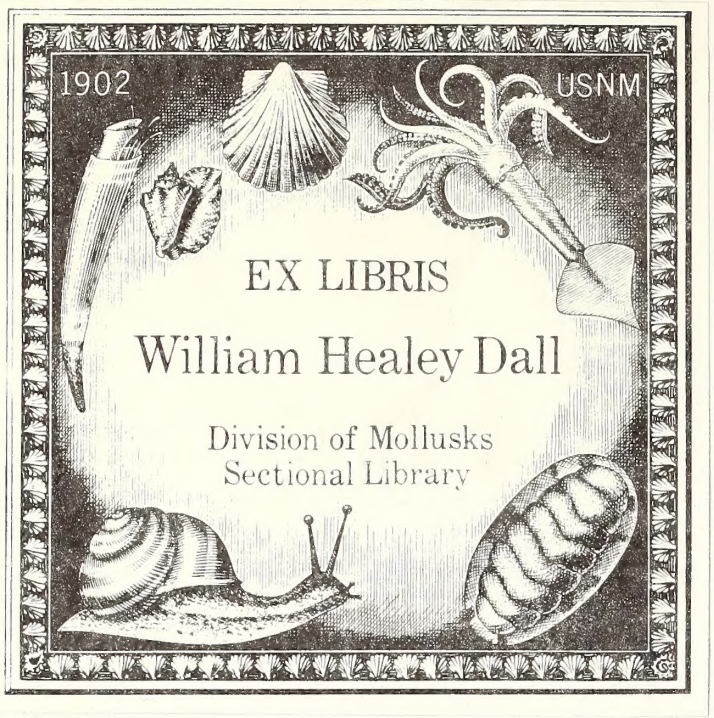

1902
USNM
EX LIBRIS
William Healey Dall
Division of Mollusks
Sectional Library

WILLIAM H. DALL
SECTIONAL LIBRARY
DIVISION OF MOLLUSKS

86853
ol

Systematisches

Conchylien-Cabinet

von

Martini und Chemnitz.

Fortgesetzt von

Hofrath Dr. G. H. v. Schubert

und

Professor Dr. J. A. Wagner.

Neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster

nach dessen Tode fortgesetzt von

Dr. W. Kobelt und H. C. Weinkauff.

Dritten Bandes zweite Abtheilung.

Nürnberg 1878.

Verlag von Bauer & Raspe.

(Emil Küster.)

Die

geschwänzten und bewehrten

Purpurschnecken

(Murex, Ranella, Tritonium, Trophon, Hindsia).

In Abbildungen nach der Natur

mit

Beschreibungen.

Begonnen von

Dr. C. H. Küster,

fortgesetzt und beendet von

Dr. W. Kobelt.

Nürnberg, 1878.

Verlag von Bauer & Raspe.

(Emil Küster.)

QL404
.M4

QL
404
M33
1844
v.3
pt.2
RB
MOLL

MOLLUSCA GASTEROPODA.

PURPURACEA. Purpurschnecken.

Zweite Abtheilung.

PURPURACEA, Menke. Purpurschnecken.

Zweite Abtheilung.

Purpurschnecken mit langausgezogener Basis und erhöhten Querwülsten.

Die Arten dieser Abtheilung sind meist ziemlich, zuweilen sehr grofs und von eigenthümlicher Bildung. Der Basilartheil des Gehäuses ist in einen mehr oder weniger langen, öfters geschlossenen Canal ausgezogen, das eigentliche Gehäuse ist meist bauchig, das Gewinde hoch, niedrig oder flach, die Windungen sind zahlreich und mit Querwülsten oder breiten Vorsprüngen belegt. Diese Wülste sind die ehemaligen Mündungsansätze, welche bei dem Fortbauen des Gehäuses angelegt werden und auf jeder Windung wenigstens zwei Mal vorkommen. Die Mündung selbst ist rundlich, der verdickte Mundsaum, welcher eben die erwähnten Wülste bildet, ist häufig mit Stacheln, Dornen oder Knoten besetzt, auch die Innenseite des Mundsaums zeigt häufig Falten, Knoten oder Zähne. Den ausgewachsenen Zustand der Gehäuse erkennt man an den breiten, öfters lostretenden Umschlag. Alle Arten haben einen kleinen hornartigen Dekkel, die Thiere tragen lange, nebeneinander stehende Tentakeln mit Augen an der äusseren Seite und einen langen Rüssel.

Wie bei der vorigen Abtheilung ist auch hier das Meer der alleinige Wohnort der sehr zahlreichen Arten. Sie sind fast in allen Gegenden der Erde zu finden, doch sind sie häufiger und grösser in den wärmeren Zonen. Viele werden als Speise genossen, mehrere Arten dienten früher zur Bereitung des Purpurs.

Murex. Linné. Stachelschneke.

Murex Auctorum. Murex, Brontes, Typhis, Cichorium, Aquiles, Trophon, Montfort; Haustellum, Purpura, Murex, Schumacher.

Ziemlich grofse Schnecken mit lang ausgezogenen rinnenförmigen oder canalartig geschlossenem Basilartheil. Das eigentliche Gehäuse ist länglich oder rundlich, öfters durch die starke Entwicklung des Mundsaums sehr unregelmäfsig geformt; ziemlich dickwandig, fast immer etwas rauh, glanzlos und häufig noch durch starke Höcker, Rippen oder andere Erhabenheiten uneben. Das Gewinde ist meist ziemlich niedrig, die Windungen öfters sogar fast flach und der Wirbel als ein sogenannter Zopf daraus hervorragend. Die Varices oder Wülste sind entweder mit langen Stacheln, Dornen oder Höckern besetzt und sehr hervorragend, oder sie bilden nur flache, knotige Erhabenheiten. Mündung länglich oder fast rund, unten in die Rinne oder den Kanal auslaufend, der Mundsaum ist länglich, bogenförmig geschweift oder halbkreisförmig, mit breiter, wenig dicker Lippe belegt, an der äusseren Seite des Randes läuft eine wulstige Schwiele herab, welche früher die Varices bildete und die Stacheln oder sonstigen Erhabenheiten trägt. Spindelsäule ausgehöhlt, der Umschlag zuweilen dünn, zuweilen sehr grofs, gelöst und gegen die Mündung geneigt.

Das Thier hat lange Fühlfäden, mit kurzgestielten Augen, die gegen die Mitte der Länge stehen, der Fufs ist ziemlich breit, rundlich oder abgerundet viereckig. Der hornartige Deckel ist ziemlich klein und schliefst das Gehäuse erst; wenn das Thier sich sehr weit zurückgezogen hat.

Das Geschlecht der Stachelschnecken ist eines der zahlreicheren und durch die eigenthümliche Form der Gehäuse zugleich sehr interessant. Die Gröfse ist sehr verschieden, mehrere Arten gehören zu den gröfsten Schnecken, andre sind dagegen klein, doch ist die Mehrzahl mittelmäfsig grofs oder selbst über Mittelgröfse. Die Farben zeigen wenig Abwechslung; braun, von Gelbbraun bis zum Schwärzlichen ist vorherrschend, einige Arten zeigen ein prächtiges Rosenroth.

So leicht es auch ist, die Arten als zu dieser Gattung gehörig zu erkennen, so wenig sind sie unter sich übereinstimmend. Es zeigen sich in der Bildung des Basilarcanals, der Bewaffnung, des Gewindes und der Mündung so grofse, durchgehende Verschiedenheiten, dafs man recht gut mehrere Gattungen darauf gründen könnte. Montfort theilt sie folgendermassen ein.

a) Murex. Der Canal ist lang und dünn und, wie die Wülste, mit Stacheln besetzt; Murex cornutus.

b) Brontes. Der Canal ist lang, das Gehäuse kurz; breit, mit niedrigem Gewinde; Murex haustellum.

c) Typhis. Canal mäfsig lang, zwischen den dornigen Wülsten hervorstehende Röhrchen, die in die Conchylie hineingehen; Murex tubifer Roissy.

d) Cichorium. Der Canal lang oder mittelmäfsig, die Wülste mit gefalteten, ausgezackten oder ästigen Blättern versehen; Murex ramosus.

e) Aquilis. Die Basis genabelt, der Canal kurz oder mäfsig lang, die Wülste knotig; Murex trunculus.

f) Trophon. Canal kurz, statt der einzelnen viele zusammengedrückte, fast häutige Wülste.

Nach dem Beispiele der meisten neueren Conchyliologen bleibt hier die Gattung Murex im Sinne Lamarcks und die Einordnung der Arten in die verschiedenen Gattungen bleibt für das systematische Register aufbehalten.

1. Murex inflatus. Lamarck. Die ausgebreitete Stachelschnecke.

Taf. 1. Fig. 1. Taf. 2. Fig. 2. Taf. 16. Fig. 1. 2.

M. testa ovato-oblonga, ventricosa, sulcata et striata, trifariam frondosa, alborubroque nebulosa, frondibus maximis curvis, canaliculatis, inciso serratis, sublaciniatis, cauda recurva; columella rosea.

Bonanni, Recreat. 3. f. 275. 276.
— Mus. Kirch. 3. f. 280. 281.
Rumph, Mus. 3. t. 26. f. A.
Gualtieri, Test. t. 38. f. A.
Seba, Mus. 3. t. 77. f. 4.
Martini, Conchyliencab. 3. t. 102. f. 980. t. 103. f. 981.
Murex ramosus. Linné, Mus. Lud. Ulr. 628. n. 295.
— — Gmelin Linné, p. 3528. n. 13.
Purpura ramosa. D'Argenville, Conch. t. 16. f C. E.
Murex inflatus. Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 160. n. 11.
— — Cuvier, das Thierreich, übers. v. Voigt 3. p. 365. n. 1.
— — Anton, Verzeichnifs p. 80. n. 2670.

Eine der gröfsten Arten. Das Gehäuse eiförmig-länglich, bauchig, nach der Basis stark verschmälert, stark, jedoch etwas durchscheinend, die Fläche fast rauh, glanzlos, mit dicht stehenden, erhöhten, etwas welligen Längslinien, zwischen denen in ungleichen Zwischenräumen stärkere Längsleisten parallel verlaufen. Die Farbe ist ein sehr schmutziges Weifs mit Grauroth und blafs Zinnoberroth wechselnd. Gewinde wenig höher als die Mündung, die 5 bis 6 Windungen sind stark abgesetzt, schnell zunehmend, gewölbt, jede mit drei, zuerst nur als scharfe Leisten hervorstehenden, unten als deutliche Varices mit hohlen laubähnlichen Erhöhungen versehenen Wülsten, zwischen denen scharfeckige Rippen, je in einem Zwischenraum eine, stehen, die erst unterhalb des Randes beginnen. Naht ungleich, nicht vertieft. Hauptwindung sehr bauchig, durch die Wülste und Rippen ungleich, die Basis in einen mäfsig langen, offenen, gegen das Ende etwas zurückgebeugten Canal verlängert. Die drei Wülste sind nach vorn mit vorstehenden dreieckigen Spitzen und oben mit grofsen, über 1″ langen ausgeschnittenen laubähnlichen Erhöhungen besetzt, welche nach unten an Gröfse abnehmen, auf dem Canal aber wieder bedeutend gröfser werden. Zwischen den Wülsten ist immer eine starke, mit mehreren scharfen Kielen belegte Querrippe, welche weit unterhalb des Oberrandes plötzlich entspringt und sich nur über die eigentliche Wölbung des Gehäuses erstreckt. Häufig zeigt sich hinter dieser Rippe, zwischen ihr und dem nächsten Wulst noch eine kurze

Querreihe von einzelnen spitzigen Höckern, welche in einer Linie mit den scharfen Vorsprüngen der Rippen stehen. Mündung länglich rund, oben an der Insertion des Mundsaums etwas ausgeschnitten; Mundsaum wie die Wülste mit rinnenartig ausgehöhlten Vorsprüngen versehen, an der innern Seite des Randes stehen dreieckige, nach vorn gerichtete Spitzen, von denen sich eine, nach unten stehende, durch ihre Gröfse auszeichnet und wie ein breiter Zahn hervorragt. Das Innere der Mündung ist glatt, weifs, Mundsaumrand, so wie der Spindelumschlag schön rosenroth; letzterer ist nur oben angeheftet, nach unten der ganzen Länge nach lostretend und läfst am Ursprunge des Canals eine bedeutende Nabelöffnung. Der Canal ist flach und zeigt an seiner hinteren Seite röhrenartige Vorsprünge. Höhe 8‴, Breite 5½″.

A. Murex inflatus, var. macrophylla (t. 16. f. 1. 2.)

Martini, Conchyliencab. 3. t. 105 p. 987. 988.

Grund dunkelbraun mit fast schwarzen Längsbinden, die auch in der Mündung durchschimmern. Die Sprossen auf den Wülsten und dem Mundsaum sind von bedeutender Länge, wenig eingeschnitten und etwas gebogen. Mündung bläulich weifs; Wirbel rothbraun. Breite 5″, Höhe 3⅓″, Länge der gröfsten Sprossen 2″ 6‴.

Aufenthalt: im indischen Meer an Amboina, bei Java, Neuseeland und im rothen Meer.

2. Murex brevifrons. Lamarck. Die kurzsprossige Stachelschnecke.

Taf. 2. Fig. 3. Taf. 3. Fig. 1. 2. 3.

M. testa subfusiformi, ventricosa, crassa, ponderosa, longitudinaliter sulcata et striata, trifariam frondosa, alba aut fusco-ferruginea, saepius lineis rubris cincta; frondibus brevibus, interstitiorum tuberculo maximo, anfractibus 8, convexis.

Knorr, Vergn. d. Aug. 1. t. 25. f. 1. 2.
Regenfufs, Conch. 1. t. 7. f. 6.
Martini, Conchyl. 3. t. 103. f. 883. t. 104. f. 984—86.
Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 161. n. 41.

Cuvier, d. Thierreich übers. v. Voigt 3. p. 365. n. 9.
Anton, Verzeichn. p. 80. n. 2669.

Gehäuse breit spindelförmig, fast eiförmig, ziemlich bauchig, dick, schwer, kaum durchscheinend, wenig glänzend; die ganze Oberfläche ist mit tiefen Furchen umzogen, welche durch zugeschärfte Rippen getrennt sind und in welchen sich wieder einige oder mehrere erhöhte Längsstreifen befinden. Das Gewinde ist ziemlich hoch, fast die Hälfte der Höhe einnehmend, und besteht aus 7 bis 8 gewölbten, allmählig zunehmenden, durch eine etwas vertiefte, ungleiche Naht verbundenen Windungen. Die ersten sind glatt, die dritte und vierte tragen rundliche Querrippen, die übrigen zeigen die drei gewöhnlichen Wülste schon ausgebildet und sind mit hohlen, zurückgebogenen, dicken, wenig ausgezackten Sprossen besetzt, zwischen welchen sich immer ein länglicher Höcker befindet. Die Hauptwindung ist oben ziemlich breit, der Oberrand sehr ungleich; die Basis schmal, dreieckig, mit schiefen Längsrippen; die drei Wülste sind mit kürzeren aber starken rinnenartig ausgehöhlten Sprossen besetzt, je zwischen zwei derselben befindet sich, jedoch nicht in der Mitte, sondern mehr gegen die Mündung hingerückt, ein länglicher, der Quere nach verlaufender, rlppenartiger Höcker, welcher unterhalb des Randes beginnt und mit der Wölbung des Gehäuses endet. Mündung weifs, länglichrund, oben canalartig ausgeschnitten, unten in den breiten, kurzen, gebogenen, etwas nach hinten gebeugten Canal übergehend, der an seiner linken Seite mit röhrenförmigen Erhöhungen belegt, rechts aber mit einigen starken kurzen Sprossen besetzt ist. Spindelsäule ausgehöhlt, der Umschlag gering, wenig lostretend, kaum eine Spur von Nabel übrig lassend. Mundsaum dick, innen mit mehreren doppelten, bis an den äusseren ungleichen Rand reichenden Falten. Die Farbe ist zweierlei, entweder ist der Grund weifs mit rothen Längsstreifen oder er ist rostgelb, theils einfarbig, theils ebenfalls roth gestreift, die rothe Farbe jedoch weniger deutlich und rein, als bei den weifsen Exemplaren. Auch die Gröfse ändert sehr, von 4 — 6½″ Höhe und von 2½ — 4¾″ Breite.

Aufenthalt: in den amerikanischen Meeren.

Sehr nahe mit voriger Art verwandt, unterschieden durch dickeres Gehäuse, durch die starken Kiele und Streifen, dickere und kürzere Sprossen, durch die Stellung der Zwischenhöcker, welche aus der Mitte gerückt sind, durch andere Färbung des Grundes und den Mangel der rosenrothen Mündungsränder.

3. Murex saxatilis. Linné. Die Stein-Stachelschnecke.

Taf. 4. Fig. 1—4. Taf. 17. Fig. 1—6.

M. testa subfusiformi, valde ventricosa, sexfariam frondosa, longitudinaliter rugosa et striata, rosea aut purpurea, frondibus simplicibus, erectis, foliaceis, complicato-canaliculatis; cauda umbilicata, compressa, fauce roseo-purpurascente; anfractibus 8.

Rumph, Mus. t. 26. f. 2.
Regenfufs, Conch. 1. t. 9. f 26.
Martini, Conchyliencab. 3. t. 107. f. 1004—7. 1009. 1010. t. 108. f. 1011. 1012.
Linné, Mus. Lud Ulr. p. 629. f. 297.
Gmelin Linné, p. 3529. n. 15.
Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 167. n. 34.
Cuvier, das Thierreich, übers. v. Voigt 3. p. 367. n. 18.
Anton, Verzeichn. p. 81. n. 2678.
Kiener, Coq. viv. Murex, p. 47. n. 34. pl. 30. n. 1.

Eine von den Arten mit mehr als drei Wülsten. Das Gehäuse ist sehr breit spindelförmig, fast eiförmig, sehr bauchig, mit starken Längsleisten und erhöhten granulirten Linien in den Zwischenräumen, etwas dünnwandig, durchscheinend, glanzlos. Das Gewinde ist ziemlich niedrig, sehr breit, die sieben Windungen sind convex, durch eine sehr unregelmäfsige Naht vereinigt, die oberen sind fast glatt, die gröfseren mit höckrigen Querleisten versehen, welche nach unten an Gröfse zunehmen und auf der Hauptwindung, bei grofsen Exemplaren auch schon auf der vorletzten, etwas schmale, flache, rinnenartig ausgehöhlte Sprossen tragen, die gegen die Basis herab an Gröfse abnehmen. Jede Windung trägt sechs Wülste, welche öfters ziemlich erhöht, jedoch meist etwas zusammengedrückt sind. Die Hauptwindung ist unten sehr verschmälert, in einem mäfsig langen Canal auslaufend, die Wülste sind

blattartig gekräuselt und zugeschärft. Die Mündung ist eirundlich, grofs, unten in den Canal fortgesetzt; der Mundsaum ist etwas vorgezogen, der Rand in hohle Lappen zertheilt; Spindelsäule concav, mit breitem, unten lostretendem Umschlag, wodurch ein Nabelritz offen bleibt. Die Färbung dieser Art ist sehr veränderlich, meist hellbraun, oder bräunlich rosenroth, mit dunkler rosenroth gemischt, auf der letzten Windung sind drei rothe, durchgehende oder unterbrochene Binden, welche öfters nur aus Punktreihen bestehen. Mündung tief rosenroth, Umschlag und Lippe weifs, ersterer rosenroth überlaufen oder eingefafst, die Lippe mit gleichfarbigen Längsstreifen. Höhe bis 6″, Breite 4″.

Aufenthalt: am Senegal und im indischen Ocean.

4. Murex calcitrapa, Lamarck. Die lappige Stachelschnecke.

Taf. 2. Fig. 2. Taf. 4 b. Fig. 1.

M. testa fusiformi, transverse sulcata, trifariam frondosa, luteo rufescente, lineis fuscis cincta; frondibus anticis longissimis, dentato muricatis; tuberculis intra varives; apertura rotundata, parvula, alba.

D'Argenville, Conch. pl. 16. f. C.
Favanne, Conch. pl. 36. f. H. 1.
Knorr, Vergn. d. Aug. 5. t. 11. f. 1.
Martini, Conchyliencab. 3. t. 103. f. 982.
Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 162. n. 15.
Cuvier, das Thierreich, übers. v. Voigt 3. p. 365. n. 10.
Anton, Verzeichn. p. 80. n. 2668.
Kiener, Coq. viv. Murex p. 29. n. 20. pl. 19. f. 1.

Gehäuse spindelförmig, etwas bauchig, fast dreieckig, etwas dünnwandig, mit trüber fast glanzloser Oberfläche; Gewinde mäfsig hoch, kegelförmig, zugespitzt, die 9 Windungen nehmen sehr langsam zu, sind etwas gewölbt und durch eine ungleiche, welllige Naht verbunden, die ersten sind einfach, die übrigen sind mit feinen granulirten Streifen umzogen, welche mit tieferen breiten Furchen abwechseln, und mit rippenartigen Erhöhungen besetzt, welche in die stark gezackten blattar-

tig erhöhten Varices auslaufen. Zwischen diesen Wülsten sind flache Querrippen, welche nach unten höher werden. Die Hauptwindung ist dreieckig, unten stark verschmälert, in den mäfsig langen Canal ausgehend, die Varices sind sehr hoch, abgerundet und mit fünf bis sechs gezackten blattartigen, innen hohlen Sprossen besetzt, die im Allgemeinen, mit Ausnahme der beiden oberen sehr langen, ziemlich kurz sind. Auch der fast dreieckige, breite und flache, unten schief nach rechts gebogene Canal trägt an dieser Seite drei hohle gezackte Lappen oder Sprossen. Die linke Seite ist theilweise durch das herablaufende hohle Ende der Wulst eingefafst. Mündung rundlich eiförmig, weifs; Mundsaum etwas verdickt, mit gezahntem Rand; Spindelsäule concav, mit schmalem, freirandigem Umschlag. Die Farbe ist braunroth oder kastanienbraun, zuweilen auch tief bräunlich violett, vorzüglich zwischen den Längsrippen, die Lappen sind unten weifslich, oben gegen die Ränder rosenroth. Höhe 4″, Breite 2¾—3‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

5. Murex elongatus, Lamarck. Die längliche Stachelschnecke.

Taf. 4b. Fig. 2.

M. testa fusiformi-elongata, trifariam frondosa, rufo-fuscescente, frondibus breviusculis, inciso-serratis, crispis, striis transversis scabriusculis; tuberculo majusculo inter varices; apertura alba.

Seba, Mus. 3. t. 77. f. 2. 3.
Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 161. n. 12.
Anton, Verzeichn. p. 80. n. 2665.
Kiener, Coq. viv. Murex p. 24. n. 16. pl. 16. f. 1. pl. 17. f. 1.

Gehäuse langgezogen, spindelförmig, fast dreiseitig, rostbraun, mit breiten flachen Längsrippen, die ganze Fläche mit feinen, granulirten Streifen umzogen; das Gewinde ist wenig erhöht, stumpflich, die sieben Windungen sind flach convex, stockwerkartig abgesetzt, mit flachen Längsrippen umzogen, die oberen mit starken Querwülsten, die gröfse-

ren sind vom Oberrande aus dachförmig abgeflacht, und ihre Wülste tragen auf- und rückwärts gebogene, blattartig gekräuselte und ausgezackte Sprossen. Hauptwindung fast verkehrt kegelförmig, nur wenig bauchig, mit breiten abgeflachten Rippen, in deren dunkelkastanienbraunen Zwischenräumen je eine hellere Längslinie sich fortzieht. Unterhalb des Oberrandes zieht sich eine blattartige Erhöhung von einer Wulst zur andern, die drei Wülste tragen zahlreiche, grofse, rückgebeugte, gezackte, unten ausgehöhlte Sprossen, zwischen je zwei Wülsten erhebt sich ein starker Höcker. Der Canal bildet einen breiten, etwas nach rechts gekrümmten, nach unten verschmälerten Schnabel von der Länge der letzten Windung, an dessen linker Seite ein starker ausgehöhlter Fortsatz der darüber stehenden Wulst sich herabzieht, dessen Ende frei nach links hin gerichtet ist, die rechte Seite des Canals trägt mehrere ziemlich grofse Sprossen. Mündung eirundlich, weifs, der Mundsaum hat innen eine Querfurche und trägt am Innenrand blatt- und zahnartige Erhöhungen; Spindelsäule stark ausgehöhlt, mit schmalem, aussen frei abstehendem weifsen Umschlag. Höhe 4½″, Breite 2½″.

Aufenthalt: im rothen und indischen Meer.

Diese Schnecke steht in naher Beziehung zu der vorhergehenden, unterscheidet sich aber durch gestrecktere Gestalt, zahlreichere und gröfsere Sprossen (bei calcitrapa sind nur die beiden oberen an jeder Wulst grofs), durch längeren Canal und verschiedene Bildung des Mundsaums.

6. Murex melanomathos, Gmelin. Die Borsten-Stachelschnecke.

Taf. 4. Fig. 5. Taf. 4b. Fig. 3.

M. testa ovato-globosa, octofariam varicosa, echinata, alba; varicibus spiniferis, spinis simplicibus, subfistulosis, clausis, nigerrimis; spira brevi.

Martini, Conchyliencab. 3. t. 108. f. 1015.
Gmelin Linné, p. 3527. n. 9.
Encycl. méth. pl. 418 f. 2. a. b.
Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 168. n. 37.
Kiener, Coq. viv. Murex. p. 62. n. 44. pl. 29. f. 2.

Gehäuse bauchig-eiförmig, fast kuglich, abgekürzt; das Gewinde breit kegelförmig, kurz, stumpflich, aus vier bis fünf sehr gewölbten, stockwerkartig abgesetzten Windungen bestehend; die ersten sind eben, die übrigen mit querlaufenden mit stumpfen Stacheln versehenen Erhöhungen besetzt, welche regelmäfsig übereinander stehen und weiter herabwärts sich zu wirklichen Varices ausbilden. Die Hauptwindung ist ziemlich grofs, stark verschmälert, oben stark gewölbt, mit sieben bis acht Reihen von Wülsten, welche mit starken, rückwärts gerichteten, langen, rundlichen, an der Basis zusammengedrückten und etwas röhrenförmig ausgehöhlten Stacheln der ganzen Länge nach besetzt sind. Die Zwischenräume der Varices zeigen Längsstreifen, welche in die Stacheln übergehen. Der Canal ist breit, kurz, beiderseits mit Stacheln besetzt, die Stacheln der ersten Seite gröfser. Mündung klein, rundlich, die Oeffnung des Canals breit, am Anfang und Ende verschmälert; Mundsaumrand fein gezähnelt, innen mit einer tiefen Querfurche; Umschlag breit, unten lostretend und einen seichten Nabel offen lassend. Der Grund des Gehäuses ist ziemlich rein weifs, die Varices mit den Stacheln sind tief braun, fast schwarz, die Mundtheile und Ränder weifs. Höhe 1½″, Breite 1⅓″.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

7. Murex radix, Gmelin. Die schwarzblätterige Stachelschnecke.

Taf. 5. Fig. 3. 4.

M. testa ovato-globosa, rotundata, multifariam frondosa, echinata, alba; frondibus foliaceis, laciniato muricatis, breviusculis, nigris; spira brevissima; cauda brevi, umbilicata.

D'Argenville, Conch. Append. pl. 2. f. K.
Favanne, Conch. pl. 37. f. D.
Murex radix. Gmelin Linné, p. 3527. n. 10.
— — Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 168. n. 36.
— — Wagner, Fortsetzung des Conchyliencab. 12. p. 132. t. 230. f. 4064. 4065.

Murex radix. Anton, Verzeichn. p. 81. n. 2682.
— — Kiener, Coq. viv. Murex. p. 60. n. 43. pl. 37. n. 1. pl 38. n. 1.

Gehäuse eiförmig, mehr oder weniger bauchig, sehr dickwandig und schwer; das Gewinde ist niedrig, abgestumpft, die fünf bis sechs Windungen sind gewölbt, an der Oberseite etwas eingezogen, mit zahlreichen, auf den Wülsten stehenden Stacheln und Sprossen, die Wülste ebenfalls häufig, 9 bis 10 auf jeder Windung und regelmäfsig übereinander stehend, so dafs sie Stachelreihen bilden. Die Stacheln oder Sprossen sind hohl, zusammengedrückt, krausig- und spitz ausgezackt, längsgefurcht und nicht schuppig. Hauptwindung sehr bauchig, unten stark verschmälert, mit sehr kurzem, breitem Canal und 12 bis 13 Querwülsten mit breiten, tief ausgehöhlten Sprossen. Mündung eiförmig, gegen die Basis verschmälert, die Oeffnung des Canals breit, am Obertheil der Mündung eine seichte Rinne; Mundsaum anliegend, bogig, fast halbkreisförmig absteigend, der ganzen Länge nach mit buchtartigen Aushöhlungen, entsprechend den Erhöhungen der Randwulst; Spindelsäule weit ausgehöhlt, mit breitem, unten lostretendem Umschlag; darunter ein breiter, tiefer Nabel. Grund weifslich rosenroth, die Varices mit ihren Fortsätzen braunschwarz, die Basis und der Canal am Ende schwarz. Höhe 4″, Breite 3½″.

Im stillen Meer an der Küste von Panama und bei Acapulco.

8. Murex crassilabrum, Gray. Die dicklippige Stachelschnecke.

Taf. 4 b. Fig. 4.

M. testa crassa, ovato-oblonga, clathrata; anfractibus 7 convexis, spiraliter costatis, varicibus elevatis, subfoliaceis; ultimo anfractu spira duplo longiore; costis tribus spiralibus-elevatis; peristomate expanso, intus denticulato.

Murex crassilabrum. Gray. Sowerby, Conchol. Illustr. Murex. t. 14.
— — Anton, Verzeichnifs p. 81. n. 2691.
— labiosus. Kiener, Coq. viv. Murex. p. 86. n. 63. pl. 2. f. 2.

Gehäuse mit einer unvollkommenen Nabelöffnung, dickwandig, länglich eiförmig, fast spindelförmig; das Gewinde ist kegelförmig, die Spitze zuweilen abgebrochen, sonst stumpf zugespitzt, die Windungen sind convex, mit einer spiralen, starken Längsrippe umzogen, durch die zahlreichen, blattförmig erhöhten, stumpfrandigen Varices gegittert, röthlich, die Erhöhungen weifs; Naht etwas ungleich, wenig vertieft. Hauptwindung fast doppelt so hoch als das Gewinde, mit drei starken Längsrippen umzogen, durch die Varices gegittert, die Vertiefungen fast viereckig, rosenröthlich, alle Erhöhungen weifs; Oberrand und Basis mit undeutlichen erhöhten Längsstreifen, die Basis stumpf zugespitzt, wenig verlängert, der Nacken durch den breiten Mundsaum weit vorgezogen. Mündung weifs, länglich, abgerundet viereckig, unten in den seichten, geraden, engen Canal übergehend; Mundsaum angeheftet, sehr dick, geschichtet, abgeflacht gelbweifs, der Innenrand etwas ausgebogen, gelblich fleischfarben, mit mehreren faltenartigen Zähnen; Spindelsäule fast gerade; Umschlag schmal, etwas dick, der ganzen Länge nach anliegend. Höhe 16‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: im stillen Meer, an den Küsten von Chili und Peru.

Kiener citirt bei dieser Art die folgende (Buccinum crispatum, Chemnitz, Conchyliencab. 11. t. 187. f. 1802. 3). Es ist diese aber eine, durch die Bildung und Skulptur zwar verwandte, durch weniger breite, innen glatte Lippe, höhere und anders gebildete Mündung und den fast ganz fehlenden Canal, sehr distincte Art, welche nimmer mit crassilabrum zu vereinigen ist. Jedoch selbst bei gänzlicher Uebereinstimmung müfste der Chemnitz'sche Name, nach dem Rechte der Priorität, den Vorzug erhalten.

9. Murex crispatus, Chemnitz. Die krause Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 1. 2.

M. testa ovato-turrita, inferne ventricosa, transversim rugasa, scabra, multifariam varicosa, luteo-rufescente; varicibus lamellosis, cariniformibus, crispatis, cauda brevissima, labro intus laevigato.

Buccinum crispatum. Chemnitz, Conchyliencab 11. p. 81. t. 187. f. 1802. 1803.
Murex crispatus. Encycl. méth. pl. 419. f. 2.
— — Lamarck, Hist. nat. Tom. VII. p. 174. n. 55.
— — Anton, Verzeichn. p. 8. n. 2692.

Gehäuse länglich eiförmig, gethürmt, gelblich rothbraun oder dunkelbraun; Gewinde ziemlich hoch, fast so hoch als die Mündung, breit kegelförmig, zugespitzt. Die 6 Windungen sind gewölbt, mäfsig hoch, langsam zunehmend, die ersten sind glatt, die nächsten zeigen eine, die unteren zwei concentrische zugeschärfte Rippen, welche von den dünnen blattartigen Querleisten durchkreuzt werden. Die Naht ist etwas vertieft und ungleich; Hauptwindung bauchig, unten verschmälert, kaum verlängert, die Fläche mit sechs bis sieben scharfen Rippen umzogen, die blattartigen, dünnen, zahlreichen Varices bilden an den Kreuzungsstellen mit den Rippen starke, zugeschärfte, unten hohle Hökker, wodurch die Fläche ein gitterartiges Ansehen erhält. Mündung eiförmig, ziemlich grofs, röthlich, der Canal sehr kurz, mäfsig weit; Müundsaum anliegend, stark verdickt, abgeflacht, weifslich, Aussenrand eckig; buchtig ausgeschnitten, röthlich; Innenrand etwas zugeschärft, glatt und zahnlos. Spindelsäule flach concav, Umschlag etwas schmal, anliegend, unten einen seichten Nabel offen lassend. Höhe 18‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Neuseeland.

10. Murex Scorpio, Linné. Die Scorpion-Stachelschnecke.

Taf. 6. Fig. 4—9.

T. testa oblonga, quinquefariam frondosa, albido-rufescente; varicibus dentatis, nigris, unica laterali majore; frondibus apice dilatatis, subpalmatis; corpore antice subcapitato; sutura ultima valde coarctata; spira brevissima.

Rumph, Mus. t. 26. f. D.
Petiver, Amb. t. 9. f. 14.
Gualtieri, test. t. 37. f. M.

D'Argenville, Conch. pl. 16. f. D.
Favanne, Conch. pl. 36 f. G. 3.
Seba, Mus. 3. t. 77. f. 13—16.
Knorr, Vergn. d. Aug. 2. t. 11. f. 4. 5.
Spengler, seltn. Conch. t. 2. f. C.
Martini, Conchyliencab. 3. t. 106. f. 998—1003.
Murex Scorpio, Linné, Mus. Lud. Ulr. p. 628. n. 296; Syst. Nat. ed XII. p. 1215.
— — Gmelin Linné p. 3529. n. 14.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. p. 169. n. 39. deux Ed. IX. p. 585. n. 39.
— — Anton Verz. p. 81. n. 2685.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. III. p. 903. n. 20.
— — Wood Index t. 25. f. 17.
— — Sowerby Gen. of Shells. Murex f. 3.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 59. n. 42. t. 9. f. 3.
— — Perry Conch. t. 8. f. 1—3.

Gehäuse länglich, fast spindelförmig, mit wenig erhöhtem abgestumpftem Gewinde; die fünf Windungen sind mässig hoch, gewölbt, stark abgesetzt, besonders die beiden letzten, sie sind mit Längsrippen überzogen, welche in die Sprossen der Wülste übergehen, auf jeder Windung sind fünf der letzteren, wenig erhöht, lappig, unten mehr ausgezogen. Die letzte Windung ist etwas bauchig, mit mässig verlängerter Basis, die Varices tragen je sechs bis sieben blattartige, rinnenartig ausgehöhlte, an der Basis schmale, am Ende verflachte, ausgebreitete, wie hammer- oder beilförmig erscheinende Sprossen. Der Canal trägt ebenfalls drei Sprossen, von ihnen jedoch meist nur der erste am Ende verbreitert erscheint, der unterste ist gerade und am Ende abgerundet. Der Canal ist lang, ziemlich dick und am Ende nach rechts gekrümmt. Mündung klein, rundlich, Mundränder verbunden; der Mundsaum innen gezähnelt, aussen mit einer zackigen Lamelle der ganzen Länge nach besetzt, aus welcher die Sprossen der letzten Wulst abgehen. Spindel stark gebogen, mit schmalem Umschlag. Grund braun, das Gewinde weisslich; oder die ganze Schnecke ist weisslich mit tiefbraunen Sprossen; zuweilen sind auch diese von der Farbe des übrigen hellen Grundes. Höhe $1^3/_4$—2″, Breite 14—16‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

11. Murex erythrostomus Swainson. Die rothmündige Stachelschnecke.

Taf. 5. Fig. 1. 2.

Testa ovato-oblonga, quinquefariam duplicato-spinosa, transversim sulcata, albida, spinis compressis, canaliculatis, simplicibus, roseis; spira exserta; cauda umbilicata; fauce rosea.

Murex erythrostomus, Swainson Zool. Illustr. 2. Serie II. t. 73.
— **regius**, Schubert & Wagner in Chemn. Conch. XII. 1. p. 133. t. 230. f. 4066. 67.
— **bicolor**, Kiener Coq. viv. Murex p. 67. n. 48. t. 28. f. 1.
— **erythrostomus**, Sowerby jun. Conch. Illustr. n. 91.
— — — Deshayes in Lamarck Anim. s. vert. 2. ed. IX. p. 610. n. 81.

Mit M. regius nahe verwandt, jedoch durch den Mangel der braunschwarzen Nahtbinde und durch geringere Zahl von Stachelreihen sogleich zu unterscheiden. Das Gehäuse ist länglich, eiförmig, gewölbt und besteht aus sechs bis sieben allmählig zunehmenden Windungen. Auf der letzten ziehen sich fünf Stachelreihen herab, jede Reihe besteht aus einer unregelmässigen Doppelreihe von Stacheln, die Stacheln sind zusammengedrückt, hohl, einfach, die vordere Reihe enthält grössere, die hintere kleinere Stacheln. In unverletztem Zustande zeigen sich auf der ganzen Oberfläche sehr feine, dichtstehende gekörnelte Querstreifen. Die Zwischenräume der Stachelreihen sind quergefurcht und tragen eine Längsreihe von kleineren Höckern. Die Mündung rundlich eiförmig, der Spindelrand breit umgeschlagen und bildet einen Nabel, der rechte Rand ist durch die letzte Stachelreihe ungleich, innen mit paarweise stehenden zahnartigen Falten besetzt, die durch eine breite Vertiefung getrennt sind. Der Kanal ist breit aber nur wenig weit geöffnet. Der Grund ist weisslich, in den Zwischenräumen der Stachelreihen mit etwas Leib gemischt. Die Stacheln sind inwendig und an ihrem äusseren Rand tief rosenroth; die Mündung aussen, besonders an den Rändern, dunkel rosenroth, was nach innen allmählig in Weiss übergeht. Höhe $3\frac{1}{4}$", Breite $2\frac{1}{4}$".

Aufenthalt: in der Südsee an den peruanischen Küsten.

12. Murex microphyllus Lamarck. Die kleinblätterige Stachelschnecke.

Taf. 6. Fig. 1—3.

Testa subfusiformis, crassiuscula, transversim sulcata, trifariam frondosa, albida, fusco-lineata; frondibus brevissimis, posterioribus subramosis; interstitiis bitubereulatis; spira exserta.

Valentyn Amboina t. 5. f. 42.
Favanne Conch. t. 37. f. G.
Encycl. méthod. pl. 415. f. 5.
Murex microphyllus, Lamarck Anim. sans vert. VII. n. 21, 2. ed. IX. p. 575. n. 21.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. III. p. 899. n. 11.
— — Reeve Conc. syst. II. p. 193. t. 238. n. 105.
— — Sowerby jun. Conch. illustr. n. 38. f. 105.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 418. n. 24.
— — Kiener Coq. viv. Genre Murex p. 40. n. 28. t. 33. f. 1.
— — Jay Cat. 1850. p. 332. n. 8224.

Gehäuse gestreckt, etwas spindelförmig, dickwandig, mit ausgezogenem, zugespitztem Gewinde; die acht bis neun Windungen durch eine schwach gerandete Naht vereinigt, mässig hoch und langsam zunehmend, oben eingezogen, mit schmalen, bald mehr bald weniger erhobenen Rippenstreifen umzogen, über diese laufen zahlreiche sehr feine, gekörnelte Linien; die letzte Windung ist etwas bauchig, mässig lang, wie die oberen mit drei kurzen Blätterwülsten, deren Zwischenräume mit höckerigen abgerundeten Längsfalten besetzt, deren Zahl bis vier steigt, die aber oft bis auf einen einfachen Höcker schwinden; die Wülste sind dick, gerundet, etwas uneben, mit einer Reihe von gefingerten kurzen Lamellen besetzt, von denen die der äusseren Wulst etwas länger ausgezogen sind, als die des mittleren. Der kurze breite Kanal trägt rechts drei blattartige Lamellen. Mündung eiförmig, etwas klein, der Aussenrand ist verdickt, innen gestreift und an der Kante gezähnelt, oben bildet sich an der Anheftungsstelle eine kleine Furche, der Spindelrand ist glatt, umgeschlagen, weisslich. Der Grund ist weisslich oder gelbbräunlich, mit dunkleren Querlinien. Mündung weiss. Höhe fast 3″, Breite ohne die Varices $1\frac{1}{3}$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Brasilien.

13. Murex trunculus Linné. Die abgestumpfte Stachelschnecke.

Taf. 7. Fig. 1—3. Taf. 15. Fig. 8. 9. Taf. 20. Fig. 1.

Testa subfusiformis, ventricosa, transversim sulcata et striata, tuberculifera, anterius muricata, sexfariam varicosa, albo- et fusco-zonata; anfractibus angulatis, ad angulum tuberculato coronatis; spira exserta; cauda subumbilicata, ascendente.

Lister Conch. t. 974. f. 42.
Bononni Rereat. 3. t. 271.
Gualtieri Test. t 31. f. C.
Seba Mus. 3. t. 52. f. 15. 16.
Knorr Vergn. d. Aug. 3. t. 13. f. 1, 5. t. 13. f. 4. t. 19. f. 6.
Martini Conchyl. Cab. 3. t. 109. f. 1018—1020.
Born Mus. 2. p. 99.
Murex trunculus, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 215.
— — Gmelin Linné p. 3526. n. 5.
— — Dyllwyn Cat. 2. p. 184. f. 7.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. p. 170. n. 43. 2 ed. IX. p. 587. n. 43.
— — Risso Hist nat. IV. p. 192. n. 495.
— — Payraudeau Cat. d. Moll. de Corse. p. 149. n. 297.
— — Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 209. n. 4. II. p. 181. n. 4.
— — Blainville Faun. Franç. p. 125. n. 2. t. 5. f. 5.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 417. n. 18.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 904. n. 21.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 7.
— — Deshayes Exped. sc. de Morée. Zool. p. 191. n. 324.
— — Anton Verz. p. 80. n. 2672.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 73. n. 53. t. 23. f. 2.

A. Testa sinistrorsa.

Gehäuse bauchig spindelförmig, wenig solide, quer gefurcht und fein gestreift, die Zwischenräume der Streifen ungleich breit, gerundet erhoben und durch unregelmässige vertiefte feine Linien etwas körnerartig uneben, gelblichweiss oder gelbröthlich und braun bandirt. Das Gewinde mässig erhoben, die Windungen oben verflacht, undeutlich kantig, auf der Kante mit Höckern besetzt, die letzte bauchig, mit sieben höckerigen Wülsten, jeder Wulst trägt oben einen starken, stumpfspitzigen, zusammengedrückten Höcker, die Zwischenräume je mit einem kleineren, ebenfalls höckerig unebenen Wulst; der Kanal ist kurz, etwas nach hinten gebogen, und am Anfange mit einem durch den Spindelumschlag gebildeten nabelartigen Ritz. Die Mündung ziemlich gross, eirundlich, innen weisslich mit durchscheinenden braunen Bändern, der Aussenrand ungleich, innerhalb desselben eine dem letzten Wulst entsprechende Furche, der Innenrand derselben der Länge nach mit einer Reihe weisser Höckerchen oder Körnern besetzt. Spindel concav, der Umschlag dicht anliegend, weisslich oder braunroth, glänzend, der Kanal ziemlich weit offen. **Höhe $2^1/_2$ — 3‴, Breite $1^2/_3$ — 2‴.**

Die Figuren 8. 9. auf Taf. 15. stellen ein linksgewundenes, noch nicht ausgewachsenes Exemplar dieser Art dar, welches sich auch durch längeres, weniger eckiges Gehäuse und den weit geöffneten Kanal auszeichnet.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer und an den europäischen Küsten des atlantischen Oceans, überall nicht selten.

14. Murex pomum Gmelin. Die Apfel-Stachelschnecke.

Taf. 7. Fig. 4 — 6. Taf. 15. Fig. 1. 2. Taf. 20. Fig. 2.

Testa fusiformi-ventricosa, scaberrima, transversim striata et carinato-muricata, trifariam varicosa, fulvo-aut rufo-fusca, varicibus lamellis complicatis brevibus echinatis; apertura majuscula, lutescente; lamella columellari margine erecta.

Lister Conch. t. 944. f. 39. a.
Favanne Conch. t. 37. f. B. 2.
Martini Conchylien-Cab. 3. t. 109. f. 1021 — 1023.
Murex pomum, Gmelin p. 3527. n. 6.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 685. n. 9.
— — Blainville Faun. Franç. p. 132. n. 9. pl. 5. f. 1. 2.
— — Sowerby jun. Conch. Illustr. n. 27.
Murex asperrimus, Lamarck Anim. s. vert VII. n. 23. 2 ed. IX. p. 576. n. 23.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douay p. 418. n. 27.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 900. n. 13.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 9.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 46. n. 33. t. 25. f. 1.

Gehäuse spindelförmig, stark bauchig, solide, rauh und uneben, fein gestreift, mit abgerundet kielförmig erhobenen Leisten dazwischen in ziemlich regelmässigen Abständen, mit drei dicken abgerundeten Wülsten, welche an der Vorderseite mit krausen, theilweise erhobenen blattartigen Lamellen besetzt sind, in den Zwischenräumen der Wülste je zwei längliche Höcker, von denen der hintere weit grösser und mehr erhoben. Die sieben bis acht Windungen nehmen erst langsam zu, sind gewölbt, oben etwas abgeflacht und durch eine eingedrückte, etwas unebene Naht vereinigt; die letzte nach oben hin bauchig, in einen kurzen, nach unten gebogenen, rechts mit zwei hohlen Lamellen besetzten Kanal ausgezogen. Der Grund ist gelbbräunlich, mit einer braunen Binde auf dem obern Theil der Windungen, die Lamellen der Wülste und diese selbst abwechselnd braun und weiss. Mündung rundlich, oben mit einer deut-

lichen breiten Rinne, innen röthlichgelb, der Aussenrand mit drei kastanienbraunen Flecken, der Spindelumschlag mit gerade aufgebogenem Rande. Der Kanal weit, oben fast ganz geschlossen, am Ende weiter offen und rothbraun. Höhe $3 - 3^1|_2''$, Breite $1^2|_3 - 2''$.

Aufenthalt: im atlantischen Ocean, an den Westküsten von Afrika, bei Brasilien und an den Antillen.

15. Murex brandaris Linné. Die Brandhorn-Stachelschnecke.

Taf. 8. Fig. 1 — 4. Taf. 14. Fig. 1. 2. 4 — 8.

Testa subclavata, anterius ventricosa, longe caudata, albido-cinerea; ventre magno, trifariam spinoso, spinis canaliculatis, rectis; spira prominula, muricata; cauda versus extremitatem nuda

Bonanni Recreat. 3. f. 282.
Lister Conch. t. 900. f. 20.
Rumph Mus. t. 26. f. 4.
Petiver Gazoph. t. 68. f. 12.
Gualtieri Test. t. 30. f. F.
Favanne Conch. t. 38. f. D. 1. et t. 71. f. N. 1.
Seba Mus. 3. t. 78. f. 10. 11.
Knorr Vergn. d. Aug. 2. t. 18. f. 12. t. 22. f. 4. 5. 6. t. 17. f. 1
Regenfuss Conch. 1. t. 6. f. 67.
Schröter Einl. 5. p. 479. n. 4.
Adanson Senegal. p. 127. t. 8. f. 20. Le Bolin.
Martini Conch. Cab. 3 t. 114. f. 1058. 1059.
Delle Chiaje in Poli Test. 3. t. 49. f. 8.
Murex brandaris, Linné Syst. Nat. ed XII. p. 1214
— — Gmelin p. 3526. n. 4.
— — Roissy Ruff. Moll. 6. f. 52. n. 3.
— — Olivi Zool. Adriat. p. 151.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 683. n. 6.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 2., 2. ed IX. p. 563. n. 2.
— — Payraudeau Catal. d. Moll. de Corse p. 149. n. 297.
— — Philippi Enum. Moll. Sicil. p. 207. n. 1.
— — Philippi Testac. utr. Sicil. p. 181. nr. 2.
— — Blainville Faun. franç. p. 123. n. 1. pl. 4. D. f. 8. pl. 5. f. 6.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douay p. 415. n. 14.
— — Guerin Icon. du Regn. Anim. pl. 19. f. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 894. n. 2.

— — Wood Ind. Test. pl. 25. f. 6.
— — Deshayes Exped. de Morée Zool. p. 189. n. 323. pl. 25. f. 10. 11.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 16. n. 10. t. 3. f. 1.
— — d'Orbigny in Webb et Berthelot Hist. nat. d. Iles. Canaries. p. 93. n. 146.
— — Petit in Journ. de Conchyl. 1852. p. 192. n. 1.
— — Brocchi Conch. foss. subapp. 2. p. 389.
— — Bronn Lethaea Geogn. 2. p. 1080. t. 41. f. 26. } fossilis.

Das Gehäuse fast keulenförmig, nach oben zu bauchig, mit langausgezogenem dünnen Kanal, der Länge nach ziemlich dicht und fein furchenstreifig, ohne deutliche Wülste, statt deren nur flache und auf der nächstfolgenden Strecke fast ganz aufliegende Wachsthums-Absätze, von denen jeder zwei ziemlich starke, gerade, dreieckige, lange, vorn tief rinnenartig ausgehöhlte Stacheln trägt, von denen auf den oberen Windungen nur die obere Reihe sichtbar ist. Die 7 bis 8 Windungen sind oben breit abgeflacht, mit vor den aufsteigenden Wachsthumsabsätzen eingesenktem Rande; die oberen niedrig, ein kurzes, stockwerkartig abgesetztes, conisches Gewinde bildend; die letzte nach unten plötzlich eingezogen und in den langen, schmalen, mit einer schräg herablaufenden Stachelreihe umgürteten Kanal übergehend, der untere Theil ist etwas uneben, aber ohne Stacheln. Die Mündung weit innen, gelbroth, an den Rändern dunkel-orangegelb, der Aussenrand kerbenartig uneben, die Spindel schwach concav, der Umschlag eingedrückt, mit feinem, hoch erhobenen Rande; der Kanal wenig geöffnet. Höhe 3.— $3^1|_2$″, Breite $1^1|_3$ — $1^1|_2$″.

Die Figuren 4. u. 5. Taf. 14. stellen eine eigenthümliche Difformität dar, wo der Kanal schon vom Anfange an in einem starken Winkel nach rückwärts gekrümmt ist; Fig. 6. derselben Tafel eine mir noch nicht zu Gesicht gekommene Varietät mit drei Stachelreihen.

Aufenthalt: an den südeuropäischen Küsten des atlantischen Oceans, im mittelländischen und adriatischen Meer, überall häufig.

16. Murex cornutus Linné. Die gehörnte Stachelschnecke.

Taf. 8. Fig. 5. Taf. 10. Fig. 1. 2.

Testa subclavata, superius ventricosa, longe caudata, transversim striata, albida, luteo- vel rufo-zonata; ventre magno, bifariam cornuto, cornibus canaliculatis, crassiusculis, curvis; spira brevissima; cauda spinis sparsis armata.

Lister Conch. t. 901. f. 21.
Bononni Recreat. 3. f. 283.
Rumph Mus. t. 26. f. 5.
Gualtieri Test. t. 30. f. D.
Seba Mus. 3. t. 78. f. 7—9.
Favanne Conch. t. 38. f. E. 2.
Martini Conch. Cab. 3. t. 114. f. 1057.
Murex cornutus, Linné Syst. Nat. ed 12. p. 1214. Mus. Ulr. p. 746.
— — Gmelin p. 3525. n. 3.
— — Born Mus. Cäs. vind. p. 288.
— — Roissy Buff. Moll. 6. p. 52. n. 4.
— — Schröter Einl. 1. p. 478. n. 3.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 683. n. 5.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 1. ed 2. IX. p. 562. n. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 894. n. 1.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douay p. 414. n. 9.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 5.
— — Schubert et Wagner Forts. d. Conch. Cab. XII. p. 134. t. 131. f. 4068. 69.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 14. n. 9. t. 2. f. 1. (crassispina in tab.)

Gehäuse keulenförmig, nach oben stark bauchig, solide, unten in einen langen Kanal ausgezogen, dicht und ziemlich regelmässig quergestreift, mit rundlich erhobenen Zwischenräumen, weisslich, bräunlich und röthlich überlaufen, mit zwei braunrothen oder braunen Binden über die letzte Windung, der Kanal nach unten von gleicher Farbe. Die sieben bis acht Windungen bilden einen niedrigen breiten Kegel, sie sind gewölbt, mit sieben gerundeten Wülsten besetzt, welche an der Vorderseite sich blattartig und stellenweise etwas erhoben auf die nächste Fläche vorlegen, die der letzten Windung sind mit zwei Reihen langer, rinnenartig ausgehöhlter gekrümmter Stacheln besetzt, von denen der obere an der letzten Windung der längste ist; auch der Kanal trägt mehrere zerstreute kürzere Stacheln. Die Mündung ist ziemlich gross, rundlich, oben mit einer Rinne, wie der ziemlich weit offene Kanal rosenroth, am Gaumen mit undeutlichen zahnförmigen Längshöckern besetzt; der Aussenrand ist zahnartig gekerbt, der Spindelumschlag concav, mit stark erhobenem freien Rande. Höhe 4″ 8‴, Breite 2″ 6‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

17. Murex tribulus Linné. Die starkdornige Stachelschnecke.

Taf. 9. Fig. 4. 5.

Testa superius ventricosa, longe caudata, per totam longitudinem trifariam spinosa, pallide fulva; spinis longis, validis, inferne crassis; ventre majusculo, transverse sulcato et striato; spira prominente.

Bonanni Recreat. 3. f. 269.
Lister Conch. t. 902. f. 22.
Rumph Mus. t. 26. f. G.
Gualtieri Testac. t. 31. f. A. (excl. ultimo dextra.)
Seba Mus. 3. t. 78. f. 4.
Knorr Vergn. d. Aug. 1. t. 11. f. 3. 4.
Martini Conch. Cab. 3 t. 113. f. 1053. 1054.
Blainville Malacol. pl. 17. bis f. 2.
Murex tribulus Linné Syst. Nat. ed. X. p. 746. ed. XII. p. 1214.
— — Schröter Einl. 1. p. 476. n. 2.
— — Olivi Zool. Adriat. p. 151.
— — var. A. Born. Mus. Caes. Vind. p. 287.
— — Burrow Elem. of Conch. t. 18. f. 1.
— — Murray Fund. Test. Amoen. Acad. 8. p. 143. t. 2. f. 15.
— crassispina, Lamarck Anim. sans. vert. VII. n. 3., 2. ed. IX. p. 564. n. 3.
— — Perry Conch. pl. 45. f. 2.
— — Roissy Buff. Moll. 6. p. 51. n. 2.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douay p. 417. n. 19.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 895. n. 3.

Gehäuse keulenförmig, nach oben zu bauchig, unten in einen langen Kanal auslaufend, fast regelmässig gestreift, die Zwischenräume der Streifen rundlich schwach erhoben, aus sieben Windungen bestehend, deren obere ein kurzes kegelförmiges Gewinde bilden, blassbraungelb, mit drei Stachelreihen, die auf den mittleren Windungen beginnend, sich über die ganze Länge bis zum untern Theile des Kanals fortsetzen; die Stacheln sind lang und stark, rinnenartig ausgehöhlt, nach unten zu dicker und auf den Kanal mit kleineren, kurzen abwechselnd. Häufig stehen auch auf der letzten Windung selbst neben den grösseren Stachelreihen eine unregelmässige Reihe kleinerer Stacheln, welche mit den grossen divergiren. Die Mündung mässig gross, gerundet, gelblich, der Aussenrand kerbenartig uneben oder gefaltet; die Spindel concav, mit weit herausgelegtem Umschlag, dessen Rand frei, hoch erhoben. Höhe 4—5″, Breite $1\frac{1}{4}$″.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

18. Murex scolopax Dillwyn. Die Schnepfen-Stachelschnecke.

Taf. 9. Fig. 2. Taf. 11. Fig. 1. 2.

Testa maxima, ventricosa, longe caudata, per totam longitudinem trifariam spinosa, sublaevigata, pallide fulva, fusco-zonota; spinis longis, validis, raris: apertura magna, ovata, fuscescente.

Murex tribus var. Martini Conch. Cab. 3. t. 113. f. 1051.
— tribulus maximus, Chemnitz Conch. Cab. XI. p. 101. t. 189. f. 1819. 20.
— crassipina et scolopax, Sowerby jun. Conch. Illustr. n. 3. 5.
— Scolopax, Wood Ind. Test. t. 25. f. 3.
— crassispina, Kiener Coq. viv. Murex. p. 4. n. 1. t. 4. et 5. f. 1.
— Scolopax, Deshayes in Lamarck Anim. s. vert. 2 ed. IX. p. 600. n. 67.

Der vorbeschriebenen Art nahe verwandt, aber doppelt so gross, mit weit weniger langen Stacheln und fast ungestreiftem Gehäuse. Dasselbe ist sehr gross, bauchig, keulenförmig, mit langem dünnem Kanal, das Gewinde ziemlich von der Höhe der Mündung, konisch, zugespitzt, die 7 bis 8 Windungen desselben erst glatt, die übrigen gewölbt, mit einigen Querfurchen versehen und mit drei dicken, flachgerundeten Wülsten, von denen jeder eine starke, gebogene, innen rinnenförmig ausgehöhlte Stachel trägt; die letzte Windung gross, nach oben zu stark bauchig gewölbt, fast glatt oder mit undeutlichen Furchen; blass braungelb, an der Naht mit rothen Flecken, ausserdem mit violettbraunen braungelben Längsbinden oder Gürteln umzogen. Die drei Wülste bilden breite, auf der folgenden Fläche aufliegende, zum Theil auch aufgebogene blattähnliche Lappen, aus welchen sich die wenig zahlreichen aber langen, gebogenen Stacheln erheben, sie sind vorn ausgehöhlt und diese Aushöhlung erstreckt sich bis herab zu den Lamellen der Wülste, welche dadurch eben so vielfach getheilt sind; die drei Stachelreihen setzen sich auch bis fast zum Ende des Kanals fort, die Stacheln jedoch an Länge immer mehr abnehmend und mit kleineren fast im rechten Winkel von den grossen divergirend dazwischen besetzt. Die Mündung gross, eiförmig, innen braungelb, mit 4 bis 5 braunrothen Binden; der Aussenrand wellig uneben, oben eine Rinne bildend; die Spindel nach unten stark concav, der umgeschlagene Rand oben verschwindend, der Kanal oben fast geschlossen, unten weiter geöffnet. Höhe 7″, Breite 2⅓″.

Aufenthalt: im rothen Meer.

19. Murex tenuispina Lamarck. Die feindornige Stachelschnecke.

Taf. 11. Fig. 3. Taf. 20. Fig. 3.

Testa superius ventricosa, longe caudata, per totam longitudinem trifariam elegantissime spinosa, griseo-flava; spinis longissimis, tenuibus, creberrimis, superne aduncis, ventre mediocri, transversim sulcato et striato; spira prominente.

Rumph. Mus. t. 26. f. 3.
Gualtieri Test. t. 31. B. (Fig. A. ultima dextra.)
D'Argenville Conch. t. 16. f. A.
Favanne Conch. t. 38. f. A. 1. A. 2.
Seba Mus. 3. t. 78. f. 1 — 3.
Knorr Vergn. d. Aug. 5. t. 27 f. 1.
Lesser Testaceotheol. p. 278. n. 72.
Perry Conch. t. 45. f. 3.
Murex tribulus duplicatus, Chemnitz Conch. Cab. XI. t. 189. f. 1821. t. 190. f. 1822.
— — var. B. Dillwyn Cat. 2. p. 682.
— — var. β. Born. Mus. p. 288.
— tribulus, Wood Ind. Test. t. 25. f. 4.
— tenuispina, Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 4., 2 ed. IX. p. 566. n. 4.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 2. p. 896. n. 4.
— — Sowerby Gen. of Shells Murex f. 2.
— — Sowerby jun. Conch. Illustr. n. 1.
— — Quoy et Gaimard Voyag. de l'Astr. 3. p. 528. t. 36. f. 3. 4.
— — Kiener Coq. viv. Murex. 5. n. 2. t. 6. 7. f. 1.

Den beiden vorigen verwandt, aber durch die zahlreichen feinen Stacheln sogleich kenntlich. Das Gehäuse ist lang keulenförmig, wenig bauchig, mit kegelförmigem breitem Gewinde, welches die Mündung an Höhe weit übertrifft, und langem dünnem Kanal. Die 8 bis 9 Windungen nehmen langsam zu, die ersten bilden eine feine Spitze, die übrigen sind gewölbt, durch eine rinnenartig vertiefte Naht verbunden, jede mit drei erhoben gerundeten, vorn in blattartige kurze Lamellen auslaufenden Wülsten, die mit feinen, rinnenartig ausgehöhlten, nach unten an Grösse zunehmenden und etwas gebogenen Stacheln besetzt sind; die letzte Windung ist mässig aufgetrieben, die drei Wülste tragen jede eine Reihe von langen, gebogenen, feinen, scharf zugespitzten Stacheln, zwischen denen häufig abwechselnd kleinere mit den grossen oben in derselben Richtung abstehenden, auf den Kanal aber im rechten Winkel divergirenden vor-

kommen; die Stachelreihen erstrecken sich über den grössten Theil des Kanals herab und sind am Anfange desselben länger und in der Spitze mehr gebogen als auf dem Gehäuse selbst, die Fläche wie der vorletzten mit körnig rauhen rippenartigen Erhöhungen besetzt, welche mit den grossen Stacheln der Wülste korrespondiren, in den Zwischenräumen derselben zeigen sich fein gekörnelte Streifen, die ebenfalls mit den kleineren Stacheln zusammentreffen. Die Mündung mässig gross, eiförmig, mit einer undeutlichen Rinne am Obertheil, unten schnell verengt in dem erst fast ganz geschlossenen Kanal übergehend, gelbbraun, innen mit dunkleren Bändern, der Aussenrand gekerbt; die Spindel concav, mit breitem weisslichen Umschlag, der oben dicht anliegend, nach unten mit dem erhobenen Rande frei absteht. Höhe 5″, Breite 1″ 4‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean und an den Molukken.

20. Murex pinnatus Swainson. Die Flossen-Stachelschnecke.

Taf. 12. Fig. 5. 6.

Testa elongata-subfusiformis, alba, trifariam varicosa, transversim eleganter striata, striis longitudinalibus decussata; spira acuminata; varicibus lamellosis, latis, eleganter striatis; apertura ovato-angusta, labro incrassato, tenue denticulato.

Martini Conch. Cab. III. t. 111. f. 1036. 1037.
Murex pinnatus Wood Ind. Test. Suppl. 1828. t. 5. f. 20.
— — Swainson Zool. Ill. 2. serie 3. t. 122.
— — Kiener Coq. viv. Murex. p. 114. n. 86. t. 5. f. 3.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. vert. 2 ed. IX. p. 605. n. 73.
— Martinianus, L. Pfeiffer Krit. Register zu Martini u. Chemnitz Conch. Cab. p. VII. n. 1. 1840.

Gehäuse gestreckt, fast spindelförmig, weiss, fast glanzlos, das Gewinde so lang als die letzte Windung, dreiseitig pyramidal, etwas gedreht, zugespitzt; die zehn Windungen mässig hoch, allmählig zunehmend, mit drei zusammengedrückten Wülsten besetzt, die Naht wenig vertieft, fast gerade. Die Oberfläche ist mit feinen Furchenstreifen umzogen, deren ungleich breiter Zwischenraum etwas rundlich erhoben, die Streifen werden von vertieften feinen Linien durchkreuzt, wodurch die Fläche ein feinkörniges oder gitterartiges Ansehen erhält. Die Wülste sind zusammengedrückt und in eine am Rand etwas ungleiche oder seicht getheilte scharfe Lamelle erhoben, deren vorderer Basilarrand auf der darauf fol-

genden Fläche dicht anliegt und nach der Einsenkung der Furchenstreifen, diesen folgend, geschlängelt erscheint, die Lamellen selbst sind breit, furchenstreifig; zwischen jedem Varix steht ein wenig deutlicher Höcker. Die Basis der letzten Windung läuft in einen kurzen, zurückgebogenen, etwas nach rechts gerichteten, nach unten rasch verschmälerten Kanal aus, an dessen linker Seite eine nach links abstehende Röhre als Ueberrest eines früheren Mündungsansatzes. Die Mündung klein, länglichrund, der Aussenrand etwas vorstehend, schwach verdickt, mit faltenähnlichen Zähnchen besetzt; die Spindel concav, der Umschlag unten abgelöst, dünn, etwas erhoben; der Kanal ziemlich weit offen. Höhe 2″ 8‴, Breite mit den Wulstlamellen 13‴″.

Aufenthalt: im chinesischen Meer.

21. Murex triqueter Born. Die dreieckige Stachelschnecke.

Taf. 12. Fig. 7. Taf. 20. Fig. 4.

Testa subfusiformi-oblonga, trigona, trifariam varicosa, longitudinaliter subplicata, transverse sulcata, alba, interdum rubro-maculata; varicibus muticis, dorso rotundatis; apertura ovato-rotundata.

Martini Conch. Cab. 3. t. 111. f. 1038.
Davila Catal. 1. A. 16. f. N. 0.
Schröter Einl. I. p. 599. n. 175.
Dillwyn Cat. 2. p. 688. n. 16.
Murex ramosus var. Gmelin p. 3529.
— triqueter, Born Mus. Caes. Vind. p. 291. t. 11. f. 1. 2.
— trigonulus, Enc. méth. pl. 417. f. 4. a. b.
— triqueter, Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 31. 2 ed. IX. p. 580. n. 31.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 901. n. 16.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 16.
— trigonulus, Kiener Coq. viv. Murex p. 119. n. 90. t. 25. f. 2.

Var. A. Testa minore, magis ventricosa et plicata, rubro tincta.
Encyl. méth. p. 417. f. 1. a. b.

Gehäuse länglich, fast spindelförmig, dreieckig, ziemlich solide, gelbweisslich, mit bräunlichrothen Flecken, besonders auf den Wülsten. Das Gewinde ist wenig kürzer als die letzte Windung, etwas gedreht, stumpfspitzig, die sieben Windungen gewölbt, langsam zunehmend, jede mit drei gerundet erhobenen Wülsten besetzt, die regelmässig die ganze Höhe herab eine über dem andern stehen, jeder trägt auf seinem oberen Theil

einen bald mehr bald minder erhöhten scharfen Höcker, zwischen den Wülsten stehen je drei bis vier breite, gerundete Längsfalten, über diese, so wie über die Wülste laufen ziemlich regelmässige, zahlreiche, gekörnelte Streifen, deren Zwischenräume, besonders an dem letzten Wulst und auf dem Kanal sich zu faltenartigen Rippen erheben und über den Rand der beiden letzten Wülste als zahnartige Höcker hervorragen, der Kanal ist kurz, zusammengedrückt, etwas schräg nach rechts gerichtet. Die Mündung mässig gross, rundlich, unten schnell verengt in den fast geschlossenen Kanal übergehend; der Aussenrand ist verdickt, faltenartig gezähnt; die Spindel concav, mit anliegendem weissen Umschlag. Höhe $2^{1}|_{2}$'', Breite $1^{1}|_{3}$''.

Aufenthalt: im persischen Meerbusen.

22. Murex craticulatus O. Fabricius. Die Rost-Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 3. 4.

Testa elongata-fusiformi, pellucida, alba, septem-ad decemfariam varicosa, lineis elevatis transversis sculpta; varicibus lamellosis simplicibus; apertura ovata, sensim in canalem late apertum transeunte; cauda imperforata.

Tritonium craticulatum, O. Fabricius Faun. Grönl. p. 400.
Trophon Fabricii, Beck in Möller Ind. Moll. Grönl. p. 14.
Murex borealis, Reeve Conch. Icon. f. 145.
— craticulatus, Philippi Abbild. III. 2. Murex p. 4. nr. 3. t. II. f. 4.

Gehäuse klein, gewölbt spindelförmig, glanzlos, weiss, die Mundränder, besonders die Ränder des Kanals stellenweise rosenroth. Das Gewinde $^{2}|_{3}$ so hoch als die letzte Windung, abgesetzt konisch, die acht Windungen gewölbt, oben eingezogen, mit eingesenktem Obertheil, jede mit 8 bis 11 stark erhobenen scharfen Wülsten besetzt, die Zwischenräume derselben mit ziemlich breiten vertieften Querstreifen, von denen auf den vorletzten Windungen 3 bis 4, auf der letzten 12 bis 15 stehen; die Streifen setzen sich, obwohl schwächer, auch bis zur Kante der Wülste fort, wodurch diese etwas gekräuselt werden, ihre Zwischenräume sind rundlich erhoben; der obere eingesenkte Theil der Windungen ist ungestreift. Die Mündung eiförmig, oben ohne Rinne, unten verschmälert in den weit offenen, kurzen, etwas nach links gerichteten Kanal übergehend; die Aussen-

lippe einfach, gekerbt; die Spindel concav, mit schmalem, glänzendem, dicht anliegendem Umschlage. Höhe 12—15‴, Breite 6—7‴.

Aufenthalt: an Grönland.

23. Murex adustus Lamarck. Die angebrannte Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 5. Taf. 16. Fig. 5. 6.

Testa abbreviato-fusiformis, subovalis, ventricosa, crassa, trifariam frondosa, transversim sulcata, nigerrima; frondibus brevibus curvis, hinc dentato-muricatis; interstitiorum tuberculo maximo; apertura parva, subrotunda, alba.

D'Argenville Conch. t. 16. f. H.
Favanne Conch. t. 36. f. I. 1.
Seba Mus. II. t. 77. f. 9. 10.
Knorr Vergn. d. Aug. 2. t. 7. f. 4. 5.
Martini Conch. Cab. 3. t. 105. f. 990. 991.
Blainville Malacol. t. 19. f. 4.
Perry Conch. t. 6. f. 4.
Murex adustus, Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 16. 2. ed. IX. p. 573 n. 16.
— — Deshayes Enc. meth. Vers. 3. p. 899. n. 10.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douay p. 413. n. 5.
— — Sowerby jun. Conch. Ill. n. 36.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 38. n. 27. t. 33. f. 1.

Gehäuse bauchig spindelförmig, fast eiförmig, dickwandig, mit ziemlich hohem, stumpfspitzigem, konischem Gewinde, welches aus sieben gewölbten, langsam zunehmenden Windungen besteht, die mit drei sprossigen Wülsten besetzt sind, zwischen je zwei Wülsten steht ein grosser Höcker, die ganze Fläche ist mit zahlreichen feinen, erhobenen, etwas granulirten Querlinien besetzt, zwischen denen in fast regelmässigen Abständen breitere und höhere Querfalten von brauner Farbe stehen, welche Färbung sich auch über die ganzen Höcker der Zwischenräume verbreitet, der übrige Grund ist gelblich und geht diese gelbe Grundfarbe an allen dunkleren Stellen allmählig erst durch ein röthliches Okergelb in die dunkle Färbung über. Die Wülste stehen nicht regelmässig über einander, sie sind stark erhoben und mit tief ausgehöhlten, braunen, strahlig gestreiften, am Rande welligen Sprossen besetzt, auf den vorletzten Windungen stehen drei auf jedem Wulst, wovon die erste die grösste, auf der letzten sechs bis sieben, von denen die beiden ersten gross, am Rande ge-

zackt und an der Spitze zurückgebogen, auf dem breiten, zusammengedrückten, unten nach hinten gekrümmten Kanal stehen ebenfalls vier halbröhrenförmige Sprossen von der Grösse der vorhergehenden. Die Mündung eirund, innen weiss; der Aussenrand etwas eingekerbt, rosenröthlich gesäumt, oben eine deutliche Rinne bildend, die Spindel concav, mit schmalem, am Rande etwas abstehenden rosenrothem Umschlag; der Kanal nur durch eine schmale Längsspalte geöffnet. Höhe 3″, Breite ohne Sprossen $1^1|_2$″.

Aufenthalt: im indischen Meer.

24. Murex capucinus Lamarck. Die Kapuziner-Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 6. 7.

Testa elongata, fusiformi-turrita, crassa, transverse sulcata, trifariam varicosa, rufo-fuscescente; varicibus subdepressis, scabris; apertura alba, labro margine crenato.

Murex monachus capucinus, Chemn. Conch. Cab. 11. t. 192. f. 1849. 1850.
— ramosus var. C., Dillwyn. Cat. 2. p. 687.
— capucinus, Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 22. 2. ed. IX. p. 576. n. 22.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 900. n. 12.
— — Kiener Coq. viv. Murex. p. 42. n. 20. t. 45. f. 2.

Das Gehäuse lang, gethürmt spindelförmig, solide, einfarbig rothbraun, mit dichten regelmässigen etwas gekörnten Querstreifen umzogen. Das Gewinde konisch, fast so hoch als die letzte Windung, zugespitzt; die sieben Windungen gewölbt, durch eine ungleiche, gerandete Naht verbunden, jede mit drei nicht regelmässig übereinander stehenden Wülsten besetzt, die der obern wenig erhoben, kantig, die der letzten gerundet, ziemlich hoch, ausgezackt. Der Kanal ist kurz, breit, zusammengedrückt, etwas nach hinten gebogen. Die Mündung ziemlich gross, weiss, eirund, unten schnell verschmälert in den nur wenig geöffneten Kanal übergehend, der Aussenrand verdickt, nach unten etwas verbreitert, innen faltenstreifig, welche Streifen sich auf der Kante stumpf zahnförmig erheben; Spindel concav, oben mit dem Aussenrand eine deutliche Rinne bildend, mit dickem, weissen, anliegenden Umschlage. Höhe $2^1|_2$ — 3″, Breite mit den Wülsten 13 — 14‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

25. Murex lamellatus Gmelin. Die gelappte Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 8. 9.

Testa fusiformis, fulvo-albida, laevis, varicibus lamellosis 15—20 integris simplicibus; anfractibus convexis; cauda gracili incurva; canali late aperto, aperturam subaequante.

Linné Iter Vetrog. p. 199. t. 5. f. 6. fossilis (lapsa calami in Syst. Nat. ed. XII. sub. Murice corneo sumpta).
Kämmerer Cab. Rudolst. p. 134. n. 43. t. 9. f. 2.
Murex bamffius, Donovan Brit. Shells t. 169. f. 1 fig. maj.
Buccinum lamellatum, Gmelin p. 3498. n. 187.
Fusus lamellosus, Gray Zool. Beech. Voyag. p. 118. t. 36. f. 13.?
— peruvianus, Sowerby auct. Lovén.
— scalariformis, Gould. Invert. Massach. p. 288. f. 203.
Trophon Richardsoni, Beck mscr.
Murex lamellatus, Philippi Abbild. III. 2. Murex p. 5. t. II. f. 2.

Gehäuse bauchig spindelförmig, ziemlich solide, fast glanzlos, bräunlichweiss, ungestreift; das Gewinde fast so lang als die letzte Windung ohne Kanal, stumpfspitzig, kegelförmig; die sechs oder sieben Windungen gewölbt, durch eine eingezogene Naht verbunden, mit Ausnahme der ersten mit 15 bis 20 lamellenartigen, stumpfkielförmigen, etwas nach vorwärts gerichteten, ebenrandigen Varicibus besetzt, die nach unten allmählig verfliessen; der Kanal ist schmal, nicht lang und etwas nach hinten gebogen. Mündung eiförmig, braungelb, unten allmählig verengt in den weit offenen Kanal übergehend; der Aussenrand einfach; Spindel concav, mit schwachem, anliegendem Umschlag. Höhe 15—16‴, Breite $8\frac{1}{2}$‴.

Aufenthalt: an der Insel Spitzbergen und an Neufoundland.

26. Murex clathratus Linné. Die gegitterte Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 10. 11. vergrössert. *)

Testa fusiformi ovata, ventricosa, rufescenti-albida, laevis, varicibus lamellosis 15—20 simplicibus, anfractibus convexis; cauda subtruncata, incurva; canali late aperto; apertura ovata, ochracea.

Murex clathratus, Linné Syst. Nat. ed XII. n. 563.
— — Gmelin p. 3498. n. 189.

*) Die Angabe der natürlichen Grösse wurde aus Versehen auf der Tafel weggelassen.

Triton clathratum O. Fabricius Faun. Grönl.
Trophon clathratum, Möller Ind. Moll. Grönl. p. 14.
Tritonium clathratum, Lovén Ind. Moll. Lit. Scand. p. 12. n. 83.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, ist diese nur durch weit geringere Grösse, den kurzen Kanal, bauchigere Gestalt und das spitzigere Gewinde verschieden, dürfte indess, da sich keine Uebergänge zwischen beiden finden, doch als selbstständig anzuerkennen sein. Das Gehäuse ist spindelförmig oval, bauchig, mässig solide, röthlich oder röthlichweiss, ohne alle Querstreifen und matt, das Gewinde so lang als die letzte Windung ohne Kanal, abgesetzt conisch, etwas schlank, mit feiner, jedoch gewöhnlich fehlender Spitze. Die sechs bis sieben Windungen nehmen erst langsam zu, sind stark gewölbt, durch eine vertiefte ungleiche Naht verbunden und, mit Ausnahme der ersten, mit 15 — 20 einfachen, kielförmig erhobenen, lamellenartigen, etwas nach vorn gerichteten Varicibus besetzt, die auf der Basis der letzten Windung allmählig verfliessen; der Kanal ist kurz, breit, etwas nach hinten gebogen, schräg abgestutzt. Die Mündung eirundlich, dunkel ockergelb, der Kanal weit offen, die Aussenlippe einfach, die concave Spindel mit schmalem, dicht anliegendem Umschlag. Höhe 6‴, Breite 3 — $3^2|_3$‴.

Aufenthalt: an den grönländischen und norwegischen Küsten.

27. Murex distinctus Jan. Die unterschiedene Stachelschnecke.

Taf. 13. Fig. 14. 15

Testa ovata-oblonga, obsolete transversim sulcata et dense striata, sexfariam varicosa, varicibus simplicibus, integris, lamellosis; apertura ovata, simplici.

Murex distinctus, Jan et Christofori Cat. n. 4.
— — Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 209. n. 5. t. 11. f. 32. II. p. 182. n. 5.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. vert. 2 ed. IX. p. 612. n. 83.
— scalarinus, Bivona p. 27. t. 3. f. 11.
— leucoderma, Scacchi Cat. p. 11. n. 15. f. 16.
— scalaroides, Blainville Faun. Franç. p. 131. n. 8. t. 5. A. f. 5. 6.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 95. n. 71. t. 9. f. 2.

Eine ziemlich kleine, durch die stockwerkartig abgesetzten Windungen und die einfachen scharfen Varices sehr kenntliche Art. Das Gehäuse

ist länglich, etwas eiförmig oder bauchig spindelförmig, mässig solide, undeutlich quer gefurcht und dicht ziemlich regelmässig gestreift, weiss. Das Gewinde so hoch als die letzte Windung, conisch, zugespitzt, die 7 bis 8 Windungen sind gewölbt, stockwerkartig abgesetzt, durch eine stark vertiefte Naht verbunden, fast wie bei vielen Arten von Scalaria, und mit fünf bis sechs, in einer schiefen Reihe übereinander stehenden, lamellenartigen, scharfen, einfachen Wülsten besetzt; der Kanal ist sehr kurz, zusammengedrückt, etwas nach hinten gebogen. Die Mündung eiförmig, innen etwas gelblich, oben ohne Rinne; der Aussenrand verdickt, in der Mitte der Innenseite mit einigen undeutlichen stumpfen Zähnen besetzt; die Spindel concav, mit schmalem, deutlich abgesetzten Umschlag; der Kanal ziemlich weit offen, innen orangegelblich. Höhe 7—8‴, Breite 4‴.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer an den sicilischen Küsten.

28. Murex haustellum Linné. Die Schöpfer-Stachelschnecke.

Taf. 14. Fig. 3.

Testa clavata, superius ventricosa, nuda, submutica, fulvo-rubens, spadiceo-lineata; ventre rotundata, tuberculorum series tribus intra varices instructa; cauda longissima, gracili; spira brevi; apertura subrotundata, fauce rubente.

Lister Conch. t. 903. f. 23.
Bonanni Recr. 3. f. 268.
Rumph Mus. t. 26. f. F.
Petiver Amb. t. 4. f. 8.
Gualtieri Test. t. 30. f. E.
D'Argenville Conch. t. 16. f. B.
Seba Mus. 3. t. 78. f. 5. 6.
Knorr Vergn. d. Aug. 1. t. 12. f. 2. 3.
Martini Conchylien-Cab. 3. t. 115. f. 1066.
Klein Tentam Ostrac. t. 4. f. 81.
Murex haustellum, Linné Syst. Nat. ed X. p. 746. ed XII. p. 1214.
— — Gmelin p. 3524. n. 1.
— — Born Mus. Cäs. Vind. p. 287.
— — Schröter Einl. 1. p. 475. n. 1.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 680. n. 1.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 8. 2. ed. p. 568. n. 8.

Murex haustellum, Potiez et Michaud. Cat. de Douay p. 418. n. 30.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 1.
— — Sowerby Gen. of Shells Murex. f. 1.
— — Sowerby Conch. Man. f. 396.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 897. n. 6.
— — Perry Conch. t. 45. f. 1.
— — Brockes Intr. of Conch. t. 17. f. 12.
— — Reissy Buffon Moll. 6. p. 51. n. 1.
— — Crouch. Lam. Conch. t. 17. f. 12.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 10. n. 6. pl. 13. f. 1.
Haustellum laeve, Schumacher Nov. Syst. p. 213.

Gehäuse keulenförmig, gegen das Gewinde stark bauchig erweitert, ziemlich solide, gelbröthlich, mit abwechselnd schwarz und weisslich gefleckten Wülsten; das Gewinde breit und kurz kegelförmig, zugespitzt; die sieben Windungen gewölbt, oben dachförmig abgeflacht, an der Grenze der Abflachung mit einer Reihe scharfer dornförmiger Höcker; jede Windung mit drei erhobenen, gerundeten, stark rippenstreifigen Wülsten, die regelmässig übereinander stehen, zwischen je zwei Wülsten stehen drei höckerige rippenartige Längserhöhungen, deren Höcker aus den hier stärker erhobenen, das Gehäuse umziehenden Rippenstreifen gebildet werden; die Basis der letzten Windung ist plötzlich eingezogen und setzt sich in einen langen, rundlichen, geraden und dünnen Kanal fort, der gegen das Ende braunroth gefärbt erscheint. Die Mündung eiförmig, gerundet, etwas schräg gegen die Axe, der Aussenrand vorstehend, dünn, innen gestreift, wodurch die Kante stumpf gezähnelt erscheint; die Spindel concav, der Umschlag breit, als eine dünne Platte erhoben, der Umschlag und Aussenrand gelbroth, das Innere der Mündung blass rothgelb, mit einem oder einigen dunklen Bändern; der Kanal oben fast ganz geschlossen, unten nur wenig weiter geöffnet. Höhe 4″, Breite 17‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean und an den molukkischen Inseln.

29. Murex anguliferus Lamarck. Die winkelige Stachelschnecke.

Taf. 15. Fig. 3. 4.

Testa abbreviato-fusiformis, valde ventricosa, subtrigona, crassa, transversim striata, trifariam varicosa, albo-flavescente; varicibus antice tuberculatis; interstitiis tuberculo magno, deorsum in plicam terminato; cauda adscendente, spinis muricata.

Martini Conchyl. Cab. 3. t. 110. f. 1029. 1030.
Murex senegalensis, Gmelin Linné p. 3537. n. 40.
— anguliferus, Lamarck Anim. s. vert. VII n. 44. 2 ed. IX. p. 588. n. 44.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 904. n. 22.
— — Sowerby jun. Conch. Illustr. p. 23. f. 53.
— — Kiener Coq. vivant. Murex p. 23. n. 15. t. 31. f. 1.

Var. A. Testa fusciore.
Murex ferrugo, Wood Ind. Test. Suppl. t. 5. f. 16.
— — Reeve Conch. Syst. 2. p. 193. t. 237. f 53. } teste Deshayes.

Gehäuse bauchig-spindelförmig, fast dreiseitig, dickwandig, etwas glänzend, blass röthlichgelb oder gelbweisslich, fein und sehr dicht regelmässig quer gestreift, die Streifen zuweilen etwas geschlängelt, die Zwischenräume erhoben, fein gekörnelt. Das Gewinde niedrig, breit kegelförmig, stumpfspitzig, aus fünf bis sechs gewölbten, durch eine stark eingezogene Naht vereinigten Windungen bestehend; jede mit drei gerundet erhobenen, nicht über einander stehenden Wülsten besetzt, die Wülste entweder nur knotig von den darüberlaufenden Furchen und Streifen oder mit kurzen, an der Vorderseite ausgehöhlten Fortsätzen versehen, von denen sich je einer am Obertheil des Wulstes durch bedeutendere Grösse auszeichnet; der Kanal ist kurz, ziemlich breit, etwas nach hinten gebogen und mit einem oder zwei röhrenförmigen, am Rande etwas laubartig gekerbten Fortsätzen besetzt. Die Mündung ist ziemlich gross, eirundlich, innen weiss oder röthlich, unten schnell verschmälert in den weit offenen Kanal übergehend; der Aussenrand verdickt, zahnartig gekerbt durch die Fortsätze der letzten Wulst; die Spindel wenig concav, oben mit einer faltenartig in das Innere fortgesetzten Schwiele, wodurch eine seichte Rinne gebildet wird, der Spindelumschlag nicht breit, dicht anliegend. Höhe $2^1|_2 - 3''$, Breite $2 - 2^1|_4''$.

Aufenthalt: im atlantischen Ocean, an den Küsten von Afrika.

30. Murex erinaceus Linné. Die Igel-Stachelschnecke.

Taf. 15. Fig. 5—7. Taf. 20. Fig. 5.

Testa subfusiformi-ovata, transversim sulcato-rugosa, quadrifariam ad septifariam varicosa, albido-fulva, varicibus valde elevatis, frondoso-muricatis; spira contabulata, echinata; cauda recurva; canali clauso.

Gualtieri Test. t. 49. f. H.
Pennant Brit. Zool. 4. t. 76. f. 95.

Knorr Vergn. d. Aug. 4. t. 23. f. 3.
Martini Conch. Cab. 3. t. 110. f. 1026. 27.
Murex erinaceus, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1216. ed. 10. p. 748.
— — Gmelin. p. 3530. n. 19.
— decussatus, Gmelin p. 3527. n. 7.
— erinaceus, Enc. méth. t. 421. f. 1. a. b. c.
— — Born Museum Cäs. Vind. p. 294. t. 11. f. 3. 4.
— — Schröter Einl. I. p. 485. n. 9.
— — Olivi Zool. Adriat. p. 151.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 690. n. 19.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 48. 2 ed. IX. p. 591. n. 48.
— — Payraudeau Cat. des Moll. de Corse p. 148 n. 296.
— — Blainville Faun. Franç. p. 129. n. 3. t. 5. f. 1. 2. 3.
— — Philippi Enum. Moll. Sic. p. 208. n. 3.
— — Philippi Faun. Moll. utr. Sic. p. 181. n. 2.
— — Gerville Cat. p. 391. n. 1.
— — Collard Cat. des Test. du Finistère p. 51. n. 1.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 416. n. 17.
— — Bouchard-Chantereaux Cat. des Moll. du Boulon. p. 63. n. 115.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 905. n. 23.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 19.
— — Kiener Coq. viv. p. 78. n. 57. t. 44. f. 1.
— — Risso Hist. Nat. de l'Eur. mér. IV. p. 189. n. 486.
— — Petit in Journ. de Conch. 1852. p. 192. n. 3.
— — Brocchi Conch. foss. subapp. 2. p. 391. t. 7. f. 11. fossilis.

Gehäuse spindel-eiförmig, ziemlich bauchig, solide, stark in die Quere gefurcht, in den Furchen mit erhobenen, mit schuppenartigen Blättchen besetzten Streifen, die Zwischenräume der Furchen stark gerundet erhoben, an den vier bis sieben Wülsten aufrechtstehend und an der Vorderseite ausgehöhlt, vor diesen Aushöhlungen ebenfalls mit schuppenartigen, fast Hohlziegeln gleichenden Lamellen besetzt, einfarbig grauröthlich. Das Gewinde breit kegelförmig, zugespitzt, die 7 Windungen gewölbt, oben dachförmig abgeflacht, an der Kante der Abflachung mit einer Reihe von aufstehenden schuppenartig ausgehöhlten Erhöhungen, den Resten der früheren Wulstansätze; die Naht eingezogen, ungleich. Der Kanal zusammengedrückt, so lang oder kürzer als die Mündung, nach hinten gebogen. Die Mündung eiförmig, oben ohne Rinne, unten allmählig verschmälert in den vollkommen geschlossenen Kanal übergehend, weiss, am Gaumen undeutlich gefurcht; der Aussenrand dick, laubartig

ausgezackt und gekerbt; die Spindel wenig concav, mit anliegendem weissen Umschlage. Höhe 2″, Breite $1^1|_3 - 1^1|_2$″.

Aufenthalt: im atlantischen Ocean an den Küsten von England, Frankreich und Spanien, im mittelländischen und adriatischen Meer.

Diese nicht selten vorkommende Art ist zugleich sehr veränderlich nach der äusseren Form und in der Zahl der Varices. Das Gehäuse ist bald schlanker, mehr spindelförmig, bald kurz und bauchig, die Mündung mehr länglichrund, kaum höher als der Kanal, bald ziemlich hoch und mehr verkehrt-eiförmig oder birnförmig. Die Varices sind oft sehr wenig ausgeprägt, die abwechselnden vorletzten dann meist zu einer scharfen Beule oder einem höckerigen Längskiel geschwunden. Aber zwischen allen diesen Formen finden sich Zwischenstufen zur Normalform, so dass sie nur als Varietäten, oft von der Lokalität bedingt, angesehen werden können.

31. Murex monodon Sowerby. Die einzähnige Stachelschnecke.

Taf. 16. Fig. 1. 2.*)

Testa ovato-fusiformis, tenuis, transversim costato-striata, fusca, trifariam varicosa; varicibus spinis longis, recurvis, dentatis armatis; anfractibus convexis, sutura profunda separatis; ultimo cauda longiuscula subrecurva terminato; apertura rotundata, ad peripheriam rosea; labro infra medium dento valido instructo.

Seba Mus. 3. t. 77. f. 1.
Martini Conch. Cab. 3. t. 105. f. 987. 988.
Murex monodon, Sowerby Cat. Tankerv. App. p. 19. n. 1703.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. vert. 2 ed. IX. p. 604. n. 72.
— aranea, Kiener Coq. viv. Murex p. 34. n. 24. t. 36. f. 1.

Gehäuse spindeleiförmig, wenig solide, quer rippenstreifig, mit stärker erhobenen, breiteren Rippen, welche sich in die Sprossen der drei, nicht regelmässig über einander stehenden Wülste fortziehen. Der Grund braun, zuweilen ziemlich dunkel und mit dunkleren Streifen abwechselnd, welche in der weissen Mündung durchschimmern. Das Gewinde breit dreieckig, stumpfspitzig; die sieben bis acht Windungen gewölbt; die Wülste mit laubartig gezackten rückgebeugten Sprossen versehen, von

*) Das Citat bei Nr. 1. Murex inflatus Taf. 16. Fig. 1. 2., sowie bei Var. A. macrophylla nebst Beschreibung ist zu streichen.

denen besonders die oberen eine bedeutende Länge erreichen, der Kanal ist kurz, zurückgebogen, mit zwei Sprossen versehen, von denen die obere fast halbkreisförmig nach hinten und oben gebogen ist. Die Mündung ist rundlich, gewöhnlich rosenroth gesäumt, der Aussenrand trägt an der Innenseite unter der dritten Sprosse einen starken konischen Zahn. Die Spindel concav, mit schmalem Umschlag. Höhe 3″, Breite ohne Sprossen $1^{3}|_{4}$″.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

32. Murex axicornis Lamarck. Das Axis-Geweih.

Taf. 16, Fig. 3. 4. Taf 21. Fig. 3.

Testa fusiformi-ovata, transversim striata, trifariam frondosa, rufescens; frondibus laxis, rariusculis, tenuibus, superne dilatato-ramosis; interstitiis bituberculatis; apertura parva, subrotunda, alba.

Rumph. Mus. t. 26. f. 1.
D'Argenville Conch. t. 16. f. E.
Favanne Conch. t. 36. f. G. 4.
Seba Mus. 3. t. 77. f. 7.
Knorr Vergn. 3. t. 9. f. 3.
Martini Conch. Cab. 3. t. 105. f. 989.
Klein Tentam. Ostrac. t. 4. f. 82.
Murex axicornis, Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 18. 2 ed. IX. p. 574. n 18.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 413. n. 2.
— — Var. Sowerby jun. Conch. Ill. f. 66.?
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 31. n. 21. t. 42. f. 2.

Gehäuse bald mehr bald weniger schlank, spindelförmig-eiförmig, fein und ziemlich regelmässig quer gestreift, mit erhobenen rundlichen, etwas körnerartig rauhen Zwischenräumen und einzelnen stärkeren Rippenstreifen dazwischen, welche sich in die Sprossen der Wülste fortsetzen, roth oder röthlich gelbbraun. Das Gewinde konisch, ziemlich spitzig, so lang als die letzte Windung ohne Kanal; die acht bis neun Windungen gewölbt, oben eingezogen, mit drei ziemlich gleichmässig über einander stehenden Wülsten besetzt, welche in lange, gebogene, dünne, am Innenrande laubartig gezackte und eingekerbte Sprossen auslaufen, von denen besonders die oben stehenden eine bedeutende Länge erreichen. Der Kanal weit länger als die Mündung, zusammengedrückt, etwas gebogen, unten verschmälert. Die Mündung rund, weiss, oben mit undeutlicher Rinne; der Aussenrand

ungleich, etwas gekerbt; die Spindel ausgehöhlt; mit schwachem Umschlag, dessen Rand frei absteht; der Kanal mässig weit offen, innen gelblich. Höhe $2^1|_3''$, Breite $1^1|_3''$.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

33. Murex quadrifrons Lamarck. Die viersprossige Stachelschnecke.

Taf. 16. Fig. 7. Taf. 21. Fig. 4.

Testa ovata, ventricosa, transversim sulcata, quadrifariam frondosa, asperrima, rufa; frondibus brevibus, inaequaliter muricatis; tuberculis interstitialibus obtusis, subsolitariis, spira exserta, scabra.

Murex quadrifrons, Lamarck Anim. s. vert. VII. n. 41. 2 ed. IX. p. 586. n. 41.
— — — Kiener Coq. viv. Murex. p. 41. n. 29. t. 34. f. 1.

Gehäuse langeiförmig, fast spindelförmig, dickwandig, heller oder dunkler rothbraun, mit starken Furchen umzogen, deren Zwischenräume gerundet erhoben, körnig rauh, dunkler gefärbt und in die Lamellen der Wülste verlaufend; das Gewinde hoch, nur wenig niedriger als die letzte Windung mit Kanal, kegelförmig, durch die eingezogene Nath stockwerkartig abgesetzt; die acht Windungen gewölbt, die oberen mit drei, die letzte mit vier dünnen, erhobenen, in blattartige, kurze aber zahlreiche Lamellen auslaufenden Wülsten, von den Lamellen nur eine oder einige am Obertheil jeder Wulst und einzelne weiter herabwärts etwas länger, sämmtliche Lamellen sind innen ausgehöhlt und aus mehreren schuppenartigen Lagen gebildet; zwischen je zwei Lamellen steht ein, seltner noch ein zweiter, kurzer Höcker. Der Kanal kurz und breit, etwas nach hinten gerichtet. Die Mündung eirund, oben mit einer Rinne, unten schnell verschmälert in den wenig geöffneten Kanal übergehend, weiss; der rechte Rand ist verdickt, innen mit entfernten abgerundeten Falten besetzt, an der Kante selbst ungleich, kerbenartig ausgerandet; die Spindel concav, mit weissem, nach unten hin abgelöstem Umschlag; das Innere des Kanals braun. Höhe $2^3|_4''$, Breite $1^1|_2''$.

Aufenthalt: an den Molukken.

34. Murex rufus Lamarck. Die braunrothe Stachelschnecke.

Taf. 16. Fig. 8. Taf. 21. Fig. 5.

Testa ovata, subfusiformis, transversim sulcata et striata, trifariam frondosa, rufa; frondibus rectis, compressis, anterioribus majoribus; interstitiorum tuberculo mediocri; apertura rotundata, alba.

Murex rufus, Lamarck Hist. nat. VII. n. 17. 2 ed. IX. p. 574. n. 17.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 37. n. 26. t. 32. f. 1.

Gehäuse gestreckt eiförmig, fast spindelförmig, dreiseitig, solide, mit Furchen und feinen Linien umzogen, braunroth, mit drei Sprossenreihen. Das Gewinde konisch zugespitzt, kaum halb so hoch als die letzte Windung; die Naht eingezogen, ungleich. Die sieben Windungen sind gewölbt, die Erhöhungen zwischen den Furchen derselben gehen auf den Wülsten in die zusammengedrückten, geraden, mehr oder weniger gefiederten Sprossen aus; letztere sind vorn ausgehöhlt, ziemlich gleich gross, nur die oberste einer jeden Wulst ist grösser und nach oben gebogen. Die Zwischenräume der Wülste tragen je einen länglichen fast konischen Höcker. Der Kanal ist zusammengedrückt, kurz und breit, etwas gebogen. Die Mündung klein, rundlich, unten schnell verschmälert in den fast ganz geschlossenen Kanal verlaufend, weisslich; der Aussenrand ist fein kerbenartig gezähnelt, oben mit der Mündungswand eine undeutliche Rinne bildend; die Spindel sehr concav, mit weisslichem, schmalen Umschlage. Höhe $2^1|_2'''$, Breite ohne Sprossen $13'''$.

Aufenthalt: im indischen und rothen Meer.

35. Murex Endivia Lamarck. Die Endivien-Stachelschnecke.

Taf. 17. Fig. 7.

Testa ovato-subglobosa, ventricosa, sexfariam-frondosa, transversim sulcata, alba, interdum rufo-zonata; frondibus foliaceis, complicato-canaliculatis, laciniato-muricatis, breviusculis, curvis, nigris; cauda depressa, adscendente.

D'Argenville Conch. pl. 16. f. K.
Favanne Conch. t. 36. f. K.
Seba Mus. III. t. 77. f. 5. 6.
Knorr Verg. d. Aug. III. t. 9. f. 2.
Regenfuss Conch. 1. t. 1. f. 6

Martini Conch. Cab. III. t. 107. f. 1008.
Murex Cichorium, Gmelin Linné p. 3530. n. 17.
— Endivia, Lamarck Hist. Nat. VII. n. 35. 2 ed. IX. p. 583. n. 35.
— — Crouch. Lam. Conch. t. 18. f. 1.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 416. n. 15.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. III. p. 902. n. 18.
— saxatilis, Wood Ind. Testac. t. 25. f. 18.
— Endivia, Sowerby Conch. Ill. n. 92.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 52. n. 37. t. 35. f. 1.

Gehäuse bauchig-eiförmig, fast kugelig, dickwandig, nach oben und unten rasch verschmälert, mit mässig langem, zugespitztem Gewinde. Die fünf bis sechs Windungen sind gewölbt, durch eine ungleiche, eingezogene Naht verbunden, oben abgeflacht und undeutlich kantig, mit fein gestreiften Rippen besetzt, welche mit den Sprossen correspondiren und bis zur Spitze derselben, den Blattrippen ähnlich, fortgesetzt sind. Die Zahl der Wülste ist nicht constant, sie steigt von sechs bis neun, oben sind sie immer weniger zahlreich, schmal und wenig ausgebildet, mit laubartigen Lamellen besetzt, auf der letzten Windung sind die Sprossen gross, sechs auf jedem Wulst, ausgezackt, vorn ausgehöhlt, zurückgebogen, zwischen diesen grossen sind kleinere eben so gebildete Sprossen. Der Kanal ist kurz, etwas zurückgebogen, mit zwei Reihen von röhrenartigen Sprossen besetzt. Die Mündung mässig gross, rundlich, weiss; der Aussenrand zahnartig gekerbt und blattartig ausgezackt; die Spindel concav, der Umschlag schmal, glatt, gewöhnlich rosenroth. Höhe $2^1|_2$—$2^3|_4$″, Breite ohne Sprossen $1^1|_3$ — $1^1|_2$″.

Aufenthalt: im indischen Meer.

36. Murex phyllopterus Lamarck. Die blattflügelige Stachelschnecke.

Taf. 18. Fig. 1. 2.

Testa oblonga, fusiformis, tri-alata, transversim sulcata, alba, roseo-tincta; alis magnis, membranaceis, superne inciso-fimbriatis; interstitiorum costellis duabus tuberculiferis; apertura ovato-angusta; labro margine dentato.

Davila Cat. 1. t. 16 f. K.
Murex phyllopterus. Lamarck Anim. s. vert. VII. p. 164. n. 24. 2 ed. IX. p 577. n. 24.
— — Sowerby Gen. of Shells Murex f. 5.

Murex phyllopterus, Wagner Forts. d. Conch. Cab. XII. p. 19. t. 219. f. 3042. 3043.

— — Kiener Coq. viv. Murex p. 103. n. 78. t. 24. f. 1.

Gehäuse länglich spindelförmig, dreiseitig, beiderseits allmählig verschmälert; weiss, stellenweise rosenroth überlaufen; das Gewinde kegelförmig, zugespitzt; die sechs Windungen gewölbt, oben etwas verflacht, dadurch stumpfwinkelig, quer gefurcht, zwischen den Wülsten mit zwei höckerigen Längsschwielen; die drei Wülste stehen genau übereinander und bilden dünne, stark erhobene, wellig gebogene und der Länge nach gefaltete Blätter, auf der letzten Windung, besonders am Aussenrand der Mündung setzen sich diese Blätter ununterbrochen bis zur Basis herab. Der Kanal ist ziemlich lang, fast gerade, zusammengedrückt, unten mit schwach vorstehender Spitze. Die Mündung länglich, schmal, innen weiss, unten verschmälert in den ziemlich weit offenen Kanal übergehend; der Aussenrand ist verdickt und mit einer Reihe von körnerartigen Zähnchen, eine zweite jedoch undeutlichere von faltenartigen Zähnen steht ausserhalb. Die Spindel wenig concav, der Umschlag breit, nach aussen gelblich. Höhe 3″, Breite mit den Lamellen 22‴.

Aufenthalt: im indischen Ocean.

Bemerkung: Diese noch sehr seltne Schnecke ist hier in einer nach dem Lamarck'schen Exemplare gefertigten, aus dem Chemnitz'chen Nachlass stammenden Zeichnung gegeben.

37. Murex ferrugineus Eschscholtz. Die rostbraune Stachelschnecke.

Taf. 18. Fig. 3. 4. (nach Eschscholtz copirt).

Testa fusiformis, subfusca, multifariam lamellosa, transversim carinata; lamellis suberectis, in carinis complicato-canaliculatis; spira acuminata; anfractibus superioribus tricarinatis; labro intus tuberculato.

Murex ferrugineus, Eschscholtz zool. Atlas. II. p. 10. t IX. f. 2.

Die Schale 26 Linien lang, ihre grösste Breite an der letzten Windung beträgt einen Zoll; ihre Farbe ist blass bräunlich. Die Spindel ist lang hervorgestreckt und zugespitzt, die äusserste Spitze bei allen Exemplaren abgebrochen; jede der oberen Windungen hat drei Querkanten, von denen die oberste die stärkste ist, weshalb die obere Hälfte der Windungen etwas abgeplattet erscheint. An der letzten Windung bemerkt man an ihrem untern Theile noch mehrere Querkanten. Die ganze

Schale ist mit einer grossen Anzahl der Länge nach verlaufender blattförmiger Erhöhungen besetzt, welche sich an den Querkanten erheben und zusammenfalten, so dass sie an der innern Seite gefurcht erscheinen.

Die Oeffnung ist länglich, nach aussen scheint sie gross wegen der ausgebreiteten, inwendig perlmutterartig glänzenden Lippen, nach innen ist sie aber durch eine von der äussern Lippe hervortretende, mit zwei oder drei Warzen besetzte Wulst verengt und noch tiefer rothbraun und weiss gefleckt. Die äussere Lippe ist ganzrandig, der ziemlich lange Kanal offen, schmal und etwas links gekrümmt; der Nabel verdeckt. (Eschscholtz.)

Aufenthalt: an der Nordwestküste Amerikas, an der Insel Sitcha.

38. Murex multicostatus Eschscholtz. Die vielrippige Stachelschnecke.

Taf. 18. Fig. 5. 6. (Nach Eschscholtz copirt.)

Testa fusiformis, multifariam lamellosa; lamellis integris supra anguloso-acuminatis; labro integerrimo, cauda lata recta.

Murex multicostatus, Eschscholtz zool. Atlas II. p. 11. t. IX. f. 4.

Die Schale 13 Linien lang, die grösste Breite beträgt 7 Linien, ihre Farbe ist hellbräunlich. Die Spira bildet einen zugespitzten Kegel; die Windungen sind schwach gewölbt und mit blätterförmigen ziemlich dicken und ganzrandigen Erhöhungen besetzt, welche am obern Rand der Windungen in eine spitze heraufstehende Ecke zusammengefaltet sind; man zählt ihrer auf der letzten Windung 9 bis 11.

Die Oeffnung ist länglichrund, die dicke breite äussere Lippe ganzrandig, die innere Lippe auf der Säule aufliegend, beide stark glänzend und etwas bräunlichroth gefleckt. Der Kanal ist nicht viel kürzer als die Oeffnung, breit, offen und ziemlich gerade; der Nabel verdeckt. (Eschscholtz.)

Aufenthalt: an der Nordwestküste Amerikas, an der Insel Sitcha.

39. Murex palmarosae Lamarck. Die Rosen-Stachelschnecke.

Taf. 18. Fig. 7. 8.

Testa fusiformi elongata, angusta, trifariam frondosa, transverse striata, luteo-rufescens,

lineis fuscis cincta; frondibus brevissimis, dentato crispis, in summitate roseo-violascentibus; interstitiorum tuberculis parvis inaequalibus; spira longa; apertura alba.

Bonanni Recr. 3. f 276.
Lister Conch. t. 946. f. 41.
Valentyn Amb. t. 9. f. 87.
Perry Conch. t. 6. f. 3.

Murex palmarosae,		Lamarck Anim. s. vert. VII. p. 161. n. 13. 2 ed. IX. p. 572. n. 13.
—	—	Crouch Lamk. Conch. t. 17. f. 13.
—	—	Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 418. n. 23.
—	—	Deshayes Enc. méth. Vers. III. p. 898. n. 8.
—	—	Quoy et Gaimard Voyag. de l'Astrol. zool. III. p. 533. t. 36. f. 10 — 12.
—	—	Wagner Fortsetz. d. Conch. Cab. XII. p. 20. t. 119. f. 3044. 3045.
—	—	Kiener Coq. viv. Murex p. 28. n. 19. t. 17. 18. f. 1.

Gehäuse langgestreckt, spindelförmig, nach oben und unten stark verschmälert, mit schwächeren und stärkeren, dicht und gleichmässig gekörnelten, erhobenen Streifen umzogen, welche bis in die Sprossen der Wülste verlaufen, rosröthlich, mit hell- und dunkelbraunen Streifen umgürtet, das Gewinde hoch kegelförmig, zugespitzt; die neun bis zehn Windungen stark gewölbt, mit drei, nicht regelmässig übereinanderstehenden Wülsten besetzt, in jedem Zwischenraum zwischen zwei Wülsten drei faltenartige, mit Querhöckern besetzte lange Beulen; die Wülste tragen starke, breite aber verhältnissmässig sehr kurze, an dem breitern Ende laubartig gezackte, innen rinnenartig ausgehöhlte, gewöhnlich rosenroth oder violett gefärbte Sprossen, solche Sprossen stehen auf jedem Wulst der letzten Windung sechs, vier auf der Windung selbst und zwei auf dem Kanal, von den ersteren ist die oberste wie gewöhnlich die grösste, zwischen den grösseren Sprossen finden sich öfters einige kleinere, sehr kurze. Der Kanal ist so lang als die Mündung, wenig weit offen, unten etwas zurückgebogen. Die Mündung rundlich, innen weiss mit bräunlichen Binden; der Aussenrand ist zahnartig gekerbt, die Spindel wenig concav, oben mit einem Schwielenhöcker, der gelbröthlich gesäumte Umschlag unten mit zahnartigen Körnern besetzt. Höhe $3^1/_2''$, Breite ohne Sprossen $1^1/_2''$.

Autenthalt: im indischen Meere und an der Insel Tongo-Tabu.

40. Murex rosarium Chemnitz. Die rosenmündige Stachelschnecke.

Taf. 19. Fig. 1. 2.

Testa ovato-subglobosa, ventricosa, septimfariam varicosa, transversim sulcata, alba; varicibus nodosis, antice tuberculatis, nigro-maculatis, uno latere roseo-tinctis; fauce rosea.

Favanne Conch. t. 37 f. B. 1.

Murex rosarium, Chemnitz Conch. Cab. 10. t. 161. f. 1528. 1529.

— melonulus, Lamarck Anim. s. vert. VII. nr. 45. 2 ed. IX. p. 589. nr. 45.

— — Kiener Coq. viv. Murex p. 72. nr. 52. t. 45. f. 1.

— rosarium, Wood. Ind. Text. t. 25. f. 8.

— — Sowerby jun. Conch. illustr. nr 87. f. 118.

— — Reeve Conch. syst. II. p. 194. t. 239. f. 118.

Gehäuse undeutlich genabelt, stark gewölbt, fast kugelig-eiförmig, beiderseits schnell verschmälert, mit sehr feinen und regelmässigen Streifen umzogen, mit flachen Furchen dazwischen, weiss, stellenweise prächtig blassroth und schwarz gefleckt. Das Gewinde kurz, breit kegelförmig, stumpflich, die sechs bis sieben Windungen gewölbt, mit sieben mehr oder weniger stark erhobenen, theilweise in Knoten oder scharfen Höckern heraustretenden Wülsten besetzt, die Höcker sind theilweise schuppenartig erhoben und ausgehöhlt, und setzen sich über die Zwischenräume der Wülste als rippenartige Erhöhungen fort. Die Vorderseite der Wülste ist roth, die Rückseite der grösseren Höcker tief pechbraun oder braunschwarz, wodurch drei breit unterbrochene dunkle Binden gebildet werden. Der Kanal ist kurz, rundlich, unten zurückgebogen, mit zwei Reihen röhrenförmiger Stacheln umzogen. Die Mündung gross, innen weiss, mit durchscheinenden braunen Binden, unten verschmälert in den weit offenen Kanal übergehend; der Aussenrand ist laubartig ausgezackt, mit einer Reihe von körnerartigen Zähnen besetzt; die Spindel ausgehöhlt, mit breitem, schwieligem, anliegendem Umschlage, von tief rosenrother, fast zinnoberrother Farbe; die Vorderseite des Kanals mehr bräunlich rosenroth. Höhe bis $3^1/_2$″, Breite $2^1/_3$″.

Aufenthalt: im indischen Meer.

41. Murex fasciatus Chemnitz. Die Binden-Stachelschnecke.

Taf. 19. Fig. 3. 4.

Testa trifariam-frondosa, albida, scabra, transversim striata, sulcata et fascia lata fusca

circumdata; apertura ovali; labro duplicato et crispato, labio adnato, rostro subadscendente, fere clauso, vix dehiscente.

Murex Purpura fasciata, Chemnitz Conch. Cab. X. p. 246. t. 161. f. 1530. 1531.

Diese weisse, gestreckte, fast dreieckigte Purpurschnecke wird insonderheit durch das breite braune Band, welches sich um sie herumlegt und auf ihrem weissen Farbenkleide vortheihaft herauszeichnet, sehr kennbar gemacht. Diese braune Querbinde schimmert auch an der inneren Seite deutlich hindurch und ist daselbst auf den glatten Wänden fast eben so sichtbar wie auf der Aussenseite. Auf jeder Windung sieht man drei länglicht herabgehende, blätterichte, etwas gekräuselte Wülste, über welche tiefe Querfurchen und starke rippenartige Streifen hinüber laufen. Der kurze Schnabel ist bis auf eine kleine Spalte beinahe völlig geschlossen. Die Mundöffnung ist eiförmig. Die äussere verdoppelte Lippe ist wie gekräuselt, die innere legt sich wie ein weisses Blatt an die Spindelsäule hinan. Es wohnet diese Schnecke in den ostindischen Meeren. Ich habe die meinige aus Tranquebar bekommen. (Chemnitz.)

42. Murex vitulinus Lamarck.

Taf. 19. Fig. 5—8.

Testa ovato-oblonga, ventricosa, scabriuscula, septimfariam varicosa, varicibus obtusis, asperulatis; rufo-rubentibus; interstitiis albidis; cauda angusta, subacuta; apertura alba, labro intus dentato.

Knorr Vergn. d. Aug. 3. t. 29. f. 5.
Valentyn Amb. t. 2. f. 14—18.
Kammerer Cab. Rudolst. t. 9. f. 1.
Martini Conch. Cab. 3. p. 303. Vign. 36. f. 1—5.
Schröter Einl. I. p. 549.
Murex miliaris, Gmelin Linné p. 3536. nr. 39.
— brandaris, var. β. Gmelin p. 3526.
— purpura scabra, Chemnitz Conch. Cab. p. 10. t. 161. f. 1532—1535.
— miliaris, Dillwyn Cat. 2. p. 685. nr. 10.
— vitulinus, Lamarck Anim. s. vert. VII. nr. 53. 2 ed. IX. p. 595. nr. 53.
— — Enc. méth. t. 419. f. 1. a. b. f. 7. a. b.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 905. nr. 24.
— miliaris, Wood Ind. Test. t. 25. f. 10.
— vitulinus, Kiener Coq. viv. Murex p. 123. nr. 93. t. 47. f. 2.

Gehäuse länglich eiförmig, in der Mitte bauchig, oben und unten rasch verschmälert; das Gewinde mässig hoch, stockwerkartig abgesetzt,

stumpfspitzig, die fünf bis sechs Windungen stark gewölbt, von der vierten an rasch zunehmend, durch eine ungleiche, etwas wellige Naht verbunden, mit sieben starken, rippenartigen, stumpfen Wülsten besetzt, welche auf der letzten Windung undeutlich blattartig werden; die Wülste sind gewöhnlich rothbräunlich, mit drei Reihen von dunkleren Flecken, die Zwischenräume hell, von den Flecken, besonders der oberen Reihe, zieht sich meist eine wenig ausgeprägte bräunliche Binde über die Zwischenräume fort, zuweilen auch die ganze Fläche braun. Die Wülste sind der Quere nach durch vertiefte Streifen rauh, die übrige Fläche mit feinen körner- oder schuppenartigen Rauhigkeiten besetzt. Der Kanal ist kurz, gerade, unten schräg abgestutzt. Mündung lang und schmal eiförmig, innen bräunlich-weiss. Der rechte Rand ist verdickt und verbreitert, innen mit einer Reihe von faltenartigen Zähnen besetzt; die Spindel wenig concav, mit breitem, glattem, weissem Umschlage, welcher unten etwas lostretend eine Art von Nabelritze bildet, die nach links von den hohlziegelartigen früheren Mündungsansätzen begrenzt wird. Der Kanal eng, nicht weit geöffnet. Höhe bis $2^1|_4''$, Breite $1^1|_4''$.

Aufenthalt: unbekannt.

43. Murex foliatus Gmelin. Die Blätter-Stachelschnecke.

Taf. 19. Fig. 11. 12.

Testa ovato-oblonga, transversim costata, trifariam varicosa, fuscescens; varicibns albogriseis, latissimis, submembranaceis; apertura ovata, alba, ad basin unidentata.

Murex foliatus, Gmelin p. 3529.
— purpura foliata, Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 250. t. 161. f. 1538. 1539.
Purpura foliata, Martyns Univers. Conch. t. 66.
Murex foliatus, Dillwyn Cat. 2. p. 687. nr. 13.
— — Wood Ind. t. 25. f. 13.
— tripterus, Kiener Coq. viv. Murex p. 108. nr. 82. t. 26. f. 2.
— foliatus, Deshayes in Lamarck Anim. s. vert. 2 ed. IX. p. 605. nr. 74.

Gehäuse dreiseitig, länglich eiförmig, bräunlich, zuweilen dunkler geflammt. Das Gewinde mässig hoch, kegelförmig, abgesetzt, mit stumpflicher Spitze; die sechs Windungen stark gewölbt, mit erhobenen abgerundeten, in die Lamellen der Wülste fortgesetzten Querleisten besetzt, solcher Leisten sind auf den oberen Windungen zwei, auf der letzten oben drei stärker hervorstehende, unterhalb derselben noch mehrere wenige

entwickelte bis zum Anfange des Kanals. Die drei Wülste bilden, indem sie ziemlich genau über einander stehen, eine dreifache, schräge, kantenartige Einfassung bis zur Basis herab, sie sind aus übereinanderliegenden, sehr dünnen, hoch erhobenen Blättern gebildet, wie bei M. phyllopterus, auf der Vorderseite mit strahlenartig divergirenden Furchen, auf der Rückseite mit den in ihnen verlaufenden Querleisten besetzt und von graulich weisser Farbe. Der Kanal ist mässig lang, zusammengedrückt, etwas nach hinten gebogen. Die Mündung eiförmig, aber ohne Rinne, unten schnell verschmälert in den fast vollkommen geschlossenen Kanal übergehend; der Aussenrand ist dünn, umgeschlagen, blattähnlich ausgerandet, innen mit faltenartigen Zähnchen besetzt, an der Basis steht ein scharfer zahnartiger Höcker; Spindel concav, mit breitem, weissem Umschlage. Höhe $2^1|_2 - 2^2|_3''$, Breite $1^1|_2''$.

Aufenthalt: im indischen Meere, nach Martyns an der Nordwestküste von Amerika.

44. Murex gibbosus Lamarck. Die höckerige Stachelschnecke.

Taf. 19. Fig. 13 14.

Testa oblongo-trigona, inferne trialata, superne gibboso-callosa, rufa; varicibus antice perobtusis, callosis; tuberculo interstitiali majusculo; tuberculis varicibusque albis.

Le Jaton, Adanson Senegal t. 9. f. 21.
Murex lingua vervecina, Chemnitz Conch. Cab. 10. t. 161. f. 1540. 1541.
— jatonus, Encycl. méth. t. 418. f. 1. a. b.
— lingua, Dillwyn Cat 2. p. 688. nr. 14.
— decussatus (partim), Gmelin p. 3527. nr. 7.
— gibbosus, Lamarck Anim. s. vert. VII. nr. 30. 2 ed. IX. p. 580. nr. 30.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 901. nr. 15.
— lingua, Wood Ind Test. t. 25. f. 12.
— gibbosus, Gray in Beech. Voyag. Zool. p. 109.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 118. nr. 89. t. 7. f. 3. (excl. var.)

Gehäuse länglich eiförmig, dunkel kastanienbraun mit weisslichen Wülsten und ähnlicher Färbung der Beulen zwischen denselben. Das Gewinde ist niedrig, breit kegelförmig, abgesetzt; die fünf bis sechs Windungen sind stark gewölbt, durch eine vertiefte unregelmässige Naht vereinigt und mit drei breiten, verdickten, abgerundeten Wülsten besetzt,

welche ziemlich regelmässig übereinander stehen, zwischen je zwei Wülsten befindet sich auf dem Obertheil der letzten Windung eine längliche stumpfe Beule. Die Oberfläche ist mit mehr oder minder starken Streifen besetzt, welche sich über die Wülste fortsetzen, auf dem oberen Theile derselben deutlicher, unten kaum erkennbar sind, da die Wülste hier blattartig dünn werden und sich zuschärfen, besonders an der Mündung, wo der Wulst flügelförmig verbreitert ist und sich bis zur Basis des Kanals fortsetzt. Dieser ist kurz, etwas nach rechts gebogen und, mit Ausnahme einer runden Oeffnung am Ende, völlig geschlossen. Die Mündung eiförmig, innen braunröthlich oder weiss, die Aussenlippe wulstig, verdickt, innen mit zahnartigen Falten versehen; die Spindel concav, mit weissem, dicht anliegendem blattartigem Umschlag. Höhe 15‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: im atlantischen Ocean an den Küsten von Guinea und Senegambien.

45. Murex fenestratus Chemnitz. Die Fenster-Stachelschnecke.

Taf. 19. Fig. 9. 10.

Testa fusiformis, crassiuscula, septifariam-varicosa, sulcis transversis cancellata, areis impressis quadratis fenestrata; varicibus sulcisque albis; areis rufis, cauda longiuscula; labro margine intus dentato.

Favanne Conch. t. 35. f. C. 1.
Murex fenestratus, Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 249. t. 161. f. 1536. 1537.
— colus var. γ, Gmelin p. 3543.
— fenestratus, Dillwyn Cat. 2. p. 716. nr. 70.
— — Lamarck Anim. s. vert. VII. nr. 56. 2 ed. IX. p. 597. nr. 56.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai. p. 415. nr. 13.
— — Kiener Coq. viv. Murex. p. 92. nr. 69. t. 24. f. 2?

Gehäuse dickwandig, sehr uneben, etwas spindelförmig, mit kegelförmigem, stumpfspitzigem Gewinde; die sechs bis sieben stark abgesetzten, gewölbten Windungen sind durch eine vertiefte Naht verbunden, oben verflacht, mit sieben oben knotig erhobenen Wülsten besetzt, zwischen denen längliche, abgerundete schwielenartige Erhöhungen, diese, so wie die Wülste sind durch dicke wulstige Querstreifen verbunden, wodurch eine Art von grober netzartiger Sculptur entsteht; die Zwischenräume sind länglich oder quervierеckig und braunroth, so dass eine vier-

fache oder fünffache Reihe derselben gebildet wird. Die Basis ist schnell verschmälert und läuft in den kurzen, unten schief abgestutzten, mit zwei Schuppenreihen besetzten Kanal aus. Die Mündung ist rundlich, weiss, unten schnell verschmälert in den mässig weit offenen Kanal auslaufend; der Aussenrand verdickt, innen mit faltenartigen Zähnen besetzt; die Spindel concav, mit blassfleischfarbenem, oben anliegendem Umschlag, unten wird durch das Lostreten desselben eine undeutliche Nabelritze gebildet. Höhe $1^3/_4''$, Breite $11'''$.

Aufenthalt: an den Philippinischen Inseln.

46. Murex secundus Lamarck. Die einseitige Stachelschnecke.

Taf. 20. Fig. 6. 7.

Testa obovata, transversim sulcata, sexfariam frondosa, albida aut brunnea; varicibus saturate castaneis; unica laterali marginalique multo latiore; frontibus simplicibus, planis, confertis, hinc fissura notatis; sutura ultima subcoarctata; spira brevi.

Murex secundus, Lamarck Anim. s. vert. VII. nr. 40. 2 ed. IX. p. 586. nr. 40.
— — Sowerby jun. Conch. Ill. nr. 75. f. 116.
— — Kiener Coq. viv. Murex. p. 116. nr. 88. t. 8. f. 2.

Gehäuse mit enger, senkrechter Nabelspalte, solide, verkehrt eiförmig, mit bauchig gewölbtem Rücken und verflachter Unterseite, weisslich oder rostgelb. Das Gewinde kurz, unregelmässig abgesetzt; die Windungen niedrig, gewölbt, oben stark eingezogen, durch sechs beulenförmig erhobene Wülste ungleich, und mit erhobenen, über die Wülste scharf leistenartig fortlaufenden Streifen umzogen. Die Naht stark vertieft, so dass die letzte Windung von der vorletzten fast ganz getrennt ist, doch setzen sich die Wülste als scharfe Leisten über die eingetiefte Naht bis an die vorletzte Windung fort, wodurch im Umkreis sechs tiefe Gruben gebildet werden. Die letzte randständige Wulst ist in eine, bis zur Basis des Kanals fortgesetzte Lamelle verbreitert, welche zahlreiche, dünne, gerade, am Ende abgestutzte, innen mit einer Rinne versehene fingerförmige, tiefbraune Sprossen trägt. Die Mündung klein, eirund, mit erhobenem Rand und schmalem Spindelumschlag; der Kanal gerade, nur schmal geöffnet, nach unten kastanienbraun. Höhe $1^3/_4''$, Breite mit den Sprossen $1''$.

Aufenthalt: unbekannt.

13. Murex trunculus Varietas.

Taf. 20. Fig. 1.

Testa fusiformi, pallida vel fusco-violacea, transversim lirata, liris confertis, interstitiis minute granulato-squamulosis; septemfariam varicosa, varicibus appressis, spina canaliculata, recurva ad angulum armatis; canali recurvo.

Bald höher und schmäler, bald niedriger spindelförmig, aber immer schlanker als die Stammform, ziemlich dünnwandig, blass graugelblich oder bräunlich, seltner braunviolett, in die Quere feingestreift und mit kantigen Reifen umzogen, deren Zwischenräume dicht mit kleinen körnerartigen Schuppen auf den Streifen besetzt. Die sieben Varices sind kaum erhoben, der Rand angedrückt, wellig gekerbt, zuweilen steht zwischen zweien eine Längsrippe, auf der Kante der Varices steht je ein aufwärts gekrümmter, starker, innen tief rinnenartig ausgehöhlter Dorn. Kanal etwas zurückgebogen, mässig lang. Mündung weisslich mit verloschenen rothen Binden oder einfarbig violettbraun.

Aufenthalt: im adriatischen Meer, an den dalmatinischen Küsten von mir in Mehrzahl gefunden.

47. Murex tarentinus Lamarck.

Taf. 20. Fig. 5. Varr. Taf. 13. Fig. 12. 13. Taf. 20. Fig. 8.

Testa trigono-fusiformis, solida, cinereo-flavida, opaca, transversim lirata, interstitiis densissime lineato-squamatis, trifariam ad sexfariam varicosa, varicibus incrassatis, solidis, muticis; spira conica, anfractibus angulatis; apertura ovata, alba, labro dentato; canali brevi, clauso, subrecurvo.

? Murex triqueter, Olivi adriat. p. 153.
— tarentinus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 593. nr. 49.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 79. nr. 58. t. 44. f. 2.
— erinaceus var. β. Reeve Conch. icon. Murex nr. 11.

Var. A. Testa nunc varicosa, nunc evaricosa, anfractibus superne albo-cingulatis (Taf. 13. Fig. 12. 13).

Murex cinguliferus Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 597. nr. 58.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 80. nr. 59. t. 30. f. 2.
— — erinaceus var. γ, Reeve Conch. icon. Murex nr. 11.

Var. B. Testa evaricosa, rufescenti-cinerea, liris transversis carinisque longitudinalibus albidis eleganter clathrata. (Taf. 20. Fig. 8).

Gehäuse dreiseitig spindelförmig, oben und unten stumpfspitzig, solide, matt graugelb, mit mehr oder weniger erhobenen kantigen Reifen umzogen, die Zwischenräume

mit sehr kleinen, gedrängt beisammenstehenden körnerartigen Schüppchen besetzt, nicht selten bildet eine grössere Reihe derselben in der Mitte der Zwischenräume ein kleines Reifchen. Das Gewinde ist ziemlich hoch, die Windungen stockwerkartig abgesetzt, kantig, die letzte mit drei, vier oder sechs stark erhobenen, dicken, jedoch unbewehrten Varices. Meist sind deren nur drei oder vier ausgebildet, an der Stelle der fehlenden steht dann eine stumpfe Längsrippe. Die Mündung ist etwas schmal lang eiförmig, weiss, ebenso der dicht anliegende Spindelumschlag; die Aussenlippe ist am Rande gekerbt und trägt innen eine Reihe, oben gewöhnlich paarweise stehender, stumpfer Zähnchen. Der Kanal kurz, ganz geschlossen, nach dem Ende schnell verschmälert, etwas zurückgebeugt. Höhe 19‴, Breite 10‴.

Varietät A. ist schon von Kiener als solche gedeutet worden und hat auch den ganzen Habitus unsrer Art, nur dass häufig die Varices sämmtlich in Längsrippen umgewandelt und weniger erhoben sind, und sich an der Oberseite auf der Kante der Windungen ein reinweisses Band wegzieht, der übrige Grund ist gelbbräunlich.

Varietät B. hat nach den wenigen Exemplaren, die mir vorkamen, keine Varices, an deren Stelle stumpfkantige Längsrippen, welche die Querreifen durchkreuzen, so dass ein regelmässiges helles, fast weissliches Gitterwerk gebildet wird, dessen Zwischenräume quer viereckige, mit einem feinen Mittelleistchen durchzogene Vertiefungen bilden, die mit feinen Körnerschüppchen dicht besetzt sind. Nur die drei bis vier untersten Querleisten sind gelbroth. Mündung und Kanal wie bei der Stammform.

Aufenthalt: im mittelländischen und adriatischen Meer nicht selten, auch an den englischen und westfranzösischen Küsten.

Kiener will unsere Art als solche nicht anerkennen, sondern als Varietät von erinaceus gelten lassen, und Reeve zieht sie wirklich, wie neuestens Weinkauff in seinem Werke über die Mittelmeer-Mollusken, als Varietät zu letztgenannter Art. Ich kann mich, ehe die anatomischen Verhältnisse der Thiere beider Formen genau als übereinstimmend dargelegt sind, nicht dafür erklären. Abgesehen von den äusserlichen Verschiedenheiten beider, der verschiedenen Zahl der Varices, der Verschiedenheit in der Bildung der Aussenlippe (tarentinus trägt Zähne, erinaceus hat eine gefaltete Lippe), ganz andere Form des Kanals etc. ist für mich besonders das Vorkommen beider an gleichen Orten, ohne sich durch Uebergänge zu verbinden, entscheidend. Ich sah eine grosse Zahl von Exemplaren, welche an der dalmatinischen Küste gefunden waren, sammelte sie selbst dort beide zusammen in Menge, Uebergangsformen von der einen zur andern Art waren nicht darunter; sie schienen

mir dort im Gegentheil gerade ihre Eigenthümlichkeiten ganz entschieden zu behaupten. Somit ist das Citat: Taf. 20, Fig. 5, bei M. erinaceus zu streichen.

48. Murex rota Sowerby.

Taf. 21. Fig. 1.

Testa oblonga, subfusiformi, laevigata, alba, septifariam varicosa, varicibus rotundatis, ultimis frondosis, frondibus canaliculatis, ad apicem dilatatis, truncatis; spira brevi, anfractibus superne cavernosis; apertura rotundato-ovali, labro elevato, subdenticulato; canali mediocei, spinoso.

Murex rota, Sowerby Conch. Ill. nr. 73. f. 119.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 58. nr. 41. t. 34. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 105. t. 25. f. 105.

Mit M. scorpio nahe verwandt, länglich undeutlich spindelförmig, wenig solide, glatt, seltner mit feinen Schüppchen oder scharfen Körnchen besetzt, weiss, mit sieben, zuweilen nur 6 Varices, von denen die letzten vier oder fünf mit flachen, ziemlich langen, am Ende verbreiterten und fast gerade abgestutzten, an der Unterseite seicht rinnenartig vertieften Blättern besetzt sind. Das Gewinde ist niedrig, stumpf; die Windungen abgesetzt, die Varices bilden oben bogige, erhobene Leisten, welche bis an die vorhergehende Windung reichen und die Zwischenwände für eben so viele grubenartige Vertiefungen des Oberrandes bilden. Die Mündung gerundet eiförmig, der Spindelumschlag etwas lostretend, die Aussenlippe erhoben, innen mit undeutlichen Zähnchen besetzt. Der Kanal mittellang; ziemlich weit offen, kaum gebogen, vorn mit ähnlichen Blättern wie die Varices besetzt. Höhe 2″, Breite 1½″.

Aufenthalt: an den Philippinen und Molukken.

49. Murex horridus Sowerby.

Taf. 21. Fig. 2.

Testa oblongo-ovata, solida, rugosa, albida, fuscescenti-tincta; decemfariam ad undecimfariam varicosa, varicibus simplicibus, interstitiis transversim costatis et elevato-striatis; spira conica, acutiuscula, anfractibus superne concavo-depressis; apertura ovata, labro incrassato, denticulato; canali brevi,

Fusus horridus, Sowerby Conch. Ill. f. 29.
Murex Boivinii, Kiener Coq. viv. Murex p. 81. nr. 59. t. 43. f. 2.
— horridus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 128. t. 28. f. 128.

Gehäuse länglich eiförmig, solide, weisslich, braun überlaufen, besonders längs

der Wülste. Das Gewinde ist ziemlich hoch, stumpfspitzig, die Windungen abgesetzt, oben niedergedrückt und etwas concav, die letzte mit zehn bis eilf Varices, diese ohne Blätter oder sonstige Anhänge, quergerippt, die Rippen über die Zwischenräume fortgesetzt, ausserdem die Fläche mit erhöhten Linien umzogen. Mündung ziemlich gross, eiförmig, blauweiss, der Spindelumschlag breit, anliegend, oben schwielig verdickt; die Aussenlippe ebenfalls verdickt; bräunlich überlaufen, innen mit einer Reihe von faltenartigen Zähnchen besetzt. Der Kanal kurz, ziemlich weit offen, die Basilarwulst bis zu dessen Ende fortgesetzt, oben eine blinde nabelartige Vertiefung bildend. Höhe 1″ 10‴, Breite 13‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

50. Murex affinis Reeve.

Taf. 21. Fig. 6.

Testa fusiformi, solidula, opaca, fuscescenti-flava, transversim lirata, liris subtiliter squamoso-scabrosis, castaneis; trivaricosa, varicibus frondosis, frondibus rosaceis, brevibus, obtusis, inter varices tuberculis duabus approximatis, quorum uno subobsoleto, apertura ovata, lactea, labro intus denticulata, canali mediocri.

Murex affinis, Reeve Conch. icon. Murex nr. 182. t. 35. f. 182.

Im Allgemeinen dem M. palmarosae ähnlich, spindelförmig, wenig solide, glanzlos, bräunlichgelb, mit entfernten, durch schüppchenartige Erhöhungen rauhen, kastanienbraunen Reifen umzogen. Das Gewinde ist hoch, die Windungen oben eingezogen, abgesetzt, mit drei Varices, zwischen denselben mit zwei zusammengedrängten rippenartigen Höckern, deren einer ziemlich undeutlich. Die Varices tragen kurze, am Ende abgestumpfte, rosenrothe, laubartige Sprossen, deren Innenseite rinnenartig ausgehöhlt. Die Mündung ziemlich eiförmig, milchbläulich, der Spindelumschlag oben schwielig, rosenroth überlaufen. Aussenlippe innen mit einer Reihe von zahnartigen, röthlichen Höckern. Der Kanal mässig lang, kaum gebogen, wenig offen, aussen mit einigen blattartigen Sprossen besetzt. Höhe fast 2″, Breite mit den Sprossen 14‴.

Aufenthalt: unbekannt.

51. Murex messorius Sowerby.

Taf. 22. Fig. 1. 2.

Testa subclavaeformi, solidula, opaca, corrugato-lirata, olivaceo-grisea, liris ochraceis, tri-

foriam varicosa, varicibus rotundatis, tuberculato-liratis, singulo spina acuta armato, inter varices tuberculis duobus; apertura rufescenti-fusca, columella labroque intus denticulato-corrugatis; canali recto, subelongato.

Murex messorius, Sowerby Proceed Zool. Soc. 1840. Conch. ill. f. 93.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 9. nr. 5. t. 10. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 9. t. 22. f. 90.

Gehäuse ziemlich keulenförmig, mit breit kegelförmigem zugespitztem Wirbel, wenig solide, glanzlos, olivengelbgrau, mit unregelmässigen, runzelartigen, ockergelblichen Reifchen umzogen. Die Windungen sind niedrig, gewölbt, mit drei Varices, diese sind gerundet, an der hinteren Seite etwas concav, durch stark erhobene theilweise höckerartige Leisten uneben, auf der letzten Windung steht auf jedem Varix oberwärts ein scharfer, zahn- oder dornartig vorspringender Höcker, die beiden der vorletzten Varices sind grösser, etwas nach oben gebogen und vorn der ganzen Länge nach mit einem engen und tiefen Spalt, der Höcker auf dem letzten Varix ist niedriger, ohne Spalt. Die Zwischenräume tragen zwei scharfe, entfernte Höcker, zuweilen ist hinter dem ersten Varix nur ein einfacher, dreieckiger Höcker. Mündung etwas länglich eiförmig, braunroth; Spindelumschlag unten frei, weissgrau, stellenweise gelb, auf der Unterhälfte mit faltenartigen Körnern besetzt, Innentheil der Lippe mit einer Reihe von körnerartigen Zähnen oder Vorsprüngen. Kanal lang, fast gerade, mit einzelnen Dornen oder scharfen Höckern und braunen Querreifen. Höhe $2^1/_4$″, Breite 14‴.

Aufenthalt: in Westindien, meine Exemplare aus Adams Hand von den Küsten Jamaica's.

52. Murex ternispina Lamarck.

Taf. 22. Fig. 3. 4.

Testa elongata, clavaeformi, minus solida, lutescente aut cinereo-ferruginea, transversim lirata, liris inaequalibus, interstitiis corrugatis; trifariam varicosa, varicibus spinosis, spinis gracilibus, anguste canaliculatis, ternis praelongis, iniermediis brevibus, apertura ovata, labro plicato, dente planulato, trigono, erecto munito; canali longissimo, spinoso.

Murex ternispina, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 567. nr. 6.
— — Sowerby Conch. ill. nr. 2. f. 68 et 110.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 6. nr. 3. t. 8. 9. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 76. f. 73. 76.

Gehäuse langgestreckt, keulenförmig, dünnwandig, gelbröthlich oder graulich ockergelb, besonders auf dem Rücken, mit ungleichen Querreifen besetzt, in den

Zwischenräumen dicht gerunzelt, die gewöhnlichen Höcker oder Rippen zwischen den Varices fehlen hier, statt deren ziehen sich von dem Oberrand zahlreiche, wenig erhobene Leistchen herab, welche die Reifen durchkreuzen und an den Kreuzungsstellen höckerig machen. Die Windungen sind niedrig, oben eingezogen und dadurch schwach kantig. Die drei Varices sind wenig erhoben, schmal, rundlich, mit feinen, etwas aufwärts gebogenen, an der Vorderseite mit schmaler Rinne versehenen Dornen oder Stacheln besetzt, von denen je drei sehr lang, die dazwischen stehenden kurz und dünner sind. Die Mündung ziemlich gross, röthlichgelb; der Spindelumschlag breit, weisslich, mit gelbrother Randeinfassung, oben unter dem Anfang der Aussenlippe mit schwacher Schwiele; Lippe oben undeutlich kerbzähnig, unten etwas faltig, am unteren Drittheil steht ein aufgerichteter, flacher, stumpfer Zahn. Kanal sehr lang, wenig offen, fast gerade, ebenfalls mit drei Reihen von Dornen besetzt, die Dornen abwechselnd länger und kürzer, fein und zugespitzt, fast alle rechtwinklig abstehend. Höhe bis über 5″, Breite ohne Stacheln $1^1/_2$″.

Aufenthalt: an den Philippinen.

53. Murex brevispina Lamarck.

Taf. 22. Fig. 5. 6.

Testa clavaeformi, tenuiuscula, flavo-cinerea, transversim striata, inter varices bisbinodosa; trifariam varicosa, varicibus pallide ochraceis, spinis brevibus obtusis armatis; apertura subovali, intus fusco-rufa, labro crenato, dente planulato erecto munito; canali elongato, superne brevispinoso.

Murex brevispina, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 567. nr. 7.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 414. nr. 10.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 17. nr. 8. t. 13. f. 2.
— brandaris vár., Blainville Faun. franc. p. 123. t. 4D. f. 9.
— brevispina, Reeve Conch. icon. Murex nr. 77. t. 19. f. 77.

Gehäuse keulenförmig, dünnwandig, gelbgrau, fein quergestreift, die Streifen vorn gegen die Mündung und oberhalb des Kanals stärker. Gewinde niedrig, die Windungen schräg abgeflacht, ohne deutliche Kante. Die drei Varices gerundet erhaben, mit stumpfen, höckerartigen, kurzen Dornen besetzt, blass ockergelb, der aufliegende Vorderrand jedes Varix fein braunroth gesäumt; die Zwischenräume tragen je vier stumpfe Höcker, welche paarweise untereinander stehen. Mündung ziemlich weit, innen braunroth, der Spindelumschlag weiss, breit, die Unterhälfte lamellenartig, frei. Lippe weiss, der Rand gekerbt, am unteren Drittheil steht ein breit dreieckiger,

zusammengedrückter aufrechter Zahn. Kanal lang, dünn, wenig gebogen, oben mit einigen kurzen Dornen. Höhe bis 3″, Breite 17‴.

Aufenthalt: an der arabischen Küste.

54. Murex Martinianus Reeve.

Taf. 9. Fig. 3. Taf. 22. Fig. 7. 8.

Testa trigono-clavaeformi, luteo-coerulescente, transversim lirata, liris inaequalibus, nodulosis, trifariam varicosa, varicibus rarispinosis, spinis breviusculis; apertura ovata, fauce fuscescenti-flava, castaneo-lineata, labro dente albo, planulato, erecto munito; canali longissimo, recto, superne spinoso, apice fusco.

Martini Conch. Cab. 3. t. 113. f. 1056.

Murex Martinianus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 72. t. 18. f. 72.

Gehäuse langgestreckt, schlank, fast dreiseitig keulenförmig, dünnwandig, gelbröthlich, bläulich überlaufen, quer gerieft, die Riefen ungleich. Das Gewinde sehr hoch, die Windungen oben abgeflacht, daher stark abgesetzt, kantig, die oberen mit drei, die vorletzte mit vier schwach entwickelten Längsrippen, auf der letzten sind bis fünf wenig entwickelte, zuweilen nur angedeutete, nach unten bald verfliessende Rippen. Die drei Varices sind gerundet erhoben, mit wenigen kurzen Stacheln besetzt, von denen je drei grösser und vorn rinnenartig vertieft. Mündung mittelgross, unregelmässig eiförmig, innen röthlich braungelb, mit kastanienbraunen bis in die Randdornen reichenden Streifen und Linien. Spindelumschlag weiss, unten dünn, lostretend; Lippe mit mehr oder weniger tiefen vereinzelten Einkerbungen, unter der Mitte steht ein weisser, dreieckiger, aufrechter Zahn. Kanal sehr lang, unten allmählig rothbraun, mit röthlichem Ende, gerade, oben mit kurzen Dornen besetzt. Höhe bis $4^1/_2$‴, Breite ohne Stacheln 14‴.

Aufenthalt: unbekannt; mein Exemplar von Adams, also vermuthlich von Westindien.

55. Murex turbinatus Lamarck.

Trf. 23. Fig. 1. 2.

Testa ventricoso-turbinata, crassiuscula, albida, fasciis rufis interruptis cincta, transversim lirata et striata, liris alternis majoribus, septifariam varicosa, varicibus rotundatis, superne tuberculo acuto majore; spina brevi, conica, anfractibus superne angulosis, ultimo basem versus submuricato-tuberculatis, apertura ampla, calumella pallide rosea.

Murex turbinatus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 586. nr. 42.

Murex turbinatus, Kiener Coq. viv. Murex p. 71. nr. 51. t. 22. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 15. t. 3. f. 15.

Gehäuse bauchig-kreiselförmig, oben und unten rasch zugespitzt, so dass die Form fast rautenförmig wird, etwas dickwandig, weisslich, mit heller oder dunkleren rothen, unterbrochenen Binden, die erste unter der Naht, die zweite unter der Mitte, die dritte unscheinbare, häufig fehlende mehr an der Basis. Das Gewinde ist breit kegelförmig, niedrig, die Windungen abgesetzt, oben etwas kantig, mit abwechselnd schwächeren und stärkeren Reifchen umzogen, die Reifen wieder vertieft gestreift. Die sechs oder sieben Varices sind stumpf gerundet, mit zugeschärften vorstehenden Höckern auf dem Rücken, oben mit einem sehr starken, fast dornartig zugeschärften Höcker; die Basis ebenfalls mit stachelförmigen Höckern, welche oberhalb der, nach der Zahl der Varices abgesetzten Basalwulst, eine schief absteigende Reihe bilden. Mündung weit, die Aussenlippe gekerbt, die Spindel gebogen, oben mit stumpfer Schwiele, blass rosenroth. Höhe $2^1/_4$″, Breite mit den Höckern 2″.

Aufenthalt: an der Westküste von Afrika, an der Ausmündung des Gambiaflusses.

56. Murex lactuca Eschscholtz.

Taf. 23. Fig. 3. 4.

Testa ovato-conica, flavescenti, multifariam varicosa, transversim costata, costis rotundato-tumidis, spira conica, anfractibus superioribus bicostatis; apertura ovali, violacea, labro margine subdentato, labro columellari albo, appresso, canali brevi, aperto, subrecurvo.

Murex lactuca, Eschscholtz zool. Atlas II. p. 11. t. 9. f. 3.

Gehäuse eiförmig conisch, matt, graubräunlichgelb. Das Gewinde kegelförmig, die Windungen stark abgesetzt, jede mit zwei ziemlich hohen Rippen umzogen, die Rippen fast gleich, gerundet, der Obertheil der Windungen etwas verflacht, die letzte zeigt acht bis neun stumpf gerundete Rippen, welche nach unten rasch schwächer werden. Die 13 bis 15 Varices sind an den Querrippen erhöht und etwas blätterartig, die gegen den Mündungsrand stehenden schwächer als die auf der Mitte des Rückens. Mündung länglich eiförmig, hell violett; die Aussenlippe weisslich, mit zahnförmig ausgebuchtetem Rand, die Innenfläche gefurcht, die Furchen den äusseren Querrippen entsprechend; Spindelumschlag weiss, anliegend. Der Kanal ist kurz, offen, etwas zurückgebogen. Höhe 21‴, Breite 13‴.

Aufenthalt: Nordwestamerika, an der Insel Sitcha.

57. Murex rectirostris Sowerby.

Taf. 23. Fig. 5.

Testa clavaeformi, solida, flavescente, fusco maculato-fasciata, transversim elevato-striata, trifariam varicosa, varicibus rotundatis, pone excavatis, spira unica, acuta armatis; interstitiis tricostatis; spira late conica, anfractibus valde convexis, sutura excavata junctis; apertura rotundato-ovali, alba; canali elongato, recto.

Murex rectirostris, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 91. t. 22. f. 91.

Gehäuse keulenförmig, solide, glanzlos, bräunlichgelb, mit blassbraunen, unterbrochene Binden bildenden Flecken, der Quere nach scharf erhaben gestreift, die drei Varices sind ziemlich stark, gerundet, durch die darüber weglaufenden Streifen gekerbt erscheinend, an der Rückseite breit und tief furchenartig ausgehöhlt, oben mit einem kurzen scharfen Dorn bewehrt; die Zwischenräume tragen je drei schmale, gerundete Längsrippen. Das Gewinde kurz, breit kegelförmig, die Windungen niedrig, stark gewölbt, durch eine rinnenartig vertiefte Naht verbunden. Mündung gerundet, eiförmig, weiss, der Aussenrand gekerbt; (bei meinem Exemplar röhrenartig verlängert); die Spindel gebogen, der Umschlag lostretend, ebenfalls weiss, glatt. Der Kanal fast länger als das eigentliche Gehäuse, gerade absteigend, dünn, wenig offen, quer erhaben gestreift, nur das untere Dritttheil glatt, die gestreifte Parthie, entsprechend jedem Varix, durch gerade Rinnen in drei Theile gesondert, jeder dieser Theile trägt oben einen kurzen Dorn. Höhe $2^1/_2$″, Breite ohne Dornen 1″.

Aufenthalt: an den Küsten von West-Columbia, von Adams an Jamaika gefunden.

58. Murex nigrescens Sowerby.

Taf. 23. Fig. 6.

Testa clavaeformi, solidula, transversim elevato-striata, nigrescenti-olivacea, fasciis duabus nigro-purpureis picta, trifariam varicosa, varicibus rotundis, nodis acutis armatis, inferne spinis perpaucis minutis munitis, interstitiis nodosa-tricostatis; apertura ovali, coerulescenti albida, labro flavo, crenato, columella subtiliter corrugata; canali elongato.

Murex nigrescens, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 92. t. 23. f. 92.

Der vorigen Art etwas ähnlich, aber die Varices hinten nicht ausgehöhlt, die erhöhten Querstreifen feiner, das Gehäuse im Allgemeinen weniger schlank, die Färbung anders, der Kanal nicht ganz gerade, kürzer und die Columelle fein gefaltet.

Das Gehäuse ist keulenförmig, etwas breit zur Höhe, wenig solide, heller oder dunkler schwärzlich olivenbraun, mit zwei schwärzlichen Binden umzogen, quer erhaben gestreift, die Streifen fein, zugeschärft, zwischen den Varices mit drei scharfhöckerigen Längsrippen; die drei Varices rund, ziemlich kräftig, mit scharfen Kiellinien besetzt, von denen gewöhnlich drei stärker hervorragen, besonders wird die oberste fast schuppenartig verbreitert. Das Gewinde ist etwas hoch, die Windungen niedrig, die ersten längsgerippt. Mündung eirund, innen bläulichweiss, mit dem röthlich durchscheinendem oberem Band, die Aussenlippe gelb, innen gefurcht, der Rand gekerbt; der Spindelumschlag lostretend, blattartig, gelblich, mit zahlreichen schwachen Runzelfalten besetzt. Der Kanal lang, etwas zurückgebogen, wenig offen, oben mit einzelnen Dornen besetzt, so dass je einer am Ende des Varix steht. Höhe 25‴, Breite 12‴.

Ein Exemplar meiner Sammlung ist matt braunröthlich, die Binden sind nur auf den Varices bemerkbar und dort braunroth, die Längsrippen theilweise undeutlich und treten nur, wo die Querstreifen über sie weglaufen, als starke Höcker hervor.

Aufenthalt: an den Küsten von Columbia, von Adams bei Jamaica gesammelt (meine Exemplare durch Sturm erhalten).

59. Murex polygonulus Lamarck.

Taf. 23. Fig. 7.

Testa subfusiformi-ovata, minus solida, alba, transversim lirata et sulcata, novemfariam varicosa, varicibus rotundatis, costiformibus, spira elata, anfractibus superne planulatis, ad angulum tuberculato-coronatis; apertura ovali, labro crenulato, intus obselete granulato, canali aperto, vix recurvo.

Murex polygonulus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 594. nr. 52.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 75. nr. 54. t. 41. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 165. t. 33. f. 165.

Gehäuse länglich eiförmig, beiderseits zugespitzt, wenig solide, kalkweiss, glanzlos, mit runden Querreifen umzogen, die neun Varices sind rippenartig, einfach gerundet und durch die darüber wegziehenden und auf jedem Varix knotenartig vorstehenden Reifen stark gekerbt erscheinend. Das Gewinde mässig hoch, die Windungen abgesetzt, stark gewölbt, oben verflacht, die Grenze der Abflachung durch die stark erhobenen Höcker der Varices hervorgehoben, die Zwischenräume der Reifen zwischen den Varices furchen- oder grubenartig eingesenkt, meist von einem erhöhten Streifen durchzogen und mit gedrängt stehenden schuppenartigen Blättchen

dicht besetzt. Mündung länglich eiförmig, die Aussenlippe gekerbt, der Innenrand derselben mit einigen undeutlichen Körnchen; Spindelumschlag anliegend. Der Kanal offen, ziemlich kurz, fast gerade. Höhe 17‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: unbekannt.

60. Murex monoceros Sowerby.

Taf. 23. Fig. 8.

Testa subtrigono ovata, solida, albida, fuscescenti tincta, transversim elavato-striata, striis scabris, inter varices tuberculato-nodosa, trifariam varicosa, varicibus obtuso-rotundatis, nodiferis; spira conica, anfractibus angulatis; apertura ovali, intus pallide purpurascenti-rosea, labro intus fortiter tuberculato-dentato, limbo denticulo uno conspicue erecto; canali brevi, clauso.

Murex monoceros, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Sowerby Conch. ill. f. 64. 65. 97.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 83. n. 61. t. 17. f. 2.
? Cerostoma Nutalli, Conrad Journ. Acad. Nat. Sc. 7. t. 20. f. 22.
Murex monoceros, Reeve Conch. icon. Murex nr. 7. t. 2. f. 7.

Gehäuse etwas länglich eiförmig, abgerundet dreieckig, solide, weisslich, bräunlich überlaufen, quer erhöht gestreift, die Streifen von kleinen schuppenartigen Erhöhungen rauh, zwischen den Varices stehen ein bis drei rippenartige Höcker, welche mit knotenartigen flachen Erhöhungen besetzt sind. Das Gewinde ist mässig hoch die Windungen kantig, durch eine eingezogene Naht verbunden, mit drei stumpf gerundet erhobenen, vorn und hinten mit blätterartigen Lamellen besetzten Varices. Die kleine Mündung länglich eiförmig, innen blass purpurrosenroth, die Lippe innen mit wenigen höckerartigen Zähnen besetzt, am unteren Theil des Lippenrandes ein starker, aufgerichter Zahn, zuweilen sind noch mehrere jedoch kleinere an dem Rand vertheilt. Kanal kurz, breit, vollständig geschlossen. Länge 16‴, Breite 9½‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Kalifornien.

61. Murex nuceus Mörch.

Taf. 24. Fig. 1. 2.

Testa rhomboidali-ovata, crassa, alba, quinquefariam varicosa, varicibus incrassatis, rufo-castaneis, transversim lirata, liris circiter 9—10, alternis minoribus, interstitiis imbricato squamosis; apertura minima, ovali, labro intus sulcato, canali brevissimo. subclauso.

Murex incisus, Kiener Coq. viv. Murex t. 6. f. 3.
— nuceus, Mörch Catal. Conch. q. reliq. Kierulf p. 31. nr. 343. t. 1. f. 9. 9.

Eine nahe Verwandte der nächsten Art und mit ihr wohl noch allgemein verwechselt, wie denn auch Kiener den ächten nuceus wohl abgebildet, in der Beschreibung aber mehr den M. incisus berücksichtigt hat. Das Gehäuse ist rhomboidal-eiförmig, dickwandig, gelbweiss. Die fünf, seltner sechs Varices sind dick, stark erhoben, schräglaufend, kastanienroth, von den 9 bis 10 das Gehäuse umziehenden Reifen gekerbt, die Reifen sind abwechselnd kleiner und grösser, in den Zwischenräumen der Varices im Allgemeinen schwächer, deren Zwischenräume mit zahlreichen schuppenartigen Lamellen besetzt. Das Gewinde ist niedrig, breit kegelförmig, die Windungen gewölbt, durch eine bogige Naht verbunden. Mündung sehr klein, eiförmig, die Aussenlippe innen gefurcht, die Spindel bogig, mit schwachem Umschlag. Der Kanal sehr kurz, fast ganz geschlossen. Höhe 10‴, Breite 7‴. (Nach einem vom Autor erhaltenen Exemplar).

Aufenthalt: an den antillischen Inseln.

62. Murex incisus Broderip.

Taf. 24. Fig. 4.

Testa globoso-ovata, crassa, alba, transversim carinata et striata, costis castaneis; septifariam varicosa, varicibus rotundatis, incrassatis, obliquis; spira late conica, anfractibus convexis; apertura parva, ovali, alba; labro crenulato, canali brevissimo, subclauso.

Murex incisus, Broderip in Proceed. Zool. Soc. 1832. p. 176.
— — Müller Synops. Moll. p. 95. nr. 15.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 155. t. 31. f. 155.

Von der vorigen Art durch schlankeres Gehäuse, grössere Zahl der Varices, zahlreichere Querreifen und etwas grössere Mündung verschieden. Das Gehäuse ist kugelig-eiförmig, dickwandig, weiss, mit zahlreichen, durchlaufenden, etwas schuppenartig gekerbten, kastanienrothen Reifchen umzogen, welche in den Zwischenräumen der Varices feiner sind. Die sieben Varices sind stark erhoben, abgerundet, dick, nahe beisammen und etwas schief nach unten eingebogen. Gewinde niedrig, die Windungen gewölbt, durch eine bogige Naht verbunden, die letzte stark bauchig, unten eingezogen, die Basalwulst stark, mehrfach gegliedert. Mündung klein, eiförmig, weiss; die Aussenlippe durch die Innenfurchen gekerbt. Kanal breit und sehr kurz, bis auf eine schmale Spalte geschlossen. Höhe 9‴, Breite 6‴.

Aufenthalt: an den Küsten von West-Columbien.

63. Murex tetragonus Broderip.

Taf. 24. Fig. 3.

Testa pyramidali-ovata, albida, transversim costata, costis foraminatis; quadrifariam varicosa, varicibus rotundatis, cavernosis; spira brevi; anfractibus angulatis; apertura prominente, labro crenato, canali brevi, abrupte recurvo.

Murex tetragonus, Proderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 174.
— — Sowerby Conch. illustr. f. 35. 36.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 87. nr. 64. t. 5. f. 2.
— breviculus, Sowerby Conch. illustr. f. 37.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 88. nr. 65. t. 4. f. 2.
— tetragonus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 118. t. 26. f. 118.
— — Müller Syn. moll. p. 92. nr. 4.

Gehäuse in der Form sehr veränderlich, bald pyramidal mit einer grösseren Zahl von Windungen, bald gerundet eiförmig (breviculus Sow.), dickwandig, weisslich, zuweilen mit gelblichen Gürteln, quer gerippt, deren Zwischenräume dicht gegittert durch aufrechte sehr zarte schuppenartige Blättchen; die vier Varices sind dick, an der Rückseite zwischen den Rippen grubenartig ausgehöhlt. Das Gewinde stumpf, die Windungen durch die Varices uneben, die letzte stark bauchig, mit gegliederter dicker Basalwulst. Mündung gerundet eiförmig, bläulich oder violettweisslich, mit vorstehenden Rändern, der rechte Rand gekerbt; die Aussenlippe dick. Kanal kurz, nach hinten zurückgebogen. Höhe 8—10‴, Breite $6^1/_2$—$7_1/_2$‴.

Aufenthalt: ?

64. Murex Moquinianus Duval.

Taf. 24. Fig. 5.

Testa ovato-elongata, solida, nigrescenti-rufa, lineis obscurioribus plus minusve tincta, transversim striata et lirata, liris acutangulis, inter varices tuberculatis, quinquefariam varicosa, varicibus biseriatim frondosis, frondium serie altera minuta, altera prominente, frondibus erectis, inciso serratis, superis longissimis, apertura ovali, albida; canali subelongato, leviter recurvo.

Murex Moquinianus, Duval in Journ. de Conch. 1855. p. 203. t. 5. f. 4.

Gehäuse gestreckt eiförmig, solide, schwärzlich braunroth, mit dunklen bis schwärzlichen Linien umzogen, quer gestreift und gerieft, die Reifen meist zugeschärft, ziemlich erhoben. Das Gewinde hoch, die Windungen oben gekielt, an den Kielen mit sprossenartigen Hervorragungen, die letzte bauchig, unten stark verschmälert, jede Windung trägt fünf Varices, dieselben haben eine doppelte Reihe von

Sprossen, die der vorderen sind klein, die der zweiten Reihe gross, aufgerichtet, gesägt und gezackt, die oberste sehr lang, gerade; zwischen jedem Varix ein schwacher Höcker. Die Basalwulst weitläufig gegliedert, die Glieder stark gestreift. Mündung ziemlich gross, weisslich, innen, entsprechend den äusseren Reifen, schwach gefurcht, der Spindelumschlag weiss, ziemlich breit. Kanal ziemlich lang, schwach gebogen, wenig offen. Höhe über 3″, Breite mit den Sprossen 2″ 4‴.

Aufenthalt: an der Westküste von Afrika.

Diese Art ist jedenfalls mit M. calcitrapa sehr nahe verwandt, hat mit ihm die allgemeine Form, sowie die doppelte Sprossenreihe an jedem Varix gemein, weicht aber durch die grössere Zahl der Varices und schärfere Reifen bedeutend ab.

65. Murex senegalensis Gmelin.

Taf. 24. Fig. 6.

Testa trigono ovali, subventricosa, transversim striata et lirata, albido-lutescente vel fusco-ferruginea, tuberculis duobus grandibus inter varices; trifariam varicosa, varicibus rotundatis, spina breviuscula ad angulum armatis; apertura subovali, albida, labro lacinata, canali mediocri.

Le Sirat, Adanson Senegal p. 125. t. 8. f. 19.
Murex senegalensis, Gmelin p. 3537. nr. 40. *)
— costatus, Gmelin p. 3549. nr. 86.
— senegalensis, Sowerby Conch. ill. nr. 24. f. 61.
— brasiliensis var. Sowerby l. c. f. 55.
— senegalensis, Kiener Coq. viv. Murex p. 33. nr. 23. t. 11. f. 2.
— costatus, Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 2 ed. 9. p. 693. nr. 71.
— senegalensis, Reeve Conch. icon. Murex nr. 101. t. 24. f. 101.
— — Dunker Ind. Moll. Guin. inf. p. 25. nr. 63.

Gehäuse dreieckig eiförmig, bauchig und nach unten rasch verengt, mit queren Streifen und Reifchen umzogen, weisslich gelbroth oder bräunlich-rostfarben, mit zwei starken, gerundeten, herabgezogenen Höckern oder Wülsten zwischen den Varices. Das Gewinde mässig hoch, stockwerkartig abgesetzt, die Windungen mit drei Varices, diese gerundet, durch die darüber laufenden Reifen gekerbt, jeder trägt auf seinen oberen Theil einen mehr oder weniger gebogenen kurzen zugespitzten Dorn, hier und da auch kurze sägezahnartige Vorsprünge. Die Mündung etwas gross, eiförmig, die Aussenlippe stumpf, gezähnt oder vielmehr mit einer Reihe von Höckern besetzt;

*) Dieses Citat ist bei M. anguliferus Nr. 29 zu streichen.

Spindelumschlag mit fast freiem Rand, bläulich gesäumt. Der Kanal mittelmässig lang, fast gerade absteigend. Höhe 2½″, Breite ohne die Dornen 16‴.

Aufenthalt: an der Senegal-Küste und an Brasilien.

66. Murex calcar Kiener.

Taf. 24. Fig. 7.

Testa trigono-fusiformi, alba, ferrugineo-fuscescenti-tincta, transversim rugoso-lirata, liris alternis majoribus, costis nodosis tribus inter varices, spira elata; trifariam varicosa, varicibus fimbriato-lamellatis, spina longiuscula superne armatis, apertura magna, alba, labro crenulato, canali mediocri.

Murex calcar, Kiener Coq. viv. Murex p. 107. nr. 81. t. 36. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 100. t. 24. f. 100.
— senegalensis var. Sowerby Conch. ill. f. 61.

Gehäuse etwas gestreckt dreieckig spindelförmig, mit zahlreichen feinen Reifen umzogen, welche abwechselnd grösser und kleiner und gewöhnlich von kleinen körnerartigen Erhabenheiten rauh erscheinen, der Grund ist weiss, stellenweise rostbräunlich überlaufen, zwischen den drei Varices mit je drei etwas knotigen Längsrippen. Die Varices ziemlich hoch in eine der ganzen Länge nach bis über den Kanal verlaufende Lamelle erhoben, welche stellenweise oben in einen langen, mehr oder weniger gekrümmten Dorn ausläuft, weiter herab zeigen sich ähnliche viel kleinere, breit rinnenartig ausgehöhlte Dornen oder Stacheln. Die Mündung ist rundlich eiförmig, weiss, der Aussenrand granulirt oder gekerbt, der Spindelumschlag deutlich, mit gelblichem Saum. Der Kanal mässig lang, wenig gebogen. Höhe 2″ 7‴, Breite ohne Dornen 15‴.

Aufenthalt: unbekannt.

67. Murex uncinarius Lamarck.

Taf. 24. Fig. 8.

Testa parva, subfusiformi, trigona, spira subacuminata, laevigata, albido-fulva, tuberculo obsoleto inter varices; trifariam varicosa, varicibus plano-fimbriatis, squama compressa uncinata superne armatis; apertura parva, ovali; canali brevi, clauso.

Murex uncinarius, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 579. nr. 28.
— capensis, Sowerby Conch. ill. nr. 53. f. 76.
— mitriformis, Sowerby l. c. f. 75.
— uncinarius, Kiener Coq. viv. Murex p. 115. nr. 87.

Murex uncinarius, Reeve Conch. icon. Murex nr. 156. t. 31. f. 156.
— capensis, Krauss Südafr. Moll. p. 112. nr. 4.

Eine kleine und sehr eigenthümlich gebildete Art. Das Gehäuse ist fast spindelförmig-dreieckig, mit lang ausgezogenem Gewinde, glatt oder nur mit einigen verloschenen Querstreifen und einen sehr unscheinbaren Höcker zwischen den Varices, weisslich-braunröthlich. Die Varices zusammengedrückt und in Lappen getheilt, oben steht an jedem ein zusammengedrückter, nach oben und einwärts gekrümmter, von der Mündung an rinnenartig eingetiefter Dorn. Die Mündung ist klein, rundlich; der Kanal kurz, etwas zurückgebogen, geschlossen. Höhe 10‴, Breite 5‴.

Aufenthalt: am Vorgebirge der guten Hoffnung.

68. Murex torosus Lamarck.

Taf. 24. Fig. 9.

Testa ovata, ventricosa, crassa, transversim costata, costis grandibus tumulosis, interstitiis profunde excavatis, seriatim squamulatis, castanea; varicibus obtusis; apertura ovali, labro obtuse dentato, canali brevi, clauso.

Murex torosus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 598. nr. 60.
— — Sowerby Conch. ill. nr. 65. f. 39.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 82. nr. 60. t. 33. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 180. t. 30. f. 180.

Gehäuse eiförmig, bauchig, dickwandig, kastanienbraun, mit niedrigem Gewinde, die Windungen stark abgesetzt, mit vertiefter Naht, die Fläche mit starken Querrippen umzogen, welche flach gewölbt, an den beiden Rändern vorstehend, und durch die wenig ausgeprägten drei bis sieben oder acht Varices gegliedert sind. Die Zwischenräume sind tief ausgehöhlt und jeder mit einem beschuppten Reifchen durchzogen. Die Mündung ist länglich, etwas eiförmig, die Lippe an der Innenseite mit einer Reihe von zahnartigen Höckern besetzt. Der Kanal kurz, vollständig geschlossen. Höhe 12‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: unbekannt.

69. Murex motacilla Chemnitz.

Taf. 25. Fig. 1. 2.

Testa subclavaeformi, solida, alba, fasciis rufescenti-fuscis, transversim lirata, liris angustis, subnodulosis, trifariam varicosa, varicibus rotundatis, antice spina brevi armatis, postice laminatis,

tuberculis prominentibus, arcuatis inter varices; spira elata, anfractibus subangulatis; apertura ovali, lactea, obsolete rufo-fasciata, labro crenulato; canali attenuato, lateraliter recurvo.

Murex Motacilla, Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 268. t. 163. f. 1563.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 681. nr. 2.
— — var. b. Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 570.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 417. nr. 22.
— — Deshayes Enc. méth. 3. p. 897. nr. 7.
— — Wood Index t. 25. f. 2.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 18. nr. 12. t. 12. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 88. t. 22. f. 88.

Gehäuse fast keulenförmig, solide, weisslich, selten einfarbig, meist rostbraun überlaufen und mit gleichfarbigen Querbinden, quer gestreift oder gerieft. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen abgesetzt, etwas kantig, über die Kante läuft eine nach unten immer breiter werdende rostbraune Binde. Die letzte Windung ist ziemlich bauchig, die drei Varices sind dick, abgerundet, unten ausgekerbt, oben mit einem zahnförmigen zugespitzten Höcker an der Vorderseite, an der Rückseite eine bis zum Kanal herabreichende, gekerbte über den Varix emporstehende lamellenartige Platte, zwischen den Varices stehen zwei durch erhobene Querstreifen rauhe Längsrippen. Die Mündung ist eiförmig, milchblau, mit verloschenen rothen Binden (die durchscheinenden Binden der Aussenseite); Lippe innen gekerbt. Spindel stark concav, oben mit stumpfer Schwiele, der weissliche, etwas braungefleckte Umschlag dünn, unten lostretend. Kanal ziemlich lang, dünn, mässig weit offen, gerade, aber gegen die rechte Seite gerichtet, oben mit einer ausgehöhlten schuppenartigen Spitze. Höhe 2″ 8‴, Breite 15‴.

Aufenthalt: in Ostindien, nach Reeve am Senegal.

70. Murex elegans Beck.

Taf. 25. Fig. 3.

Testa clavaeformi, ventricosa, solida, alba, transversim anguste lirata, liris granuloso-funiculatis, rufo-fuscis, trifariam varicosa, varicibus rotundatis, crassis, rarissime spinosis, interstitiis bituberculatis; apertura ovali, alba, labro crenulato; canali longiusculo, gracili, lateraliter recurvo.

Murex motacilla, Lamarck anim. s. Vert. 9. p. 569. nr. 10.
— elegans, Beck. Sowerby Conch. Ill. nr. 19. f. 84.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 20. nr. 13. t. 12. f. 2.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 602. nr. 70.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 99. t. 24. f. 99.

In der Form und den allgemeinen Verhältnissen der vorigen Art verwandt, durch die Färbung und die Anordnung der Querriefen aber sehr abweichend. Das Gehäuse ist ziemlich keulenförmig, solide, weiss, mit schmalen, schnurförmig erhobenen, braunrothen Reifen umzogen, welche sich auch über die drei gerundet erhobenen, mit vereinzelten spitzigen Höckern besetzten Varices fortsetzen; zwischen den Varices stehen zwei stumpfe faltenartige Höcker. Das Gewinde breit kegelförmig, zugespitzt, die Windungen gewölbt, abgesetzt, undeutlich kantig. Die Mündung eiförmig, weiss; die Lippe innen mit Kerbzähnen besetzt; Spindel concav, mit breitem, dünnem, unten lostretendem Umschlag, welcher gegen das Unterende einige kleine Schwielenhöcker trägt. Kanal mässig lang, gerade, nach rechts gerichtet, wenig offen, oben mit einem dreieckigen schuppenartigen Vorsprung. Höhe 2″ 3‴, Breite 1″.

Aufenthält: an den westindischen Inseln.

71. Murex rarispina Lamarck.

Taf. 9. Fig. 1. Taf. 25. Fig. 4.

Testa trigona, clavaeformi, minus solida, flavescenti-fuscula, violascenti-tincta, transversim nodoso-lirata; trifariam varicosa, varicibus spinosis, spina antica longa, subcurva, caeteris brevioribus, irregularibus; apertura late ovata, lactea vel pallide violacea; labro crenulato; canali elongato, subrecto, superne spinoso.

Martini Conch. Cab. 3. t. 113. f. 1055.
Murex rarispina, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 567. nr. 5.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 418. nr. 28.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 896. nr. 5.
— formosus, Sowerby Conch. illustr. f. 112.
— rarispina, Kiener Coq. viv. Murex p. 17. nr. 11. t. 2. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 86. t. 21. f. 86.

Gehäuse gestreckt, dreieckig-keulenförmig, etwas dünnwandig, gelbbräunlich, violett überlaufen oder violettgrau, mit höckerigen Querriefen umzogen; die drei Varices tragen mehr oder weniger häufige, kurze, innen rinnenartig ausgehöhlte, theilweise etwas gebogene Stacheln, nur am oberen Theil steht ein langer, gerader oder gebogener Dorn. Das Gewinde ist ziemlich hoch, kegelförmig, zugespitzt, die Windungen gewölbt, zwischen den Varices stehen drei mehr oder weniger entwickelte beulenartige Längsfalten. Mündung gross, ziemlich eiförmig, weisslichblau, die Lippe kerbenzähnig, innen vertieft gestreift. Canal lang, fast gerade, an der Basis mit

einigen stärkeren oder schwächeren Dornen, unten unbewehrt. Höhe bis über 3″, Breite ohne Stacheln 13—14‴.

Aufenthalt: im ostindischen Meer.

72. Murex chrysostoma Gray.

Taf. 25. Fig. 5.

Testa abrupto-clavaeformi, ventricosa, transversim noduloso-striata, flavo-cinerea vel flavo-rubra, aurantio-tincta, trifariam varicosa, varicibus rotundatis, tuberculato-crenatis, spina breviuscula ad basem; inter varices tuberculis tribus nodulosis, pliciformibus; spira brevi, acuta; apertura ovali, fuscescenti-violacea, columella corrugata, rufo-aurantia tincta; canali elongato, recurvo.

Murex chrysostoma, Gray. Sowerby Conch. Ill. nr. 8. f. 1.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 12. nr. 7. t. 14. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 83. t. 21. f. 83.

Gehäuse abgesetzt keulenförmig, bauchig, gelblichgrau oder gelbröthlich, röthlichgelb überlaufen, mit drei runden, mit reifartigen scharfen Höckern belegten Varices, von denen ein Höcker am oberen Theil stärker hervorragt, die übrige Fläche mit starken knotigen Querstreifen, zwischen den Varices drei scharfe, längliche, fast faltenartige Höcker. Das Gewinde ist niedrig, zugespitzt, die Windungen rasch verbreitert, gewölbt, mit kegelförmigen Höckern besetzt. Mündung ziemlich gross, eiförmig, innen bräunlichviolett, die Spindel wenig concav, der Umschlag unten lostretend, mit schwachen runzelartigen Höckern auf der Fläche, röthlich orangefarben, oben mit einem undeutlichen Schwielenhöcker; Lippe dick, innen kerbzähnig und faltenstreifig. Der Kanal lang, oben an jedem Ende der Varices mit einem kurzen, starken, gebogenen Dorn, der übrige Theil quer, fast faltenartig gestreift, der untere Theil zurückgebogen. Höhe $2^3/_4$″, Breite $1^1/_4$″.

Aufenthalt: im westindischen Meer.

73. Murex bellus Reeve.

Taf. 25. Fig. 6.

Testa conico-clavaeformi, albicante-ferruginea, castaneo biseriatim maculata, transversim lirata, liris tuberculato-nodosis; trifariam varicosa, varicibus rotundatis, tuberculato-crenatis, spina brevi acuta ad basim; apertura ovali, lactea, columella labroque rufo-aurantis tinctis, canali subelongato, recurvo.

Murex bellus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 84. t. 21. f. 84.

Gehäuse keulenförmig, nach oben konisch zugespitzt, solide, weisslich-ockergelblich, oben und unten mit einer Reihe von kastanienbraunen Flecken oder einer gleichfarbigen Binde, mit starken, mit knotenartigen Höckern besetzten Reifen umzogen; die drei Varices sind gerundet, von starken reifenartigen Höckern gekerbt, zwischen den Varices mit drei höckerartigen Falten. Das Gewinde in eine feine Spitze ausgezogen, die Windungen gewölbt, mit Höckern besetzt. Mündung eirundlich, milchweiss; die Lippe innen gekerbt und faltenstreifig, Columella mit breitem Umschlag und flachen runzelartigen Höckern, wie die Lippe orangeroth. Kanal lang, dünn, zurückgebogen, an der Basis mit einigen kurzen dünnen Dornen. Höhe $2^1/_3$″, Breite 1″.

Aufenthalt: unbekannt.

74. Murex brassica Lamarck.

Taf. 26. Fig. 1. Taf. 27. Fig. 1.

Testa ovata, ventricosissima, flavo-albida vel fuscescente, fasciis interruptis castaneis ornata, transversim striata et sulcata, prope varices, praesertim antice, tuberculata, tuberculis brevibus, obtusis; sexfariam vel octofariam varicosa, varicibus planis, marginem serratis, basin versus spinoso-squamatis; apertura ovata, columella labroque purpureo-roseis, fauce subaurantia; canali brevi, recurva.

Murex brassica, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 581. nr. 33.
— — — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 418. nr. 25.
— — — Gray Beech. Voyag. Zool. p. 108. t. 33. f. 1.
— — — Sowerby Conch. ill. nr. 88. f. 56.
— ducalis, Broderip et Sowerby Zool. Journ. 5. p. 377.
— brassica, Kiener Coq. viv. Murex p. 68. nr. 49. t. 16. 17. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 56. t. 14. f. 56.

Gehäuse stark bauchig eiförmig, dickwandig, gelbweisslich oder bräunlich, mit kastanienbraunen, gewöhnlich stellenweise unterbrochenen Binden umzogen, in die Quere gestreift und gefurcht, die Streifen gedrängt beisammenstehend und von kleinen höckerartigen Erhöhungen rauh. Das Gewinde konisch, mit feiner Spitze; die Windungen abgesetzt, oben kantig; die sechs bis acht Varices sind flach, angedrückt, mit gezähntem Rand, derselbe, besonders zwischen den Zähnen, tief rosenroth gesäumt, neben den Varices stehen mehrere kräftige, kurz vorspringende Höcker, von denen besonders der oberste sehr gross, unten tragen die Varices dornähnlich vorspringende Schuppen. Mündung weit, eiförmig rundlich, der Schlund orangegelblich;

Lippe gezähnt, purpurrosenroth gesäumt, oben mit dem Spindelumschlag eine Bucht bildend; die Spindel concav, der Umschlag schmal, tief purpurrosenroth, oben mit einer deutlichen Schwielenfalte. Kanal ziemlich kurz, wenig offen, die Ränder rosenroth, rechterseits mit einigen dornenartigen Schuppen. Höhe $3^1/_2$″, Breite $2^2/_3$″.

Aufenthalt: im Golf von Californien.

75. Murex laciniatus Sowerby.

Taf. 26. Fig. 2.

Testa subfusiformi-ovata, solida, basim versus contracta, albido-lutescente, varicibus castaneo-maculatis, transversim lirata, liris subscabrosis; spira producta, anfractibus subangulatis, suturis impressis, trifariam varicosis, varicibus scabris crispifoliatis, inter varices tuberculis duobus obtusis; apertura subrotunda, coerulescenti-albida, labro crenulato, columella canilique roseis.

Murex laciniatus, Sowerby Conch. ill. f. 59.
— scabrosus Sowerby l. c. f. 73.
— laciniatus, Kiener Coq. viv. Murex p. 44. nr. 32. t. 14. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 2. t. 1. f. 2.

Gehäuse länglich, ziemlich spindelförmig, an der Basis stark verschmälert, solide, weissgelb, die Varices, hier und da auch die übrige Fläche kastanienbraun gefleckt, mit rauhen Querreifen umzogen. Das Gewinde ist ziemlich hoch, die Windungen abgesetzt, undeutlich kantig, durch eine eingetiefte Naht verbunden. Die drei Varices sind etwas zusammengedrückt, dicht krausblätterig, die Blätter nach der Basis grösser, laubförmig, mehr oder weniger zugespitzt; zwischen den Varices stehen zwei ziemlich starke, stumpfe, längliche Höcker. Mündung rundlich, innen milchbläulich, die Lippe gekerbt, aussen stark verbreitert und ausgezackt; Spindel concav, der Umschlag schmal, unten mit freiem Aussenrand, rosenroth, ebenso der Rand des kurzen etwas gekrümmten, fast ganz geschlossenen Kanals. Höhe 22‴, Breite 12‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

76. Murex corrugatus Sowerby.

Taf. 26. Fig. 3.

Testa subfusiformi, pallide ferrugineo-fusa, transversim lirata et striata, liris obsolete nodulosis; spira producta, anfractibus subangulatis; trifariam varicosa, varicibus laminato-squamosis, inter varices bituberculata; apertura rotundato-ovata, violacea, labro intus denticulato.

Murex corrugatus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Sowerby Conch. Ill. f. 72.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 43. nr. 32. t. 19. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 52. t. 13. f. 52.

Gehäuse etwas eiförmig-spindelförmig, mässig solide, sehr blass rostbräunlich, quer gerieft und gestreift, die Reifen ziemlich stark, schwach oder undeutlich knotig uneben, zwischen den Varices mit zwei länglichen, rippenartigen Höckern. Das Gewinde ist ziemlich hoch, kegelförmig, die Windungen abgesetzt, undeutlich kantig, gewölbt, durch eine eingezogene Naht verbunden; die drei Varices etwas zusammengedrückt, mit blätterartigen, innen ausgehöhlten Schuppen besetzt. Die Mündung ziemlich gross, violett; die Spindel wenig concav, ebenfalls blass violett überlaufen, unten mit freiem Rand; die Lippe innen mit warzenartigen Zähnen besetzt, schlundwärts mit schwachen Faltenstreifen. Der Kanal kurz, wenig offen, breit und gerade absteigend. Höhe 21‴, Breite mit den Lippenschuppen 13‴.

Aufenthalt: an den Nordküsten von Neuholland.

77. Murex occa Sowerby.

Taf. 26. Fig. 4.

Testa clavaeformi, ventricosa, albo-grisea vel pallide fulva, obsolete striata; spira conica, anfractibus angulatis, inter varices ad angulum nodis duobus armatis, trifariam varicosa, varicibus spinis longiusculis, sursum inclinatis armatis; apertura ovata, intus castanea, obscure fasciata, labro acuto, dente planulato erecto munito; canali longissimo, recto, trifariam spinoso.

Murex occa, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Sowerby Conch. ill. nr. 6. f. 45.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 7. nr. 4. t. 10. f. 1.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 601. nr. 68.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 81. t. 20. f. 81.

Gehäuse bauchig keulenförmig, wenig solide, hell bläulichgrau oder blass gelbröthlich, fein oder fast unmerklich quer gestreift. Das Gewinde kegelförmig, fein zugespitzt, die Windungen niedrig, in der Mitte gekielt, zwischen den Varices auf dem Kiel zwei wenig entwickelte quer verbreiterte Beulen; die drei Varices erhoben, durch eine flache Einsenkung hinterwärts von der Fläche gesondert, mit drei langen, scharfen, aufwärts gebogenen Dornen bewaffnet, zwischen denen einige kleinere, ebenfalls gebogene Dornen eingeschoben sind. Die Mündung länglich, unregelmässig eiförmig, der Schlund kastanienbraunroth, mit dunkleren undeutlichen Binden; Lippe

scharf, mit einem flachen, dreieckigen, etwas aufgerichteten Zahn unter der Mitte; Spindel concav, mit breitem, blassviolettem Umschlag. Der Kanal lang, gerade, schmal geöffnet und mit drei Reihen von feinen, aufgebogenen spitzigen Dornen besetzt, welche die unmittelbaren Fortsetzungen der Dornen der Varices bilden. Höhe $3^1/_4$″, Breite ohne Dornen 14‴.

Aufenthalt: im rothen Meer (Kiener) an den Nicobaren (Reeve).

78. Murex nigrispinosus Reeve.

Taf. 26. Fig. 5.

Testa clavaeformi, minus solida, purpurascenti-albida, fasciis fuscescentibus cingulata, transversim striata et lirata, liris subnodosis, inter varices tuberculis tribus obtusis; spira conica, breviuscula, anfractibus angulatis, trifariam varicosis, varicibus compressiusculis, spinosis, spinis erectis, elongatis, purpureo-nigricantibus; apertura subovali, fauce ferruginea, saturatius fasciata, labro dente planulato, erecto, trigono munito; canali longissimo, trifariam spinoso, ad extremitatem leviter curvato.

Murex nigrispinosus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 79. t. 20. f. 79.

Gehäuse keulenförmig, wenig solide, weisslich purpurgrau, mit drei bsi vier braunen, wenig deutlichen schmalen Binden umzogen, quer gestreift und gerieft, die Reifchen ungleich und von feinen Höckerchen rauh, zwischen den Varices mit drei stumpfen Beulen oder Höckern. Das Gewinde ist mässig hoch, zugespitzt; die Windungen schwach abgesetzt, niedrig, gewölbt, mit schwacher Kante und drei erhobenen etwas zusammengedrückten Varices, welche mit langen scharfen, geraden oder schwach aufwärts gebogenen Dornen besetzt sind, die Dornen sind am Grunde hell, aussen purpurschwärzlich, innen von einer feinen Rinne durchzogen. Die Mündung länglich, unregelmässig eiförmig, der Schlund bräunlichgelb, mit röthlichgelben, vorn verloschenen Binden; Lippe weiss, gekerbt, unter der Mitte steht ein dreieckiger, flacher, aufgerichteter Zahn; Spindel wenig concav, mit breitem bläulichweissem Umschlag. Der Kanal lang, am Ende etwas gebogen, mit drei Reihen von Dornen besetzt, welche die Fortsetzungen der Varices bilden. Höhe $3^1/_4$″, Breite ohne Dornen 15‴.

Aufenthalt: unbekannt.

79. Murex mexicanus Petit de la Saussaye.

Taf. 26. Fig. 6.

Testa oblongo-ovata, solida, scaberrima, roseo-violascente, maculis fusco-nigrescentibus interruptis zonata, transversim lirata, inter varices bi-vel trituberculata; spira conica, anfractibus convexis, trifariam varicosis, varicibus lamellis brevibus complicatis; apertura ovato-rotundata, labro denticulato, maculis tribus fuscis ornato, columella concava, rosea, superne nigricante-fusca, subcallosa; canali brevi, subrecurvo.

Murex mexicanus, Petit Journ. de Conch. 1852. p. 51. t. 2. f. 9.

Dem M. pomum sehr nahe verwandt, jedoch sehr viel kleiner, die Färbung eine andere, die Höcker zwischen den Varices verhältnissmässig viel kleiner, die Mündung weniger gross und mehr länglich; ebenso zeigt sich besonders durch die dunklen Flecken und deren Vertheilung eine Annäherung an M. oculatus. Das Gehäuse ist länglich eiförmig, solide, blass grauröthlich-violett, mit braunschwärzlichen Flecken, besonders auf dem Varices, in die Quere gestreift und rauh gerieft, mit zwei, meistens drei länglichen Höckern zwischen den drei Varices. Letztere sind gerundet erhoben, etwas zusammengedrückt, durch kurze Lamellen kerbenartig uneben, unten in blattartige Vorsprünge auslaufend. Mündung rundlich, milchblau, rosenröthlich überlaufen; Lippe innen gezähnt, stark verbreitert. mit drei schwärzlichen Flecken; Spindel schwach concav, der Umschlag breit, blass rosenroth, oben schwielig und an der Einfügungsstelle der Lippe purpurschwarz. Kanal kurz, etwas gebogen, rechterseits mit einigen blattartigen Schuppen. Höhe 2″, Breite 13‴.

Aufenthalt: im Golf von Mexico.

80. Murex aculeatus Lamarck.

Taf. 27. Fig. 2.

Testa minore, fusiforme, transversim striata, flavescenti rosea, apice canalique rosea, inter varices obsolete bituberculata; trifariam varicosa, varicibus frondosis, frondibus rariusculis, ramosis, angustis, roseis; apertura flavida, rotundato-ovata, columella concava, rosea; canali longiusculo, strictiusculo.

Murex aculeatus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 575. nr. 20.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 52. nr. 22. t. 20. f. 2.
— — Sowerby Gen. of Shells Murex f. 4.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 60. t. 15. f. 60.

Gehäuse klein, schlank, spindelförmig, ziemlich solide, gelbbräunlich-rosenroth,

quer gestreift, mit zwei in die Breite verflossenen wenig deutlichen Beulen zwischen den Varices. Das Gewinde ist hoch, kegelförmig, die Spitze weit herab rosenroth, die Windungen wenig abgesetzt, gewölbt, durch eine etwas vertiefte Naht vereinigt; die drei Varices sind mit geraden oder gebogenen, wenig zahlreichen, gegen das Ende verbreiterten und ausgezackten, rosenrothen Sprossen besetzt, welche bis zum Ende des Kanals herabreichen. Die Mündung gerundet eiförmig, gelblich, die Lippe ausgezackt, innen mit undeutlichen zahnartigen Körnchen besetzt. Die Columelle concav, mit schmalem, rosenrothem, unten lostretendem Umschlag. Kanal ziemlich lang, wenig geöffnet, fast gerade, rosenroth. Höhe 19‴, Breite ohne Sprossen 10‴.

Aufenthalt: an den Molukken.

81. Murex pinniger Broderip.

Taf. 27. Fig. 3.

Testa elongato-fusiformi, purpurascenti-albida, fusco tincta et punctata, superne plicato-lirata, tuberculo solido inter varices, anfractibus convexis, nodulosis; trifariam varicosa, varicibus alaeformibus, superne laciniatis, ad basem alatis; apertura parva, rotundata, lactea, labro lamelloso, libero; canali clauso, elongato.

Murex pinniger, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 174.
— cristatus, Gray. Sowerby Conch. ill. f. 50 et 109.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 106. nr. 80. t. 4. f. 3.
— pinniger, Reeve Conch. icon. Murex nr. 62. t. 16. f. 62.

Gehäuse etwas gestreckt spindelförmig, purpurweisslich, mit zerstreuten braunen Flecken und Punkten, oben undeutlich faltig oder gerieft. Das Gewinde mässig hoch, die Windungen abgesetzt, etwas kantig, mit einer kräftigen Beule zwischen den Varices; diese stehen auf den Windungen fast genau übereinander, tragen oben einen langen, an der Unterseite gezackten Dorn und verbreitern sich nach unten in eine gekerbte flügelartige Lamelle. Die Mündung klein, rundlich eiförmig, milchweiss; die Lippe kaum merklich gekerbt, mit frei hervorstehendem Rand; die Spindel bogig concav, der Umschlag schmal, erhoben. Kanal lang, fast gerade, bis auf eine Ritze am Ende ganz geschlossen, an der rechten Seite eine kurze flügelartige Lamelle als Fortsetzung des Flügels des letzten Varix. Höhe 22‴, Breite mit den Flügeln 14‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Westcolumbien.

82. Murex Beckii Philippi.

Taf. 27. Fig. 4. 5.

Testa ovato-turbinata, fulva, septemfariam varicosa, varicibus obscurioribus, transversim lirata et striata; liris sex majoribus, ubi varices secant in tuberculas spiniformia productis; spina suprema majore recurva; anfractibus superne angulatis; apertura rosea; cauda aperturam subaequante, umbilicata, demum angusta, costa duplici spinosa armata.

Murex Beckii, Philippi Abbild. u. Beschr. neuer Conch. III. 2. Murex nr. 1. t. 2. f. 1.

Gegenwärtige Art erinnert durch die zahlreichen Varices und die Gestalt an Murex saxatilis, turbinatus etc., unterscheidet sich aber durch den geraden, zwar genabelten, aber spitz und schmal auslaufenden Canal. Die Varices tragen dornenförmige, solide aber nur von einer schmalen Furche durchzogene Höcker, sechs an der Zahl, von denen der oberste der grösste und etwas zurückgekrümmt ist; auf dem Canal stehen zwei Rippen mit hohlziegelförmigen, dornartigen Schuppen und oberhalb derselben ist ein ziemlich breiter Raum von Querrippen und auf den Varices also auch von Dornen frei. Die Mündung ist kreisrund, sich dem eiförmigen nähernd, rosenroth; die Aussenlippe gefaltet, ohne hervorstehende Zähne. Die Färbung ist blass bräunlich gelb, hie und da ins Rosenrothe fallend, auf der Rückenseite der Varices dunkler braungelb. Höhe 3″, 4‴ Breite ohne Stacheln 2″ 4‴. (Philippi.)

Aufenthalt: unbekannt.

83. Murex imperialis Swainson.

Taf. 28. Fig. 1. 2.

Testa ovato-ventricosa, crassa, transversim costata et striata, albida, aliquando roseo-tincta, tuberculo subelongato variciformi inter varices armata, quinquefariam varicosa, varicibus crassis, tuberculiferis; apertura lata, carneo-aurantia, labro dentato, columella basi corrugata; canali brevi, lato, umbilicato.

Murex imperialis, Swainson Zool. ill. 2e serie t. 2. f. 62.
— — Sowerby Conch. ill. nr. 90.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 69. nr. 50. t. 39. 40. f. 1.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 611. nr. 82.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 42. t. 11. f. 42.

Gehäuse gross, bauchig eiförmig, ziemlich dickwandig, quer gestreift und gerippt, in den Zwischenräumen, so wie auf den Rippen schuppenartig feinkörnig,

weisslich, stellenweise rosenroth überlaufen, die Ränder der Varices häufig rosenroth gesäumt. Das Gewinde ist niedrig, die ersten Windungen gewölbt, schräg gerippt, die übrigen oben undeutlich kantig, mit vier oder fünf Varices, diese höckerartig erhoben, besonders auf der Unterhälfte, der Rand anliegend zahnartig gezackt, zwischen den Varices steht je eine gewöhnlich dicht an den Varix gedrängte Längsrippe. Die Mündung gross, rundlich, blass röthlichorange, die Lippe innen verdickt, am Rande stark zahnartig gekerbt, intensiver fleischfarben- oder orangeröthlich, etwas undeutlich faltig. Spindel concav, oben mit deutlicher Schwielenfalte, der Umschlag breit, oben angedrückt, unten der dünne Rand etwas frei abstehend und erhoben, aussen weisslich, nach innen gelblich fleischfarben, auf der Fläche der Unterhälfte stehen kurze höckerartige, wenig erhobene Querfalten. Der Kanal ist kurz, breit, oben mit undeutlichem Nabel, etwas nach hinten gebogen, von der weit herabreichenden, schuppenartig gegliederten Spindelwulst auf der Rückseite fast der ganzen Länge nach eingefasst. Höhe $3^1/_2$‴, Breite $2^3/_4$‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Californien.

84. Murex octogonus Quoy.

Taf. 28. Fig. 3.

Testa ovato-fusiformi, fuscescenti-albida, inter varices subtiliter lirata, liris castaneo-fuscis; spira elongata, acuminata, anfractibus superne concavo-depressis, octofariam vel nonafariam varicosis, varicibus aculeatis, aculeis recurvis; apertura ovali, violacea et striata, canali brevi, recurvo.

Murex octogonus, Quoy Voyag. de l'Astrol. Zool. 3. p. 521. t. 36. f. 8. 9.
— peruvianus, Sowerby Conch. ill. nr. 112. f. 103.
— octogonus, Kiener Coq. viv. Murex p. 64. nr. 46. t. 15. f. 2.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 608. nr. 77.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 134. t. 29. f. 134.

Gehäuse klein, eiförmig spindelig, dünnwandig, bräunlich-weiss; das Gewinde ausgezogen, zugespitzt, die Windungen oben verflacht, concav, mit acht bis neun Varices, diese mit zahlreichen feinen rückwärts und etwas aufwärts gebogenen Stacheln besetzt, der Raum zwischen den Varices concav, jede Stachel setzt sich als schmales kastanienbraunes Reifchen über die Zwischenräume fort, an der Basis eines jeden Varix stehen zwei oder drei grössere, mehr ausgezogene Stacheln. Die Mündung eiförmig, violett, innen gestreift; die Lippe ist etwas gekerbt, die Spindel oben concav, röthlich-weiss. Der Kanal etwas kurz, ziemlich gerade, mit drei Reihen

von rückwärts gebogenen Stacheln besetzt. Höhe 15‴, Breite mit den Stacheln 8‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Neu-Seeland von Quoy entdeckt, von Cuming an den peruanischen Küsten gefunden.

85. Murex hexagonus Lamarck.

Taf. 28. Fig. 4.

Testa subovato-fusiformi, hexagona, lutescente, varicum interstitiis transversim liratis, areis concavis formantibus; spira exserta, acuminata, anfractibus angulatis, sexfariam varicosis, varicibus spinis breviusculis, simplicibus armatis; apertura elongato-ovata, flavida, canali subelongato.

Enc. méth. t. 418. f. 3. a. b.
Murex hexagonus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 585. nr. 38.
— — Blainville Faun. Fr. p. 130. nr. 7. t. 5 A. f. 3. 4.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 96. nr. 72. t. 8. f. 5.
— — Deshayes Enc. meth. Vert. 3. p. 903. nr. 19.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 120. t. 27. f. 120.

Gehäuse wenig eiförmig, gestreckt, oben und unten zugespitzt, sechskantig, wenig solide, blass röthlichgelb, zwischen den Varices fein quer gerieft, eingesenkt, so dass undeutliche vierseitige Hohlflächen entstehen. Das Gewinde ziemlich ausgezogen, kegelförmig; oben kantig, die sechs Varices mit einfachen kurzen Stacheln oder Dornen besetzt. Die Mündung länglich, blassgelb; die Lippe gekerbt, innen verdickt, mit undeutlichen Falten; Spindel schwach concav mit schmalem gelbem Umschlag. Der Kanal wenig verlängert, gerade. Höhe 16‴, Breite ohne Stacheln 8‴.

Aufenthalt: an den westindischen Inseln.

86. Murex angularis Lamarck.

Taf. 28. Fig. 5. 6.

Testa ventricoso-ovata, solida, fusca, apicem versus pallidiore, transversim elevato-striata, striis leviter scabrosis; spira acuminata, anfractibus convexis, ultimo quinque ad octofariam varicoso, varicibus regulariter obtuso-frondosis; apertura ovata, lactea, labro obsolete crenulato; canali brevi.

Mus. Gottw. t. 38. f. 257. c.
Murex angularis, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 595. nr. 54.
— octonus, Sowerby Conch. ill. f. 32.
— angularis, Kiener Coq. viv. Murex p. 76. nr. 55. t. 16. f. 2.

Murex angularis, Reeve Conch. icon. Murex nr. 5 t. 1. f. 5.
— — Philippi Abbild. neuer Conch. III. 2. Murex p. 3. t. 2. f. 3.

Gehäuse bauchig eiförmig, gedrungen, solide, heller oder dunkler röthlichbraun, das Gewinde theilweise von der Spitze herab weisslich, das Gewinde ist breit kegelförmig, die oberen Windungen gewölbt, mit drei scharfkantigen Rippen umzogen, die letzte Windung trägt deren sechs bis sieben, die Zwischenräume der Rippen sind fein quergestreift, die Streifen fein körnig rauh. Die Zahl der Varices ändert von 5 bis 8, sie tragen mehr oder weniger aufgerichtete Blätter, deren Grösse nach vorn immer mehr zunimmt. Die Mündung rundlich, milchweiss, die Lippe fein gekerbt, innen etwas verdickt; die Spindel wenig concav, oben schwielig verdickt, der Umschlag schmal, blauweiss. Kanal kaum kürzer als die Mündung, mit zwei Querrippen, ähnlich denen auf der Mündung, unter dem Spindelumschlag ist ein undeutlicher, wenig eindringender Nabel. Höhe 21‴, Breite ohne Blätter 12‴.

Aufenthalt: am Senegal.

87. Murex hippocastanum Philippi.

Taf. 29. Fig. 1. 2.

Testa ovata, ventricosa, striis tenuissimis, cingulisque transversis sculpta; albida, fasciis rufis obsoletis picta; varicibus subquaternis margine denticulatis, ante marginem rotundatis et spinosis; interstitiis costa longitudinali spinosa armatis; apertura alba; canali apertura parum breviore.

Murex hippocastanum, Philippi Abbild. I. 8. Murex p. 1. t. 1. f. 2.

Diese kleine Art, welche in die Gruppe von saxatilis, imperialis, bicolor Valenc. etc. gehört, scheint bisher übersehen zu sein, ungeachtet sie leicht kenntlich ist. Die Bildung der Varices stimmt fast ganz mit denen bei M. bicolor überein, doch ist der Wulst vor dem eigentlichen Varix stärker und die Dornen, welche von den Querleisten gebildet werden, treten weniger hervor, und sind mit Ausnahme der ersten obersten und der untersten geschlossen. Erstere ist hier auch die grösste. Zwischen den Varices verläuft eine Längsrippe, auf welcher die Querleisten ebenfalls in Dornen ausgezogen sind; doch beginnt diese Rippe, wie bei jener Art, erst mit der zweiten Querleiste. Herr Cuming sagte mir, dass man in England diese Art bisher für eine Varietät von erythrostomus oder bicolor gehalten habe. Allein sie unterscheidet sich hinlänglich durch ihre geringere Grösse, wobei sie sehr dickschalig ist, die geringere Zahl der Varices, die schwächere Entwicklung der Dornen

bei stärkerer Entwicklung der Wülste, so wie durch ihre Färbung. Höhe 22‴, Breite 16‴. (Philippi).

Aufenthalt: an den Küsten von Peru.

88. Murex regius Wood.

Taf. 29. Fig. 3.

Testa umbilicata, globoso-ovata, minus crassa, fuscescenti-alba, roseo-tincta, transversim corrugato-striata et funiculata, funiculis angustis, distantibus; sexfariam vel septemfariam varicosa, varicibus duplicato-squamatis, squamis recurvis, profunde canaliculatis, serratis; suturis fascia piceo-nigra zonatis, labro columellari vivide roseo, castaneo-nigromarginato, labro fortiter denticulato, roseo; canali substricto, planiusculo, corrugato.

Murex regius, Wood Ind. Test. Sup. t. 5. f. 13.
Phillonotas regius, Swainson Exot. Conch. t. 15.
Murex regius, Sowerby jun. Conch. Ill. nr. 89.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 65. nr. 47. t. 42. 43. f. 1.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 610. nr. 80.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 59. t. 15. f. 59.

Gehäuse durchgehend genabelt, eiförmig bauchig, wenig dickwandig, schwach durchscheinend, bräunlich-gelbweiss, rosenroth überlaufen, der Quere nach sehr fein runzelstreifig, stellenweise die Streifen von geschlängelten eben so feinen Längsrunzeln durchkreuzt, ausserdem wird die Fläche von entfernt stehenden, erhobenen, öfters kantigen Streifen umzogen, welche zwischen die Schuppen der Varices einmünden. Das Gewinde ist mässig hoch, die Windungen gewölbt, mit vertiefter Naht, die letzte zeigt gewöhnlich sechs, zuweilen auch sieben Varices; diese sind mit einer Doppelreihe von Schuppen besetzt, die Schuppen sind zurückgebogen, tief ausgehöhlt, am Rand gekerbt oder gezähnelt, innen rosenroth, und so geordnet, dass die der vorderen Reihe in die Aushöhlung der Schuppen der Hinterreihe eingelegt oder gegen sie hingebeugt sind; die oberste Schuppe ist die grösste und bildet eine regelmässige Reihe um das Gehäuse; nach oben läuft jeder Varix in ein anliegendes, glattes, braunschwarzes Blatt aus, wodurch die Naht grösstentheils überkleidet wird und wie mit einer schwarzen welligen Binde umzogen erscheint. Die Mündung eiförmig, innen bläulich, mit braunrothen, wenig deutlichen Flecken und Andeutungen von Binden, vorn weiss, die Lippe weit hinein tief rosenroth, aussen tief gekerbt, in den Kerben theilweise braunschwarz; Spindel mässig concav, oben mit einer Schwielenfalte, der Umschlag breit, blattartig, tief rosenroth, am Aussentheil mehr oder weniger breit

tief braunschwarz; der Rand etwas heller und mehr gelblich, in der Mitte einige flache Körner. Kanal kürzer als die Mündung, gerade oder hinterwärts gebogen, gerunzelt, wenig offen, die Ränder röthlich, das Innere schwärzlich. Höhe bis $4^1/_2$″, Breite $2^1/_2$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Peru (Deshayes), Panama (Cuming).

89. Murex salebrosus King.

Taf. 29. Fig. 4. 5.

Testa elongato-ovata, subscabra, fusco-albida, fasciis fuscis armata; spira nunc brevi, nunc elata, anfractibus angulatis, ad angulum irregulariter nodosis, nodis obtusis vel subacuminatis; sexfariam varicosa, varicibus minus destinctis, undatis, nonnullis saepe obsoletis; apertura anguste ovata, albida, columella labroque aurantio-rubris, labro obtuse denticulato, dentibus albidis, canali brevi, aperto.

Murex salebrosus, King Zool. Journ. 5. p. 347.
— — Sowerby Conch. ill. f. 48.
— vitulinus var., Gray in Beechey Voyag. Zool. p. 108. t. 23. f. 4. 6.
— salebrosus, Kiener Coq. viv. Murex p. 121. nr. 92. t. 47. f. 1. 1a.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 613. nr. 84.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 98. t. 24. f. 98.

Dem Murex vitulinus in der Bildung sehr nahe stehend, aber doch in vielen wesentlichen Dingen wieder so abweichend, dass man an der Selbstständigkeit der Art nicht zweifeln kann, und sie nicht, wie Gray gethan, als Varietät der vorgenannten unterordnen darf. Das Gehäuse differirt in der Form, es ist gestreckt eiförmig, wenig solide, die ganze Oberfläche ist mit zahlreichen ungleichen und unregelmässig vertheilten Körnchen besetzt, bräunlichweiss oder hellbräunlich, mit drei dunkleren Binden umzogen. Das Gewinde ist bald niedriger und stumpf, bald höher und in eine ziemlich feine Spitze auslaufend, die Windungen oberwärts stumpfkantig, mit stumpfrundlichen Beulen besetzt, bei höherem Gewinde sind diese Beulen gewöhnlich stumpfspitzig und stärker vorstehend. Die sechs Varices sind wenig entwickelt, am Rande wellenförmig, nicht selten ein oder der andere fast unmerklich. Die Mündung lang und schmal eiförmig, milchweiss; die Spindel wenig concav, oben mit einer Schwiele, der Umschlag breit, anliegend, orangeröthlich; die Lippe ebenso, am Rande seicht gefurcht, innen mit einer Reihe von stumpfen, weisslichen, zahnarti-

gen Höckern. Kanal kurz, weit offen, unten kastanienbraun. Höhe bis 3″, Breite 14 bis 15‴.

Aufenthalt: an den mittelamerikanischen Küsten.

90. Murex nigritus Philippi.

Taf. 30. Fig. 1. 2.

Testa umbilicata, ovato pyriformi, minus crassa, alba, transversim plani-lirata, liris atris, alternis latioribus; spira brevi, late conica, anfractibus superne obtuse angulatis; octofariam vel nonafariam varicosis, varicibus frondosis, frondibus aterrimis, unica superiore, tuberculato-squamata, et tribus vel quaternis basalibus longioribus, caeteris parvis, interdum subobsoletis; apertura alba, labro valde crenato; canali aperto, obliquo, basi castaneo-nigro.

Murex nigritus, Philippi Abbild. I. 8. Murex p. 1. t. 1. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 47. t. 12. f. 47.

Gehäuse gross, eibirnförmig, weit und tief eindringend genabelt, wenig verdickt, stellenweise durchscheinend, weiss, mit flachen Reifen umzogen, die Reifen tiefschwarz, theils durchlaufend, theils vor dem vorhergehenden Varix endigend und rostgelb eingefasst oder das Ende in einen röstgelben Strich auslaufend. Das Gewinde niedrig, breit dreieckig, die Umgänge langsam zunehmend, mit einer stumpfen Kante umzogen, mit acht bis neun Varices, diese mit dreieckigen, tiefschwarzen, hohlen Sprossen oder stumpfen Stacheln besetzt, deren grösste oben auf der Kante eine Reihe um das Gehäuse bilden, während die übrigen ziemlich klein, oft fast undeutlich sind und meist die Form von etwas aufgerichteten Schuppen annehmen, an der Basis stehen wieder mehrere Reihen grosser, klauen- oder stachelförmiger, zusammengedrückter Sprossen oder Schuppen. Die Mündung gross, eiförmig, innen weiss, mit mehr oder weniger deutlichen, den äusseren schwarzen Streifen entsprechenden hellbraunen ganzen, meist aber breit unterbrochenen Binden. Die Spindel bogig, der Umschlag wenig abgesondert, oben schwielig, weiss, mit brandbraunen Flecken; Lippe von den klauen- oder schuppenförmigen Sprossen tief gekerbt, abwechselnd schwarz und weiss. Kanal mehr als die Hälfte so lang als die Mündung hoch, breit, weit offen, an der Basis schwarzbraun, nach links gerichtet, mit einer langen Schuppe am rechten Rand. Höhe bis fast 6″, Breite ohne Stacheln 4″.

Aufenthalt: im stillen Meer.

91. Murex crispus Broderip.

Taf. 30. Fig. 3.

Testa ovato-pyriformi, minus solida, virescenti-albida, transversim lirata, liris prominentibus nigricante fuscis, alternis majoribus; spira obtusiuscula, anfractibus convexis, superne plano-depressis, multivaricosis, varicibus squamis frondiformibus subobtusis, compressis, crispis armatis; apertura oblongo-ovali, lactea, labro denticulato; canali breviusculo, subdilatato.

Murex crispus, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 176.
— — Müller Synops. p. 96. nr. 20.
— — Sowerby Conch. ill. f. 8.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 63. nr. 45. t. 3. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 67. t. 17. f. 67.

Gehäuse eiförmig, wenig solide, grünlich-weis, in den tieferen Stellen neben den Varices etwas röthlich überlaufen, quer gerieft, die Riefen schwarzbraun, abwechselnd etwas stärker. Das Gewinde mässig hoch, stumpflich, die Windungen gewölbt, oben abgeplattet, durch eine rinnenartig eingesenkte Naht verbunden, mit acht bis zehn Varices, diese mit aufgebogenen, laubartigen, kurzen, stumpflichen Schuppen dicht besetzt, welche die Ausläufer der Querrippen bilden und ebenfalls schwarzbraun sind; die Innenseite dieser Schuppen ist rinnenartig vertieft. Die Mündung langeiförmig, milchblau; die Spindel wenig gebogen, der Umschlag milchblaulich, aussen leicht gelblich gesäumt; die Lippe innen schwach gezähnt. Der Canal ziemlich kurz, etwas verbreitert, offen. Höhe 22—24‴, Breite 14—15‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Peru.

92. Murex triformis Reeve.

Taf. 30. Fig. 4.

Testa ovata, trigona, crassiuscula, transversim lirata et corrugata, ferrugineo-fusca, trifariam varicosa, varicibus laminato-fimbriatis, superne sinuatis, tuberculis duabus vel tribus inter varices; spira obtusiuscula, anfractibus subcarinatis; apertura ovali, lactea, labro dentato; canali longiusculo, dilatato.

Murex acanthopterus var. Sowerby Conch. Ill. f. 51.
— triformis, Reeve Conch. icon. Murex nr. 53 t. 13 f. 53.

Dem M. acanthopterus ähnlich, aber verschieden durch die breitere Form, schwächere Lamellen der Varices, welche oben nicht den flügelförmigen Fortsatz haben, wie vorgenannte Art, andere Farbe, und grössere Mündung. Das Gehäuse ist ziemlich dickwandig, eiförmig, dreiseitig, rostbräunlich, quer gerieft und rauh

gerunzelt. Das stumpfliche Gewinde ist mässig hoch, die Windungen abgesetzt, durch eine eingetiefte Naht verbunden, oben schräg abgeflacht und kantig, mit drei Varices, diese in eine dünne etwas ausgezackte, oben ausgebuchtete, bis zur Basis herablaufende Lamelle erhoben, zwischen denselben je zwei oder drei rippenartige Höcker. Die Mündung unregelmässig eiförmig, milchblaulich, die Spindel kaum gebogen, mit etwas breitem, oben stumpf schwieligem Umschlag; die Lippe mit wenigen Zahnhöckern besetzt, oben buchtig. Der Kanal mässig lang, verbreitert, gerade. Höhe 2″, Breite 14‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Neuholland.

93. Murex megacerus Sowerby.

Taf. 31. Fig. 1. 2.

Testa subfusiformi-ovata, quadrangulari, fulvo-rufescente, spira elata, subacuminata, anfractibus superne obtuse angulatis, transversim liratis et scabroso-striatis, quadrifariam varicosis, varicibus erecto-frondosis, frondibus ad apicem foliatis, fronde supera longissima, inter varices nodoso-plicatis; apertura ovali, lactea, labro dentato; canali subelongato.

Murex megacerus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1845.
— — Sowerby Conch. ill. fig. 18.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 51. nr. 36. t. 22. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 24. t. 6. f. 24.

Gehäuse viereckig, etwas spindelförmig, mässig solide, braunröthlich oder weissbräunlich, stellenweise, besonders an den Varices rostbraun, mit scharfen Reifchen und rauhen Linien umzogen; mit ziemlich hohem Gewinde. Die Windungen oben ziemlich undeutlich kantig, mit vier Varices, diese mit aufrechten, laubartigen, an der Spitze blätterartig gezackten Sprossen besetzt, die oberste Sprosse die grösste, die übrigen auch an Länge übertreffend. Zwischen jedem Varix ein, zuweilen auch zwei faltenartige, durch die Reife unebene Längshöcker. Die Mündung ist ziemlich gross, milchblau, mit feinen Streifen, die Lippe durch die Randsprossen innen ungleich faltig und gezähnt; die Spindel concav, der Umschlag etwas aufgebogen, unten die eindringende Nabelöffnung abschliessend und in eine Ecke auslaufend. Canal ziemlich lang, wenig offen, leicht gebogen, rechterseits mit mehreren bogigen Sprossen besetzt. Höhe 3¼″, Breite ohne Sprossen 19‴.

Aufenthalt: an den westindischen Inseln.

94. Murex vibex Broderip.

Taf. 31. Fig. 4.

Testa ovata, subfusiformi, albida, ferrugineo-tincta, epidermide fusca, rugosa, transversim lirata, lirarum interstitiis concavo-sulcatis; spira turrita, anfractibus superne subangulatis, septemfariam varicosis, varicibus rotundatis, prominentibus, subnodosis; apertura ovata, lactea, labro radiatim sulcato; canali brevissimo, aperto.

Murex vibex, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 175.
— — Müller Synops. p. 94. nr. 14.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 175. t. 34. f. 175.

Eine kleine in der Form sehr zu manchen Arten von Turbinella hinneigende Art. Das Gehäuse ist länglich eiförmig, fast spindelförmig, gethürmt, wenig solide, gelbweisslich, roströthlich stellenweise überlaufen, mit bräunlicher, rauhschieferiger Epiderm bekleidet, quer gerieft, die Zwischenräume der Riefen furchenartig vertieft. Das Gewinde ist höher als die Mündung, die Windungen abgesetzt, oben undeutlich kantig, mit sieben gerundet vorstehenden, durch die darüber weglaufenden Riefen schwach knotigen Varices. Mündung länglich, zugespitzt verkehrt eiförmig, milchbläulich; die Lippe etwas dick, innen strahlenartig gefurcht; die Spindel concav, mit schmalem Umschlag. Der Kanal kurz, etwas breit, ziemlich weit offen. Höhe 15‴, Breite 8‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

95. Murex cervicornis Lamarck.

Taf. 31. Fig. 5. 6.

Testa clavato-fusiformi, tenuiuscula, albida, transversim lineata et striata; spira acutiuscula, anfractibus convexis, superne subplanulatis, trifariam varicosis, varicibus spinosis, spinis erectis, superioribus elongatis, bifurcatis; apertura rotunda, labro laminato-elato, canali longiusculo, recurvo.

Murex cervicornis, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 575 nr. 19.
— — Sowerby Gen. of Shells f. 4.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 32. nr. 22. t. 20. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 66. t. 16. f. 66.

Gehäuse keulig-spindelförmig, ziemlich dünnwandig, gelbweisslich, mit feinen erhobenen Querlinien und Streifen umzogen. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen gewölbt, oben etwas verflacht, mit drei schwach rundlich erhobenen Varices, welche mit mehr oder weniger langen Stachelsprossen besetzt sind, von denen je die zwei grössten sich gegen das Ende gabelförmig theilen; zwischen den

Varices stehen zwei oder drei wenig entwickelte, nach der Mündung hin verloschene Höcker. Die Mündung ist rundlich, blassröthlich, innen mit feinen Furchenstreifen; die Lippe blattartig schwach erhoben; die Spindel concav, mit schmalem etwas eingetieftem Umschlag. Der Kanal ziemlich lang, etwas nach rechts gebogen, mit enger spaltförmiger Oeffnung. Höhe 25‴, Breite ohne Stacheln 10‴.

Aufenthalt: an den neuholländischen Küsten.

96. Murex angistoma Küster.

Taf. 31. Fig. 7.

Testa ovali-trigona, alba, ferrugineo-lineata, transversim lirata, liris flavescentibus, interstitiis cavernoso-sulcatis, stria elevata divisis, trifariam varicosa, varicibus prominentibus, rotundatis, subnodosis, inter varices unituberculata; apertura angusta, labro denticulato, columella concava; canali brevi, clauso.

Gehäuse ziemlich klein, etwas dickwandig, mit der Spur einer Nabelöffnung, weiss, mit rostrothen Querlinien, quer gerieft, die Zwischenräume der Riefen furchen- oder grubenartig vertieft, durch eine feine erhobene Linie in der Mitte getheilt. Das Gewinde stumpfspitzig, $^2/_5$ der Höhe betragend, mit drei Varices, diese stark gerundet erhoben, durch die darüber wegziehenden Riefen etwas knotig. Die Mündung eng, länglich schmal eiförmig; die Lippe innen mit stumpfen Zähnchen besetzt; der Kanal breit; kurz, vollständig geschlossen. Höhe 10‴, Breite fast 7‴.

Aufenthalt: unbekannt.

97. Murex Blainvillei Payraudeau.

Taf. 32. Fig. 1. 2.

Testa elongata, fusiformi-ovata, solida, transversim lirata, liris antice squamulatis, septemfariam varicosa, varicibus squamatis aut nodulosis, spira elata, acuminata; apertura angusta, longe ovali, columella rosea vel violacea, basem versus obsolete plicata, labro roseo, intus noduloso-dentato; canali brevissimo.

Color variabilis, roseus, aurantius, fusco-ferrugineus, fuscus, interdum fascia alba.

Murex Blainvillei, Payraudeau Moll. de Corse p. 149 nr. 299. t. 7. f. 17. 18.
— cristatus var. Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 209 nr. 6. t. 11. f. 25.
— Blainvillei, Deshayes Exped. de Morée. Zool. p. 188. nr. 321.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 98. nr. 74 t. 40. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex p. nr. 110 t. 26. f. 110.
— cristatus, Deshayes in Lamarch Anim. s. Vert. 9. p. 613. nr. 85. partim.

Das Gehäuse ist ziemlich langgezogen, spindel-eiförmig, solide, glanzlos, sehr veränderlich in der Farbe, gelblich rosenroth, orangeröthlich, kastanienbraun bis tiefbraun, zuweilen mit einer weissen Binde um den Obertheil der letzten Windung. Die Fläche ist von schwächeren und stärkeren Reifchen umzogen, welche bei reinen Exemplaren, besonders gegen die Mündung durch kleine aufrechte Schüppchen rauh erscheinen. Die, selten sechs, gewöhnlich sieben Varices sind wenig entwickelt, selten mit kleinen Schuppenblättern besetzt, meist nur knotenartig oder scharfhöckerig erhoben. Das Gewinde die Hälfte der ganzen Höhe betragend, zugespitzt, die Windungen oben eingesenkt oder verflacht und dadurch abgesetzt, die letzte unten ebenfalls stark verschmälert. Mündung schmal und lang eiförmig, Lippe und Spindel meist violett oder bläulich rosenroth, letztere concav, unten mit einigen undeutlichen Fältchen und anliegendem Umschlag. Lippe verdickt, innen mit fünf bis sechs Zähnen besetzt. Der Kanal kurz, oft nur wenig offen, nach hinten gebogen. Höhe 8—15‴, Breite 4—8‴.

Aufenthalt: im mittelländischen und adriatischen Meer, nicht selten.

98. Murex cristatus Brocchi.

Taf. 32. Fig. 3.

Testa ovato-oblonga, utrinque acumimata, albida, fuscofasciata, transversim lirata; spira turrita, anfractibus superne angulatis, septemtarium varicosis, varicibus squamosis, squamis prominentibus, canalicalatis, acutis; apertura angulato-ovata, rufo-ferruginea, castaneo-fasciata, columella leviter plicata, labro intus noduloso; canali brevissimo.

Murex cristatus, Brocchi. Conch. Foss. Subapp. p. 394. t. 7. f. 15.
— — Philippi Enum. Moll. Sic. I. t. 11. f. 25. II. p. 182. nr. 6.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 613. nr. 85. ex parte.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 112. t. 26. f. 112.

Eine kleine, schlanke Art mit fast spindelförmig gestrecktem beiderseits zugespitztem Gehäuse, dessen Grundfarbe ein gelb- oder gelbgrauliches Weiss bildet, und welches mit mehreren dunklen, braunröthlichen Streifen umzogen ist, einer als Saum des Oberrandes, der zweite unter der Kante der Windungen, der dritte weiter unten; selten sind diese Streifen ganz rein, meist erscheinen sie nur in den tieferen Stellen, während die Zacken oder Schuppen weisslich bleiben. Die Fläche ist von feinen Reifchen umzogen, welche von feinen Längslinien durchkreuzt und stellenweise schuppenartig werden. Das Gewinde nimmt fast die halbe Höhe ein, ist abgesetzt konisch; die Windungen sind oben etwas niedergedrückt, wodurch eine deutliche

Kante entsteht. Die sieben Varices sind der Länge nach mit scharfen, vorn rinnenartig vertieften, fast klauenförmigen Schuppen besetzt, deren grösste wie gewöhnlich oben an der Kante steht. Die Mündung ist etwas schmal winkelig eiförmig, innen rosröthlich, mit deutlichen von aussen durchscheinenden kastanienbraunen Binden; die Spindel mit breitem Umschlag ist unten undeutlich knotig oder faltig, Lippe innen mit zahnartigen Höckern. Der Kanal sehr kurz, wenig offen, innen und aussen rostbraun. Höhe bis zu 1″, Breite 7‴.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer an den Küsten von Sicilien und Sardinien.

Es scheint diese Art allmählig in M. Blainvillei überzugehen, wenigstens liegen mir Exemplare aus Sicilien vor, die ich von Philippi als Blainvillei erhielt, die man ebensogut für cristatus als für erstgenannte Art halten kann.

99. Murex Wahlbergi Krauss.

Taf. 32. Fig. 4. 5.

Testa oblongo-subovata, solida, rubescenti-flava; spira obtusiuscula, turrita, anfractibus angulatis, superne depressis, decemfariam varicosis, varicibus lamelliformibus, superne erectis, acutis, ultimo varicibus evanescentibus, striato, apertura angulato-ovata, columella minus arcuata; labro crenata, intus sulcato; canali brevissimo.

Murex Wahlbergi, Krauss südafr. Moll. p. 112. nr. 2. t. 6. f. 13.

Gehäuse länglich, ziemlich eiförmig, solide, gelblich, (mein Exemplar scheint abgestorben gesammelt zu sein) undeutlich und nur gegen die Basis etwas kräftiger gestreift. Das Gewinde ist ziemlich hoch, mit stumpflicher Spitze, die Windungen stark abgesetzt, oben niedergedrückt, dadurch kantig, mit zehn lamellenartigen Varices, welche sich auf den oberen bis zur vorletzten herab an der Kante in eine nach oben gerichtete Spitze verlängern, auf der letzten Windung ist die Erhöhung der Varices abgerundet und letztere flachen sich gegen die Lippe hin fast vollständig ab. Die Mündung ist etwas weit, eiförmig, die Spindel nur wenig gebogen, mit schmalem Umschlag, die Lippe nicht verdickt, gekerbt, innen gefurcht. Der Kanal sehr kurz, wenig offen, unten abgerundet. Höhe $8^1/_2$‴, Breite 7‴.

Aufenthalt: Südafrika, an der Natalküste.

100. Murex spinicosta Valenciennes.

Taf. 32. Fig. 6.

Testa anguste umbilicata, oblongo-ovata vel pyriformi, solida, ventricosa, transversim striata et lirata, liris angustis, superficialibus, fulvo-rufis, sexfariam vel septem-ad octofariam vari-

cosa, varicibus rufis, undique spinosis, spinis subcurvatis, canaliculatis; apertura alba vel lactea, sparsim maculata; columella concava, albida, labro spinoso; canali subelongato, bispinoso.

Murex turbinatus, Sowerby Conch. Illustr. f. 30.
— spinicosta, Valenciennes. Kienér Coq. viv. Murex. p. 49. nr. 35. t. 41. f. 1.
— spinicostata, Reeve Conch. icon. Murex nr. 18. t. 4. f. 18.

Eine der grösseren Arten, dem Murex saxatilis Linné verwandt, aber besonders durch die Dornen der Varices verschieden, welche meist einfach, schmal und nicht laubartig ausgezackt sind. Das Gehäuse ist eng genabelt, länglich-eiförmig, öfters kürzer, birnförmig, solide, mehr oder weniger bauchig, gelblich, quer gerieft und gestreift, die Riefen röthlich, fein, schmal und wenig erhoben, häufig mit kleinen dunkleren halbmondförmigen Flecken besetzt. Das Gewinde niedrig, breit dreieckig, stumpfspitzig; die Windungen gewölbt, die letzte unten rasch eingezogen. Die sechs bis acht Varices sind etwas gerundet erhoben, mit langkegelförmigen, fast einfachen Dornen besetzt, von denen der auf der Kante der Windung stehende sehr gross, und einer etwas weiter abwärts ebenfalls gross, die übrigen kleiner und nicht selten noch auf- oder abwärts gekrümmt sind. Die Mündung ziemlich gross, eiförmig, milchweiss, mit zerstreuten röthlichgelben Flecken; Spindel concav, mit mässig breitem weissem Umschlag, Lippe gezahnt, innen leicht gefurcht. Der Kanal mehr oder weniger lang, ziemlich schmal geöffnet, etwas gebogen, rechterseits mit zwei grossen Dornen besetzt. Höhe bis $5^1/_2$″, Breite ohne Dornen fast 4″

Aufenthalt: an den Küsten von Süd-Karolina und im Golf von Mexico.

101. Murex oculatus Reeve.

Taf. 32. Fig. 7, jung Taf. 22. Fig. 9. 10.

Testa subfusiformi, solida, leviter scabrosa, striata et conspicue lirata, albida, rufescenti-tincta; trifariam varicosa, inter varices bituberculata, varicibus rotundato-elevatis, lamellis brevibus tuberculatis, maculis rufescentibus alternatim ornatis; apertura alba, labro dentiformi-nodulosa, nigro-maculato; canali brevi, compresso, recurvo.

Murex oculatus, Reeve Proceed. Zool. Soc. 1845.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 36. t. 9. f. 36.

Durch die schwarzgefleckten Varices und Lippe wird diese Art dem M. pomum und rosarium ähnlich, das Gehäuse ist aber kleiner, wie bei letzterer Art und besonders schlanker wie pomum, fast spindelförmig oder bauchig eiförmig, solide, fast dickwandig, gestreift und gerieft, überall mit feinen Rauhigkeiten besetzt, röthlichweiss, gelbröthlich überlaufen. Das Gewinde ist fast von der Höhe der

Mündung, ziemlich spitzig, die ersten Windungen wenig, die unteren stark abgesetzt. Die drei Varices, in deren Zwischenräumen je zwei beulenartige Rippen oder Längshöcker, sind gerundet erhoben, rechterseits eingetieft, mit kurzen lamellenartigen, zusammengedrückten Höckern besetzt, mit röthlichen Flecken dazwischen, oben häufig ein tiefbrauner Ringflecken. Mündung gerundet eiförmig, milchweiss, der Spindelumschlag mit freiem, aufgebogenem Rand; die Lippe verdickt, innen mit zahnförmigen Höckern besetzt und mit schwärzlichen Flecken, am deutlichsten oben an der Insertionsstelle, einen ober-, einen oder einige kleinere unterhalb der Mitte. Kanal kurz, zusammengedrückt, zurückgebeugt, ziemlich eng geöffnet. Höhe $2^1/_2$″, Breite $1^2/_3$″.

Junge Schnecken sind ziemlich kurz zur Breite, röthlich dottergelb, mit blass purpurrother Färbung der oberen Windungen.

Aufenthalt: unbekannt.

102. Murex osseus Reeve.

Taf. 32. Fig. 8.

Testa trigona, oblongo-ovata, tenuiuscula, vix striata, alba, hinc inde castaneo-tincta; spira elata, acutiuscula, anfractibus inter varices unituberculatis, trivaricosis, varicibus fimbriato-laminatis, superne falcatis; apertura ovata, elevato-marginata; canali mediocri, subclauso.

Murex osseus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 60. t. 14. f. 60.

Gehäuse gestreckt-eiförmig, fast spindelförmig, dreiseitig, ziemlich dünnwandig, kaum merklich gestreift, weiss, gelblich überlaufen, stellenweise verwaschen kastanienbraun. Das Gewinde hoch, stumpfspitzig, die ersten Windungen meist abgebrochen, die übrigen ziemlich rasch zunehmend, stark abgesetzt, mit einer Beule zwischen den Varices; letztere in gekerbte oder gezackte Blätter erhoben, oben in eine sichelförmig aufgebogene, innen etwas ausgekehlte Lamelle ausgezogen. Die Mündung etwas klein, eiförmig gerundet, mit erhobenen Rändern, weiss, die Lippe innen kaum gezähnelt. Der Kanal lang, breit zusammengedrückt, fast geschlossen. Höhe $2^1/_4$—$2^3/_4$″, Breite mit den Lamellen $1^1/_4$″.

Aufenthalt: unbekannt, ich erhielt sie mit der Bezeichnung: aus dem indischen Ocean.

103. Murex Edwardsii Menke.

Taf. 31. Fig. 3. Taf. 33. Fig. 1. natürl. Gr. 2 vergr.

Testa ovata, solida, transversim lirata, longitudinaliter plicata, fusca vel fuscescenti-albida,

varicibns indistinctis; spira concica, acuta; apertura angusta, subovata, violacea, labro dentato-plicato; canali brevi.

Purpura Edwardsii, Payraudeau Moll. de Corse p. 155. nr. 313. t. 7. f. 19. 20.
Murex Edwardsii, Menke Synops. ed. 2. p. 65.
— — Philippi Enum. Moll. Sicil. I. p. 210. nr. 7. II. p. 182. nr. 7.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 90. nr. 67. t. 46. f. 4.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 179. t. 34. f. 179.

Gehäuse sehr klein, ziemlich dickwandig, bauchig eiförmig, bräunlich violett, in die Quere mit feinen und abwechselnd stärkeren Reifchen umzogen, die von Längsfalten (eigentlich die Varices) durchkreuzt werden, wodurch ein gitterartiges Ansehen entsteht, die grösseren Reifchen treten auf der Kante der Längsfalten ziemlich stark und etwas scharf hervor. Das Gewinde ist ziemlich hoch, die Windungen abgesetzt, oben verflacht, wodurch eine ziemlich deutliche Kante gebildet wird. Von den Varices sind gewöhnlich nur einige, oft nur eine wirklich ausgebildet und meist treten selbst diese nur an der Basis deutlicher auf. Die Mündung ist länglich, schmal eiförmig, innen bräunlich violett, die Spindel nur oben gebogen, dann gerade, unten schräg nach links zurücktretend; die Lippe innen höckerzähnig. Kanal kurz, mit ziemlich enger Spalte. Höhe 6—7‴, Breite 4½‴.

Var. A. Testa pallida, fuscescenti-alba, apertura lutea, medio fascia alba, canali aperto. (Taf. 33. Fig. 1. 2).

Purpura Lassaignii, Basterot Geol. de bass. tert. p. 50. t. 3. f. 17.

Von der Stammform, in deren Gesellschaft sie lebt, durch die braunweisse Farbe uud den offenen Kanal unterschieden. Die Mündung ist etwas weiter, innen schön dottergelb, mit einem weissen Band, die Lippe ist gekerbt, wenig verdickt, innen mit kleinen, vorn zahnartig erhobenen Falten besetzt. Der kurze Kanal ist aussen an der Spitze gelbröthlich, innen wie die Mündung, fast ganz offen, nur die linke Wand tritt etwas herein.

Aufenthalt: an den Mittelmeer-Inseln, dann an den italischen und griechischen Küsten.

104. Murex tetrapterus Bronn.

Taf. 33. Fig. 3. nat. Gr. 4. 5. vergr.

Testa ovato-oblonga, solidiuscula, laevi, interdum obscure striata, corneo-albida, quadrifariam varicosa, varicibus laminatis, ad suturam truncatis et curvato-acuminatis, anfractibus superne depresis, spinis fistulosis coronatis; apertura ovata, elevato-marginata, canali longiusculo, clauso, incurvo, apice fistuloso.

Murex tetrapterus, Bronn Lethaea p. 1077. t. 41. f. 13. a. b.
— fistulosus, Philippi Enum. Moll. Sic. 1. p. 208. nr. 2.
— tetrapterus, Philippi l. c. 2. p. 181. nr. 1. t. 27. f. 4.
Typhis Sowerbyi var. Sowerby Conch. ill. f. 9.
Murex tetrapterus, Blainville Faun. Franc. p. 129. nr. 6. t. 5. b. f. 2. 3.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 124. nr. 94. t. 6. f. 4.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 614. nr. 86.
— — Micheletti Monogr. del gen. Murex p. 6. nr. 3. t. 1. f. 6. 7.

Eine durch die Röhren an der Kante der Windungen sehr eigenthümliche Form, welche deshalb mit mehreren ähnlichen Arten zu einer besonderen Gattung (Typhis Montfort) erhoben wurde. Das Gehäuse ist ziemlich klein, länglich eiförmig, ziemlich solide, nur selten mit verloschenen Streifen versehen, hornweisslich oder grünlich-grauweiss. Das Gewinde ist ziemlich hoch, stumpfspitzig, die Windungen stark abgesetzt, oben eingesenkt; die vier Varices sind lamellenartig, oben abgekürzt und an dem freien Ende zugespitzt, klauen- oder sichelförmig eingekrümmt. Zwischen je zwei Varices erhebt sich von der Kante der Windungen eine nach oben und rückwärts gerichtete Röhre, die mit der Höhlung der Schale in Verbindung steht. Die Mündung ist länglichrund, von einem erhöhten scharfen Rand umgeben; die gegen die Mündung gerichtete Fläche des letzten Varix ist mit entfernten Querfalten besetzt. Der Kanal lang, vollständig geschlossen, fast der ganzen Länge noch von dem letzten Varix begleitet, nur die Spitze ist frei und offen. Höhe 7—8‴, Breite 4½‴.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer.

105. Murex princeps Broderip.

Taf. 33. Fig. 6.

Testa ventricosa, subpyriformi, alba, fasciis lineisque transversis fuscis; spira breviuscula, anfractibus superne angulatis, sexfariam vel septemfariam varicosis, varicibus frondosis, frondibus erectis; apertura alba, subovali, labro laciniato, intus subtiliter dentato, columella concava, superne plica callosa munita; canali brevi.

Murex princeps, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 175.
— — Müller Syn. Moll. p. 94. nr. 11.
— — Sowerby Conch. ill. nr. 83. f. 43.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 56. nr. 40. t. 29. f. 1.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 609. nr. 79.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 23. t. 6. f. 23.

Gehäuse genabelt, bauchig eiförmig, fast birnförmig, solide, weisslich, mit rostbraunen Streifen und Binden umzogen, die Fläche nur undeutlich quer gerieft und gestreift. Das Gewinde breitkegelförmig, stumpfspitzig, die Windungen abgesetzt, mit deutlicher Kante und sechs bis sieben, mit laubartig gezackten und ausgerandeten, ziemlich kräftigen Sprossen besetzten Varices. Mündung etwas gross, eiförmig gerundet, innen milchweiss, nach vorn schwach gelblich; die Spindel stark gebogen, oben mit einer stumpfen Schwielenfalte und schmalem weissem Umschlag; Lippe ungleich zackig, innen mit schwachen zahnartigen Längshöckern. Der Kanal kurz, zusammengedrückt, wenig offen, etwas nach hinten gebogen. Höhe $2^3/_4$—3‴, Breite ohne Sprossen $1^2/_3$″.

Aufenthalt: an Central-Amerika.

106. Murex alveatus Kiener.

Taf. 33. Fig. 9.

Testa oblonga, subfusiformi, solidula, fuscescenti-albida, transversim costata, costis angustis, nodulosis, varicibusque reticulata, sexfariam vel octofariam varicosa, varicibus reticulatis, pone cavernosis; spira longa; obtusiuscula; apertura parva, ovato-rotundata, labro incrassato, intus denticulato; canali brevi, subclauso.

Murex alveatus, Kiener Coq. viv. Murex p. 94. nr. 70. t. 46. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 157. t. 32. f. 157. 163.

Gehäuse langgestreckt, fast spindelförmig, zuweilen pyramidal, solide, bräunlichweiss, mit feinen Linien und schmalen Rippen umzogen, welche die Varices rechtwinklich kreuzen. Das Gewinde ist höher als die letzte Windung, stumpflich; Windungen gerundet gewölbt, an der Naht stark eingezogen. Die sechs bis acht Varices sind ebenfalls rippenartig erhoben, sehr fein gitterförmig, an dem Hinterrand mit einer Reihe von Grübchen, welche, jedoch schwächer, auch an den Querrippen sich zeigen. Die Mündung klein, rundlich, weiss; mit schwachem Spindelumschlag, die Lippe ist verdickt, blattartig verbreitert, gekerbt und auf der Fläche fein wellenförmig gestreift, innen fein gezähnt. Höhe bis 1″, Breite bis $^1/_2$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

107. Murex fiscellum. Chemnitz.

Taf. 33. Fig. 10. 11.

Testa umbilicata, ovato-oblonga, crassa, albida, violaceo-nigricante tincta; spira breviuscula, subobtusa, anfractibus superne subangulatis, cavernosis; octofariam varicosis, varicibus

rotundatis, incrassatis, costis striisque clathratis, interstitiis profunde excavatis; apertura oblonga, columellaque rectiuscula vivide violaceis, labro intus denticulato; canali brevi, recurvo.

Murex fiscellum, Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 242. t. 160. f. 1524. 25.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 124. t. 27. f. 124.

Gehäuse eng aber tief eindringend genabelt, eiförmig länglich, dickwandig, weisslich, hier und da, besonders auf der Bauchseite schwärzlich-violett überlaufen, mit starken Querrippen und feinen Reifchen umzogen. Das Gewinde wenig hoch, pyramidal stumpflich; die Windungen oben eingedrückt und zwischen den Ausläufern der Varices flach ausgehöhlt, darunter mit undeutlicher Kante. Die acht, oder selten neun, Varices sind breit gerundet erhoben, dick, die über sie weglaufenden Querrippen erheben sich darauf scharf gerundet dreieckig, auf dem Obertheil der letzten Windung bilden die Zwischenräume tiefe, scharf abgegrenzte Gruben, ähnliche nur kleinere, im Grunde schwärzlich violette Gruben finden sich an der Hinterseite eines jeden Varix. Die Mündung länglich, fast verschoben viereckig, wie der Umschlag der gerade absteigenden Spindel schön violett, ebenso das Innere des Kanals bis vor die Spitze. Lippe etwas zugeschärft, gekerbt, innen gefurcht, auf jeden Zwischenraum der Furchen ein kleiner Höckerzahn, welche Bewehrung auch im Innern der Mündung unter jedem der vorhergehenden Varices wahrnehmbar ist. Der Kanal kurz, etwas zusammengedrückt, und nach hinten gebogen; die Basalwulst sehr stark und knotig. Höhe $1^1/_2$‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

108. Murex pellucidus Reeve.

Taf. 12. Fig. 1. Taf. 33. Fig. 7.

Testa trigona, fusiformi, tenui, alba, subpellucida, transversim lirata, liris eleganter squamatis, inter varices unituberculata; trifariam varicosa, varicibus obliquis, latissime alatis, spira pyramidali, acuta; apertura rotundata, columella arcuata, labro intus nodoso-dentato; canali longiusculo, curvato.

Murex trigonularis, Sowerby.
— pellucidus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 54 t. 14. f. 54.

Dem Murex pinnatus nahestehend, aber weniger schlank und durch die Sculptur und den kürzeren Kanal, so wie die sehr breiten Flügel an den Varices ausreichend verschieden. Das Gehäuse ist dreiseitig, fast spindelförmig, dünnwandig und durchscheinend, weiss, mit gelblichem Schein an den Flügeln, fein in die Quere gerieft, die Reifchen sehr dicht und zierlich beschuppt, zwischen jedem Varixpaar ein

abgerundeter kurzer Höcker. Das Gewinde nimmt fast die Hälfte der ganzen Höhe ein, es ist pyramidal dreieckig, stumpfspitzig, die Windungen abgesetzt; die drei Varices stehen schräg, so dass sie je weiter nach oben auch je weiter nach links gerückt sind, jeder Varix ist mit einer grossen flügelförmigen, quergestreiften Lamelle besetzt, welche am letzten bis zum Ende des Kanals herabreicht. Die Mündung ist ziemlich klein, rund, die Spindel bogig, mit schmalem, porcellanartig glänzendem Umschlag; die Lippe mit erhobenem gekerbtem Rand, innen mit zahnartigen Höckerchen besetzt. Der Kanal lang, nur wenig offen, etwas nach rechts gebogen. Höhe 2¼‴, Breite mit den Flügeln 13‴.

Aufenthalt: an den Philippinischen Inseln.

109. Murex clavus Kiener.

Taf. 12. Fig. 2. 3. Taf. 33. Fig. 8.

Testa trigona, elongato-fusiformi, laevi aut obsolete striata et lirata, alba, roseo-tincta spira longa, trigono-turrita, anfractibus squamis erectis, recurvis, apicem versus uncinatis armatis, inter varices tuberculato-plicatis, trifarium varicosis, varicibus laminatis, ultimo latissime fimbriato-pinnato; apertura ovali, columella rosea, labro denticulato; canali subelongato, late pinnato.

Martini Conch. Cab. 3. t. 111. f. 1033—35.
Murex clavus, Kiener Coq. viv. Murex p. 111. nr. 84. t. 37. f. 2.
— uncinarius, Sowerby (non Lamarck).
— clavus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 9. t. 2. f. 9.

Gehäuse schlank, lang ausgezogen, ziemlich dünn, weiss, rosenröthlich stellenweise überlaufen, glatt oder mit feinen Reifchen und Streifen umzogen. Das Gewinde ist lang ausgezogen, die Windungen abgesetzt, dreiseitig, die oberen am oberen Ende mit aufgebogenen und klauenförmig eingekrümmten Lamallen besetzt, welche jedoch bei älteren Stücken durch Abnutzung ziemlich verkürzt erscheinen, die Fläche zwischen den Varices ist mit einem oder zwei, seltner nach unten auch drei beulenartigen Falten besetzt. Von den drei Varices ist der unterste bei alten Stücken stark flügelförmig verbreitert, und bildet eine am Rande mehrfach ausgebuchtete, strahlig gestreifte und mit feinen Anwuchslinien besetzte dünne Lamelle. Die Mündung länglich eiförmig, die Spindel bogig, der Umschlag blass rosenroth; die Lippe innen fein höckerzähnig. Der Kanal etwas lang, flachgedrückt. Höhe bis 3″, Breite 12—13‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

110. Murex tripterus Born.

Taf. 34. Fig. 1.

Testa trigono-ovali, tenuiuscula, alba, luteo-tincta, transversim lirata, liris eleganter squamulatis, inter varices tuberculata; spira brevi, acuminata, anfractibus carinatis, trifariam varicosis, varicibus membranaceis, late alatis, crenatis; apertura ovali, labro columellaque luteis, nodulosis.

Murex tripterus, Born Mus. C. V. p. 291. t. 10. f. 18. 19.
— — Gmelin p. 3530. nr. 21.
— — Perry Conch. t. 7. f. 5.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 688. nr. 15. excl. pl. syn.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 15.
— — Reeve Conch. syst. 2. p. 193. t. 237. f. 54.
— trialatus, Kiener Coq. viv. Murex p. 112. nr. 85. t. 31 f. 2.
— tripterus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 578. nr. 26.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 55 t. 14. f. 55.

Dem M. pellucidus und pinnatus verwandt, aber durch das breite niedrige Gewinde, die feinen Schüppchen und besonders durch die höckerige gelbe Spindel verschieden. Das Gehäuse ist dreiseitig, eiförmig, wenig solide, matt, weiss, gelbröthlich überlaufen, mit feinen Querreifchen umzogen und diese mit zahlreichen feinen Schüppchen auf das zierlichste besetzt. Das Gewinde ist niedrig, breit, stumpfspitzig, die Windungen stark abgesetzt, mit deutlichem Kiel, mit einem stumpfen Höcker zwischen den Varices. Letztere sind etwas schief gestellt, so dass sie nach oben zugleich auch immer mehr nach links vorrücken, dünn, als breite flügelartige, am Rande gekerbte Lamellen vorstehend, strahlig gestreift und mit feinen welligen Anwachsstreifen durchzogen, der Flügel des Mundrandes reicht bis zur Basis herab. Die Mündung eirundlich, gelbröthlich, die Spindel gebogen, mit faltenartigen Höckerchen oder Körnern besetzt; wie die Lippe dottergelb, letzte innen mit starken Höckerzähnen. Der Kanal kurz, zusammengedrückt, wenig offen. Höhe 2″, Breite 13‴.

Aufenthalt: an den Philippinischen Inseln.

111. Murex acanthopterus Lamarck.

Taf. 34. Fig. 2.

Testa oblonga, trigono-fusiformi, alba, fuscescenti-tincta, transversim lirata et striata; spira conica, anfractibus angulatis, trifariam varicosis, varicibus membranaceis, alatis, superne canaliculatis; apertura ovali, intus leviter sulcata, columella arcuata, labro crenato; canali longiusculo, compresso.

Schröter Einl. 1. t. 3. f. 8.
Encycl. méth. t. 417. f. 2. a. b.
Murex acanthopterus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 577. nr. 25.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 906. nr. 14.
— — Wood. Ind. Test. t. 27. f. 91.
— — Sowerby Conch. ill. nr. 59. f. 85.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 105. nr. 79. t. 38. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 64. t. 16. f. 64.

Zu der Gruppe des M. phyllopterus gehörig, aber schlanker als dieser dreiseitig spindelförmig, graulichweiss, bräunlich überlaufen, mit feinen Reifchen umzogen, dazwischen einfach gestreift. Das Gewinde ist ziemlich hoch, spitzig; die Windungen stockwerkartig abgesetzt, oben verflacht, mit deutlichem Kiel. Die drei Varices sind dünn, blattartig, oben in einen aufgebogenen Flügel verbreitert, welcher an der Innen- oder Vorderseite eine rinnenartige Vertiefung zeigt; der übrige Theil eines jeden Varix ist weit weniger verbreitert und durch Einschnitte oder Ausbuchtungen lappig getheilt. Die Mündung länglich eiförmig, innen mit feinen Furchenlinien, die Spindel oben stark gebogen, mit schmalem weissem Umschlag; die Lippe gekerbt, ohne Zähne. Kanal ziemlich lang, fast gerade, zusammengedrückt, wenig offen. Höhe fast 3″, Breite mit den Flügeln 17‴.

Aufenthalt: unbekannt.

112. Murex recurvirostris Broderip.

Taf. 34. Fig. 3.

Testa clavaeformi, solidula, opaca, cinereo-nigricante, interdum fucescenti-zonata, transversim lirata, liris acutiusculis, inter varices costis tribus longitudinatibus; trifariam varicosa, varicibus rotundatis, singulis spinis brevissimis tuberculisque acutis armatis, apertura ovato-rotundata; fusca, labro crenato, intus obsolete sulcato, columella nodulosa, sordide alba, canali elongato, recurvo.

Murex recurvirostris, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 174.
— — Müller Syn. Moll. p. 92. nr. 3.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 75. t. 19. f. 75.

Ein naher Verwandter des M. nigrescens, messorius, rectirostris etc. durch die breiten Varices, die kurzen und scharfen Höcker derselben und den schlanken, am Ende zurückgebogenen Kanal verschieden. Auch die Färbung ist eine ganz andere. Das Gehäuse ist keulenförmig, ziemlich solide, glanzlos, grauschwärzlichbraun, quer gerieft, zwischen den Riefen eine feine erhabene Linie, in jedem Zwi-

schenraum der Varices drei lange faltenartigen Rippen, auf deren Rücken die Reifchen als scharfe Querhöcker vorstehen. Die drei Varices sind rund, ziemlich breit, mit stumpf zahnförmig vorstehenden Höckern, die nach unten an Grösse abnehmen, einzelne, besonders am Obertheil, sind stärker ausgebildet, an dem unteren in den Kanal übergehenden Theil steht ein kurzer Dorn. Das Gewinde ist breit kegelförmig, die Windungen abgesetzt, gewölbt, und zeigen gewöhnlich nur 2 Rippen zwischen den Varices. Die Mündung eiförmig, innen rothbraun, die Spindel bogig, mit schmutzig bleifarbenem Umschlag, der auf der Unterhälfte mehrere faltenartige Körnchen trägt, der Rand ist erhoben, gelblich; Lippe mit scharf aufgebogenem gekerbtem Rand, innen fein gefurcht. Der Kanal ist lang und dünn, nach unten rothbraun, nur in eine schmale Spalte geöffnet, gegen die Spitze sanft rückwärts gebogen. Höhe 2″, Breite 10‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Central-Amerika.

113. Murex purpuroides Dunker.

Taf. 34. Fig. 4. nat. Gr. 5. vergr.

Testa minima, solidula, subventricoso-ovata, albida, fascia fulva cingulata; spira longiuscula, turrita, anfractibus angulatis, costis parvis longitudinalibus et transversis infra angulum reticulatis, costis transversis confertis, in anfractu ultimo octo, in penultimis duobus; apertura patula, columella superne arcuata, labro crenato, intus sulcato; canali brevi, aperto.

Murex purpuroides, Dunker. Reeve Conch. icon. nr. 158. t. 32. f. 158.
— Dunkeri, Krauss südafr. Moll. p. 112. nr. 3. t. 6. f. 14.

Eine sehr kleine, durch die nicht ausgeprägten Varices abweichende Art. Das Gehäuse ist länglich, eiförmig, solide, glanzlos, röthlichweiss, mit einer bräunlichrothen Binde umzogen, das Gewinde ziemlich hoch, stockwerkartig abgesetzt durch die oben kantigen Windungen, letztere tragen acht schmale durch keine Naht abgesezte Varices oder vielmehr Längsrippen, welche von, auf den vorletzten Windungen zwei, auf der letzten acht schmalen Querrippen gekreuzt werden, die Querrippen sind auf dem oberen Theil der Varices stärker erhoben, fast knotenartig vortretend, nach unten zu, wo die Varices flacher werden, sind sie ziemlich gleichmässig. Die Mündung ist ziemlicn gross, weisslich mit röthlichem Band, die Lippe gekerbt, innen gefurcht, die Spindel oben gebogen, dann gerade absteigend; der Kanal kurz, fast ganz offen. Höhe 5‴, Breite $3^1/_2$‴.

Aufenthalt: am Vorgebirge der guten Hoffnung.

114. Murex semiclausus Küster.

Tafel 34. Fig. 6. nat. Gr. 7. vergr.

Testa minima, solida, ventricoso-ovata, cinerea; spira turrita, longiuscula; anfractibus angulatis, costis parvis longitudinalibus et transversis flavescenti-albidis infra angulum reticulatis; apertura ovali, labro intus tuberculis dentiformibus quinque armato, canali brevi, ad apicem clauso.

Diese kleine Art steht der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich von derselben durch den halbgeschlossenen Kanal, die gestreifte Oberrandfläche, weniger kantige Begrenzung derselben und besonders durch die nicht faltige, sondern gezähnte Lippe. Das Gehäuse ist solide, bauchig eiförmig, grau, mit beingelben Reifen umzogen; das Gewinde gethürmt, ziemlich hoch; die Windungen rasch zunehmend, oben schräg abgeflacht, wodurch eine stumpfe Kante entsteht, die Abflachung ziemlich breit, mit regelmässigen erhabenen Querlinien besetzt, statt der Varices trägt jede Windung sieben starke etwas schräge, gerundete Längsrippen, welche an der Kante beginnen und bis an den Kanal hinablaufen. Die Mündung ist länglich, schmal eiförmig, violett-weisslich; die Spindel oben bogig, dann gerade absteigend, unten schräg nach links abgeschnitten, der schmale Umschlag rosenröthlich-weiss; Lippe verdickt, von den Querreifen gekerbt, die Reifen stehen, besonders unten, lappenartig hervor, innen trägt die Lippe fünf nach unten an Grösse abnehmende Zähne. Der Kanal kurz, die Unterhälfte geschlossen, die obere Hälfte offen. Höhe 6‴, Breite fast 4‴.

Aufenthalt: unbekannt.

115. Murex mindanensis Sowerby.

Tafel 34. Fig. 8.

Testa elongata, clavaeformi, solidula, transversim lirata, lutescenti-albida; spira acuminata, elata, anfractibus costis tribus pliciformibus inter varices; trifariam varicosis, varicibus rotundatis, porrectis, spinis brevibus acutis armatis, maculis fuscescenti-rufis ornatis, apertura ovali, lactea, columella nodulifera, labro intus plicato-noduloso; canali elongato, inferne recurvo.

Murex mindanensis, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 78. t. 19. f. 78.

Gehäuse gestreckt keulenförmig, etwas solide, quer gerieft, rothgelblich weisslich. Das Gewinde ist hoch, weit höher als die Mündung, die Windungen abge-

setzt, gewölbt, an der Naht eingezogen, ohne Kante, mit drei faltenartigen Rippen zwischen den Varices, die letzte ist bauchig, unten stark eingezogen. Die drei Varices sind stark erhoben, gerundet vorstehend, von den über sie weglaufenden scharfen Reifen tief gekerbt und mit einzelnen kurzen, innen rinnenartig hohlen, stumpfen Dornen besetzt, stellenweise mit braungelbröthlichen Flecken geziert. Die Mündung eirundlich, innen milchweiss; die Spindel sanft gebogen, der ganzen Länge nach mit faltenartigen Knötchen besetzt, gelblich, der Rand des Umschlags unten frei und etwas aufgerichtet; Lippe dick, gekerbt, innen mit faltenartigen Zahnhöckern besetzt. Der Kanal so lang als das übrige Gehäuse, oben an den Ausläufern der Varices mit einigen kurzen Stacheln besetzt, von der Mitte ab sanft vorwärts gebogen. Höhe $2^2/_3$″, Breite mit den Stacheln 1″.

Aufenthalt: an den Philippinen.

116. Murex pliciferus Sowerby.

Tafel 34. Fig. 9.

Testa fusiformi-ovata, vubclavaeformi, medio ventricosa, transversim lirata, rugis longitudinalibus granoso-decussatis, tuberculis duobus vel tribus pliciformibus inter varices, alba, aurantio-fuscencente subfasciata, spira acuta, anfractibus convexis, trifariam varicosis, varicibus rotundatis, spinis canaliculatis armatis; apertura subovali, albida, columella acuata, labro intus subnoduloso; canali subelongato.

Murex pliciferus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 80. t. 20. f. 80.

Gehäuse ziemlich gross, etwas spindelförmig, bauchig, weisslich, mit undeutlichen gelbbräunlichen Binden umzogen, quer gerieft, die Riefen fein und zahlreich, von sehr feinen Längsrunzeln durchkreuzt und dadurch fein körnerartig rauh, mit zwei oder drei faltenartig verlängerten Höckern zwischen den Varices. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen rasch zunehmend, gewölbt, mit drei gerundet erhobenen, etwas schmalen Varices, welche mit kurzen, innen rinnenartig ausgehöhlten Dornen bewaffnet sind, von denen einer oben an der Stelle der gewöhnlichen Kante grösser ist. Die Mündung rundlich eiförmig, gross, weisslich, oben winkelig, die Spindel gebogen, oben mit undeutlicher Schwiele, der Umschlag weiss, der Rand unten etwas abstehend; Lippe gekerbt, innen mit undeutlichen Höckern. Der Kanal ziemlich lang, wenig geöffnet, unten leicht zurückgebogen. Höhe $3^1/_4$″, Breite ohne Dornen 19‴

Aufenthalt: unbekannt, wahrscheinlich an den Philippinen, da ich ihn mit Schnecken von dort erhielt.

117. Murex macropterus Deshayes.

Tafel 34. Fig. 10. 11.

Testa elongato-fusiformi, solidiuscula, corneo-rufa, transversim obsolete striata; spira elongata, acuta, anfractibus subtrigonis, tuberculo elongato inter varices; trifariam varicosis, varicibus explanatis, lamelliformibus, ultimo latissimo, lobato, superficie interna eleganter squamoso-lamellata; apertura ovata, margine elevato; canali longo, clauso.

Murex macropterus, Deshayes Mag. de Zool. 1841. t. 38.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 110. nr. 83. t. 32. f. 2.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 606. nr. 75.
— macropteron, Reeve Conch, icon. Murex nr. 123. t. 27. f. 123.

Eine kleinere, durch die blätterartigen Varices sehr kenntliche Art. Das Gehäuse ist langgestreckt, spindelförmig, ziemlich solide, hornröthlich, wenig deutlich quergestreift; das Gewinde ist ziemlich hoch, fast die Hälfte der Höhe betragend, zugespitzt, die Windungen fast dreiseitig, langsam zunehmend, mit einem Längshöcker zwischen den Varices. Letztere sind flügelförmig erhoben, und reichen bis zur Basis herab, die Innenseite derselben, besonders des letzten in mehrere Lappen getheilten, ist mit zahlreichen, welligen, schuppenartigen Blättchen von grosser Regelmässigkeit besetzt, unten zeigt der letzte Varix einen tiefen Ausschnitt gegen den Kanal hin. Die Mündung ist eirund, der Spindel- und Lippenrand zusammenhängend, einfach, erhoben. Der Kanal ziemlich lang, gebogen, bis auf einen unteren Spalt ganz geschlossen. Höhe 17‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: unbekannt.

118. Murex hemitripterus Lamarck.

Tafel 35. Fig. 1.

Testa trigona, basim versus attenuata, crassiuscula, obtuse transversim costata, albida, corneo-rufo varia, spira brevi, angulato-turrita, anfractibus superne angulato depressis, tuberculo magno inter varices, trifariam varicosa, varicibus solidiusculis; apertura ovali, obsolete rufofasciata, canali breviusculo.

Encycl. meth. t. 418. f. 4. a. b.
Murex hemitripterus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 580. nr. 29.
— jatonus, Sowerby Conch, ill. nr. 79. f. 60.
— gibbosus jun. Kiener Coq. viv. Murex t. 7. f. 4.
— hemitripterus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 122. t. 27. f. 122.

Gehäuse dreiseitig, fast birnförmig, solide, nach unten allmählig verschmälert,

quer gerippt, die Rippen stumpflich, der Grund ist weisslich, hornröthlich gemischt. Das Gewinde ist niedrig, abgesetzt, stumpfspitzig; die Windungen oben eingedrückt, so dass eine stumpfe Kante entsteht, zwischen den Varices steht ein grosser Längshöcker. Die 3 Varices sind lamellenartig, dickwandig, von den Querrippen, die über sie weglaufen, kerbenartig gerandet, der vorletzte und letzte mit zahlreichen, geschlängelten, von den neuen Ansätzen herrührenden erhöhten Linien besetzt. Die Mündung eirund, innen mit undeutlichen röthlichen Binden, die Ränder zusammenhängend, etwas erhoben. Der Kanal wenig verlängert, etwas gebogen, nur unten schmal geöffnet, oder auch ganz geschlossen und nur die Spitze offen. Höhe 15‴, Breite 8‴.

Aufenthalt: unbekannt.

119. Murex ricinuloides Quoy.

Tafel 35. Fig. 2.

Testa subfusiformi-ovata, solida; violascenti-albida, varicum nodis nigrescentibus; spira brevi, angulato-turrita, anfractibus superne sublacunosis, angulatis, sexfariam varicosis, varicibus anguste elevatis, uodulosis, interstitiis areolatis, areis costis duabus distantibus decussatis, apertura ovali, violacea, columella convava, labro intus noduloso; canali brevi, recurvo.

Murex ricinuloides, Quoy Vayag de l'Astrol. Zool. t. 36. f. 13. 14.
— — Jay Catal. 1850. p. 333. nr. 8338.
— decussatus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 153. t. 31. f. 153.
— fiscellum var, Sowerby.

Hat Aehnlichkeit mit manchen Arten der Gattung Ricinula, ist aber zunächst dem Murex fiscellum verwandt, weshalb ihn Sowerby auch als Varität dahin zog, unterscheidet sich jedoch durch die weniger abgesetzten Varices mit entfernt stehenden, schwärzlich gefärbten Knoten, sparsame Querrippen, weniger tiefe Gruben am Obertheil der Windungen und zwischen den Varices und andere Gesammtform. Das Gehäuse ist fast spindel-eiförmig, solide, weisslich, violett überlaufen, mit schwarzvioletten Knoten der Varices. Das Gewinde ist kurz und breit kegelförmig, stumpfspitzig; die Windungen abgesetzt, neben dem Rand etwas ausgehöhlt, unterhalb der Aushöhlung stumpfkantig, mit sechs schmalen, rundlich erhobenen, mit entfernten Knoten besetzten Varices, die Zwischenräume derselben vertieft, die mittleren der letzten Windung durch zwei entfernte Querrippen getheilt, die unteren nur unterhalb durch eine Rippe abgegrenzt. Die Mündung etwas länglich eiförmig, innen violett; die Spindel concav, oben mit einem Schwielenhöcker, der Umschlag eben-

falls violett mit weissem Aussenrand. Lippe verdickt, innen mit sechs bis sieben zahnförmigen Höckern. Der Kanal etwas kurz, offen, kaum gebogen. Höhe 10—11‴, Breite 5—5½‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

120. Murex sinensis Reeve.

Tafel 35. Fig. 3.

Testa elongata, subfusiformi, tenui, transversim lirata striataque, albida, flavescenti-fusco tincta, lineis transversis fuscis; spira elongata, acuminata, sutura impressa, subcanalicalata, anfractibus subangulatis, trifariam varicosis, varicibus frondosis, frondibus curvatis, inciso-serratis; apertura albido-flavida, columella concava, labro infra medium erecto dentato; canali subelongato.

Murex elongatus var, Sowerby Conch. ill. f. 88.
Murex sinensis, Reeve Conch. icon. Murex nr. 25. t. 6. f. 25.
— — Jay Catal. 1850 p. 333. nr. 8363.

Mit M. elongatus verwandt, durch die dünne Wandung und die verschiedene Bildung der Sprossen an den Varices geschieden. Das Gehäuse ist gestreckt eiförmig, fast spindelförmig, dünnwandig, in die Quere dicht gerieft und gestreift, weisslich, gelbbräunlich überlaufen, mit braunen Querlinien umzogen. Das Gewinde ist ziemlich hoch, zugespitzt, die Windungen durch eine fast rinnenartig eingezogene Naht vereinigt, oben undeutlich kantig, stockwerkartig abgesetzt; mit drei erhobenen, mit langen Sprossen besetzten Varices und einer länglichen Beule zwischen denselben. Die Sprossen sind lang, gebogen, besonders die an der Kante der Windungen stehende, durch tiefe Einschnitte sägezähnig, dunkler, innen breit ausgehöhlt, weisslich. Die Mündung gross, milchweiss, nach der Lippe hin gelblich, mit paarweise stehenden, an den Enden körnerartig erhobenen Fältchen; die Spindel concav, oben mit einer flachen Beule, die Lippe unterhalb der Mitte mit aufgerichteten sägezähneartig zugespitzten Ausläufern. Der Kanal ziemlich lang, wenig gebogen. Höhe 3″, Breite ohne Sprossen 17‴.

Aufenthalt: an den chinesischen Küsten.

121. Murex digitatus Sowerby.

Tafel 35. Fig. 4.

Testa pyriformi, solidula, transversim scabroso-lirata, aurantio-fuscescente; spira brevi, obtusiuscula, anfractibus prope suturam cavernosis, octofariam varicosis, varicibus frondosis, frondibus parvis, numerosis, erectis, apice dilatatis, castaneis; apertura rotundato-ovali, sordide alba, labro crenato; canali subelongato, leviter curvato.

Murex digitatus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1840.
— — Sowerby Conch. ill. f. 114.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 46. t. 12. f. 46.

Gehäuse birnförmig, nach unten allmählig verschmälert ausgezogen, mit rauhen Querriefen umzogen, orangebräunlich. Das Gewinde ist niedrig, mit stumpflicher Spitze, die Windungen langsam zunehmend, abgesetzt, an der Naht grubig vertieft, mit acht wenig erhobenen Varices, diese sind mit zahlreichen, tief kastanienbraunen, kleinen, aufgerichteten, fingerförmigen, bei den letzten Varices am Ende verbreiterten Sprossen besetzt, welche über den Kanal hinabreichen. Die Mündung gerundet eiförmig, schmutzig weiss; die Spindel stark concav, mit dunkleren Umschlag, die Lippe ist wenig verdickt, innen seicht gekerbt, aussen mit oft beilförmig verbreiterten Sprossen besetzt. Der Kanal ziemlich lang, mit weiter Spaltöffnung, etwas nach hinten gebogen. Höhe 17‴, Breite 11‴.

Aufenthalt: im rothen Meer, an der Insel Massaua von Rüppel entdeckt.

122. Murex oxyacantha Broderip.

Tafel 35. Fig. 6.

Testa pyriformi, transversim lirata et impresso-striata, liris alternis majoribus, alba, epidermide fusca; spira brevi, obtusa, anfractibus ad suturam cavernosis, septemfariam varicosa, varicibus spinis erectis, longis, canaliculatis, alternatim majoribus, fuscescentibus armatis; apertura ovali, alba, labro squamoso-dentato, canali breviusculo, ad apicem recurvo.

Murex oxyacantha, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 176.
— — Müller Syn. Moll. p. 95. nr. 17.
— — Sowerby Conch. ill. f. 11.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 55. nr. 39. t. 21. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 17. t. 4. f. 17.

Der nächste Verwandte von M. melanomathos, unterschieden durch hellere Färbung, durch die weniger regelmässig vertheilten Dornen der minder zahlreichen breiteren Varices. Das Gehäuse ist birnförmig, mehr oder weniger bauchig, solide, nach unten gleichmässig verschmälert, quer gerieft und fein gestreift, die Riefen abwechselnd grösser und kleiner, der Grund weissgelblich. Das Gewinde ist niedrig, breit dreieckig, stumpflich; die Windungen am Obertheil mit grubigen Aushöhlungen, aber ohne wahrnehmbare Kante, mit sieben wenig erhabenen, breiten Varices, auf welchen die Querriefen in aufgebogene, lange, innen rinnenartig vertiefte, ebenfalls abwechselnd grössere und kleinere, bräunliche Dornen auslaufen, welche sich bis

zum Kanal herabziehen. Die Mündung ist ziemlich eiförmig, weisslich; die Spindel schwach gebogen mit schmalem, weissem Umschlag; die Lippe aussen mit langen dunkleren Stacheln oder Dornen besetzt, innen nur undeutlich gekerbt, der Rand in zugespitzte, weisse, sägezahnähnliche Schuppen ausgezogen. Der Kanal ist ziemlich lang, flach gedrückt, wenig offen, unten etwas gebogen. Höhe bis 26‴, Breite ohne Dornen 15‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Kalifornien und an Centralamerika.

123. Murex nitidus Broderip.

Tafel 35. Fig. 7.

Testa ovato-pyriformi, subrhomboidea, transversim inaequaliter lirata, alba, basi nigro-fusca, liris nigris et fuscis; spira brevi, acutiuscula, septemfariam vel octofariam varicosa, varicibus spinis squamaeformibus armatis, spinis erectis, magnis, elongatis, canaliculatis, nigro-fuscescentibus; apertura alba, columella superne callosa, labro intus denticulato; canali mediocri.

Murex nitidus, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832 p. 176.
— — Müller Synops. p. 95. nr. 18.
— — Sowerby Conch. ill. f. 4.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 70. t. 17. nr. 70.

Eine sehr zierliche Art aus der Gruppe des Murex radix, nigritus etc. Gehäuse eiförmig, fast rhombisch, solide, mit ungleichen Reifen und Linien umzogen, weisslich, die Reifchen schwarz und rothbraun abwechselnd mehr oder weniger gefärbt. Das Gewinde ist niedrig, aus sehr breiter Basis schnell verschmälert, stumpflich, die Windungen etwas kantig; die letzte sehr gross, bauchig, mit sieben bis acht wenig entwickelten Varices, diese mit schuppenartigen, ziemlich starken und langen, innen rinnenförmig vertieften schwarzbraunen Dornen besetzt, welche an der Stelle der gewöhnlichen Kante am stärksten, nach unten zu an Länge und Dicke abnehmen, die untersten Ausläufer der Varices, welche die Basalwulst bilden, sind ganz schwarzbraun. Die Mündung eiförmig, blaulich oder gelblichweiss, die Spindel concav, mit ziemlich breitem Umschlag, oben mit starkem Schwielenhöcker; Lippe gerundet, mit Schuppenzähnen zwischen den Randdornen. Der Kanal mässig lang, zusammengedrückt, wenig offen. Höhe $2^1/_4$″, Breite ohne Dornen $1^1/_2$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Centralamerika.

124. Murex subcarinatus Lamarck.

Tafel 35. Fig 5.

Testa ovato-fusiformi, tenuiuscula, transversim lirata et striata, albido-grisea, spira elon-

gato-turrita, acutiuscula, anfractibus carinatis, novemfariam varicosis, varicibus minus distinctis, rotundato-elevatis, inermibus; apertura ovali, labro intus sulcato; canali subelongato, angusto.

Murex subcarinatis, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 598. nr. 59.

— — Kiener Coq. viv. Murex p. 102. nr. 77. t. 46. f. 1.

Ziemlich klein, eiförmig spindelförmig, fast rhombisch, wenig solide, weisslichgrau, mit flachrundlichen Reifchen und feinen Linien umzogen, glanzlos. Das Gewinde fast $^2/_5$ der Höhe betragend, stumpflich zugespitzt, die Windungen in der Mitte kantig, die Oberhälfte dachförmig schräg verflacht, die letzte bauchig, mit stark erhobener Kante, eine zweite weniger starke in der Mitte, eine dritte, fast gänz undeutliche, an der Basis der Windung. Die neun Varices sind wenig entwickelt, etwas gerundet erhoben. Die Mündung verhältnissmässig ziemlich gross, eiförmig, graulich, die Spindel concav, oben wenig verdickt, mit schmalem Umschlag; Lippe gekerbt, innen faltig. Der Kanal verschmälert, gerade absteigend, etwas kurz, wenig weit geöffnet. Höhe 13‴, Breite 8‴.

Aufenthalt: unbekannt.

125. Murex pumilus Küster.

Tafel 35. Fig. 8. 9. nat. Gr. 10. vergr.

Testa ovali, subrhomboidea, solida, transversim lirata et striata, livida, medio fuscescenti-cinerea; spira turrita, acutiuscula, anfractibus superne depressis, octofariam varicosis, varicibus rotundato-elevatis, ad angulum albo-nodosis; apertura ovata, sordide rufa, columella stricta, labro crenato, intus tuberculis dentiformibus; canali brevi.

Eine der kleinsten Arten, mit purpuroides und semiclausus nahe verwandt. Das Gehäuse ist ziemlich kräftig, fast rhombisch eiförmig, in die Quere gerieft, mit feinen erhöhten Linien zwischen den Riefen, graulichgelb, unter der Kante der letzten Windung breit röthlichbraungrau. Das Gewinde ist ziemlich hoch; die Windungen abgesetzt, oben schräg verflacht, mit deutlicher Kante an der Grenze der Abflachung. Die acht Varices sind nicht deutlich abgegrenzt, aber stark faltenartig erhoben und ziehen sich als Erhöhung bis zum Oberrand der Windungen fort, die Querriefen bilden auf ihnen gerundete Knoten, die zwei an der Kante sehr stark und weisslich, an der Unterseite von einer rostgelben Linie begrenzt. Die Mündung länglich, schmal eiförmig, innen schmutzig röthlich; die Spindel fast gerade, oben kurz gegen die Lippe gebogen, der Umschlag schmal, graulich-fleischfarben; Lippe dick, aussen knotig, innen mit fünf Höckerzähnen. Der Kanal kurz, gerade, wenig offen. Höhe 4‴, Breite 3‴.

Aufenthalt: unbekannt.

126. Murex zelandicus Quoy.

Tafel 36. Fig. 1. 2. (nach Kiener).

Testa subfusiformi, anterius ventricosa, subfragili, albida, longitrorsum quinquespinosa, leviter transversim sulcata; spinis ultimi anfractus longioribus, recurvatis; spira longa, acuta; apentura ovali et alba; canali mediocri, obtorto, squamoso. Kiener.

Murex zelandicus, Quoy Voyag. de l'Astrol. Zool. 3. p. 529. t. 36. f. 3—7.
— — Sowerby Conch. Ill. nr. 99. f. 34.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 54. nr. 38. t. 27. f. 2.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 608. nr. 78.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 177. t. 34. f. 177.

Gehäuse bauchig spindelförmig, dünnwandig, weisslich, röthlichgelb überlaufen. Das Gewinde mässig hoch, ein Drittheil der Gesammthöhe betragend, aus sechs gewölbten, oben kantigen Windungen bestehend, die Kante mit einer Reihe von fast geraden, vorn rinnenartig ausgehöhlten Stacheln besetzt, die sechs Varices sind erhoben, mit sechs bis sieben mehr oder weniger zugeschärften Stacheln, von denen der oberste sehr gross. Die letzte Windung ist gross, stark bauchig, mit Querreifen besetzt, welche mit den Dornen der Varices correspondiren. Der Kanal lang, rundlich, etwas zurückgebogen, ohne Dornen, die Ausläufer der Varices reichen weit herab; Mündung gross, die Lippe dünn, mit dreieckigen spitzigen Blättern besetzt, und geht oben in den angedrückten, ziemlich breiten Spindelumschlag über. Höhe 23‴, Breite ohne Dornen 10‴.

Aufenthalt: an den Küsten Neu-Seelands, in der Cooks-Strasse.

127. Murex Kieneri Reeve.

Tafel 36. Fig. 3. nat. Grösse. 4. 5. vergr. (nach Kiener).

Testa parva, elongata, turriculata, varicosa, transversim striata, fulva aut flavescente; spira acuta; anfractibus convexis, sutura profunda, flavo-maculata; labro dextro intus sulcato; canali subelongato, supra rotundato, angusto. Kiener.

Murex exiguus, Kiener Coq. v. Murex p. 97. nr. 72. t. 46. f. 3.
— Kieneri, Reeve Conch. icon. Murex nr. 172. Inf. 34. f. 172.

Gehäuse klein, länglich, gethürmt, gelblich, mit rostgelben Flecken an den Nähten. Das Gewinde konisch, weit höher als die Mündung, zugespitzt, mit sechs stark gewölbten, abgesetzten, durch eine rinnenartig eingetiefte Naht vereinigten Windungen, die Naht wird von den oberen Ausläufern der Varices überragt; die

acht Varices stehen in regelmässigen Abständen und bilden stark erhobene Längsrippen, welche mit feinen schuppenartigen Dörnchen besetzt sind und von rippenartigen Querreifchen durchkreuzt werden. Die Schuppenstacheln nehmen auf der letzten Windung nach unten an Stärke zu, und endigen in einer grösseren Reihe ober dem Kanal. Dieser ist von der Wölbung durch eine Furche getrennt, ist kurz, schmal, wenig offen. Mündung eiförmig, innen gefurcht, die Lippe gekerbt, der Spindelumschlag schmal, angedrückt. Höhe $5^1/_2$‴, Breite $2^1/_2$‴.

Aufenthalt: unbekannt.

Da schon Broderip einen Murex exiguus beschrieben hatte, änderte Reeve den Kiener'schen Namen.

128. Murex Banksii Sowerby.

Tafel 36. Fig. 6.

Testa elongato-fusiformi, transversim granoso-lirata et striata, inter varices subtrituberculata, castanea, spira elongata, anfractibus trivaricosis, varicibus frondosis, frondibus laniato-foliaceis, curvatis, nigricante fuscis; apertura rotundata, labro denticulato, canali longiusculo, anguste aperto.

Murex Banksii, Sowerby Proc. Zool. Sac. 1840.
— — Sowerby Conch. ill. f. 82.
— — Kiener Coq. viv. Murex p. 36. nr. 25. t. 21. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 38. t. 10. f. 38.

Gehäuse gestreckt, spindelförmig, ziemlich solide, in die Quere gestreift und mit fein gekörnten Reifchen umzogen, zwischen den Varices mit drei länglichen Höckern, deren äussere zuweilen undeutlich, oder auf den oberen Windungen einer ganz fehlend; der Grund hell kastanienbraun, die Spitze röthlich. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt, die Windungen gewölbt, ohne deutliche Kante, mit drei Varices, welche am Rande mit kleineren schuppenartigen Stacheln, dahinter mit grossen, schwarzbraunen, aufwärts gebogenen und tief laubartig zertheilten Sprossen besetzt sind, von denen die oberste wie gewöhnlich die grösste, am Ende zweitheilig. Mündung rundlich, innen blassroth, fein gefurcht, die Lippe mit einer regelmässigen Reihe von höckerartigen Zähnchen besetzt; der Spindelumschlag schmal, angedrückt, weiss, oben schwielig verdickt. Kanal ziemlich lang, mit schmaler Oeffnung, fast gerade, zusammengedrückt, rauhstreifig, an den Rändern weisslich. Höhe 31‴, Breite ohne Sprossen 12‴.

Aufenthalt: an den Molukken.

129. Murex undatus Chemnitz.

Tafel 36. Fig. 7. 8.

Testa ovata, longitudinaliter undatim plicato-costata, angulata, nodosa, transversim sulcis et striis exarata, cauda recta brevi; labro duplicato, denticulato, crenato; colore nigricante, fauce alba.

Murex undatus, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 124. t. 192. f. 1851. 52.

Die hier abgebildete Schnecke ist schwarz, nur in den Zwischenräumen schimmert ein weisser Hintergrund hindurch, auch sind einige der obersten Stockwerke weiss. Man findet bei ihr viele länglicht herablaufende, wellenförmig gebildete, oberwärts knotige Falten (Varices), über welche Querstreifen und Furchen hinübergehen. Durch die Falten wird ihre Schale eckig, und durch die vielen Streifen und Furchen sehr rauh und runzelvoll gemacht. Die eiförmige Mundöffnung endigt in einen kurzen, gerade ausgehenden rinnenartigen Schnabel. Die äussere Lippe wird von einer Falte wie eingefasst und eingesäumt, sie hat dabei kleine Zähne und Einkerbungen. Die innere legt sich wie ein glattes Blatt an die Spindelsäule hinan. Die inneren Wände sind weiss.

Sie wohnt in den ostindischen Gewässern. (Chemnitz).

Da mir kein Exemplar dieser Art vorkam, so musste ich die Chemnitz'sche Diagnose und Beschreibung dazu hier wiedergeben.

130. Murex trigonulus Lamarck.

Tafel 36. Fig. 9.

Testa trigono-fusiformi, curvata, transversim nodoso-lirata, longitudinaliter plicata, albo-lutescente, maculis fuscescentibus biseriatim ornata, trifariam varicosa, varicibus tuberculiferis, ad basem plicato-laminatis; apertura ovali, albida, labro dentato, canali subelongato, recurvo.

Murex trigonulus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 581. nr. 32.
— triqueter, Kiener Coq. vid. Murex p. 120. nr. 91. t. 40. f. 3.
— trigonulus, Reeve Conch. icon. Murex nr. 97. t. 22. f. 97.

Gehäuse dreiseitig spindelförmig, wenig solide, quer knotig gerieft, unterwärts gestreift und gerippt, zwischen den Varices mit drei abgerundeten Längsfalten. Das Gewinde hoch, dreiseitig konisch, zugespitzt; die Windungen oben undeutlich kantig, gewölbt, durch eine vertiefte Naht verbunden, mit drei stark erhobenen, scharf höckerigen Varices, welche unten in gebogene Lappen endigen. Der Grund des Gehäuses ist weissgelblich, mit zwei Reihen von bräunlichen Flecken geziert, die

auch über die Varices fortgesetzt sind. Mündung eirund, weisslich, die Lippe etwas verdickt, innen mit Zahnhöckern besetzt; der Spindelumschlag schmal, trägt oben einen Schwielenhöcker und bildet unten, kurz lostretend, einen undeutlichen Nabel. Der Kanal lang, gebogen, wenig offen, nach unten sehr dünn und zerbrechlich. Höhe 26‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: im rothen Meer.

Kiener hat die Namen der beiden Arten: triqueter und trigonulus verwechselt, das von ihm abgebildete Exemplar ist nicht vollständig, da der untere Theil des Kanals fehlt; auch die mir vorliegende, überhaupt nicht gut erhaltene Schnecke, hat nur einen kleinen Rest des Kanals, so dass die gegebene Abbildung nach der von Reeve gegebenen vervollständigt wurde.

Um die Gruppe des M. Motacilla zu vervollständigen, wurde die nachstehende Art nach Reeve copirt, ebenso die weitere Nr. 132 zur Gruppe der teniuspina, ternispina, Scolopax etc. gehörige.

131. Murex trilineatus Reeve.

Tafel 36. Fig. 10.

Testa abbreviato-fusiformi, utrinque attenuata, solidiuscula, transversim regulariter lirata, longitudinaliter plicato-costata; trifariam varicosa, varicibus rotundis, spinis brevissimis squamaeformibus hic illic armatis; alba, filis castaneo-fuscis tribus distantibus transversim lineata; apertura rotunda, labro intus denticulato-striato; canali longiusculo, gracili, adscendente. (Reeve).

Murex trilineatus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1845.

— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 103. t. 25. f. 103.

Aufenthalt: im Meerbusen von Mexico.

132. Murex concinnus Reeve.

Tafel 36. Fig. 11.

Testa elongato-clavaeformi, longitudinaliter subobsolete plicata, costata, transversim eximie lirata, lirarum interstitiis minutissime squamatis; trivaricosa, varicibus spinosis, spinis breviusculis gracilibus erectis acutis; pallide fuscescente, filis castaneo-fuscis, quorum tribus saturatioribus, cingulata; canali gracili, longissimo, recto, superne spinoso. (Reeve).

Reeve Proc. Zool. Soc. 1845.

Reeve Conch. icon. Murex nr. 104. t. 25. f. 104.

Aufenthalt: unbekannt.

Ranella Lamarck.

Das Gehäuse ist eiförmig oder länglich eiförmig, mit konischem zugespitztem Gewinde. Nur zwei Varices, welche immer um eine halbe Windung von einander entfernt stehen und meist zwei Längsreihen bilden; die Mündung eiförmig, oben mit einer Rinne; der Kanal bald kurz, bald ziemlich lang; die Fläche der Windungen gewöhnlich mit Höckern oder Körnchen reihenweise besetzt.

Thier dem von Tritonium ähnlich.

Im Allgemeinen zeigen die Arten dieser Gattung unter sich so grosse Abweichungen in der Gesammtbildung, so wie der Bildung einzelner Theile, der Mündung, der Varices, in der Stärke der Wandung, der Bewehrung, dass man nicht unbedeutende Abweichungen auch der Thiere annehmen muss. Mehrere Arten treten durch die Gesammtbildung nahe an Tritonium, die Varices stehen nicht immer in einer Reihe über einander, sind wenig auffällig und die Rinne am Obertheil der Mündung ist sehr undeutlich, der Kanal länglich und schmal. Bei andern ist der Kanal kurz, breit, die Varices bilden eine regelmässige Längsreihe, die Rinne am Obertheil der Mündung ist deutlich, die Wandung oft sehr dick, die Fläche mit Reihen von oft sehr starken Höckern umzogen. Eine dritte Reihe endlich hat einen kurzen, weit offenen Kanal, die Varices, bei den vorigen nur höckerartig uneben, sind hier mit einigen dreieckigen, zuweilen ziemlich langen Stacheln besetzt und die Rinne der Mündung setzt sich bis zur vorletzten Windung hinauf, ja selbst noch über diese fort. Bei dieser letzten Gruppe ist die Wandung öfters dünn, durchscheinend, die Fläche mit sehr zierlich gekörnten Reifchen umzogen. Die Spindel ist bei allen mehr oder wenig stark quer gefaltet, statt des Schwielenhöckers am Obertheil, wie er bei Murex vorkommt, finden sich meist eine oder mehrere starke Falten; die Lippe ist verdickt, innen mit Höckerzähnen besetzt. Die Farbe ist wenig abwechselnd, braun in allen Abstufungen zum Gelb, Rostroth und Hellgrau.

Man findet die Ranellen an verschiedenen Theilen der aussereuropäischen Küsten, einige Arten kommen auch im Mittelmeer vor.

1. Ranelle bufonia Gmelin.

Tafel 37. Fig. 1—4.

Testa ovata, compressa, crassa, ponderosa, albida, ferrugineo-tincta; fusco-punctata; anfractibus granulatis, prope suturam fortiter corrugatis, in medio angulatis, ad angulum tuberculato-nodosis, varicibus rotundato-elevatis, canaliferis; apertura ovata, alba, superne in canalem elevatum desinente, labro incrussato, fortiter denticulato, columella concava, rude plicata.

D'Argenville Conch. t. 9. f. R.
Favanne Conch. t. 32. f. B. 1.
Seba Mus. 3. t. 60. f. 14. 20.
Murex bufonius, Gmelin p. 3534. nr. 32.
— — Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 120. t. 192. f. 1845—46.
Ranella bufonia, Enc. méth. t. 412. f. 1a. b.
— — Blainville Malac. t. 18. f. 2.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 26.
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 11. nr. 7. t. 7. f. 1.
— — Lamarck Anim s. Vert. 9. p. 546. nr. 7.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 23. t. 5. f. 23. b.

Var. A. minor, testa purpureo-nigricante maculata et strigata.
Chemnitz Conchyliencab. 11. t. 192 f. 1843—44.
Reeve Conch. icon. t. 5. f. 23 a.

Gehäuse ziemlich gross, eiförmig, stark zusammengedrückt, dickwandig und schwer, überhaupt robust, weisslich, rostbräunlich überlaufen, mit braunen Punkten und Flecken bestreut. Das Gewinde ist breit dreieckig, mit abgefressener Spitze, die Windungen mit deutlicher Kante, oberhalb derselben concav und grob längsgerunzelt, die Fläche ist mit wenig zahlreichen, verflachten, undeutlich gekörnten Reifchen umzogen, auf der Kante stehen drei bis vier niedergedrückte grosse Höcker oder Beulen in einer Querreihe, auf der letzten Windung steht eine zweite und unter dieser die Andeutung einer dritten, die Höcker der beiden oberen Reihen fliessen meist der Länge nach zusammen, so dass sie nur durch eine seichte Furche getrennt sind. Die Varices sind gerundet erhoben, knotig, beiderseits durch tiefe Gruben von der übrigen Fläche getrennt. Die Mündung etwas klein, rundlich eiförmig, weiss, oben in einen schräg nach aufwärts gerichteten, tiefen aber engen Canal verlängert; Lippe verdickt, gefurcht, innen mit einer Reihe von grösseren oder kleineren zahnartigen Höckern. Spindel stark concav, oben mit einer den Canal nach innen begrenzenden Falte, der weisse geblich gesäumte Umschlag mit nach unten zu höckerartigen Querfalten besetzt. Der Basilarkanal kurz, eng. Höhe $2^3/_4$″, Breite $1^3/_4$—2″.

Die Varietät, bedeutend kleiner, zeichnet sich durch die schwärzlich purpurbraunen Flecken und Zeichnungen, so wie durch zahlreichere dunkle Punkte aus, auch sind meist die Spindel und Lippe purpurbraun.

Aufenthalt, an den Philippinen.

2. Ranella Argus Gmelin.

Testa ventricoso-ovata, crassiuscula, minus depressa, transversim tenuissime striata, longitudinaliter plicato-nodoso, fusco-lutescente, regulariter castaneo-fasciata, nodis albidis, subocellatis; spira conica, acutiuscula; varicibus planulatis; apertura ampla, albida, superne canali brevissimo, labro albo, incrassata, intus crenato, columella alba, laevi.

Rumph Mus. t. 49. f. B.
Petiver Ambom. t. 6. f. 6.
Knorr Vergn. d. Aug. 5. t. 3. f. 3.
Favanne Conch. t. 32. f. F.
Martini Conch. Cab. 4. p. 75. t. 127. f. 1223.
Murex Argus, Gmelin p. 3547. nr. 78.
Murex Argus, Schröter Einl. 1. p. 554. nr. 33.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 694. nr. 26. excl. var.
— — Wood Ind. t. 25. f. 27.
Ranella Argus, Kiener Coq. viv. Murex p. 31. nr. 23. t. 3. f. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 878. nr. 3.
— — Potiez et Michaud Gal. de Douai p. 428. nr. 1.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 643. nr. 4.
— — Reeve Conch. icon. Murex nr. 12. t. 3. f. 12.
— — Krauss südafr. Moll. p. 113. nr. 1.
Tritonium Argus, Pfeiffer Revue Zool. 1843. p. 135. nr. 4.

Gehäuse gross, bauchig eiförmig, ziemlich dickwandig, wenig zusammengedrückt, fein in die Quere gestreift, der Länge nach mit bogigen, stumpfen Falten besetzt, welche sich knotenartig erheben, der Grund bräunlich gelbröthlich, mit regelmässigen kastanienbraunen schmalen Binden umzogen, welche weissliche Augenflecken tragen, die jedenfalls durch Abreiben der Epidermis entstanden sind. Die Varices sind wenig entwickelt, abgeflacht, und treffen auch nicht so regelmässig zusammen, bilden also keine ununterbrochene Reihe von den oberen Windungen herab. Das Gewinde ist breit, kegelförmig, die ersten Windungen abgerieben, die übrigen gewölbt, an der Naht etwas eingezogen, langsam anwachsend, die letzte sehr gross. Die Mündung gross, weiss, innen mit flachen Rinnen, entsprechend den äusseren Knotenreihen; die Lippe verdickt, weiss, gelblich gerandet, innen durch kurze Falten ker-

benartig uneben, oben mit einem oder einigen vorstehenden Faltenzähnen; die Spindel mit breitem, weissem Umschlag ohne Falten oder Körner. Höhe bis $3^1/_2$‴, Breite $2^3/_4$‴.

Aufenthalt: am Cap der guten Hoffnung.

3. Ranella vexillum Sowerby.

Tafel 37a. Fig. 1—3.

Testa fusiformi-ovata, solida, liris depressis, transversis, subtiliter nodulosis, augustis caelata, interstitiis elevato-striatis; pallide lutescente-spadicea, liris fuscis; varicibus oblique separatis; apertura ampla, fauce alba, canaliculata, canali brevi; labro crenato, margine fusco-maculato, intus dentato, columella alba, plicato-rugosa.

Rumph Mus. t. 49. f. B.

Klein Tent. Ostrac. t. 7. f. 128.

Ranella vexillum, Sowerby Jun. Conch. Ill. f. 3.

— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 553. nr. 30.

— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 13. t. 3. f. 13.

Triton ranelliformis, King Zool. Journ. 5. p. 347.

Eine ziemlich grosse, durch die Sculptur und Zeichnung mit der vorhergehenden verwandte Art, welche aber in der Form des Gehäuses mehr den grösseren Arten von Tritonium ähnlich ist, als den meisten Ranellen, und die nahe Verwandtschaft auch durch die wenig entwickelten Varices, die nicht in gleicher Linie von dem Wirbel herablaufen, darthut. Das Gehäuse ist etwas spindelförmig, beiderseits zugespitzt, solide, mit zahlreichen, nahe stehenden, flachen, schmalen, auf der Mitte der Windungen höckerigen Reifen umzogen, deren Zwischenräume eine oder zwei erhobene, fadenförmige Linien zeigen, deren Zahl nach der Basis hin, wo die Reife undeutlich werden, bis drei oder vier steigt. Der Grund ist hell kastanienbraunroth, die Reife dunkler. Das Gewinde beträgt wenigstens die Hälfte der Höhe, die Spitze ist abgenagt, die Windungen sind gewölbt, ziemlich hoch, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt, schräg längsgefurcht, die letzte stark bauchig; die Varices sind etwas breit, flach, mit welligem, nur auf der letzten Windung etwas frei abstehenden Rand. Die Mündung einförmig, unten in den kurzen weit offenen Kanal auslaufend, längsgefurcht, weiss, glasglänzend. Die Lippe ist etwas noch aussen umgeschlagen, mit gekerbtem, in den Kerben braungeflecktem Rand, innen zieht sich eine, mit Höckerzähnen besetzte Schwielenleiste herab. Die Spindel concav, oben mit einigen starken Schwielenfalten, gegen die Basis runzelfaltig, der Umschlag angedrückt, weiss. Höhe bis $3^1/_3$‴, Breite 22—23‴.

Frische Exemplare sind mit einer festsitzenden olivenbraunen, sammet- oder

filzartigen Epidermis bekleidet, die bei älteren Stücken auf den oberen Windungen meist mehr oder weniger abgerieben, bei jungen Individuen (Fig. 3) bis zur Spitze hinauf vorhanden und heller, fast orangegelblich gefärbt ist.

Der Deckel ist ziemlich klein gegen die Mündung, ziemlich eiförmig, hornartig, braunroth, fein ringstreifig, der Kern fast am oberen Ende.

Aufenthalt: an den Küsten von Chili, meine Exemplare aus Philippis Hand sind von der Insel Chiloë.

4. Ranella leucostoma Lamarck.

Tafel 37a. Fig. 4.

Testa fusiformi-ovata, turrita, solida, rufo-castanea, apicem versus albida, varicibus oblique separatis, albomaculatis, ad angulum tuberculatis; apertura ovata, alba, obsolete sulcata, columella superne calloso-plicata, inferne vix rugulosa, labro reflexiusculo, intus fortiter dentato; canali brevi.

Perry Conch. t. 4. f. 2. 4.
Ranella leucostoma, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 542. nr. 2.
Triton leucostomum, Quoy Voyag. de l'Astr. Zool. 3. p. 546. t. 40. f. 3. 4.
Ranella leucostoma, Kiener Coq. viv. Ranella p. 29. nr. 21. t. 9. f. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 878. nr. 12.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 4. t. 1. f. 4.

In der Gestalt und Anordnung der Varices der vorigen Art nahe stehend, im Allgemeinen sehr zu Tritonium hinneigend. Das Gehäuse ist fast spindelförmig-eiförmig, gethürmt, oben weisslich, übrigens heller oder dunkler röthlich kastanienbraun, die untere Parthie wieder heller, der Kanal fast bräunlichweiss. Das Gewinde ist hoch, spitzig zulaufend, die Spitze gewöhnlich abgenagt; die Windungen gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt, in der Mitte stumpf gekielt, auf dem Kiel eine Reihe stumpfspitziger Höcker, auf der letzten die Andeutung einer zweiten Höckerreihe, welche aber nur gegen links hin einige wirklich ausgebildete, jedoch schwächere Höcker zeigt; die übrige Fläche ist mit feinen Streifen umzogen. Die Varices sind rundlich erhoben, etwas höckerig uneben, sie treffen nicht auf einander, sondern rücken gegen oben hin immer mehr nach rechts, die Farbe derselben ist braun mit weissen, den stärkeren Reifen und Linien entsprechenden Bändern. Die Mündung ziemlich gross, eiförmig, weiss, mit seichten Furchen im Schlund; Spindel concav, oben mit einigen Schwielenfalten, die erste gross, unten undeutlich runzelfaltig, der Umschlag breit, angeheftet, weiss. Lippe etwas auswärts gebogen,

innen verdickt, mit einer Reihe von starken Höckerzähnen. Kanal kurz, breit, weit offen. Höhe bis über 3″, Breite 22‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Neuholland.

5. Ranella gigantea Lamarck.

Taf. 40. Fig. 1.

Testa fusiformi-turrita, ventricosa, solida, rubenti-albida, fuscescenti-tincta; spira acuminata, anfractibus convexis infra suturam granoso-rugatis, transversim obsolete costatis et subtiliter elevato-striatis, costis multinodulosis, striis leviter undulatis; varicibus rotundatis, prominentibus oblique separatis; apertura ovata, intus pallide fusco-purpurea, columella strictiuscula, rugulosa, labro intus incrassato, dentato, dentibus binis; canali longiusculo, liris regularibus dorsim caelato.

Rumph Mus. t. 49. f. 1.
Gualtieri Test. t. 49. f. M. t. 50. f. A.
Born Mus. t. 11. f. 5.
Martini Coch. Cab. 4. p. 80. t. 128. f. 1228.
Delle Chiaje in Poli Test. 3. t. 49. f. 1.
Murex olearium, Linné Syst. nat. ed. 10. p. 748.
— reticularis Linné Gmel. p. 3536. p. 17.
— — Born Mus p. 300.
— — Schröter Einl. 1. p. 500. nr. 21.
— — Olivi Zool. Adriat. p. 152.
— Gyrinus, Blainville Malac. t. 19. f. 1.
Ranella gigantea, Lamarck Anim s. Vert. 9. p. 540. nr. 1.
— — Encyclop. méth. t. 413. nr. 1.
Gyrina maculata, Schumacher Nouv. Syst. p. 253.
Ranella rarina, Blainville Malac. p. 400.
— reticularis, Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 877. nr. 1.
— gigantea, Kiener Coq. viv. Ranella p. 25. nr. 17. t. 1.
— — Payraudeau Moll. de Corse p. 148. nr. 294.
— — Blainville Faun. Franc. p. 119. t. 4. C. f. 1.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 542. nr. 3.
— — Philippi Moll. Sic. I. p. 211. nr. 1.
— reticularis, Philippi Moll. Sic. II. p. 183. nr. 1.
— gigantea, Reeve Conch. icon. Ranella nr. 3. t. 1. f. 3.

Die grösste der bisher bekannten Arten und, wie beide vorige, den grösseren Tritonien ähnlich, freilich von diesen auch wieder durch den langen Kanal hinreichend unterschieden. Das Gehäuse ist gethürmt, bauchig-spindelförmig, solide, röthlichweiss,

mit Braunroth mehr oder weniger überlaufen und geflammt. Das Gewinde wenigstens die Hälfte der ganzen Höhe betragend, stockwerkartig abgesetzt, zugespitzt; die Windungen rasch zunehmend, gewölbt, in der Mitte undeutlich gekielt, mit wenig entwickelten Rippen oder scharfen Reifen umzogen und fein erhöht gestreift, die Rippen mit zahlreichen, kleinen scharfen Knoten oder Höckern besetzt, solche Reihen auf jeder Windung vier, die unterste gewöhnlich am undeutlichsten, auf der letzten zeigt sich gegen den Varix noch eine fünfte; die feinen erhobenen Streifen sind abwechselnd stärker und schwächer, etwas geschlängelt, der Obertheil der Windungen ist mit schrägen, faltenartigen kurzen Runzeln besetzt. Die Varices laufen nicht zusammen in einer Linie herab, sie sind flach gerundet erhoben, gekielt und gestreift, die Kiele oder Falten gewöhnlich weiss, die übrigen Theile hell braunröthlich. Im frischen Zustande ist das ganze Gehäuse mit einer fest anliegenden, filzartigen Epiderm bedeckt. Die Mündung eirund, ziemlich gross, der Schlund bräunlich-blassroth; die Spindel schmutzig fleischfarben, der Umschlag dünn, unten braun gesäumt, oben steht eine doppelte Schwielenfalte, die übrige Fläche ist mit kurzen Querfalten und am Rande des Kanals mit einigen weissen Höckerchen besetzt. Die Lippe fast halbkreisförmig, innen verdickt, mit einer Reihe von, gewöhnlich paarweise, oben auch dreifach beisammenstehenden Zähnen besetzt. Der Kanal ziemlich lang, schmal, auf dem Rücken schräg gerieft, etwas nach hinten gebogen. Höhe bis 6″, Breite 2½″.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer an den französischen und italienischen Küsten, an Sicilien, Sardinien und Corsika.

6. Ranella candisata Chemnitz.

Tafel 40. Fig. 2. 3.

Testa elongato-turrita, solida, lutescenti-alba, fusco-sparsim maculata et punctata, creberime granoso-striata, granorum striis nonnullis prominulis; spira elongata, acuminata; anfractibus convexis, infra suturam verrucosis; varicibus obliquis, paululum separatis, costatis; apertura ovali, fauce crebrisulcata, collumella multirugosa, labro denticulato, dentibus binis, canali brevi, recto.

Murex candisatus, Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 254. t. 162 f. 1544. 45.
— conditus, Gmelin p. 3565. nr. 174.
— candisatus, Dillwyn Catal. 2. p. 699. nr. 35.
Colubraria granulata, Schumacher Nouv. Syst. p. 251.
Ranella candisata, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 542. nr. 3.
— — Sowerby Gen. of Shells f. 1.
— — Potiez et Mich. Cat. de Douai p. 427. nr. 9.

Ranella candisata, Kiener Coq. viv. Ranella p. 35. nr. 26. t. 13. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 5. t. 1. f. 5.

Gehäuse langgestreckt, gethürmt, solide, durchaus mit dichtstehenden Reihen von runden Körnern umzogen, von denen einige grössere reifähnliche, mit höckerähnlichen Körnern besetzte, besonders auf der Mitte sichtbar sind, der Grund ist hell rothgelblichweiss, die Körnchen perlweissglänzend, stellenweise zeigen sich rothbraune Flecken und Punkte, die ohne alle Ordnung stehen. Das Gewinde ist weit höher als die Mündung, stumpfspitzig, die Windungen etwas abgesetzt und durch eine eingetiefte, etwas wellige Naht verbunden, neben derselben quer gerunzelt, ziemlich gewölbt, die oberen in der Mitte stumpfkantig, die letzte unten stark eingezogen. Die Varices stehen nicht übereinander, sie sind leistenförmig erhoben, quer gerippt und unregelmässig abwechselnd weisslich und kastanienbraun gefleckt. Die Mündung eiförmig, weiss, innen dicht gefurcht, oben in eine aufrechte Rinne auslaufend; die Spindel mit zahlreichen Runzelfalten besetzt, der Umschlag angedrückt, weisslich; Lippe innen verdickt, mit einer Reihe, gewöhnlich paarweise zusammenstehender Zähne. Der Kanal ist kurz, weit offen, gerade absteigend. Höhe gegen 3″, Breite 14‴.

Aufenthalt: an den Philippinen und an der Insel Annaa im stillen Meer.

7. Ranella ponderosa Reeve.

Tafel 37a. Fig. 5. 6.

Testa acuminato-ovata, crassa, ponderosa, rubido-lutescente, striis elevatis subtilissime granulatis et granorum seriebus cingulata, granis nodiformibus, bipartitis; spira trigona, obtusiuscula, anfractibus medio leviter angulatis; varicibus valde prominentibus, plicatis, utrinque lacunosis; apertura ovata, alba, columella fusco-lutea, albo-granulata et rugosa, labro plano-incrassato, albo-granulato, superne sinuato; canali brevi, subrecurvo.

Ranella ponderosa, Reeve Conch. icon. Ranella nr. 14. t. 3. f. 14.

Sehr veränderlich in der Grösse, zugespitzt eiförmig, dickwandig, schwer, röthlich-braungelb, mit sehr feinen, regelmässig gekörnten, fadenartig erhobenen Linien umzogen, von denen immer eine oder zwei etwas stärker, ausserdem umziehen das Gehäuse noch Reihen von körnerartigen, durch eine vertiefte der Quere nach durchlaufende Linie zweitheilige Höcker oder Knoten, auf dem Rücken der letzten Windung sind sechs solcher Reihen, die zweite und dritte zweitheilig, die übrigen einfach. Das Gewinde beträgt ungefähr die halbe Höhe, die Spitze ist abgenagt, stumpf; die Windungen nehmen sehr allmählig zu, sind an der Basis eingezogen, in der

Mitte stumpf gekielt. Die Varices sind stark gerundet erhoben, quer gestreift, mit stärkeren Rippen dazwischen, beiderseits mit tiefen Gruben, welche durch die brückenartigen Ausläufer der Knotenreihen getrennt sind. Mündung eiförmig, innen weiss, oben in eine von der Lippe gebildeten Rinne auslaufend; die Spindel wenig concav, oben mit einer starken Falte, übrigens mit zahlreichen, weissen Körnern und Fältchen auf bräunlichgelbem Grunde besetzt. Die Lippe verdickt, die Verdickung kaum etwas erhoben, mit weisslichen Zähnchen oder Körnern besetzt. Der Kanal kurz, breit, nicht weit geöffnet, etwas gebogen. Höhe $1^1/_2 - 2^1/_2''$, Breite $1'' - 1^2/_3''$.

Aufenthalt: unbekannt.

8. Ranella caelata Broderip.

Tafel 37a. Fig. 7.

Testa subpyramidali-ovata, compressa, crassa, subponderosa, rufo-castanea, striis costisque granoso-moniliformibus, nigro-fuscis cingulata; spira elata, apice erosa; anfractibus medio obtuse carinatis, ultimi costis inferioribus confertioribus; varicibus prominentibus, utrinque lacunosis, costatis; apertura ovata, alba, superne canaliculata, labro plano fimbriato, fusco, radiatim albo-costato, callumella albo-granosa et rugata; canali brevi.

Ranella caelata, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 179.
— — Müller Synops. Moll. p. 100. nr. 5.
— semigranosa, Kiener Coq. viv. Ranella p. 19. nr. 13. t. 2. f. 2.
— caelata, Sowerby Conch. ill. t. 2. f. 8.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 554. nr. 21.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 10. t. 3. f. 10.

Diese Art steht der vorigen sehr nahe, ist aber constant kleiner, anders gefärbt, weniger kräftig gebaut, die Lippe anders gebildet und die Stellung der Rippen eine andere. Gehäuse fast pyramidal-eiförmig, dickwandig, ziemlich schwer und plump, zusammengedrückt, röthlich-hellkastanienbraun, mit gekörnten tiefbraunen Streifen und Rippen umzogen, eine neben der Naht, eine zweite weiter abwärts sind weit grösser als die übrigen nur auf der letzten Windung sichtbaren, letztere stehen auch ziemlich nahe beisammen und werden nach unten immer schwächer. Das Gewinde die Hälfte der Höhe betragend, pyramidal, mit abgenagter Spitze, die Windungen abgesetzt, mit ungleicher Naht. Varices stark gerundet erhoben, beiderseits am Grunde grubig, die Fläche durch starke Querrippen uneben. Die Mündung eiförmig, weiss, mit undeutlichen Furchen im Innern, oben in eine von der Lippe gebildeten aufrechten Rinne auslaufend; Lippe verflacht, mit fünf weissen Strahlen, die Spindel concav,

bräunlich, mit kleinen weissen Körnern und Runzeln besesetzt. Höhe $1^2/_3$‴, Breite 13‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

9. Ranella spinosa Lamarck.

Tafel 38. Fig. 1—3.

Testa elongato-ovata, compressa, fulvescente, elevato-striata, striis subtilissime granulatis; spira acutiuscula, anfractibus convexiusculis, leviter angulatis, exiliter nodoso-liratis, liris tuberculis acutis sparsim muricatis; varicibus angustis, elevatis, antice undulato-foliaceis, spinis duabus longis armatis; apertura angusta, fauce castanea, labro intus crenato, superne sinuato; columella depressa, plicata, canali subextenso, liris regularibus obliquis dorsim caelato.

Lister Conch. t. 949. f. 44.
Seba Mus. 3. t. 60. f. 19.
Knorr Vergn 3. t. 7. f. 5.
Favanne Conch. t. 32. B. 2.
Martini Conch. Cab. 4. t. 133. f. 1274—76.
Lesser Test. Theol. p. 260. f. 65.
Encycl. méth. t. 412. f. 5. a. b.
Perry Conch. t. 5. f. 6.
Murex rana var. B. Linné Syst. Nat. ed XII. nr. 527.
— — var. β. Born Mus. p. 295.
— — var. 2. Schröter Einl. 1. p. 487.
— spinosus, Dillwyn Cat. 1. p. 692. nr. 22.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 22.
Ranella spinosa, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 545. nr. 6.
— — Crouch Lam. Conch. t. 17. f. 11.
Bufonaria spinosa, Schumacher Nouv. Syst. p. 252.
Ranella spinosa, Kiener Coq. viv. Ranella p. 7. nr. 4. t. 5.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 7. t. 2. f. 7.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 425. nr. 2.
— — Sowerby Gen. of Shells f. 3.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 879. nr. 4.

Eine der bekanntesten, durch die Stacheln der Varices sehr kenntliche Art, welche erst in neuerer Zeit an der von Hinds entdeckten R. pectinata eine nähere Verwandte gefunden hat. Das Gehäuse ist gestreckt eiförmig, ziemlich dickwandig, zusammengedrückt, hell braunröthlich, öfter mit dunklen Querlinien umzogen, häufig neben den Varices in grosser Ausdehnung weiss, zuweilen auf dem Rücken braune Längsstriemen. Das Gewinde ist so hoch als die Mündung, zugespitzt; die Win-

dungen abgesetzt, gewölbt, undeutlich gekielt, auf dem Kiel mit wenig zahlreichen, kurzen, zugespitzten Höckern besetzt, die übrige Fläche dicht mit feinen fadenförmigen, fein gekörnten und wenig erhobenen Streifen umzogen, die letzte Windung zeigt bis zu den Höckern herab ähnliche feinkörnige Linien, von da bis zur Basis werden dieselben stärker, ohne Körnelung, die Höcker dieser Windung sind wenig zahlreich, unter der gewöhnlichen Reihe steht eine zweite, ebenfalls nur wenige, auf der Bauchseite oft nur zwei Höcker zeigende, unter dieser die Andeutung einer dritten. Die Varices bilden eine zusammenhängende Reihe, sie sind schmal rundlich erhoben, ihr vorderer Rand ist abgesetzt, verflacht und blattartig lostretend, gekerbt oder kurz wellenförmig, jeder Varix trägt zwei oft ziemlich lange, gerade oder leicht gebogene Stacheln, zwischen diesen einen breit dreieckigen starken, spitzigen Höcker. Die Mündung lang, schmal eiförmig, innen braunroth, oben in eine von der Lippe gebildete tiefe Ausbuchtung übergehend. Die Lippe ist wenig verdickt, innen mit kurzen Furchen und gekerbtem Rand; die Spindel oben schräg mit einer fast senkrecht herabsteigenden, die Ausbuchtung nach innen abgrenzenden Schwielenfalte, dann fast gerade absteigend mit dünnem schmalem Umschlag und wenig entwickelten Falten am Untertheil. Der Kanal ziemlich kurz, etwas zurückgebogen, weit offen, auf dem Rücken mit schrägen, etwas körnigen Reifchen besetzt. Höhe bis zu 5″, Breite $2^1/_2 - 3$″.

Aufenthalt: an der Insel Mauritius und an Ceylon.

10. Ranella albivaricosa Reeve.

Tafel 38. Fig. 4. 5. 8. 9.

Testa oblongo-ovata, depressiuscula, minus solida, alba, purpureo-grisea vel rufescenti-fusco tincta aut strigata, spira late conica, acuta, anfractibus convexis, leviter angulatis, subgranulato-liratis, tuberculis subspinosis biseriatim armatis, ad suturam subtilissime corrugatis; varicibus albis, anguste elevatis, costatis, tuberculis subspinosis prominentibus armatis; apertura oblongo-ovata, alba, utrinque canaliculata, fauce interdum fusco tincta, labro dentato et sulcato, columella inferne granulata.

Martini Conch. Cab. 4. t. 133. f. 1268—71.
Murex Rana, Linné Syst. nat. ed. XII. nr. 527.
Ranella albivaricosa, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 2. t. 1. f. 2.

Eine häufig vorkommende aber vielfach verkannte Art, in den Sammlungen meist unter dem Namen R. crumena liegend, von der sie sich leicht unterscheiden

lässt. Das Gehäuse ist länglich eiförmig, ziemlich dünnwandig, wenig zusammengedrückt, weiss, purpurgrau überlaufen oder mit grossen röthlichen verflossenen Flecken, seltner mit purpur- oder gelbbräunlichen Längsstriemen geziert. Das Gewinde ist breit, kegelförmig, zugespitzt, weit niedriger als die Mündung; die Windungen langsam zunehmend, gewölbt, durch eine eingetiefte Naht verbunden, undeutlich gekielt, mit erhobenen, fein gekörnten Streifen umzogen, an der Naht etwas körnig gerunzelt, auf dem Kiel eine Reihe stumpfspitziger Höcker, auf der Bauchseite der letzten Windung ist durch einige Höcker auf dem linken Theil eine zweite Reihe angedeutet, auf der Rückenseite ist diese Höckerreihe vollständig ausgebildet, jedoch sind die Höcker zahlreicher und kleiner als die der oberen Reihe, lösen sich gegen rechts hin auch wohl in zahlreiche starke Körner auf. Die Varices sind schmal erhoben, gewöhnlich weiss, zuweilen mit röthlichen oder orangegelben Zwischenräumen der Rippen, welche über die Varices weglaufen, auf jedem Varix drei flache, dreieckige, dornartige Höcker, der erste am oberen Ende, er ist ausgehöhlt und bildet die Bucht der Oberseite der Mündung. Die Mündung ist etwas schmal, länglich eiförmig, oben in eine rinnenartige Bucht auslaufend, innen bräunlich-purpurroth; die Lippe gekerbt, innen etwas verdickt, mit kurzen, flachen, dicken Falten, die sich vorn in ein stumpfes Zähnchen erheben. Spindel flach concav, oben mit einer schräg abwärts nach innen laufender Falte, unten, besonders beim Uebergang in den Kanal, mit schräggestellten Querhöckern. Kanal kurz, weit offen, nach hinten geneigt, auf dem Rücken schräg gerieft. Höhe $2^1/_2''$, Breite ohne Stacheln $1^2/_3''$.

Aufenthalt: an der Insel Ceylon.

11. Ranella foliata Broderip.

Tafel 39. Fig. 1.

Testa ovato-conica, minus solida, ventricosa, purpurascenti-cinerea, liris elevatis numorosis, granulatis undique cincta, interstitiis striis longitudinalibus subtilissime cancellatis; spira late trigona, acuta, anfractibus convexis, medio angulatis, ad angulum tuberculorum acutiusculoram serie unica armatis; varicibus compresso-elevatis, costulato-crenatis, tuberculis obtusis subspinosis prominentibus armatis; apertura ovata, obsolete sulcata, columella arcuata, lamina columellari rugosa, expansa, rubro-aurantia, superne in sinu alto, foliato, varicem praetereunte desinente, labro expanso rugoso-denticulato, rubro-aurantio; canali brevi, lato.

Ranella foliata, Broderip Zool. Journ. 2. p. 199. t. 11. suppl. f. 1.
— crumena, Kiener Coq. viv. Ranella p. 3. nr. 1. t. 2. f. 1.
— foliata, Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. p. 355. nr. 19.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 8. t. 2. f. 2.

Der vorigen Art in Form, Sculptur und Bildung der Varices nahe stehend, aber durch die Farbe der Mündungstheile, die Ausbreitung des Spindelumschlags und die bedeutende Verlängerung des Lippencanals über die vorletzte Windung durchaus verschieden. Das Gehäuse ist ziemlich dünnwandig, eiförmig-conisch, bauchig, wenig zusammengedrückt, hell purpurgrau, ins Gelbliche ziehend, die Fläche mit dichtstehenden, erhobenen, gekörnten Streifen und Reifchen umzogen, die Zwischenräume derselben mit feinen Längsstreifen. Das Gewinde von der Höhe der Mündung, breit kegelförmig, zugespitzt; die Windungen langsam zunehmend, mit etwas eingezogener Naht, über die Mitte mit einem stumpfen Kiel, auf dem Kiel eine Reihe von spitzigen, dreieckigen Höckern, nur auf der letzten Windung ist weiter abwärts eine unvollständige zweite Reihe. Die Varices sind zusammengedrückt erhoben, quer gerippt und gerieft, mit einigen stärker hervorragenden, stumpfen, den Stacheln der vorigen Art entsprechenden Höckern, die Farbe der Varices ist weisslich, mit stellenweise röthlichen Zwischenräumen der Rippen. Die Mündung eiförmig, innen leicht faltig oder vertieft gestreift; die Spindel bogig, fein runzelfaltig, oben mit einer oder zwei stärkeren Falten, der Umschlag breit, lebhaft orangeröthlich, unten bogig gerandet, oben bildet der Umschlag mit dem blattartig erhobenen Fortsatz der Lippe einen, neben dem Varix der vorletzten Windung weglaufenden, über die ganze vorletzte Windung fortgesetzten Kanal. Die Lippe ist blattartig verbreitert, der ganzen Länge noch querfaltig, die Falten innen zahnartig erhoben. Der Kanal kurz, breit, weit offen, auf dem Rücken schräg gerief. Höhe bis $2^3/_4''$, Breite $1''$ $22'''$.

Aufenthalt: soll an der Insel Mauritius vorkommen.

12. Ranella subgranosa Beck.

Tafel 39. Fig. 2.

Testa acuminato-ovata, tenuiuscula, transversim lirata, liris confertis, numerosis, angustis, subtiliter granulatis, caerulescenti-albida, fusco-tincta et strigata, varicibus rotundatis, nodulosis; anfractibus angulatis, ad angulum acute nodulosis; apertura magna, elongato-ovali, utrinque canaliculata, labro grosse dentato, columella arcuata, inferne plicata; labro dentato; canali brevi.

Ranella subgranosa, Beck. Sowerby Conch. ill. f. 18.
— Beckii, Kiener Coq. viv. Ranella t. 4. f. 1.
— subgranosa, Reeve Conch. syst. 2. p. 196. t. 252. f. 18.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 551. nr. 17.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 1. t. 1. f. 1.

Eine Verwandte der vorigen Art, noch näher aber mit R. albivaricosa ver-

wandt, und von letzterer vorzüglich durch die dunklere Färbung, gestrecktere Form, Mangel der Dornen an den Varices, geraderen Kanal und andere Ausbuchtung des Obertheils der Lippe verschieden. Das Gehäuse ist gestreckt eiförmig, zugespitzt, ziemlich dünnwandig, bläulich, mit braunen Striemen und verwaschenen Flammen, die Fläche mit feinen, ungleich grossen Reifchen umzogen, welche ziemlich regelmässig fein gekörnt erscheinen. Das Gewinde ist hoch, zugespitzt; die Windungen wenig abgesetzt, gewölbt, in der Mitte stumpfkantig, mit fünf bis sechs spitzigen Höckern zwischen je zwei Varices. Letztere sind wenig abgesetzt, gerundet erhoben, durch die darüber weglaufenden Reifen und Kanten gerippt, an der Stelle der Kanten treten die Rippen als stumpfe Spitzen stärker hervor, besonders auf der letzten Windung, wo drei nach unten an Grösse abnehmende Höckerreihen stehen. Die Mündung ist gross, lang eiförmig, oben spitzwinklig, innen bräunlich, undeutlich gestreift; die Spindel concav, unten bogig vortrend und schräg gefaltet, ohne oder mit sehr schwachem Umschlag; Lippe nach aussen verbreitert, weisslich, der Rand zahnartig gekerbt, innen mit höckerartigen stumpflichen Zähnen, oben tief ausgebuchtet, neben der Ausbuchtung ein ohrförmiger Lappen; Kanal mässig lang, kaum gebogen, weit offen. Höhe $2^1/_2 - 2^3/_4''$, Breite $1^1/_2 - 1^2/_3''$.

Aufenthalt: in der Bay von Manila und an den chinesischen Küsten.

13. Ranella crassa Dillwyn.

Tafel 38. Fig. 6. 7.

Testa acuminato-ovata, depressa, crassa, undique seriato-granulata, fuscescenti-cinerea, pallide castaneo-strigata et lineata; varicibus solidis, retusis; spira acuminuta, anfractibus medio angulatis, ad angulum granulis majoribus, anfracta ultimo fascia pallida ornato, interdum dorso ventreque unituberculatis; apertura elongato-ovata, utrinque profunde canaliculata, columella rugosa, labro incrassato, luteo-aurantio fortiter plicato.

Lister Conch. t. 995. f. 56?
Martini Conch. Cab. 4. t. 133. f. 1272. 1273.
Encycl. méth. t. 412. f. 4. a. b.
Murex crassus, Dillwyn Cat. 2. p. 692. nr. 23.
— — Wood Ind. Test. t. 25. f. 23.
Ranella granulata, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 547. nr. 8.
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 18. nr. 12. t. 12. f. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 880. nr. 6.
— crassa, Reeve Conch. icon. Ranella nr. 18. t. 4. f. 18.

Gehäuse zugespitzt eiförmig, zusammengedrückt, dickwandig, überall mit Reifen

von flachen perlenartigen Körnern besetzt, bräunlich-rothgrau, mit verwaschenen kastanienbraunen Striemen und Querlinien, auf der letzten Windung etwas unter der Mitte ein ziemlich breites helles Band. Die Varices sind kräftig, durch eine flache Einsenkung abgegrenzt, breit gerundet, an der Vorderseite stark gekerbt. Gewinde mässig hoch, zugespitzt; die Windungen an der Naht stärker gekörnt, in der Mitte käntig, ebenfalls mit stärkeren Körnern besetzt, beide öfters schön kastanienbraun, auf der letzten Windung trägt die Kante bald höckerartige Körner, bald auf der Rücken- und Bauchseite je nur einen abgerundeten, meist kastanienbraunen Höcker. Die Mündung ist länglich-eiförmig, der Schlund braunviolett, mit einigen dunkleren Streifen; die Spindel flach concav, mit Höckerchen und Falten besetzt, unten orangeroth, oben mit drei bis vier unter einander stehenden, zahnartigen Höckern. Die Lippe ist dick, orangeroth, mit starken, theilweise einfachen, theilweise paarigen höckerartigen Falten, oben ist die Lippe bis zur Hälfte der vorhergehenden Windung röhrenförmig fortgesetzt, am Ende gerade abgestutzt und bildet einen vorn offenen Kanal mit schmaler Oeffnung. Der Basilarkanal kurz, tief, mässig weit. Höhe $2^1/_4$″, Breite $1^1/_4$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

14. Ranella margaritula Deshayes.

Tafel 38. f. 4. 5. *).

Testa ovata, utrinque attenuata, depressa, solida, transversim subtiliter granulosa-striata, striis alternis minoribus, rubido-fusca, strigis saturatioribus picta; varicibus angustis, acute crenatis, costis albis majoribus dentiformibus armatis; spira acuta, anfractibus in medio angulatis, ad angulum depresso-tuberculatis; apertura ovata, utrinque profunde canaliculata, fauce pallide violacea; columella rugosa, labro subincrassato, rugoso-plicato.

Martini Conch. Cab. 4. t. 133. f. 1268. 1269.

Ranella margaritula, Deshayes in Belanger Voyag. dans l'Inde. Zool. t. 3. f. 13—15.

— neglecta, Sowerby jun. Conch. ill. f. 22.

— — Sowerby Conch. Man. f. 394.

— margaritula, Kiener Coq. viv. Ranella p. 14. nr. 9. t. 8. f. 2.

— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 15. t. 3. f. 15.

Gehäuse etwas klein; solide, eiförmig, beiderseits zugespitzt, zusammengedrückt, mit abwechselnd breiteren und schmäleren erhöhten Linien umzogen, die breiteren etwas ungleichmässig dicht gekörnt, von der Mitte der letzten Windung bis zur Basis herab stehen sechs reifenartige verbreitete Linien mit stärkeren aber etwas

*) Aus Versehen wurden diese Figuren bei R. albivaricosa nr. 10 citirt, es ist dieses Citat zu streichen.

flachen Körnern. Der Grund ist stellenweise weisslich gelbbraun, übrigens röthlichbraun, mit dunkleren Längsstriemen und Flammen. Die Varicens sind schmal, ziemlich stark erhoben, durch die darüber weglaufenden Körnerlinien gekerbt, mit einigen stärkeren zahnartig vorstehenden weissen Rippen. Das Gewinde mässig hoch, spitzig, die Windungen am Oberrand gerunzelt, in der Mitte gekielt, auf dem Kiel stehen drei, zuweilen vier zusammengedrückte, meist tiefbraune Höcker; auf der letzten Windung zeigen sich auch weiter herabwärts noch einige, besonders neben den Varices deutliche Höcker. Die Baselwulst stark, ebenfalls mit Körnerstreifen besetzt und etwas knotig. Mündung eiförmig, oben mit einer tiefen Rinne mit stark erhobenen, nach aussen gebogenen Seitenrändern; die Spindel concav, oben an dem Rand der Rinne und unten mit ziemlich starken Runzelfalten besetzt, unten ist eine dreieckige, aussen von der Baselwulst, innen von der rasch endigenden Faltenreihe begrenzte Einsenkung. Die Lippe ist gekerbt, unten ausgebogen, der ganzen Länge nach mit höckerartigen, theilweise paarigen Falten besetzt. Höhe $1^1/_2$″, Breite 13‴.

Aufenthalt: an den ostindischen Inseln.

15. Ranella nana Sowerby.

Tafel 38a. Fig. 7.

Testa ovata, solidula, depressa, cinereo-coerulescente, zona albida, fasciisque angustis fuscis cincta, obsolete rubido-tincta; varicibus compresso-elevatis, muricato-tuberculatis, albo et rufescenti-variis; spira subelongata, acuta; anfractibus medio acute angulatis, ad angulum muricato-tuberculatis, supra infraque laevibus; apertura ovata, utrinque profunde canaliculata, columella subrugosa, labro subincrassato, expanso, plicato-dentato.

Ranella nana, Sowerby jun. Conch. ill. Ranella f. 6.
— — Reeve Conch. icon. Ranella. nr. 29. t. 6. f. 29.

Schliesst sich in der Form zunächst voriger Art an, ist aber von allen Verwandten durch den Mangel der Querstreifen verschieden. Das Gehäuse ist eiförmig, beiderseits zugespitzt, solide, graubläulich, mit einer weisslichen Binde und schwarzen entfernten Streifen umzogen, mehr oder weniger röthlich überlaufen. Die Varices sind röthlich, zusammengedrückt erhoben, mit scharfen Rippenstreifen, zwischen denen stärkere weisse Falten hervorstehen. Gewinde ziemlich hoch; die Windungen an der Naht etwas runzelig, in der Mitte scharf gekielt, auf dem Kiel stehen drei bis vier scharfe Höcker, die übrige Fläche ist glatt, nur mit einzelnen etwas stärker hervortretenden Wachsthumsstreifen versehen; die Baselwulst stark, rauhstreifig und etwas knotenartig abgesetzt. Mündung eiförmig, innen blau mit hellem Band, oben

mit einer nach aussen gebogen tiefen Rinne, Spindel concav, oben mit einigen Faltenhöckern, unten mit wenig deutlichen Falten und weisslichem gelbgesäumtem Umschlag; Lippe ziemlich verdickt, ausgebogen, der Rand buchtig gekerbt, innen stehen ziemlich starke, vorn zahnartig erhobene Falten. Der Kanal kurz, weit offen. Höhe $1^3/_4$″, Breite 13‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

16. Ranella muriciformis Broderip.

Tafel 38a. Fig. 1.

Testa elongata, muriciformi, plano-trigona, solida, fuscescenti-livida, opaca, transversim elevato-striata, varicibus latiusculis, pinnatis; spira acutiuscula, anfractibus superna angulatis, ad angulum tuberculatis; apertura oblonga, superne angulata, fauce purpurascenti-fusca, columella laevi, labro incrassato, sexdentato; canali longiusculo, anguste aperto.

Ranella muriciformis, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 149.
— — Müller Syn. Moll. p. 99. nr. 3.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 34. t. 7. f. 34.

Gehäuse ziemlich klein, solide, ziemlich gestreckt, manchen Arten von Murex ähnlich, besonders dem M. tarentinus und Genossen, verflacht, dreieckig, braungrau, nach unten braungelb, die Fläche mit mehr oder weniger deutlichen, schwach erhobenen Linien umzogen, welche besonders gegen die Varices deutlich hervortreten. Letztere sind ziemlich breit, flügelförmig erhoben, nach unten allmählig in eine schmale Kante verlaufend. Das Gewinde ist mässig hoch, zugespitzt, die Windungen mit einer stumpfen Kante umzogen, auf derselben stehen ziemlich starke, öfters in schwach erhobene Lamellen verlaufende Höcker. Die Mündung länglich, oben winklig, ohne Kanal oder Ausschnitt, innen schiefergrau- oder bräunlich-violett, die Columella mit porzellanartig glänzendem, glattem Umschlag; die Lippe verdickt, etwas nach aussen umgeschlagen, schmutzigweiss, mit sechs zahnartigen Höckern. Der Kanal etwas lang, gerade, ziemlich schmal geöffnet. Höhe 16‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: an den Küsten von West-Columbien und an Californien.

17. Ranella plicata Reeve.

Tafel 38a. f. 2.

Testa elongata, solida, muriciformi, trigona, livido-olivacea, fascia albida circumdata, transverse elevato-striata, longitudinaliter plicata; spira mediocri, anfractibus convexis, nodulosis;

apertura superne angulata, columella alba, laevi, labro incrassato, intus sexdentato; canali longiusculo.

Ranella plicata, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Ranella. nr. 33. t. 7. f. 33.

Der vorigen Art ähnlich, aber durch die wenig entwickelten Varices und die Falten, so wie den kürzeren Kanal verschieden. Das Gehäuse ist länglich, solide, glanzlos, olivenbraunröthlich, mit einer weisslichen Binde umzogen, mit erhobenen Streifen und etwas gefalteten schwach erhobenen Längsfalten besetzt. Das Gewinde mässig hoch, die Windungen gewölbt, wenig abgesetzt, kaum kantig, an der Stelle der Kante etwas knotig; die Varices wenig entwickelt, abgerundet. Mündung länglich, innen graublau, mit weissem Band, oben nicht gerinnt oder ausgerandet, der porzellanartig glänzende Spindelumschlag weiss, glatt, ohne Falten oder Höcker; Lippe verdickt, innen mit sechs zahnartigen Höckern besetzt, der Aussenrand wenig nach aussen umgeschlagen. Der Kanal etwas lang, kaum gebogen, nur schmal geöffnet. Höhe 15‴, Breite 8‴.

Aufenthalt: unbekannt.

18. Ranella ventricosa Broderip.

Tafel 38a. Fig. 3. 4.

Testa ovato-acuta, ventricosa, tenui, flavida, fasciis angustis castaneis cincta, subgranosa; spira obtusiuscula, anfractibus angulatis, ad angulum fortiter tuberculatis, ultimo triseriatim tuberculato; varicibus subindistinctis; apertura ampla, alba, columella laevi, labro crenato, superne profunde sinuato; canali brevissimo.

Ranella ventricosa, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 178.
— — Müller Syn. moll. p. 99. nr. 1.
— tenuis, Potiez et Mich. Cat. de Douai p. 426. t. 34. f. 1. 2.
— ventricosa, Sowerby Conch. ill. Ranella f. 16.
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 15. no. 10. t. 14. f. 2. 2a.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 555. nr. 23.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 6. t. 2. f. 6.

Gehäuse zugespitzt eiförmig, sehr bauchig, gewöhnlich dünn, im Alter dickwandig, fein quer gestreift und undeutlich gekörnt, gelbbräunlich, stellenweise dunkler, mit einigen kastanienbraunen Streifen umzogen. Das Gewinde etwas hoch, stumpflich, die Windungen mit einer Kante, auf dieser eine regelmässige Reihe starker Höcker, die letzte Windung sehr gross, mit starken, abgerundeten in drei Reihen geordneten Höckern. Die Varices wenig entwickelt, stumpf gerundet. Die letzte Windung

ist unten rasch eingezogen, die drei Höckerreihen nehmen nach unten an Stärke ab, die der ersten Reihe sind gross, gerundet, etwas nach rechts gerichtet und setzen sich gegen den Oberrand als stumpfe Falten fort, ebenso nach unten. Die Mündung ist weit, rundlich, weiss, der Schlund mit bläulichgrauen Streifen; die Spindel tief concav, mit breitem, am Rande etwas abstehendem, porzellanartig glänzendem, glattem, an dem Aussentheil olivengelblichen Umschlag; die Lippe wenig verdickt, gekerbt, etwas schwach gefaltet, oben mit tiefer Ausbuchtung. Der Kanal sehr kurz, tief, aber ziemlich eng. Höhe $2^1/_4 - 2^1/_3''$, Breite fast $1^3/_4''$.

Aufenthalt: an den Küsten von Peru.

19. Ranella californica Hinds.

Tafel 39. Fig. 5.

Testa magna, acuminato-ovata, solida, transversim subgranoso-striata, albido-flava, luteo-fusco variegata, cingulis castaneis, interruptis, distantibus ornata; spira acuminata, anfractibus prope suturam corrugatis, medio angulatis, ad angulum tuberculis grandibus armatis, varicibus rotundatis, validis, fortiter tuberculatis; apertura ampla, alba, columella plicata, labro crenato, superne profunde sinuato.

Ranella californica, Hinds Voyag. of Sulphur. Moll. p. 12. t. 2. f. 3. 4.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 9. t. 2. f. 9.

Die nächste Verwandte der vorigen Art, aber grösser, die Höcker nach stärker, und zumeist durch die gefaltete Spindel verschieden. Das Gehäuse ist solide, gestreckt eiförmig, zugespitzt, in die Quere gestreift, die Streifen schwach körnerartig uneben, weisslich braungelb, stellenweise gelbrothbräunlich, die letzte Windung mit einigen schmalen, unterbrochenen, kastanienbraunen Binden umzogen. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt, die Windungen stark abgesetzt, oben eingedrückt, an der wellenförmigen Naht längsrunzelig, in der Mitte mit stumpfer Kante, auf derselben mit vereinzelten, grossen, stark erhobenen, quer gestreiften Höckern besetzt. Die Varices stark, stumpf gerundet erhoben, ebenfalls mit starken Höckern bewehrt. Die Mündung weit, innen gelblichweiss, mit etwas vertieften Streifen, welche den äusseren Höckerreihen entsprechen. Die Spindel ist in weitem Bogen ausgebuchtet, oben mit einem starken runden Schwielenhöcker, weisslich, der ganzen Länge nach mit flachen Falten besetzt; der Umschlag aussen gelblich, erhoben abgesetzt. Lippe etwas verdickt, eingekerbt, undeutlich gefaltet, oben mit einer tiefen Bucht. Kanal kurz, weit offen, nach innen verengt. Höhe $3^1/_2''$, Breite $2^1/_2''$.

Aufenthalt: an Californien.

20. Ranella affinis Broderip.

Tafel 38a. f. 5.

Testa ovato-pyramidali, depressa, ponderosa, carneo-albida, rubido-castanea et aurantio-tincta et maculata, apice rosea; varicibus compressis, graniferis; spira acuta, anfractibus leviter angulatis, seriatim granulosis, alternatim majoribus, tuberculis ad angulum bipartitis; apertura ovata, utrinque leviter canaliculata, fauce violascenti-albida, striata, columella rugosa, pallide carneo-flava; labro incrassato, dentato, pallide aurantio; canali brevi, profundo.

Ranella affinis, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 179.
— — Mülter Syn. Moll. p. 100. nr. 4.
— granifera var. Kiener Coq. viv. Ranella nr. 11.
— affinis, Reeve Conch. ill. Ranella nr. 19. t. 4. f. 19.

Gehäuse pyramidal-eiförmig, dick und schwer, zusammengedrückt, weisslich fleischfarben oder orangeweisslich, röthlichbraun und orangeröthlich überlaufen, die Spitze rosenroth. Die Varices sind mässig erhoben, zusammengedrückt, körnig gerippt, orangeröthlich, einzelne Rippen stärker entwickelt, höckerartig vorstehend und weisslich. Das Gewinde zugespitzt; die Windungen wenig gewölbt, mit einer unscheinbaren Kante über die Mitte, mit Reihen von perlförmigen Körnern besetzt, je abwechselnd eine stärkere und eine sehr schwache Körnerreihe, die Körner auf der Kante sind gross, höckerartig und der Quere nach durch eine vertiefte Linie getheilt, von der Naht laufen schwache unregelmässige Runzeln bis zur ersten Körnerreihe. Die Baselwulst ist ziemlich stark, ebenfalls reihenweise gekörnt, ziemlich gerade absteigend. Mündung etwas gross, eiförmig, innen weissbräunlich-violett, mit wenig deutlichen, den äusseren Körnerreihen entsprechenden Streifen, oben mit einem wenig ausgebildeten Kanal, Spindelsäule wenig concav, blass gelblich fleischfarben, faltig, oben eine weit eindringende grössere Falte; Lippe verdickt, umgeschlagen, blass orange, gefaltet, die Falten innen zahnartig erhoben. Höhe $2^1/_4$″, Breite $1^1/_3$″.

Aufenthalt: an den Philippinen und an der Insel Annaa im stillen Meer.

Diese Art steht der nächsten, so wie der R. granifera sehr nahe. Von ersterer unterscheidet sie sich durch das dickwandige Gehäuse, die kleineren Höcker der letzten Windung, durch die Theilung der Höcker nach der Quere, während bei livida die Höcker grösser und der Länge nach durch vertiefte Linien zwei oder dreitheilig werden. Auch ist bei livida die Spindel bräunlich mit sehr feinen weissen Falten. Von granifera ist sie durch weniger schlankes Gehäuse, die grossen höckerartigen Körner auf der Kante der Windungen, den seichteren Kanal am Obertheil der Mündung und die stärker gefaltete Spindel leicht zu unterscheiden.

21. Ranella livida Reeve.

Tafel 38a. Fig. 8. 9.

Testa ovata, turrita, solidiuscula, livida, aurantio-tincta, ad apicem rosea, varicibus rotundato-elevatis, antice undato-lamellatis, costato-tuberculatis; spira acutiuscula, anfractibus superne depressis, ad suturam granulato-rugosis, transversim granuloso-liratis, in medio tuberculorum seriebus duabus armatis; apertura rotundato-ovata, utrinque sinuata, columella alba, subtiliter rugosa, labro denticulato.

Ranella livida, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 28. t. 6. f. 28.
— — Krauss südafr. Moll. p. 113. nr. 3.

Den vorhergehenden Arten verwandt, aber durch bestimmte schon früher angegebene Eigenthümlichkeiten sehr verschieden; besonders daran kenntlich, dass die untere Höckerreihe der letzten Windung grössere Höcker zeigt, was bei den übrigen Arten gewöhnlich umgekehrt der Fall ist. Das Gehäuse ist etwas solide, eiförmig, gethürmt, gelbröthlich, heller oder dunkler orangeröthlich überlaufen, gegen die Spitze dunkelrosenroth. Die Varices sind etwas schmal gerundet-erhoben, gerippt, durch die Rippen knotig, die Knoten grob gekörnt, weisslich, die Zwischenräume orangegelb, die Vorderseite ist mit einem aufstehenden, welligen, blattartigen Rand gesäumt. Das Gewinde hoch, zugespitzt; die Windungen abgesetzt, oben verflacht, an der Naht gerunzelt, die Runzeln am Anfange körnerartig erhoben, die übrige Fläche mit gekörnten Reifchen umzogen, auf der Mitte der Windungen zwei, durch eine Reihe grösserer Körner getrennte Höckerreihen, die Höcker sind etwas zusammengedrückt, einzelne undeutlich quergetheilt, gewöhnlich aber durch eine oder zwei vertiefte Linien von oben nach unten zwei- oder dreitheilig. Die Basalwulst steil im flachen Bogen absteigend, körnig, bogig längsgestreift. Die Mündung gross, gerundet eiförmig, weiss, der Schlund mit bräunlichen Striemen; Spindel mit weissem Umschlag, oben mit starker Falte, übrigens auf braunem Grund fein weissfaltig, Lippe weiss, etwas verdickt, fein faltenzähnig, oben mit tiefer Ausbuchtung; Kanal kurz und tief, mässig weit offen. Höhe 2″, Breite fast 1¼″.

Aufenthalt: im stillen Meer an der Insel Annaa.

22. Ranella granifera Lamarck.

Tafel 39a. Fig. 1.

Testa oblongo-ovata, turrita, tenuiuscula, scabriuscula, albido-lutescente, rubido-luscescente tincta; varicibus rotundatis; costatis, maculis distantibus albis; spira acuta; anfractibus convexis; vix angulatis, striis granosis cinctis; granis subacutis, ad angulum majoribus; apertura ovata,

utrinque sinuata, fauce violascente, fusco-strigato, columella subtilissime rugosa; labro incrassato, flavescenti limbato, denticulato.

Martini Conch. Cab. 4. t. 157. f. 1226. 1227.

Encycl. méth. t. 414. f. 1.

Ranella granifera, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 548. nr. 9.

— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 880. nr. 7.

— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 426. nr. 4.

— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 30. t. 6. f. 30.

— — Krauss südafr. Moll. p. 113. nr. 2.

Var. A. Testa roseo-violacea, apice corneo-flava; granis ferrugineis, fauce alba, columella pallide aurantia.

Gehäuse gestreckt-eiförmig, wenig solide, fast durchscheinend, durch die stark ausgeprägten Wachsthumstreifen rauh, hell braungelb-röthlich, zuweilen mit Spuren dunklerer Querlinien. Die Varices sind ziemlich entwickelt, flach gerundet erhoben, quer gerippt, rechterseits durch viereckige Gruben von der Fläche abgegrenzt, linkerseits oder vorn mit einer aufstehenden, niedrigen, etwas welligen Lamelle. Das Gewinde die Hälfte der ganzen Höhe betragend, gethürmt, zugespitzt, die Spitze kastanienbraun; die Windungen gewölbt, fein quer liniirt, an der Naht längsrunzelig, die oberen kaum gekielt, oberhalb dieser Andeutung eines Kiels zwei erhobene, aus kleinen Körnern bestehende Linien, auf dem Kiel und von ihm bis zur Basis ziehen sich Reihen grösserer Körner herum, welche nach unten an Stärke abnehmen, zwischen je zwei solchen Reihen steht eine feine, mit punktförmigen Körnchen besetzte Linie; die grösseren Körnerreihen setzen sich als flache, vorstehende Rippen über die Varices fort und sind dort meist heller, oft weisslich gefärbt. Die Basalwulst ist rauhkörnig, etwas knotig. Mündung unregelmässig eirund, innen blassviolettbläulich, mit bräunlichen Streifen, welche den äusseren Körnerreihen entsprechen. Die Spindel flach concav, mit glasglänzendem schmalem, weisslichem Umschlag, der ganzen Länge nach fein querfaltig, nur oben steht eine grosse Falte; Lippe verdickt, oben eine kurze tiefe Bucht bildend, gelblich, mit undeutlichen, am Innenrande etwas körnerartig erhobenen Falten. Kanal kurz, tief und eng, deutlich rückwärts gebogen. Höhe 22—30‴. Breite 13—16‴.

Die Varietät unterscheidet sich durch die röthlich violette Grundfarbe, mit orangeröthlichen weissgegliederten Varices, rostgelbliche Körner und gelbbraune Spitze des Gewindes. Die Körner sind im Allgemeinen schärfer, auf der letzten Windung mehr entwickelt, besonders auf dem Rückentheil grösser, oft in die Quere zusammengeflossen und etwas zusammengedrückt.

Aufenthalt: an den Philippinen.

23. Ranella semigranosa Lamarck.

Tafel 39a. Fig. 2.

Testa elongata, ovato-conica, solidiuscula, transversim tenuissime striata et granuloso-lirata, albido-lutescente, fuscescente varie tincta; varicibus angustis; spira elongata, turrita, anfractibus convexis, superioribus subcarinatis, ultimo anfractu dorso nudo; apertura ovata, utrinque canaliculata; columella concava, minutissime rugosa, labro denticulato.

Ranella semigranosa, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 548. nr. 10.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 25. t. 6. f. 25.
— — Krauss südafr. Moll. p. 113. nr. 4.

Die schlankste Art unter den vorbeschriebenen Verwandten und dadurch, so wie durch den glatten Rückentheil der letzten Windung leicht erkennbar. Das Gehäuse ist gestreckt, eiförmig-conisch, ziemlich dünnwandig, weisslich gelbröthlich, braunröthlich überlaufen. Die Varices sind wenig erhoben, rundlich, quer gerippt, die Rippen abwechselnd etwas grösser und weisslich. Das Gewinde höher als die Mündung, gethürmt, stumpfspitzig, die Windungen gewölbt, mit schwachem Kiel, an der Naht etwas runzlich und mit einer Reihe von unregelmässigen Körnern umzogen, auf der Kante und unter derselben stehen je eine grössere Körnerreihe, zwischen denen von den Runzeln der Naht sich einige deutlichere Wachsthumsstreifen herabziehen. Die letzte Windung ist wenig bauchig, mit einigen undeutlichen Körnerreihen auf der Bauchseite, auf der Rückenseite fehlen dieselben, und es zeigen sich dort nur flache Reifchen und dazwischen feine Gürtellinien. Die Mündung ist länglich eiförmig, mit bräunlichen Striemen in Schlund; die Spindel flach concav, der Länge nach mit feinen Querfalten besetzt, oben mit einer Schwiele; die Lippe verdickt, fein gefaltet, die Falten innen etwas zahnartig erhoben, am Obertheil bildet die Lippe eine ziemlich enge, wenig tiefe Bucht. Der Kanal kurz, etwas eng. Höhe $1^2/_3$″, Breite 10‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

Kiener hat unter den Namen R. semigranosa die R. caelata Brod. abgebildet und beschrieben.

24. Ranella coriacea Reeve.

Tafel 39. Fig. 6. 7.

Testa acuminato-ovata, depressa, crassiuscula; aurantia, rufo-vel fuscescenti-tincta; varicibus rotundatis, nodoso-costatis; spira obtusiuscula, anfractibus creberrime granulatis, transversim costatis, costis latis, irregulariter tumido-nodosis; apertura ovata, utrinque leviter sinuata,

columella concava, superne subtiliter plicata, inferne sparsim rugosa; labro incrassato, intus denticulato.

Ranella scrobiculator var. Sowerby. Kiener.
— coriacea, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 26. t. 6. f. 26.

Gehäuse etwas klein, zugespitzt eiförmig, zusammengedrückt, ziemlich dickwandig, gegen die Spitze rosenroth, übrigens orangeröthlich, zuweilen ins Bräunliche ziehend; die Varices kräftig entwickelt, dick, gerundet, durch starke Querrippen fast knotig, orangeroth, zwischen den Rippen weisslich. Das Gewinde fast von der Höhe der Mündung, stumpfspitzig, die Windungen in der Mitte undeutlich kantig, mit sehr feinen Körnerlinien überall umzogen, welche mit breiten flachen Rippen abwechseln, die Rippen, besonders die an der Stelle der Kante, mit ziemlich grossen, stumpfen Höckern besetzt, wovon besonders auf dem Rücken der letzten Windung zwei Reihen sich durch Grösse auszeichnen. Die Ränder sind flach und etwas breit gerunzelt, wodurch die Naht seicht wellig erscheint. Mündung ziemlich klein, eiförmig, innen weisslich, mit schwachen, weissbräunlichen Striemen, welche den äusseren Rippen entsprechen; die Spindel concav, oben mit starker Schwielenfalte, unter derselben fein und dicht querfaltig, die untere Hälfte zeigt stärkere Falten und vereinzelte Querrunzeln am Aussenrand des Umschlags. Lippe dick, weiss, innen mit meist paarweise stehenden, faltenartigen Zähnen, oben eine schwache, schmale Bucht bildend. Der Kanal kurz, eng und tief; die Basalwulst grob gekörnt. Höhe 16‴, Breite 11‴.

Aufenthalt: unbekannt.

Sowerby und Kiener, welche Triton scrobiculator zur Gattung Ranella ziehen, betrachten unsere Art, ersterer als Varietät, letzterer als abweichende Jugendform desselben.

25. Ranella tuberculata Broderip.

Tafel 39. Fig. 8. 9.

Testa pyramidali-ovata, tenuiuscula, compressa, subtiliter transversim striata, fulva aut cinereo-cornea, indistincte albofasciata, tuberculis parvis, subaequalibus, nigris, seriatim ornata; spira acuminata; anfractibus convexis, longitudinaliter sulcatis; varicibus planiusculis, costatis, costis albidis; apertura subrotunda, alba, columella laevi, labro intus dentato, superne integro; canali brevi, subrecurvo.

Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 128. f. 1229. 1230.
Ranella tuberculata, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 194.
— — Müller Syn. Moll. p. 100. nr. 6.

Ranella tuberculata, Sowerby jun. Conch. ill. f. 13.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 555. nr. 22.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 36. t. 7. f. 36.

Var. A. Testa corneo-rufa, fulvo-tincta, transversim costata, longitudinaliter sulcata, tuberculis parvis fuscescentibus.
Ranella tuberculata, Kiener Coq. viv. Ranella p. 27. nr. 19. t. 12. f. 2.

Eine durch die kleinen schwärzlichen Höcker und die feinen zahlreichen Streifen zwischen den Höckereihen so wie durch den Mangel einer Bucht am Oberende der Lippe sehr kenntliche Art. Das Gehäuse ist pyramidal eiförmig, wenig solide, braunröthlich oder graulichhornfarben, braunroth überlaufen, mit einer öfters undeutlichen weisslichen Binde über die letzte Windung. Die Varices sind etwas breit, mässig erhoben, flach gerundet, fast abgeflacht, erhöht gestreift, mit weissen Rippen dazwischen. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen stark abgesetzt, oben verflacht, dann bauchig, ziemlich niedrig, mit Reihen von kleinen, schwarzbraunen Körnern umzogen, auf den oberen Windungen sind diese Körnerreihen von Längsfurchen durchkreuzt, auf der vorletzten und letzten Windung fehlen diese Furchen ganz oder sind nur vereinzelt vorhanden. Die Basalwulst gerade, schräg rippenstreifig. Die Mündung rundlich, weiss; die Spindel concav, ohne Runzeln oder Falten, nur oben zieht sich eine unscheinbare Falte bogig nach innen. Die Lippe legt sich oben einfach an, ohne eine Bucht oder Kanal zu bilden, sie ist wenig verdickt und trägt innen wenige faltenartige Zähnchen. Höhe 16‴, Breite 10‴.

Die Varietät hat mit der Art die pyramidale Form gemein, ist aber noch dünnwandiger, einfarbig hornbraunröthlich oder mit verloschenem hellem Band geziert, die Höcker sind klein, nur röthlichbraun, daher wenig auffallend und stehen auf schmalen regelmässig verlaufenden Rippen, welche von den Längsrippen durchkreuzt werden, so dass die Fläche netzmaschig erscheint, auf den Kreuzungspunkten der Maschen stehen die Höckerchen. Die Querstreifen der Zwischenräume der Rippen sind weniger zahlreich, die Varices stärker erhoben und weniger breit als bei der Stammform. Man könnte diese Varietät fast als besondere Art betrachten, ich wage aber nach dem einzigen mir vorliegenden Stück aus der Universitäts-Sammlung zu Erlangen nicht darüber zu entscheiden.

Aufenthalt: an Malacca.

26. Ranella sagitta Küster.

Tafel 38a. Fig. 6.

Testa parva, solidula, compressa, pyramidali, rosea, zona alba cincta; varicibus rotundato-

elevatis, costatis, costis alternis aurantiis albisque; spira acntiuscula; anfractibus convexis, tuberculis parvis lividis seriatis ornatis, longitudinaliter sulcatis, sutura profundiuscula; apertura ovata, alba; columella concava, alba, subtilissime plicata, superne callo pliciformi, labro incrassato, albo, superne integro, intus septemdentato; canali brevi, angusto, recurviusculo.

Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 128. f. 1231. 1232.?

Eine der kleinsten Arten, aber doch ausgewachsen, da sie die bei Ranella gewöhnliche Zahl von sieben Windungen besitzt, kenntlich besonders durch die Anordnung der Höckerreihen am Obertheil der Windungen. Das Gehäuse ist pyramidal-eiförmig, ziemlich solide, zusammengedrückt, violett-rosenröthlich, mit bräunlich-gelben Höckerchen und einer weisslichen Binde auf der letzten Windung. Die Varices treffen ganz herab genau aufeinander, sie sind ziemlich stark gerundet erhoben, weisslich, mit entfernten Rippen besetzt, diese abwechselnd weiss und orangegelb. Das Gewinde ist höher als die Mündung, zugespitzt; die Windungen niedrig, wenig gewölbt, jede mit drei Querrippen und zahlreichen, diese durchkreuzenden regelmässigen Längsfurchen, wodurch ein gitterförmiges Ansehen entsteht, auf den Rippen stehen dicht beisammen, nur durch die schmalen Furchen getrennte perlförmige glänzende Höckerchen, die erste Reihe steht an der Naht, die zweite und dritte Reihe dicht beisammen und sind von der ersten durch einen breiten, mit einem sehr feinen Fadenstreif durchzogenen Zwischenraum getrennt. Auf der letzten Windung zählt man ausser diesen drei oberen, von der weissen Binde begrenzten, noch sechs bis sieben Reihen von Knötchen, die in der weissen Binde sind ebenfalls weiss, die übrigen röthlichbraun, jedoch die unteren sehr blass, fast farblos. Die Mündung schmal eiförmig, weisslich; die Spindel concav, oben mit einer undeutlich faltenartiger Schwiele, unten zeigen sich einige Querrunzeln; die Lippe verdickt, mit sechs bis sieben einzelnstehenden Höckerzähnen, oben ohne Bucht oder Ausschnitt angeheftet, Kanal kurz, wenig nach hinten gebogen, tief, aber mit enger Spalte. Höhe 8‴, Breite 5‴. (Nach zwei ganz gleichen Exemplaren meiner Sammlung).

Aufenthalt: unbekannt.

27. Ranella Chemnitzii Küster.

Tafel 39. Fig. 3. 4.

Testa supra et infra attenuata, subcompressa, varicibus oppositis latioribus instructa, solitaria serie nodulosa in anfractuum dorso cingulata simulque transversim striata et sulcata, striis subcrenatis; labro sutura varicosa valde lata circumscripta; apertura orbiculari, dentata; rostro recto, brevi, acuto, (Chemnitz).

Murex Gyrinus var. Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 129. t. 193. f. 1860. 1861.

Ich konnte mir von dieser kleinen, von Chemnitz abgebildeten Art kein natürliches Exemplar verschaffen, muss daher die Beschreibung desselben mit den Figuren hier wieder geben.

„Die hier vorgestellte Schnecke gehört unstreitig zu der Gattung, welche bei Linné Gyrinus heisst, wiewohl sie von der gewöhnlichen in vielen Stücken unterschieden ist. Sie wird auf der Höhe des Rückens ihrer Stockwerke nur von einer stark hervortretenden Knotenreihe; über deren Mitte eine Furche hinübergeht, umgeben. Auf den übrigen Querstreifen stehen keine Knoten, doch scheinen sie fein gekerbt zu sein. Die Seitenleisten schliessen nicht aneinander (es sind also keine Varices continuatae), sondern sie stehen in einiger Entfernung von einander, auch sind sie flacher, gepresster, breiter, und auf ihrer scharfen Höhe knotenreicher als jene beim Murice Gyrino Linnaei. Die äussere Lippe wird von einem breiten, gezähnelten Saume eingefasst. Die runde Mundöffnung endigt sich in einem kurzen, gerade auslaufenden, spitzigen Schnabel. Das eigentliche Vaterland weiss ich mit keiner Gewissheit zu bestimmen."

28. Ranella crumena Lamarck.

Tafel 39a. Fig. 3.

Testa ovata, ventricosa, tenui, albido-spadicea, subtilissime granulato-striata; varicibus compressis, acute angulatis; spira breviuscula, acuta; anfractibus in medio acutissime tuberculatis, juxta tuberculos fusco-maculatis, anfractu ultimo tuberculorum seriebus tribus distantibus armato; apertura subampla, ovata, utrinque canaliculata, fauce albo-submaculato, columella rugosa, aurantio-rubro tincta, labro planissime effuso, dentiformi-plicatulo, aurantio-rubro tincto.

Lister Conch. t. 995. f. 58.
Bonanni Recr. 3. f. 182.
Rumph Mus. 3. t. 24. f. g.
Murex rana, Linne Syst. Nat. ed. 12. p. 1216. } pars.
— — Gmelin p. 3531. nr. 23. }
— — var. a. Born Mus. p. 295.
Ranella crumena, Enc. méth. p. 412. f. 3.
— — Burrow Elem. of Conch. t. 18. f. 3.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 691. p. 21.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 544. nr. 5.
— granulata, Blainville Malac. t. 18. f. 2.
— crumena, Sowerby jun. Conch. ill. t. 3. f. 9.
— — Broderip Zool. Journ. 2. p. 200. t. supl. 11. f. 2.
— elegans, Kiener Coq. viv. Ranella p. 4. nr. 2. t. 3. f. 1.
— crumena, Reeve Conch. icon. Ranella nr. 15. t. 4. f. 15. a. b.

Gehäuse zugespitzt eiförmig, bauchig erweitert, dünnwandig, weisslich gelbroth, röthlich überlaufen, die ganze Fläche mit feinen, gekörnelten Linien umzogen, die Körnchen sind flach, etwas weisslich, nach der Basis zu werden die Linien breiter aber nicht höher, reifartig, zwischen je zwei dieser stärkeren, steht eine ganz feine Linie. Die Varices sind nicht deutlich abgesetzt, hoch, zusammengedrückt, mit stärkeren Linien als die Gehäusefläche, weisslich, gelbröthlich gemischt. Das Gewinde ist ziemlich niedrig, zugespitzt; die Windungen stark abgesetzt, von der Naht schräg dachförmig abgeflacht, mit deutlicher Kante, welche sich bis über die Varices als stärkere Rippe fortsetzt, und auf denselben eine vorspringende Ecke bildet; die Kante ist mit drei bis fünf scharfen, herabwärts zusammengedrückten Höckern besetzt, welche entweder selbst auf der Unterseite eine dunkel braunrothe Färbung zeigen, oder Flecken von derselben Farbe zwischen sich haben. Die letzte Windung hat drei Höckerreihen und, diesen entsprechend, drei Ecken der Varices, die Höcker der zweiten und dritten Reihe sind klein, weiss, die der dritten zugleich gering an Zahl. Die Basalwulst steigt bogig herab und ist stark knotig abgesetzt. Mündung eiförmig, innen rothbräunlichweiss, mit undeutlichen, den Höckerreihen entsprechenden dunkleren Striemen oder weissen Fleckenreihen; die Spindel flach concav, der ganzen Länge herab fein und dicht gefaltet, der breite Umschlag aussen orangeroth; die Lippe breit nach aussen umgeschlagen, undeutlich gefaltet, ebenfalls orangeröthlich überlaufen, zuweilen aber, wie die Spindel, nur blass röthlichgelb; oben bildet der aufgerichtete Lippenrand eine tiefe, bis über die Hälfte der vorletzten Windung fortgesetze Rinne. Der Kanal ist kurz, eng, mässig weit offen. Höhe $2^1/_4 — 3''$, Breite $1^3/_4 — 2^1/_4''$.

Die ächte R. crumena wird noch vielfach verwechselt oder andere Arten dafür genommen. Die Verwandten: subgranosa, albovaricosa, foliata und elegans unterscheiden sich sofort durch die längere Mündung und die gerade absteigende, wenig entwickelte Basalwulst; die durch stark entwickelte Basalwulst und sonstige Verhältnisse der crumena, besonders Exemplaren mit blassgelber Lippe und Spindelumschlag, sehr ähnliche nobilis Reeve ist im Ganzen derber, hat gekörnte Reifchen statt der feinen Linien, die Spindel hat weniger aber starke Falten, auch die Lippenfalten sind stärker, statt drei trägt die letzte Windung nur 2 Höckerreihen.

Aufenthalt: an den Philippinen.

29. Ranella verrucosa Sowerby.

Tafel 39a. Fig. 4.

Testa ovata, solida, pallide cinerascenti-flava, obsolete striata; varicibus indistinctis; spira acuminata; anfractibus medio angulatis, tuberculis uniseriatim cinctis, anfractu ultimo tuberculorum seriebus tribus armato, tuberculis laevibus, verruciformibus, saturate purpureo-fuscis; apertura subrotunda, utrinque leviter canaliculata, columella alba, rufo-lineata, labro incrassato, radiatim plicato.

Ranella verrucosa, Sowerby jun. Conch. ill. Ranella f. 20.
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 24. nr. 16. t. 14. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 24. t. 5. f. 24.

Eine kleine, durch die Form und Farbe der Höcker sehr ausgezeichnete Art. Das Gehäuse ist zugespitzt eiförmig, solide, durch die Höcker sehr uneben, weisslich-graugelb, fein und undeutlich gestreift. Die Varices sind wenig entwickelt, kaum abgegrenzt, gerundet. Das Gewinde höher als die Mündung, stumpfspitzig; die Windungen abgesetzt, mit deutlicher Kante über die Mitte, auf der Kante steht eine Reihe von drei bis vier rundlicher, glatter, warzenförmiger Höcker von tief purpurbrauner Farbe. Auf der letzten Windung stehen drei Reihen solcher Höcker, die untere wie gewöhnlich kleiner, ihre Zwischenräume sind etwas eingesenkt. Die Basalwulst bogig, geringelt. Die Mündung rundlich, weiss, oben und unten mit seichter Rinne; die Spindel concav, undeutlich faltig, die Zwischenräume der Falten gelbroth. Lippe verdickt, breit umgeschlagen, strahlenartig flach gefaltet. Höhe 14‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: unbekannt.

30. Ranella cruentata Sowerby.

Tafel 39a. Fig. 5.

Testa ovata, solida, vix depressa, gibbosa, albido-fulvescente, transversim substriata et granulato-costata; varicibus elevatis, nodoso-costatis; spira breviuscula; anfractibus prope suturam corrugatis, in medio angulatis, ad angulum granuloso-tuberculatis; anfractu ultimo tuberculorum seriebus duabus armato; apertura ovato-rotundata, utrinque canaliculata; columella arcuta, alba, maculis plurimis cruentis quadratis ornata; labro incrassato, albo, intus denticulato.

Ranella cruentata, Sowerby jun. Conch. ill. Ranella f. 5. 5.*
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 13. nr. 8. t. 7. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 29. t. 5. f. 20.

Gehäuse klein, bauchig eiförmig, höckerig, solide, weisslich braungelb; in die

Quere gerippt und gekörnt gestreift. Die Varices mässig erhoben, sehr ungleich durch die knotenartigen Rippen, welche als Fortsetzung des Kiels der Windungen erscheinen. Das Gewinde ziemlich niedrig, stumpfspitzig; die Windungen rasch an Breite zunehmend, etwas abgesetzt; in der Mitte gekielt, auf den Kiel steht eine Reihe von rundlichen gekörnten Höckern; die letzte Windung trägt zwei, seltner drei Höckerreihen, die untern kleiner und weniger zahlreich. Die Mündung gerundet eiförmig, unten und oben in eine seichte Rinne auslaufend, weisslich; Spindel weiss, undeutlich gefaltet, mit einer Reihe von kleinen, viereckigen, lebhaft blutrothen Querflecken. Lippe verdickt, umgeschlagen, weiss, innen mit kleinen Zähnchen, nach aussen strahlenförmig gefurcht. Höhe 14‴, Breite 12‴.

Aufenthalt: an den Küsten der Philippinen.

31. Ranella Gyrinus Linné.

Tafel 40. Fig. 4—6.

Testa acuminato-ovata, solida, depressa, alba aut pallide lutea, zonis purpureis vel castaneis cincta; varicibus rotundato-elevatis, costatis; spira acuminata; anfractibus transversim striatis, liris transversis et longitudinalibus decussatis, ad decussationem nodulosis; apertura rotunda, alba, rubenti-fasciata, columella laevi, superne callosa, labro intus denticulato, superne integro; canali breviusculo, recurvo.

Knorr Vergn. 6. t. 25. f. 5. 6.
Seba Mus. 4. t, 60. f. 25—27.
Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 128. f. 1133—1135.
Murex Gyrinus, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1216.
— — Gmelin p. 3531. nr. 24.
— — Born Mus. p. 296.
— — Schröter Einl. 1. p. 488. nr. 11.
Ranella ranina, Dillwyn Cat. 2. p. 693. nr. 24. excl. var. plur.
— — Wood Test. t. 25. f. 24.
— — Enc. méth. t. 412. f. 2 a. b.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 549. nr. 12.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 881. nr. 9.
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 28. nr. 20. t. 11. f. 3.
— — Sowerby Conch. Man. f. 393.
— gyrinus, Reeve Conch. icon. Ranella nr. 49. t. 8. f. 49.

Gehäuse klein, sehr uneben, zugespitzt eiförmig, solide, etwas zusammengedrückt, weiss oder blass dottergelb, mit tief purpurrothen oder hellkastanienbraunen Binden umzogen, auch das Ende des Kanals hell rostbräunlich. Das Gewinde ist

höher als die Mündung, zugespitzt; die Windungen rasch an Breite zunehmend, abgesetzt, gewölbt, mit feinen Querlinien und rundlich erhobenen Reifchen umzogen, welche von ähnlichen Längsreifen durchkreuzt werden, an den Kreuzungspunkten stehen gerundete Höcker, die Höckerreihe in der Mitte grösser und durch eine dicht und fein quer gestreifte Furche zweitheilig, die übrigen rund und glatt. Auf der letzten Windung stehen unter der Doppelreihe auf weissem Grunde zwei Höckerreihen, dann auf dunklem Grunde noch eine dritte, die übrige Basilarparthie zeigt feine gitterige Reifchen mit feinen perlartigen Körnchen. Die Varices sind abgesetzt, schmal gerundet erhoben, durch die über sie fortgesetzten Querreifen stark gefaltet, ebenfalls abwechselnd hell und dunkel gefärbt. Die Mündung rundlich-eiförmig, oben ohne Bucht oder Rinne, innen weiss, mit verloschen durchscheinenden dunkleren Bändern; die Spindel bogig, oben etwas schwielig, übrigens glatt; Lippe wenig verdickt, der Rand kaum nach aussen umgeschlagen, innen mit sehr schwachen Zähnchen. Kanal kurz, etwas zurückgebogen. Höhe 12—13‴, Breite 8—9‴.

Aufenthalt: an den Philippinen; wohl kaum im Mittelmeer anzutreffen, wie Linne angibt.

32. Ranella bitubercularis Lamarck.

Tafel 39a. Fig. 9. 12.

Testa ovato-acuminata, depressa, solidiuscula, albida, fulvescenti-tincta, transversim striata et lirata; varicibus obliquis, rotundato-elevatis, costulatis; spira acuminata; anfractibus utrinque bituberculatis, rarissime trituberculatis, tuberculis distinctis, compressis, apice spadiceis; [apertura ovata, alba, superne integra; columella arcuata, obsolete plicata; labro intus denticulato; canali subelongato, ascendente.

Encycl. méth. t. 412. f. 6.
Ranella bitubercularis, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 548. nr. 11.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. n. 880. nr. 8.
Murex bitubercularis, Wood Ind. Test. t. 25. f. 25.
Ranella bitubercularis, Kiener Coq. viv. Ranella p. 26. nr. 18. t. 6. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 40. t. 7. f. 40.

Gehäuse ziemlich klein, zugespitzt eiförmig, zusammengedrückt, solide, quer gefurcht und gestreift, weisslich, mehr oder weniger gelbbraun überlaufen. Die Varices sind stark entwickelt, gerundet erhoben, quer gerippt, etwas schräg herablaufend. Das Gewinde von der Höhe der Mündung, zugespitzt, aus acht bis neun Windungen bestehend; diese rasch an Breite zunehmend, gewölbt, jede auf der

Rücken- und Bauchseite mit zwei (sehr selten auch drei) zusammengedrückten, an der Spitze braunen Höckern. Die Mündung ist rundlich, weiss, oben ohne Bucht oder Kanal; die Spindel concav, wenig deutlich gefaltet, nur oben steht eine grössere, tief eindringende Schwielenfalte; die Lippe verdickt, weiss, wenig nach aussen umgeschlagen, innen mit kleinen Zähnchen besetzt. Der Canal länger als bei den übrigen kleineren Arten, gerade absteigend, eng und nur schmal geöffnet. Höhe $1^1/_3$‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

33. Ranella laevigata Lamarck.

Tafel 39a. Fig. 8.

Testa rotundato-ovata, ventricosa, leviter transversim striata, pallide spadicea; varicibus minus prominentibus, latis; spira brevissima; anfractibus superne angulatis, ad angulum nodulosis; apertura alba, ovata, utrinque canaliculata, columella rugosa, leviter concava, labro intus denticulato.

Bonanni Observ. f. 42.

Ranella laevigata, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 550. nr. 15.
— — Sowerby Gen. of Shells f. 2.
— — Sowerby jun Conch. ill. Ranella f. 15.
— — Deshayes Euc. méth. Vers 3. p. 882. nr. 11.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 426. nr. 6.
— — Kiener Coq. viv. Ranella p. 34. nr. 23. t. 13. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 50. t. 8. f. 50.

Gehäuse ziemlich klein, dickwandig, bauchig aufgetrieben, weisslich bräunlichgelb, fein in die Quere gestreift; die Streifen auf der Wölbung fast verloschen. Die Varices wenig abgesetzt, schwach erhoben, aber dick und breit, fein gestreift, die Streifen gegen die Basis stärker. Das Gewinde ist sehr niedrig, aus wenigen Windungen bestehend, zugespitzt; die Windungen rasch an Breite zunehmend, ober der Mitte schwach kantig, auf der Kante, besonders der überwiegend grossen letzten Windung steht eine Reihe schwacher, oft ganz unscheinbarer Höcker. Die Mündung ist länglich eiförmig, innen weiss, unten in einen sehr kurzen, breit offenen Canal auslaufend, oben ist die Mündung stark verschmälert und endet in einer fast senkrechten, weiten, durch den abstehenden Lippenrand gebildeten Rinne. Die Spindel schwach concav, oben und unten deutlich runzelfaltig. Lippe verdickt, weiss, innen fein gezahnt. Höhe 14‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: unbekannt.

34. Ranella anceps Lamarck.

Tafel 39a. Fig. 6. 7.

Testa parva, depresso-pyramidali, nitida, alba, sublanceolata, transversim obsolete costata, anfractibus lamellis elevatis diadematis; apertura ovata, columella arcuata, laevi, labro intus denticulato.

Ranella anceps, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 550. nr. 13.
— pyramidalis, Broderip Proc. Zool. Soc. 1832. p. 194.
— — Müller Syn. Moll. p. 100. nr. 7.
— — Sowerby jun. Conch. ill. Ranella t. 1. f. 2.
— anceps, Kiener Coq. viv. Ranella p. 36. nr. 27. t. 4. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 43. t. 8. f. 43.

Eine der kleinsten Arten, von sehr eigenthümlicher Bildung. Das Gehäuse ist gestreckt, pyramidal, lancettförmig, zusammengedrückt, glänzend, reinweiss, undeutlich quergerippt. Das Gewinde ist hoch, stumpflich; die Windungen schwach gewölbt, mit tiefer, gezähnelter Naht, jede mit sechs etwas schief absteigenden Lamellen besetzt, deren seitliche etwas mehr hervorragen und die Varices bilden, zwischen diesen stehen auf der Rücken- und Bauchseite der Windungen die weiteren zwei in gleicher Entfernung. Die Mündung ist klein, eiförmig, oben ganz, unten in einen kurzen etwas rückwärts gebogenen, weit geöffneten Canal auslaufend; die Spindel concav, glatt; die Lippe an der Innenseite fein gezähnelt. Höhe 8‴, Breite 3‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama und Peru.

35. Ranella rhodostoma Sowerby.

Tafel 39a. Fig. 11.

Testa ovato-turbinata, solida, albo-lutescente; varicibus indistinctis; spira elata, acuminata; anfractibus superne angulatis, transversim et longitudinaliter fortiter costatis, costis fortiter tuberculatis, tuberculis bipartitis, apice granosis, rufescentibus, ultimo anfractu triseriatim granuloso; apertura rotunda, utrinque leviter sinuata, columella granulosa, vivide rosea; labro incrassato, intus denticulato, roseo.

Ranella rhodostoma, Beck. Sowerby jun. Conch. ill. Ranella f. 10.
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 552. nr. 18.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 32. t. 7. f. 32.

Gehäuse klein, bauchig-eiförmig, etwas gethürmt, weisslichgelb, die Varices wenig entwickelt, sehr uneben und knotig durch die darüber weglaufenden gekörnten

Rippen. Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen sind in der Mitte gekielt, auf dem Kiel steht eine Reihe von 2 bis 3 Höckern auf jeder Seite der Windungen, die Höcker rauh gekörnt, gelblich, die Körner an der Spitze röthlich; auf der letzten Windung stehen ausserdem noch zwei undeutlich höckerige Rippen, ebenfalls mit Körnern besetzt, die Zwischenräume bilden durch die der Länge nach rippenartige Fortsetzungen der Höcker abgerundet viereckige Gruben. Die Mündung einrund, oben und unten seicht buchtig; die Spindel tief bogig ausgerandet, körnerartig gefaltet, lebhaft dunkel rosenroth; die Lippe dick, dunkel rosenroth, innen mit ziemlich grossen Zähnen besetzt. Höhe 12‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

36. Ranella elegans Beck.

Tafel 39a. Fig. 10.

Testa tenuiuscula, elongato-ovata, pallide fulva, undique seriatim granulata; varicibus compressis, tuberculato-muricatis; spira acuminata, anfractibus prope suturam longitidinaliter corrugatis, medio seriatim tuberculatis, anfractu ultimo tuberculorum seriebus tribus distantibus armato, fasciis fuscis picto; apertura oblongo-ovata, utrinque canaliculata; columella multirugosa, nitida; labro pallide aurantio tincto, dentato.

Ranella elegans, Beck. Sowerby jun. Conch. ill. Ranella f. 17.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 22. t. 5. f. 22.

Von den verwandten Arten, die zusammen eine kleine Gruppe bilden, der R. albivaricosa, subgranosa und foliata, zeichnet sich elegans nicht allein durch die Färbung, sondern noch viel mehr durch das gestreckte Gehäuse und die lang herabgezogene Mündung und folglich lange Baselwulst aus. Das Gehäuse ist dünnwandig, lang eiförmig, blass röthlichgelb, überall mit Reihen von oben kleinen, gegen die Basis grösseren und fast höckerartigen Körnern umzogen. Die Varices sind zusammengedrückt, mit scharfen, vorstehenden Zacken besetzt. Das Gewinde spitzig, hoch; die Windungen in der Mitte mit einer Reihe von scharfen Höckern besetzt, welche an der Unterseite von einer braunen schmalen Binde oder Streifen eingefasst werden; die letzte Windung trägt drei Höckerreihen, jede mit braunem Saum; die Basalwulst steigt gerade herab und ist knotig gerunzelt, undeutlich längsstreifig. Die Mündung schmal und langeiförmig, innen etwas röthlich, mit dunkleren Striemen; die Spindel ist bogig ausgebuchtet, fein runzelfaltig, nur unten werden die Falten etwas deutlicher, der Umschlag ist dünn, so dass die Körnelung der Gehäusefläche noch deutlich darunter wahrnehmbar ist, nur der Rand desselben ist etwas lostretend,

schwach aufgebogen. Lippe breit umgeschlagen, faltig, die Falten innen zahnartig geendigt, oben krümmt sich die Lippe in einen kurzen Bogen nach rechts und bildet dadurch eine breite, nach aussen gebogene, oben fast gerade abgestutzte Rinne; der Kanal ist kurz, eng, nicht weit geöffnet. Höhe $2^1/_2$″, Breite $1^3/_4$″.

Aufenthalt: an den Nicobarischen Inseln.

37. Ranella tuberosissima Reeve.

Tafel 47. Fig. 1. 2.

Testa crassa, ovata, flavescente; varicibus rotundato-elevatis, perspicue canaliculatis; spira obtusiuscula; anfractibus transversim costatis, dorsim tuberosissimis, undique granulatis et punctatis, prope suturam corrugatis; apertura rotunda, crocea, utrinque canaliculata, canali supero elato-siphonato, intus nigricante tincto; collumella laevi, crocea; labro incrassato, intus fortiter dentato.

Chemnitz Conch. Cab. 4. p. 88. t. 129. f. 1240. 1241.
Ranella tuberosissima, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Ranella nr. 39. t. 7. f. 39.

Eine kleinere, der R. bufonia verwandte Art, durch die starken Höcker auf dem Rücken der letzten Windung und den langen fast aufrechten Kanal am Obertheil der Mündung kenntlich. Gehäuse kräftig gebaut, eiförmig, gelblich, mit weisslichen, schwarzbläulich punktirten Rippen. Die Varices sind stark, gerundet erhoben, durch tiefe Eindrücke gesondert, knotig gefaltet. Gewinde mässig hoch, stumpflich; die Windungen mit starken Rippen umzogen, welche auf dem Rückentheil mit derben Höckern besetzt, übrigens aber mit Reihen von Körnern und Punkten besetzt sind, der Oberrand zeigt von der Naht herablaufende, körnerartige Erhöhungen einschliessende Runzeln. Die Mündung ist rund, safrangelb, oben in eine fast aufrechte, lange Röhre auslaufend, das Innere der Röhre ist unten weiss, oben braunschwarz. Spindel glatt, oder nur sehr schwach runzelig, safrangelb. Die Lippe nach aussen umgeschlagen, verdickt, innen mit starken Zähnen besetzt, weissgelb oder blass safrangelb. Der Kanal kurz, etwas schräg, ziemlich weit offen. Höhe 17‴, Breite 13‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

38. Ranella Suensonii Mörch.

Tafel 38. Fig. 3.

In Mörch's Catalogus Conchyliorum quae reliq. Com. de Yoldi, Fasc. I. p. 106 wird bei Bursa (Ranella) Bolten die Chemnitz'sche Figur 1276, (unsere

Figur 3 auf Tafel 38) unter obenstehendem Namen als neue Art angezogen. Bei Vergleichung der Figuren von R. spinosa Fig. 1 2 mit Fig. 3 treten allerdings erhebliche Unterschiede hervor, allein, da mir die Schnecke selbst gänzlich unbekannt ist, aus der dargestellten Rückenseite nichts zu entnehmen und in der Chemnitz'schen Beschreibung gar nichts darüber enthalten ist, so kann ich hier nur auf diese Art aufmerksam machen, bis mir ein Exemplar derselben zukommt, um es abbilden und beschreiben zu können.

Triton Montfort. Tritonshorn.

Murex Linné, Schröter, Born, Dillwyn, Chemnitz. — Triton, Persona, Aquilus, Contorium, Montfort. — Colubraria, Lampusia, Ranularia, Schumacher. — Tritonium, Distorsio, Cymatium, Bolten. — Epidromus, Simpulum, Gutturnium, Klein. — Tritonium, Cuvier, Menke, Philippi, Quoy, Gray, Pfeiffer, Dunker. — Triton Lamarck, Blainville, Sowerby, Kiener, Reeve.

Gehäuse in der Grösse wie in der Gestalt sehr veränderlich, eiförmig oder länglich; die Varices meist zahlreich, bis zu zehn oder zwölf, selten noch mehr, zuweilen auch wenige oder bis auf eine Wulst an der Mündung ganz fehlend, unregelmässig vertheilt; das Gewinde bald höher, bald niedriger, selten verflacht, die Windungen verschiedentlich bewehrt, höckerig oder mit Querrippen umzogen; die Mündung eiförmig, oben fast nie gebuchtet, unten in einen längeren oder kürzeren Kanal auslaufend, die Spindel gewöhnlich faltig oder wenigstens oben mit einer Schwielenfalte; die Lippe innen gezähnt oder gekerbt. Der Deckel hornartig, dick, mit ringförmigen Ansätzen, der Kern nahe an der Peripherie.

Das Thier ist von dem der Gattung Murex sehr verschieden, lebhaft gefärbt und bunt; der Fuss klein aber dick; der Kopf gross, zwischen den Fühlern hervortretend; letztere sind lang und kegelförmig und tragen die Augen aussen ungefähr auf der Mitte der Länge; der Mund als Spalte an der Unterseite des Kopfes kann sich als langer, cylindrischer Rüssel hervorstrecken.

Betrachtet man das Genus Triton im Vergleich zu den nächstverwandten Gattungen Murex und Ranella, so zeigen sich zahlreiche Uebergänge dahin, und es bleiben zuletzt nur die unbewehrten Varices, so wie die unregelmässige Stellung derselben als hauptsächliche Unterschiede übrig. Nie findet man bei Triton die

Varices so regelmässig in eine Reihe untereinander gestellt, oder so abwechselnd immer je einer auf beiden Seiten der Mündung, wie bei Ranella, das Thier scheint vielmehr so zu bauen, dass es den Raum zwischen zwei Absätzen oder Varices je weiter nach unten immer grösser macht, erst um circa $^1/_5$, dann $^1/_4$, $^1/_3$ so dass die Varices nie zusammentreffen können. Sie sind unbewehrt, meist flach und stumpf, oft erst auf der letzten Windung sichtbar. Das Gewinde steigt oft bedeutend an, ist aber meist ziemlich niedrig oder der Mündung gleich, sehr selten fast flach; eine Eigenthümlichkeit zeigt sich besonders bei den grösseren Arten mit hohem Gewinde, dass die Windungen unregelmässig eingerollt sind, so dass die eine Seite derselben sehr niedrig, die andre Hälfte dagegen oft doppelt so hoch ist, welche Bildung so fortgesetzt ist, dass die höhere Hälfte der nächstfolgenden mit der niedrigen der vorhergehenden zusammentrifft, das ganze Gewinde als solches also doch seine gerade Richtung beibehält. Die Rippen sind bald sehr schwach, oft gänzlich verflacht, oder stark, mit Knoten oder Höckern besetzt. Die Mündung ist immer länglich, vielfach verengt durch die dicke, mit starken Zähnen versehene Lippe, bei manchen Arten fehlen die Zähne, an deren Stelle stehen dann einfache oder paarweise geordnete Falten. Die Spindel hat einen deutlichen, anliegenden Umschlag, sie ist in der Regel gefaltet oder hat wenigstens oben eine Schwielenfalte; bei einer kleinen Gruppe wird der Spindelumschlag so gross, dass er die ganze Unterseite als dünne, glänzende Lamelle überdeckt, die Spindel wie die Lippe sind zugleich mit starken Falten und Höckern dicht besetzt, so dass die an und für sich kleine Mündung dadurch ausserordentlich verengt wird. Der Kanal ist kurz oder länger, zuweilen selbst $^1/_3$ oder $^1/_2$ der ganzen Höhe betragend, gewöhnlich rückwärts gebogen. Im frischen Zustand ist das Gehäuse mit einer braungelben oder olivenbraunen, absatzweise sich in eine regelmässige Reihe von Fransen oder Lappen erhebenden Epiderm bekleidet.

Die Tritonshörner, theilweise zu den grössten Gasteropoden zählend, sind über die Meere der wärmeren Zonen verbreitet, die Mehrzahl der zahlreichen Art lebt in den ostindischen Gewässern, einige auch im Mittelmeer.

1. Triton rubecula Linné.

Tafel 41. Fig. 3—11.

Testa ovato-oblonga, crassa, aurantio-rubente, ultimo anfructu cingulo-albido ornato; varicibus senis, prominentibus; albo-maculatis; spira elongata, obtusa; anfractibus convexis, subirregulariter convolutis, transversim granoso-liratis, interstitiis subtiliter lineatis; apertura anguste ovata, albida, columella rufa, alborugosa; labro incrassato, intus albidentato.

Gualtieri Testac. t. 49. f. 1.
Seba Mus. 3. t. 49. f. 6.
Knorr Vergn. 1. t. 13. f. 3. 4. et 3. t. 5. f. 2. 3.
Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 132. f. 1259—1267.
Murex rubecula, Linne Syst. Nat. ed. 12. p. 1218.
— — Gmelin p. 3535. nr. 35.
— — Born Mus. p. 300.
— — Schröter Einl. 1. p. 498. nr. 19.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 702. nr. 41. excl. var.
Triton rubecula, Enc. méth. t. 413. f. 2. a. b.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 640. nr. 27.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1062. nr. 18.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 424. nr. 17.
— — Kiener Coquill. viv. Triton p. 20. nr. 15. t. 18. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton. nr. 29. t. 9. f. 29.

Var. A. Testa anfractibus medio albis, supra et infra aurantio-rufis. Fig. 4.
Var. B. Testa aurantia, lirarum interstitiis nigro-fuscis. Fig. 5.—8.
Var. C. Testa aurantio-rufa, varicibus albis. Fig. 10. 11.
Var. D. Testa rufo-aurantia, varicibus superne macula alba.
Var. E. Testa fuscescenti-aurantia, interstitiis lirarum rufescentibus. Fig. 3.

Eine in der Färbung sehr veränderliche, sonst sehr beständige Art von geringer Grösse. Das Gehäuse ist langgestreckt eiförmig, dick, etwas glänzend. Die Varices sind kräftig, stark gerundet erhoben, sechs, seltner sieben. Das Gewinde die Hälfte der Höhe betragend, stumpflich; die Windungen unregelmässig gerollt, gewölbt, mit dicht und etwas gross gekörnten Reifen umzogen; die Zwischenräume der Reifen sind schmal und von einigen feinen, erhobenen Linien durchzogen, die Reifen setzen sich über die Varices als starke Querrippen fort, die Körner sind hier kleiner und die Rippen häufig durch eine vertiefte Linie quer zweitheilig. Die Mündung klein, eiförmig, innen weisslich; die Spindel concav, gelbröthlich mit weissen Falten; die Lippe verdickt, innen mit kleinen weisslichen Zähnen besetzt. Höhe $1^1/_3$ —$2^1/_4$″, Breite 8—11″.

Die Farbe dieser Art ändert ausserordentlich ab, so dass selten mehrere ganz übereinstimmende Stücke getroffen werden. Die Normalfärbung ist ein helleres oder tieferes Orangeroth, mit einer weisslichen Binde auf der letzten Windung, die sich häufig so verbreitert, dass auch die Basis der oberen Windungen hell erscheint; oder diese Binde und der grösste Theil der Varices, die oberen ganz, sind weiss; umgekehrt finden sich einfarbig orangeröthliche Exemplare, deren Varices nur oben

einen weissen Fleck zeigen oder die Färbung ist orangegelb bis gelbroth, die helle Binde fehlt, die Zwischenräume der Reifen sind tief schwarzbraun; endlich ist das Gehäuse bräunlich, die Zwischenräume der Reifen röthlich.

Aufenthalt: an den Philippinen.

2. Triton chlorostoma Lamarck.

Tafel 42. Fig. 1. 2. 5. 6.

Testa turrito-trigona, subcrassa, albida aut grisco-coerulescente, ferrugineo-tincta, fusco lineata et punctata; varicibus senis, rotundatis, prominentibus; spira elata, obtusiuscula; anfractibus irregulariter convolutis; angulatis, ad angulum fortiter tuberculatis, transversim costatis, costis depressis, nodosis, liris duabus intervenientibus; apertura ovata, fauce aurantio-rufa, columella arcuata, rufa, albirugosa, labro intus pliciformi-dentato.

Triton chlorostomum Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 636. nr. 20.
— — Quoy et Gaimard Voyag. de l'Astrol. Zool. 3. p. 541. t. 40. f. 16. 17.
— — Kiener Coq. viv. Triton. p. 19. nr. 14. t. 12. f. 2.
— chlorostoma, Reeve Conch. icon. Triton nr. 25. t. 8. f. 25.

Gehäuse gethürmt dreieckig, ziemlich dickwandig, weiss, rostfarben stellenweise geflammt oder überlaufen, mit braunen Punkten und Strichen verschiedenartig gezeichnet, seltener grauweiss oder graubläulich ohne Beimischung anderer Farben. Die Varices sind deutlich abgesetzt, gerundet, an der Rückenseite durch tiefe Grübchen abgegrenzt. Das Gewinde ziemlich hoch mit stumpflicher Spitze; die Windungen unregelmässig gerollt, mit einem deutlichen Kiel auf der Mitte, von dem Kiel herabwärts mit faltenartigen Höckern, welche durch rippenähnliche Erhöhungen sich aufwärts bis zur Naht fortsetzen, auf der letzten Windung finden sich die Höcker gewöhnlich nur auf dem Rückentheil und hier dicht gedrängt neben einander; die übrige Fläche ist mit abgeflachten, stellenweiae mit Höckerchen oder unregelmässigen Körnchen besetzten Querrippen belegt, welche sich über die Varices fortsetzen, zwischen je zwei Rippen stehen zwei feine Querreifchen, die, wie dort auch die Rippen, gegliedert sich über die Varices fortziehen. Die Mündung ist klein, eiförmig, innen gelblichroth, die Spindel mässig concav, orangeroth, mit dicken weissen Querrunzeln belegt. Lippe dick, orangeroth, mit weisseu, faltenähnlich nach innen sich fortziehenden stumpfen Höckerzähnen. Höhe bis über 3″, Breite $1^2/_3$″.

Aufenthalt: nach Lamarck an den Antillen, Reeve gibt die Insel Annaa im stillen Meer an, meine Exemplare sollen vou Australien sein.

3. Triton aquatilis Reeve.

Tafel 42. Fig. 7. 8.

Testa fusiformi-turrita, subtrigona, crassiuscula, pallide rufescente, fuscomaculata et strigata; varicibus septem octove rotundatis, valde elevatis; spira elata, acutiuscula; anfractibus convexis, irregulariter convolutis, transversim costatis, costis distantibus, duplicibus, liris undatis tuberculiferis longitudinalibus decussatis; aperturae anguste ovatae fauce aurantiaca, columella albirugosa; labro aurantio-rufo, intus albidentato; canali brevi, recurvo.

Triton aquatilis, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton. nr. 24. t. 7. f. 24.

Eine der vorigen etwas ähnliche Art, jedoch sehr ausgezeichnet durch die hohen Varices, die zweitheiligen Querripen und die sie durchkreuzenden Längsreifchen. Das Gehäuse ist spindelförmig, gethürmt, nach unten zu dreieckig, etwas dick, weisslich braunroth oder weisslich gelb mit Rostgelb überlaufen und dunkler rostgelb gestriemt, dazwischen mit braunen Flecken und Längsflammen. Die sieben bis acht Varices sind etwas zusammengedrückt, stark gerundet erhoben, durch Grübchen auf der Rückseite abgegrenzt. Das Gewinde hoch, stumpfspitzig; die Windungen gewölbt, quer gerippt, jede Rippe durch eine durchlaufende vertiefte Linie zweitheilig, zwischen je zwei Rippen zwei ungleiche flache Reifchen, die Rippen sind an der Stelle der gewöhnlichen Kante mit abgerundeten Höckern besetzt und werden von zahlreichen, etwas welligen, stellenweise höckerartig unebenen Längsreifen durchkreuzt, welche auch auf den Rippen der Varices sichtbar sind. Die Mündung ist, wie die Spindel, röthlich orange, erstere eng, länglich eiförmig, die Spindel flach concav, mit kräftigen weissen Querrunzeln besetzt, die Lippe orangeroth, verdickt, innen mit weisslichen, meist paarweise stehenden Zähnchen besetzt. Kanal kurz, innen orangeroth, etwas nach hinten gebogen. Höhe $3^1/_2''$, Breite $1^1/_2''$.

Aufenthalt: an den Philippinen (Reeve), meine Exemplare sollen aus Westindien stammen.

4. Triton olearium Linné.

Tafel 43. Fig. 1. 2. 5. 7. Tafel 45. Fig. 1. 2.

Testa fusiformi-turrita, subventricosa, solida, rubido-fuscescente; varice unica, fusco alboque alternatim maculata; spira acutiuscula, elata; anfractibus superne planatis, angulatis, ad angulum leviter tuberculatis, transversim costatis, costis latiusculis, prominentibus, rugosis; bipartitis, costis interstitiis elevato-lineatis; aperturae ovatae fauce alba, columella strictiuscula vel

minus arcuata, purpureo-castanea, alborugosa, labro castaneo-maculato, albidentato; canali brevi, recurviusculo.

Lister Conch. t. 932 f. 27. et t. 936. f. 31.
Seba Mus. 3. t. 57. f. 29—31.
Knorr Vergn. 5. t. 21. f. 1.
Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 131. f. 1252. 1253. 1256.
Murex olearium, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1216.
— costatus, Born Mus. p. 297.
— pileare, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 115. t. 191. f. 1837. 1838.
— parthenopus, Dillwyn Cat. 2. p. 696. nr. 29.
Triton succinctum, Enc. méth. t. 416. f. 2.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 628. nr. 8.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1057. nr. 7.
— — Delle Chiaje in Poli Test. 3. t. 48. f. 14.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 33. nr. 26. t. 6. f. 1.
Tritonium succinctum, Philippi Moll. Sic. 2. p. 184. nr. 6.
Triton olearium, Reeve Conch. icon. Triton nr. 32.

Var. A. Testa solida, ferrugineo-flava, varicibus senis septemve prominentibus, rotundis; costis latis, minus elevatis, tuberculis fortioribus, spira obtusiuscula. Fig. 5.
Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 131. f. 1254.
Triton olearium var. β. Reeve Conch. icon. Triton f. 9. f. 32.
— — Krauss südafr. Moll. p. 114. nr. 3.

Das Gehäuse gethürmt spindelförmig, solide, etwas unregelmässig aufgerollt, der letzte Umgang bauchig, der Grund röthlich braun, mit dunkleren Striemen, zuweilen der Oberrand der Windungen, wie die Basis der letzten weisslich. Gewöhnlich ist nur ein Varix vorhanden, welcher der Lippe gerade gegenüber steht, er ist gerundet erhoben, abwechselnd weisslich und tiefbraun gefleckt. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt, die Windungen stark abgesetzt, am Obertheil verflacht, dann undeutlich gekielt, der abgeflachte Obertheil ist mit flachen Reifchen und feinen fadenförmigen Linien umzogen, die übrige Fläche trägt starke, durch eine vertiefte Mittellinie zweitheilige, durch Längsrunzeln etwas rauhe Rippen, deren erste, zuweilen auch die zweite, flache, nach der Breite verflossene Höcker zeigt; auf den oberen Windungen werden die Rippen von schrägen Längsleisten gitterartig durchkreuzt nnd die Höcker sind an den Kreuzungsstellen deutlicher abgesetzt. Die Zwischenräume der Rippen tragen feine, fädliche Querlinien, oben nur eine, gegen die Basis ist diese Linie ebenfalls doppelt. Die Mündung länglich und etwas schmal eiförmig, innen weiss, selten mit verloschenen bräunlichen Bändern. Die Spindel ziemlich gerade oder schwach concav, tief purpurbraun, mit groben weissen Querrunzeln,

oben steht eine starke, nach innen zu einen Höcker erhobene Falte. Die Lippe aussen abwechselnd weisslich und tiefbraun, der Länge nach mit sechs bis sieben Ausbuchtungen, die Zwischenräume derselben tiefbraun, vorn mit kleinen, weisslichen Doppelzähnen oder zahnartigen Höckerchen. Der Kanal kurz, ziemlich weit offen, etwas zurückgebogen. Höhe bis 5″; Breite $2^1/_4 — 2^1/_2$″.

Die Varietät ist weniger spindelförmig, bauchiger, dickwandig, heller gefärbt, meist rostgelb, die sechs bis sieben dicken, stark gerundeten Varices ebenfalls weiss und tiefbraun gegliedert; das Gewinde ist stumpflich, die Längsleisten der oberen Windungen fehlen oder sind nur angedeutet, die Rippen breit und flach, aber die Höcker stärker und beulenförmig abgerundet. Die Mündung in allen Theilen wie bei der Stammform.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer, ein Stück der Normalform erhielt ich mit der Bezeichnung, Westafrika Capverd; die Varietät vom Cap und im stillen Meer an der Insel Tahiti.

5. Triton Chemnitzii Gray.

Tafel 43. Fig. 6.

Testa fusiformi, ventricosa, tenuiuscula, pallide fulva, livido purpureo-fasciata et lineata; varice unica vel duobus, rotundatis; spira acuminata, turrita; anfractibus convexiusculis, medio angulatis, ad angulum nodulosis, subplicatis, transversim irregulariter liratis, liris planulatis, interdum obsolete nodulosis; apertura ovata, alba; columella pallide purpurea, albirugosa; labro intus plicato, aurantio tincto; canali brevi, recurvo.

Chemnitz Conch. Cab. 4. p. 98. t. 131. f. 1255.
Triton Chemnitzii, Gray in Beechey Voyag. p. 110.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 37. t. 11. f. 37.

Gehäuse ziemich dünnwandig, bauchig spindelförmig, weisslich gelbbräunlich, mit gelblich purpurrothen ungleichen Querstreifen umzogen. Der eine oder die zwei Varices sind flachrund, wenig abgesetzt; das Gewinde ist ziemlich hoch, stumpfspitzig; die Windungen abgesetzt, zuweilen unregelmässig gerollt, kaum gewölbt, in der Mitte gekielt, auf dem Kiel mit kleinen unscheinbaren Höckern besetzt; die letzte Windung ist verloschen längsfaltig, mit flachen, wenig abgesetzten, zuweilen mit Andeutungen von Höckern versehenen Querreifen, welche zumeist durch ihre blassgelblich purpurne Färbung auffallen. Die Basalwulst ist fast gerade, neben dem Spindelumschlag etwas eingesenkt, so dass eine Art Nabel entsteht. Die Mündung ziemlich gross, eiförmig, bläulichweiss; die Spindel concav, oben mit einer starken Falte, herabwärts blasspurpurroth, mit weissen Querrunzeln. Lippe nicht verdickt,

orangeröthlich überlaufen, buchtig, die erhobenen Zwischenräume der breit rinnenförmigen Ausbuchtungen rippenartig erhoben, vorn mit zahnförmigem Ende. Der Kanal kurz, ziemlich weit offen, zurückgebeugt. Höhe $3^1/_3$‴, Breite 22‴.

Aufenthalt: an der Küste von Panama.

6. Triton scrobiculator Linné.

Tafel 44. Fig. 1. 2.

Testa ovato-turrita, ventricosa, tenuiuscula, subtilissime granulata, fulva, rufescenti-fusco variegata et interrupte fasciata; varicibus undecim scrobiculatis, tumido-nodosis; anfractibus subtilissime transversim striatis, obsolete costatis; apertura dilatato-ovata, fauce pallide violacea, columella strictiuscula, rugosa; labro undulato, scrobiculato, denticulato; canali brevissimo.

Lister Conch. t. 943. f. 39.
Gualtieri Test. t. 49. f. B.
Favanne Conch. t. 32. f. E.
Murex scrobiculator, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1218.
— — Gmelin p. 3535. nr. 36.
— — Schröter Einl. 1. p. 499. nr. 20.
— — Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 262. t. 163. f. 1556. 1557.
Bufonaria pes leonis, Schumacher Nouv. Syst. p. 252.
Triton scrobiculator, Enc. méth. t. 414. f. 1. a. b.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 626. nr. 5.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 1656. nr. 4.
— — Blainville Faun. Franc. p. 114. nr. 2. t. 4. B. f. 4.
Triton scrobiculator, Payraudeau Moll. de Corse p. 151. nr. 301.
Tritonium — Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 213. nr. 3. II. p. 184. nr. 3.
Ranella — Kiener Coq. viv. Ranella p. 22. nr. 15. t. 10. f. 1. excl. var.
Triton — Reeve Conch. icon Triton nr. 28. t. 8. f. 28.

Gehäuse gethürmt eiförmig, unten bauchig, dünnwandig, röthlich-braungelb, mit unregelmässigen rothbraunen Flammen und Striemen. Die 10 bis 11 Varices sind etwas breit, durch grosse und tiefe Gruben abgesetzt, mit entfernten abgerundeten Beulen, die Beulen hell, die Zwischenräume dunkel rothbraun. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen stark abgesetzt, oben verflacht, ohne Kiel, mit sehr feinen, dichtstehenden, fein gekörnelten Linien umzogen, die sich auch über die Varices fortsetzen und dort deutlicher gekörnelt sind, die oberen Windungen haben zwei unscheinbare Querrippen, die obere an der Stelle des gewöhnlichen Kiels und häufig mit wenig deutlichen flachen Höckerchen besetzt, die letzte Windung hat

vier solche Rippen, welche unterbrochen braun gefärbt sind; die Basalwulst ist stärker körnig gestreift, bräunlich und hell gestriemt. Die Mündung ist gross, oben mit einer Bucht, wie bei den meisten Arten von Ranella; die Spindel den grössten Theil ihrer Höhe fast senkrecht absteigend, mit schwachem Umschlag, röthlich, mit weissen Runzeln. Die Lippe ist innen vierfach schmal ausgebuchtet, zwischen den Ausbuchtungen verdickt und jeder solche Zwischenraum mit 3 Zähnchen besetzt. Kanal kurz, weit offen. Höhe $2^2/_3$″, Breite $1^1/_2$″.

Aufenthalt: im Mittelmeer, an Corsika, Sardinien, Sicilien, bei Neapel, an Griechenland und Nordafrika.

7. Triton Spengleri Chemnitz.

Tafel 44. Fig. 5. 6. Tafel 45. Fig. 5. 6.

Testa oblongo-ovata, depressa, crassiuscula, albido spadiceo-fulva; varicibus quinis tuberculiferis; spira elata, obtusiuscula; anfractibus irregulariter convolutis, angulatis, ad angulum tuberculatis, transversim costatis, costis latis, fortiter crenatis, interstitiis excavatis, medio costa minuta decurrente; apertura ampla, alba, columella plane arcuata, callositate pliciformi superne munita, labro undulato, intus vix denticulato; canali brevi, contorto.

Murex cataceus elongatus, Chemnitz Conch. Cat. 10. p. 266. t. 163. f. 1559. 1560.
— Spengleri, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 117. t. 191. f. 1839. 1840.
— cutanus var. Dillwyn Cat. 2. p. 697.
— Spengleri, Dillwyn Cat. 2. p. 700. nr. 38.
Triton Spengleri, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 627. nr. 6.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 1056. nr. 5.
— — Quoy et Gaimard Voyag. de l'Astrol. Zool. 3. p. 588. t. 40. f. 1. 2.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 38.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 32. nr. 25. t. 4. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton p. 36. t. 11. f. 36.

Gehäuse mehr oder weniger länglich eiförmig, ziemlich bauchig, im Alter sehr dickwandig und heller, jüngere Stücke gelbröthlich oder strohgelb. Die Varices wulstig, durch knotenförmige Erhabenheiten uneben. Das Gewinde hoch, stumpfspitzig; die Windungen unregelmässig gerollt, etwas abgesetzt, oben schräg abgeflacht und mit flachen breiten erhobenen Streifen umzogen, in der Mitte stumpf gekielt, die ganze Fläche mit derben undeutlich höckerigen, breiten Rippen umzogen, nur die auf dem Kiel verlaufende Rippe trägt gewöhnlich eine Reihe deutlicher Höcker;

die Rippen sind dicht längsgekerbt, meist in der Mitte mit vertiefter durchlaufender Linie; die Zwischenräume sind furchenartig eingetieft, braunroth, mit einem fein gekörnten oder mit kleinen Erhöhungen besetzten Faden durchzogen. Die Basalswulst ist längsgefurcht und quer geringelt, im Bogen absteigend, neben dem Spindelumschlag eingesenkt und öfters eine Art Nabelritze bildend. Die Mündung ist weit, innen weiss, mit breiten, heraustretenden, den äusseren Rippen entsprechenden Furchen, wodurch auch die Lippe modificirt wird, indem die Rippen am Lippenrand gerundet vortreten und tiefe Ausbuchtungen zwischen sich lassen. Die Spindel ist gestreckt, wenig ausgebuchtet oder fast gerade, glatt, nur oben steht die gewöhnliche faltenähnliche Schwiele. Der Kanal ist kurz, weit offen. Höhe bis zu $4^1/_2''$, Breite von 2 bis fast $3''$.

Aufenthalt: an den Küsten Neuhollands (Lamarck).

8. Triton tripus Chemnitz.

Tafel 44. Fig. 3. 4.

Testa subtrigona, clavaeformi, solida, luteo-fuscescente, albido subfasciata; varicibus tribus rotundato-elevatis; spira turrita, obtusiuscula; anfractibus convexis, angulatis, ad angulum tuberculatis, juxta suturam canaliculatis, transversim distanter et crenato-costatis, interstitus liris tribus vel quatuor subtilibus percurrentibus; apertura ovata, columella minus arcuata, corrugata, labro denticulato; canali longo, subrecurvo.

Murex tripus, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 128. t. 193. f. 1858. 1859.
— femorale Var. Dillwyn Cat. 2. p. 697.
Triton tripus, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 634. nr. 14.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 1059. nr. 12.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 422. nr. 9.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 9. nr. 6. t. 8. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 16. t. 5. f. 16.

Eine durch den langen Kanal und noch mehr durch den rinnenförmig ausgehöhlten Oberrand der Windungen sehr kenntliche Art. Das Gehäuse ist dreiseitig, keulenförmig, solide, röthlich-gelbbräunlich, mit weissen, wenig deutlichen Striemen und Quergürteln; gegen die Spitze meist dunkler. Die drei Varices sind etwas schmal, gerundet erhoben, durch Querrippen stark uneben. Das Gewinde mässig hoch, stumpfspitzig; die Windungen stark abgesetzt, gewölbt, an der Naht mit einer tiefen, im Grunde glatten, durch eine scharfe Leiste aussen begrenzten Rinne, oben undeutlich kantig, auf der Kante stehen stumpfe, entfernte, nach unten zuweilen etwas

faltenartig fortgesetzte Höcker, die Fläche ist mit entferntstehenden, wenig erhobenen Rippen umzogen, deren Zwischenräume, so wie der Raum oberhalb des Kiels mit feinen Reifchen umzogen, diese Reifchen so wie die Rippen sind durch Längslinien deutlich gekerbt. Die Mündung eiförmig, innen weisslich, mit verloschenen Furchen, die Spindel wenig gebogen, gerunzelt, oben mit einer schwachen Schwielenfalte; Lippe etwas nach aussen umgeschlagen, innen gezahnt. Der Kanal ist wenig kürzer als das übrige Gehäuse, eng, nach hinten gebogen, flach schrägrippig. Höhe $2^2/_3$″, Breite $1^1/_8$″.

Aufenthalt: im indischen Meer und an den Küsten von China.

9. Triton clavator Chemnitz.

Tafel 45. Fig. 3. 4.

Testa rotundata, clavaeformi, albida; varicibus duobus, subrotundis, fuscescenti partim maculatis; spira obtusula, brevi, anfractibus angulatis, transversim crenaio-costatis, costis superioribus tuberculatis, tuberculis compressis, logitudinaliter flexuose digestis, interstitiis elevato-sriatis; apertura angulato-ovata, albida, sulcata, columella rugosa; lutea, labro intus denticulato, luteo; canali longissimo, recurvo.

Regenfuss Conch. 1. t. 5. f. 50.
Martini Conch. Cab. 3. t. 112. f. 1048. 1049.
Murex clavator, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 110. t. 190. f. 1825. 1826.
— — Wood Index t. 26. f. 40.
— pyrum var. B. Dillwyn Cat. 2. p. 700.
— clavator, Dillwyn Cat. 2. p. 701. nr. 39.
Ranularia longirostra, Schumacher Nouv. Syst. p. 254.
Triton clavator, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 635. nr. 17.
— — Sowerby Gen. of Shells Triton f. 3
— — Reeve Conch. syst. 2. p. 198. t. 243. f. 3.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 4. nr. 1. t. 10. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 7. t. 3. f. 7.

Mit der vorigen Art in der Sculptur ziemlich übereinstimmend, aber ohne Rinne an der Naht, runderes Gehäuse und stark gebogenem Kanal. Das Gehäuse ist nicht zusammengedrückt, keulenförmig, solide, weisslich, mit gelbbraunen Flecken der Varices. Letztere, gewöhnlich nur zwei, sind schmal gerundet erhoben, knotig durch die darüber laufenden Rippen. Das Gewinde ist niedrig, stumpf; die Windungen wenig abgesetzt, gewölbt, oben kantig, quer gerippt, die Rippen gekerbt, die oberen mit zusammengedrückten, faltenartig nach unten verlängerten und gebogenen Höckern

besetzt; die Zwischenräume der Rippen sind fein erhöht gestreift, die Streifen gekerbt, mehr oder weniger ganz unterbrochen. Die Mündung länglich eiförmig, oben winkelig, mit verloschenen, den äusseren Rippen entsprechenden Furchen, Spindel und Lippe orangeröthlich, erstere ist bogig, mit sparsamen Querrunzeln besetzt; die Lippe innen gezähnt. Der Kanal fast von der Länge des übrigen Gehäuses, schräg fein gerippt, stark nach rückwärts gebogen und gedreht. Höhe 2″, Breite 13—14‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

10. Triton distortus Wagner.

Tafel 10. Fig. 4. 5.

Testa turrita, distorta, crassa, cingulis granulosis elegantissime cincta, lutea, fusco-maculata; varicibus novenis conjunctis, in linea obliqua positis; labro margine integro, intus sulcato, columella minutissime granulata.

Triton distortum, Schubert und Wagner Suppl. zu Martini und Chemnitz. Conch. Cab. p. 138. t. 231. f. 4074. 4075.
— — Kiener Coq. viv. Triton. p. 25. nr. 19. t. 17. f. 2
— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 645. nr. 33.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 66. t. 16. f. 66.

Das Gehäuse ist langgestreckt, dick und besteht aus neun gewölbten und verdrehten Windungen; die obersten hängen nach der Mundseite über und sind in einer stumpfen Spitze geendigt. Ueber alle Windungen liegen regelmässige Querreihen von feinen, runden, dicht an einanderstehenden Körnern; die Zwischenräume dieser Reihen sind glatt. Jeder Umgang trägt einen breiten Wulst, auf welchem sich die Körnerreihen als fein gekerbte; etwas vorragende Linien fortsetzen. Der Wulst der letzten Windung liegt am äussern Rande der rechten Mündungslippe; etwas weiter vorwärts legt sich an ihm der Wulst des zweiten Umgangs an, und auf diese Art fügen sich treppenförmig die Wülste aneinander, so dass sie vom letzten Umgang bis an die Spitze eine gestaffelte Linie bilden, welche sich einmal ganz um die Schale herumwindet. Die rechte Lippe hat einen ganzen, scharfen und etwas umgelegten Rand, an welchen sich der Wulst anschliesst; nach innen ist sie gezähnt. Auf der umgelegten Spindellippe zeigen sich eine Menge feiner Körner. Der Kanal ist kurz und gerade. Die Farbe ist gelblich, mit unregelmässigen bräunlichrothen Flecken; die Mündung ist weiss. Höhe 1½″, Breite 7‴. (Wagner).

Aufenthalt: im stillen Meer an der Insel Annaa.

11. Triton maculosus Chemnitz.

Tafel 41. Fig. 1. 2.

Testa oblonga, acuminata, crassa, ponderosa, albida, fusco et aurantio-fuscescente tincta et variegata; varicibus plurimis, fusco-maculatis; spira longa, anfractibus convexis, liris angustis clathratis, liris ad decussationem fortiter granulosis, interstitus subtiliter striato-cancellatis; anfractu ultimo maculis fuscis uniseriato; apertura oblongo-ovata, albida, columella laevi, callositate superne armata, labro intus denticulato; canali brevissimo, recurvo.

Lister Conch. t. 1022. f. 86.
Bonanni Recr. 5. f. 48.
Rumph Mus. t. 49. f. G.
Seba Mus. 3. t. 51. f. 20. 21.
Buccinum maculosum rarissimum, Chemnitz Conch. Cab. 4. p. 100. t. 132. f. 1257. 1258.
Murex maculosus, Gmelin p. 3548. nr. 79.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 36.
Triton maculosum, Enc. méth. t. 416. f. 1. a. b. et t. 420. f. 2.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1661. nr. 16.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 424. nr. 19.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 23. nr. 18. t. 17. f. 1.
— maculosus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 64. t. 16. f. 64.

Die zu beschreibende Art ist der Typus einer kleinen Gruppe der Gattung Triton, zu welcher ausser der vorhergehenden noch viele andere gehören, meist kleiner, aber in den allgemeinen Charakteren, dem gethürmten zugespitzten Gehäuse, zahlreichen Varices, Granulirung der Oberfläche und den Schmelzüberzug der Spindelseite der Mündung gut übereinstimmen. Eine Eigenthümlichkeit ist die Neigung zur Krümmung des Gewindes nach der Seite, wie bei mehreren Arten der Gattung Eulima ebenso der Fall ist. Tr. maculosum ist die grösste Art der Gruppe, mit langausgezogenem Gewinde, dick und schwer, und mit zahlreichen, (bis 12) flachen, gewöhnlich braun gefleckten Varices belegt. Die Windungen sind gewölbt, oben etwas eingezogen, durch Längs- und Querreifchen gegittert, an den Kreuzungsstellen der Reifchen mit starken Körnern besetzt, in den Zwischenräumen stehen feine erhobene Linien. Die Farbe ist weisslich, mit zahlreichen braunen und bräunlich orangegelben bindenartigen Querstriemen und Flecken unregelmässig besetzt, auf der letzten Windung zieht sich über den Rücken eine Reihe von braunen Flecken. Die Mündung ist schmal eiförmig, oben verengt; die Spindel bogig, im mittleren Alter findet sich ein dünner glasartiger Umschlag, welcher die Körnelung der Gehäuse-

fläche noch deutlich erkennen lässt, im höheren Alter ist ein grosser Theil der Bauchseite von der Spindel aus mit einer dicken, glasglänzenden, weissen Schmelzlage bedeckt, welche von der Skulptur des Gehäuses nichts mehr sehen lässt. Die Lippe ist innen mit zahlreichen Zähnen besetzt. Der Kanal kurz, breit, etwas zu-zurückgebogen. Höhe über 4″, Breite 1¼″.

Aufenthalt: an den Philippinen.

12. Triton Soverbii Reeve.

Tafel 46. Fig. 3. 4.

Testa elongato-turrita, crassa, aurantio-fuscescente, lineisque brunneis excavatis, binis, cingulata, biseriatim fusco-maculata; aufractibus convexis, longitudinaliter sulcatis, granulis seriatim dispositis; apertura elongato-ovata; columella laevi, superne callositate armata, labro intus denticulato; canali brevissimo.

Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 160. t. 162. f. 1552. 1553.
Triton lineatus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1833.
— Soverbii, Reeve Conch. icon. Triton nr. 65. t. 16. f. 65.

Ebenfalls zur Gruppe des T. maculosum gehörig, aber schlanker, anders gefärbt und die Sculptur feiner. Das Gehäuse ist gestreckt, thurmförmig, dickwandig. Die zahlreichen Varices (bis 15) sind flach, ziemlich breit. Das Gewinde über 1½ mal so hoch als die Mündung, zugespitzt; die Windungen gewölbt, nach unten schnell an Höhe zunehmend, der Länge nach sehr dicht aber seicht gefurcht, mit feinen Körnerreihen und paarweise stehenden vertieften Linien umzogen. Der Grund ist orangebräunlich, die vertieften Querlinien rothbraun, ausserdem tragen die letzten Windungen jede zwei entfernte Reihen von braunen Flecken. Die Mündung lang und schmal eiförmig, weiss, mit feinen Falten im Schlund. Die Spindel ist nur flach eingebogen, oben mit einer undeutlichen Schwielenfalte, der Umschlag breitet sich als weisse glasglänzende Schmelzmasse über einen grossen Theil der Bauchfläche aus; die Lippe dick, etwas nach aussen umgeschlagen, innen fein gezahnt. Kanal kurz und breit. Höhe 2¾″, Breite 1″.

Aufenthalt: an der Insel Mauritius (Chemnitz) und an den Gallopagos-Inseln (Reeve).

13. Triton Sauliae Reeve.

Tafel 45. Fig. 1. 2.

Testa elongata, conoidea, solida, basi attenuata, albida, castaneo-maculata et variegata; varicibus novenis plano-convexis, obsolete tuberculatis; spira acuminata; anfractibus subangulatis,

nodorum seriebus duabus infra angulum armatis, transverse liratis, et anfractu ultimo planissime costato, liris apicem versus crenulatis; apertura angulato-ovata, fauce caerulescenti-albida, columella arcuata, obsolete plicata, plica valida superne munita, labro fusco-maculato, intus denticulato.

Chemnitz Conchyl. Cab. 4. p. 118. t. 136. f. 1284. 1285.
Triton Sauliae, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 17. t. 5. f. 17.

Diese Art steht in der Mitte zwischen P. variegatum und tuberosum, jedoch neigt sie sich weit mehr zu letzterem hin, mit dem sie auch die nur wenig faltige Spindel und die kleinen weissen Zähne auf braunem Grunde auf der Lippe gemein hat. Das Gehäuse ist etwas konisch langeiförmig, solide, glänzend, unten stark verschmälert, weiss oder weissgelb, mit kastanienbraunen Flecken und Striemen geziert. Das Gewinde hoch, im Verhältniss weit höher als bei tuberosum, stumpfspitzig, die ersten Windungen rosenroth. Die neun, seltner zehn Varices sind etwas flach gewölbt, durch beulenartige Erhöhungen uneben, ohne Ordnung braun gegliedert; die Windungen unregelmässig herabgerollt, in der Mitte undeutlich gekielt, mit zwei Reihen von stumpfen Beulen unter dem Kiel, übrigens fein quergerieft, die Reifchen der oberen Windungen sehr fein gekerbt, auf der letzten Windung stehen unter den Höckerreihen noch fünf bis sechs flache, nach unten immer schmaler werdende Rippen, welche durch braune viereckige Flecken gegliedert sind. Der Rücken des Kanals ist orangebräunlich, schräg rippenartig gerieft. Die Mündung weit, die Hälfte der Höhe betragend, weiss mit bläulichem Schlund; die Spindel flach bogig, oben mit einer starken Falte, weiter herabwärts stehen einige verloschene Falten, am Untertheil stärkere, entfernte, mehr schräg nach unten gerichtete Falten. Die Lippe ist verdickt, nach aussen gebogen, abwechselnd weiss und braun, auf jedem braunen Flecken steht ein weisslicher, oberwärts auch zuweilen zwei weissliche Zahnhöckerchen. Der Kanal ist sehr kurz, weit offen, kaum nach hinten gebogen. Höhe bis 5″, Breite 2½″.

Aufenthalt: an der Insel Luzon, eine der Philippinen.

14. Triton variegatus Fab. Columna.

Tafel 48. Tafel 49.

Testa tubaeformi, elongato-conica, inferne ventricosa, solida, albida aut lutea, purpureo-rubra spadiceoque variegata et maculis semicircularibus ornata; varicibus tredecim aut quatuordecim, plane convexis, anfractibus irregularitar convolutis, transversim obtuse costatis, liris

crenatis juxta suturam cingulatis; apertura angulato-ovata, fauce rufescente; columella intense fusco-purpurea, rugis plurimis lacteis ornata, ruga supera maxima, pliciformi; labro denticulato, intus interdum albo biplicato.

Lister Conch. t. 959. f. 12.
Rumph Mus. t. 28. f. B. et 1.
Gualtieri Test. t. 48. f. A.
Seba Mus. 3. t. 81.
Favanne Conch. t. 32. f. G. 1. G. 2.
Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 134. f. 1277—1281. t. 135. f. 1282. 1283.
Murex tritonis, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1222.
— — Gmelin p. 3549. nr. 89.
— — pars. Born Mus. nr. 315.
— — Schröter Einl. 1. p. 525. nr. 44.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 727. nr. 91.
— — Wood Ind. Test. t. 27. f. 95.
Lampusia tritonis, Schumacher Nouv. Syst. p. 250.
Buccinum variegatum, Fab. Columna aquat. et terr. Obs. p. LIII. f. 4.
Triton variegatum, Enc. meth. t. 412. f. 2. a. b.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 623. nr. 1.
— — Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 212. nr. 1, II. p. 183. nr. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1054. nr. 1.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 421. nr. 6.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 28. nr. 22. t. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 3. t. 1. f. 3. a. t. 2. f. 3. b.

Sehr grosse Art, zu den grössten Gasteropoden gehörig. Das Gehäuse ist oft lang ausgezogen, gewöhnlich eiförmig-konisch, trompetenförmig, unten bauchig, dann aber rasch stark eingezogen, solide, glänzend. Die zahlreichen Varices (bis 15) sind breit, flach gerundet erhoben, an der Vorderseite flach gerandet mit gezähntem Rand. Das Gewinde ist lang, nach oben zu langsam verschmälert, stumpfspitzig; die Windungen sehr unregelmässig herabgerollt, gewölbt, die oberen mit Reihen von Körnern umzogen, bräunlich tief rosenroth; an dem etwas eingezogenen Obertheil ziehen sich vier bis fünf flach erhobene Querreifchen über sämmtliche Windungen bis zur Mündung herab, deren zwei erste oder auch alle durch Längsvertiefungen dicht gekerbt sind; die übrige Fläche ist mit flachen, breiten, nach der Basis hin immer schmäler werdenden Rippen umzogen, welche durch paarige Linien getrennt sind und deren erste meist stumpfe Höcker oder beulenartige Erhöhungen zeigen. Ueber die Basalwulst ziehen sich kräftige Reife schräg herab, welche durch weit herauf fortgesetzte vertiefte Längsstriche gekerbt sind. Die Farbe ist weisslich oder blass

röthlichgelb, zuweilen tief röthlich dottergelb, mit zahlreichen purpurbraunen und gelbrothen Zeichnungen, welche meist auf den Rippen in Gestalt von Halbmonden oder halbkreisförmigen Streifen ziemlich dicht hinter einander stehen, seltner auch als rundlich oder abgerundet viereckige Flecken erscheinen. Die Mündung ist eiförmig, innen röthlich, oft mit einer braunen Einfassung des Schlundes hinter der Lippe; die Spindel in grossem Bogen herabsteigend, tief purpurbraun, mit weissen, zahlreichen Querrunzeln, die oberste derselben ist grösser, faltenartig. Lippe verdickt, nach aussen gebogen, mit braunen Flecken, entsprechend den äusseren Zwischenräumen der Rippen, auf jedem Flecken ein Zähnchen an der Aussenkante, oft auch innen auf jedem braunen Flecken zwei weisse Fältchen. Der Kanal sehr kurz, mässig weit, wenig zurückgebogen. Höhe bis 16″, Breite 8.″

Aufenthalt: in Westindien, auch in den südasiatischen Meeren.

15. Triton australis Lamarck.

Tafel 50.

Testa ovato-conica, subtubaeformi, crassiuscula, inferne inflata, varicibus undenis plano-convexis, nodiferis; spira acuminata, conica; anfractibus transversim liratis et elevato-striatis, leviter angulatis, biseriatim nodosis, flavo-albida, roseoviolascente nebulosa, fuscescenti-maculata; apertura ovata, subampla, fauce fuscescenti-violascente, columella arcuata, superne uniplicata, medio laevigata, basi rugosa; labro intus denticulato.

Murex Tritonium australe, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 134. t. 194. f. 1867. 1868.
— Nerei altera pars, Dillwyn Cat. 2. p. 728.
Triton australe, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 625. nr. 3.
— australis, Sowerby Gen. of Shells. Triton t. 1.
— — Reeve Conch. Syst. 2. p. 197. t. 243. f. 1.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 32. nr. 24. t. 3. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 12. t. 4. f. 12a. t. 5. f. 12b.
— australe, Krauss sudafr. Moll. p. 114. nr. 2.

Ebenfalls eine grosse, aber von der vorigen doch schon sehr abweichende, besonders durch die Sculptur verschiedene Art. Die Gestalt ist mehr eiförmig-konisch, nach unten stark bauchig erweitert, die Wandung ziemlich dick. Die Varices, zehn bis eilf, sind etwas breit, wenig gewölbt, jeder mit einem beulenartigen Höcker, ihr Vorderrand ist als schmale Leiste erhoben, aber ohne Zacken oder Zähnchen. Das Gewinde ist ungefähr von der Höhe der Mündung, breit, kegelförmig, stumpfspitzig; die Windungen langsam zunehmend, gewölbt, mit feinen Reifchen und fädlich erhobenen Linien umzogen, welche dicht beisammen stehen, die Reifchen sind sehr fein

gekerbt, besonders am Obertheil der Windungen, auf der Mitte der letzteren ist eine Andeutung eines Kiels, auf welchem eine Reihe von beulenartigen Höckern steht, auf der letzten Windung stehen gewöhnlich zwei solche Reihen, auf dem Rückentheil auch gegen rechts hin eine schwache dritte Reihe, während auf dem Bauchtheil die zweite Reihe sehr oft sehr schwach ausgeprägt ist. Der Grund des Gehäuses ist im frischen Zustand mit einer braungelben Epidermis gleichmässig bedeckt, darunter blass weisslich violett oder rosenröthlich, mit helleren oder dunkleren braunen Flecken und Flammen oder Striemen, die Flecken besonders an den beiden Seiten der Höcker deutlich, die breiten Reifen der letzten Windung unter der zweiten Knotenreihe bis zur Basis sind gewöhnlich mit etwas pfeilförmig zugespitzten Flecken gegliedert. Die Mündung ist ziemlich weit, innen bläulich weiss oder blass röthlich, mit verloschenen, den äusseren Reifen entsprechenden Furchen; die Spindel flachbogig, in der Mitte glatt, oben mit einer starken Querfalte, der Basilartheil trägt wenige kräftige Querrunzeln. Die Lippe verdickt, ausgebogen, mit braunen Randflecken, auf jedem derselben stehen zwei bis drei faltenartige Zähnchen. Der Kanal sehr kurz, mässig weit, etwas zurückgebogen. Höhe 6″, Breite $3^1/_2$″.

Aufenthalt: am Cap und an den Küsten von Neuholland.

16. Triton lampas Linné.

Tafel 47. Fig. 3. 4. Var. Tafel 49. Fig. 7. 8.

Testa ovato-conica, inferne ventricosa, crassa, albida, fulvo-tincta et variegata; varicibus pluribus, scrobiculatis, fortiter granulato-costatis; anfractibus subangulatis, ad angulum seriato-tuberculatis, transversim liratis et costatis, liris costisque crispato-nodosis; apertura ovata, superne canaliculata, fauce aurantiaca, columella rugosa, labro incrassato, intus denticulato; canali brevi, contorto.

Lister Conch. t. 1023. f. 87.
Rumph Mus. t. 28. f. C. D.
Petiver Amb. t. 12. f. 16. 17.
Gualtieri Test. t. 50. f. D.
Favanne Conch. t. 31. f. E. 2. E. 3.
Knorr Vergn. 2. t. 28. f. 1.
Martini Conch. Cab. 4. t. 128. f. 1237. t. 129. f. 1238. 1239.
Murex lampas, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1216.
— — Gmelin p. 3532. nr. 26.
— — Born Mus. p. 296.
— — Schröter Einl. 1. p. 489. nr. 12.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 694. nr. 27.

Triton lampas. Wood Ind. Test. t. 25. f. 23.
— — Enc. méth. t. 420. f. 3. a. b.
— — Blainville Malac. t. 18. f. 1.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 625. nr. 4.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1055. nr. 3.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 425. nr. 22.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 38. nr. 30. t. 5. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 30. t. 9. f. 30a. f. 30b.

Var. A. Testa minore, fuscescenti-aurantia, varicibus albido-articulatis, columella et aperturae fauce aurantiis, labro aurantio marginato, albo-denticulato, columella dense corrugata. (Tafel 40. Fig. 7. 8).

Wieder eine sehr grosse Art, durch die grosse Mündung weit breiter im Verhältniss zur Höhe, von allen grösseren Arten aber durch den deutlichen Kanal am Oberende der Lippe, ähnlich wie bei den Arten von Ranella, verschieden. Das Gehäuse ist eiförmig-conisch, unten stark bauchig erweitert, dickwandig, sehr rauh und uneben, weisslich-orangegelb, mit braunröthlichen Flecken uud Wolken. Die Varices, zehn bis zwölf, selten mehr, sind stark gerundet erhoben, an der Rückseite durch Gruben abgegrenzt, knotig gerippt, die Rippen grob gekörnt und höckerig. Das Gewinde niedrig, selten so lang als die Mündung mit dem Kanal, stumpflich; die Windungen abgesetzt, mit Querrippen und Reifen umzogen, Rippen und Reife mit Höckerchen oder, besonders an der Naht, mit runzelartigen Knötchen besetzt, auf dem wenig deutlichen Kiel der Windungen steht eine Reihe von starken, zusammengedrückten Höckern, unter derselben eine zweite Reihe, jedoch weniger entwickelter rundlicher Höcker. Die Basalwulst ist etwas gedreht, stark entwickelt, knotig abgesetzt, mit Reihen kleiner Knoten besetzt. Die Mündung gross, innen orangeröthlich, seltner gelblich-fleischfarben; oft mit weissen Falten. Die Spindel gebogen, weiss oder röthlich, in die Quere gefaltet, die Falten stark; meist weiss, nach den Exemplaren mehr oder weniger zahlreich. Die Schlundfalten ziehen sich zuweilen bis zu der verdickten, oben mit deutlicher Rinne versehenen Lippe fort, häufig sind sie plötzlich abgebrochen, auf der Verdickung der Lippe stehen auf orangerothem Grund weisse faltenartige Zähne. Der Kanal ist sehr kurz, ziemlich eng, bogig zurückgekrümmt. Höhe 7—8″, Breite 4½—4″.

Die Varietät (Tafel 40 Fig. 7. 8) ist weit kleiner, in der Gestalt der Stammform gleich, schön bräunlich-orangeroth, glänzend, in den Vertiefungen zwischen den Querrippen, so wie zwischen den Knoten der Varices gelblich purpurbraun. Ueber die Höcker ziehen sich gelbweisse Flecken, welche die stärkste Hervorragung ein-

nehmen. Die Mündung ist prächtig orangeroth mit weissen Falten, welche vorn in einem weissen Saum endigen, die Lippe ist innen eben so schön orangeroth, mit weissen, faltenartigen Doppelhöckern besetzt; die Spindel blassorange, unten intensiver gefärbt, auf der ganzen Fläche mit feinen, dichtstehenden Falten und Höckern besetzt, nur gegen die Basis treten die Falten mehr auseinander.

Aufenthalt: in den ostindischen Gewässern, besonders an den Philippinen.

17. Triton nodiferus Lamarck.

Tafel 51.

Testa tubaeformi, ovato-conica, ventricoso-inflata, solida, transversim plano-lirata, alba, ferrugineo-tincta, rubro-fusco, flammulata et tessellata; varicibus undecim aut duodecim, lamelliformibus, nodiferis; spira mediocri, conico-acuminata, anfractibus convexis, irregulariter convolutis, nodorum seriebus duabus cingulatis; apertura ampla, alba, labro intus crenato-plicata et denticulata; columella pallide carnea, obsolete plicata; plica supera valde prominente.

Lister Conch. t. 960. f. 13.
Mus. Gottw. t. 85. f. 224.
Murex Nerei pars. Dillwyn Cat. 2. p. 728.
Triton nodiferum, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 178 nr. 2.
— — Payraudeau Moll. de Corse p. 150. nr. 300.
— — Philippi Enum. Moll. Sicil p. 212. nr. 2.
Tritonium — Philippi Enum. Moll. Sic. 2. p. 184. nr. 2.
Triton — Delle Chiaje in Poli Test. 3. t. 49. f. 3.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1055. nr. 12.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 423. nr. 12.
— — Blainville Faun. Franc. p. 113. nr. 1. t. 4. B. f. 2.
— — Collard de Chant. Moll. de Finist. p. 51. nr. 1.
— — Deshayes Exped. de Morée. Zool. 3. p. 187. nr. 318.
— — Kiener. Coq. viv. Triton p. 29. nr. 23. t. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 9. t. 3. f. 9.

Noch grösser wie T. variegatus, bauchiger und die Mündungsparthien ganz anders. Das Gehäuse ist eiförmig konisch, nach unten stark bauchig erweitert, solide, mit flachen Reifchen umzogen, weiss, rostgelb überlaufen, mit rothbraunen, helleren und dunkleren Flammen, Striemen und Würfelflecken besetzt. Die 11 bis 12 Varices tragen aussen stumpfe Höcker, der Rand erhebt sich als breit gefurchte Lamelle über die Oberfläche heraus, bei den oberen Windungen ist diese Lamelle gewöhnlich abgenutzt, daher hier der abstehende Rand einfach verdickt. Das konisch

stumpfspitzige Gewinde beträgt die Hälfte der ganzen Höhe; die Windungen sind unregelmässig eingerollt, gewölbt, auf der Mitte undeutlich kantig; jede trägt zwei Reihen von stumpfen, stellenweise verflachten, stellenweise stärker erhobenen Höckern, die eingesenkte Oberhälfte der Windungen trägt einige stärker erhobene Reifchen; die letzte Windung zeigt gewöhnlich nur eine Höckerreihe, die zweite Reihe zeigt nur hinten deutliche Höcker, gegen die Mündung hin verflachen sie sich ganz und ihre Stelle ist nur durch weisse unregelmässige Würfelflecken angedeutet, ähnlich sind drei breite, wenig erhobene, an Breite rasch abnehmende Leisten gebildet, der ganze übrige Untertheil ist ziemlich dicht gerieft und wenig deutlich unregelmässig dunkler gefleckt. Die Mündung ist weit, eiförmig, innen weiss, oben mit einer fast bis zur Lippe fortgesetzten Furche, welche der ersten oberen Knotenreihe entspricht; die Lippe ist oben kerbzähnig, dann wellenförmig seicht ausgebuchtet, innen mit weissen faltenartiger Erhöhungen auf braunem Grunde besetzt. Spindel stark gebogen, oben mit einer starken, schräg abwärtsgerichteten Falte, die übrige Fläche ist mit zahlreichen oben etwas geschlängelten schwachen Falten, nach unten zu mit flachen Erhöhungen besetzs, gegen die Basis treten die Falten weit auseinander und sind stärker erhoben. Der Kanal ist sehr kurz, weit offen, gerade abwärts gerichtet. Höhe 10—12″, Breite 6—7″.

Aufenthalt: im atlantischen und mittelländischen Meer, nicht selten.

18. Triton cutaceus Linné.

Tafel 52. Fig. 1. 2.

Testa umbilicata, compressa, ovata, solida, spadiceo-fulva; transversim costata, longitudinaliter elevato-lineata; varicibus quinis tuberculiferis, valde compresso-elevatis; spira obtusa, anfractibus superne angulatis, tuberculis grandibus biseriatim armatis; apertura auguste ovata, alba, columella laevi, superne callositate obtusa munita; labro undulato, intus obtuse dentato.

Lister Conch. t. 942. f. 38.
Seba Mus. 3. t. 49. f. 71—73.
Martini Conch. Cab. 3. t. 118. f. 1085—88.
Murex cutaceus, Linné syst. nat. ed. 12. p. 1217.
— — Gmelin p. 3533. nr. 29.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 697. nr. 32. Excl. var.
— — Born Mus. p. 299.
— — Schröter, Einleit. 1. p. 495. nr. 15.
Triton cutaceum, Payraudeau Moll. de Corse p. 151. nr. 303.
— — Delle Chiaje in Poli Test. 3. t. 49. f. 3.

Tritonium cutaceum, Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 213. nr. 5. II. p. 184. nr. 5.
Triton — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1062. nr. 19.
— — Potiez et Michaud Catal. de Douai p. 421. nr. 5.
— — Blainville Faun. Franç. p. 115. nr. 3. t. 4. B. f. 5. 5a.
— — Deshayes Exped. de Morée. Zool. 3. p. 187. nr. 317.
— — Sowerby Gen. of Shells t. 2. f. 6.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 640. nr. 28.
— — Reeve Conch. syst. 2. p. 198. t. 244. f. 3.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 33.
— — Sowerby Conch. man. f. 399.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 40. nr. 32. t. 13. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 39. t. 11. f. 39.

Eine mittelgrosse Art mit eiförmigem auf der Mündungsseite flachem Gehäuse, ziemlich derb, glanzlos, graulich oder röthlich scherbengelb, quer gerippt und mit feinen dicht gedrängten erhobenen Linien besetzt, welche besonders auf den Rippen hervortreten. Das Gewinde ist niedriger als die Mündung mit dem Kanal, stumpfspitzig; die Windungen rasch an Breite zunehmend, dadurch stockwerkartig abgesetzt, ziemlich regelmässig gerollt, gewölbt, oben stumpfkantig, mit zwei Höckerreihen umzogen, die Höcker gross, gerundet, durch eine durchlaufende vertiefte Linie getheilt, auf der letzten Windung zeigen sich auch auf der dritten Rippe noch Andeutungen von Höckern, weiter herab werden die Rippen flach und treten nur auf den Varices stärker hervor. Letztere, nur 4 bis 5, sind stark erhoben, gerundet, durch die über sie weglaufenden Rippen höckerig, die Zwischenräume der Rippen sind auf der Rückseite der Varices tief grubenartig eingesenkt. Die Mündung ist schmal eiförmig, weissgelblich, die Spindel flach concav, oben mit einem stumpf faltenartigen Schwielenhöcker, wodurch die obere Mündungsparthie rinnenartig verengt wird, übrigens glatt, weiss, nur unten zeigen sich einige undeutliche Fältchen, unten deckt der Umschlag zum Theil die tief eindringende Nabelöffnung. Die Lippe dick, innen weiss, der Aussentheil wellig an den letzten Varix angeheftet, innen mit wenigen starken faltenartigen Zähnen. Höhe 2—3″, Breite 2—2½″.

Aufenthalt: im mittelländischen Meer und an den Küsten von van Diemensland.

19. Triton vespaceus Lamarck.

Tafel 52. Fig. 3.

Testa subfusiformi-ovata, subtrigona, fuscescenti-rufa vel fusco-cinerea, plerumque fascia

albida cincta; varice unica; spira acuminata, anfractibus convexis, superne depressis, transversim crenulato-liratis, liris duabus superis nodosis, interstitiis lineis elevatis decussatis; apertura ovata, intus obsolete fusco-fasciata, columella dense plicata, plica maxima superne armata; labro intus dentato, dentibus per pariam approximatis; canali breviusculo, recto.

Triton vespaceum, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 636. nr. 19.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 18. nr. 13. t. 3. f. 2.
— — Menke Moll. Nov. Holl. p. 25. nr. 118.
— vespaceus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 61. t. 15. f. 61.

Eine kleine, sehr zierliche und leicht kenntliche Art. Das Gehäuse ist etwas eiförmig kurz spindelförmig, solide, auf der Bauchseite verflacht, daher etwas gerundet dreieckig, braunroth, nach unten heller oder grauröthlich, weiss mit einem weisslichen, gelb- oder röthlich überlaufenem Band über die Mitte der letzten Windung. Das Gewinde ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen niedrig, stockwerkartig abgesetzt, oben schräg abgeflacht, dann stumpfkantig, mit feinen gekerbten Reifchen umzogen, von denen die zwei oberen an der Grenze der Abflachung flach beulenförmige Knoten tragen, in den Zwischenräumen der Reifchen stehen feine erhobene Linien, welche mit eben so feinen Längslinien eine Art Gitter bilden. Der einzige vorhandene Varix ist gerundet erhoben und ohne deutlichen Rand aufgesetzt. Die Mündung ist klein, eiförmig, oben durch eine starke Falte der Spindel rinnenartig oder buchtig verengt; die weisse Spindel trägt der ganzen Länge nach vorn abgestumpfte Fältchen. Die Lippe ist weiss, innen mit zahlreichen Fältchen oder fältchenartigen Zähnen besetzt, welche paarweise beisammenstehen und sich theilweise in den weissen, mit einigen braunen Bändern gezierten Schlund fortsetzen. Der Kanal ist ziemlich kurz, gerade, nur wenig geöffnet. Höhe 9—10‴, Breite 6—6½‴.

Aufenthalt: an der Westküste von Neuholland.

20. Triton femoralis Linne.

Tafel 12. Fig. 4. Tafel 53. f. 5.

Testa trigono-fusiformi, tenuiuscula, epidermide pilosa et setosa induta, fuscescenti aurantio-rufa, varicibus quinis senisve elevatis, compresso-acuminatis, albis, alternatim fusco-maculatis; spira subelata, anfractibus irregulariter convolutis, superne depressis, transversim costatis, costis rotundatis, distantibus, ad angulum tuberculatis, interstitiis subtiliter liratis, subtilissime elevato-lineatis; apertura elongata, irregulariter trigona, fauce pallide violacea, sulcata, labro intus laevi, columella laevi, medio uniplicata; canali longiusculo, subadscendente.

Lister Conch. t. 941. f. 37.
Bonanni Recr. 3. f. 290.
Gualtieri Test. t. 50. f. C.
Seba Mus. 3. t. 63. f. 7—10.
Knorr Verg. 4. t. 16. f. 1.
Martini Conch. Cab. 3. t. 111. f. 1039.
Murex femorale, Linné Syst. nat. ed. 12. p. 1217. Excl. syn. plur.
— — Gmelin p. 3533. nr. 28.
— — Linné Mus. Ulric. p. 630.
— — Roissy Buff. Moll. 6. p. 56. nr. 11.
— — Born Mus. p. 298.
— — Schröter Einl. 1. p. 494. nr. 14.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 696. nr. 31. Excl. var.
Triton lotorium, Enc. méth. t. 415. f. 2.
— femorale, Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 1058. nr. 10.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 424. f. 21.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 32.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 632. nr. 11.
— — Kiener Coquill. viv. Triton. p. 10. nr. 7. t. 10. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton. nr. 22. t. 7. f. 22.

Durch die eigenthümliche Form, die dreieckige letzte Windung und den nicht abgesetzten Kanal von den übrigen Arten sehr abweichend. Das Gehäuse ist dreieckig spindelförmig, dünnwandig, durchscheinend, im frischen Zustand mit einer braungelben, an den Varices und von den Höckern herab in zerschlissenen Lappen vorstehenden, faserigen Epiderm bekleidet, unter derselben bräunlich orangeroth, heller oder dunkler, häufig rein orangeröthlich, die fünf bis sechs stark erhobenen, zusammengedrückten, und abgerundet zugeschärften Varices abwechselnd braun und weiss. Das Gewinde ist ziemlich lang, stumpfspitzig; die Windungen stark abgesetzt, mehr oder weniger ungleichmässig eingerollt, oben bald ganz verflacht oder nur schräg absteigend, mit entfernten, flach gerundeten Rippen umzogen, deren oberste herabwärts zusammengedrückte Höcker trägt, von denen sich auf der letzten Windung auch auf der zweiten, selbst dritten Rippe noch Andeutungen finden. Die Zwischenräume der Rippen tragen feine Reifchen, welche von feinen fädlich erhobenen Längslinien durchkreuzt werden, wodurch sie wie gekerbt erscheinen. Die Mündung ist lang und schmal unregelmässig dreieckig, innen blassviolett, mit starken Furchen, welche den äusseren Rippen entsprechen und deren erhobene Zwischenräume ebenfalls von einer vertieften Mittellinie durchzogen werden. Die

Lippe ist weiss, einfach wellig, die Spindel ebenfalls weisslich und trägt in der Mitte der Höhe eine stumpfe undeutliche Falte. Der Kanal erscheint als unmittelbare Fortsetzung der letzten Windung, ist ziemlich lang und etwas zurückgekrümmt. Höhe bis 6″, Breite 3—3½″.

Aufenthalt: in den westindischen Gewässern.

21. Triton lotorium Linné.

Tafel 10. Fig. 3. Tafel 52. Fig. 4. Tafel 53. Fig. 4. Var.

Testa irregulariter fusiformi, crassa, aurantia vel aurantio-rufa, nitida; varicibus quaternis quinisve albo-flavescentibus alternatim purpureo-fuscis; spira subobtusa; anfractibus valde irregulariter convolutis, fortiter suberculatis, superne depressis, angulatis, costatis, costis crenulatis, interstitiis elevato-lineatis; apertura irregulariter ovata, alba, columella obsolete plicata, fusco-nigra maculata, labro intus dentato; canali breviusculo, lato.

Var. A. inferne trigono-attenuata, columella laevi, alba, labrique rubido-auratio tincto.

Rumph Museum t. 26. f. B.
Petiver Amb. t. 12. f. 3.
Regenfuss Conch. 1. t. 2. f. 21.
Knorr Vergn. 6. t. 26. f. 2.
Murex lotorium, Linne Syst. nat. ed. 12. p. 1217.
— — Gmelin p. 3533. nr. 30.
Triton distortum, Encycl. méth. t. 415 f. 3.
— lotorium, Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1058. nr. 9.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 631. nr. 10.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 420. nr. 2.
— — Sowerby gen. of Shells t. 2. f. 4.
— — Reeve Conch. syst. t. 198. t. 244. f. 1.
— — Sowerby Conch. Man. f. 400.
— — Kiener Coq. viv. Triton. p. 11. nr. 8. t. 9. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton. nr. 19. t. 6. f. 19a. b.

Gehäuse sehr unregelmässig spindelförmig, nach unterwärts wie verdreht, dick, glänzend, heller oder dunkler orangeroth, die Spitze weisslich. Die vier bis fünf Varices sind stark gerundet erhoben, dick, durch die darüber weglaufenden gelblichweissen Rippen stark uneben, die Zwischenräume derselben purpurbraun. Das Gewinde ist stumpflich, mässig hoch, die Windungen unregelmässig zusammengerollt, oben mehr oder weniger verflacht, in der Mitte gekielt und mit starken, gerundeten, herabwärts zusammengedrückten stumpfspitzigen Höckern besetzt, übrigens mit

flachen Rippen umzogen, die Zwischenräume derselben so wie besonders der abgeflachte Obertheil noch mit feinen, fädlich erhobenenen Linien umgeben, welche, wie die Rippen, von unscheinbaren furchenähnlichen Längslinien durchkreuzt werden, auf der letzten Windung ist die Bauchseite ohne Höcker, auf der Rückenseite bilden die erste bis dritte Rippe zusammen stark hervorstehende dreitheilige Höcker, die übrigen Rippen sind flachrund, nur auf der stark entwickelten Basilarwulst stehen wieder zwei höhere, schräg herablaufende, stellenweise eckige Rippen. Die Mündung ist lang und zugespitzt eiförmig, innen weiss, mit tiefen Furchen, deren Zwischenräume sich innerhalb der Lippe gerundet erheben und am inneren Ende der Beugung zähnchenförmige Höckerchen tragen. Die Spindel ist schräg, wenig concav, oben mit einer beulenartigen Schwiele, in der Mitte der Länge steht eine starke Falte, die übrige Fläche ist mit schwachen unregelmässigen Falten besetzt, aussen orangegelb, oben und oberhalb der Mitte je ein grosser tief kastanienbrauner oder braunschwarzer Flecken; auch die Zwischenräume der Falten herabwärts und nach aussen stellenweise ebenfalls kastanienbraun. Die Lippe einfach, wellig gekerbt, orangeroth. Höhe 4—4½″, Breite 2¼—2½″.

Die Varietät, obwohl in Sculptur und Bewehrung der Stammform ähnlich, weicht doch in Form und Farbe so erheblich ab, dass man sie, da die Abweichungen standhaft zu sein scheinen (meine beiden, so wie die in andern Sammlungen verglichenen Exemplare zeigten keine Uebergänge zur gewöhnlichen Form), vielleicht mit besserem Rechte als eigene Art ansehen könnte, als Tr. grandimaculatus. Das Gehäuse ist ganz unregelmässig spindelförmig, nach unten dreieckig verschmälert, die Rippenstellung, Stärke derselben und Streifung wie bei der Stammform; das Gewinde ist aber niedriger, die Windungen stärker abgesetzt, die Höcker auf der letzten ragen stärker hervor, der Kanal ist weiter offen und etwas länger. Auf der Spindel zeigen sich kaum einige Unebenheiten, oben und tief innen steht ein dicker Schwielenhöcker, in der Mitte der Länge ist eine undeutliche Falte, von welcher ab eine zweite Concavität beginnt; die Farbe auf der Innenhälfte weiss, aussen ein breiter Saum orangeroth, von den dunklen Flecken der Stammform ist keine Spur vorhanden.

Aufenthalt: an Ceylon und anderen Inseln des indischen Meeres.

22. Triton grandimaculatus Reeve.

Tafel 54. Fig. 4 (nach Reeve).

Teste ovato-turrita, crassa, inferne coarctata, varicibus tribus; spira subobtusa; anfracti-

bus superne angulatis, transversim exiliter striatis et liratis, liris superis tuberculato-nodosis; fuscescenti-fulva, varicibus et columella parte superiori maculis grandibus nigerrimofuscis ornatis; columella laevi vel obsolete plicata, labro intus dentato, dentibus nigerrimo-fuscis; aperturae fauce alba; canali breviusculo, subascendente. (Reeve).

Triton grandimaculatus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 20. t. 6. f. 20.

Aufenthalt: an der philippinischen Insel Luzon.

Ich habe der Vollständigkeit wegen die Figur und Diagnose Reeve's hier gegeben, glaube aber nicht, dass diese Schnecke als Art ganz sicher gestellt ist; sie scheint vielmehr nur Varietät von lotorium zu sein, und zwar das andere Extrem, entgegengesetzt der vorbeschriebenen Varietät. Jedenfalls würde die Anerkennung ihrer Selbstständigkeit auch die Anerkennung der Varietät von lotorium ohne alle dunkle Flecken auf dem Spindelumschlag und so verschiedener Form als eigene Art ebenfalls stattfinden müssen.

23. Triton clandestinus Chemnitz.

Tafel 52. Fig. 5. 6.

Testa oblonga, subfusiformi, pallide spadicea, liris angustis, aequidistantibus, luteo-fuscis cingulata, interstitiis longitudinaliter subtilissime striatis; varice unica aut nulla; spira mediocri, obtusiuscula; anfractibus convexis; apertura ovata, alba, columella superne callo pliciformi armata, inferne obsolete rugulosa, labro intus fuco-denticulato; cauda breviuscula, subascendente.

Lister Conch. t. 940. f. 36.
Knorr Vergn. 6. t. 29. f. 5.
Klein Tentam. Ostr. t. 3. f. 61.
Murex clandestinus, Chemnitz Conch. Cab. 11. p. 127. t. 193. f. 1856. 1857.
— — Dilwyn Cat. 2. p. 723. nr. 83.
Triton clandestinum, Encycl. méth. t. 433. f. 1.
— clandestin, Blainville Malacol. t. 15. f. 2.
— clandestinum, Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1661. nr. 17.
— — Lamarck Anim s. Vert. 9. p. 639. nr. 26.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 35. nr. 27. t. 11. f. 2.
— clandestinus, Reeve Conch. syst. 2. p. 197. t. 243. f. 2.
— — Sowerby Gen. of Shells Triton f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton. nr. 13. t. 4. f. 13.

Eine kleinere, durch die Regelmässigkeit ihrer dunkleren Reifen, welche die Fläche umziehen, ausgezeichnete und leicht kenntliche Art. Das Gehäuse ist länglich, bauchig spindelförmig, blass scherbengelb, mit etwas erhobenen, genau regel-

mässig von einander abstehenden, glatten, gelbröthlichbraunen Reifen umzogen, die Zwischenräume mit sehr feinen Längslinien, welche sich auch schwächer, über die Reifen fortsetzen. Die Varices fehlen entweder ganz oder es ist nur ein einziger der Lippe gegenüberstehender vorhanden, welcher gerundet erhoben, rückwärts eingetieft abgesetzt, durch die darüber fortgesetzten Reifen gekerbt erscheint. Das Gewinde ist mässig hoch, stumpflich; die Windungen gewölbt, wenig abgesetzt, die letzte bauchig und unten stark verschmälert. Die Mündung ist bald weiter, bald enger eiförmig, innen weiss, fein gefurcht, entsprechend den äusseren Reifen; die Spindel concav, oben mit einer faltenartigen Schwiele, unten mit undeutlichen faltenartigen Runzeln; die Lippe innen mit braunröthlichen Zähnchen bewehrt. Kanal kurz, ziemlich weit offen und etwas zurückgebogen. Höhe bis 2″, Breite 12—13‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

24. Triton lineatus Broderip.

Tafel 52. Fig. 8.

Testa fusiformi, spadiceo-flava, lineis transversis crenulatis, fusco-castaneis, undique cincta; varicibus quinque crassis, prominentibus; spira mediocri, anfractibus subventricosis, inferne attenuatis, subirregulariter convolutis, nodosis, nodis grandibus; apertura ovata, fauce atro-purpurea, albo-fasciata, columella rugosa, superne callositate armata, labro intus albodenticulato; canali breviusculo.

Triton lineatus, Broderip Proc. Zool. Soc. 1833. p. 6.
— — Müller Syn. Moll. p. 102. nr. 5.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 4. t. 2. f. 4.

Gehäuse ziemlich spindelförmig, solide, blass röthlichgelb, mit zahlreichen abwechselnd etwas schmäleren, ebenso wie ihre Zwischenräume gekerbten, tief castanienbraunen Linien gleichmässig umzogen. Die fünf Varices sind kräftig, gerundet erhoben, durch die darüber weglaufenden reifenartigen dunklen Linien gekerbt. Das Gewinde weniger als die halbe Höhe, die ersten Windungen gewöhnlich fehlend, die übrigen etwas unregelmässig eingerollt, bauchig, unten stärker eingezogen als oben, oben undeutlich kantig, mit unregelmässigen, grossen, faltenartig auslaufenden Höckern besetzt; die letzte unten stark bogig verschmälert. Die Mündung eiförmig, purpurschwärzlich, mit einer weissen Längsbinde, welche öfters fehlt, und wenn sie vorhanden einem helleren Band an der Aussenseite entspricht. Spindel flach concav, weiss, oben mit einer faltenartigen Schwiele, übrigens mit faltenartigen Runzeln besetzt; die Lippe weiss, mit zahlreichen, wenig regelmässigen Zähnen. Der Kanal

ist ziemlich kurz, wenig geöffnet, gerade absteigend. Höhe 22‴, Breite 12 —13‴.

Aufenthalt: an den Gallopogos-Inseln im stillen Meer.

25. Triton fusiformis Kiener.

Tafel 52. Fig. 7.

Testa ventroso-fusiformi, solidula, subtiliter transversim striata, striis granulis obtusis oblongis alternatim tessellatis, spadicea, striis fuscescenti articulatis; varicibus octo, rotundato-elevatis; spira acuta; anfractibus irregulariter convolutis, medio tuberculorum serie obliqua armatis, tuberculis grandibus, subcompressis, prominentibus; apertura rotunda, alba, columella concava, laevi, superne callositate parva armata, labro intus leviter pauce denticulato; canali brevi, recurvo.

Triton fusiformis, Kiener Coq. viv. Triton p. 36. nr. 28. t. 5. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 6. t. 2. f. 6.

Gehäuse bauchig spindelförmig, wenig solide, mit sehr dichten und feinen Linien umzogen, welche mit schwach erhobenen, meist länglichen, stellenweise auch schmalen abwechselnd dicht besetzt sind; der Grund ist scherbengelb-röthlich, die Zwischenräume der Körnchen auf den Linien bräunlich gelbroth. Die acht Varices sind gerundet erhoben, an der Vorderseite mit flach vorstehendem dicht aufliegendem Rand, die Oberfläche ist durch die darüber weglaufenden, hier stärker entwickelten, stellenweise dunkleren Linien fein gekerbt, der oberste Theil und der Vorderrand gewöhnlich weiss. Die Windungen sind unregelmässig eingerollt, oben verflacht, jede mit einer schrägen Reihe von Höckern besetzt, deren erste zunächst an dem nächst unteren Varix höher stehen und fast bis zum Oberrand fortgesetzt sind, während die übrigen mehr abwärts gerückt, die Stelle auf der Kante einnehmen, die Höcker sind länglich; seitlich zusammengedrückt erhoben, gewöhnlich etwas dunkler gefärbt; die letzte Windung ist unten plötzlich stark eingezogen. Die Mündung mehr rund als eiförmig, innen weiss oder röhlich; die Spindel glatt, nur oben mit einer faltenförmigen Schwiele, der Umschlag tritt unten los und bildet eine schräg aufwärts stehende niedrige Lamelle. Lippe innen etwas verdickt, weiss mit wenigen schwachen Zähnen besetzt. Höhe fast 2″, Breite 14—15‴.

Aufenthalt: unbekannt, meine Exemplare sollen von Neuholland stammen.

26. Triton rudis Broderip.

Tafel 53. Fig. 1. 2.

Testa ovato-fusiformi, subventricosa, crassa, fulva, transversim elevato-striata, pallidioribus; varicibus quinis senisve rotundato-elevatis, compressiusculis, crenulatis, spira conica, subacuminata; anfractibus convexis, longitudinaliter plicato-nodosis, nodis medio obtuse acutiusculis; apertura ovata, alba, columella alba, subexcavata, superne plica obsoleta armata, inferne paucirugosa, labro obsolete denticulato; canali brevissimo, aperto, recurvo.

Triton rudis, Broderip Proc. Zool. Soc. 1833. p. 6.
— — Müller Syn. moll. p. 102. nr. 4.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 53. t. 14. f. 53.

Gehäuse eispindelförmig, bald schlanker (Fig. 1), bald bauchig (Fig. 2) dickwandig, heller oder dunkler braungelb bis gelblich erdbraun, durchaus mit zahlreichen, etwas welligen, gewöhnlich helleren, erhobenen Linien umzogen. Die fünf bis sechs Varices sind gerundet erhoben, schwach seitlich zusammengedrückt, von den darüber weglaufenden und hier stärker entwickelten erhobenen Linien dicht kerbenartig uneben, meist am Vordertheil weisslich, mit etwas vorstehendem dicht aufliegendem Rand; das Gewinde ist konisch, stumpfspitzig, mehr oder weniger hoch; die Windungen stark gewölbt, mit ungleich wellenförmiger Naht, unten stärker eingezogen, mit mehr oder weniger starken, in der Mitte stumpfeckigen, rippenartig verlängerten Höckern besetzt, welche etwas seitlich zusammendrückt, und, mehr verflacht, sich oft bis zur Naht heraufziehen, auf der letzten Windung im unteren Dritttheil immer schmäler und niedriger werden oder ganz verfliessen. Die Mündung gerundet eiförmig, verhältnissmässig klein, weiss; die Spindel ebenfalls weiss, in der Mitte der Länge fast concav niedergedrückt, oben mit einer schwachen, in das Innere eindringenden Falte, unter derselben öfters noch eine zweite ganz unscheinbare, an der Basis stehen einige schwache falten- oder körnerartige Runzeln. Auch die Lippe ist weiss, verdickt, mit feinen körnerartigen Zähnen besetzt. Der kurze Kanal ist weit offen, zurückgebogen. Höhe 2″, Breite 13—15‴.

Frische Exemplare sind mit einer aus dichten Längsfasern bestehenden graulich braungelben Epidermis bekleidet, welche die Querlinien fast nicht erkennen lässt, sich aber, wie es scheint, leicht abreibt.

Aufenthalt: an den Küsten von Peru.

27. Triton scaber King.

Tafel 53. Fig. 3.

Testa conica-ovata, solida, pallide aurantio-ferruginea; varicibus tribus vel quaternis, subdepressis, albidis; spira conica, acutiuscula; anfractibus convexis, longitudinaliter costatis, costis liris angustis, alternis majoribus, cancellatis; apertura ovato-rotundata, alba; columella alba, granosa, inferne rugosa, labro crassiusculo, intus obsolete dentato; canali brevissimo, subrecurvo.

Triton scaber, King Zool. Journ. 5. p. 348.
— — Reeve Conch. icon. Triton. nr. 34. t. 11. f. 34.

Der vorigen Art nahe verwandt, aber durch die zahlreichen Rippen, welche in gleicher Stärke fast bis zur Basis verlaufen und durch die verschiedenen Mündungsverhältnisse doch sehr abweichend. Das Gehäuse ist konisch eiförmig, solide, blass rostgelblich-orange, die Reifchen dunkler. Die vier bis fünf Varices sind weisslich, verflacht, ohne vorgezogenen Rand dicht aufliegend, von den darüber wegziehenden Reifchen gekerbt. Das Gewinde ist kegelförmig, stumpfspitzig, von der Höhe der Mündung; die Windungen stark gewölbt, oben stärker eingezogen, mit zahlreichen, schmalen, abwechselnd stärkeren Reifchen umlegt und mit zahlreichen, schmalen, etwas schräg verlaufenden Längsrippen besetzt, welche mit den Reifchen sich netzartig kreuzen, die darüber weglaufenden Reifchen erweitern sich auf der Kante der Rippen zu querrundlichen, dunkler gefärbten Körnchen. Die Mündung ist gerundet eiförmig, weiss; Spindel bogig absteigend, oben ohne Callusfalte, unten mit einigen falten- und körnerartigen Runzeln; die Lippe innen schwach verdickt, weiss, mit stumpfen körnerartigen Zähnen besetzt. Höhe bis 2″, Breite 12—14‴

Im frischen Zustande trägt die Oberfläche eine gelbbraune, dicke, an jeder Rippe borstenförmig zerschlissene, abstehende Epiderm.

Aufenthalt: bei Valparaiso.

28. Triton Quoyi Reeve.

Tafel 52. Fig. 6. 7.

Testa oblonga, subfusiformi, solida, aurantio-ferruginea; anfractibus gibboso-convexis, interdum valde irregulariter convolutis, costis longitudinalibus transversisque decussatis, interstitiis subtilissime lineatis; apertura subtrigono-ovata, fauce rufescente, columella inferne rugulis paucis munita, labro dentato; canali brevissimo, subascendente.

Triton viperinum, Kiener Coq. viv. Trion. p. 39. nr. 32. t. 18. f. 4.
— Quoyi, Reeve Conch. icon. Triton nr. 93. t. 19. t. 93.

Eine der kleinen Arten, welche grosse Aehnlichkeit mit manchen Arten der Gattung Nassa darbietet. Gehäuse gestreckt, mehr oder weniger bauchig, solide, heller oder dunkler rostbräunlich orange, öfters mit einer dunkleren Binde über die Mitte der letzten Windung. Die vier bis fünf Varices sind gerundet erhoben, gleichfarbig mit der übrigen Oberfläche. Gewinde gestreckt, zugespitzt; die Windungen zuweilen unregelmässig gerollt, stark gewölbt, wie aufgequollen, mit Längs- und Querrippen besetzt, welche sich regelmässig durchkreuzen und auf der Kreuzungsstelle zu einem abgerundeten Knötchen erheben. Die Mündung fast abgerundet dreieckig, weiss oder röthlich; die Spindel stark buchtig, weiss, unten mit einigen kräftigen faltenartigen Runzeln; Lippe etwas verdickt, mit wenigen spitzigen Zähnen besetzt. Der kurze Kanal ist ziemlich weit offen, schwach zurückgebogen. Höhe 13‴, Breite 7‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Neuholland.

29. Triton cingulatus Lamarck.

Tafel 54. Fig. 1. 2.

Testa ovato-pyriformi, ventricosa, tenuiuscula; aurantio-fuscescente, fuscoque submaculata; varice unica aut nulla; spira late conica, subacuminata; anfractibus convexis, superne subangulatis, ad angulum obsoleta nodulosis, liris planibus undique cingulatis; apertura angulato-ovata, alba; columella laevi, labro albo, tenui, aurantio-denticulato; canali longiusculo, contorto.

Martini Conch. Cab. 3. t. 118. f. 1083.
Buccinum caudatum, Wood Ind. Test. t. 22. f. 9.
Fusus cutaceus, Lamarck. Enc. méth. t. 7. Expl. d. planch. t. 427. nr. 4.
Cassidaria cingulata, Lamarck Anim. s. Vert. 10 p. 9. nr. 3.
Triton undosum, Kiener Coq. viv. Triton p. 44. nr. 35. t. 6. f. 2.
— cingulatus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 35. t. 11. f. 35.

Die Form dieser Art ist eine sehr abweichende durch die Sculptur, weite Mündung und den nach rechts gebogenen Canal, so dass sie allerdings zu manchen Cassiden und Cassidarien sich hinneigt. Das Gehäuse ist fast eiförmig birnförmig, bauchig, wenig solide, orangebräunlich, mit dunkleren, wenig abgesetzten Flecken und Striemen. Die Varices fehlen entweder ganz, oder es ist nur ein einziger, wenig vortretender vorhanden. Das Gewinde ist wenig erhoben, stumpfspitzig; die Windungen etwas abgesetzt, gewölbt, oben mit undeutlicher Kante, mit gleichweit abstehenden flachen Reifen umzogen, an der Kante mit wenig entwickelten Höckern besetzt, die letzte unten stark eingezogen. Die Mündung eiförmig,

oben winkelig, in der Mitte stark verbreitert, innen weiss. Spindel flach bogig absteigend, der Umschlag dünn, so dass die Erhöhungen noch deutlich bemerkbar sind, der Rand des Umschlags nach unten etwas lostretend. Lippe weiss, mit feinen erhobenen, innen schwach zahnförmig vorstehenden organgegelben Leistchen. Der Kanal ziemlich lang, sanft nach rechts hin gebogen. Höhe $2^1/_2''$, Breite $1^1/_2''$.

Aufenthalt: an den Philippinen.

30. Triton Adansonii Dunker.

Tafel 54. Fig. 3.

Testa ovata, solida, albida; longitudinaliter sulcata, varice nulla; spira late conica, acutiuscula; anfractibus convexis, costis transversis subtuberosis et undosis, rufo-fuscis cinctis; interstitiis subtiliter striatis; apertura alba, ovata, columella alba, rugosa, superne callositate armata; labro incrassato, albo-dentato; canali brevissimo, aperto.

?Le Voyet, Adanson Seneg. t. 8. f. 12.

Murex argus fasciatus, Chemnitz Conch. Cab. 10. p. 240. t. 160. f. 1522.

Tritonium Adansonii, Dunker Index Moll. Guin. inf. p. 26. nr. 66.

Das Gehäuse ist etwas bauchig eiförmig, solide, weisslich; ohne Varix. Das Gewinde breit kegelförmig, mässig hoch, stumpfspitzig; die Windungen gewölbt, schwach abgesetzt, undeutlich kantig, mit rothbraunen, etwas welligen, besonders an der Kante höckerartig erhobenen Rippen umzogen, die Zwischenräume derselben fein gestreift, auf der letzten Windung werden die Rippen nach unten schmäler und wechseln mit feinen, ebenso gefärbten Reifchen ab. Die Mündung ziemlich gross, eiförmig, weiss, im Schlunde, entsprechend den äusseren Rippen, gefurcht; die Spindel trägt oben die gewöhnliche faltenartige Schwiele, ist übrigens der ganzen Länge nach faltig oder runzelig, weiss. Die verdickte Lippe trägt innen weisse, bräunlich eingefasste Zähne. Der Kanal kurz, weit offen, schwach zurückgebogen. Höhe $1^3/_4''$, Breite $1''$.

Aufenthalt: nach Chemnitz das Mittelmeer (jedenfalls unrichtig), nach Dunker an den Küsten von Guinea.

31. Triton corrugatus Lamarck.

Tafel 54. Fig. 5. 6.

Testa fusiformi subovata, solida, cinereo-flavescenti-albida; varicibus quinis septemve, rotundato-elevatis, nodulosis; spira elongata; anfractibus sutura undulata, impressa junctis

superne depressis, transversim costatis, costis tuberculato-nodosis, interstitiis profundis, subtiliter elevato-striatis; apertura parva, alba; columella profunde concava, callositate superne armata, inferne plicis paucis munita; labro incrassato, fortiter dentato, dentibus fusco-tinctis; canali breviusculo, ascendente.

Mus. Gottw. t. 36. f. 230. a. b.
Encycl. méth. t. 416. f. 3 a. b.
Triton corrugatum, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 628. nr. 7.
— — Delle Chiaje in Poli Test. 3. t. 49. f. 2.
— — Payraudeau Moll. de Corse p. 151. nr. 7.
Tritonium — Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 243. nr. 4. II. p. 184. nr. 4.
Triton — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1056. nr. 16.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 422. nr. 7.
— — Blainville Faun. franç. p. 116. nr. 4. t. 4. B. f. 3.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 15. nr. 10. t. 8. f. 1.
— corrugatus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 15. t. 5. f. 15.

Gehäuse etwas eiförmig-spindelförmig, solide, graugelblich-weiss, stellenweise rostbräunlich überlaufen, besonders am Obertheil der Windungen. Die fünf bis sieben Varices sind gerundet erhoben, knotig uneben, rückwärts durch tiefe Eindrücke von der Fläche getrennt. Das Gewinde ziemlich hoch, stumpfspitzig; die Windungen durch eine wellenförmige Naht verbunden, oben flachgedrückt oder eingesenkt, unten stärker eingezogen, daher abgesetzt, mit flachen, häufig durch eine vertiefte Linie zweitheiligen Rippen umzogen, die Rippen mit gerundeten knotenartigen Höckern besetzt, die Zwischenräume eingetieft, fein erhaben gestreift, die Streifen von feinen Längslinien durchkreuzt, welche sich stellenweise auch über die Rippen und Knoten fortsetzen. Die kleine Mündung ist innen weiss, entsprechend den äusseren Rippen gefurcht; die Spindel kurz und tief ausgebuchtet, oben mit einer Schwielenfalte, unten mit einigen faltenartigen Runzeln, am oberen Ende ist ein orangerother Flecken; die Lippe ist stark gezähnt, die Zähne aussen ebenfalls orangeröthlich. Der ziemlich kurze Canal ist gegen die Spitze verschmälert, wenig offen, rückwärtsgebogen. Höhe 3″, Breite $1^1/_2$″.

Aufenthalt: im südlichen Theil des mittelländischen Meeres.

32. Triton cynocephalus Lamarck.

Tafel 55. Fig. 1.

Testa ventricoso-ovata, crassiuscula, pallide rufescenti-fusca, transversim striata; varicibus duabus vel tribus rotundato-elevatis, albomaculatis; spira late conica, minus elevata, an-

fractibus superne depressis, transversim distanter costatis, costis nodoso-tuberculatis, crenulatis; apertura rubido-flava; columella rufa, interdum macula nigricanti-purpurea, albo-rugosa; labro fortiter dentato; canali breviusculo, recurvo.

Seba Museum 3. t. 49. f. 74. 75.
Enc. méth. t. 422. f. 3.
Triton cynocephalum, Lamarck Anim. s. Vert. 9. t. 633. nr. 13.
— — Kiener Coq. v. Triton p. 3. nr. 1. t. 12. f. 1.
— cynocephalus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 26. t. 8. f. 26.

Eine in der Höhe des Gewindes abändernde Art, welche auch bald mehr bald weniger bauchig erscheint, aber immer sich durch die Breite der vorletzten Windung leicht unterscheiden lässt. Das ziemlich kräftige Gehäuse ist bauchig eiförmig, rothbraun oder röthlich braungelb, besonders in den tieferen Theilen der Oberfläche, die Varices ebenso, die erhobenen Stellen derselben weisslich. Das Gewinde ist breit kegelförmig, die Windungen nehmen rasch an Breite zu, sind oben verflacht, mit erhöhten Streifen umzogen, ausserdem mit kräftigen entfernt stehenden Rippen gegürtet, welche herabwärts zusammengedrückte knotenartige Höcker tragen, durch zahlreiche Längslinien, welche mit den Querstreifen sich kreuzen, werden die Rippen mehr oder weniger kerbenartig uneben; auf der letzten Windung werden die Rippen nach unten immer schmaler und die Höcker derselben zahlreicher und mehr gerundet. Die zwei oder drei Varices sind kräftig, stark gerundet erhoben, linkerseits sind die Zwischenräume der Rippen neben den Varices stark grubenartig vertieft. Die Mündung ist länglich, innen hell gelbröthlich; die Spindel blass rosa bis gelblich rosenroth, öfters mit einem grossen, schwärzlich purpurfarbenen, durch weisse Runzeln unterbrochenen Längsfleck; Lippe verdickt, mit starken Zähnen, welche durch eine Längseinsenkung in einen inneren und äusseren Theil abgegrenzt sind. Der Kanal mässig lang, zurückgebogen, auf dem Rücken mit starken, schief aufsteigenden gekerbten Reifen besetzt. Höhe 3″, Breite 1″ 5‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

33. Triton canaliferus Lamarck.

Tafel 55. Fig. 2.

Testa claviformi, ventricosa, pallide flava, solida; varice unico, rotundato-elevato; spira obtusiuscula, late conica, anfractibus convexis, superne depressis, juxta suturam canaliculatis, plicato-nodosis, transversim costatis, costis biliratis, interstiis lira unica; apertura flavo-albida,

columella rugosa, rugis superoribus validis; labro intus denticulato; canali gracili, longissimo, curvatiusculo.

Lister Conch. t. 893. f. 13?
Martini Conch. Cab. 3. t. 112. f. 1045—47.
Murex cadatus, Gmelin p. 3535. nr. 34.
— — Dillwyn Cat. 2. p. 701. nr. 40.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 41.
Triton canaliferum, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 634. f. 15.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 5. nr. 3. t. 13. f. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 8. t. 3. f. 8.

Diese Art wird noch oft mit Tr. tripus verwechselt oder umgekehrt, sie unterscheidet sich aber leicht durch die zweitheiligen Rippen und das einfache Reifchen der Zwischenräume, ohne der Unterschiede in der Form zu gedenken. Das Gehäuse ist keulenförmig, bauchig, ziemlich solide, weissgelblich, mit einem, gerundet erhobenen Varix besetzt, welcher durch die darüberlaufenden Rippen knotig gekerbt erscheint. Das Gewinde ziemlich niedrig, stumpflich, breit kegelförmig; die Windungen gewölbt, oben abgeflacht, an der Naht rinnenartig ausgehöhlt, mit höckerartigen Längsfalten besetzt, und mit entfernten, durch eine vertiefte Linie zweitheiligen Rippen besetzt, in jedem Zwischenraume der Rippen befindet sich nur ein stark entwickeltes Reifchen. Die Mündung ist ziemlich klein, eiförmig, weissgelb, die Spindel mit faltenartigen Runzeln, deren obere stark entwickelt; Lippe innen verdickt, gezähnt. Kanal lang, stark quer bogig gerieft, leicht gebogen. Höhe $2^3/_4$″, Breite 14‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Süd-China.

34. Triton tigrinus Broderip.

Tafel 55. Fig. 3.

Testa trigono-fusiformi, solida, sublaevi, aurantio-fuscula, varicibus plano-depressis, labrique limbo externo castaneo-maculatis; spira late conica, subacuminata; anfractibus subangulatis, laevi-costatis, ad angulum tuberculis singulis armatis, anfractu basali ventricoso, lato, costis obloletis; apertura expansa, crocea, maculis et strigis fuscis ornata, columella laevi, flavescente; canali brevi, late trigono.

Triton tigrinus, Broderip Proc. Zool. Soc. 1833. p. 5.
— — Sowerby Tankerville Cat. nr. 1718. var.
— — Müller Synops. Moll. p. 102. nr. 3.
— — Reeve Conch. icon. Triton p. 27. t. 8. f. 27.

Diese Art hat in der bauchig dreiseitigen Form viele Aehnlichkeit mit Tr. femorale, weicht indess durch die flachgedrückten erhobenen Varices, die flachen Rippen, andere Richtung und Form des Kanals erheblich ab, ebenso durch ganz anderen Umriss, der durch die wellig gebogenen Varices bedingt wird. Das Gehäuse ist im frischen Zustande mit einer hornbraunen, blattartig übereinander geschichteten, besonders an der Aussenlippe und den Varices hervortretenden Epiderm bedeckt, bauchig dreiseitig, glatt, oder nur mit schwachen Längslinien versehen, bräunlich orange- oder safrangelb-bräunlich. Die drei Varices sind seitlich zusammengedrückt, stark erhoben; das Gewinde mässig hoch, stumpfspitzig, mit einer Kante umzogen, und die Kante mit stumpfen Beulen, auf der vorletzten nur mit einigen sehr starken Höckern besetzt, übrigens mit flachen wenig erhobenen Rippen umzogen. Die Mündung ist weit, innen honig- oder safrangelb, gegen den welligen Rand der Lippe mit einigen braunen Strichen und Flecken besetzt. Spindel concav, gelb. Der Kanal kurz, breit dreieckig, wenig offen, kaum gebogen, bogig furchenstreifig. Höhe 6″, Breite 3″.

Aufenthalt: Centralamerika.

35. Triton Pfeifferianus Reeve.

Tafel 55. Fig. 4. 5.

Testa fusiformi, solidula, albido-ferruginea. saturate-ferrugineo-variegata; varicibus septem compressis, prominentibus, acute rotundatis; spira elata, anfractibus irregulariter convolutis, rotundato-convexis, medio nodosis, superne late sed leviter canaliculatis, transversim costulatis, costis striis elevatis longitudinalibus granulato-decussatis; apertura ovali, alba, obsolete sulcata, columella concava, dense rugulosa; labro intus denticulato; canali subelongato, recurvo.

Triton Pfeifferianus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 14. t. 4. f. 14.

Gehäuse ziemlich schlank, spindelförmig, wenig solide, weisslich rostgelb, stellenweise, besonders am Oberrand der Windungen und auf den Varices bräunlich rostroth, der Wirbel graubräunlich. Die sieben Varices sind seitlich zusammengedrückt, stark erhoben, mit scharf gerundeter Kante, stark kerbenartig uneben. Das Gewinde beträgt fast die halbe Höhe des Gehäuses, die Windungen sind unregelmässig herabgerollt, gerundet gewölbt, oben verflacht, mit breiter aber seichter Rinne an der Naht, mit wenigen faltenartigen Höckern besetzt und von zahlreichen feinen Rippen umzogen, welche theilweise breiter, theilweise schmäler sind, die an der Grenze der Randrinne ist etwas stärker erhoben, fast gerundet kantenartig;

sämmtliche Rippen werden durch sie durchkreuzende erhobene Längslinien perl- oder körnerartig uneben, besonders auf beiden letzten Windungen. Die Mündung etwas klein, eiförmig, weisslich, entsprechend den äusseren Rippen gefurcht; Spindel flachconcav, weisslich, gelb überlaufen, dicht und ziemlich grob gerunzelt, oben mit einer grösseren Falte. Der Kanal ziemlich lang, zurückgebogen, nach unten weit offen. Höhe $2^1/_2''$, Breite fast $1''$.

Aufenthalt: China (nach Philippi, von dem ich diese Art mit der Bezeichnung Triton fusiformis Phil. erhielt).

36. Triton vestitus Hinds.

Tafel 43. Fig. 3. 4. Tafel 56. Fig. 1—3.

Testa fusiformi, subovata, crassiuscula, nitida, epidermide lamellosa induta, varicibus duabus rotundatis, spira breviuscula, subobtusa, fusca; anfractibus convexis, liris longitudinabus et transversis clathratis; aufractu ultimo griseo vel fusco-cinereo, zona lutescente cingulata, interdum nodosa; apertura elongato-ovata, violaceo-fusca vel albida, columella purpurea, albo-rugosa; labro incrassato, intus aurantio rufa, denticulato, dentibus albis, binis; canali brevissimo, recurvo.

Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 131. Fig. 1250. 1251.
Triton vestitus, Hinds Voyag of Sulphur, Moll. II. p. 11. t. 4. f. 1. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 101. t. 20. f. 101.

Gehäuse bald mehr bald weniger spindelförmig oder eiförmig, ziemlich kräftig, glänzend, im frischen Zustande mit einer lappigen erzbraunen, an den Varices, überhaupt an den erhöhten Stellen in bräunliche Fransen auslaufenden Epiderm bedeckt. Die zwei Varices sind gerundet, wenig erhoben, gekerbt, braun, weiss gegliedert. Das Gewinde ziemlich niedrig, stumpfspitzig, heller oder dunkler braun oder braun mit Grau untermengt, besonders nach unten; die Windungen stark gewölbt, mit undeutlicher Kante und auf dieser öfters mit schwachen Beulen besetzt, übrigens die Fläche mit Längs- und Querreifchen ziemlich regelmässig gegittert, jedoch auf der vorletzten und letzten Windung einige Querreifen stärker entwickelt und auf dem Rücken der letzten diese stärkeren Reifchen mit bald kaum entwickelten, bald stärkeren, unter einander stehenden, herabwärts zusammengedrückten Höckern besetzt. Die letzte Windung ist oft rein schieferblaugrau, oder graulichbraun, immer mit einem helleren, meist weisslich gelben oder orangeröthlichem Band umzogen, auch am Anfang des Kanals ist ein undeutliches weissliches Band. Die Mündung schmal eiförmig, innen gefurcht, orangeröthlich, im Schlund schiefer-

bräunlich, innen mit einem, dem äusseren entsprechenden hellen Band. Spindel concav, tief purpurbräunlich, mit zahlreichen weissen Runzeln, öfters röthlich gerandet; Lippe innen verdickt, orangeroth, mit weissen, paarweise stehenden, nach innen als Falten fortgesetzten Zähnen. Kanal kurz, zurückgebogen. Höhe $2^1/_4$ — $2^1/_2$″, Breite 1—$1^1/_3$″.

Var. A. (Fig. 3).

Kleiner wie die Stammform, dickwandiger, ebenfalls mit zwei stumpf gerundet erhobenen Varices, dieselben braunroth mit drei weissen Absätzen, die beiden letzten Windungen mit schmalen, ziemlich erhobenen Rippen umzogen, in jedem Zwischenraum eine erhobene Linie, ausserdem ist die ganze Oberfläche mit feinen, scharfen Längslinien dicht besetzt, wodurch die Fläche ein gitterartiges Ansehen erhält. Die Farbe ist auf dem Gewinde graubraun, auf der Unterseite der letzten Windung mehr grau, auf dem Rücken mehr gelbbraun, mit undeutlicher heller Querbinde, wie bei der Stammform, ebenso zeigen sich auch auf den Rippen Andeutungen von Höckern.

Unsere Art ist die nächste Verwandte des Tr. pilearis und geht wohl noch häufig als Varietät oder Jugendzustand desselben. Allein die unterscheidenden Merkmale bleiben sich völlig gleich (meine 7 Exemplare weichen nur in Grösse und allgemeiner Form ab), besonders sind die constant geringe Zahl der Varices, die regelmässig aufgerollten Windungen, die ganz andere Färbung und geringe Grösse ausreichende Unterschiede. Eine andere Frage ist, ob die vorstehend aufgeführte Varietät nicht ebenfalls eine besondere, zwischen pilearis und vestitus stehende Art bildet. Gründe dafür wären genug vorhanden. Allein ich wage nach dem einzigen Exemplar meiner Sammlung nicht darüber zu entscheiden, und so mag sie immerhin noch einstweilen bei vestitus stehen bleiben, mit der sie doch mehr Gemeinsames hat, als mit pilearis.

Aufenthalt: an der Westküste von Mittelamerika.

37. Triton pilearis Linné.

Tafel 42. Fig. 3. 4. Tafel 56. Fig. 4.

Testa fusiformi-turrita, solida, albido-fuscescente, rufo-tincta, aut flavido-carnea, vel fuscescenti-cinerea, rarius olivaceo-fusca; varicibus quinque ad octo, rotundato-elevatis, albo-fasciatis; spira elata, acutiuscula; anfractibus interdum irregulariter convolutis, convexis, superne depressiusculis, transversim costatis, costis crenatis, alternis majoribus, superis tuberculatis; columella et aperturae fauce aurantio-sanguineis, interdum albido-rubris, columella rugis albis profuse ornata; labro plicis albis, antice dentiformibus posito; canali brevi, strictiusculo.

Lister Conch. t. 934. f. 29.
Gualtieri Test. 49. f. g.
Seba Mus. 3. t. 57. f. 23. 24.
Knorr Vergn. 3. t. 9. f. 5.
Chemnitz Conch. Cab. 4. t. 130. f. 1242. 1243.
Murex pilearis, Linné Syst. Nat. ed. 12. p. 1217.
— — Gmelin p. 3534. nr. 31.
— — Schröter Einl. i. p. 493. t. 3. f. 3.
Triton pileare, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 631. nr. 9.
— — Encycl. méth. t. 415. f. 4 a. b.
— — Blainville Faun. franc. p. 116. t. 4. D. f. 6. 7.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 35.
— — Sowerby Conch. Man. f. 398.
Lampusia pilearis, Schumacher Nouv. Syst. p. 250.
Triton pileare, Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1057. nr. 8.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 420. nr. 3.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 15. nr. 11. t. 7. f. 1.
— pilearis, Reeve Conch. icon. Triton nr. 23. t. 7. 23.

Das Gehäuse spindelförmig, in der Form ziemlich veränderlich, bald gestreckt, bald bauchiger, im frischen Zustande mit einer braunen, an den Varices borstig zerschlissener oder gefranster Epidermis bekleidet, unter derselben bald gelblich fleischfarben, röthlich überlaufen, oder bräunlichgrau, in's Grünliche ziehend, seltner röthlich braungelb. Die 5 bis 8 Varices sind gerundet erhoben, gekerbt, braun und weiss gebändert. Das Gewinde hoch, fast oder mehr als die Hälfte der ganzen Höhe betragend, stumpfspitzig; die Windungen schwach abgesetzt, nach unten rasch an Höhe zunehmend, gewölbt, oft mehr oder weniger unregelmässig eingerollt, besonders die vorletzten, oben schräg abgeflacht, oder flach eingedrückt, mit abwechselnd breiteren und schmalen Rippen umzogen, die grösseren meist durch eine vertiefte Linie zweitheilig, die beiden obersten gewöhnlich bald nur mit flachen, bald stark vorstehendeu Höckern besetzt, alle aber bald deutlich, bald verloschen durch herablaufende vertiefte Linien gekerbt. Die Mündung ist etwas schmal eiförmig, das ganze Innere nebst der Spindel tief orangeroth, seltner das Innere weiss oder orangebräunlich, vom Lippenrand laufen nach innen gewöhnlich paarweise genäherte, weissliche, vorn gerundet erhobene und an der Verdickung der Lippe stumpfwinklich abgesetzte starke Runzeln. Die Spindel ist mit zahlreichen, weissen, faltenartigen, unregelmässigen Runzeln besetzt. Der Kanal ziemlich kurz, mässig weit offen, zurückgebogen. Höhe 3—4″, Breite $1^1/_2$—2″.

Aufenthalt: in den ostindischen Gewässern, besonders an den Philippinischen Inseln.

38. Triton ficoides Reeve.

Tafel 56. Fig. 5.

Testa trigono-fusiformi, solida, pallide carneo-flava; varicibus quinis, rotundato-elevatis; spira brevi, obtusiuscula; anfractibus dorsim tumidiusculis, transversim liratis et nodoso-plicatis liris subtiliter granulatis; apertura angustula, oblongo ovata, pallida, flavo-fusciata; columella rugosa et nodosa, luteo-sanguineo-tincta; labro intus incrassato, dentato, dentibus binis; canali brevi, ascendente.

Triton caudata, Kiener Coq. viv. Triton. p. 16. nr. 12. t. 9. f. 2.
— ficoides, Reeve Conch. icon. Triton nr. 51. t. 13. f. 51.

Gehäuse fast dreieckig spindelförmig, indem die Bauchseite verflacht, die Rückenseite stark aufgetrieben erscheint, ziemlich dickwandig, blass fleischfarben gelblich. Das Gewinde etwas kurz, stumpfspitzig; die Windungen sind auf der Rückenseite aufgetrieben, mit derben Längsfalten besetzt, von starken rippenartigen, granulirten Reifen umzogen, deren Zwischenräume fein querlinirt und ebenfalls granulirt; die fünf Varices sind gerundet erhoben und durch die darüber hinlaufenden, hier durch eine vertiefte Linie getheilten Reifen stark gekerbt. Die Mündung ist schmal eiförmig, innen unrein gelbweisslich, mit undeutlichen gelben Binden. Spindel gelbroth überlaufen, mit zahlreichen Runzeln und kleinen Höckern besetzt; die Lippe innen verdickt, mit nach innen faltenartig fortgesetzten, aussen einfach getheilten Zähnen besetzt. Kanal kurz, breit, etwas abwärts gebogen. Höhe 2″, Breite über 1″.

Aufenthalt: an den afrikanischen Küsten.

39. Triton anus Linné.

Tafel 57. Fig. 1. 2.

Testa ventricoso-ovata, gibbosa, distorta, ponderosa, albida, rufo-ferrugineo-fasciata; varicibus tribus quinisve depressis, spira mediocri, acuminata; anfractibus tumidis, valde irregularibus, tuberculis grandibus irregulariter clathratis, interstitiis subtiliter lineatis, parte antica disco encaustico fimbriato, plano, latissime expanso ornata; apertura parva, coarctata, sinuosa, columella acute plicata et irregulariter granosa; labro intus fortiter dentato, undulato; canali brevi, subito ascendente.

Lister Conch. t. 833. f. 57.
Bonanni Recr. 3. f. 279. 280.

Rumph Mus. t. 24. f. F.
Gualtieri Test. t. 37. f. B. E.
D'Arvenville Conch t. 9. f. H.
Seba Mus. 3. t. 60. f. 4. 6. 7.
Knorr Vergn. d. Aug. 3. t. 3. f. 5.
Martini Conch. Cab. 2. t. 41. f. 403. 404.
Murex anus, Linné Syst. Nat. ed 12. p. 1218.
— — Gmelin p. 3536. nr. 38.
— — Born Mus. p. 301.
— — Roissy Buff. Moll. p. 56. nr. 10. t. 6.
— — Schröter Einl. 1. p. 501. nr. 22. pars.
— — Dillwyn Catal. 2. p. 703. nr. 44.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 45.
Distorta rugosa, Schumacher Syst. p. 249.
Triton anus, Encycl. méth. t. 413. f. 3 a. b.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 636. nr. 21.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 422. nr. 10.
— — Quoy Voyag. de l'Astrol. Zool. 3. p. 544. t. 40. f. 6—10.
— — Sowerby Gen. of Shells. Triton t. 2. f. 5.
— — Sowerby Conch. Man. f. 401.
— — Reeve Conch. Syst. 2. p. 198. t. 44. f. 2.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 22. nr. 17. t. 15. f. 1.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1060. nr. 14.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 44. t. 12. f. 44.

Eine sehr eigenthümliche Art, welche zugleich den Repräsentanten für eine kleine Gruppe in der Gattung Triton bildet, deren Arten sich durch die verdrehten Windungen, starke Bewehrung der Lippe und Columella und besonders durch den in eine grosse Emailplatte ausgebreiteten Spindelumschlag sehr auszeichnen. Unsere Art ist die grösste der Gruppe, bauchig eiförmig, mit aufgetriebenem Rückentheil und verflachter Bauchseite; der Grund ist weisslich, stellenweise rosenroth überlaufen und mit röthlich-rostbraunen Binden umzogen, die Oberseite der Windungen dunkel gelb-purpurbraun. Die 3 bis 5 Varices wenig entwickelt, nur am Obertheil stumpf blattartig erhoben. Das Gewinde mässig hoch, zugespitzt; die Windungen verdreht und dadurch sehr unregelmässig, mit Reihen von wenig regelmässigen, faltenartig verlängerten Höckern besetzt, die furchenartigen Zwischenräume, so wie der verflachte, unebene Obertheil der Windungen mit feinen Linien besetzt; hinter der Lippe zeigt sich eine Längsreihe von tiefen Gruben, hinter diesen mehrere

schmale Längsfurchen. Die Mündung ist klein, sehr verengt, mit einer tiefen Ausbuchtung linkerseits, innen weisslich. Der grösste Theil der Unterseite ist mit einer weissen, in den tieferen Stellen orangegelblichen Emailplatte bedeckt, deren wellige dünne Ränder frei abstehen, die Fläche der Platte wird durch die Höckerreihen des Grundes körner- oder beulenartig uneben, die Spindel trägt oben eine starke einwärts gehende Falte, daneben einige faltenartige Höcker, die Unterseite der Spindel tritt stumpfeckig in die Mündung vor und trägt mehrere, nach unten kleiner werdende Falten. Die Lippe ist innen stark verdickt, mit starken, faltenartigen, ungleichen Zähnen besetzt, der Rand ist wellig, bräunlich gefleckt und mit einigen stumpfen Beulen oder Höckern besetzt. Der Kanal kurz, fast rechtwinklig nach unten gebogen. Höhe fast 3″, Breite über 2″.

Aufenthalt: in den ostindischen Gewässern, an Ceylon, an den Philippinen etc.

41. Triton cancellinus Roissy.

Tafel 57. Fig. 5. 6.

Testa oblonga, subfusiformi-ovata, distorta, minus solida, albido-lutescente; varicibus quinis subindistinctis, spira acuminata, anfractibus convexis, longitudinaliter subtilissime striatis, liris angustis, distantibus clathratis; apertura coarctata, alba; columella plicata et granosa, superne plica obliqua armata, labro intus incrassato, fortiter dentato; canali brevi, subascendente.

Gualtieri Test. t. 31. f. D.
Favanne Conch. t. 31. f. H. 2.
Martini Conch. Cab. 2. t. 41. f. 405. 406.
Seba Mus. 3. t. 60. f. 5.
Murex cancellinus, Roissy Buff. Moll. 6. p. 56. nr. 12.
— mulus, Dillwyn Cat. 2. p. 704. nr. 45.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 46.
— anus, pars altera, Schröter Einl. 1. p. 501. nr. 22.
Triton clathratum, Encycl. méth. t. 413. f. 4 a. b.
— — Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 637. nr. 22.
— — Deshayes Enc. méth. Vers 3. p. 1061. nr. 15.
— — Potiez et Michaud Cat. de Douai p. 422. nr. 8.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 21. nr. 16. t. 14. f. 1.
— cancellinus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 45. t. 12. f. 45.

Gehäuse etwas gestreckt, bauchig spindelförmig, wenig solide, verdreht, im frischen Zustand mit einer orangebräunlichen, zerschlissenen Epidermis bedeckt, weisslich gelbröthlich, der Wirbel bräunlich fleischfarben. Die fünf, zuweilen sechs Varices

wenig entwickelt, gewöhnlich flach und fest angedrückt, hinterwärts durch eine Furche oder einige Grübchen abgegrenzt, nur der letzte mit freiem, dünnem, etwas aufgerichtetem Rand. Das Gewinde ist mässig hoch, zugespitzt, die Windungen verschoben, besonders die vorletzte, die oberen regelmässig, alle mit erhöhten Längsreifen besetzt, welche bald zahlreicher, bald weit aus einander stehen, und durch regelmässige Querreifen gekreuzt werden, so dass sie eine Art Netz bilden, dessen Knotenpunkte gewöhnlich etwas gerundet erhoben sind. In den Zwischenräumen und am Oberrand zeigen sich feine erhobene Querlinien, ausserdem ist die Fläche noch sehr fein längsstreifig. Die Mündung ist länglich, schmal, linkerseits tief buchtig, innen weiss; die Spindel oben mit einer starken schiefen Falte, unten höckerig, der abgesetzte Rand mit einer Reihe von Falten besetzt, eine gleiche zeigt der Aussenrand des Umschlags. Dieser Umschlag bildet eine dünne, orangerothe, zuweilen fleischfarbene Emailplatte, welche bis zu dem ersten Varix reicht, und die Sculptur der Unterseite der letzten Windung noch deutlich erkennen lässt. Die Lippe ist zugeschärft, aussen durch eine Grubenreihe gesondert, innen verdickt, mit oben starken, abgesetzten, unten schwächeren faltenartig bis zum Aussenrand fortlaufenden weissen Zähnen. Der Kanal kurz, etwas herabgebogen. Höhe $2^3/_4''$, Breite $1^1/_2''$.

Aufenthalt: an der Insel Ceylon und an den Philippinen.

41. Triton constrictus Broderip.

Tafel 58. Fig. 1. 2.

Testa fusiformi-ovata, solida, valde distorta, albida, fulvo-tincta et fasciata; varicibus quinis, subindistinctis, spira attenuato-acuminata; anfractibus distortis, gibbosissimis, superne depressis, obtuse angulatis, liris nodosis clathratis, apertura suboblique-trigona, profunde sinuata, alba; labro columellari expanso, aurantio, subseriatim granoso, granis albis, prominentibus; labro aurantio, intus incrassato, dentato et granoso; canali brevi, subito recurvo.

Triton constrictus, Broderip Proc. Zool. Journ. 1833. p. 5.
— — Müller Synops. Moll. p. 101. n. 2.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 41. t. 12. f. 41.

Dem Tr. anus zunächst verwandt, eben so unregelmässig und verdreht, aber kleiner, die Columellarplatte nicht so ausgebreitet und die Sculptur verschieden. Das Gehäuse ist etwas spindelförmig, bauchig, starkwandig, weisslich mit rostrothen Binden und nach unten röthlich überlaufen. Die fünf, seltner nur vier Varices sind wenig entwickelt, mit tiefen, engen Grübchen neben dem Rand. Das Gewinde

niedrig, zugespitzt; die Windungen stark verdreht, oben stumpfkantig, in der Mitte aufgetrieben, oben abgeflacht, mit breiten höckerigen Reifen umzogen, welche von etwas scharfen Längsfalten durchkreuzt werden, über die oberen an der Stelle der Kante stehenden Reifen ziehen sich feine vertiefte Querlinien hinweg, der untere Theil der letzten Windung trägt nur Querreihen von runden Höckern. Die Mündung ist eng, linkerseits tief buchtig; die Spindel oben mit einer starken Falte, unten mit einer Reihe von Falten; der in eine überall anliegende, orangeröthliche Emailplatte verbreitete Umschlag zeigt zahlreiche Reihen von weissen körnerartigen Höckerchen, unten stehen neben dem linken Rand einige unregelmässige Körner. Die Lippe zeigt aussen neben dem Rand eine Reihe tiefer Grübchen, sie ist innen stark verdickt, auf der Verdickung mit faltenartigen Zähnen besetzt, neben dem Rand zeigen sich kleine, meist paarweise stehende Körner. Der Canal sehr kurz, und fast im rechten Winkel abwärts gebogen. Höhe 2″, Breite $1^1/_3$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Westcolumbien.

42. Triton ridens Reeve.

Tafel 58. Fig. 4.

Testa oblongo-ovata, subfusiformi, solidiuscula, distorta; varicibus quinis senisve subindistinctis; spira acuminata; anfractibus liris angustis, elevatis, prominentibus, distantibus eleganter clathratis, liris transversis duplicatis; coerulescente-alba; epidermide serica induta; columella fortiter rugosa, aurantio-tincta; canali breviusculo, vix ascendente; apertura parva, coarctata; labro intus fortiter dentato, albo, aurantio-marginato. Reeve.

Triton ridens, Reeve Conch. icon. Triton nr. 46. t. 12. f. 46.

In der Form dem Tr. cancellinus ähnlich, das Gehäuse etwas länglich eiförmig, fast spindelförmig, mit verdrehtem Gewinde, bläulichweiss, gelblich überlaufen. Die fünf bis sechs Varices sind wenig erhoben, durch Reihen von Grübchen an der Hinterseite abgegrenzt. Das Gewinde etwas niedrig, zugespitzt; die Windungen gewölbt, oben verflacht, mit schmalen, erhöhten, entfernt stehenden, durch eine Linie zweitheiligen Reifen umzogen, welche von Längreifen durchkreuzt werden, so dass, wie bei cancellinus, eine Art Netz oder Gitter gebildet wird. Die Mündung ist länglich, schmal, tief buchtig, bläulichweiss, die Spindel oben mit einer starken schrägen Falte, unten am Rand mit einer Reihe kleinerer Falten; der Umschlag bildet eine breite, gefurchte orangeröthliche Emailplatte, mit einigen runden Höckern unter der Mitte und einer Reihe kleiner Körnchen am unteren Theil

des Aussenrandes. Lippe aussen mit einer Reihe tiefer Grübchen, innen verdickt, weiss, mit wenig zahlreichen faltenartigen Zähnen, der mit weisslichen Körnchen besetzte Aussenrand orangeröthlich. Kanal kurz, schwach abwärts gebogen. Höhe über 2″, Breite $1^1/_6$″.

Aufenthalt: an den Philippinen.

Mir lag nur ein abgerolltes Stück vor, daher die Färbung nach Reeve ergänzt werden musste.

43. Triton labiosus Wood.

Tafel 57. Fig. 3. 4.

Testa solida, ovato-fusiformi, ventricosa, fusca vel pallide rufa, interdum fusco-maculata; varice unica vel nulla; spira late conica, nunc abbreviata, obtusiuscula, nunc elevata; anfractibus superne angulatis, transversim liratis et dense striatis, liris latiusculis, costis longitudinalibus decussutis; apertura ovata, alba, columella concava, alba; labro incrassato, subindistincte dentato; canali brevi, strictiusculo.

Murex labiosus, Wood Ind. Testac. Suppl. t. 5. f. 18.
Triton rutilum, Menke Moll. Nov. Holland. p. 25. n. 120.
— labiosus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 52. t. 14. f. 52.

Eine kleine, in der Form und Färbung veränderliche Art. Das Gehäuse ist für die Grösse ziemlich dick, eiförmig, spindelförmig oder bauchig, braun, blassroth, zuweilen mit weisslichem Obertheil der Windungen, öfters grauröthlich-gelb, mit dunkleren Flecken. Das Gewinde bald höher ausgezogen, bald niedrig und stumpf, im Allgemeinen breit kegelförmig, die Windungen oben schräg abgeflacht, an der Grenze der Abflachung kantig, mit breiten Reifen umzogen, die Reifen wie die Zwischenräume derselben dicht quergestreift, die Reifen von abgerundeten Längsrippen durchkreuzt, ausserdem sind die Querstreifen durch zahlreiche feine vertiefte Längslinien gekreuzt und werden dadurch kerben- oder fein körnerartig uneben. Gewöhnlich ist kein Varix vorhanden oder nur einer, ziemlich erhobener an der linken Seite. Die Mündung rundlich eiförmig, weiss; die Spindel concav, mit einer sehr undeutlichen Falte am oberen Theil, unten vor dem Anfang des Kanals mit deutlicher Ecke; Lippe wellig, mit undeutlichen Zähnchen. Der Kanal breit und kurz, gerade absteigend. Höhe 10—12‴, Breite $7^1/_3$—8‴.

Aufenthalt: an den Philippinen und dem Westen von Neuholland.

44. Triton gibbosus Broderip.

Tafel 57. Fig. 7.

Testa crassiuscula, fusiformi-trigona, flavo-fusca; varicibus quaternis, laminato-elevatis; spira turrita, acutiuscula; anfractibus suturis irregularibus, profundis junctis, subtrigonis, gibbosis, transversim elevato-striatis et nodoso-liratis; apertura rotunda, alba, columella superne plica prominente munita; labro plano-expanso, radiato, intus denticulato; canali breviusculo.

Triton gibbosus, Broderip Proc. Zool. Soc. 1833. p. 7.
— — Müller Synops. Moll. p. 102. nr. 6.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 38. t. 11 et 14. f. 38.

Gehäuse spindelförmig, mit verflachter Bauchseite, daher fast dreiseitig, ziemlich dickwandig, heller oder dunkler gelbröthlich oder gelbbräunlich. Die vier Varices sind lamellenartig erhoben, gekerbt und strahlig gestreift; das Gewinde gethürmt, stumpfspitzig, die Windungen durch eine stark eingetiefte, sehr ungleiche Naht vereinigt, stark abgesetzt, dicht erhöht quer gestreift und mit undeutlichen, höckerigen Reifen umzogen, die Querstreifen auf den Reifchen sind zugleich durch undeutliche vertiefte Längslinien etwas körnerartig uneben. Die Mündung klein, rundlich, weiss; die Spindel concav, oben mit starker Schwielenfalte, in der Mitte etwas röthlich überlaufen und schwach faltenartig uneben, die Lippe ist innen verdickt, gezähnt, aussen blattartig verbreitert, wellenförmig oder buchtig, die Fläche strahlig gestreift. Der Kanal gerade, ziemlich kurz und breit. Höhe 17‴, Breite 10‴.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama und Westcolumbien.

45. Triton tuberosus Lamarck.

Tafel 58. Fig. 5. 6.

Testa fusiformi-ovata, solida, cinereo-fusca; varicibus senis, rotundato-elevatis, nodosis; spira acuminata; anfractibus superne depressis, transversim costatis et subtiliter lineatis, costis tuberculato-nodosis, interstitiis tuberosissimis, interdum irregulariter rugosis; apertura ovata, coccinea vel rufo-fusca, zona pallida ornata; columella nitide encaustica, albida, flavo-tincta, superne callositate parva armata; labro incrassato, intus albo, nodoso-denticulato; canali breviusculo, ascendente.

Lister Conch. t. 935. F. 29 a.
Rumph Mus. t. 24. f. J.
Petiver Amboin. t. 11. f. 16. 17.
Martini Conch. Cab. 3. t. 112. f. 1050. 1051.

Murex pyrum, Var. C. Dillwyn Cat. 2. p. 701.
Triton tuberosum, Lamarck Anim. s. Vert. 9. p. 635. nr. 18.
— — Deshayes Enc. méth. Vers. 3. p. 1060. nr. 13.
— — Quoy et Gaimard Voyag. de l'Astrol. Zool. 3. p. 542. t. 40. f. 18.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 12. nr. 9. t. 14. f. 2.
— tuberosus, Reeve Conch. icon. Triton. nr. 1. t. 1. f. 1.
Var. A.
Testa alba, fauce antice miniacea (Fig. 5).

Das Gehäuse gestreckt eiförmig, beiderseits zugespitzt, etwas dickwandig, matt, gräulich olivenbräunlich, oder grauröthlich-hellbraun, öfters mit heller Querbinde auf der letzten Windung. Die gewöhnlich sechs Varices sind gerundet erhoben, stark uneben durch die darüber weglaufenden Rippen, beiderseits durch eine Längsreihe von Gruben (die vertieften Zwischenräume der Rippen) abgegrenzt. Das Gewinde mässig hoch, zugespitzt; die Windungen stark abgesetzt, oben schräg abgeflacht, mit feinen vertieften Linien und flachen Rippen umzogen, die Rippen der beiden letzten Windungen absatzweise in starke von oben herab zusammengedrückte Höcker erhoben, welche gegen die Basis verschwinden, ausserdem die Fläche durch zahlreiche, oft runzelartig zusammenfliessende Höcker sehr uneben. Die Mündung ist ziemlich klein, eiförmig, oben in einen engen Kanal endigend, innen heller oder dunkler bräunlich blutroth, meist mit einer hellen Binde. Die Spindel ist sehr concav, unten mit deutlicher Ecke, an derselben einige undeutliche Falten, der Umschlag ist in eine, die ganze Unterseite deckende, bis zur vorletzten Windung reichende, gelbliche, emailartige Platte verbreitert, welche auch noch den linkseitigen Varix umschliesst. Die Lippe aussen scharf gerandet, weiss, innen stark verdickt und mit sieben starken Zähnen besetzt. Der Kanal etwas kurz, schmal, eng, nach unten zurückgebogen. Höhe über 2″, Breite 13—14‴.

Die Varietät unterscheidet sich wesentlich durch die meist kalkweisse oder gelbweissliche Farbe so wie weniger schlanke Gestalt. Nicht selten ist der Wirbel röthlich und der Grund mehr weisslich rostgelb, in den Zwischenräumen der Rippen mehr rostbraun, oder die feinen vertieften Querlinien sind stellenweise braun. Die Rippen selbst sind schmäler, regelmässiger, die Höcker weniger stark, in Längsfalten zusammengeflossen, die meist bis zum Anfang des Kanals herablaufen, die Emailplatte der Unterseite rein weiss, dick, die Mündung innen gewöhnlich schön orangeroth, schlundeinwärts weiss.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

46. Triton lignarius Broderip.

Tafel 58. Fig. 3.

Testa pyriformi, subglobosa, solidiuscula, nitidula, castaneo-lutea; varice nulla; spira lata, brevissima; anfractibus longitudinaliter rotundato-plicatis, transversim liratis, liris crenulatis, subalternatim majoribus, rufo-fuscescentibus; apertura oblongo-ovata, flavo-albida, strigis paucis violascentibus ornata; columella subconcava, luteo-sanguinea, albigranosa, plica alba superne armata; labro incrassato, luteo sanguineo, albo-denticulato; canali brevi, subrecurvo.

Triton lignarius, Broderip Proc. Zool. Soc. 1833. p. 5.
— — Müller Syn. Moll. p. 101. nr. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 40. t. 13. f. 40.

Gehäuse klein, ziemlich solide, etwas kugelig-birnförmig, glänzend, bräunlich-dottergelb, der Wirbel etwas röthlich. Varices fehlen. Das Gewinde niedrig, sehr breit; die Windungen rasch an Breite zunehmend, stark gewölbt, oben eingezogen, fast flach, mit gerundeten Längsfalten besetzt, deren letzte auf dem Rücken an der Stelle der gewöhnlichen Windungskante in stumpfe Beulen erhoben sind, ausserdem ist die Fläche mit theilweise abwechselnd breiteren und schmäleren Reifchen umzogen, welche durch darüber weglaufende vertiefte Längslinien dicht gekerbt erscheinen. Die Mündung etwas schmal eiförmig, innen weisslich, im Schlund violett überlaufen, mit einigen graulich violetten Streifen, welche den breiteren äusseren Reifen entsprechen. Die Spindel flach concav, orangeroth, oben mit einer Schwielenfalte, herabwärts mit zerstreuten weissen Körnern und undeutlichen Falten, der Aussenrand des Umschlags mit einer Reihe weisser Körnchen. Lippe stark verdickt, strahlig vertieft gestreift, innen orangeroth, mit weissen, meist paarweise stehenden Zähnchen. Der Kanal kurz, weit offen, etwas zurückgebogen. Höhe 1″, Breite $^3/_4$″.

Aufenthalt: an den Küsten von Panama.

47. Triton Ranelloides Reeve.

Tafel 58. Fig. 7.

Testa irregulariter ovata, solida, luteo-albida, fuscescenti-varia; varicibus decem, nodiferis; spira elevata, acutiuscula; anfractibus subtilissime reticulatis, superne depressis, infra nodis grandibus seriatis cinctis, nodis inferioribus minoribus, lineis fuscis inter nodis cincta; apertura alba, indistincte sulcata, columella excavata, macula purpurea, albirugosa tincta; labro incrassato, albo, denticulato; canali brevissimo.

Triton ranelloides, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 10. t. 3. f. 10.
— — Lischke Jap. Moll. II. p. 37.

Eine in der Form manchen Ranellen, z. B. der R. ventricosa und californica sehr ähnliche Art, etwas dickwandig, weisslich gelbröthlich, stellenweise bräunlich überlaufen und mit feinen braun und weiss gegliederten Linien umzogen, die ganze Oberfläche durch feine Streifen gegittert. Die zehn Varices sind gerundet erhoben, knotig. Das Gewinde höher als die Mündung, etwas stumpfspitzig, die ersten Windungen gewöhnlich abgebrochen, die übrigen abgesetzt, oben verflacht, unten mit zwei, auf der letzten mit drei Reihen von grossen rundlichen Knoten besetzt, die Knoten der unteren Reihen kleiner; zwischen den weissen Knoten steht ein schmales Band von purpurbrauner Farbe. Die Mündung rundlich, weit, innen weiss, mit undeutlichen Furchen, welche den äusseren Knotenreihen entsprechen; die Spindel ist tief ausgebuchtet, oben mit undeutlicher Schwielenfalte, darunter mit einem purpurbraunen, durch weisse Runzeln unterbrochenen Längsfleck, weiter herabwärts zeigen sich einige flache Falten. Die Lippe ist verdickt, innen weiss, mit schwachen, theilweise paarigen Zähnen besetzt. Höhe $1^3/_4$″, Breite $1^1/_3$″.

Aufenthalt: an der Insel Luzon, eine der Philippinen (Cuming). Japan (Lischke).

48. Triton amictus Reeve.

Taf. 58. Fig. 8.

Testa parva, solidula, fusiformi, albida; varicibus duabus, rotundato-elevatis; spira conica, acuminata, anfractibus superne depressis, subangulatis, tuberculato-nodosis, transversim liratis et striatis, liris planatis, subobsoletis; apertura ovata, alba; columella arcuata, rugulosa; labro incrassato, denticulato; canali subelongato, minus recurvo.

Triton amictus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 62. t. 15. f. 62.

Eine der kleineren Arten von ziemlich derbem Bau, spindelförmig oder ziemlich birnförmig, im frischen Zustande mit einer weichen, bräunlichgelben, an den hervorragenden Stellen borstig zerschlissenen Epidermis bekleidet, unter derselben weiss-gelblich. Die zwei Varices sind ziemlich entwickelt, gerundet erhoben, gekerbt. Das Gewinde kegelförmig, stumpflich zugespitzt; die Windungen oben etwas

verflacht, mit einer undeutlichen Kante an der Grenze der Abflachung, höckerig uneben, die Höcker fast stumpfe Längsfalten bildend, ausserdem die Fläche quer gestreift und mit flachen, undeutlichen Reifchen umzogen. Die Mündung etwas schmal eiförmig, weiss; die Spindel bogig absteigend, mit undeutlichen Runzelfalten besetzt; die innen verdickte Lippe mit ziemlich starken Zähnchen besetzt. Der Kanal ziemlich lang, schmal, etwas zurückgebogen. Höhe $1^1/_3$″, Breite 8‴.

Aufenthalt: an den Philippinen.

49. Triton elongatus Reeve.

Taf. 58. Fig. 9.

Testa parva, solidula, elongato-fusiformis, cinereo-flavescens; varice unica subindistincta; spira conica, acuminata; anfractibus superne leviter angulatis, transversim liratis et striatis, liris livido-purpureis striisque granuloso-crenatis, nodulosis; apertura ovata, albida, subpurpureo-lineata; columella arcuata, rugosa, callositate superne armata; labro incrassato, intus denticulato, dentibus binis; canali elongato, subcontorto.

Triton elongatus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 59 t. 15 f. 59.

Eine der kleineren Arten, mit T. vespaceus verwandt, aber weit schlanker, die Mündung kleiner, der Canal weit länger und zurückgebogen, die Färbung eine ganz andere. Das Gehäuse ist ziemlich lang ausgezogen, solide, fast glanzlos, mit nur einem ziemlich undeutlichen Varix; die Grundfarbe ist hell graugelblich mit gelblich purpurfarbenen Linien umzogen. Das Gewinde fast höher als die Mündung, pyramidal, zugespitzt, die Windungen mässig hoch, oben dachförmig abgeflacht, mit einer schwachen Kante, die ganze Fläche mit feinen gekörnten Reifchen und Streifen umzogen, und mit gleichweit entfernt stehenden faltenartigen Knoten bewehrt. Die Mündung länglich, halbeiförmig, weissbläulich, mit verloschenen purpurröthlichen Bändern; die Spindel oben mit einer deutlichen Schwielenfalte, unter derselben concav und wenig deutlich gefaltet; die Aussenlippe weiss, umgeschlagen, an der Innenseite mit paarweise stehenden zahnförmigen Fältchen besetzt. Der Kanal lang, ziemlich weit offen, besonders nach unten, von der Mitte an zurückgekrümmt. Höhe 15‴, Breite 7‴.

Aufenthalt: an den Philippinischen Inseln.

50. Triton retusus Lamarck.

Taf. 59. Fig. 1. 2.

Testa claviformi, minus solida, nitidula, ferrugineo-albida, rufescenti-tincta et variegata, varice unica aut nulla; spira brevissima, apice depresso-retuso; anfractibus convexis, liratis, subangulatis, ultimo subgloboso, superne obtuse angulato, costis superis obtuso-nodosis, inferioribus obsolete nodulosis, apertura subangusta, columella rugoso-plicata, labro columellari prominente expanso, labro externo albo, superne rotundato-elevato, intus plicis tumidis, obliquiusculis armata; canali elongato, angusto, subrecurvo.

Martini Conch. Cab. 3 t. 67. fig. 745. 746.

Perry Conch. t. 3. f. 3.

Triton retusum, Lamarck Anim. s. Vert. 2 ed. 10. p. 635. nr. 16.

— — Potiez et Mich. Cat. de Douai p. 422. nr. 11.

— — Kiener Coq. viv. t. IV. fig. 1. 2.

— retusus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 47. t. 12. f. 47.

In der Form gleicht diese Art mehr den Arten von Murex mit langem Kanal, bei denen auch häufig das Gewinde ebenso niedrig ist. Das Gehäuse ist keulenförmig, ziemlich dünn, etwas durchscheinend, schwach glänzend, ganz blass rostgelblich, stellenweise rostgelb überlaufen und gefleckt, letzteres besonders an dem einzigen Varix, welcher aber bei manchen Exemplaren ganz fehlt. Das Gewinde ist sehr niedrig, zugespitzt, die ersten Windungen sehr niedrig, die beiden vorletzten mit einer unscheinbaren Kante umzogen, oberhalb derselben gewölbt und mit feinen Reifchen belegt. Die letzte Windung fast kugelig, oben flach, etwas oberhalb der Mitte des flachen Theiles ist ein stärkeres Reifchen zu bemerken, die Grenze der Abflachung bildet eine kantige mit höckerartigen, abgestumpften, fast gerundet dreieckigen Vorsprüngen besetzte Rippe, die übrige Fläche ist ebenfalls mit solchen, nach unten immer schwächer werdenden Rippen umzogen, von denen die zwei der oberen Rippe folgenden ebenfalls mit stumpfen Erhöhungen besetzt sind. Die Zwischenräume fein gestreift von den neuen Ansätzen, häufig enthalten sie ein feines Reifchen. Die Mündung ist länglich, verhältnissmässig eng, oben rinnenartig eng; die Spindellippe weiss, mit verdicktem, weissem Rand, die Spindel selbst mit zahlreichen Fältchen besetzt, unten gegen Anfang des Kanals stehen zwei starke Falten. Die Aussenlippe ist verdickt, weiss, oben bogig über die erste Rippe des Gehäuses erhoben, die Innenseite mit stumpfen, nicht weit nach innen

fortgesetzten Falten besetzt, von denen die oberste breiter und undeutlich zweitheilig. Der Kanal lang, schwach schräg gerippt, die untere Hälfte bogig nach hinten gerichtet. Höhe bis 26‴, Breite 13‴.

Aufenthalt: an der Insel Ceylon. — Réunion (Deshayes).

51. Triton encausticus Reeve.

Taf. 59. Fig. 3.

Testa subclavato-pyriformi, solidula, minus nitida, ferrugineo-albida, fusco varie tincta, varice unica depressiuscula; spira depressa, apice obtusiuscula, anfractibus convexis, ultimo, subgloboso, transversim costatis, tuberculorum seriebus plurimis longitudinalibus armatis, inferioribus minoribus; apertura angulato-ovoidea; columella laevi, crassissime encaustica, plicata, aurantio-lutescente, labro crasso, aurantio-lutescente, intus pliciformi-dentato; canali elongato, ascendente.

Triton encausticus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. Icon. nr. 43. f. 43.

Die nächste Verwandte der vorigen Art, doch ist das Gehäuse nicht so extrem keulenförmig, das Gewinde höher, die Windungen stark abgesetzt und die Spindel nur mit wenigen Falten besetzt, dafür aber emailartig glänzend und stark verdickt. Das Gehäuse ist etwas keulenartig birnförmig, ziemlich solide, wenig glänzend, weisslich rostfarben, mit rostbräunlichen, verwaschenen Flecken, trägt einen einzigen, wenig erhobenen Varix. Das Gewinde $^3/_5$ so hoch als die Mündung, mit stumpflicher Spitze; die Windungen gewölbt, stockwerkartig abgesetzt, mit Querrippen umzogen und mit zahlreichen Längsreihen von oben stärkeren, nach unten kleiner werdenden Höckern besetzt, die Mündung winkelig eiförmig, mässig weit; die Spindel in weiter Ausdehnung mit einer gelbröthlichen, dicken Schmelzlage bedeckt und nur oben, dann mehr unten mit einigen, wenig kräftigen Falten besetzt. Die Aussenlippe verdickt, ebenfalls gelbröthlich, nach aussen umgeschlagen, innen mit derben, faltenartigen Zähnen besetzt. Der Kanal mässig lang, fast gerade absteigend, etwas weit offen. Höhe 19‴, Breite 11‴.

Aufenthalt: an den Philippinischen Inseln.

52. Triton pyrum Linné.

Taf. 59. Fig. 4. 5.

Testa subpyriformi, ventricosa, crassa, nitidiuscula, luteo-rubente, varicibus quaternis, valde convexis, albido tinctis; spira subobtuso-elata, anfractibus superne depressis, medio angulatis, ad angulum compresso-tuberculatis, transversim plano-costatis, interstitiis elevato-striatis, striis ad suturam subgranulatis; apertura subovata, alba; columella aurantia, albi-rugosa; labro intus aurantio-rubente, fortiter albidentato, dentibus pliciformibus elongatis.

Rumph Mus. t. 26. f. 9.
Petiver Gaz. t. 12. f. 4.
Gualtieri Test. t. 37. f. 5.
D'Argenville Conch. t. 10. f. 6. t. 16. f. 7.
Knorr Vergn. 2 t. 7. f. 2. 3.
Regenfuss Conch. I. t. 6. f. 60.
Martini Conch. Cab. 3. t. 112. f. 1040—43.
Murex pyrum, Linne Syst. Nat. ed. 12. p. 1218.
— — Gmelin p. 3534 nr. 33.
— — Wood Ind. Test. t. 26. f. 39.
— — Born Mus. p. 299.
— — Schröter Einl. 1. p. 497. nr. 18.
— — Dillwyn Catal. 2. p. 700. nr. 38 (exl. varr.)
Triton pyrum, Lamarck ed. 2. Tom. 9. p. 633. nr. 12.
— — Deshayes Enc. meth. Vers. 3 p. 1059. nr. 11.
— — Potiez et Mich. Cat. de Douay p. 423. nr. 14.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 7. nr. 5. t. 11. f. 1.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 33. t. 10. f. 33.

Gehäuse mehr oder weniger birnförmig, bauchig, dickwandig, schwach glänzend, dottergelbröthlich oder mehr orangeroth, die oberen Windungen heller; die vier Varices sind stark gerundet erhoben, weisslich, besonders oben, unterwärts allmählig in die Grundfarbe übergehend. Das Gewinde bald mehr bald weniger erhoben, die Spitze fehlt gewöhnlich, die übrigen Windungen sind stockwerkartig abgesetzt, an der Naht verflacht und in der Mitte mit einem Kiel versehen, welcher stark vorspringende, niedergedrückte, scharf gerundet dreieckige Höcker trägt, auf der vorletzten Windung ist unter der ersten eine zweite, schwächere Höckerreihe, auf der letzten steht noch eine drittte, deren Höcker, besonders gegen die Mündung theilweise verfliessen, unter diesen 3 Reihen umziehen die Schale noch drei flache

Rippen, welche, wie die Rippen der Höckerreihen, sich über die Varices fortsetzen, und dort als scharf gerundet erhobene Wülste erscheinen. Ausserdem ist die Oberfläche noch mit feinen, erhobenen Linien umzogen, welche auf den Theil ober der ersten Höckerreihe kräftiger hervortreten und durch schräge Längslinien getheilt, als quere Körnchen erscheinen. Die Mündung ist unregelmässig eiförmig, oben rinnenartig verengt, innen weiss; die Spindel mit mässig breitem Umschlag von orangerother Farbe und mit kräftigen, weissen Runzeln belegt, oben steht eine stärkere Runzelfalte an Stelle der gewöhnlichen schrägen Schmelzfalte. Die Aussenlippe ist wenig umgeschlagen, orangeroth, mit 7 bis 8 weissen, kräftigen Zähnen bewehrt, welche sich nach innen in faltenartige Erhöhungen fortsetzen. Der Kanal ist kurz, mit schmaler Oeffnung, zurückgebogen, mit starken, schrägen Reifen auf dem Rückentheil.

Diese Art kommt auch in einer kleinen, kurzen Form vor, bei der das Gewinde nicht höher als die Mündung, die letzte Windung viel breiter und der Kanal bedeutend kürzer ist. Sonstige Verhältnisse der Stammform ganz gleich, die Sculptur und die Bewehrung der Mündung aber fast kräftiger.

Aufenthalt: an den Philippinen.

53. Triton obscurus Reeve.

Taf. 60. Fig. 1. 2.

Testa elongato-turrita, varicibus undecenis, minus solida, nitida, flavo-albida, ferrugineo-tincta, maculis fusco-ferrugineis seriatim picta, varicibus saturate ferrugineo-fusco-maculatis; spira elongata, acuminata; anfractibus transverse seriatim granulatis, longitudinaliter anguste sulcatis, sulcis creberrimis, leviter arcuatis; apertura angusta, ovata, superne angulata, columella concava superne callositate armata; labro columellari prominente expanso; labro externo incrassato, intus denticulato; canali brevissimo, curvatiusculo.

Triton obscurus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. nr. 63 t. 16. f. 63.

Eine dem Tr. maculosus und Soverbyi ähnliche Art, aber kleiner, die Sculptur feiner als bei der ersten Art und ohne die rothen Linien der zweiten. Das Gehäuse ist gestreckt kegelförmig, mit hoher Spira, bei grösseren Exemplaren sind 11 Varices, bei kleineren meist nur zehn, seltner neun, die Wandung ziemlich dünn, durchscheinend, die Fläche glänzend, weisslich rostgelb, mit röthlichgelben,

grossen, verwaschenen Flecken, ausserdem mit Reihen von bräunlich rostgelben, nicht sehr deutlichen Fleckchen geziert, die weissen ziemlich erhobenen Varices sind oben theilweise orangegelb, unten tragen sie einen bräunlich rostrothen, viereckigen Flecken. Die Windungen nehmen langsam zu, sind mässig gewölbt, an der Naht verflacht, mit Reihen von kleinen Körnern umzogen und mit zahlreichen, regelmässig geordneten, oben leicht gebogenen Längsfurchen besetzt. Die Mündung länglich, schmal eiförmig, oben fast rinnenartig verengt; die Spindel concav, mit glänzender, breiter Schmelzlage, welche sich unten lippenartig erhebt; am oberen Theil der Spindel steht, wie bei vielen Arten dieser Gattung eine wenig erhobene Schmelzfalte. Die Aussenlippe ist verdickt, innen mit faltenartigen Zähnchen besetzt. Der Kanal sehr kurz, leicht zurückgebogen, hinten mit gekörnten, erhobenen Linien besetzt. Höhe 20—23‴, Breite 7—8‴.

Aufenthalt: im indischen Meer. — Réunion (Deshayes).

54. Triton clathratus Sowerby.

Taf. 60. Fig. 3.

Testa interdum oblongo-, interdum abbreviato-turrita, crassa, nitidula, albida aut ferrugineo-fuscescente, fusculotincta et rufofusco-maculata; varicibus undecenis, convexis; spira acuminata, conica, liris prominentibus creberrime clathratis, liris ad decussationem fortiter granulosis; apertura anguste ovata superne canaliculata; columella subrugosa, inferne elevato-marginata, superne callositate armata; labro albido, incrassato, intus dentato; canali brevissimo, recurvo.

Triton clathratus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1833.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 57. t. 16. f. 57.

Wieder eine Verwandte der vorigen Art, jedoch kleiner, derber gebaut, die Vertheilung der Farben, so wie die Sculptur eine andere. T. clathratus kommt in zwei Formen vor, eine normale, eine zweite, bei der die Windungen mehr abgesetzt und niedriger, so dass das Gewinde weit weniger hoch erscheint, als bei der Normalform. Da wahrscheinlich Uebergänge zwischen beiden Formen stattfinden, so ist die letztere nicht als Varietät abzusondern, eine Feststellung wird erst bei Vergleichung grösserer Reihen von Exemplaren herbeizuführen sein. Das Gehäuse ist länglich, gethürmt, dickwandig, ziemlich glänzend, weisslich oder ganz hell rostgelblich, mit zerstreuten Wischen von dunklerem Rostgelb und eingestreuten roth-

braunen Punkten und kleineren Flecken. Die eilf Varices sind ziemlich breit, gewölbt, auf der Unterhälfte mit rostrothen Querstreifen und Flecken geziert. Das Gewinde zugespitzt; die Windungen gewölbt, durch eine etwas eingezogene, ungleiche Naht verbunden, der Länge und Quere nach mit zahlreichen Reifen besetzt, deren Zwischenräume an den Kreuzungspunkten in starke Körner erhoben sind, welche somit ebenfalls Reihen bilden. Die Mündung ist mässig weit, eiförmig, oben rinnenförmig verengt durch die gewöhnliche Schwielenfalte der Spindel; letztere stark concav, mit Schmelz bedeckt, die Spindellippe ist unten frei, etwas aufstehend. Die Aussenlippe dick, weisslich, innen mit einer Reihe faltenartiger Zähne besetzt. Der Kanal sehr kurz, zurückgebogen, auf dem Rücken schräg gereift. Höhe 21‴, Breite 9‴.

Aufenthalt: an der Insel Annaa im stillen Meer.

55. Triton aegrotus Reeve.

Taf. 60. Fig. 4.

Testa subpyriformi, solida, nitidula, flavo-albida, fuscescenti-maculata et subfasciata; varicibus validis duabus, albis, fuscescenti transversim signatis; spira mediocri, acuta; anfractibus convexis, superne angulatis, transversim costatis, costis superis tuberculatis, tuberculis inferne evanidis, costarum interstitiis liris minutis decurrentibus; apertura subovata, intus albida, subfasciata; superne canaliculata, columella plicata, superne callositate pliciformi armata; labro intus denticulato; canali elongato, minus curvato.

Triton aegrotus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1843.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 42. t. 12. f. 42.

Eine kleinere Art mit fast birnförmigem, ziemlich kräftigem, schwach glänzendem Gehäuse, der Grund gelbweisslich, mit rostbraunen, unvollständigen Querbinden und Flecken. Varices nur zwei, dieselben stark gerundet erhoben und mit Querstreifen oder Binden wie die übrige Fläche. Die Spira ungefähr von der Höhe der Mündung; die ersten Windungen gewölbt, die übrigen oben schräg abgeflacht, mit einer Kante auf der Mitte, welche kleine Höcker trägt, die letzten mit kräftigen Rippen umzogen, die oberen Rippen mit Höckern besetzt, welche aber schon auf der zweiten kleiner sind und auf den übrigen allmählig verlöschen; die Zwischenräume der Rippen durchziehen je drei bis vier feine Reifchen. Die Mündung etwas unregelmässig eiförmig, oben rinnenförmig verengt, weiss, mit dunk-

leren Binden; Spindel oben mit kräftig entwickelter Schwielenfalte, der übrige Theil mit zahlreichen, hellen Falten auf röthlichem Grund; Aussenlippe weiss, verdickt, mit kräftigen, nach innen faltenartig verlängerten Zähnen; der Kanal ziemlich lang, die untere Hälfte etwas zurückgebogen. Höhe 19‴, Breite 11‴.

Aufenthalt: an den chinesischen Küsten.

56. Triton sinensis Reeve.

Tafel 60. Fig. 5. 6.

Testa elongata, subclavaeformi, solida, albida, lutescenti-tincta et subfasciata; varicibus duabus rotundo-elevatis, inter costas lutescentibus; spira elata; anfracticus superne depressis, costis bipartitis subdistantibus cinctis, stria unica elevata interveniente, costis superis leviter nodosis interstitiisque subtilissime crenulatis; apertura oblonga, semiovata, superne canaliculata, alba; columella multirugosa, rugis superis majoribus, pliciformibus; labro dentibus majoribus armato; canali elongato, subcontorto.

Triton sinensis, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.

— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 18 t. 6 f. 18.

Eine der grösseren Arten, zunächst mit Tr. canaliferus verwandt, jedoch ohne die rinnenförmig eingetiefte Naht, auch mit den Murexarten mit langem Kanal ist grosse Aehnlichkeit in der allgemeinen Form vorhanden. Das Gehäuse ist gestreckt, etwas keulenförmig, solide, durchaus fein gekörnelt, weissgelblich, mit rothgelblichen, unvollständigen Bändern und stellenweise gleichfarbig überlaufen; die zwei Varices sind stark gerundet erhoben, zwischen den darüber weglaufenden scharf gerundeten Rippen bräunlich-orangegelb. Das Gewinde ist ziemlich hoch, die Windungen stark abgesetzt, oben dachförmig abgeflacht, mit entferntstehenden, durch eine vertiefte Linie oder schmalen Furche zweitheiliger Rippen umzogen, deren obere mit stumpfen Höckern besetzt, in jedem Zwischenraum verläuft eine erhobene Linie, welche besonders auf den Varices stark hervortritt. Die Mündung ziemlich lang, etwas eng, halbeiförmig, weiss, oben rinnenförmig, die Spindel unter der Mitte concav, der ganzen Länge nach mit weissen Runzeln belegt, deren oberste kräftig und faltenartig werden. Die Aussenlippe ziemlich dick, wenig umgeschlagen, weiss, innen mit starken, etwas faltenartig verlaufenden Zähnen besetzt. Der Kanal lang, schmal, von der Hälfte ab zurückgebogen und etwas gedreht. Höhe über 3″, Breite 18 bis 20‴.

Aufenthalt: an den chinesischen Küsten.

57. Triton bacillum Reeve.

Tafel 60. Fig. 7.

Testa elongato-conica, subclavaeformi, solida, coerulescenti-alba; varicibus duabus, oppositis, acute rotundato-elevatis; spira elongata, subretusa, anfractibus planis, obtuso-granulosis; apertura semiovata, columella superne callositate pliciformi armata; labro incrassato, intus dentato; canali brevissimo, recurvo.

Triton bacillum, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 9. t. 19. f. 94.

Eine kleinere, durch die Varices an manche Ranellen und Tr. reticulatus erinnernd, von allen Tritonien gerade durch die zwei einander gegenüberstehenden Varices verschieden. Das Gehäuse ist gestreckt kegelförmig, sich der Keulenform nähernd, solide, bläulichweiss; die beiden Varices hoch, scharf, gerundet, quer undeutlich gerippt; das Gewinde hoch, gewöhnlich die Spitze fehlend, die übrigen Windungen sind eben, kaum gewölbt, nehmen rasch an Höhe zu und sind mit ziemlich starken Körnern reihenweise besetzt; die Naht wenig eingezogen, ziemlich gerade. Die Mündung etwas klein und eng, halbeiförmig; die Spindel mit breitem Umschlag, oben mit der gewöhnlichen Schwielenfalte; die Lippe verdickt, etwas ausgebogen, innen mit einer Reihe kräftiger Zähne. Der Kanal sehr kurz, zurückgebogen, mit erhobenen, undeutlich gekörnten Streifen. Höhe 16‴, Breite $7^1/_2$‴.

Aufenthalt: unbekannt.

58. Triton subdistortus Lamarck.

Tafel 61. Fig. 1. 2.

Testa ovato-conica, solida, albida, rufescenti-fusca varie tincta et subfasciata; varicibus septem depressiusculis; spira elata, acuminata; anfractibus superne depressis, liris nodulosis undique cinctis, medio angulatis, tuberculorum serie unica ad angulum armatis; apertura ovata, alba; columella concava, superne callositate pliciformi armata, labro tenuiusculo, maculis parvis fuscis ornato; canali brevi, stricto.

Triton subdistortum, Lamarck Anim. s. Vert. 2 ed. 9. p. 638. nr. 23.
— — Potiez et Mich. Cat. de Douai p. 424. nr. 18.
— — Kiener Coq. viv. Triton p. 37. nr. 29. t. 16. fig. 2.
— subdistortus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 2. t. 5. f. 2.

Diese Art hat durch die weite Mündung, das hohe Gewinde und die Form der letzten Windung, dann die braune Fleckenreihe an der Lippe einige Aehnlichkeit mit den grossen Arten Tr. variegatus, nodiferus, australis etc., ist jedoch nur klein und weniger bunt gefärbt, als die vorgenannten Schnecken. Das Gehäuse ist kegelig eiförmig, solide, weisslich oder gelblichweiss, röthlichbraun gefleckt und unregelmässig gegürtelt. Die sieben Varices sind mässig breit, nur flach gerundet erhoben, ohne Gruben an der Hinterseite. Das Gewinde weit höher als die Mündung; die Windungen durch die dachförmige, schräge Abflachung des Obertheils stark abgesetzt, durchaus mit schwachen, gekörnten Reifchen umzogen, mit deutlicher, mit einer Reihe von Höckern besetzten Kante, die letzte Windung trägt unter der Kante noch mehrere undeutliche Rippen mit Andeutungen von Höckern. Die Mündung weit, etwas eiförmig gerundet, weiss, die Spindel stark ausgebuchtet, glatt, oben mit starker Schwielenfalte, sonst glatt; die Lippe ausgebogen, kaum verdickt, weiss, mit einer Reihe von kleinen, tiefbraunen, oben doppelten Flecken. Der Kanal kurz, gerade, hinten mit starken Schrägreifen belegt. Höhe 2″ 2‴, Breite 14‴.

Aufenthalt: Neuholland in König Georg Sund und Port Adelaide.

59. Triton convolutus Broderip.

Taf. 61. Fig. 3.

Testa gracilis, subfusiformis, tenuis, subpellucida, alba, varicibus novenis valde elevatis, postice excavatis, ad marginem crenulatis; spira elongata, subacuminata; anfractus 9 convexi sutura subirregulari juncti, liris elevatis creberrimis, subacutis cingulati, lira minima intercedente; spirae anfractus lineis incrementi subcancellati; ultimus spirae longitudinem fere aequans, subventricosus, in caudam brevem, recurvam attenuatus; apertura anguste ovalis in canalem breviorem, angustum, recurvum desinens, lamella columellari late expansa, infra soluta, supra lira callosa tenui munita; labro expanso subtilissime crenulato, a varice ultimo limbato, fauce levissime sulcato.

Long. 46, lat. 24 Mm.

Triton convolutus, Broderip Proc. Zool. Soc. 1833. p. 7.
— — Reeve Conch. icon. Triton t. 19. f. 92.

Eine durch die schlanke Gestalt, die erhobenen Varices und die elegante Sculptur sehr ausgezeichnete Art. Das Gehäuse ist fast spindelförmig, dünnschalig,

durchscheinend, einfarbig weiss mit Ausnahme der gelblichen Embryonalwindungen. Die neun Varices sind stark erhoben, an der Rückseite ausgehöhlt, der Rand stark gefältelt oder schmal quergefurcht. Gewinde lang und ziemlich spitz. Acht gut gewölbte Umgänge, durch eine etwas unregelmässige eingezogene, am letzten Umgang von ganz feinen Lamellen durchschnittene Naht vereinigt; von gedrängt stehenden, erhabenen, scharfen, sehr schmalen Rippen dicht umzogen, in deren Zwischenräumen immer noch einmal eine feine Zwischenrippe läuft; die Rippen verbreitern sich etwas auf den Varices; die oberen Umgänge erscheinen durch die Anwachsstreifen sehr elegant gegittert, auf dem letzten erkennt man nur mit der Loupe eine feine Crenulirung der Rippen. Der letzte Umgang kommt dem Gewinde an Länge beinahe gleich, ist etwas bauchig und geht unten in einen kurzen, stark gekrümmten Stiel über. Die Mündung ist lang eiförmig, oben durch eine Schwiele auf dem Spindelblatt etwas ausgeschnitten erscheinend, unten in den kaum halb so langen, engen, zurückgebogenen Kanal übergehend, das Spindelblatt weit ausgebreitet, unten lostretend, Mundrand dünn, fein gefältelt, dann mit einer Lippe belegt, hinter welcher die Rippen als feine Furchen erscheinen; er wird von dem letzten Varix sehr elegant gesäumt.

Aufenthalt: an den Philippinen (Cuming).

60. Triton decollatus Sowerby.

Taf. 61. Fig. 4.

Testa oblongo-turrita, solidula, minus nitida, luteo-fuscescens, rufo-fusco-variegata et strigata; varice nulla; spira decollata; anfractibus convexis, transversim sulcatis, sulcis angustis, subsuperficialibus, interstitiis planiusculis, laevibus, apicem versus reticulatis; apertura subsemiovali, columella modice arcuata, superne callositate pliciformi armata, inferne minus distincte plicata; labro albo, sulcato; canali brevissimo, stricto.

Triton decollatus, Sowerby Proc. Zool. Soc. 1833. p. 72.
— — Müller Syn. Moll. p. 105. nr. 16.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 82. t. 18. f. 82.

Gehäuse länglich, in der Form manchen Melanien ähnlich, wenig solide, schwach glänzend, blass röthlichgelbbraun, mit rothbraunen Flecken und Striemen und ohne Varix. Die Spira hoch, die ersten Windungen fehlen, die nächsten sind

fein netzartig längs und quergefurcht, die unteren nehmen rasch an Höhe zu und sind mit seichten, schmalen, entfernt stehenden braunen Furchen umzogen, deren Zwischenräume eben und glatt. Die Mündung mässig weit, halbeiförmig, oben kaum rinnenförmig, weisslich; die Spindel seicht, aber der ganzen Länge nach bogig, mit breitem Umschlag, oben die gewöhnliche Schwielenfalte, unten am Uebergang in den Kanal stehen einige wenig deutliche Falten. Die Lippe ist wenig verdickt, nur unten etwas nach aussen umgeschlagen, innen gefurcht, die Zwischenräume der Furchen vorn zahnartig erhoben. Der Kanal sehr kurz, gerade. Höhe 2″, Breite 11‴.

Aufenthalt: an der Insel Annaa im stillen Meer.

61. Triton truncatus Hinds.

Taf. 61. Fig. 5.

Testa elongata, conico-cylindracea, solidula, lutescenti-aurantia, maculis grandis fuscis seriatim picta; varice nulla, spira multum decollata; anfractibus convexis, longitudinaliter liratis, transversim subtilissime elevato-striatis; apertura subovata, superne angustata, rufescenti-tincta, columella minus arcuata, labro expansiusculo, intus plicato-dentato; canali brevissimo, aperto, stricto.

Triton truncatus, Hinds Zool. of Sulphur 2. t. 4. fig. 9. 10.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 83 t. 18 f. 83.

Eine kleine, stark dekollirte Art, welche in der Form grosse Aehnlichkeit mit Bulimus decollatus hat. Das Gehäuse ist länglich, konisch-walzenförmig, bis auf wenige Windungen dekollirt, orangegelb-röthlich, mit röthlichbraunen Längsflecken reihenweise besetzt. Die Windungen sind gewölbt, an der Naht etwas eingezogen, mit Längsreifen und sehr feinen Querstreifen besetzt; die letzte wenig erweitert und nach unten mit undeutlicherer Sculptur. Die Mündung ziemlich eiförmig, oben verschmälert, innen blass röthlich überlaufen; die Spindel seicht ausgebuchtet, glatt, mit schwachem Umschlag; die Aussenlippe etwas ausgebogen, weiss, wenig verdickt, innen mit faltenartigen Zähnen besetzt, der oberste gross, stark vorragend. Der Kanal sehr kurz, weit offen, gerade. Höhe 16‴, Breite über 6‴.

Aufenthalt: an der Philippinen-Insel Bohol.

62. Triton decapitatus Reeve.

Taf. 61. Fig. 6.

Testa elongata, conico-cylindracea, lutescente, indistincte fusco-maculata; varice nulla; spira decollata; anfractibus convexis, concentrice costellatis, transversim striatis; costellis angustis, numerosis, aurantio-fuscis, linea lutescente interruptis, anfractu ultimo lineis lutescentibus duabus; apertura angusta, subsemiovata, superne subcanaliculata; columella arcuata; labro intus plicato; canali brevissimo.

Triton decapitatus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 85. t. 18. f. 85.

Der vorigen Art durch die Form und Dekollirung sehr ähnlich, aber anders gefärbt und die Sculptur ganz anders. Das Gehäuse ist gestreckt, etwas konisch-walzenförmig, ohne Varix, blass röthlichgelb, undeutlich braun gefleckt; der Wirbel weit herab abgenagt, die übrigen Windungen ziemlich hoch, mit eingezogener Naht, mässig gewölbt, mit zahlreichen, gedrängtstehenden, schmalen Rippen belegt, über welche feine erhobene Linien weglaufen; die Rippen orangebraun, den Untertheil der Windungen umzieht eine gelbe Linie, auf der letzten Windung steht unter dieser noch eine zweite solche Linie. Die Mündung ziemlich eng, oben rinnenförmig verengt, weisslich; die Spindel mit deutlich gerandetem Umschlag; die Lippe wenig ausgebogen, schwach verdickt, innen mit vorn zahnartig erhobenen Fältchen. Der Kanal sehr kurz, gerade. Höhe 15‴, Breite $5^1/_2$‴.

Aufenthalt: an der Philippinen-Insel Burias.

63. Triton gemmatus Reeve.

Taf. 61. Fig. 7. 8.

Testa oblongo-ovata, solida, aurantio-lutescente, varicibus quaternis quinisve elevatis; spira obtusiuscula; anfractibus alte convexis, liris pulcherrime gemmatis cingulatis, interstitiis striis elevatis longitudinalibus et transversis clathratis; apertura minuscula, subsemiovata, alba, columella rugosa, callositate pliciformi superne armata; labro incrassato, albo, intus dentato, dentibus binis; canali breviusculo, subcurvato.

Triton gemmatus, Reeve Conch. icon. Triton nr. 60. t. 15. f. 60. a. b.

Var. A. Testa majore, alba, varicibus duabus ad senas, liris subnodosis.
Reeve l. c. f. 60 c.

Eine kleine, durch die Sculptur ausgezeichnete Art, welche einige Aehnlichkeit mit Tr. rubecula hat, besonders die Varietät. Das Gehäuse ist länglich, eiförmig, solide, röthlichgelb, mit vier bis fünf stark gerundet erhobenen Varices. Die Spira ist ziemlich hoch, abgestumpft; die Windungen hochgewölbt, oben stärker eingezogen, dadurch stockwerkartig abgesetzt, die letzte etwas bauchig, die Oberfläche mit ziemlich starken gekörnten Reifen umzogen, die Zwischenräume durch feine Längs- und Querlinien gegittert. Die Mündung ziemlich eiförmig, weisslich, entsprechend den äusseren Reifen fein gefurcht; die Spindel concav, gerunzelt, oben mit einer kräftigen Schwielenfalte bewehrt; die Lippe weiss, verdickt, wenig nach aussen umgeschlagen, innen mit mässig starken paarweise stehenden Zähnen besetzt. Der Kanal ist ziemlich kurz, unten etwas zurückgebogen. Höhe 13‴, Breite 6‴.

Die Varietät ist weit grösser als die Stammform, weiss, die Varices wechseln in der Zahl von 2 bis 6, sind noch stärker erhoben und die Reifen sind statt mit Körnern mit kleinen Knoten besetzt. Die Spindel ist deutlich gerunzelt, die Schwielenfalte am Obertheil wenig entwickelt. Höhe 17‴, Breite fast 6‴.

Aufenthalt: an der Insel Ticao, eine der Philippinen. — Palaos (Sutor in Coll.)

64. Triton eburneus Reeve.

Taf. 61. Fig. 9.

Testa ovato-conica, solidula, alba, varicibus tribus vel quaternis remotiusculis; spira conica, acutiuscula, anfractibus liris parvis obtusis creberrime decussatis, anfractu ultimo subgloboso; apertura ovata, superne angulata; columella excavata, inferne subrugosa, superne callositate pliciformi indistincta armata; labro reflexo, incrassato; intus denticulato.

Triton eburneus, Reeve Proc. Zool. Soc. 1844.
— — Reeve Conch. icon. Triton nr. 69. t. 27. f. 69.

Eine sehr kleine aber kräftig gebaute Art, eiförmig konisch, weiss, mit 2 bis 4 entfernt stehenden Varices. Das Gewinde kegelförmig, ziemlich hoch, zugespitzt; die Windungen wenig abgesetzt, etwas gewölbt, durch stumpfe, feine Reifen gegittert. Die Naht etwas eingezogen, die letzte Windung bauchig, fast kugelförmig. Die Mündung kurz, eiförmig gerundet, die Spindel tief concav, unten mit einigen verloschenen Runzeln besetzt, die Schwielenfalte am Obertheil wenig ent-

wickelt. Die Lippe verdickt, nach aussen umgeschlagen, innen mit Zähnen besetzt. Der Kanal sehr kurz, fast gerade. Höhe 8‴, Breite $4^1/_2$‴.

Aufenthalt: an der Insel Ticao, eine der Philippinen *).

65. Triton Barthelemyi Bernardi.

Taf. 62. Fig. 1.

„Testa globoso-conica, solida, ponderosa, alboluteola, sulcis spiralibus pallide carneis; apice acuto, sutura profunda; anfractus 7 convexi, medio subangulati; ultimus dilatatus, ventricosus, costis spiralibus striatis et costis obsoletis longitudinalibus granulato-decussantibus ornatus; tuberculis validis 8—9, in costis evanescentibus, in medio anfractus sitis et varicibus subcomplanatis munitus; umbilicus profundus. Apertura semilunaris, collumella alba, breviter arcuata, postice unidentata, antice rugoso-plicata; peristoma duplex, foliatum, sinuosum; margine interno albo longe dentato, incrassato.“ (Bernardi).

Long. 150, lat. 80 Mm.

Tritonium Barthelemyi Bernardi in Journ. Conch. VI. 1857 p. 54 t. I. f. 1.

„Gehäuse breitkegelförmig, schwer, festschalig, weissgelb, in den Spiralfurchen blass fleischfarben. Apex spitz. Sieben schwachkantige, gut gewölbte Umgänge, durch eine tiefe Naht vereinigt, der letzte sehr gross, bauchig, mit flachen, gefurchten, breiten Spiralrippen, welche in der Richtung der Anwachsstreifen durch undeutliche Rippchen decussirt und granulirt erscheinen, er hat ausserdem 8—9 starke Höcker, die sich nach oben und unten in undeutliche Rippen fortsetzen; die Varices sind abgeplattet; ein tiefer Nabel ist vorhanden. Mündung halbmondförmig, Spindel weisslich, leicht gebogen, oben mit einem starken Zahn, unten faltig-runzlig; Mundrand doppelt, blättrig, gebuchtet, die innere Lippe weiss, dick, mit langen Zähnen.“ (Bern.).

Aufenthalt: unbekannt; Abbildung und Beschreibung nach Bernardi l. c.

66. Triton testudinarius Adams et Reeve.

Taf. 62. Fig. 2. 3.

„Trit. testa trigono-fusiformi, longicaudata, varicibus senis septemve, spira obtuso-elongata, anfractibus superne concavo-declivibus, spiraliter noduloso-costatis et tuberculatis, tuberculis grandibus, costis super varices duplicatis, apertura parviuscula, labro intus fortiter tuberculato-dentato; rufescente fusca columella intense rufo-purpurea, albirugosa.“ (Ad. et Reeve).

*) Hier endete das von Küster nachgelassene Manuscript und ist für den folgenden Theil der Fortsetzer verantwortlich.

Long. 74, lat. 34, long. apert. cum can. 55 Mm. (ex. icone).

Triton testudinarius Adams et Reeve Zool. Voy. Samarang p. 37 t. 9 f. 3 a b.

„Gehäuse dreieckig spindelförmig mit langem Canal und sechs bis sieben Varices; Gewinde ziemlich hoch, oben abgestumpft, die Umgänge oben her eingedrückt, von starken, höckerigen, auf den Varices doppelten Spiralreifen umzogen uud zwischen denselben mit starken Höckern versehen. Mündung klein, die Innenlippe stark gezahnt; die Spindel mit zahlreichen Falten. Färbung ein röthliches Braun, Spindel lebhaft purpurroth mit weissen Falten."

Aufenthalt: an der chinesischen Küste. Abbildung und Beschreibung nach Adams und Reeve.

67. Triton monilifer Adams et Reeve.

Taf. 62. Fig. 4.

„Trit. testa clavato-pyriformi, varice unica, anfractibus superne angulatis, liris crenatis subdistantibus cingulatis, ad angulum acute plicato-nodosis, labro columellari subincrassato, apertura ovali, intus corrugato-dentata; albida, varicibus rufo-fusco tessellatis." (Ad. et Reeve).

Long. 50, lat. 24, long. apert. cum can. 39 Mm. (ex icone).

Triton monilifer Adams et Reeve Zool. Voy. Samarang p. 37 t. 10 f. 18.

Gehäuse keulen- oder birnförmig mit langem Stiel, ziemlich kurzem Gewinde und einem einzigen Varix, die Umgänge kantig, auf der Kante mit spitzen Faltenhöckern, von ziemlich entfernten gekörnten Reifen umgeben. Mündung oval, innen gefurcht und am Rande gezahnt, Spindel schwach verdickt, oben und unten mit einigen Querrunzeln; weisslich, der Varix mit röthlichen viereckigen Flecken.

Aufenthalt: in den chinesischen Meeren. Abbildung und Beschreibung nach der Voy. Samarang.

68. Triton pyrulum Adams et Reeve.

Taf. 62. Fig. 5.

„Trit. testa clavaeformi, longicaudata, varice unica, anfractibus superne declivibus et rotundatis, spiraliter subtiliter crenato-liratis et multinodatis; albida, fuscescente hic illic pallide tincta." (Ad. et Reeve).

Long. 46, lat. 20, long. apert. cum can. 40 Mm. (ex icone).

Triton pyrulum Adams et Reeve Zool. Voy. Samarang p. 37 t. 10 f. 17.

Gehäuse keulenförmig mit langem Stiel und nur einem Varix, Gewinde klein, die Umgänge gerundet, aber obenher etwas abgeflacht, von feinen gekörnelten Reifen umzogen und mit zahlreichen Knoten besetzt. Mündung gerundet mit gezähntem Rand; Spindelplatte wenig gefaltet. Weisslich mit unregelmässigen bräunlichen Flecken.

Diese Art ähnelt sehr dem Th. canaliculatus, hat aber keine Nahtrinne.

Aufenthalt: im chinesischen Meere. Abbildung und Beschreibung nach der Voy. Samarang.

69. Triton nobilis Conrad.

Taf. 63. Fig. 1.

Testa fusiformis magna, inferne ventricosa, cauda brevissima, varicibus 12—13 latis planatis, spira elata, irregulariter contorta; anfractibus superis subgranulosis, sequentibus turgidis, gibbosis, plerumque superne angulatis vel intra suturam crenulatam impressis, sulcis geminatis impressis distantibus cingulatis. Apertura ovata, in canalem angustum brevem recurvum desinens, fauce laevi, labro dentato, intus plicis geminatis armato, columella rugosa, superne plicis 1—2 majoribus munita. Albida, maculis purpureo-rubris saepe nebulosis variegata, apertura rufescente, rugis albis, columella labioque inter rugas nigricante-purpureis.

Long. ad 270—300 Mm., long. apert. 120 Mm.

Triton nobile Conrad Journ. Acad. Sc. Philad. 1849 II. vol. 1 p. 212.

Triton variegatum „Lam. Enc.“ Mörch Cat. Yoldi p. 108.

Triton variegatum var. β Reeve t. 1 f. 3a.

Triton Seguenzae Aradas et Benoit. Osserv. Gen. Triton in Atti Acad. Gioenia Ser. III. vol. V. — Conch. mar. Sic. p. 274 t. 4 f. 1. Kobelt Jahrb. I. 1874 t. 14.

Triton commutatus Dunker mss.

Die Frage, ob das westindische Tritonshorn von dem ostindischen als Art verschieden sei, ist schon alt und sehr verschieden beantwortet worden. Lamarck erwähnt nur Ostindien als Fundort und meint bestimmt den Murex Tritonis Linné, es ist darum ein wenig willkührlich, wenn Mörch im Cat. Yoldi Tr. Tritonis Linné und Tr. variegatum Lamarck als verschiedene Arten einander entgegensetzen will. Dunker hat die amerikanische Art schon vor geraumer Zeit handschriftlich Tr. commutatum getauft, den Namen aber nicht publicirt, so dass dem Conrad'schen die Priorität bleiben muss.

Die Unterschiede zwischen Tr. Tritonis und nobilis sind aber kaum der Art,

dass man ohne Kenntniss der Fundorte sie mit voller Sicherheit auseinander halten kann. Im Allgemeinen ist die ostindische Art leichter, die Umgänge schöner gewölbt, nicht kantig, und die obersten Umgänge sind deutlicher granulirt, obschon auch nobilis niemals ganz glatt ist. In der Gestalt kommen aber Uebergänge vor und man thut wohl am besten, mit Reeve beide Formen als geographische Varietäten einer Art anzusehen, von denen Tr. Tritonis im indischen Ocean bis Japan, nobilis im wärmeren Theile des atlantischen Oceans an beiden Küsten und im Mittelmeere lebt.

Aradas und Benoit haben in neuerer Zeit der Mittelmeerform als Tritonium Seguenzae für eine gute Art erklärt und ein abgeriebenes junges Exemplar abgebildet; es scheint ihnen die Existenz von Tr. nobilis unbekannt geblieben zu sein, obschon der dritte Theil der Conchigliologia marina della Sicilia erst 1875 erschienen ist. Die dortige Angabe, dass Tr. Seguenzae höchstens 145 Mm. lang werde, kann nur auf einem Druckfehler beruhen; gerade im Mittelmeer gibt die Art den anderen Tritonien an Grösse nichts nach, während man von Westindien meist nur kleinere Exemplare erhält, das in $^2/_3$ der natürlichen Grösse abgebildete Exemplar stammt von Syracus und befindet sich in der Löbbecke'schen Sammlung; ich erhielt zwei Exemplare ebendaselbst, zwei andere in Aci-Trezza bei Catania; Löbbecke sammelte ein Exemplar mit Thier in Rhodos. Ausserdem findet sich die Art an den Canaren und Capverden, an St. Helena und in Westindien.

70. Triton moritinctus Reeve.

Taf. 63. Fig. 2. 3.

Testa ovato-oblonga, superne ventricosa, spira brevi, depressa, cauda subelongata, contorta, varice unica elevata; anfractus 7 angulati, ad angulum fortiter tuberculati, tuberculis acutis, in plicas obliquas decurrentibus, spiraliter lirati, liris distantibus super plicas in tubercula productis, striis spiralibus et radialibus leviter cancellati. Apertura rotundato-ovalis, in canalem breviorem angustissimum desinens, columella callosa, intus leviter rugosa, labro crasso, dentato. Rubida, varicibus albomaculatis, apertura alba vel rufoaurantia, columella inter rugas albas macula magna nigricantepurpurea tincta; epidermis subsetosa.

Long. 55—70, lat. 34—45 Mm.

Triton morintictus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 115. — Conch. icon. sp. 49.

Gehäuse fast birnförmig mit kurzem Gewinde, bauchigem Hauptumgang und ziemlich langem, gewundenem Stiel, ausser dem Mündungsvarix nur mit einem star-

ken, vorspringenden, beiderseits ausgehöhlten Varix versehen. Sieben kantige Umgänge, die oberen mit je zwei Spiralreifen und zahlreichen concentrischen Falten, welche auf der Kante in spitze Höckerchen vorgezogen sind, auf dem letzten Umgang werden die Höcker grösser und nach oben gedrückt, die Rippenfalten verlaufen schräg und bilden, wo sie die fünf obersten Spiralreifen schneiden, rundliche Knötchen; zwischen ihnen laufen tiefe, schräge Anwachsstreifen, welche mit den dichten, ungleichen Spirallinien zusammen eine scharfe Körnelung oder Gitterung bilden. Der Stiel hat oben eine Anschwellung. Die Mündung ist rundeiförmig, von einem starken, zusammenhängenden Callus umgeben, unten in einen längeren, sehr engen, leicht gekrümmten Canal übergehend; Aussenlippe dick und glatt, nur tief innen mit schwachen Runzeln. Orangeroth, die Varices mit weissen Flecken, Mündung schwach röthlich, die Spindel innen im Bereich der Falten, welche weiss bleiben, mit einem purpurschwarzen Fleck; Epidermis haarig.

Aufenthalt: an den Philippinen. (Aus Löbbeckes Sammlung).

Anmerkung. Diese Art steht sowohl dem Tr. cynocephalus als dem Tr. sarcostoma sehr nahe und grösseres Material dürfte wohl zur Vereinigung dieser drei Arten führen.

71. Triton scalariformis Broderip.

Taf. 63. Fig. 4.

„Tr. testa fusiformi-oblonga, tenui, varicibus octo fimbriatis, prominentibus; spira turrita; anfractibus liris angustis elevatis, crenulatis crebre vittatis, interstitiis striis longitudinalibus clathratis; alba, pellucida; lamina columellari subexpansa; canali brevi, recurvo; labro fimbriato.“ (Reeve).

Long. 42, lat. 24 Mm. (ex icone).

Triton scalariformis Broderip Proc. zool. Soc. 1833 p. 7.
— — Reeve sp. 89.

Gehäuse länglich spindelförmig, dünnschalig, durchscheinend, mit 8 vorspringenden gewimperten Krausen, welche ziemlich regelmässig an beiden Seiten angeordnet sind, so dass man die Art beinah unter Ranella stellen könnte; das Gewinde ist gethürmt, die Umgänge erscheinen durch zahlreiche crenulirte schmale erhabene Reifen und starke Radialstreifen schön gegittert. Mündung ziemlich gross mit weit ausgebreiteter, unten lostretender Spindelplatte, in einen engen, kurzen gekrümmten Canal auslaufend, Mundrand durch den letzten Varix gesäumt, Gaumen gefurcht.

Aufenthalt: an der amerikanischen Westküste, in der bei von Montija in zehn Faden Tiefe von Cuming gedrakt. — Abbildung nach Reeve.

Anmerkung. Diese schöne Art kann nur mit Tr. convolutus von den Philippinen verglichen werden, hat aber eine viel schärfere Radialsculptur.

72. Triton tessellatus Reeve.

Taf. 63. Fig. 5.

„Tr. testa elongata, varice nulla, spira acuminata, acuta; anfractibus striis longitudinalibus et spiralibus subtilissime reticulatis; albida, maculis grandibus rubido-fuscis subirregulariter tessellata; canali brevi, subrecurvo.“ (Reeve).

Long. 33, lat. 12 Mm. (ex icone).

Triton tesselatus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 120. — Conch. icon. sp. 91.

„Gehäuse länglich mit lang ausgezogener scharfer Spitze, ohne Varices, die Umgänge durch feine Radial- und Spirallinien gegittert, mit grossen, rothbraunen Würfelflecken etwas unregelmässig gezeichnet; Mündung in einen engen, kurzen, etwas gekrümmten Canal auslaufend.“

Aufenthalt: an den Philippinen. — Burias unter Steinen in der Wasserlinie (Cuming). Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

73. Triton Dunkeri Lischke.

Taf. 64. Fig. 1.

„Testa subpyriformis, verrucosa, crassa, albida, fusco-zonata et variegata; anfractibus septenis ventricosis, superne angulatis, spiraliter rugoso- et granoso-costatis, per longitudinem nodoso-plicatis instructa; anfractus ultimus spira exserta obtusa paene duplo longior; varices crassi quinque; columella alba, fusco variegata, sublaevigata; labrum incrassatum, album, dentibus plicisque validis munitum; rostrum adscendens, paullo contortum; canalis angustus.“ (Lischke).

Long. 97, lat. 53, long. apert. cum canali 63 Mm.

Triton Dunkeri Lischke Malacoz. Bl. XV. 1868 p. 219. — Jap. Moll. I. p. 49 t. 3 f. 1. 2.

Von dieser schönen und wie es scheint constanten Art liegen mir ausser dem nun im Besitze meines Freundes Löbbecke befindlichen Originalexemplar mehrere ganz gleiche, theils aus Löbbecke's Sammlung, theils von Dr. J. Rein aus Japan

mitgebracht, vor, welche die Art als constant und gut von allen Verwandten, namentlich von dem nächstverwandten Tr. pyrum unterschieden erweisen. Das Gehäuse ist nahezu birnförmig, dickschalig, weisslich mit braunen Binden und Flecken; die sieben Umgänge sind bauchig, oben kantig, von ungleichen rauhen, gekörnten Spiralreifen umzogen und mit schrägen Radialfaltenrippen, 6—8 zwischen zwei Varices, umzogen; zwischen je 2—3 Spiralreifen steht eine breitere Rippe, welche auf den Falten, als Knötchen vorspringt. Apex oben abgeplattet; der letzte Umgang ist etwa doppelt so lang als das Gewinde, seine Radialfalten läufen bis auf den gibbosen, stark aufsteigenden Stiel, auf welchem die Spiralreifen stärker und dichter sind; fünf starke Varices, der letzte an der Rückseite etwas ausgehöhlt. Mündung fast dreieckig; Spindel weiss mit bräunlichen Flecken, ziemlich glatt, in der Mitte nur wenig callös, stark gebogen; Mundsaum verdickt mit starken Zähnen und Falten, unten breit ausgelegt und mit zwei kleinen Höckerchen hinter jedem Zahn; Gaumen undeutlich gefurcht; Canal eng, etwas gedreht und aufsteigend.

Unsere Art unterscheidet sich von Tr. pyrum durch gedrungenere Gestalt, zahlreichere Radialrippen, und die fast glatte, nicht orangerothe Spindel.

Aufenthalt an den Küsten von Südjapan.

74. Triton Löbbeckei Lischke.

Taf. 64. Fig. 2. 3.

„Testa solidula, abbreviato-fusiformis, griseo-fulva, anfractibus regularibus 4 — nucleo corneo, laevi, nitente incluso 8 —, ventrosis, spiraliter costatis, per longitudinem plicatis instructa, striis incrementi lirulisque exilibus, confertissimis ubique reticulata; anfractus ultimus spira paene duplo longior, costis spiralibus parum elevatis, duabus superioribus obtuse nodosis, plicisque 4 rostrum versus evanescentibus ornatus; varices 4, late planeque expansi, radiatim eleganter costati et lirati, extus undatim curvati, albo fulvoque radiati; apertura parva, alba, subrotunda; columella antice plicata, postice tuberculo crasso munita; labrum incrassatum, intus sexies sulcatum; rostrum breve et latum, antice attenuatum, subrectum, paullulum adscendens; canalis profundus, angustus.“ (Lischke).

Long. 40, lat. 23 Mm.

Triton Löbbeckei Lischke Malacozool. Bl. XVII. p. 23. — Jap. Moll. II. p. 36 t. 4 f. 13. 14.

„Gehäuse von gedrungener Gestalt und — ausser dem aus vier glatten, dunkelgelben Windungen bestehenden, einen kleinen Kegel bildenden Embryonalgehäuse —

von vier Umgängen gebildet. Dieselben sind sehr gewölbt, durch eine unregelmässige, nicht besonders tief zu nennende Naht getrennt, und würden gerundet sein, wenn nicht der oberste der sie umziehenden Querreifen eine stumpfe Kante bildete. Solcher Querreifen haben die beiden ersten Umgänge 2, der vorletzte 3, der letzte 5, sie treten nur wenig über die Schalenfläche hervor, erheben sich aber stärker auf der Aussenseite der Varices. Sie werden von Längsrippen durchschnitten, welche auf den oberen Umgängen scharf erhoben sind, dann allmählig unscheinbarer werden und auf dem letzten Umgang fast nur noch durch ziemlich starke, aber in ihren Umrissen verfliessende Knoten der Querreifen bemerklich werden. Solcher Längsrippen stehen zwischen je zwei Varices 4; auf den beiden oberen Umgängen bis an die ersten Varices sind sie zahlreicher. Ausserdem ist die ganze Schalenfläche von einem Netz sehr feiner, fadenförmiger Längs- und Querleistchen bedeckt; dieselben stehen so dicht, dass man ebensogut sagen könnte, diese netzförmige Sculptur werde durch eingeschnittene Längs- und Spirallinien gebildet. Von den Querleistchen stehen je drei regelmässig geordnet auf dem Rücken eines jeden der vorerwähnten Querreifen, und unterhalb des letzten Querreifens der Hauptwindung wechselt bis zur Spitze des Canals gleichfalls ganz regelmässig je ein stärkeres mit einem schwächeren Leistchen. Die Zahl der Varices ist vier; sie sind flach ausgebreitet, durch die über sie fortlaufenden Querrippen und Leisten sehr zierlich gegliedert, am Aussenrand in leichter Wellenlinie gerundet. Die Mündung ist klein, rund; ihre Aussenlippe ist durch 6 tiefe und breite Furchen in ebensoviel starke, zwiegespaltene, sich in das Innere als Leisten fortsetzende Zähne zerschnitten; die mit einem dicken Blatte belegte Spindel trägt unten 7 schmale, aber kräftige Querfalten und ganz oben, nahe der Einfügungsstelle des Mundsaums, einen dickeren Knoten, dem obersten Zahn gegenüberstehend. Der Schwanz nimmt etwas mehr als ein Drittel der gesammten Schalenlänge ein, ist breit, unten verschmälert, leicht aufwärts und kaum merklich seitwärts gebogen, und hat einen sehr engen, tiefen, fast geradlinigen Canal. Die Färbung ist ein hin und wieder in Grau übergehendes Blassbraun. Die Mündung nebst Spindel und Lippe ist reinweiss, die ausgebreitete Fläche der Varices weisslich, braun gesäumt und gestrahlt.“ (Lischke).

Aufenthalt: an der Südküste von Japan. Nagasaki (Lischke). — Es ist mir nur das nun in der Löbbecke'schen Sammlung befindliche Originalexemplar bekannt, ich habe daher der ausführlichen Beschreibung Lischkes Nichts beizufügen.

75. Triton tenuiliratus Lischke.

Taf. 64. Fig. 4. 5.

„Testa fusiformis, gracilis, fusca, subferruginea, anfractibus convexis 9, sutura profunda divisis instructa; anfractus embryonales 4, laeves, reliqui medio obtuse angulati, per longitudinem crasse plicati et liris spiralibus confertis, exilibus, striisque incrementi sculpti; anfractus ultimus $^3/_5$ testae longitudinis fere aequans; varices 4, non constanter dispositi, dense lirati alboque marginati, plicae inter varices 3—4; apertura ovata, in canalem apertum transiens, alba, in faucibus violacea; columella antice rugosa; labrum dentatum; rostrum breve, subrectum.“ (Lischke).

Long. 38, lat. 16 Mm., apert. cum canal. 20 Mm.

Triton tenuiliratus Lischke Malacozool. Bl. 1873 XXI. p. 20. — Jap. Moll. III. p. 30. t. 2 fig. 18. 19.

Gehäuse ziemlich klein, schlank, spindelförmig, unten in einen kurzen, kaum gebogenen, schlanken Stiel verschmälert. Neun Umgänge, die vier ersten glatt, hornfarben, fast walzenförmig, die übrigen gut gewölbt, mit einer stumpfen, etwas hochliegenden Kante, durch eine tiefe, unregelmässige Naht geschieden, mit vier deutlichen, unregelmässig gestellten Varices und der Andeutung eines fünften auf dem drittletzten Umgang. Die Sculptur ist sehr reich; zwischen je zwei Varices stehen 3—4 Längsrippen, auf dem letzten Umgang meistens nur drei, welche nach dem Stiel hin verschwinden. Ausserdem ist die ganze Conchylie von sehr feinen, dichtgedrängten Spiralleistchen umzogen, von denen einige, bei dem einzigen vorliegenden Exemplare auf den oberen Umgängen 2, auf dem letzten 6, stärker vorspringen und dann meistens durch eine Längsfurche getheilt sind; doch entwickeln sie sich nie zu starken Spiralrippen, wie bei anderen Tritonien; über sie hinweg laufen sehr feine Anwachsstreifen. Die Varices sind wulstförmig, kaum ausgebreitet und durch die Spiralleistchen gegliedert. Mündung länglich, in einen fast geraden, weit geöffneten Canal auslaufend, ziemlich kurz, kürzer als die Mündung; die Aussenlippe trägt sieben kleine Zähnchen; die Spindel hat einen schwachen, obenher glatten, unten mit fünf Querrunzeln versehenen Beleg. — Färbung dunkelbraun, fast rostfarben; die Varices haben oben an der Naht einen hellen, rostfarbenen Fleck und einen zweiten, minder deutlichen auf der Lippe; ihre der Mündung zugekehrte Seite ist fast ganz von dieser helleren Färbung, und da, wo sie die Schalenfläche berührt, weiss gesäumt; die Mündung ist weiss, im Schlund violettbraun.

Aufenthalt: an der südjapanischen Küste. Es ist mir nur das Lischke'sche Original, nun in der Löbbecke'schen Sammlung befindlich, bekannt geworden, aber ich kann mich unbedingt der Bemerkung Lischke's anschliessen, dass diese Art mit keiner anderen nahe genug verwandt ist, um Anlass zu einer Vergleichung zu geben.

76. Triton exaratus Reeve.

Taf. 64. Fig. 6. 7.

„Testa subtrigono-fusiformis, varicibus duabus; spira elevato-turrita; anfractibus superne planissimo-angulatis, ad angulum subnodosis, spiraliter liratis, liris compressis, duplicatis, crenulatis, interstitiis excavato-sulcatis; albida, fuscescente caeruleoque varie tincta; columella alba, subrugosa; canali longiusculo; apertura rotunda; labro intus dentato." (Rve.).

Long. 45, lat. 30, long. apert. 28 Mm. (ex icone).

Triton exaratus Reeve Conch. icon. sp. 50 fig. 50 a.

Varietas β nigricante fusca, albibalteata (Reeve fig. 50 b.)

Varietas γ japonica, anfractibus superne minus planatis (fig. 7).

Triton exaratus Lischke Jap. Moll. II. p, 35 III. t. 2 fig. 15—17.

Gehäuse kurz spindelförmig, fast dreieckig, mit gethürmtem Gewinde, und zwei, höchstens drei Varices. Die Umgänge sind scharfkantig, obenher vollständig glatt, auf der Kante läuft eine starke Doppelrippe, darunter auf den oberen Umgängen noch 1—2, auf dem letzten 4—5 ähnliche Reifen, von denen die nächste meist auch noch deutlich gespalten ist; in den breiten Zwischenräumen laufen feine Spiralstreifen. Die Spiralrippen werden von zahlreichen Radialfalten und starken Anwachsstreifen geschnitten; die Falten sind an der Kante in kleine Höcker ausgezogen, die Spiralleisten erscheinen gekörnt, die Zwischenräume gegittert. Die Mündung ist ziemlich weit, länger als der Canal, der Mundrand innen gezähnt, die Spindelplatte nur schwach gerunzelt. Die Färbung ist weiss oder graulich mit unbestimmten bräunlichen und bläulichen Flecken, die Mündung weiss; die von Reeve Fig. 50 b abgebildete Varietät ist schwarzbraun mit weissem Gürtel.

Japanische Exemplare sind über der Kante weniger abgeflacht.

Aufenthalt: im östlichen indischen Ocean, der Typus an der Nordküste von Neuholland, die Varietät γ an Südjapan.

77. Triton crispus Reeve.

Taf. 64. Fig. 8.

„Tr. testa ovata, subfusiformi, varicibus duabus vel tribus; spira breviuscula; anfractibus liris crispis prominentibus, subdistantibus, decussatis, liris ad decussationem nodulosis, interstitiis striis crispis elevatis subtilissime cancellatis; cinereo-caerulescente, varicibus lirisque albidis; columella excavata, rugosa, callositate superne armata; canali breviusculo; labro intus fortiter denticulato.“ (Rve.).

Long. 18, lat. 12 Mm. (ex icone).

Triton crispus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 118. Conch. icon. sp. 68.

Gehäuse eiförmig, kaum spindelförmig, mit kurzem Gewinde und zwei bis drei Varices; die Umgänge werden von etwas entferntstehenden krausen Reifen umzogen, welche von Radiallinien geschnitten werden und am Kreuzungspunkte kleine Knötchen bilden; die Zwischenräume sind sehr fein gegittert. Mündung relativ gross, in einen kurzen Canal auslaufend, Mundrand innen stark gezahnt; Spindel tief ausgebogen, die Platte gerunzelt, oben mit einer stärkeren Falte. Die Färbung ist ein bläuliches Aschgrau, Wülste und Reifen weisslich.

Aufenthalt: unbekannt; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

78. Triton verrucosus Reeve.

Taf. 64. Fig. 9.

„Tr. testa subpyramidali-oblonga, varicibus 4—5; spira mediocri; anfractibus superne impressis, spiraliter striatis et liratis, liris longitudinalibus prominentioribus decussatis, ad decussationem nodosis; aurantio-fuscescente, anfractuum parte inferiore fusco inter nodos articulata; columella excavata vix rugosa; canali brevissimo.“ (Rve.).

Long. 23, lat. 12 Mm. Mm. (ex icone).

Triton verrucosus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 118. — Conch. icon. sp. 71.

Gehäuse länglich pyramidal mit vier oder fünf Krausen und mittellangem Gewinde; die Umgänge oben eingedrückt, spiral gestreift und gerippt, durch stärker vorspringende Radialrippen gegittert und an den Kreuzungspuncten mit Knötchen; Spindel ausgeschnitten, kaum gerunzelt, Canal sehr kurz. Färbung orange-bräunlich, die untere Hälfte der Umgänge zwischen den Knötchen braun gegliedert.

Aufenthalt: unbekannt; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

Anmerkung. Den Tr. Quoyi nahe stehend, doch die Umgänge weniger aufgeblasen und die Radialrippen schwächer.

79. Triton trilineatus Reeve.

Taf. 65. Fig. 1.

Testa clavato-fusiformis, solida, spira brevi, cauda subelongata, leviter recurva; anfractus 7—8 superne angulati, inter varices oblique costato-plicati, costis ad angulum compresso-tuberculatis, lineis incrementi conspicuis, spiraliter plano lirati, liris subtilissime crenulatis, interstitiis lineis plerumque tribus elevatis sculptis; varices 4—5 postice excavati. Apertura irregulariter ovata, in canalem subelongatum, angustum desinens, columella arcuata, fere angulata, callo expanso, costato munita, labro fortiter denticulato-costato. — Albida, fusco variegata, varicibus fusco-maculatis, epidermide seriatim pilosa induta; columella lutescente-alba, fusco-vinoso indistincte tincta, fauce alba, dentibus interdum fuscescentibus. — Operculum corneum, margine interno recto, nucleo sublaterali, prope medium marginis interni sito.

Long. 90, lat. 38 Mm.

Triton trilineatus Reeve Proc. Zool. Soc. 1844 p. 114. Conch. icon. sp. 31.
— — Tapparone-Canefri Muricid. Mar. rosso p. 30.
— — Mac Andrew, Test. Suez p. 6.

Gehäuse spindelförmig, mehr oder weniger keulenförmig mit kurzem Gewinde und ziemlich langem, sacht zurückgebogenem Stiel; festschalig. Sieben bis acht Umgänge, kantig, die oberen mit zahlreichen schrägen concentrischen Rippenfalten, welche auf der Kante und auf den Spiralrippen zusammengedrückt, spitze Höckerknoten tragen; zwischen den beiden letzten Varices schwinden sie häufig, doch nicht immer, und stehen dann hier nur noch eine Reihe sehr stark zusammengedrückter spitzer Knoten längs der Kante; die Umgänge werden von breiten flachen Spiralreifen umzogen, welche durch die deutlichen Anwachsstreifen gegittert erscheinen; in den Zwischenräumen verlaufen mehrere erhabene Leisten, aber durchaus nicht immer drei, wie man nach dem Namen und Reeve's Angaben vermuthen sollte; es ist das vielmehr nur zwischen den untersten Reifen des letzten Umganges der Fall, und auch da nur am letzten Varix in die Augen fallend. Die Sculptur scheint überhaupt sehr variabel. Ich zähle höchstens fünf Varices, welche an der Rückseite zwischen den Spiralreifen tief ausgehöhlt sind; die Knoten an der Kante sind auf denselben nicht besonders gross, der letzte fast obsolet. Die Mündung ist unregelmässig oval, oben entsteht zwischen dem ersten Zahn des Mundrandes und

einer starken Rippe auf der Spindel eine deutliche Bucht, nach unten geht sie in einen ziemlich langen, engen, schon weit innerhalb der Mündung beginnenden und am Beginn des Stieles fast knieförmig gebogenen Canal über. Die Spindel ist tief ausgeschnitten, fast winklig, von einem weit ausgebreiteten, meist ziemlich dünnen Callus bedeckt, durch welchen die Spiralreifen durchscheinen; nach unten wird derselbe dicker und trägt zahlreiche quere Falten; auch oben steht immer eine stärkere Falte. Die Aussenlippe ist unten weit ausgebreitet, oben gezahnt, unten mit langen Faltenhöckern.

Die Grundfarbe ist weisslich, mit unbestimmten rothbraunen Flecken, die Varices deutlicher weiss und braun gegliedert; Epidermis braunroth, den Anwachsstreifen entsprechend mit Reihen kurzer Borsten bedeckt. Mündung weisslich, Columelle und die unteren Lippenhöcker unbestimmt weinroth.

Deckel hornig, mit fast geradem Innenrand, der Nucleus nahe demselben ungefähr in der Mitte der Länge liegend.

Aufenthalt: im indischen Ocean. — Philippinen (Cuming). — Rothes Meer; Tor (Löbbecke!); Dahlak (Jickeli!). — Suez (Mac Andrew!). — Arsab, Massaua (Beccari, Issel!).

80. Triton doliarius Linné.

Taf. 65. Fig. 2. 3.

Testa ovato-ventricosa, tenuis, subpellucens, spira brevi, apice retusa, cauda brevissima, lata, late umbilicata; varicibus plerumque destituta; anfractus 5 scalati, superne plano-angulati, liris duabus elevatissimis duplicibus, crenulatis in spirae anfractibus, tribus majoribus quatuorque minoribus in ultimo, cingulati, lira minore striisque spiralibus intercedentibus, radiatim plicati, liris ad plicas parum conspicue tuberculatis. Apertura ampla, spirae longitudinem fere duplo superans, in canalem latum, brevem desinens, columella laevi, labro tenui, undato, fauce sulcibus profundis liris externis respondentibus. Spadicea aut rufo-fuscescens, apertura alba, fauce vinoso.

Long. 66, lat. 50, long. apert. 50 Mm.

Murex doliarium Linné ed. 12 p. 1223.
Triton dolarium Lamarck IX. p. 641.
— — Kiener t. 15 f. 2.
Triton doliarius Reeve Conch. icon. sp. 56.
— — Krauss Südafr. Moll. p. 114.
— — Chenu Man. I. Fig. 692.
Purpura tuberculata Küster in Mart. Ch. II. Purpura t. 24 a fig. 6, nec Risso.

Gehäuse bauchig eiförmig, aufgeblasen, dünnschalig, mit kurzem Gewinde und flachem Apex, sehr kurzem, breitem, weitgenabeltem Stiel, ohne eigentliche Varices, doch mitunter mit Wachsthumsabsätzen. Die fünf Umgänge steigen treppenförmig auf, sie sind kantig und obenher abgeplattet oder eingedrückt, die oberen Umgänge werden von zwei starken, weit vorspringenden, doppelten, crenulirten Spiralreifen umzogen, von denen der obere an der Kante liegt; auf dem letzten Umgang stehen drei stärkere und vier schwächere, einfache Reifen; die ziemlich regelmässigen, concaven Zwischenräume sind spiralgestreift und zeigen in der Mitte eine schmale Leiste; oberhalb der Kante verlaufen ebenfalls noch zwei stärkere und eine schwächere Leiste. Die Umgänge sind leicht concentrisch gefaltet, die Anwachsstreifen dazwischen deutlich, die Spiralreifen auf den Falten zu leichten Höckern vorgezogen. Mündung sehr gross, die Länge des Gewindes mehr als um das Doppelte übertreffend, in einen kurzen breiten Canal auslaufend, Spindel glatt, nur oben durch die Spiralreifen höckerig erscheinend, Mundrand dünn, buchtig, oben an der Insertion weit übergreifend, Gaumen mit tiefen, den Spiralreifen entsprechenden Furchen. Fahlgelb bis rothbraun mit unbestimmten helleren und dunkleren Flecken, Spindel und Mundsand porcellanweiss, der Gaumen weinroth.

Aufenthalt: am Cap der guten Hoffnung.

Anmerkung. Diese Art ist sehr nahe mit dem mittelmeerischen Tr. cutaceus verwandt und unterscheidet sich eigentlich nur durch das stumpfere Gewinde und den Mangel der Varices, die aber mitunter auch bei Tr. cutaceus nur undeutlich sind. — Küster hat ein junges Exemplar für Risso's Purpura tuberculata, welche sicher ein junger Tr. cutaceus ist, genommen und abgebildet, seine Fundortsangabe Nizza beruht offenbar nur auf der Autorität Risso's.

81. Triton gallinago Reeve.

Taf. 65. Fig. 4.

„Tr. testa abbreviato-clavaeformi, varicibus duabus rotundis, solidis; spira breviuscula, acuminata; anfractibus superne angulatis, tuberculorum serie unica ad angulum armatis, tuberculis peculiariter plano-vellicatis, acutis, anfractus ultimi valde irregularibus; anfractibus infra costatis, costis crenulatis, sub tuberculis flexuose nodulosis, costarum interstitiis elevato-striatis; alba, varicibus aurantio-fusco vivide tinctis; columella rugoso-plicata, aperturae fauce alba, labro intus fortiter denticulato; canali subelongato, ascendente.“ (Rve.).

Long. 60, lat. 33, long. apert. cum can. 45, can. 26 Mm. (ex icone).

Triton gallinago Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 110. — Conch. icon. sp. 5.

Gehäuse kurz keulenförmig mit kurzem, aber spitzem Gewinde und zwei starken runden Varices; die Umgänge sind oben kantig und tragen auf der Kante eine Reihe Höcker, welche in eigenthümlicher Weise zusmmengedrückt erscheinen; auf dem letzten Umgang sind sie sehr unregelmässig, besonders der mittelste des letzten Umgangs ist auffallend gross, fast doppelt erscheinend; die Spiralreifen tragen unter den Höckern ebenfalls Knötchen und springen auf den Varices besonders stark vor; ihre Knötchen bilden schiefe Reihen; die Zwischenräume sind von feinen erhabenen Linien durchzogen. Mündung gerundet, in einen kaum längeren, rückwärts gekrümmten Canal übergehend, die Spindel mit dichten, rauhen Runzeln, Mundrand innen stark gezahnt. Weisslich; die Varices lebhaft orangebraun gefärbt.

Aufenthalt: an den Philippinen, von Cuming bei Cagayan auf Mindanao in 20 Faden Tiefe gedrakt. Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

82. Triton sarcostoma Reeve.

Taf. 65. Fig. 5.

„Tr. testa subabbreviato-clavaeformi, varicibus duabus, rotundis, solidiusculis; spira brevi, apice subdepresso; anfractibus superne angulatis, spiraliter costatis, costis noduloso-crenatis, costarum interstitiis subtiliter crenatoliratis, costis superis tuberculatis, tuberculis grandibus, prominentibus, subcompressis; spadiceo-fuscescente, costis inter tubercula albimaculatis; columella superne et inferne leviter corrugata, labro intus fortiter rugoso-denticulato; columella labroque carneo eximie tinctis.“ (Rve.).

Long. 64, lat. 34, long. apert. 48 Mm.

Triton sarcostoma Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 113. — Conch. icon. sp. 21.

Gehäuse ziemlich kurz keulenförmig mit kurzem Gewinde und flachem Apex, und zwei starken gerundeten Varices; Umgänge kantig und von gekörnelten Reifen umzogen, in den Zwischenräumen fein gestreift; die oberen Reifen tragen grosse, vorspringende, zusammengedrückte Höcker; die Spindelplatte ist oben und unten gerunzelt, der Mundrand innen mit starken Faltenzähnen versehen. Die Färbung ist ein helles Braungelb, die Rippen zwischen den Knoten weiss gefleckt, Mündung fleischfarben.

Aufenthalt: auf Riffen an der philippinischen Insel Ticao.

83. Triton reticulatus Blainville.

Tafel 65. Fig. 6. 7.

Testa elongato-turrita, spira acuta, cauda brevi, leviter recurva, varicibus 11—12, interdum regulariter biseriatim ordinatis. Anfractus 9 convexiusculi, liris concentricis et spiralibus eleganter clathrati, ad decussationem sub lente nodulosi. Apertura parva, utrinque attenuata, inferne in canalem brevissimum recurvum desinens, lamella columellari superne tenuissima, inferne incrassata, laevi vel subtilissime rugosa, labro crenulato. Unicolor fuscescens vel fusco varie tincta et fuscata, interdum nigro-fusca.

Long. 30, lat. 10 Mm.

Triton reticulatum Blainville, Faune francaise p. 118 t. 4 D. fig. 5.
— — Kiener, Coq. viv. p. 26 t. 18 fig. 3.
— turriculatum Deshayes, Exp. Morée p. 187 t. 19 fig. 58—60.
— mediterraneum Sowerby, Proc. zool. Soc. 1833 p. 71.
Rancella lanceolata Philippi, Enum. I. p. 211 t. 11 fig. 28. II. p. 183, nec Menke.
Cumia decussata Bivona sec. Philippi.
Tritonium Bonnanii Scacchi Cat. p. 12.
Triton reticulatus Reeve, Conch. icon. sp. 72.
— pygmaeus Reeve, Conch. icon. sp. 67.
— reticulatus Weinkauff, Mittelmeer II. p. 80.

Gehäuse lang gethürmt mit spitzem Gewinde und sehr kurzem, zurückgekrümmten Stiel; elf bis zwölf deutliche, zusammengedrückte Varices stehen bald mehr unregelmässig zerstreut, bald ziemlich regelmässig in zwei Reihen angeordnet, so dass man die Art mehrfach zu Ranella gestellt hat. Neun Umgänge, ziemlich gut gewölbt, die beiden obersten platt, die anderen sämmtlich durch concentrische und Spiralrippen sehr fein und regelmässig gegittert; wo sich die Rippen schneiden, steht ein kleines Knötchen; unter der Loupe erkennt man zwischen ihnen noch feinere erhabene Linien. Die Mündung ist klein, oben und unten verschmälert, unten in einen kurzen, engen, gekrümmten Canal übergehend; die Spindelplatte ist oben sehr dünn, unten dick und etwas lostretend, glatt, mitunter kaum erkennbar gerunzelt; Mundrand ziemlich dick, innen gezähnelt, aussen von dem letzten Varix gesäumt. Färbung sehr mannigfach, bald einfarbig braungelb, meist mannigfach braun gezeichnet und gebändert, mit gelblicher Mündung, mitunter aber auch einfarbig braunschwarz mit mehr oder weniger violetter Mündung; zwischen

beiden Extremen kommen alle Zwischenstufen vor. Eine Epidermis ist nicht vorhanden.

Aufenthalt: im Mittelmeer, local häufig, an bewachsenen Felsen in der Nähe der Wasserlinie.

Anmerkung. Diese Art hat, wie die Synonymenliste beweist, mannigfache Beurtheilung gefunden; Philippi nahm sie für die folgende, gut verschiedene Art, Reeve glaubt die Form mit mehr zusammenhängenden Varices als eigene Art auffassen zu müssen und deutet auf sie Ranella pygmaea Lamarck, die eine Nassa ist.

84. Triton lanceolatus Menke sp.

Tafel 65. Fig. 8.

Testa elongato-turrita, tenuis, spira acuminata, cauda brevissima, vix recurva, varicibus 8 rotundatis. Anfractus 9, costellis confertissimis obliquis et striis spiralibus elevatis eleganter cancellati, parum convexi. Apertura lanceolata, canali latiusculo, brevissimo, columella parum arcuata, labro intus haud crenulato. Unicolor roseo-albicans, interdum aurantio-fusco raro maculata.

Long. 23, lat. 7 Mm.

Ranella lanceolata Menke, Syn. p. 145, non Phil.
Triton lanceolatum Kiener, Coq. viv. p. 27 t. 18 fig. 1.
— — Deshayes-Lam. IX. p. 647.
— lanceolatus Reeve, Conch. icon. sp. 79.

Gehäuse schlank thurmförmig, mit spitz zulaufendem Gewinde und sehr kurzem, kaum zurückgebogenem Stiel, dünnschalig, durchscheinend, mit acht gerundeten, mitunter regelmässig gereihten Varices. Die neun Umgänge sind wenig gewölbt und mit Ausnahme der embryonalen sehr fein gegittert; die Gitterung besteht aus feinen, schrägen, concentrischen Leistchen und erhabenen Spirallinien, sie ist weniger vorspringend, als bei der vorigen Art, und die Körnelung ist nur unter der Loupe erkennbar. Mündung klein, nur ein Drittel der Gesammtlänge ausmachend, unten kaum einen deutlichen Canal bildend, die Spindel mit schmalem, wenig gebogenem, unten lostretendem Beleg. Mundrand innen gestreift, doch nicht crenulirt. Färbung meistens ein einfarbiges, röthlich angehauchtes Weiss, seltener mit einzelnen braunen oder orangefarbenen Fleckchen bestreut.

Aufenthalt: in Westindien.

85. Triton tortuosus Reeve.

Taf. 66. Fig. 3. 4.

„Trit. testa oblongo-turrita; subangusta, varicibus octo oblique invicem subsequentibus, spira tortuosa; anfractibus granulis parvis subtiliter reticulatis; lutescente, maculis fuscis grandibus longitudinaliter undatis, eleganter picta; columella excavata, subgranulosa; canali brevissimo, recurvo.“ (Reeve).

Long. 40, lat. 16, alt. apert. 15 Mm.

Triton tortuosus Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 118.
— — — Conch. icon. sp. 74.

Gehäuse schlank, gethürmt, mit unregelmässigem, verbogenem Gewinde und acht, eine sehr schräge Reihe bildenden Varices. Neun gut gewölbte Umgänge, fein gegittert und auf den Kreuzungsstellen elegante Körnchen tragend, der letzte $^3/_8$ der Gesammtlänge ausmachend. Die Mündung ist eiförmig, oben verschmälert, unten in einen engen Canal auslaufend, welcher stark zurückgebogen ist; die Spindel ist stark ausgehöhlt, mit einer unten besonders starken, lostretenden, leicht gekörnten Platte belegt, Mundrand innen crenulirt, Färbung gelblichweiss mit braunen sehr eleganten Zickzackstriemen.

Aufenthalt: an den Philippinen; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

Anmerkung. Dem Triton distortus Schub. et Wagn. nahe verwandt, doch schlanker, feiner gekörnt und ganz anders gefärbt.

86. Triton distortus var. ?

Taf. 66. Fig. 5. 6.

Testa ovato-turrita, spira peculiariter arcuata, cauda brevi, solida, crassa, varicibus 8 latis, parum elevatis, seriem obliquam formantibus. Anfractus 8 convexiusculi, seriebus granorum elegantissime cancellati, granulis seriei primae ad suturam oblique positis et interstitio latiore a secunda separatis. Apertura ovata, utrinque attenuata, in canalem angustum, recurvum desinens, columella arcuata, callosa, callo superne rugoso, inferne granoso, subsoluto, labro incrassato intus lirato, ad marginem denticulato. Lutescente-albida, rufo-aurantio undulata et fasciata.

Long. 56, lat. 23, alt. apert. 24 Mm.

Ich habe mich nicht entschliessen können, auf das einzige abgebildete Ex-

emplar, dem Senckenbergischen Museum angehörig, eine neue Art zu gründen, da in der Gruppe Epidromus schon genug in dieser Hinsicht gesündigt ist und vielleicht Tr. distortus und tortuosus, zwischen denen unsere Art mitten inne steht, nur die Extreme einer Art sind. Von beiden scheint sie sich freilich auf den ersten Blick durch die viel beträchtlichere Grösse zu unterscheiden, auch die Sculptur scheint in einiger Beziehung abzuweichen, wenigstens finde ich nirgends erwähnt, dass die oberste Körnerreihe an der Naht länglich und eigenthümlich schief gestellt, sowie durch einen grösseren Zwischenraum von den übrigen Reihen geschieden sei. Auch die Färbung ist eine eigenthümliche; die rothen Flecken auf der Mitte sind fast in dem Styl der als à la Grècque bekannten Muster angeordnet — Andererseits stimmt aber die Gestalt und namentlich die Mündungsbildung wieder sehr gut mit den — wenn auch kleineren — Figuren bei Schubert und Wagner und bei Kiener; Reeve 66 zeigt eine ganz andere Windungsweise und wenn solche Schwankungen möglich sind, thut man wohl vorläufig am besten, unsere Form als eine Varietät von distortus anzusehen, bis mehr Material bekannt wird.

Aufenthalt: unbekannt; doch wahrscheinlich im indischen Ocean.

87. Triton ceylonensis Sowerby.

Taf. 66. Fig. 7.

„Tr. testa gracili-turrita, subdistorta, varicibus rudibus ad duodecim planulatis; spira acuminata, subtortuosa; anfractibus liris longitudinalibus creberrimis subindistinctis, subtilissime granulosis, sculptis; roseo-albicante, fuscescente eximie bulteata, maculata et varie tincta; columella excavata, polita; canali brevissimo, recurvo". (Reeve).

Long. 45, lat. 15 Mm.; alt. apert. 17 Mm.

Triton ceylonensis Sowerby Proc. zool. Soc. 1833 p. 71.
— — Reeve Conch. Icon. sp. 73.

Gehäuse schlank, gethürmt, etwas unregelmässig aufgewunden, mit etwa 12 flachen, rauhen Varices; Gewinde spitz zulaufend; die Umgänge sind gut gewölbt und von zahlreichen wenig erhabenen, gekörnten Spiralleisten umzogen. Mündung eiförmig, oben spitz zulaufend, unten in einen kurzen, engen, gekrümmten Canal auslaufend; Spindel stark ausgehöhlt, glatt. Aussenrand dick, gezähnelt. Färbung röthlich weiss mit braunen Bändern und Flecken.

Aufenthalt: an Ceylon. Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

88. Triton nitidulus Sowerby.

Taf. 66. Fig. 8.

Testa elongato-turrita, spira acuminata, interdum arcuata, varicibus 12—13 planulatis, obsolete transversim liratis, anfractus 12 parum convexi, nitidi, ad suturam eximie granulati et seriebus granulorum subtilissimorum subdistantibus cingulati. Apertura anguste ovata, utrinque attenuata, supra callo dentiformi columellae distincte sinuata, inferne in canalem brevissimum recurvum desinens; lamella columellari crassa, encaustica, late expansa, laevi vel ad canalem levissime corrugata, labro minute crenulato, intus lirato. Albida vel fuscescens, saturatius balteata et maculis subseriatis ornata, apertura alba.

Long. 45, lat. 15, long. apert. 19 Mm.

Triton nitidulus Sowerby Proc. zool. Soc. 1833 p. 71.

— — Reeve sp. 70.

Gehäuse schlank, gethürmt, mit spitz zulaufender, mitunter etwas verbogener Spitze und 12—13 flachen, nur undeutlich gerippten Varices. Die zwölf Umgänge sind wenig gewölbt, glänzend, unter der Naht deutlich granulirt und ausserdem von entferntstehenden Reihen äusserst feiner Körner umzogen, Mündung schmal eiförmig, oben und unten verschmälert; oben wird durch einen zahnförmigen Vorsprung der Spindel eine deutliche Bucht abgetrennt, unten geht die Mündung in einen engen, zurückgekrümmten Canal über. Die Spindelplatte ist stark gebogen, sehr dick und weit ausgebreitet, unten schwach gerunzelt oder ganz glatt, Mundrand fein gezähnelt, Gaumen gereift. Farbe weisslich oder hell gelbbraun mit dunkleren Gürteln und reihenweis angeordneten braunen Flecken; Mündung weiss.

Aufenthalt: im stillen Ocean. — Insel Annaa (Cuming).

Anmerkung. Dem Tr. obscurus sehr ähnlich, aber die Knötchen feiner und ihre Reihen entfernter.

89. Triton exilis Reeve.

Taf. 67. Fig. 1. 2.

Testa clavaeformis, varicibus duabus, supero parvo in medio anfractus ultimi, altero ad aperturae limbum majore, spira parva, cauda longa, valde ascendente. Anfractus superne angulati, concentrice plicati, plicis in anfractu ultimo tuberculatis, tuberculis inter varices magis prominentibus, irregulariter compressis, spiraliter rude lirati, liris duabus

in spirae anfractibus, 6—7 in ultimo costas super magis prominentibus, liris obliquis parvis decussati; cauda angusta, superne peculiariter contorta et liris tribus acutis sculpta. Apertura ovato-rotundata, superne sinuosa, inferne in canalem angustum subito coarctata; columella ad liras plicata, plicis superis majoribus; labrum intus plicato-denticulatum, superne distincte unituberculatum. Alba, aurantio-fusca varie tincta.

Long. 62, lat. 28, long. apert. cum can. 48 Mm.

Triton clavator Sowerby Gen.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 243. fig. 3.
— exilis Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 111.
— — — Conch. icon. sp. 11.

Gehäuse keulenförmig mit kurzem Gewinde und langem, sehr schlankem, rückwärtsgebogenem Stiel; von den zwei vorhandenen Varices steht der kleinere obere in der Mitte des letzten Umgangs, ein zweiter höherer und auf der Rückseite ausgehöhlter am Mündungsrand. Die Umgänge sind oben kantig und über der Kante abgeflacht, die ersten glatt, die späteren quergefaltet; die Falten werden namentlich zwischen den beiden Varices zu starken, vorspringenden, gebogenen Höckern, vier an der Zahl; die Spiralsculptur besteht aus starken, ungleichen Spiralreifen, zwei auf den oberen, fünf bis sechs auf dem letzten Umgang, der oberste läuft genau über die Kante, über ihm stehen noch zwei kleinere, auch zwischen den grösseren, die auf den Höckern etwas vorgezogen sind, stehen noch kleinere, alle werden durch schräge, concentrische Rippchen schön gekörnelt. Auf dem oben etwas angeschwollenen und eigenthümlich gedrehten Stiel stehen drei stärkere Spiralleisten. Die Mündung ist ziemlich gerundet, oben ist eine Bucht abgetrennt, unten ist sie rasch in den langen, engen Canal verschmälert. Die Spindel ist rauh, doch nicht so wie auf unserer aus Reeve copirten Figur, vielmehr entsprechen die Runzeln genau den Spiralreifen; die oberen sind besonders stark. Die Aussenlippe ist stark gezähnelt, oben steht ein auffallender Höcker und bildet mit der obersten Spindelleiste eine Bucht. Farbe gelblichweiss, hier und da mit orangefarbenen Flecken, Mündung weiss.

Aufenthalt: an den Philippinen. — S. Nicolao auf Zebu in 10 Faden Tiefe auf sandigem Schlamm. Die Abbildung nach Reeve, die Beschreibung nach zwei sehr hübschen, etwas kleineren Exemplaren der Maltzan'schen Sammlung, die ich leider erst nach Ausführung der Tafel erhielt.

90. Triton Thersites Reeve.

Taf. 67. Fig. 3. 4.

Testa subfusiformis, spira exserta, cauda gracili, ascendente, varicibus quaternis compresso-rotundatis; anfractus 7—8 superne angulati, superi concentrice plicati, ultimus, praesertim inter varices, tuberculatus, tuberculis magnis, prominentibus, spiraliter lirati, inter liras striati, striis incrementi undique subtilissime granulosi; apertura ovata, superne indistincte sinuosa, in canalem perangustum longiorem desinens, columella rugosa, superne callositate majore armata, labro denticulato. Lutescente-albida, fuscescente hic illic tincta, apertura alba.

Long. 40, lat. 24, long. apert. cum can. 28, canalis 16 Mm.

Triton Thersites Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 115.
— — — Conch. icon. sp. 48.

Gehäuse spindelförmig mit ausgezogenem Gewinde und langem, schlankem, aufsteigendem Stiel, derselbe ist bedeutend länger als auf unserer nach Reeve copirten Figur; die vier Varices sind gerundet, aber seitlich zusammengedrückt und ziemlich hoch. Die sieben oder acht Umgänge sind oben kantig; die Sculptur ähnelt ganz ungemein der der vorigen Art; die oberen Umgänge sind quergefaltet, weiter nach unten springen die Falten auf der Kante vor und werden schliesslich zu vorspringenden, eigenthümlich zusammengedrückten starken Höckern; die Spiralsculptur besteht, wie dort, aus gekörnten Spiralreifen, welche auf den Höckern und Krausen stärker vorspringen; die ganze Oberfläche erscheint durch feine Spirallinien und starke Anwachsstreifen fein gekörnelt. Die Mündung ist rundeiförmig, oben undeutlich gebuchtet, unten in den engen Canal übergehend, Spindel gebogen, gerunzelt, oben mit einer stärkeren Falte; Mundsaum gezähnelt. Färbung gelblichweiss mit unbestimmten bräunlichen Flecken, Mündung weiss.

Aufenthalt —? (Abbildung nach Reeve, Beschreibung nach einem Exemplar der von Maltzan'schen Sammlung).

91. Triton gracilis Reeve.

Taf. 67. Fig. 5.

„Tr. testa gracili-fusiformi, varicibus tribus; spira subelata, anfractibus tuberculato-nodosis, liris parvis subtiliter decussatis; lutescente alba vel fusca, albibalteata, epider-

mide tenui subsetosa induta; columella fortiter rugosa, alba; canali subelongato, ascendente; aperturae fauce alba; labro intus peculiariter rugoso-denticulato.“ (Reeve).

Long. 28, lat. 13, long. apert. cum can. 17 Mm.

Triton gracilis Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 117.
— — — Conch. icon. sp. 58.

Gehäuse schlank spindelförmig mit ziemlich erhobenem Gewinde und drei Varices; die Umgänge haben knotige Höcker und erscheinen durch feine Spiralreifen decussirt. Färbung gelblich weiss oder gelblich mit einem mehr oder weniger deutlichen weissen Gürtel, der auch in der Mündung sichtbar ist; Mündung weiss (auf die Abbildung erscheint sie bei Fig. 58a dunkel mit weissem Band); eine dünne, etwas zottige Epidermis überzieht das Gehäuse. Canal ziemlich lang, aufsteigend, der Spindel stark gerunzelt, Mundsaum innen eigenthümlich zahnartig gerunzelt.

Aufenthalt an den Philippinen. Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

92. Triton decipiens Reeve.

Taf. 67. Fig. 7.

Testa elongato-ovata, subfusiformis, distorta, solidula, spira subturrita; varices 5—6 parum prominuli, ad suturas tantum distinctiores. Anfractus 9—10, primi regulares, sutura profunda discreti, cancellati, sequentes irregulariter gibbosi, liris obliquis concentricis aliisque spiralibus clathrati, interstitiis spiraliter striatis; anfractus ultimus ad aperturam valde ascendens, inferne in caudam obliquam desinens. Apertura irregulariter coarctata, columella post marginem fortiter dentatum peculiariter excavata, superne plicis et nodulis pluribus armata, callo tenuissimo, late expanso obtecta; labrum plano-concavum, inferne liratum, superne ad marginem fortiter rugoso-dentatum. Albidolutescens, epidermide sericea induta, apertura alba, lamella columellaris rufo-aurantia, liris albis, labrum rufo-aurantio radiatum.

Long. 45, lat. max. 25 Mm.

Triton decipiens Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 121.
— — — Conch. icon. sp. 102.

Gehäuse lang eiförmig, fast spindelförmig, mit gethürmtem, unregelmässig aufgewundenem Gewinde, mit 5—6 flachen, nur an der Naht stärker vorspringenden Wülsten, ziemlich festschalig. Von den 9—10 Umgängen sind die ersten glatt, die folgenden 2 regelmässig gerundet und gegittert, die späteren unregelmässig aus-

gebaucht, durch schräge, entferntstehende Radialrippen und durch Spiralreifen gegittert; von letzteren laufen zwei nahe beieinander über die höchste Wölbung der Umgänge und bilden, da der Raum zwischen ihnen erhöht ist, einen Gürtel in Form einer breiten stumpfen Kante, über welcher der Umgang eingedrückt erscheint; die Zwischenräume sind in der Richtung der Spiralreifen fein gestreift. Der letzte Umgang steigt an der Mündung stark in die Höhe und läuft unten in einen nach hinten und rechts gekrümmten Stiel aus. Die Mündung ist, wie bei den verwandten Arten, unregelmässig verengt, der Spindel in der Mitte tief ausgebuchtet, mit einer weit ausgebreiteten, aber ganz dünnen Platte belegt, durch welche die Sculptur deutlich durchscheint; sie zeigt oben eine Anzahl Zähne und Höcker, welche in einer senkrechten Reihe übereinanderstehen, dann eine Strecke weit nur die Sculptur des vorletzten Umgangs und dann ist sie am Rande mit scharfen Zahnfalten besetzt, welche nach aussen plötzlich durch eine ziemlich tiefe ausgehöhlte breite Rinne abgeschnitten werden, auf deren anderer Seite jedoch wieder erscheinen. Die Aussenlippe ist flach ausgebreitet, unten gerippt, oben stehen am Rande fünf starke Faltenzähne, hinter denen eine seichte Aushöhlung verläuft. Die Färbung ist gelblich weiss, mit einer dünnen Oberhaut überzogen, die Mündung innen weiss, die Spindelplatte prachtvoll orangeroth; auf der Lippe verlaufen orangerothe Radialstriemen, die Zähne sind weiss.

Aufenthalt: an den Philippinen, die Abbildung nach Reeve, die Beschreibung nach zwei leider erst später erhaltenen Exemplaren der von Maltzan'schen Sammlung.

93. Triton Beccarii Tapparone.

Taf. 67. Fig. 8.

„Triton testa anguste fusiformi-turrita, varicibus tribus?, fusca, fascia maculisque varicum albidis; spira elata, anfractus 8 subconvexi, longitudinaliter striati, transversim nodoso-costati, costis alternis majoribus duplicatis, tuberculatis, nodulis anfractuum superiorum costas longitudinales mentientibus; apertura ovata angustiuscula, labro intus eximie dentato, dentibus bifidis; columella fortiter et profuse rugosa; columella et apertura livide sanguinea, rugis dentibusque albis; canalis angustus, longiusculus.“ (Tapp).

Long. 45, lat. 17 Mm.

Tritonium Beccarii Tapparone Canefri Muric. Mar. rosso p. 23. — Ann. Mus. civico Genov. p. 587. t. XIX. fig. 7.

Gehäuse schmal und gethürmt spindelförmig, mit drei nicht besonders deutlichen Wülsten, bräunlichgelb mit einer weissen Binde und weisslichen Flecken auf den Varices; Gewinde ziemlich hoch, doch kürzer als die Mündung mit dem Canal. Acht schwach gewölbte Umgänge, der Länge nach gestreift und mit knotigen Querrippen sculptirt. Die Rippen sind in der Grösse abwechselnd, die grösseren durch eine feine Furche getheilt; auf den oberen Windungen erscheinen die Knötchen zu Rippen verschmolzen. Mündung oval, ziemlich klein, der Mundsaum innen stark gezähnelt, die Zähne deutlich zweitheilig; die Spindel ist stark gerunzelt; Canal eng und ziemlich lang. Mündung und Spindel sind schmutzig blutroth, die Zähne und Falten weiss.

Aufenthalt: im rothen Meer bei Massaua, ein Exemplar von Issel gesammelt. Abbildung und Beschreibung nach Tapparone.

Anmerkung. Nach dem Autor soll sich diese Art von Triton pilearis L. unterscheiden durch geringere Dimensionen, gestrecktere Gestalt, längeren Canal bei relativ kürzerem Gewinde, weniger Wülste und andere Färbung der Mündung. Trotzdem scheint mir ihre Artberechtigung nichts weniger als ausser Zweifel.

94. Triton cancellatus Lamarck.

Taf. 66. Fig. 1.

„Triton testa ovato-conica, ventricosa, tenui, cancellata, albida; anfractibus valde convexis; cauda breviuscula; apertura alba; labro laevigato.“ Lam.

Long. 80, lat. 45 Mm.

Murex magellanicus Chemnitz Conch. Cab. X. t. 164. fig. 1570.
Triton cancellatum Encycl. pl. 415. fig. 1.
— — Lamarck vol. IX. p. 638.
— — Kiener Coq. viv. p. 35. t. 16. fig. 1.
Fusus cancellatus Reeve sp. 62.

Es ist mir nicht gelungen, ein Exemplar dieser Art von sicherem Fundort zur Ansicht zu bekommen; die Figur ist die reproducirte Chemnitz'sche Originalfigur. Nach Chemnitz wie nach Lamarck ist die Art ziemlich dünnschalig und leicht, im Uebrigen der folgenden Art so ähnlich, dass Middendorff beide ohne Besinnen vereinigt hat. Wegen der Unterschiede verweise ich auf die folgende Art, von der ich grösseres Material zur Verfügung hatte.

Die Heimath des ächten cancellatus Lam. ist an der Südspitze Südamerikas; er ist, wie alle Conchylien aus dieser Gegend, in den Sammlungen sehr wenig verbreitet; man hat sogar sein Vorkommen in der Magelhaenischen Provinz bezweifeln wollen, doch kann dasselbe keinem Zweifel unterliegen.

95. Triton oregonensis Redfield.

Taf. 60 Fig. 2.

Testa elongato-ovata, subfusiformis, solidula, albida, epidermide setosa fuscescente induta, anfractus 8—9 rotundati, costis concentricis obliquis rotundatis lirisque spiralibus angustis clathrati, costis ad caudam evanescentibus. Apertura ovato-rotundata, in canalem angustum, recurvum desinens, columella lamella callosa, superne plicam dentiformem exhibente, induta; labrum in adultis leviter incrassatum.

Long. 100—120, lat. 55—70 Mm.

Triton Oregonense Redfield Ann. lyc. Newyork IV. 1848. pag. 165. t. 11. fig. 2.

Tritonium Oregonense von Martens Mal. Bl. XIX. 1872. p. 30.

Fusus Oregonensis Reeve sp. 61.

Tritonium cancellatum Middendorff Beitr. Mal. Ross. II. p. 164. t. 3. fig. 1. 2.

Gehäuse langeiförmig, fast spindelförmig, festschalig; die neun Umgänge sind schön gerundet, fast etwas aufgeblasen und mit gerundeten schrägen concentrischen Rippen sculptirt, welche durch etwas breitere Zwischenräume getrennt werden; auf dem letzten Umgange verschwinden sie nach dem Stiel hin, sind aber im übrigen bis zur Mündung hin gleich stark; ihre Zahl schwankt von 17—25. Ueber sie hinweg laufen schmale, ziemlich dichtstehende, auf den oberen Umgängen paarweis angeordnete Spiralleisten, so dass eine sehr elegante Gittersculptur entsteht; der letzte Umgang nimmt $^1/_2$—$^3/_5$ der Gesammtlänge ein. Die Mündung ist ziemlich gross, rund eiförmig, unten in einen etwa halb so langen, ziemlich engen, gekrümmten Canal auslaufend, die Spindel mit einem dicken, fest angedrückten Beleg, welcher oben einen starken zahnförmigen Fortsatz trägt; der Aussenrand ist bei erwachsenen Exemplaren immer etwas verdickt, namentlich oben, im Gaumen erkennt man meistens noch Vertiefungen, welche den Rippen entsprechen, und nicht selten auch flache Spiralfurchen. Die Schale ist weiss, Spindel und Mündung nicht

selten rosa; frische Exemplare zeigen aber eine dicke, lamellöse, bräunliche Epidermis, welche die feinere Sculptur verbirgt und in Längs- und Spiralreihen mit kurzen Borsten bedeckt ist; sie sitzt so fest, dass man sie nur selten abgerieben findet, wenn sie nicht künstlich entfernt wird.

Aufenthalt: im nördlichen stillen Ocean von Unalaschka bis Japan.

Es ist mir von dieser Art ein ziemlich reiches Material durch die Hände gegangen; nach demselben kann ich nur einen einzigen Unterschied von der südamerikanischen Form für stichhaltig anerkennen, nämlich das Obsoletwerden der Radialrippen auf dem letzten Umgang bei Tr. cancellatus Lam. Die Wölbung, die relative Höhe des letzten Umgangs, die Länge des Canals, die Zahl der Wülste, alles das ändert ganz ungemein ab, aber von meinen sämmtlichen Exemplaren zeigte nicht eins ein Verkümmern der Rippen nach der Mündung hin. Auf diesen Grund hin scheinen mir beide Arten sich vorläufig noch trennen zu lassen, natürlich unter der Voraussetzung, dass Reeve's Vaterlandsangabe für seine Fig. 62 falsch ist, denn wenn das dort abgebildete Exemplar wirklich von Unalaschka wäre, fiele jeder Grund für eine Trennung weg, so schwer es einem ankommen will, zwei Formen, deren Heimath durch die ganze Breite des tropischen stillen Oceans von einander geschieden ist, als eine Art zu betrachten.

96. Triton Brazieri Angas.

Taf. 68. Fig. 1.

Testa elongato-turrita, solida, varicibus circa 12 rotundatis, subprominulis munita; anfractus 9 spiraliter crebre regulariterque striati, striisque incrementi impressis irregulariter reticulati; columella excavata; canalis brevissimus, recurvus; labrum intus denticulatum. — Fuscescens, varicibus pallidioribus, fascia obscuriore mediana in anfractibus spirae serieque macularum in ultimo ornata, labro columellaque aurantiis. — Angas angl.

Long. 50, lat. 16, alt. apert. 20 Mm.

Triton (Epidromus) Brazieri Angas Proc. zool. Soc. 1863 pag. 46. t. 2. fig. 3.

Gehäuse lang, schlank gethürmt, festschalig, mit etwa 12 etwas vorspringenden Wülsten versehen. Die neun ziemlich flachen Umgänge sind dicht und regelmässig spiralgestreift und erscheinen durch die eingedrückten Anwachsstreifen gegittert. Die Mündung ist klein, langeiförmig, oben spitz, die Spindel ausgehöhlt,

oben schwach, unten stärker callös, die Aussenlippe innen gezähnelt, der Canal sehr kurz und nach hinten gekrümmt. Die Färbung ist bräunlichgelb, auf den Wülsten blässer, auf den oberen Umgängen steht ein breites, dunkleres Band, welchem sich auf dem letzten Umgang unten noch eine Reihe von dunklen, kleinen Flecken anschliesst; Spindel und Aussenlippe orangefarben.

Aufenthalt: an der Küste von Neusüdwales, bei Lake Macquarie und am Cap Solander in der Botany-Bay. Abbildung und Beschreibung nach Angas l. c.

97. Triton Bassi Angas.

Taf. 68. Fig. 2. 3.

Testa ovato-fusiformis, quinquefariam vel sexfariam varicosa, varicibus rotundatis; spira modice elevata, tertiam longitudinis partem aequans, apice obtusa. Anfractus 6 convexiusculi, liris planiusculis, basin versus subnodulosis undique cingulati, interstitiis crispatis; anfractus ultimus superne leviter angulatus, ad angulum tuberculatus. Columella arcuata, superne tuberculo calloso munita, inferne rugosa; canalis brevis, recurvus; labrum incrassatum, intus conspicue denticulatum. Purpurascente-fusca, tuberculis albidis, liris hic illic castaneo-maculatis, columella alba, faucibus violaceis. —

Long. 31, 5, lat. 18, alt. apert. cum can. 19 Mm.

Triton Bassi Angas Proc. zool. Soc. 1869. p. 45. t. 2. fig. 2.

Gehäuse ei-spindelförmig mit fünf bis sechs gerundeten Wülsten, Gewinde mässig lang, ein Drittel der Gesammtlänge ausmachend, mit stumpfem Wirbel. Die Umgänge, der Abbildung nach 6, sind leicht gewölbt und überall mit flachen Spiralreifen umzogen, welche nach dem Stiel hin leicht knotig werden; die Zwischenräume zeigen feine Querrippen, der letzte Umgang ist oben schwachkantig und trägt auf der Kante einige rauhe Knötchen. Die Mündung ist oval, die Spindel gebogen, oben mit einem leistenartigen Höcker, unten gerunzelt; die Aussenlippe verdickt, innen stark gezähnelt, der Canal eng, kurz und zurückgekrümmt. Die Färbung ist blassbraunroth, die Knötchen weisslich, auf den Reifen stehen hier und da kastanienbraune Flecken, Spindel und Lippe sind weiss, der Gaumen violett.

Aufenthalt: Corners Inlet in der Bassstrasse. Abbildung nach Angas l. c., die Beschreibung nach einem kleineren Exemplar der Dohrn'schen Sammlung.

Anmerkung. Diese Art scheint trotz ihrer Kleinheit zu den ächten Tritonen zu gehören und steht dem Triton subdistortus Lam. am nächsten, unterscheidet sich

aber von ihm durch die gerundeten oberen Umgänge und die ganz andere Bildung der Aussenlippe.

98. Triton sculptilis Reeve.

Taf. 68. Fig. 4. 5.

Testa oblongo-turrita, solidula, evaricosa vel varicibus 1—5 munita, spira turrita, apice plerumque decollato; anfr. superst. 4—5, sutura profunda, septis elevatis foveolata discreti, spiraliter confertim lirati, liris angustis, interstitiis cancellatis, radiatim costellati, costellis aperturam versus interdum evanescentibus, ultimus basin versus cingulo prominente carinaeformi sulcisque duobus latis foveolatis cingulum utrinque sequentibus peculiariter sculpta. Apertura anguste ovata, in canalem brevem recurvum desinens, columella laevi, labro intus obsolete lirato. Albida, interdum ad suturas fusco-maculata vel fasciata.

Long. 23, lat. 12 Mm.

Triton sculptilis Reeve *) Conch. icon. sp. 76.

Gehäuse gethürmt, fast cylindrisch, ziemlich festschalig, mit Varices in wechselnder Anzahl, bei den mir vorliegenden Exemplaren von 1—5 wechselnd, nach Reeve ohne Varices, mit gethürmtem, aber meist stark abgeworfenem Gewinde, so dass nur 4—5 Umgänge übrigbleiben. Dieselben sind durch eine tiefe Nath geschieden, welche aber bei gut erhaltenen Exemplaren durch scharf vorspringende Lamellen in Kammern geschieden wird. Bei den meistens stark incrustirten Exemplaren ist das nicht immer deutlich zu erkennen. Die Umgänge sind dicht von schmalen, vorspringenden Spiralreifen umzogen, deren Zwischenräume durch feine Querleistchen gegittert erscheinen; ausserdem sind sie radial rippenfaltig, aber die Rippenfalten werden nicht selten nach dem letzten Umgang hin obsolet. Den letzten Umgang umzieht ein eigenthümlicher kielartig vorspringender Reif, zu beiden Seiten von breiten, tiefen Furchen eingefasst, welche in derselben Weise, wie die Naht durch vorspringende Lamellen in deutliche Fächer geschieden sind. Die Mündung ist oval, ziemlich schmal, und läuft unten in einen engen zurückgekrümmten Canal aus; die Spindel ist glatt, mit nach unten ziemlich dickem Beleg, die Aus-

*) Triton testa oblongo-turrita, varice nulla; spira exserta; anfr. longitudinaliter costellatis, costellis angustis, interstitiis striis elevatis cancellatis, anfractus ultimi parte inferiore conopeo carinaeformi prominente peculiariter ornata; albida, suturis fuscis; columella laevi; canali brevissimo. Reeve.

senlippe ist innen gerippt oder gezähnelt. Die Färbung ist bei den mir vorliegenden Exemplaren schmutzig graugelb, nach Reeve weisslich mit einer dunklen Binde an der Naht.

Aufenthalt: im indischen Ocean, weit verbreitet, die Originalexemplare auf der philippinischen Insel Capul in der Ebbelinie von Cuming gesammelt. Die mir vorliegenden Exemplare stammen theils von Rarotonga (Coll. Dohrn), theils von Mauritius (Robillard fide Maltzan). Auch Deshayes nennt sie von Réunion.

Anmerkung. Die eigenthümliche Sculptur am Stiel lässt mir keinen Zweifel, dass die vier mir vorliegenden Exemplare — zwei aus der Dohrn'schen, zwei aus der Maltzan'schen Sammlung — zu der Reeve'schen Art gehören; Reeve beschreibt zwar diese Sculptur nur sehr ungenau und erwähnt namentlich die Querlamellen so wenig, wie die an der Naht; wahrscheinlich hatte er stark gebeizte Exemplare vor sich, an denen diese Feinheiten verloren gehen; auch bei den meinigen sind sie an drei Exemplaren mehr oder weniger durch Incrustationen verdeckt und undeutlich. Die Zahl der Varices scheint sehr wechselnd, und darum macht es mir auch weiter kein Bedenken, wenn Reeve die Art varixlos nennt. Seine Beschreibung stimmt übrigens nicht sonderlich mit der Abbildung und erwähnt namentlich den braunen Gürtel gar nicht, den die Abbildung über dem Stiel zeigt; doch besitzt Löbbecke ein ganz ähnlich gezeichnetes Exemplar.

99. Triton antiquatus Hinds.

Taf. 68. Fig. 9. 10.

Testa elongato-turrita, tenuis, varicibus 9 angustis, elevatis, sat regulariter dispositis munita; spira acuminata, plerumque truncata; anfr. superst. 6—7 subirregulariter convoluti, liris subtilissimis spiralibus costellisque radiantibus obliquis, interdum undulatis, ad suturas peculiariter mucronatis cancellati. Apertura sat parva, angusta, subrhomboidea, in canalem angustum recurvum desinens, lamella columellari elevata, labro tenui, extus varice limbato. Roseo-albicans, varicibus medio aurantio-fusco unimaculatis, faucibus purpureis.

Long. 20, lat. 8 Mm.

Triton antiquatus Hinds Voy. Sulph. Vol. II. t. 4. fig. 78.
— — Reeve sp. 80.

Gehäuse gethürmt, langkegelförmig, dünnschalig, durchscheinend, mit 8—9

schmalen, scharf vorspringenden, ziemlich regelmässig vertheilten Wülsten; das Gewinde läuft spitz aus, ist aber meistens decollirt; die noch vorhandenen 6—7 Windungen sind etwas unregelmässig aufgewunden und durch feine Spiralreifen und schräge, mitunter etwas gewellte Radialrippchen regelmässig gegittert; die Rippchen springen an der Naht eigenthümlich spitz vor. Die Mündung ist ziemlich klein und schmal, innen fast rhombisch, und läuft in einen kurzen, zurückgebogenen Canal aus; die glatte, ziemlich dünne Spindelplatte ist in ihrem unteren Theile gelöst und erhaben; der dünne Aussenrand wird von einem Varix gesäumt. Färbung hellrosa, auf jedem Varix in der Mitte ein orangefarbener Fleck, mitunter auf dem letzten Umgang ein undeutliches orangefarbenes Band; der Gaumen ist purpuroth.

Aufenthalt: an Neu-Irland, in der Ebbelinie. Das abgebildete Exemplar aus der nun im von Maltzan'schen Museum befindlichen Gruner'schen Sammlung.

100. Triton siphonatus Reeve.

Taf. 68. Fig. 8.

„Triton testa fusiformi-turrita, varicibus novenis, subindistinctis; spira acuminata; anfractibus creberrine reticulatis, ultimo antice quasi syphonato; roseo-aut caeruleo-albida; aurantio-fusco sparsim maculata; lamina columellari tenui laevi; apertura elongato-ovata; labro subtilissime denticulato.“ (Reeve).

Long. —? (icon. auctum).

Triton siphonatus Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 116.
— — — Conch. icon. sp. 81.

Gehäuse gethürmt spindelförmig, dünnschalig, mit neun nicht sehr deutlichen Wülsten, Gewinde spitz zulaufend, die Umgänge gegittert, der letzte unten lang ausgezogen, die Färbung hell rosenroth oder bläulichweiss, hier und da mit orangegelben Flecken; Spindelplatte dünn und glatt; Mündung langeiförmig, Mundrand innen ganz fein gezähnelt.

Aufenthalt: unbekannt. Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

Anmerkung. Diese Art ist mir verdächtig und könnte recht gut auf einem missgebildeten Exemplar der vorigen beruhen; die Mundbildung mit einem langen und relativ weiten Canal ist für die Untergattung Empidromus vollkommen abnorm.

101. Triton latevaricosus Reeve.

Taf. 68. Fig. 6

„Triton testa oblonga, solida, subcompressa, varicibus tribus vel quaternis latis; spira subobtusa; anfractibus longitudinaliter concentrice costellatis, costellis solidis, subdistantibus, transversim creberrime striatis; canali brevissimo.“ (Reeve).

Long. 29, lat. 13 Mm. (ex icone, an aucto?)

Triton latevaricosus Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 120.
— — — Conch. icon. sp. 90.

Gehäuse langeiförmig, festschalig, etwas zusammengedrückt, mit drei bis vier flachen Wülsten; Gewinde ziemlich stumpf, decollirt bis auf fünf Umgänge, welche dicht spiralgefurcht sind und concentrische, starke, etwas entferntstehende Rippen haben, welche auf dem Rücken weiter auseinanderstehen, als auf der Vorderseite. Mündung oval mit sehr kurzem, relativ ziemlich weitem Canal, Aussenlippe gezähnelt. Die Färbung ist, der Abbildung nach, ein einfarbiges Graugelb.

Aufenthalb: unbekannt; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

102. Triton eximius Reeve.

Taf. 69. Fig. 11. 12.

Testa fusiformi-turrita, gracilis, varicibus destituta; spira acuminata; anfractus 7, convexi, superne obsolete subangulati, costis concentricis prominentibus, interstiis latioribus, lirisque spiralibus elevatis creberrimis cancellati, liris caudam versus majoribus muricatis; apertura parva, in canalem recurvum desinens, columella vix callosa, labro denticulato; lutescente-albida, interdum indistincte fusco-fasciata.

Long. 13 Mm.

Tuton eximius Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 119.
— — — Conch. icon. sp. 77.
Epidromis eximius Deshayes Moll. Réunion p. 113.

Gehäuse gethürmt spindelförmig, schlank, ziemlich dünnschalig, ausser dem Mündungswulst ohne Varices, mit spitzzulaufendem Gewinde. Sieben gut gewölbte, oben undeutlich kantige, langsam zunehmende Umgänge, mit erhabenen, ziemlich entferntstehenden Radialrippchen sculptirt und durch dicht stehende, erhabene Spiralreifen gegittert; nach dem Stiel des letzten Umganges hin verschwinden die Rip-

pen, während die Reifen stärker und rauh werden. Die Mündung ist klein, oval, der kurze Canal weiter als bei den meisten Verwandten, die Spindel fast ohne Beleg, der Mundrand innen gezähnelt. Farbe gelblichweiss, mitunter mit undeutlichen orangefarbenen oder braunen Binden.

Aufenthalt: im indopacifischen Ocean; unter Steinen in der Ebbelinie an der philippinischen Insel Capul, und auf den Korallenriffen von Lord Hoods Insel; meine Exemplare aus der Gruner'schen Sammlung von letzterem Fundort.

Anmerkung. Diese Art hat noch ganz die schlanke Gestalt von Epidromis, aber die Sculptur von Hindsia.

103. Triton egregius Reeve.

Taf. 68. Fig. 7.

„Triton testa elongato-ovata, varice nulla, spira acuta; anfractibus longitudinaliter costatis, striis elevatis transversis cancellatis, alba, costis medio albis, supra et infra fuscis, canali brevi, recurvo.“ (Reeve).

Long. —? (icon auctum).

Triton egregius Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 119.
— — — Conch. icon. sp. 78.
Epidromis egregius Deshayes Moll. Réunion p. 113.

Gehäuse langeiförmig mit spitz zulaufendem Gewinde, ohne Varix mit Ausnahme des Mündungswulstes, die stark gewölbten Umgänge concentrisch gerippt und von erhabenen Spiralreifen umgeben; Farbe weiss, die Rippen oben und unten braun, doch die Reifen immer weiss. Canal kurz, zurückgebogen.

Aufenthalt: an der philippinischen Insel Masbate, in der Ebbelinie; nach Deshayes auch an Réunion.

Anmerkung. Diese Art stände vielleicht besser bei Hindsia; dann müsste indess Tr. eximius auch dahin gestellt werden, vielleicht sind beide nur Varietäten einer Art, denn egregius unterscheidet sich nur durch die bauchigere Form und die eigenthümliche Zeichnung.

104. Triton bracteatus Hinds.

Taf. 68. Fig. 13. 14.

Testa oblongo-ovata, solida, evaricosa vel varicibus 1—2 rotundatis, parum prominulis munita; spira subacuminata, plerumque corrosa. Anfractus 7—8 parum convexi, infra suturam impressi, concentrice suboblique costellati, costellis in anfractu ultimo minoribus, spiraliter confertim striati. Apertura ovata, in canalem brevissimum, angustum, obliquum, recurvum desinens, columella excavata; labro intus lirato. Lutescente-albida, ad costas maculis nigris fasciatim ordinatis ornata, faucibus fuscis.

Long. 20, lat. 9, alt. apert. 11 Mm.

Triton bracteatus Hinds Voy. Sulph. vol. II. t. 4. fig. 5. 6.
— — Reeve Conch. icon. sp. 84.

Gehäuse langeiförmig, festschalig, ohne Varices oder auch mit einem oder zwei wenig vorspringenden, gerundeten Wülsten versehen, mit ziemlich spitzem, doch meist zerfressenem Gewinde. Die 7—8 Umgänge sind nur wenig gewölbt, unter der Naht etwas eingedrückt, die oberen zeigen starke Radialrippen, welche aber nach der Mündung hin undeutlicher werden; ausserdem sind sie von dichtstehenden Spiralreifen umzogen. Die Mündung ist klein, oval, und geht unten in einen kurzen, engen, zurückgebogenen und nach links gerichteten Canal über, die Spindel ist ausgehöhlt, der Mundrand innen gerippt. Die Farbe ist gelblich weiss, auf den Rippen stehen zahlreiche schwarze strichförmige Flecken, welche unterbrochene Bänder bilden.

Aufenthalt: im indopacifischen Ocean. — Marquesas (Hinds). — Capul, Philippinen, unter Steinen in der Ebbelinie (Cuming). Das abgebildete Exemplar in der Dohrn'schen Sammlung.

Anmerkung. Diese hübsche kleine Art gleicht in Habitus und Zeichnung ganz einer Pollia, doch haben verschiedene der mir vorliegenden Exemplare deutliche Varices, auch verbietet schon der Canal eine Vereinigung mit dieser Gattung.

105. Triton angulatus Reeve.

Taf. 68. Fig. 15. 16.

Testa oblonga, turrita, evaricosa, spira acuminata; anfractus 6 superne angulati, supra angulum leviter impressi, concentrice plicati, spiraliter confertim lirati, lira una ad

angulum subnodulosa, apertura parva, canali brevissimo, recurvo, columella vix callosa, labro intus lirato; lutea vel lutescente-albida, rubido-fusco alboque sparsim punctata.

Long. 11, lat. max. 5, alt. apert. 6 Mm.

Triton angulatus Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 120.
— — — Conch. icon sp. 88.

Gehäuse länglich, gethürmt, ohne Varix, klein, mit ziemlich spitzem, doch meist decollirtem Gewinde; sechs oben mit einer Kante versehene Umgänge, über der Kante leicht eingedrückt, mit concentrischen Rippenfalten und dichtstehenden flachen Spiralreifen sculptirt. Die Mündung ist klein, ohne erkennbare Spindelplatte in einen sehr kurzen, gekrümmten Canal auslaufend, die Aussenlippe innen gerippt. Färbung weisslich oder gelblich mit weissen und rothbraunen Punkten.

Aufenthalt: an den Philippinen; Ticao, unter Steinen in der Ebbelinie (Cuming). Meine Exemplare aus der Gruner'schen, jetzt Maltzan'schen Sammlung.

106. Triton digitale Reeve.

Taf. 68. Fig. 17. 18.

Testa elongato-oblonga, tenuiuscula, varicibus nullis; spira acuminata; anfractus 7 parum convexi, infra suturam impressi, radiatim spiraliterque sulcati granulisque regularibus seriatim ordinatis undique sculpti. Apertura oblonga, canali brevissimo, recurvo, columella vix callosa, labro intus tenuissime lirato. Lutescente-albida, fusco sparsim punctata.

Long. 11, 5, lat. vix 5, alt. apert. 5, 5 Mm.

Triton digitale Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 120.
— — — Conch. icon. sp. 86.

Gehäuse schlank, klein, ziemlich dünnschalig, ohne Wülste, den an der Mündung ausgenommen; Gewinde spitz; die sieben Umgänge sind wenig gewölbt und unter der Naht beträchtlich eingedrückt, so dass die grösste Dicke der oberen Windungen nicht viel über der Naht liegt; sie sind durch sehr regelmässige Radial- und Spiralfurchen in sehr regelmässig angeordnete flache Körner zerschnitten, so dass die Oberfläche wie bei manchen Fingerhüten aussieht, woher der Name. Die Mündung ist klein, langeiförmig, mit kurzem, gekrümmtem Canal, die Spindel kaum belegt, der Mundrand innen ganz fein gerippt. Färbung gelblichweiss, hier und da mit dunkleren Puncten.

Aufenthalt: an den Philippinen; Capul, in der Ebbelinie unter Steinen (Cuming). Meine Exemplare aus der Gruner'schen Sammlung.

107. Triton Waterhousei Adams et Angas.

Taf. 69. Fig. 1. 2.

Testa ovato-fusiformis, sat tenuis, spira elata, aperturam aequante, apice obtuso, plano; anfractus 7 subirregulariter contorti, superne obsolete angulati et supra angulum planati, radiatim plicati, spiraliter lirati, liris majoribus geminatis granulatis ad plicas varicesque nodulosis, ternisque minoribus in interstitiis majorum, interstitiis cancellatis; varices 4; apertura ovata, alba, faucibus rosaceis, columella callosa, supra dentata, inferne laevis, labrum obsolete sulcatum, extus varice lato fimbriato limbatum. Fuscescens, nodulis hic illic albidis, epidermide fusca squamato-pilosa induta.

Long. 60, lat. 38, alt. apert. cum can. 40 Mm.

Triton Waterhousei Adams et Angas*) Proc. zool. Soc. 1864. p. 35.

Gehäuse ei-spindelförmig, ziemlich dünnschalig und leicht für seine Grösse; das Gewinde so hoch wie die Mündung, aber mit stumpfem, oben plattem Apex. Die sieben Umgänge sind etwas unregelmässig aufgewunden, oben stumpf kantig, über der Kante abgeflacht; mein Exemplar hat mit dem Mündungswulst vier deutliche, zusammengedrückte, vorspringende Krausen, während Adams nur einen erwähnt. Die Umgänge sind zwischen den Varices concentrisch gefaltet und werden von gekörnelten Spiralleisten umzogen, von denen immer zwei grössere dicht aneinander stehen, während in dem breiten Zwischenraum drei schmälere getrennt verlaufen; die Zwischenräume sind durch die Anwachsstreifen gegittert: die Mündung ist langeiförmig und läuft unten in einen ziemlich engen, etwas zurückgebogenen Canal aus; die Spindel ist deutlich belegt und trägt oben einen Zahn; der Mundrand ist aussen durch einen breiten Varix gesäumt; mein Exemplar zeigt innen den Spiralleisten entsprechend breite Furchen, welche dem Randwulst gegenüber in Grübchen auslaufen. Färbung hellbraungelb, einzelne Knötchen weiss, auch sieht man hier und da einzelne dunkelbraune Striemen; frische Exemplare sind von einer schuppigen braunen Epidermis überzogen; die Mündung weiss, bei meinem Exemplar im Gaumen rosa.

*) Tr. testa ovato-fusiformi, rimata, epidermide fusca squamato-pilosa induta, pallide castanea, spira elata aperturam aequante; anfr. convexis, postice planatis, longitudinaliter subplicatis, liris prominentibus spiralibus, ad plicas nodulosis, ornatis; liris duabus crenulatis magnis duplicibus cum tribus parvis alternantibus; interstitiis cancellatis; anfr. ultimo varice conspicuo, compresso, fimbriato instructo; apertura ovata, intus alba; labio antice laevi, canali angusto; labro margine late varicoso, intus nodoso-lirato. — Long. 75, lat. 45 Mm. — Ad. et Angas.

Aufenthalt: Port Lincoln in Südaustralien; das abgebildete Exemplar in der Löbbecke'schen Sammlung.

Anmerkung. Diese Art steht dem Tr. Spengleri nahe, unterscheidet sich aber durch die eigenthümliche Epidermis, die gekörnten Doppelreifen, den breiten Mündungsvarix und die unten glatte Spindel.

108. Triton africanus A. Adams.

Taf. 69. Fig. 3. 4.

Testa elongato-ovata, subfusiformis, solida, spira mediocri, apice obtuso, suturis profundis. Anfractus 5—6, varicibus vix conspicuis, superi rotundati, spiraliter undique creberrime sulcati lirisque nonnullis majoribus cingulati, ultimus infra suturam impressus. serie tuberculorum irregularium, in costas breves decurrentium, ad angulum armatus, liris spiralibus latis, planis, ad varicem aperturalem tantum magis conspicuis. Apertura elongato-ovata, superne acuminata, inferne in canalem brevem, latiusculum desinens, columella cylindrica, superne dentato-plicata, inferne laevigata, callo late expanso obtecta, labrum incrassatum, late sulcatum. Lutescente-albida, epidermide fusca induta, apertura alba.

Long. 56, lat. 34, alt. apert. 36 Mm.

Triton africanus A. Adams Proc. zool. Soc. 1854. p. 312.

Gehäuse lang eiförmig, fast spindelförmig, festschalig, mit mittelhohem Gewinde, stumpfem Apex und tiefen, etwas unregelmässigen Nähten. Fünf bis sechs Umgänge mit nur sehr undeutlichen Varices; die oberen sind ziemlich regelmässig gerundet, von starken Spiralleisten umzogen, durchaus fein gestreift und durch schräge Anwachsstreifen gegittert; dieselbe Sculptur findet sich auch an den unteren Umgängen, doch werden die Spiralreifen immer flacher, breiter und undeutlicher und treten erst am Mündungsvarix wieder schärfer hervor, dafür treten auf der stumpfen Kante, welche auf den beiden letzten Umgängen durch Abflachung des Umgangs unter der Naht entsteht, unregelmässige, stumpfe Höcker auf, welche nach der Mündung hin immer grösser werden und nach unten in unregelmässige Rippen auslaufen; der letzte Umgang ist oben eingedrückt. Die Mündung ist langeiförmig, oben spitz, unten geht sie in einen kurzen, ziemlich weiten Canal über; die Spindel ist cylindrisch mit einem glänzenden glatten Callus bedeckt, welcher oben eine zahnartige Verdickung trägt und unten sich weit und dünn über den

Stiel ausbreitet; die Aussenlippe ist durch einen Varix verstärkt und zeigt innen den Knoten des Varix entsprechend grubenartige Furchen; der Gaumen ist glatt. — Färbung gelblich, mit einer braunen Epidermis überzogen, aus welcher die Rippen und Knöpfe heller hervorstechen, Mündung weiss mit einem leichten Stich in Rosa.

Aufenthalt: Ichaboe (Ad.), das abgebildete Exemplar in der Löbbecke'schen Sammlung.

Anmerkung. Diese Art gleicht in der Gestalt einigermassen den ächten grossen Tritonen, doch der flache Apex verweist sie in die Verwandtschaft von Tr. doliarium und cutaceum.

109. Triton tranquebaricus Lamarck.

Taf. 69. Fig. 5. 6.

Testa ovato-fusiformis vel inflato-ovata, solidula, evaricosa vel varicibus tribus munita, spira brevi, late conica; anfractus 7 subinflati, interdum superne leviter angulati, concentrice striati lirisque spiralibus plus minusve crenulatis vel undulatis, remotiusculis, plerumque caeruleis vel fuscentibus cingulati, lira unica in interstiis intercurrente. Apertura ovata, sat lata, columella rugosa, labro varicoso, dentibus geminatis intrantibus munito. Fuscescens, varice aperturali albido, liris plerumque vivide tinctis, apertura alba.

Long. 57, lat. 40 Mm.

Murex argus fasciatus Chemnitz Conch. Cab. vol. X. p. 160 fig. 1522.
Triton tranquebaricum Lamarck.
— — Reeve sp. 55.
— — Mörch. Mal. Bl. XXIV. p. 52.
— Adansonii Dunker Moll. Tams. p. 26.
— — Küster t. 54. fig. 3.
— balteatus Beck fide Reeve.

Gehäuse eispindelförmig bis aufgeblasen eiförmig, mit breit kegelförmigem höchstens mittelhohem Gewinde, festschalig, doch nicht sehr dickschalig, entweder nur mit einem Wulst am Mundsaum, oder ausserdem noch mit drei Varices. Die sieben Umgänge sind aufgeblasen, mitunter oben undeutlich kantig, mit undeutlichen Radialrippchen und vorspringenden, häufig paarweise erscheinenden, oft knotigen oder welligen, entferntstehenden Spiralreifen sculptirt; dieselben sind häufig, doch nicht immer, braun, an abgeriebenen Exemplaren bläulich gefärbt; in den Zwischenräumen läuft eine schwächere Spiralleiste, nur unter der Schulterleiste findet man

mitunter 2—3. Die Mündung ist eiförmig, ziemlich weit, unten in einen ziemlich kurzen, bald engeren, bald weiteren Canal auslaufend, die Spindel mit einem faltigen Beleg, welcher oben bald die Sculptur durchscheinen lässt, bald dicker ist und dann nahe der Einfügung des Aussenrandes eine Art Zahn trägt. Der Aussenrand wird von einem Varix gesäumt und hat innen paarweis stehende, leistenartige Zähne; der Gaumen ist den Spiralreifen entsprechend gefurcht. Die Färbung ist bräunlichgelb, der Varix weisslich, die Rippen dunkler, nicht selten alle oder theilweise braun oder bläulich, die Mündung weiss.

Aufenthalt: am südatlantischen Ocean an beiden Ufern. — Gambiamündung (Reeve). — Barcellona (Mörch). — Lamarcks Angabe Tranquebar ist eben so irrig, wie die „Mittelmeer“ von Chemnitz. — Die beiden abgebildeten Exemplare aus Löbbeckes Sammlung.

Anmerkung. Ich kann durchaus keinen Grund zur Trennung des Murex Argus fasciatus von Triton tranquebaricus sehen, wie das Dunker will, welcher auf die Chemnitz'sche Figur und ein damit übereinstimmendes Exemplar von der afrikanischen Westküste seinen Triton Adansonii gründete. Die Chemnitz'sche Figur ist von Küster t. 54 fig. 3 reproducirt worden und stimmt mit meinen Exemplaren fast vollständig überein, auch Reeve und Mörch citiren sie zu tranquebaricus, während Dunker und Küster diese Art bei der Beschreibung gar nicht erwähnen.

Dunker zieht, wenn auch mit Zweifel, auch den Voyet Adansons hierher; ich kann mich dem durchaus nicht anschliessen; die Figur passt nicht sonderlich und Adanson sagt ausdrücklich, dass die Art 6—8″ gross werde, hat also jedenfalls den auch im Mittelmeer vorkommende Triton parthenopus v. Salis vor Augen gehabt, brasilianische Exemplare passen fast ganz auf die Adanson'sche Figur, welche übrigens nicht verkleinert, sondern nach einem jungen Exemplare gezeichnet ist.

110. Triton gibbosus Reeve var.

Taf. 69. Fig. 7.

Diese Art ist schon oben (p. 204) kurz abgehandelt worden, aber die Figur, eine Copie der ohnehin schon in der Vorderansicht wenig deutlichen Reeve'schen Abbildung, ist so wenig characteristisch, dass ich gern die Gelegenheit benütze, hier ein prachtvolles Exemplar aus der reichen Sammlung meines Freundes Löb-

becke in Düsseldorf zur Abbildung zu bringen, um so mehr, als dasselbe auch in mancher Beziehung von der Reeve'schen Beschreibung abweicht.

Characteristisch für die Art ist vor Allem die Gestalt der Umgänge; dieselben bilden dreiseitige Pyramiden, welche mit der abgestumpften Spitze nach unten gerichtet sind und mit der breiten Basis nach oben zeigen; dadurch entsteht ein treppenförmiges Gewinde, das man fast mit dem von Latiaxis Mawae vergleichen kann, um den oberen Rand jeden Umgangs läuft ein breiter, hier und da zu Knoten angeschwollener Wulst; unterhalb desselben liegen noch 2 breite Spiralgürtel, welche aber nur an den vier Varices deutlicher werden; sie, wie die Zwischenräume sind durch Furchen in lauter feine, ziemlich gleiche Spirallinien zerschnitten, welche durch unregelmässig wellige Anwachslinien in lauter ganz feine Körnchen zerschnitten sind, so dass eine prachtvolle Sculptur entsteht, welche man auf der Figur nur eben andeuten kann. Die Färbung an meinem Exemplare ist bedeutend lebhafter als Reeves Figur vermuthen lässt, intensiv rothbraun, nur nach den Wülsten hin gelblich, die Wülste selbst grösstentheil weiss. Die Mündung ist im Gaumen rothviolett, Lippe und Spindel dagegen weiss; der enge Canal ist, wie auch Reeves Figur zeigt, fast so lang wie die Mündung; canali breviusculo in der Diagnose ist also nicht so genau zu nehmen. Mein Exemplar zählt ziemlich sechs Umgänge; der Apex ist vollkommen flach und hat oben einen Durchmesser von 5 Mm.

Aufenthalt: in der Provinz von Panama; das abgebildete Exemplar in der Löbbecke'schen Sammlung.

111. Triton orientalis Nevill.

Taf. 69. Fig. 8.

Similis Tr. gibboso, differt varicibus latioribus, late expansis, canali longiore, leviter umbilicato, columella et aperturae faucibus albis; sculptura et epidermis sicut in Tr. gemmato Rve.; operculum normale. — Nevill. angl.

Triton gibbosus Reeve Conch. icon. t. 11. fig. 38, nec. t. 14. fig. 38 a. b.
Triton (Gutturnium) orientalis G. et H. Nevill Journ. Asiat. Soc. Beng. XLIII. 2. 1874. p. 29.

Nevill hat die ostindische Form, welche Reeve als Varietät zu dem westamerikanischen Tr. gibbosus zieht, als eigene Art abgetrennt. Die ostindische Form

hat breitere, mehr ausgebreitete Krausen, einen längeren Canal und weissen Gaumen, während bei gibbosus derselbe, wenigstens bei den mir vorliegenden Exemplaren, intensiv roth bis violett gefärbt ist. Leider liegt mir von ostindischem Fundort kein Exemplar vor und kann ich somit kein eigenes Urtheil über diese Art abgeben.

Aufenthalb: an den Andamanen (Nevill). Die Abbildung nach Reeve.

112. Triton Cumingi Dohrn.

Taf. 69. Fig. 9.

Testa ovato-turrita, costis spiralibus et longitudinalibus fenestrata, alba, passim flavo-maculata; varicibus arcuatis, longitudinaliter striatis, transverse costatis; sutura valde impressa; anfr. 8—9 valde convexi, lente accrescentes, ultimus antice ascendens; apertura ovata, margine columellari callo lato granulato tecto, labro dentato. Dohrn.

Long. 31, lat. 12, apert. long. 12 Mm.

Epidromus Cumingi Dohrn Proc. zool. Soc. 1871. p. 205. t. 26. fig. 5.

Gehäuse gethürmt eiförmig, mit Längs- und Spiralrippen sculptirt, weiss, hier und da gelblich gezeichnet; die Wülste gebogen, der Länge nach gestreift und quer gerippt, die Naht tief eingedrückt; 8—9 sehr gewölbte Umgänge, langsam zunehmend, der letzte an der Mündung ansteigend; Mündung eiförmig, die Spindel mit einem dicken, gekörnelten Beleg der Aussenwand gezahnt.

Aufenthalt: an den Philippinen (Cuming). — Nach Dohrn unterscheidet sich diese Art von Tr. clathratus Sow. durch die stärkeren, knotigen Rippen, die gebogenen Wülste und die gewölbteren Umgänge. Ich habe das in der Cuming'schen Sammlung befindliche Originalexemplar nicht gesehen und gebe Abbildung und Beschreibung nach Dohrn l. c.

113. Triton concinnus Reeve.

Taf. 69. Fig. 10.

„Triton testa oblonga, tenuicula, varice nulla; spira subacuminata, anfractibus longitudinaliter concentrice costellatis, transversim creberrime striatis; lutescente, aurantio-fuscescente peculiariter picta, apice roseo-purpureo; canali brevissimo.“ (Rve.).

Long. 22, lat. 10 Mm. (ex icone, an aucto?).

Triton concinnus Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 120.

— — — Conch. icon. sp. 87.

Gehäuse länglich, ziemlich dünnschalig, ohne Wülste, das Gewinde ziemlich spitz; die Umgänge sind concentrisch gerippt und dicht spiralgefurcht; sie haben auf gelblichem Grund eine Reihe nach unten eigenthümlich festonartig auslaufender braunorangefarbener Flecken, auf dem letzten Umgang auch noch eine zweite Reihe um den Stiel; die Spitze purpurfarben; Canal sehr kurz.

Aufenthalt: an den Philippinen; Abbildung und Beschreibung nach Reeve, dessen Figur mir vergrössert erscheint, obschon im Texte Nichts darüber angegeben ist.

114. Triton pictus Reeve.

Taf. 69. Fig. 11.

„Triton testa oblongo-ovata; spira subacuminata, varice nulla; longitudinaliter creberrime costata, transversim elevato-striata; rubido-fusco alboque tessellata; canali brevi; apertura parva, fauce alba.“ (Rve.)

Long. 17, lat. 8 Mm.

Triton pictus Reeve Proc. zool. Soc. 1844. p. 121.
— — — Conch. icon. sp. 99.

Gehäuse langeiförmig mit ziemlich spitzem Gewinde und ohne Varices, die Umgänge dicht radialgerippt und von erhabenen Spiralreifen umzogen, Mündung klein mit kurzem Canal; die Färbung besteht aus weissen und braunrothen Flecken, doch so, dass letztere Färbung weit überwiegt; Gaumen weiss.

Aufenthalt: an den Gallapagos in der Wasserlinie unter Steinen (Cuming). — Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

115. Triton fictilis Hinds.

Taf. 69. Fig. 12.

„Triton testa ovata, solidula, varicibus tribus; spira acuminata; anfractibus lon dinaliter oblique costatis, transversim tenuiter striatis; cinerea; apertura contracta, fauce laevigato.“ (Rve.)

Long. 19, lat. 10 Mm.

Triton fictilis Hinds Voy. Sulph. pl. 4. fig. 11. 12.
— — Reeve Conch. icon. sp. 98.

Gehäuse langeiförmig mit spitzem Gewinde, festschalig mit drei Krausen; die

Umgänge sind dicht mit schrägen Rippenfalten besetzt und fein spiralgestreift; Mündung zusammengezogen, innen glatt.

Aufenthalt: auf der Agulhas-Bank am Cap der guten Hoffnung, in 50—60 Faden Tiefe von Hinds gedrakt; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

116. Triton anomalus Hinds.

Taf. 69. Fig. 13.

„Triton testa ovata, varice nulla; spira subobtusa; anfractibus longitudinaliter costatis, lineis elevatis transversis cancellatis; suturis subprofundis; lutescente fusca, fusco-fasciata; canali brevi, apertura ovata.“ (Rve.)

Long. 16, lat. 8 Mm. (ex icone).

Triton anomalus Hinds Voy. Sulphur t. 4. fig. 13. 14.
— — Reeve Conch. icon. sp. 100.

Gehäuse langeiförmig, ohne Varices, mit ziemlich stumpfem Gewinde, die Naht ziemlich tief, die Umgänge durch Radialrippen und erhabene Spiralreifen gegittert; Mündung oval mit kurzem Canal. Die Färbung gelbbraun mit einem braunen Band. Dem Tr. pictus ähnlich, aber bauchiger und die Rippen weiter getrennt (Reeve).

Aufenthalt: an der Küste von Veragua; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

117. Triton Poulsenii Mörch.

Taf. 70. Fig. 1. 2.

Testa subgloboso-ovata, evaricosa, inflata, spira brevi, canali brevissimo; anfractus 6—7 convexi, spiraliter conspicue lirati, ultimus inflatus, superne obsolete subangulatus, lira angulari leviter nodosa, lineis incrementi obsolete clathratus. Apertura magna, ovata, in canalem brevissimun desinens, columella arcuata, fere laevi, superne liris perspicientibus obsoletis munita, labro dentato, intus albolabiato, extus haud varicoso, faucibus obsolete sulcatis. — Ferrugineo-fuscescens, apertura albolabiata, faucibus et columella rufescentibus.

Long. 51, lat. 38, alt. apert. 37 Mm.

Triton (Linatella) Poulsenii Mörch Mal. Bl. XXIV. 1877. p. 33.

Gehäuse kugelig-eiförmig, aufgeblasen, mit sehr kurzem, breitem Stiel, ohne Varices; die 6 oder 7 gewölbten Umgänge sind von dichten, flachen, breiten Spiralreifen umzogen, welche durch etwas schmälere Zwischenräume geschieden sind;

der letzte Umgang ist aufgeblasen und macht den grössten Theil des Gehäuses aus, er ist oben ganz undeutlich kantig und der über die Kante laufende Reifen ist leicht knotig; starke Anwachsstreifen veranlassen eine undeutliche Gitterung. Die Mündung ist gross und weit, eiförmig, unten mit einem kurzen breiten Canal; die gebogene Spindel ist fast glatt; oben scheinen die Spiralreifen durch, unten sieht man zwei ganz undeutliche Falten. Der Aussenrand ist gebuchtet, innen gezähnelt und mit einer weissen, faltenzähnigen Lippe belegt, ohne äusseren Varix. Die Färbung ist gelblich rostbraun mit einzelnen helleren Stellen, Gaumen und Mündungsrand röthlich, die Lippe weiss; die Epidermis ist mit dichten Reihen von Haaren bedeckt.

Aufenthalt: an St. Thomas. Das abgebildete Exemplar von Herrn Dr. Poulsen in Kopenhagen mitgetheilt.

Anmerkung. Diese interessante Art, welche im Habitus fast an ein Dolium erinnert, schliesst sich unmittelbar an Triton cingulatus Lam. (rostratus Mörch) an, von welchem sie sich indess durch den kurzen Stiel unterscheidet; in anderer Beziehung erinnert sie aber auch wieder sehr an Tr. tranquebaricus und nicht mit Unrecht stellt Mörch diese drei Arten im Subg. Linatella unmittelbar neben einander.

118. Triton Krebsii Mörch.

Taf. 70. Fig. 3. 4.

Testa subfusiformis, sexfariam varicosa, apice truncato, crassa; anfractus 6—7 subirregulariter contorti, superne angulati et super angulum impressi, radiatim oblique plicati, plicis 4 inter varices, spiraliter grosse lirati, liris duplicibus ad plicas tuberculatis. Apertura spirae longitudinem superans, oblonga, in canalem sat longum angustum desinens, columella rugosa, tuberculis duobus dentiformihus ad initium canalis munita; labrum incrassatum, intus fortiter plicato-dentatum, faucibus sulcatis. Albida, epidermide membranacea ciliosa obtecta, apertura alba, faucibus leviter rufescentibus.

Long. 57, lat. 31, alt. apert. 29 Mm.

Triton Krebsii Mörch Mal. Bl. XXIV. 1877. p. 30.

Gehäuse unregelmässig spindelförmig mit sechs Wülsten, Gewinde mässig hoch und oben abgeflacht, dickschalig. Sechs oder sieben etwas unregelmässig aufgewundene Umgänge, etwas kantig und über der Kante eingedrückt, schräg gefaltet; auf den oberen Umgängen sind die Falten schwächer und zahlreich, nach der

Mündung hin werden sie stärker und nehmen an Zahl bis auf vier ab; über sie hin laufen grobe Spiralrippen; die oberen zunächst der Kante sind durch eine Furche getheilt und schwellen zu Knoten an, wo sie die Falten überschreiten, auf den Wülsten erscheinen sie sämmtlich doppelt; in den Zwischenräumen läuft noch eine schwache Leiste. Die Mündung ist höher als das Gewinde, ziemlich schmal eiförmig, unten in einen ziemlich langen, engen Canal übergehend; die Spindelplatte ist gerunzelt, oben mit einer stärkeren Falte, und hat unten zwei zahnartig vorspringende Höcker, von denen der untere stärker ist; die Aussenlippe ist innen verdickt und trägt sieben starke Zahnfalten, von denen aus Rippen nach dem Gaumen laufen. — Färbung gelblichweiss, mit einer bräunlichgelben, dicht mit kurzen Wimpern besetzten Epidermis überzogen, die Mündung glänzendweiss, im Gaumen und unten an der Spindel röthlich überlaufen.

Aufenthalt: an St. Thomas und St. Croix, das abgebildete Exemplar von Dr. Poulsen in Kopenhagen mitgetheilt.

Anmerkung. Diese Art steht dem Samier Adanson (ficoides Reeve) am nächsten, hat aber ein höheres Gewinde und eine glänzend weisse Mündung, auch sind die Runzeln der Spindel schwächer. Auch an Tr. corrugatus erinnert sie, hat aber ein kürzeres Gewinde, die Zähne am Eingang des Canals, auf welche Mörch bezüglich der Unterscheidung auch Gewicht legt, finden sich bei der europäischen Art auch angedeutet.

119. Triton testaceus Mörch.

Taf. 70. Fig. 7. 8.

Testa elongato-turrita, varicibus 12 munita, spira acuminata; anfractus 12 subirregulariter contorti, convexiusculi, radiatim tenuiter plicati seriebusque granulorum spiraliter cincti; apertura anguste ovata, utrinque acuminata, in canalem angustissimum brevem recurvum desinens, columella callo crasso, granulato obtecta, labro intus denticulato, faucibus liratis. Fuscescens, irregulariter fusco maculata vel fasciata, ad varices maculis magnis castaneis ornata, apertura alba.

Long. 50, lat. 18, alt. apert. cum can. 20 Mm.

Triton testaceum Mörch Cat. Yoldi p. 107.
— — — Mal. Bl. XXIV. p. 25.
— obscurus C. B. Adams, nec Reeve.

Diese Art, von welcher mir durch die Güte des Herrn Dr. Poulsen zwei Originalexemplare vorliegen, unterscheidet sich von dem ostindischen Tr. obscurus Reeve eigentlich nur durch die undeutlich gekörnelte Spindelplatte, während diese bei obscurus glatt ist. Nach Mörch soll das Gehäuse auch dicker und kürzer sein; letzteres kann für das abgebildete Exemplar entschieden nicht gelten. Ausserdem sollen die Umgänge stärker gewölbt sein, die Umgänge rauher. Ich glaube kaum, dass sich bei genügendem Material die Trennung aufrecht erhalten lässt.

Aufenthalt: in Westindien, weit verbreitet, auch die capverdischen Exemplare von Tr. obscurus werden wahrscheinlich hierher gehören.

120. Triton subdistortus Lamarck.

Taf. 70. Fig. 5. 6.

Die Küster'sche Abbildung dieser interessanten Art (Taf. 61 Fig. 1. 2) gibt keine rechte Vorstellung von derselben; ich benutze deshalb den leeren Raum auf dieser Tafel, um ein prächtiges Exemplar der Löbbecke'schen Sammlung abzubilden.

Folgende Arten sind zwar veröffentlich, aber noch nirgends abgebildet und mir auch nicht in sicheren Exemplaren zugänglich geworden:

1. Triton Boltenianus A. Adams.

„Triton testa ovato-ventricosa, subumbilicata, cinereo-fulvicante, epidermide fusca obtecta; anfractibus plicato-nodosis, lineis elevatis corrugatis transversim liratis, liris inaequalibus; apertura ovata, labio corrugato-plicato, canali brevi, aperto; labro expanso fimbriato, intus dentato-plicato.“ (Ad.)

Triton (Cabestana) Boltenianus A. Ad. Proc. zool. Soc. 1854. p. 311.

Hab. Australia.

2. Triton pyriformis A. Adams.

„Triton testa pyriformi, straminea, albo rufoque variegata; spira brevi, obtusa; anfractibus 5 transversim liratis, in medio serie tuberculorum duplicata instructis; anfractu ultimo longitudinaliter subplicato; apertura ovata, labio transversim corrugato, canali mediocri, recurvo, aperto, labro extus varicoso, intus plicato-lirato.“ (Adams).

Triton pyriformis A. Adams Proc. zool. Soc. 1854. p. 312.

Hab. China.

3. Triton comptus A. Adams.

„Triton testa fusiformi, sordide carnea, varicibus albo-rufoque variegatis, spira elevata; anfractibus rotundatis, transversim crebre liratis, valde nodosoplicatis, varice unica instructis; anfractu ultimo nodulis duobus elevatis ad dorsum ornato; apertura ovata, labio transversim corrugato; canali longo tenui, recurvo; labro extus varicoso, intus dentato-lirato.“ (Ad.)

Triton comptus A. Adams Proc. zool. Soc. 1854. p. 312.

Hab. China.

4. Triton obscurus A. Adams.

„Triton testa fusiformi, fusca, nigro-fusco variegata, epidermide pilosa obtecta; spira acuminata; anfractibus transversim liratis, longitudinaliter plicatis, varice unica in-

structis; apertura ovata, labio intus valde transversim plicato, labro extus varicoso, intus dentato-plicato."

Triton obscurus A. Adams Proc. zool. Soc. 1854. p. 312, nec Reeve nec C. B. Ad.

Hab. ad Africam meridionalem.

Der Name ist wegen der gleichnamigen älteren Reeve'schen Art zu ändern; in den Genera fehlt diese Art, wie die drei vorhergehenden und der gleichzeitig beschriebene Tr. africanus.

5. Triton tringa A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, spira quam apertura longiore, fusca fulvo rufoque variegata, epidermide tenui, pilosa obtecta; anfractibus 8, subdistortis, varicibus paucis irregulariter nodoso-plicatis instructis, in anfractu ultimo 4, prope aperturam varice unico duplicato, prope labrum varicibus duobus nodiformibus, sulcis longitudinalibus et liris transversis decussatis; apertura ovata; labio circumscripto, transversim lirato, rostro elongato, tenui, rectiusculo; labro intus nodoso-plicato, extus valde varicoso." (Ad.)

Long. — ?

Simpulum tringa A. Adams Ann. Mag. Nat. Hist. IV. 5 p. 420.

Habitat ad Japoniam. — Uraga (Adams).

Anmerkung. „Eine kleine Art, die Mündung dem Profil eines Regenpfeifer-Kopfes ähnlich, mit schlankem, geradem Stiel." (Ad.)

6. Triton Strangei Adams et Angas.

„Tr. testa ovata, solida, umbilicata, albida; anfractibus 4 convexis, longitudinaliter subplicatis, costis spiralibus magnis trisulcatis, interstitiis lirulis duabus transversis crenulatis ornatis; anfractu ultimo varice uno crasso rotundato conspicuo instructo; apertura parva, rotundato-ovata, canali angusto valde recurvato; labro extus late varicoso, intus plicato." (Ad. et Ang.)

Long. 38, lat. 25 Mm.

Triton Strangei Adams et Angas Proc. zool. Soc. 1864. p. 35.

Habitat in fretu „Moreton Bay" Australiae.

7. Triton reticosus A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, fulva, hinc et illuc maculis rufescentibus tincta, spira quam apertura longiore; anfractibus 7 convexis, longitudinaliter plicatis, plicis rotundis, distantibus, in anfractu ultimo nodo magno variciformi instructis, transversim valde liratis, liris aequalibus, regularibus, subdistantibus; apertura anguste ovata; labio transversim rugoso-plicato, canali brevi, recto, oblique truncato; labro intus valde lirato, margine extus varice crasso instructo. (A. Adams).

Long. — ?

Epidromus reticosus A. Adams Ann. Mag. Nat. Hist. IV. 5 p. 420.

Habitat ad Japoniam (Cuming).

8. Triton papillosus A. Adams.

„Tr. testa acuminato-ovata, alba, punctis rubris ornata, spira acuta, aperturam aequante; anfractibus 6, planis, serie tuberculorum rubrorum circumcinctis, ad suturas monile granulorum instructis; anfractu ultimo seriebus 3 granularum, quarum duabus anterioribus parvis, lirisque paucis granulosis intermediis, anfractu ultimo varice unico ad latus sinistrum; apertura subcirculari, labio transversim rugoso-plicato, postice tuberculo valido dentiformi instructo, canali mediocri dextrorsum inclinato; labio extus varicoso, intus laevi, postice emarginatione canaliculata instructo.“ (A. Ad.)

Long. — ?

Simpulum papillosum A. Adams Ann. Mag. Nat. Hist. IV. 5 p. 419.

Habitat ad Japoniam. — Takano — Sima (Ad.)

Anmerkung. „Eine weisse Art mit rothen papillenartigen Höckern und Reihen von Halsbandartigen (necklace-like) Reifen dazwischen.“ (Ad.)

9. Triton nodiliratus A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, alba, spira quam apertura longiore; anfractibus 6 planis subimbricatis, ad suturas excavatis, longitudinaliter plicatis, plicis liris transversis validis nodulosis decussatis, interstitiis interdum lirula granulosa instructis; apertura ovato-oblonga; labio transversim rugosoplicato; labro intus nodoso-plicato, extus varice crasso instructo, canali brevi, angusto, vix recurvato.“ (A. Ad.)

Long. — ?

Simpulum nodiliratum A. Adams Ann. Mag. Nat. Hist. IV. 5 p. 419.

Habitat ad Japoniam.

10. Triton lirostoma A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, rufo-fusca; anfractibus 6 convexis, varice unico postice complanato, longitudinaliter plicatis, transversim crenulatis, ad plicas nodulosis et liris duplicibus instructis, interstitiis cancellatis; apertura ovata, labio transversim corrugato-plicato, plicis postice et antice validioribus, canali elongato vix recurvo; labro extus fimbriatim varicoso, intus valde lirato, margine crenato.“ (Ad.)

Long. — ?

Simpulum lirostoma A. Adamss Ann. Mag. Nat. Hist. IV. 5 pag. 419.

Habitat ad Japoniam.

Anmerkung. „Eine Art von gewöhnlicher Form, mit stark geripptem Gaumen, die Spiralrücken und Reifen sämmtlich doppelt.“ (Ad.). Dürfte, da die Dimensionen nicht angegeben sind, ohne Vergleichung mit dem Originalexemplar kaum zu identificiren sein.

11. Triton dorsuosus A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, epidermide tenui fusca induta, spira quam apertura longiore; anfractibus 5, varice unico rotundato, nodoso-plicato, plicis in anfractu ultimo antice obsoletis, transversim porcatis, porcis duplicibus, interstitiis liris duabus crenulatis; apertura ovata; labio antice transversim subplicato, canali recto, brevi; labro extus varicoso, intus nodoso-lirato.“ (Ad.)

Long. — ?

Cabestana dorsuosa A. Adams Ann. Mag. Nat. Hist. IV. 5. pag. 420.

Habitat ad Japoniam. — Tatiyama (Adams).

Anmerkung. „Eine braungelbe Art mit starken Höckern auf der Rückseite der letzten Windung.“ (Ad.).

12. Triton pachychilus Tapparone.

Triton testa clavaeformi, spadiceo-aurantio et albo variegato, spiraliter obscure fusco-bizonata; varicibus duabus elevatis, fusco intense maculatis, spira parum elata; anfractus octo circa, suturis angustis canaliculatis sejuncti, superne angulati, inferne coarctati, spiraliter costati, striis longitudinalibus costas decussantibus; costae seriebus plurimis tuberculorum compressorum longitudinalibus praeditae; interstitia spiraliter crenulato-striata;

apertura alba, labio labroque crassissimis; labium laevigatum, obsoletissime corrugatum et denticulatum; labrum intus grosse dentatum dentibus obtusis septenis; canalis longus suboblique ascendens.

Long. 55, lat. 26 Mm. — Tapp.

Tritonium pachycheylos Tapparone Canefri Bull. Soc. Mal. ital. II. 1876. pag. 243.

Hab. Mauritius.

Mit Tr. exile und encausticum verwandt, von beiden durch die rinnenförmige Naht verschieden.

13. Triton mauritianus Tapparone.

Triton testa elongato-ovata, alba, immaculata, epidermide luteola induta, varicibus 2—3 elevatis rotundatis, compressis; spira acuminata, apice contorto et laevigato; anfr. 3 superne depressiusculi, subangulati, suturis sat distinctis sejuncti, apicales laeves, caeteri spiraliter costati longitudinaliterque striati, costae aequidistantes liris spiralibus crenulatis in interstitiis ornatae et tuberculorum seriebus pluribus in anfratu saepe obsoletis praeditae; apertura ovata, labio, labro et faucibus candidis; columella parum sinuata rugoso-plicata, labrum intus dentatum, denticulis 7 interdum bifidis; canalis brevis, adscendens.

Long. 32, lat. 18 Mm. — Tapparone.

Tritonium mauritianum Tapparone Canefri Bol. Soc. Mal. ital. II. p. 243.

Hab. Mauritius.

Obs. Affinis Tr. nodulo Mart., differt statura minore, forma et ornamentis aperturae, varicibus paucioribus, canali breviore, colore alba.

14 ?Triton crebristriatus Carpenter.

Tr. testa „Tr. picto“ plerumque simulante, sed striis crebris spiralibus cincta; albida, rufo-castaneo dense maculata; apertura vix varicosa, intus simplici.

Long. 0,58, long. spir. 0,34, lat. 0,24‴; div. 30°. — Carpenter.

? Triton crebristriatus n. sp.? Carpenter Proc. zool. Soc. 1856. p. 165.

Hab. in sinu Panamensi. (Bridges).

Anmerkung. Auf ein einzelnes, vielleicht nicht ausgewachsenes Exemplar gegründet, vielleicht gar nicht in diese Gattung gehörend.

15. Triton Ranzanii Bianconi.

„Testa fusiformi subtrigona, spiraliter obscure sulcata et striata, flavo-rufescente, anfractibus superne angulatis, ultimo subtriangulari, ad angulum tuberculo instructum; latere sinistro tuberculato, dextro incurvato; fauce postice aperta; columella nigro maculata, cauda recta longiuscula.“ (Bianconi).

Long. — ?

Triton Ranzanii Bianconi Rendic. Acad. Bol. 1849—51. Revue Mag. Zool. 1851. pag. 217.

Habitat ad Mozambique.

16. Triton pusillus Pease.

Testa parva, fusiformis, varicibus nullis; anfr. 6 longitudinaliter plicato-costatis, spiraliter striatis; apertura ovato-oblonga, testae dimidiam haud aequante; columella arcuata, superne callosa, laeviuscula; labro denticulato; canali brevi, leviter recurvo. Alba, irregulariter fusco-flammulata, flammulis in medio fasciola alba interruptis. Pease angl.

Long. — ?

Triton pusilla (!) Pease Proc. zool. Soc. 1360 p. 434.

Hab. ad insulas Sandwicienses.

17. Persona pusilla Pease.

Testa solida oblongo-ovata, gibbosa, subdistorta, varicibus 4—5; anfractibus pulcherrime clathratis, liris elevatis granulosis confertim striisque spiralibus sub lente tantum conspicuis decussantibus; apertura parva angusta; labrum crassum, intus fortiter dentatum et sinuatum; columella profunde excavata et plicato-dentata; canalis brevis. — Color spec. unici quod exstat detritus, lutescens, hic illic fusco tincta. (Pease angl.).

Long. — ?

Distorsio pusilla Pease Proc. zool. Soc. 1860 p. 397 (absque figura et ind. dimensionum).

Hab. ad insulas Sandwicienses.

Gattung Trophon Montfort.

Testa fusiformis, varicibus numerosis lamelliformibus vel laciniatis; spira prominula; apertura ovata, intus brunneo tincta, canali aperto, columella laevi. Operculum corneum nucleo apicali.

Gehäuse spindelförmig mit zahlreichen meist schmalen, hohen, oft am Rande gezackten Varices, vorspringendem Gewinde, ovaler, innen bei frischen Exemplaren tief braun gefärbter Mündung, welche in einen offenen, geraden, meist nach links gerichteten Canal ausläuft; Spindel und Gaumen glatt. Der Deckel ist hornig mit dem Nucleus am unteren Ende. Färbung meist einfarbig weiss, niemals bunt.

Die Gattung Trophon vertritt Murex in den kälteren Meeren, nur wenige, deren Zugehörigkeit noch nicht ganz ausser Zweifel ist, finden sich auch in tropischen Meeren. Dagegen finden sie sich im arctischen wie im antarctischen Ocean gleichmässig und erreichen eine besondere Entwicklung an der Südspitze von Südamerika, wo die grössten Arten vorkommen. Dadurch wie auch in Habitus und Textur der Schale erinnern sie an Neptunea. Das Gebiss beweist aber ihre nahe Verwandtschaft mit Murex, unterscheidet sich aber von denselben dadurch, dass die Hinterecken der Mittelplatten zahnartig vorgezogen sind, und dass, ausgenommen bei Eupleura, der Mittelzahn weiter nach hinten reicht, als alle anderen.

Die Arten leben fast sämmtlich im Tiefwasser und sind darum in den Sammlungen nicht allzuverbreitet. Ihre Zahl ist in neuerer Zeit ziemlich beträchtlich geworden, eine Monographie ist aber noch nicht erschienen, vielmehr sind sie bei Reeve unter Fusus, Murex und Ranella zerstreut; auch hier im Conchyliencabinet sind einige Arten schon unter Murex abgehandelt, von anderen wenigstens die Figuren bei Fusus ausgegeben; letztere bilde ich hier noch einmal ab.

Es lassen sich bequem drei Untergattungen unterscheiden, denen man, wenn man will, auch generischen Werth zuschreiben kann, da auch die Gebisse einige Verschiedenheit zeigen, nämlich:

1. Trophon s. str., die typischen Formen aus den kälteren Meeren.

2. Urosalpinx Stimps., die Gruppe des F. cinereus Say = Bucc. plicosum Mke., mit dem Habitus von Nassa oder Buccinum, die Varices wenig vorspringend, Deckel mit dem Nucleus nahe der Mitte des Aussenrandes.

3. Eupleura H. et A. Adams, von diesen zu Ranella gestellt, die Sippschaft der R. caudata Say und muriciformis Brod. umfassend, im Gebiss sich nahe an Ocinebra anschliessend. Als vierte Abtheilung kann man dann noch hierherstellen:

4. Meyeria Dunker, mit Falten auf der Spindel, für Latirus albus Jeffr. = albellus Dunker et Metzger.

Leider ist, wie bei allen nordischen Gattungen, so auch bei Trophon die Beschaffung des Materials höchst schwierig und ich bin bei manchen Arten nicht in der Lage, Originalabbildungen geben zu können, obschon mir Freund Löbbecke in Düsseldorf, Dohrn in Stettin, von Maltzan, Prof. Dunker und andere mit der grössten Bereitwilligkeit ihre reichen Sammlungen zur Verfügung gestellt haben.

---

1. Trophon Geversianus Pallas sp.

Taf. 72. Fig. 1—3. Taf. 73. Fig. 1.

Testa ovata vel subfusiformis, medio ventricosa, spira subscalata, tenuis, sed solida; anfractus 8 angulati, superne depresso-plani, dein convexi, lamellis conspicuis confertis, erectis, fimbriatis, ad angulum erecte squamosis concentrice armati, in interstitiis spiraliter costati et liris concentricis nitide clathrati; cauda recurva, in speciminibus adultis plerumque umbilicata. Apertura ampla, inferne in canalem multo breviorem ascendentem desinens, columella arcuata, lamella appressa laevi, margine simplici, interdum a varice ultimo late fimbriato. Caerulescente-albida, fauce alba vel intense rufo-castanea.

Long. 100 Mm. superans.

Buccinum Geversianum Pallas Spicil. Zool. (1769) t. 3. fig. 1.
— fimbriatum Martyn. Univ. Conch. fig. 6.
Murex magellanicus Gmelin p. 3548.
— — Lamarck IX. p. 589.

Murex foliatus Schum. Nouv. syst. p. 215.
— peruvianus Encycl. pl. 419. fig. 5 a. b.
Fusus Geversianus Deshayes-Lam. IX. p. 590 note.
— — Reeve Conch. icon. sp. 2 (juv.).
— — Martini-Chemnitz II. Pyrula et Fusus t. 28. fig. 3.

Gehäuse eiförmig bis fast spindelförmig, mit fast treppenförmigem Gewinde, dünnschalig doch fest, die acht oder neun Umgänge sind hoch oben kantig, über der Kante ganz flach oder eingedrückt, darunter gut gewölbt, der letzte bauchig, den grössten Theil des Gehäuses ausmachend, unten in einen gekrümmten, bei ausgewachsenen Exemplaren mehr oder weniger offen genabelten Stiel verschmälert, mit zahlreichen concentrischen Lamellen, bis 20 auf dem letzten Umgang, welche an der Kante schuppenförmig vorspringen und bis auf den Stiel hinablaufen; zwischen ihnen verlaufen zahlreiche starke Spiralreifen, deren Zwischenräume wieder quergerippt sind, so dass eine, namentlich bei jungen Exemplaren sehr zierliche Sculptur entsteht. Die Mündung ist weit, rundeiförmig, unten in einen kürzeren gekrümmten Canal verschmälert, Spindel gekrümmt mit fest angedrücktem dickem Beleg; Mundrand einfach, doch häufig von dem letzten Varix breit gesäumt. Färbung einfarbig bläulich weiss, in den Zwischräumen etwas dunkler, die Mündung innen bei frischen Exemplaren lebhaft rothbraun, doch sieht man auch sehr häufig Exemplare mit weisser Mündung.

Murex peruvianus Encycl. scheint nur ein junges abgeriebenes Exemplar dieser Form zu sein.

Aufenthalt: in den Gewässern des Magelhaensstrasse und längs der amerikanischen Küste bis nach Peru hinauf.

Anmerkung. Diese Art, so characteristisch in ihrer vollen Ausprägung, ist durchaus nicht scharf von zahlreichen anderen Formen der gemässigten und kalten südlichen Zone zu scheiden; soweit Trophon Philippii Dkr., cretaceus Rve., spiratus A. Ad., ambiguus Phil., albolabratus Edg. A. Smith. etc. von der abgebildeten Form mit hohen schmalen Varices und schwacher Spiralsculptur abzustehen scheinen, es kommen die mannigfachsten Zwischenformen vor und namentlich sind junge Exemplare mit abgeriebenen Varices, bei denen die Spiralsculptur oft sehr dicht und scharf entwickelt ist, durchaus nicht von Philippianus zu trennen. Vereinigt man aber diese beiden, so sind die sämmtlichen obengenannten Arten noch viel

weniger getrennt zu halten, und wir haben dann nur noch zwei Formen auf der südlichen Halbkugel, den spiralgefurchten Geversianus und den glatten laciniatus. Ich wage nach meinem Material noch nicht, diese Vereinigung vorzunehmen, und bilde einstweilen die mir zugänglichen Formen als Arten ab. Von den Figuren würden dann Taf. 70 Fig. 1 und Taf. 72 Fig. 1 den typischen Geversianus im ausgewachsenen Zustand, Taf. 70 Fig. 2. 3 denselben jung darstellen.

2. Trophon Philippianus Dunker.

Taf. 72. Fig. 4. 5.

Testa ovato-fusiformis solidula, spira mediocri; anfractus 7–8 convexi, infra suturam leviter planati, liris spiralibus confertissimis alternantibus cingulati et lamellis concentricis brevissimis, vix prominulis irregulariter clathrati, interstitiis cancellatis; apertura rotundato-ovata, in canalem brevem, latiusculum, vix recurvum desinens, labro simplici, haud limbato, lamella columellari tenui. Griseo-albida, apertura rufo-castanea, lutescente limbata.

Long. 48, lat. 30 Mm.

Trophon Philippianus Dunker in sched.
— Geversianus var. autorum.

Gehäuse bauchig spindelförmig, dünnschalig, doch fest, mit mittelhohem Gewinde. Die 7—8 Umgänge sind gut gewölbt, hoch oben etwas abgeplattet, doch kaum so stark, dass man sie geschultert nennen könnte; sie werden von starken, dichten, gerundeten Spiralreifen umzogen, welche an Stärke abwechseln; einzelne Anwachsstreifen springen als niedere Lamellen hervor und verursachen eine undeutliche Gitterung, aber nirgends finden sich so deutliche Krausen, wie bei der vorigen Art; die Spiralsculptur wird durch diese Streifen kaum unterbrochen; die Zwischenräume der Spiralreifen sind sehr fein quergerippt. Die Mündung ist rund eiförmig, oben abgerundet, unten läuft sie in einen ziemlich offenen, kurzen, und wenig zurückgebogenen Canal aus; der Spindel hat einen dünnen Beleg, welcher die Sculptur durchschimmern lässt; der Mundrand ist einfach, dünn, leicht gezähnelt, nicht von einem Varix gesäumt. Färbung gelblich oder weisslich grau; Spindel weiss, der Gaumen intensiv rothbraun mit einem scharf abgesetzten breiten Saum von gelbbrauner Farbe. Deckel normal, sehr dünn.

Aufenthalt: an der Südspitze Südamerikas; das abgebildete Exemplar in der Dohrn'schen Sammlung.

3. Trophon cretaceus Reeve sp.

Taf. 73. Fig. 2. 3.

Testa fusiformi-ovata, spira turrita, inferne in caudam ad sinistram flectam attenuata, solida; anfractus 6—7, superne subscalati, angulati; embryonales $1^1/_2$ laeves, sequentes liris duabus valde prominentibus, supera ad angulum sita cingulati, lamellis tenuissimis concentricis eleganter clathrati, lamellis in anfractu ultimo evanescentibus; anfractus ultimus $^2/_3$ testae fere aequans, subrotundatus, liris creberrimis inaequalibus, 4—5 majoribus, cingulatus, striis incrementi rude et irregulariter clathratus. Apertura rotundata patula, in canalem longum, angustum desinens, fauce lirata, versus marginem acutum denticulato-crenulata; columella flexuosa callosa, lamella appressa. Rosaceo-albida, fauce livida.

Long. 45—50, lat. 28—32, long. apert. 26—30 Mm.

Fusus cretaceus Reeve Conch. icon. sp. 48.

Gehäuse ei-spindelförmig, ziemlich bauchig, mit gethürmtem Gewinde und ziemlich langem, nach links gerichtetem Stiel, festschalig und schwer. Die 6—7 Umgänge sind oben kantig und über der Kante abgeflacht; die beiden ersten sind glatt, die folgenden von zwei starken, vorspringenden Spiralreifen umzogen, von denen der obere genau auf der Kante läuft, und durch zahlreiche feine concentrische Lamellen elegant gegittert. Auf dem vorletzten Umgang werden diese Lamellen obsolet und auf dem letzten fehlen sie ganz, derselbe ist kaum noch kantig und wird von zahlreichen ungleichen Spiralreifen umzogen, von denen 4—5 stärker vorspringen; er erscheint durch die groben unregelmässigen Anwachsstreifen rauh gegittert, die Mündung ist rundlich, offen, und geht unten an einen langen ziemlich engen Canal über; der Gaumen ist gefurcht, die Spindel gebogen mit dickem, fest anliegendem Blatt; Mundrand gezähnelt. Hellrosa, Gaumen dunkler.

Aufenthalt: unbekannt, wahrscheinlich in den südlichen Theilen des stillen Oceans. (Coll. Löbbecke).

Anmerkung. Diese Art steht trotz des glatten letzten Umgangs und der dicken Schale dem Tr. Geversianus sehr nahe, wie auch schon Reeve erkannte.

4. Trophon spiratus H. et A. Adams.

Taf. 73. Fig. 6. 7.

„Tr. testa ovato-fusiformi, tenuicula, cinerea, spira elata; anfractibus superne angulatis, varicibus tenuibus longitudinalibus permultis et liris spiralibus validis subconfertis cancellatis; apertura ovata, in canalem mediocrem, apertum, vix recurvatum desinente, labio subcalloso, labro tenui, intus sulcato, margine superne angulato. Long. 46, lat. 23 Mm.“ Adams.

Long. spec. dep. 42, lat. 24 Mm.

Trophon spiratum H. et A. Adams Proc. zool. Soc. 1863 p. 429.

Gehäuse ei-spindelförmig, ziemlich dünnschalig, schmutzig grauweiss, mit hohem, etwas treppenförmigem Gewinde. 8—9 regelmässig zunehmende, oben kantige und über der Kante abgeflachte Windungen, mit sehr schwachen, dünnen, nur wenig vorspringenden Varices und starken, in der Stärke abwechselnden Spiralreifen, so dass eine gegitterte Skulptur entsteht. Der letzte Umgang nimmt drei Fünftel der Gesammtlänge ein. Die Mündung rundeiförmig, innen weiss oder rosa, mitunter mit einem rothen Saum, in einen fast geraden, nach links gerichteten Canal auslaufend, Spindel mit deutlichem Beleg, der Mundrand innen gefurcht, oben eine Ecke bildend. Deckel spitzeiförmig, normal, dunkelbraun.

Aufenthalt an Neuseeland (Coll. Dohrn).

Anmerkung. Diese bis jetzt noch nicht abgebildete Art steht dem Tr. Philippianus in seinen kahlen Varietäten in der Skulptur sehr nahe, unterscheidet sich aber durch das gethümtere, treppenartige Gewinde, die scharfen kantigen Umgänge und die Farbe der Mündung. Von Tr. cretaceus Reeve unterscheidet sie sich durch schlankere Gestalt, schwächere Schale und die auch noch auf dem letzten Umgang vorhandenen Varices; doch dürfte reicheres Material wahrscheinlich zur Vereinigung zwingen; ebensowenig dürfte es möglich sein, sie von der folgenden Art zu trennen und man wird wohl am zweckmässigsten diese drei Arten zusammenziehen. Die Priorität hat alsdann Philippi (März 1844), während der Reeve'sche Name erst von 1847 stammt.

Ein mir nachträglich zugekommenes sehr schönes Exemplar der Löbbecke'schen Sammlung hat auf dem letzten Umgang fünf, auf den früheren nur zwei kielartig vorspringende Spiralreifen, von denen der eine an der Kante verläuft.

5. Trophon ambiguus Philippi.

Taf. 73. Fig. 4. 5.

„Testa ovato-fusiformis, sordide alba, opaca, transversim sulcata, spira peracuta; anfractibus superne planatis, angulatis, superioribus varicibus lamellosis frequentibus instructis, ultimo ventricoso, canali brevi.“ — Philippi.

Long. 55, lat. 34 Mm.

Fusus ambiguus Philippi Abbildungen I t. I fig. 2 (März 1844).

Diese Art scheint mir unbedingt mit den beiden vorhergehenden zusammengezogen werden zu müssen, in Philippi's Beschreibung und Abbildung kann ich wenigstens keinen ernstlichen Unterschied finden. Das von mir abgebildete Exemplar, der Löbbecke'schen Sammlung angehörig, hat einen etwas längeren Canal und die Skulptur des letzten Umgangs ist, wie man das an Conchylien aus der Magelhaensstrasse so oft beobachtet, durch einen kalkigen Niederschlag verdeckt. Der Stiel ist etwas länger, als bei der Philippi'schen Abbildung und im Gaumen sieht man einige kastanienbraune Striemen; auch der Canal ist unten braun gefärbt. Doch ist die Färbung des Gaumens nach meinen Erfahrungen an anderen Arten bei Trophon und Neptunea vollkommen irrelevant. Das abgebildete Exemplar ist 55 Mm. hoch, die Mündung mit dem Canal 34 Mm. Ein sicherer Fundort ist nicht angegeben, doch stammt es wohl ohne Zweifel aus der magelhaenischen Provinz.

6. Trophon laciniatus Martyn.

Taf. 72. Fig. 6. 7.

Testa ovata vel fusiformi-ovata, spira turrita, subscalari; anfractus 8–9, supra carinati, supra carinam impressi, inferne rotundati, lamellis erectis, subdistantibus, ad carinam erecto-squamosis muniti, interstitiis laevibus; anfractus ultimus $^3/_5$ testae aequans, lamellis ad caudam valde erectis. Apertura rotundato-ovata, columella arcuata, vix callosa, in canalem brevem, angustum, recurvum desinens. — Caeruleo-alba, lamellis albis, faucibus intense rufo-castaneis.

Long. 50, lat. 30, long. apert. cum cae. 27 Mm.

Buccinum laciniatum Martyn Univ. Conch. II t. 42.

Murex foliaceus minor Chemnitz Conch. Cab. XI t. 190 fig. 1823. 1824.

— lamellosus Gmelin p. 3536 No. 174.

Murex lamellosus Lamarck IX p. 591.
— laciniatus Deshayes-Lam. IX p. 591 note.
Fusus laciniatus Reeve sp. 14.
Tritonium cancellatum Hombron et Jacquinot Voy. pole sud pl. 25 fig. 36. 37 fide von Mart.
Polyplex rugosus Perry Conchol. pl. 9 fig. 4.

Gehäuse langeiförmig bis spindelförmig mit gethürmtem Gewinde; die 8—9 Umgänge sind hoch oben kantig und über der Kante eingedrückt, so dass ein treppenförmiges Gewinde entsteht, unter der Kante gut gewölbt; sie sind mit hohen, schuppigen Lamellen besetzt, welche an der Kante zu spitzen, ohrförmigen Schuppen vorgezogen sind; auf dem letzten Umgang springen dieselben auch auf dem Beginn des Stieles noch einmal besonders stark vor. Die Zwischenräume sind breit und zeigen keine Spur von Spiralreifen. Der letzte Umgang nimmt etwa drei Viertel der Gesammtlänge ein. Die Mündung ist rundeiförmig, die gebogene Spindel lässt kaum einen Beleg erkennen, der Kanal ist ziemlich lang und eng. Färbung bläulichweiss mit helleren Lamellen, der Gaumen tief rothbraun.

Aufenthalt an der Südspitze Amerikas. — Falklandsinseln (Martyn). — Chonos Arch. (Graves fide Rve.). — Magelhaensstrasse (Philippi, Gould). Das abgebildete Exemplar in der Dohrn'schen Sammlung.

7. Trophon crassilabrum Gray sp.

Taf. 4b. Fig. 4. Taf. 72. Fig. 8. 9.

Testa ovato-oblonga, spira acuta, cauda brevissima, crassa, solidula; anfr. 7 angulati, costa spirali ad angulum lirisque minoribus cingulati, ultimus costis tribus majoribus, varicibusque foliaceis numerosis, obliquis, aperturam versus interdum obsolescentibus clathrati, sutura profunda, subcanaliculata. Apertura parva, ovata, in canalem apertum, curvatum desinens, peristomate crasso, late expanso, intus undulato-denticulato. Albida, interstitiis interdum rufescentibus, apertura alba.

Long. 30, lat. 20 Mm.; long. apert. cum can. 17 Mm.

Murex crassilabrum Gray in sched.
— — Sowerby Conch. Ill. fig. 14.
— — Kiener t. 2 fig. 2.
— — Reeve sp. 146.
— — Mart. Ch. II t. 4b fig. 4.
— labiosus Kiener p. 86 (ex errore).
Trophon crassilabrum Adams Gen. I p. 77.

Diese Art ist bereits von Küster unter Murex abgebildet, doch glaube ich hier noch einmal eine Figur und eine ausführlichere Diagnose geben zu sollen. Die Art schliesst sich in mancher Beziehung an die magelhaenischen Trophonarten an, in anderer Beziehung aber auch an die nordwestamerikanischen Cerastomen, so dass man sie auch ohne Zwang zu diesen stellen könnte.

Aufenthalt an der Küste von Chile und Südperu; das abgebildete Exemplar in der Normalsammlung der deutschen Malacozoologischen Gesellschaft.

8. Trophon candelabrum Reeve.

Taf. 71. Fig. 1.

„Testa tenui, subpyriformi, anfractibus (5) laevibus, superne excavato-impressis, longitudinaliter plicato-lamellatis, lamellis distantibus, superne mucronatis, suberectis, aurantio-fuscescente.“ Reeve.

Long. 27, lat. 15 Mm. (ex icone).

Fusus candelabrum Adams et Reeve ubi?
— — Reeve Conch. icon. sp. 79.
Trophon candelabrum A. Adams Proc. zool. Soc. 1862 p. 375.

Gehäuse dünnschalig, fast birnförmig, die fünf Umgänge glatt, obenher ausgehöhlt und eingedrückt, mit faltenartigen lamellösen, an der Kante zu Spitzen ausgezogenen, ziemlich entferntstehenden Krausen besetzt. Die Färbung ist zwischen den weisslichen Varices hell orangefarben; die Abbildung zeigt auf dem letzten Umgang ein dunkles Band, das Reeve nicht erwähnt.

Aufenthalt an Japan; Tsusaki in 55 Faden Tiefe (Adams). — Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

Anmerkung. Reeve citirt zu dieser Art die Voy. Samarang, in der ich sie aber nicht finden kann. Auch sehe ich ausser der Farbe keinen rechten Unterschied von manchen Formen des Tr. clathratus, z. B. unserer Fig. 4 und 5 auf derselben Tafel.

9. Trophon scalariformis Gould.

Taf. 71. Fig. 2. 3.

Testa fusiformis, calcarea, solidula, cauda breviuscula; anfractus 7—8 rotundati, subinflati, sutura undulata discreti, laevigati, varicibus lamellosis 15—20, superne magis

erectis, caudam versus obsolescentibus instructi. Apertura rotundato-ovata, in canalem breviorem latiusculum desinens, columella arcuata, labro simplici, sat crasso. — Rosacea, varicibus albidis.

Long. 44, lat. 24, alt. apert. cum can. 24 Mm.

Fusus scalariformis Gould Sillim. Journ. vol. 38 p. 197.
— — Gould Inv. Mass. I p. 288 fig. 203.
— — de Kay Moll. New-York t. 8 fig. 182.
Trophon — Gould and Binney Inv. Mass. p. 378 fig. 644.
Fusus clathratus Reeve sp. 76.

Gehäuse spindelförmig, kalkig, ziemlich festschalig, unten in einen kurzen, nach links gerichteten Stiel verschmälert, kaum durchscheinend. Die sieben oder acht Umgänge sind rundgewölbt, fast aufgeblasen, ohne Spur einer Kante, durch eine unregelmässig buchtige Naht geschieden, ohne Spiralskulptur, mit 15—20 concentrischen, lamellenartigen Krausen, welche oben etwas stärker vorspringen, als unten, aber durchaus nicht lamellenartig vorgezogen sind, wie fast immer bei clathratus. Die Mündung ist rundeiförmig, relativ gross, und geht in einen kurzen, ziemlich offenen, nach links gerichteten Canal über; die Spindel ist gebogen, glatt, wenig callös, cylindrisch, der Mundrand einfach, aber ziemlich dick. Farbe weiss oder schön rosa mit weissen Varices; jüngere Exemplare sind nach Gould rothbraun.

Aufenthalt: auf der Bank von Neufundland, das abgebildete Exemplar in der Normalsammlung.

Anmerkung. Diese prächtige Form wird meistens als Varietät zu clathratus gezogen, was angehen mag, wenn man sämmtliche nicht spiralgestreifte Trophon der nördlichen Hemisphäre in eine Art zusammenziehen will. Doch muss man sie auch dann noch als gute Lokalvarietät anerkennen, welche sich durch Grösse, weitere Mündung und solidere Varices, sowie namentlich durch die rein gewölbten Umgänge von clathratus und seinen Varietäten unterscheidet. Lovén vereinigt als clathratus var. β. major mit scalariformis Gld. auch Bamffius Donov. nec Möll. = lyratus Lam. = lamellatus Gmel. = lamellosus Gray = peruvianus Sow. und nennt die Art eine hochnordische, in Norwegen noch nicht lebend beobachtete.

10. Trophon clathratus Linné sp.

Taf. 71. Fig. 4—9.

Testa fusiformis, calcarea, tenuiuscula, parum pellucida, in caudam ad sinistram inflexam desinens; anfractus 7 superne plus minusve angulati, varicibus lamellosis, in

anfr. ultimo 10—15, ad angulum plus minusve protractis instructi, spiraliter nullo modo sculpti. Apertura rotundato-ovata, extus subtriquetra, columella parum arcuata, vix callosa, canali recurvo, labro superne angulato et protracto. Color ex fusco vel roseo albida, apertura alba vel castaneo-fusca, peristomate alba.

Long. 20—25 Mm.

Murex clathratus Linné ed. XII No. 563.

Tritonium clathratum Lovén Ind. p. 12 (ex parte).

Murex clathratus Gmelin p. 3551 No. 92.

Var. varicibus crebrioribus, ad 20—25 in anfractu ultimo, superne auriculato-cristatis (Fig. 8. 9).

Tritonium Gunneri Lovén Ind. p. 12.

Fusus Gunneri Reeve Conch. icon. sp. 91.

Var. anfractibus rotundatis (Fig. 6. 7).

Gehäuse spindelförmig, kalkig, dünnschalig, doch fest und nur wenig durchscheinend, in einen ziemlich langen, nach links gerichteten, unten abgestutzten Stiel auslaufend; die sieben Umgänge sind oben mehr oder weniger kantig, häufig über der Kante tief eingedrückt und ausgehöhlt, nur selten gerundet, wie bei unserer Fig. 6. 7, ohne alle Spiralskulptur, mit 10—12 lamellenartigen, an der Kante schuppig vorgezogenen Varices, welche unten nicht, wie bei der vorigen Form, verdickt erscheinen. Die Mündung ist durch die Ausbuchtung des Aussenrandes an der Kante im äusseren Umriss fast dreieckig, im inneren rundeiförmig und läuft in einen etwas kürzeren, zurückgebogenen Canal aus; der Aussenrand ist offen und hat oben an der Kante, der Varixschuppe entsprechend, eine Art Ausguss; die Spindel ist nur wenig gebogen. Färbung meist weissgrau, doch frische Exemplare intensiv rosa oder auch hellbräunlich; die Mündung bald gleichfarbig, bald tief kastanienbraun mit weissem oder röthlichem Saum.

Trit. Gunneri Loven ist nur eine Varietät mit dichterstehenden, oben ohrförmig vorgezogenen Krausen; eine andere Form mit ganz obsoleter Kante stellt Fig. 6. 7. dar; das Original stammt aus Grönland.

Aufenthalt im nördlichen Eismeer, wahrscheinlich circumpolar, an Island, Norwegen, doch nicht mehr an der englischen Küste.

Anmerkung. Ich schliesse mich Jeffreys an, indem ich den Trophon truncatus = Bamffius autor. von dem ächten, auf die kälteren Regionen beschränkten clathratus scheide. Ueber das circumpolare Vorkommen bin ich noch nicht ganz klar; was ich von Dall aus dem Behringsmeer erhalten, stimmt nicht ganz mit den

Exemplaren, die ich in ziemlicher Anzahl von Nordnorwegen, Island und Grönland besitze; doch kann man diese Form, die ich später abbilden und besprechen werde, immerhin noch als eine Lokalvarietät von clathratus ansehen. An der amerikanischen Küste scheint, wie an England, nur Tr. truncatus vorzukommen.

11. Trophon truncatus Ström sp.

Taf. 71. Fig. 17. 18.

Testa ovato-conica, cauda brevissima, solidula, subopaca, spira brevi apice subtruncato; anfractus 6—7 convexi, varicibus lamelliformibus numerosis, circa 20 in anfractu ultimo, superne haud protractis, ad caudam obsoletis muniti, ultimus spirae longitudinem duplo superans. Apertura ovata, extus interdum triangularis, in canalem breviorem, parum recurvum desinens, labro simplici, interdum supra planato. Albida vel lutescens.

Long. 14, lat. 7,5 Mm.

Buccinum truncatum Ström Norsk. Vidensk. Selsk. Skr. IV p. 369 t. 16 fig. 26.
Murex Bamffius Montagu ex parte.
— — Donovan Brit. Shells t. 169 fig. 1.
Fusus bamffius Gould Inv. Mass. ed. I fig. 198.
Trophon clathratus Gould et Binney Inv. Mass. p. 377 fig. 643.
— truncatus Jeffreys Brit. Conch. vol. IV p. 319 t. 84 fig. 6.

Gehäuse eiförmig, etwas kegelig, mit kurzem Stiel, festschalig, kaum noch durchscheinend, mit kurzem Gewinde und etwas abgestumpftem Apex. Die 6—7 Umgänge sind gerundet, gut gewölbt, durch eine tiefe Naht geschieden und mit zahlreichen, dichtstehenden, lamellenartigen Varices besetzt; man zählt etwa 20 auf dem letzten Umgang; dieselben sind nicht hoch, oben nicht vorgezogen und verschwinden nach dem Stiel hin. Der letzte Umgang ist fast doppelt so hoch, als das Gewinde. Die Mündung ist oval, mitunter im äusseren Umriss dreieckig, und läuft in einen kurzen Canal aus; die Spindel ist wenig gebogen, der Mundrand einfach, mitunter oben abgeflacht und nach aussen gewendet. Färbung einfarbig gelblichweiss bis fleischfarben; die Mündung gelblich. An zwei 18 Mm. hohen grönländischen Exemplaren der Löbbecke'schen Sammlung ist der Mund intensiv gelb; braun, wie so oft bei clathratus, habe ich ihn nie gesehen.

Aufenthalt im nordatlantischen Ocean an beiden Seiten, südlich bis Massachussetts und in die Bai von Biscaya herabgehend; nach Adams auch im Behringsmeer.

Anmerkung. Diese Art lässt sich von clathratus durch den kürzeren Stiel und die zahlreichen, oben nicht schuppig vorgezogenen Lamellen leicht unterscheiden. Donovan hielt sie für den Jugendzustand seines M. Bamffius und dadurch ist viel Confusion zwischen ihr und clathratus entstanden, bis Jeffreys sie definitiv trennte.

12. Trophon barvicensis Johnston sp.

Taf. 71. Fig. 10.

Testa fusiformis, tenuis, subpellucida, in caudam rectiusculam desinens; anfractus 7—8 angulati, varicibus pulcherrime laciniatis lirisque spiralibus eleganter clathrati, varicibus ad angulum mucronatis. Apertura ovato-rotundata, superne angulata, in canalem rectiusculum desinens, columella vix arcuata, labro crenulato. Albida vel caerulescens.

Long. 18, lat. 7 Mm.

Murex barvicensis Johnston Edinb. Phil. Mag. vol. 13 p. 221.
Fusus barvicensis Reeve Conch. icon. sp. 86.
Trophon barvicensis Forbes and Hanley III p. 442 t. 111 fig. 5. 6.
— — Jeffreys Brit. Moll. p. 318 t. 84 fig. 5.

Gehäuse spindelförmig, dünnschalig, durchscheinend, weiss oder bläulichweiss; sieben oder acht kantige Umgänge, ausgezeichnet durch sehr elegant gefranste, an der Kante schuppenförmig vorgezogene Varices, deren Zwischenräume von starken Spiralrippen skulptirt sind. Mündung rundeiförmig, oben eine Ecke bildend, welche ihr ein fast dreieckiges Ansehen verleiht, unten in einen nur wenig gekrümmten Canal auslaufend; die Spindel kaum gebogen, der Mundrand gezähnelt und der Kante entsprechend in eine Spitze ausgezogen.

Aufenthalt in der Nordsee in der Laminarienzone; bis jetzt nur von England und Norwegen bekannt.

Anmerkung. Diese Art steht dem Tr. muricatus am nächsten, unterscheidet sich aber durch die viel weitläuftigere Skulptur auch dann noch, wenn die eleganten Fransen abgerieben sind.

13. Trophon vaginatus Jan sp.

Taf. 71. Fig. 13—16.

„Testa fusiformis, turrita, laevis, anfractibus medio carinatis, infra supraque planatis; varicibus 7—8 in carina in spinas compressas, canaliculatas, sursum incurvatas productis, cauda elongata, gracili.“ Phil.

Long. (spec. max. viv. quod vidi) 30 Mm., spec. foss. 37 Mm.

Murex vaginatus Jan. Catal. p. 11.
Fusus echinatus Kiener Coq. viv. p. 19 t. 2 fig. 2.
Murex vaginatus Phil. Enum. Sicil. I t. 11 fig. 27.
Fusus — Deshayes-Lam. IX p. 464.
— — Reeve Conch. icon. sp. 21.
— — Weinkauff M. M. Conch. II p. 101.
Murex carinatus Bivona Nuov. Gen. p. 27 t. 2. fig. 12.
— calcar Scacchi Notiz. p. 41 t. 1 fig. 16, nec Kiener.

Gehäuse sehr verschieden, je nachdem man junge oder ausgewachsene Exemplare vor sich hat. Junge — gewöhnlich trifft man in Sammlungen nur diese an — sind bauchig spindelförmig mit nicht allzulangem Stiel, der Apex glatt, etwas zitzenförmig, die folgenden Umgänge scharf gekielt, über und unter dem Kiel abgeflacht, so dass die Naht sehr tief eingeschnitten erscheint, und die 8 flach angedrückten Varices springen an der Kante als lange, rinnenförmig ausgehöhlte, nach oben gekrümmte Stacheln vor, welche den Durchmesser der Schale ums doppelte verbreitern. Ausgewachsene Exemplare, wie sie Fig. 13 und 14 darstellen, kenne ich bis jetzt nur in fossilem Zustand; das grösste lebend gesammelte Exemplar, das ich gesehen habe, befindet sich im Besitz meines Freundes Löbbecke und ist 30 Mm. lang. Dann sind an den oberen Umgängen die Stacheln bis auf kleine Knötchen abgestossen, an den unteren sind sie solider und stehen fast horizontal ab, ganz alte Exemplare haben auch auf dem letzten Umgang nur kurze Stacheln. Die Mündung ist dreieckig, der Canal ungefähr doppelt so lang, als die Mündung.

Aufenthalt im Mittelmeer auf Korallen, sehr selten; fossil häufig bei Ficarazzi in der Nähe von Palermo; das Fig. 13 abgebildete Exemplar hat noch seinen vollen Glanz und beherbergt auch einen Pagurus, ist also zweifellos im Meer gesammelt; trotzdem halte ich es für fossil und nur durch den Oreto ins Meer geschwemmt.

14. Trophon inermis Sowerby sp.

Taf. 71. Fig. 12.

„Testa eleganter fusiformis, semipellucida, spiraliter obsolete lirata, anfractibus rotundatis, sexfariam varicosis, varicibus parvis, annuliformibus; nivea, apertura rotundata, labro columellari producto; canali subelongato, recurvo.“

Long. 25 Mm. (ex icone).

Murex inermis Sowerby Proc. zool. Soc. 1840.
— — — Conch. Ill. fig. 87.
— — Reeve sp. 152.

Gehäuse elegant spindelförmig, halbdurchscheinend, undeutlich spiralgestreift, die Umgänge gerundet, mit je sechs niederen, ringartigen Varices. Mündung gerundet; Spindellippe vorgezogen, der Canal ziemlich lang und zurückgekrümmt. Färbung schneeweiss. (Reeve).

Aufenthalt: an der Küste von Japan, von Dr. Siebold entdeckt.

15. Trophon crassus A. Adams.

Taf. 72. Fig. 8. 9.

Testa abbreviato-fusiformis, spira breviuscula, cauda brevi, lata, compressa, solidula, sordide albida; anfractus 6 angulati, radiatim grosse plicati, superi liris spiralibus eleganter cancellati; ultimus spiram duplo superans, plicis grossis 8—9 ad angulum obsolete tuberculatis instructus, liris spiralibus nonnullis obsoletis, ad caudam tantum magis conspicuis. Apertura sat magna, ovata, in canalem latiusculum patentem desinens, lamella columellari appressa, labro dilatato, intus albolabiato, faucibus nigricanti-purpureis.

Long. 36, lat. 22, alt. apert. 25 Mm.

Trophon crassum A. Adams Proc. zool. Soc. 1851 p. 269.

Gehäuse verkürzt, plumpspindelförmig, mit kurzem Gewinde, unten in einen breiten, kurzen, von vorn nach hinten zusammengedrückten Stiel übergehend, festschalig, einfarbig schmutzigweiss. Sechs kantige Umgänge, durch eine buchtige Naht geschieden, grob radial gefaltet, die oberen von scharfen Spiralrippen umzogen, welche auf dem letzten, mit Ausnahme von drei stärkeren, verschwinden; nur auf dem Stiel sind sie an meinem Exemplar noch deutlich erkennbar. Der letzte Umgang ist übrigens fast doppelt so hoch, wie das Gewinde und seine Falten — 8—9 — zeigen an der Kante und auch an den beiden unteren Spiralleisten leichte knotige Anschwellungen. Die Mündung ist oval und geht in einen breiten, offenen Canal über; die Spindellamelle ist überall fest angedrückt, der Mundrand nach aussen gewendet, innen mit einer weisslichen Lippe, im Gaumen dunkelviolett.

Aufenthalt unbekannt. (Aus der Löbbecke'schen Sammlung).

16. Trophon Dalli m.

Taf. 74. Fig. 1. 2.

Testa clavaeformis in caudam gracilem, leviter ascendentem subito coarctatus, tenuis; spira spec. unici quod exstat, fracta. Anfr. superst. 3 angulati, supra angulum impresso-tabulati, ad angulum serie tuberculorum squamiformium, supra et infra in lamellas varicosas productorum muniti, lamellis infra angulum obliquissime decurrentibus. Apertura ovata, in canalem longiorem, angustum desinens, columella leviter planata, vix callosa, labro simplici.

Long. (apice fracto) 40, lat. max. 22, alt. apert. cum can. 32 Mm.

Trophon muriciformis Dall in litteris.

Gehäuse keulenförmig, die Form ganz auffallend einem Diminutiv von Busycon canaliculatum ähnelnd, mit ziemlich langem, schlankem, leicht zurückgebogenem Stiel, ziemlich dünnschalig, doch fest. Das Gewinde ist an dem einzigen mir vorliegenden Exemplare — Dall hat überhaupt nur zwei an der Behringsstrasse erhalten — abgebrochen; die übriggebliebenen drei Umgänge sind kantig, über der Kante eingedrückt und diese mit einer Reihe kleiner schuppenartiger Knötchen besetzt, von welchen aus niedere, varixartige Lamellen nach den Nähten laufen; nach unten laufen sie in schrägem Bogen nach vorn und sind auf dem letzten Umgang noch auf dem Stiel erkennbar. Eine Spiralskulptur ist nicht vorhanden. Die Mündung ist ziemlich oval, unten in den etwas längeren, leicht zurückgebogenen Canal ausgezogen, die Spindel wenig gebogen, etwas abgeflacht, kaum callös, der Aussenrand mehr gerundet, oben undeutlich kantig, einfach, scharf. Die Färbung ist, so viel sich unter dem Bryozoenüberzug des todt gesammelten Exemplares erkennen lässt, schmutzigweiss.

Es ist das eine sonderbare, von allen anderen Trophon abweichende Form, die eine merkwürdige Analogie mit den Busyconarten der Westküste bietet; die wenn auch niedrigen, doch deutlich erkennbaren Varices lassen mich Dall beistimmen, der sie zu Trophon stellt, doch muss sie einen neuen Namen haben, da Ranella muriciformis Brod. zu Eupleura und somit auch unter Trophon gehört; ich gebe ihr den Namen des Entdeckers.

Aufenthalt in der Behringsstrasse; das abgebildete Exemplar mir von Dall zu diesem Zwecke geliehen.

17. Trophon Orpheus Gould.

Taf. 74. Fig. 3. 4.

Testa elongato-ovata, spira turrita, solidula, cinereo-albida; anfractus 7—8 superne angulati, lamellis numerosis, — 12 in anfractu ultimo — ad angulum squamiformi valde protractis, usque in caudam decurrentibus, lirisque spiralibus distantibus distinctis, 2 in spirae anfractibus, 5 in ultimo, pulcherrime sculpti; anfr. ultimus spirae longitudinem multo superans, subtus in caudam vix reflexam attenuatus. Apertura elliptica, carneo-rosea, cum canali leviter recurvo spirae longitudinem superans, columella parum arcuata, callosa, inferne ad initium canalis intrudens, labrum a varice late limbatum superne angulatum.

Long. 34, lat. 17, alt. apert. cum can. 20 Mm.

Fusus Orpheus Gould *) Exped. shells p. 285. — Otia p. 65.
Trophon Orpheus A. Adams Proc. zool. Soc. 1862 p. 375.
— — Dall Proc. Calif. Acad. Febr. 1874 Sep. Abz. p. 6.
— — Crosse Journ. Conch. 1877 p. 103.

Gehäuse langeiförmig mit kurzem, wenig aufgebogenem Stiel und gethürmtem, treppenartigem Gewinde, schmutzig-weiss gefärbt. 7—8 Umgänge, mit hochstehender Kante, über derselben rechtwinklig abgeflacht, mit zahlreichen, erhabenen Lamellen — 12 auf dem letzten Umgang des vorliegenden Exemplares — skulptirt, welche auf der Kante schuppig vorgezogen sind; diese Schuppen nehmen nach der Mündung hin an Grösse zu, sind elegant zurückgebogen und rinnenförmig ausgehöhlt; die Lamellen laufen auf dem letzten Umgang bis auf den Stiel hinab und sind an dessen Anfang besonders hoch. Ausserdem sind noch einige fadenförmige, runde Spiralreifen vorhanden, auf den oberen Umgängen zwei, auf dem letzten fünf, so dass eine sehr elegante, an die südamerikanischen Arten erinnernde Gitterskulptur entsteht. Der letzte Umgang nimmt nahezu $^2/_3$ der Länge ein und läuft in einen nur wenig gekrümmten, ziemlich kurzen Stiel aus. Die Mündung ist ziemlich rein oval, lebhaft fleischfarben gefärbt und übertrifft mit dem wenig gekrümmten Canal zusammen die Länge des Gewindes erheblich. Die Spindel ist wenig ge-

*) Testa parva, elongata, cinerea, spira turrita; anfr. 6 superne angulatis, lamellis acutis longitudinalibus muricatis et filis transversis cinctis; anfr. ultimo postice ventricoso, antrorsum in rostrum vix reflexum attenuato, apertura elliptica, $^1/_2$ longitudinis testae, postice angulata, labro acuto; columella antice intrudente; fauce carnicolori. — Hab. Puget Sound. — Gould.

bogen und ihr Beleg taucht am Beginne des Canals plötzlich unter; der Aussenrand ist oben kantig und durch den letzten Varix breit gesäumt.

Gould hat diese noch nicht abgebildete Art nach einem jungen Exemplar beschrieben, im übrigen stimmt seine Beschreibung befriedigend mit dem mir von Dall mitgetheilten Exemplar meiner Sammlung.

Aufenthalt im Behringsmeer. — Puget Sound (Gould). — Plover Bay, Unalaschka (Dall). — Japan (A. Ad.)

18. Trophon decolor Philippi.

Taf. 74. Fig. 5. 6.

Trophon testa ovata, subfusiformi, albida, intus purpurea; anfractibus valde convexis; costis 16—19 in anfractu ultimo evanescentibus; lineis impressis spiralibus circa 6—8, supremis obsoletis, in anfractu ultimo demum 18, cauda brevissima; apertura ovata, patula, spiram superante. — Alt. 15, diam. 10, alt. apert. 9‴. — Phil.

Long. 34, lat. 21, alt. apert. 19 Mm.

Fusus decolor Philippi Arch. f. Naturg. 1845. I p. 68.
— — — Abbild. II p. 118 t. 3 fig. 3.

Gehäuse oval, etwas spindelförmig mit sehr kurzem Stiel, weisslich, die Mündung purpurfarben. Die Umgänge sind sehr gewölbt und zeigen auf dem Gewinde 16—19 Radialfalten, welche auf dem letzten Umgang verschwinden; ausserdem sind 6—8 Spirallinien vorhanden, auf dem letzten Umgang 18, die obersten häufig obsolet; die Zwischenräume zwischen ihnen sind eben. Die Mündung ist oval, offen, weit und geht unten in einen kurzen breiten Canal über; die Aussenlippe zeigt innen leichte Andeutungen von Zähnen. An alten Exemplaren ist die äussere Schalenschicht fast ganz zerstört.

Aufenthalt an der Magelhaensstrasse und an den Chonos-Inseln. — Abbildung und Beschreibung nach Philippi.

19. Trophon cancellinus Philippi.

Taf. 74. Fig. 7. 8.

Tr. testa fusiformi, albida; anfractibus convexis; costis circa 16 sulcisque circa 12, in ultimo anfractu circa 24, cauda producta; apertura ovato-oblonga, cum canali spiram aequante; labro intus incrassato, dentato. Alt. 17, lat. 9, alt. apert. 9‴. — Phil.

Long. 36, lat. 19, alt. apert. 19 Mm.

Fusus cancellinus Philippi Arch. f. Nat. 1845. I p. 67.

— — — Abbild. II t. 3 fig. 2.

Gehäuse spindelförmig, weisslich, die gewölbten Umgänge radial gerippt und spiral gefurcht; auf den oberen Umgängen zählt man etwa 16 Rippen und 12 Spiralfurchen, auf dem letzten dagegen 24 Furchen, deren Zwischenräume bei alten Exemplaren so hervorgewölbt sind, dass man das Gehäuse ebensogut gereift wie gefurcht nennen kann; der Stiel ist ziemlich vorgezogen. Mündung länglicheirund, mitunter innen violett, mit dem Canal zusammen so lang wie das Gewinde, die Spindel unten scharf gegen den Canal abgesetzt; Aussenlippe innen verdickt und mit 9—10 Zähnchen besetzt.

Aufenthalt in der Magelhaensstrasse.

Anmerkung. Dieser Art nähert sich durch die Bildung der Aussenlippe der Untergattung Urosalpinx, aber auch manchen nordischen Arten, deren Stellung noch zwischen Trophon und Neptunea schwankt.

20. Trophon recurvus Koch.

Taf. 74. Fig. 9. 10.

Trophon testa oblongo-fusiformi, albida, costis undatis abbreviatis, et lineis spiralibus impressis, in anfractu ultimo obsoletis sculpta; apertura patula, cum canali spiram fere sesquies aequante; labro intus incrassato, obsolete dentato; cauda brevi, recurva, perforato-umbilicata. — Alt. $7^1/_2$, diam. 4 Mm. — Koch.

Fusus recurvus Koch in Philippi Abbild. II p. 119 t. 3 fig. 6.

Gehäuse langspindelförmig, weisslich, aus sieben mässig gewölbten, undeutlich kantigen Windungen bestehend; der Stiel kurz, stark zurückgekrümmt, mit einem schwachen, nabelartigen Spalt. Die Windungen haben etwa neun wellenförmige Rippen, welche nach oben die Naht nicht erreichen und ebenso auf dem letzten Umgang auch nach unten verschwinden. Auf den oberen Windungen sind deutliche Spiralfurchen vorhanden, welche nach der Mündung hin verschwinden. Die Mundöffnung ist eirund und geht unten in einen eben so langen Canal über, welcher so lang wie die Mündung ist. (Auf der Abbildung ist er bedeutend kürzer). Die Aussenlippe ist innen etwas verdickt und zeigt fünf schwache Zähnchen; die Innenlippe ist sehr deutlich. Färbung ein einfaches schmutziges Gelbweiss.

Aufenthalt unbekannt, Abbildung und Beschreibung nach Koch l. cit.

21. Trophon albidus Philippi sp.

Taf. 74. Fig. 11. 12.

Testa ovato-fusiformi, inflata, fulva, costulis confertis undatis, sulcisque transversis cancellata; apertura ovata, spiram sesquies aequante; labro intus laevi; cauda brevi, recurva. — Alt. $10^1/_2$, diam. $6^1/_2$‴. — Phil.

Alt. 22, diam. 13 Mm.

Fusus albidus Philippi Abbild. II p. 119 t. 3 fig. 5.

„Die Spitze ist abgebrochen, doch hat die Art höchstens 6—7 Windungen gehabt, welche ziemlich stark gewölbt, oben undeutlich kantig sind, die letzte ist sehr bauchig und endet mit einer kurzen, stark zurückgebogenen Nase. Ich zähle 20—25 Längsrippchen, welche wellenförmig sind, und auf der vorletzten Windung 9—10 Querfurchen, deren erhabene Zwischenräume auf der letzten, wo ich ihrer etwa 20 zähle, sich zu Leisten gestalten. Die Aussenlippe ist innen einfach, aussen durch die auslaufenden Querleisten gezähnt; die Innenlippe ist deutlich vorhanden, dünn und einfach. Die Farbe ist gelblich, auf der vorletzten Windung und auf der Basis der letzten schimmert ein röthliches Braun durch. Das Gehäuse ist ziemlich dünnschalig.“ Phil.

Aufenthalt unbekannt, Abbildung und Beschreibung nach Philippi.

Anmerkung. Diese Art ist mit den beiden folgenden nah verwandt und könnte der Beschreibung nach ganz gut eine Zwischenform abgeben, welche sie zu einer Art vereinigte; die Abbildung zeigt aber so erhebliche Abweichungen, dass ich eine Vereinigung nicht wage, besonders ist das Gewinde viel kürzer.

22. Trophon corrugatus Reeve.

Taf. 74. Fig. 15. 16.

Testa ovato-fusiformis, spira turrita, cauda brevi, recurva, tenuiuscula, unicolor fulvescens; anfr. 7 convexi, superne leviter contabulati, sed vix angulati, liris spiralibus rotundatis creberrimis subalternantibus plicisque radiantibus subirregularibus, 25 in anfractu ultimo clathrati, interstitiis plicarum sulciformibus. Apertura ovata, in canalem breviorem recurvum desinens, cum canali spirae longitudinem superans, lutescente-albida; columella arcuata, labro tenui, undique appresso, labro acuto, crenulato, intus obsoletissime lirato. — Operculum corneum, unguiculatum, nucleo apicali.

Long. 29, lat. 16, alt. apert. cum can. 17 Mm.

Fusus corrugatus Reeve Conch. icon. sp. 84.

Trophon corrugatus Adams Genera p. 77.

Gehäuse ei-spindelförmig mit gethürmtem, doch nicht allzuhohem Gewinde und kurzem, gekrümmtem Stiel, ziemlich dünnschalig, nach Reeve blass gelblichweiss, mein Exemplar mit einer dünnen, festsitzenden, braunen Epidermis überzogen. Die sieben Umgänge sind oben etwas flach, dann stark gewölbt, doch entsteht am Uebergang keine eigentliche Kante; sie sind dicht von runden, stark erhobenen Spiralrippen umzogen, welche namentlich auf dem letzten Umgang regelmässig in Stärke wechseln und durch zahlreiche, dichtstehende Radialfalten in längliche Perlen zerschnitten werden; die Falten sind etwas schräg gerichtet und ihre Zwischenräume sind nur Furchen ohne ebenen Boden. Die Mündung ist ziemlich regelmässig oval und geht allmählig in den kurzen, etwas zurückgekrümmten Canal über; die Spindel ist stark gebogen und mit einer überall fest angedrückten Platte belegt; der Mundrand den Reifen entsprechend crenulirt, der Gaumen sehr undeutlich gefurcht. Die Farbe der Mündung ist gelblichweiss. Deckel hornig, klauenförmig, mit dem Nucleus am spitzen Ende.

Aufenthalt unbekannt; das abgebildete Exemplar in der Löbbecke'schen Sammlung.

Anmerkung. Diese Art steht der vorigen anscheinend sehr nahe, hat aber ein ganz anderes Gewinde und viel schärfere Skulptur, so dass ich sie doch nicht mit ihr vereinigen möchte. Beide bilden mit den beiden folgenden Arten eine eigenthümliche Untergruppe, welche man eben so gut zu Fusus, wie zu Trophon ziehen kann; zu Urosalpinx Stimpson kann man sie des Deckels wegen nicht ziehen.

23. Trophon Loebbeckei n. sp.

Taf. 74. Fig. 13. 14.

Testa ovato-fusiformis, cauda brevi, sat tenuis; anfractus 7 valde convexi, superne vix planulati, sutura undulata discreti, costis radiantibus subconfertis, ad 20 in anfractu ultimo, sulcisque spiralibus profunde incisis sculpti; apertura ovata, in canalem brevem latiusculum desinens, columella arcuata, callo tenuissimo appresso tecta, labro tenui, leviter crenulato. Fulvescente-albida, apertura albido-lutescente.

Long. 32, lat. 17,5, alt. apert. cum can. 17 Mm.

Gehäuse eispindelförmig mit kurzem Stiel, ziemlich dünnschalig, aus sieben sehr gewölbten, fast aufgeblasenen Umgängen bestehend, welche unter der Naht kaum erkennbar abgeflacht sind und durch eine wellenförmig gebogene Naht geschieden werden; sie tragen starke, gebogene, dichtstehende Radialrippen, deren Zwischenräume jedoch bedeutend breiter sind, als bei der vorigen Art; ich zähle auf dem letzten Umgang 19—20; über sie hinweg laufen sehr regelmässige, tiefeingeschnittene Spiralfurchen, deren Zwischenräume aber flach, nicht vorgewölbt sind. Die Mündung ist oval, grösser als bei der vorigen Art und der Canal kürzer, der Aussenrand schwächer gezähnelt. Färbung gelblichweiss.

Diese Art steht der vorigen, mit welcher zusammen ich sie von meinem Freund Löbbecke erhielt, sehr nahe, aber die Spiralskulptur ist eine ganz andere und die Rippen stehen viel weiter auseinander und sind durch ebene Zwischenräume getrennt.

Aufenthalt unbekannt, das abgebildete Exemplar in der Löbbecke'schen Sammlung; ein etwas jüngeres theilte mir Dr. Dohrn mit.

24. Trophon carduus Reeve?

Taf. 74. Fig. 17. 18.

Testa globoso-ovata, ventricosa, spira brevi, acuta, tenuiuscula; anfractus 6 convexi, concentrice regulariter creberrimeque sulcati, spiraliter lirati, liris super costas submuricato-nodosis, interstitiis latioribus, sub lente lira spirali liniisque incrementi eleganter sculpti. Apertura rotundato-ovata, in canalem brevem latiusculum desinens, columella excavata, labro simplici, subcrenulato. — Albida, fusco varie tincta, apertura alba.

Long. 26, lat. 18, alt. apert. 16 Mm.

Triton carduus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 121.
— — — Conch. icon. sp. 95.
Nassaria carduus H. et A. Adams Genera I p. 124.

Gehäuse kugelig eiförmig mit kurzem Gewinde und scharfer Spitze, ziemlich dünnschalig, aufgeblasen. Sechs gut gewölbte Umgänge, mit zahlreichen, schmalen, rein concentrischen Rippen, 21 auf dem letzten Umgang und vorspringenden Spiralreifen, welche auf den Rippen zu Knötchen vorspringen; Rippen wie Reifen sind durch breitere, ziemlich ebene Zwischenräume getrennt, welche unter der Loupe durch eine feine Querleiste und die Anwachsstreifen hübsch sculptirt erscheinen.

Die Mündung ist rundeiförmig und geht in einen kurzen, weiten Canal über; die ausgehöhlte Spindel ist mit einer fest angedrückten Lamelle belegt, welche oben die Skulptur durchscheinen lässt; der Aussenrand ist einfach, scharf, leicht crenulirt. — Farbe weisslich, hier und da, namentlich zwischen den Rippen gelbbraun überlaufen, die Mündung glänzendweiss.

Aufenthalt unbekannt, das abgebildete Exemplar aus Dohrn's Sammlung.

Anmerkung. Ich glaube über die Identification der abgebildeten Schnecke mit Reeve's Triton carduus ziemlich sicher sein zu können; Reeve nennt sie ausdrücklich varixlos, aber die Abbildung, nur von der Rückseite, scheint einen Mündungswulst zu haben, der an dem vorliegenden Exemplar noch nicht ausgebildet ist. Dann wäre allerdings vielleicht die Stellung bei Hindsia vorzuziehen, während mir so die Verwandtschaft mit Trophon corrugatus grösser erscheint.

25. Trophon multicostatus Eschscholtz.

Taf. 74. Fig. 2. 3.

Testa fusiformis, spira turrita, tabulata, cauda latiuscula, subrecta; anfractus 7 ad suturas rectangulatim planati, dein convexi, lamellis numerosis, 10 in anfr. ultimo, ad angulum acuminato-productis instructi, interstitiis striis incrementi tantum sculptis. Apertura ovata, in canalem brevem, angustum desinens, columella parum excavata, labro superne angulato, a varice ultimo late limbato. Rufescens, varicibus albidis, apertura vivide fusco tincta.

Long. 27, lat. 13, alt. apert. 15 Mm.

Murex multicostatus Eschscholtz Zool. Atl. II. p. 11 t. 9 fig. 4.
— — Küster t. 18 fig. 5. 6 (copia).

Küster hat diese Art schon unter Murex abgebildet, die Figur aber aus Eschscholtz copirt, und da die Art sonst noch wenig bekannt geworden ist, gebe ich hier eine neue Figur. Es ist mir zweifelhaft, ob es möglich sein wird, diese Form scharf gegen Trophon clathratus abzugränzen; der Unterschied liegt vorwiegend in der höheren Stellung der Kante, die bei multicostatus in derselben Höhe mit der Naht oder noch etwas höher steht, und in dem kürzeren Stiel. Doch finden sich in letzterer Beziehung Uebergänge, bei denen auch der Stiel gebogen ist, und darum scheint es mir sehr zweifelhaft, ob sich die Art wird aufrecht erhalten lassen. Die Färbung ist bei keinem der fünf mir vorliegenden Exemplare so in-

tensiv gelbbraun, wie bei der Küster'schen Figur; sie sind vielmehr schmutzig fleischfarben mit helleren Lamellen, die Mündung bräunlich, ganz wie bei clathratus.

Aufenthalt an der nordamerikanischen Westküste, das abgebildete Exemplar von Sitka.

26. Trophon cinereus Say sp.

Taf. 75. Fig. 5. 6.

Testa ovato-fusiformis, solida, apice acuto; anfractus 6—7, rotundati vel infra suturam impressi, spiraliter confertim lirati, liris alternatim majoribus, concentrice plicati, plicis 10—12 in anfractu ultimo, rotundatis, caudam versus evanescentibus. Apertura ovata, in canalem leviter flexuosum desinens, fauce ad labrum crenulatum albo denticulato, columella callosa, ad caudam subrecta. Cinerea vel rufescente-cinerea, faucibus violaceo-brunneis. — Operculum ovatum, corneum, concentricum, nucleo ad dimidiam inferiorem marginis interni sito.

Long. ad 30 Mm.

Fusus cinereus Say Journ. Acad. Nat. Sc. II 1821 p. 236.
Buccinum cinereum Gould and Binney Inv. Mass. fig. 213.
— plicosum Menke Synopsis ed. II p. 59.
Fusus cinereus Philippi Abbild. I t. 1 fig. 8.
— — Reeve sp. 78.
Trophon cinereus Adams Genera p. 77.
Urosalpinx cinereus Stimpson Amer. Journ. Conch. I p. 58 t. 8 fig. 6.
— — Troschel Gebiss der Schnecken II p. 123. t. 11 fig. 20.

Gehäuse ei-spindelförmig, festschalig, mit spitzem Apex und mittelhohem Gewinde; die sechs bis sieben Umgänge sind gerundet oder unter der Naht eine Strecke weit abgeflacht, dachförmig abschüssig, wie das Philippi sehr charakteristisch bezeichnet; am Beginn der Abflachung ist nicht selten eine stärkere Spiralleiste, und manche Exemplare sind förmlich kantig. Die Spiralskulptur besteht aus dichtstehenden, gerundeten Spiralreifen, welche in der Stärke regelmässig abwechseln; ausserdem sind die Umgänge concentrisch gefaltet; die Falten sind rundlich und stehen ziemlich dicht; auf dem letzten Umgang zählt man 10—12. Die Mündung ist oval und geht unten in einen kürzeren, etwas zurückgekrümmten Canal über; mit demselben übertrifft sie die Spindel an Länge; die Spindel ist mit einem

angedrückten, am Canal sich senkrecht stellenden Blatte belegt, der Mundrand einfach, scharf, innen mit einer Verdickung, welche fünf bis sieben quergestellte Zähne trägt. Die Färbung ist aschgrau bis röthlichgrau, die Mündung mit Ausnahme der weissen Zähne violett bis chocoladebraun. Deckel eiförmig hornig, mit dem Nucleus am Innenrande etwas unter der Mitte.

Aufenthalt an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten, nordwärts am Cap Ann in Massachussetts ihre Gränze erreichend, nach Süden bis zum mexikanischen Meerbusen, dort lebhafter gefärbt und schärfer skulptirt.

Anmerkung. Diese Art, ursprünglich als Fusus und Buccinum beschrieben, dann zu Trophon gebracht, bildet den Typus eines Formenkreises, der mehr die wärmeren Meere bewohnt und von den ächten Trophon ziemlich erheblich verschieden ist. Da auch der Deckel einigermassen abweicht und sich Unterschiede im Gebiss finden — dasselbe ähnelt eher dem von Muricidea — so wird man am besten thun, diese Formen generisch von Trophon zu trennen und die Gattung Urosalpinx Stimpson anzunehmen. Wie dieselbe gegen Fusus abzugränzen, ob namentlich Fusus ficula und Verwandte hierherzuziehen sind, ferner die Abgränzung gegen Hindsia muss der Untersuchung der Thiere überlassen werden. — Trophon corrugatus Reeve hat den Nucleus am spitzen Ende des Deckels; nach meinen Erfahrungen bei Murex ist darauf kein allzugrosses Gewicht zu legen.

27. Trophon mexicanus Reeve sp.

Taf. 75. Fig. 4.

„Fus. testa ovato-fusiformi, anfractibus superne plano-concavis, infra angulum plicato-costatis, liris transversis, conspicuis nitide clathratis; purpureo-fuscescente, liris luteo-albidis.“ Rve.

Long. 24 Mm. (ex icone).

Fusus mexicanus Reeve Conch. icon. sp. 77.

Gehäuse ei-spindelförmig, die Umgänge obenher flach eingedrückt, unter der Kante gefaltet, stark spiral gerippt; hell purpurbraun mit auffallenden gelbweissen Rippen.

Aufenthalt: Mexico (wohl im mexicanischen Meerbusen), Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

Anmerkung. Könnte recht gut ein besonders lebhaft gefärbtes Exemplar der kantigen Form von Urosalpinx cinereus Say sein und gehört jedenfalls zur Gattung Urosalpinx.

28. Trophon Paivae Crosse.

Taf. 71. Fig. 11.

„T. obtecte subrimata, fusiformi-ovata, solida, sub limo viridulo violacea; anfr. 6 convexi, costis circa 11 longitudinaliter, et striis transversis numerosis spiraliter ornati, ultimus spira paulo major; apertura ovato-rotundato, in canalem desinens; peristoma pulchre violaceum, margine columellari subrecto, paululum excavato, cauda longiuscula, recurva; margine externo intus incrassato, seriatim noduloso, fauce violacea.

Long. $26^1/_2$, diam. 13 Mm.“. (Crosse).

Trophon Paivae Crosse Journ. Conch. XII 1864 p. 278 t. 11 fig. 7.

Gehäuse verdeckt geritzt, ei-spindelförmig, festschalig, violett mit einem grünlichen Ueberzug; sechs gewölbte Umgänge, mit etwa 11 Radialrippen und von zahlreichen Spiralstreifen umzogen, der letzte etwas länger als das Gewinde. Mündung rundeiförmig, in einen Canal übergehend; Mundrand schön violett; Spindel fast gerade, wenig ausgehöhlt, Stiel ziemlich lang, zurückgekrümmt; der Aussenrand innen verdickt mit einer Reihe Knötchen besetzt, der Gaumen violett.

Aufenthalt an der Halbinsel York in Südaustralien, Abbildung und Beschreibung nach dem Journal de Conchyliologie l. c.

13. Trophon Birileffi Lischke.

Taf. 75. Fig. 7. 8.

„Testa solida, subturrito-fusiformis, cinereo-fusca, lutescens vel castanea, interdum albida, fusco strigata; anfr. 7 convexi, costulis spiralibus imbricatis confertis plicisque concentricis crassis 8—9 instructi; spira acutiuscula, angulo in anfractibus mediano subgradata. Apertura ovata vel ovato-oblonga, in canalem paullo resupinatum transiens, sordide carnea vel violaceo-fusca; labrum crenulatum, intus incrassatum et costis 6—7 validis, marginem non attingentibus munitum; columella rectiuscula, labrum angustum, politum.“ — Lischke.

Long. 24—27, lat. 13 Mm.

Trophon Birileffi Lischke Mal. Bl. XVIII p. 39.

— — — Jap. Moll. II p. 32.

Gehäuse festschalig, etwas gethürmt spindelförmig, graubraun-gelblich oder kastanienbraun, seltener weisslich mit braunen Striemen. Sieben gewölbte, kantige Umgänge, welche dicht von schuppigen Spiralreifen umzogen sind und 6—8 starke, concentrische Falten tragen. Gewinde ziemlich spitz, etwas treppenförmig. Mündung oval, etwas länglich, in einen wenig nach hinten gerichteten Canal übergehend, im Inneren schmutzig fleischfarben bis braunviolett; Mundrand gezähnelt, innen verdickt und mit 6—7 starken Rippen, welche den Mundrand nicht erreichen, besetzt; Spindel ziemlich gerade mit dünnem, glattem Beleg.

Aufenthalt an der japanesischen Küste; es lagen mir die Lischke'schen Originalexemplare aus der Löbbecke'schen Sammlung vor.

30. Trophon Petterdi Brazier.

Taf. 75. Fig. 9. 10.

„Testa imperforata, fusiformis, costis validis, rotundatis, subdistantibus longitudinaliter et aliis minus distantibus transversim subclathrata, sordide albida; spira elongata, apice obtusulo; sutura parum conspicua; anfr. $6^1/_2$ convexi, embryonales $1^1/_2$ laevigati, ultimus spira vix minor, in caudam brevem, subrecurvam desinens; apertura subovata, livide albida, intus brunneo obscure maculata; peristoma simplex, margine columellari parum arcuato, brunneo-nigricante, externe subacuto, albido.“ (Crosse).

Long. 8,5, lat. 3,5 Mm.

Trophon Petterdi Brazier mss. — Crosse Journ. Conch. 1870 XVIII p. 303. — XIX t. 12 fig. 2.

Trophon clathratus Woods Proc. Roy. Soc. Tasm. 1875 fide Crosse.

Gehäuse ungenabelt, spindelförmig, schmutzig weiss mit ziemlich entfernt stehenden starken, runden Radialrippen und schwächeren, dichter stehenden Spiralreifen; Gewinde ziemlich lang mit stumpfem Apex und wenig deutlicher Naht. — $6^1|_2$ Umgang, der erste glatt, die folgenden gewölbt, der letzte kaum kürzer als das Gewinde, in einen kurzen, leicht zurückgebogenen Stiel auslaufend; Mündung fast eiförmig, schmutzig weiss, innen mit undeutlichen, braunen Flecken; Mundrand einfach, ziemlich scharf, gelblich, Spindelrand schwarzbraun, wenig gebogen.

Aufenthalt an der Nordküste von Tasmanien, entdeckt von Petterd. — Abbildung und Beschreibung nach dem Journal de Conchyliologie.

Anmerkung. Diese Art weicht von den anderen Trophon sehr erheblich ab und es scheint mir zweifelhaft, ob sie wirklich zu dieser Gattung zu rechnen.

31. Trophon muricatus Montagu sp.

Taf. 75. Fig. 15. 16.

Testa fusiformis, gracilis, cauda gracili; anfr. 7 rotundati, spiraliter confertim liris elevatis cincti, radiatim creberrime plicati, plicis ad intersectionem lirarum interdum in squamas fornicatas erectis, ad caudam obsoletis. Apertura ovato-rotundata, labro crenulato, faucibus striatis, columella vix arcuata. Unicolor fulvescens. Variat anfractibus subangulatis, ad angulum squamosis.

Long. ad 20 Mm.

Murex muricatus Montagu Test. brit. p. 262 t. 9 fig. 2.
— — Wood Ind. test. t. 27 fig. 138.
Fusus — Reeve sp. 88.
— echinatus Philippi Moll. Sicil. I p. 206 t. 11 fig. 10 (nec Kiener).
Trophon muricatus Gould and Binney Inv. Mass. p. 379.
— — Weinkauff Mittelmeerconch. II p. 105.
— — Jeffreys Brit. Moll. IV p. 316 t. 84 fig. 4.
Non Trophon muricatus Hinds = Hindsii Carp. = Murex muricatus Rve.

Gehäuse spindelförmig, schlank, mit schlankem, fast geradem Stiel; die sieben Umgänge sind meistens gerundet, seltener kantig, sie sind gut gewölbt und dicht von erhabenen Spiralleisten umzogen, ausserdem radial ziemlich dicht gefaltet; die Radialfalten tragen da, wo sie von den Spiralleisten geschnitten werden, ein Knötchen oder häufiger eine spitze Schuppe; bei der kantigen Varietät trägt die Kante meistens eine stärkere Schuppe; der Stiel ist glatt. Mündung rundeiförmig, in einen eben so langen, engen, geraden, nach links gerichteten Canal übergehend, mit kaum gebogener Spindel und gezähneltem Mundsaum; Mündung und Canal zusammen sind so lang, wie das Gewinde. Färbung einfarbig gelblich.

Aufenthalt im nördlichen atlantischen Ocean, an beiden Ufern, südlich bis ins Mittelmeer hinabreichend.

32. Trophon Maltzani n. sp.

Taf. 75. Fig. 17. 18.

Testa fusiformis, solidula; anfractus 6—7 infra suturam leviter planati, radiatim varicoso-plicati, spiraliter confertissime lirati, liris scabrosis, ad varices haud interruptis, interstitiis cancellatis; apertura anguste ovata, in canalem parum breviorem ad sinistram

curvatum desinens, columella subexcavata, ad canalem intrudente, labro acuto, crenulato, faucibus laevibus. Sordide albida, apertura rosacea.

Long. 28, lat. 14, alt. apert. cum can. 18 Mm.

Trophon craticulatus von Martens Mal. Bl. XIX p. 82, nec Fabr.

Diese Art gleicht im Habitus dem nordatlantischen Trophon craticulatus, doch halte ich eine Vereinigung damit, wie von Martens will, für unmöglich. Die Skulptur ist eine ganz andere, namentlich stehen die Spiralreifen viel dichter und laufen über die faltenartigen Varices weg, während sie bei craticulatus auch an abgeriebenen Exemplaren dort unterbrochen sind; die Spiralreifen sind schuppig und die engen Zwischenräume quergerippt, so dass die Skulptur ganz der der meisten Coralliophilen gleicht; bei craticulatus habe ich nie etwas Aehnliches gesehen. Martens betont selbst den längeren Canal und die gekerbte, scharfe Aussenlippe. Ich halte mich darum für vollkommen berechtigt, diese Form als selbstständige Art zu beschreiben und benenne sie nach meinem Freunde H. von Maltzan, welcher mir das abgebildete Exemplar mit zwei jüngeren und zugleich seine berechtigten Bedenken gegen die Identification mit craticulatus mittheilte. Das Vorkommen von craticulatus im Behringsmeer fällt damit, doch zweifle ich nicht, dass diese hochnordische Art wirklich circumpolar ist.*)

Aufenthalt an Alaschka.

33. Trophon (Eupleura) triquetra Reeve sp.

Taf. 75. Fig. 11.

Testa subtriquetro-fusiformis, varicibus superne mucronatis; anfractibus angulatis, ad angulum tuberculatis, supra laevibus, infra obsolete liratis; livido-olivacea; columella laevi; canali longiusculo; apertura parva; labro vix denticulato. — Reeve.

Long. 47, lat. 24, long. apert. cum can. 32 Mm. (ex icone).

Ranella triquetra Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 123.

— — — Conch. icon. sp. 41.

— muriciformis var. Sow. Conch. Ill. fig. 11 *.

*) Nachdem Vorstehendes bereits gedruckt, macht mich Dall darauf aufmerksam, dass die betreffenden Exemplare unter Umständen zu Trophon tenuiliratus Carpenter als Varietät gehören könnten; ich gehe darauf bei dieser Art genauer ein.

Gehäuse schlank, murexartig, ziemlich dreieckig, die Umgänge kantig, die Varices oben schuppig vorgezogen, die Kante zwischen denselben höckerig, die Umgänge über derselben glatt, unter ihr undeutlich spiralgereift. Die Färbung ist schmutzig olivenfarben. Mündung relativ klein (bei der Reeve'schen Figur erscheint sie bedeutend grösser, als bei der Sowerby'schen); Spindel glatt, der Canal ziemlang, die Aussenlippe kaum gezähnelt (bei Sowerby ist sie stark gezahnt).

Aufenthalt an der Küste von Californien. — San Diego (Jewett). — Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

34. Trophon (Eupleura) pectinatus Hinds.

Taf. 75. Fig. 12.

„Testa elongato-muriciformis, spira acuminata; varicibus obliquis, muricato-spinosis; anfractibus transversim liratis, superne leviter angulatis, ad angulum tuberculatis, tuberculis bipartitis; columella laevi; canali elongato, recto; apertura ovali, labro intus obsolete denticulato.“ — Rve.

Long. 37, lat. (spinis excl.) 16 Mm. (ex icone).

Ranella pectinata Hinds Voy. Sulph. p. 13 t. 4 fig. 17. 18.
— — Reeve Conch. icon. sp. 35.

Gehäuse murexartig, lang mit spitzem Gewinde und langem, geradem Stiel; die Varices schräg, den Spiralreifen entsprechend mit langen Stacheln; die Umgänge sind spiralgereift, mit einer hochstehenden Kante, an der Kante mit zweitheiligen Höckern besetzt; Mündung oval, in einen langen, geraden, engen Canal auslaufend, Spindel glatt, der Mundrand innen undeutlich gezähnelt.

Aufenthalt an der Westküste von Mexico, bei San Blas in sieben Faden Tiefe auf Schlammboden von Hinds gedrakt. — Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

35. Trophon (Eupleura) caudatus Say sp.

Taf. 75. Fig. 13. 14.

Testa elongato-trigona, muriciformis, spira subturrita, cauda subrecta, gracili; anfractus 5 angulati, spiraliter distanter lirati, radiatim plicati, plicis in anfractu ultimo circa 11—12, ad angulum tuberculati, duabus majoribus, variciformibus. Apertura subangulato-ovata, sat angusta, supra emarginata, infra in canalem angustum rectum vel le-

viter recurvum desinens, columella laevi, labro incrassato, intus denticulato. Cinereo-olivacea, apertura coeruleo-albida, faucibus nigricantibus aut purpureo-fuscis.

Long. 22, lat. 15 Mm.

Ranella caudata Say Journ. Acad. Nat. Sc. 1822 vol. II p. 238.
— — — Americ. Conch. pl. 48.
— — de Kay Moll. New-York t. 8 fig. 176.
— — Gould and Binney Inv. Mass. fig. 204.
— — Reeve sp. 31 (Abb. Triton t. 15 fig. 57).
Eupleura caudata Stimpson Amer. Journ. Conch. I p. 58 t. 6 fig. 5.
— — Troschel Gebiss II p. 120 t. 11 fig. 14.
Non Triton caudatus Kiener = ficoides Rve.

Gehäuse lang dreieckig, murexartig, mit ziemlich gethürmtem Gewinde und ziemlich geradem, schlankem Stiel. Die fünf Umgänge sind oben kantig, von entfernt stehenden Spiralreifen umzogen und radial gefaltet; die Falten stehen ziemlich dicht, 11—12 auf dem letzten Umgang, und sind auf der Kante in kleine Höckerchen vorgezogen, zwei von ihnen, auf beiden Seiten der Schale, sind stärker vorgezogen und bilden eine Art Varices, wodurch die Stellung unter Ranella veranlasst wurde. Die Mündung ist eckig eirund, oben etwas ausgeschnitten und geht unten in einen engen, geraden oder leicht zurückgebogenen Canal über; die Spindel ist glatt, die Aussenlippe verdickt und innen gezähnelt. Färbung aschgrau mit einem Stich ins Olivengrüne, die Mündung bläulichweiss mit tiefbraunem oder purpurfarbenem Gaumen.

Aufenthalt an der atlantischen Küste der vereinigten Staaten, bis Massachussetts reichend, doch im Norden weit seltener, als im Süden.

Anmerkung. Diese Art bildet mit den beiden vorhergehenden, sowie den schon unter Murex abgehandelten Arten Eupl. plicata und muriciformis die Gattung Eupleura, welche von den Adams zu Ranella gestellt wurde, aber dem Thiere nach unmittelbar neben Trophon unter die ächten Muriciden gehört; auch Tr. Dalli wird hier seine natürlichste Stellung finden und musste darum Dalls Manuscriptname geändert werden.

36. Trophon Geversianus var. calva.

Taf. 75. Fig. 1.

Aus einer Suite von Trophon Geversianus, welche Herr Oberstlieutenant Philippi, der Bruder des bekannten Conchologen, zu Puntas Arenas an der Magelhaensstrasse sammelte und welche mir Herr Geh. Bergrath Dunker zur Ansicht mittheilte, bilde ich hier noch die extremste Form ab, welche in mehr als einer Hinsicht interessant ist. Die Spiralskulptur ist auf den oberen Umgängen durch einige Leisten, auf dem letzten nur durch undeutliche, flache Furchen angedeutet, die Varices sind nieder, aber bis in die Hälfte des letzten Umganges deutlich entwickelt mit einer schuppenförmigen Ecke an der Kante; die Spiralskulptur kann also nicht abgerieben sein, sondern hat von Hause aus gefehlt. Die Conchylie macht überhaupt den Eindruck, als sei sie mit dem Thier gesammelt, die Mündung ist im Gaumen schön rosenroth, glänzend. — Diese Form erinnert in ganz auffallender Weise an die Chorus-Arten, die ja bekanntlich dem Gebiss nach auch in die unmittelbare Nähe von Trophon gehören und vermittelt somit deren Stellung unter den Muciciden auch conchologisch.

37. Trophon Geversianus var. lirata.

Taf. 76. Fig. 1. 2.

Differt a typo anfractu ultimo fere evaricoso, sed distinctissime spiraliter lirato.

Diese prächtige Form, welche mir ebenfalls von Herrn Geh. Bergrath Dr. Dunker zum Abbilden mitgetheilt wurde, gleicht in den oberen Umgängen ganz dem Typus, aber auf dem letzten Umgang sind die Varices vollkommen verschwunden; dafür laufen 8—10 starke Spiralreifen um denselben, so dass man diesen Umgang ohne das Gewinde ganz bequem für Neptunea lyrata Mart. nehmen könnte.

Das Exemplar wurde mit dem vorigen von Herrn Oberstlieutenant Philippi in Puntas Arenas an der Magelhaensstrasse gesammelt.

38. Trophon tenuisculptus Carpenter.

Taf. 76. Fig. 9. 10.

Testa fusiformis, spira turrita, cauda leviter incurva, solidula, albida; anfractus 6 angulati, varicibus numerosis parum elevatis lirisque numerosis scabrosis, ad varices squamosis pulcherrime sculpta. Apertura anguste ovata, in canalem angustum ad sinistrum flexum desinens, columella parum excavata, labro crenulato, faucibus laevibus.

Long. spec. max. 22 Mm.

Trophon tenuisculptus Carpenter (ubi?) fide Dall in litteris.

Gehäuse spindelförmig mit gethürmtem Gewinde und ziemlich langem, nach links gewendetem Stiel, ziemlich festschalig, weisslich. Die sechs Umgänge sind deutlich kantig, mit zahlreichen, wenig erhabenen, nicht lamellösen Varices und zahlreichen rauhen, dichtstehenden, in Grösse abwechselnden Spiralreifen, welche an den Varices schuppig sind und eine Art Laubwerk bilden; die Skulptur ist sehr zierlich und erinnert an die von Coralliophila. Die Mündung ist schmal eiförmig und geht nach unten in einen ziemlich engen, langen, gerade nach links gerichteten Canal über; die Spindel ist wenig gebogen, der Mundrand einfach, Gaumen glatt.

Aufenthalt: Sitka.

Anmerkung. Dall war nicht abgeneigt, meinen Trophon Maltzani mit dieser Art zu verbinden, nach genauer Prüfung kann ich mich dem aber nicht anschliessen. Tr. Maltzani schliesst sich eng an craticulatus an, während tenuisculptus mir der nächste Verwandte von Tr. muricatus und barvicensis scheint und somit einer ganz anderen Gruppe angehört.

39. Trophon craticulatus Fabricius.

Taf. 13. Fig. 3. 4.

Vgl. über diese Art oben p. 30. — Sie scheint nur dem höchsten Norden anzugehören.

40. Trophon lamellatus Gmelin.

Taf. 13. Fig. 3. 4.

Ich halte die von Küster abgebildete Form, welche ich durch Dall von Sitka erhalten habe, für eine gute Art, welche sich durch die gerundeten Umgänge und die zahlreichen Varices von ihren Verwandten unterscheidet. Nach Dall ist diese Form der ächte Trophon scalariformis Gould, und hat Gould erst später diesen Namen auf die grosse Form von der Bank von Neufundland übertragen, welche ich oben unter diesem Namen abgebildet habe. Beide scheinen mir aber ganz zweifellos verschieden. Ob der Name lamellatus Gmelin dieser Form zukommt, scheint mir nicht nur zweifelhaft; die Beschreibung passt ganz gut, aber die Dimensionen nicht. Es herrscht hier überhaupt noch eine schreckliche Confusion zwischen Buccinum lamellosum Gmelin und Buccinum lamellatum Gmelin, zu denen noch Murex lamellosus Gmel. kommt; es fehlt mir leider augenblicklich das literarische Material, um diese Frage gründlich zu lösen, auch würde es den mir hier zur Verfügung stehenden Raum erheblich überschreiten.

Folgende Arten sind noch nicht abgebildet und mir nicht genauer bekannt geworden:

41. Trophon albolabratus Smith.

„Testa ovato-fusiformis, turrita, alba; anfractus 6, primi duo (nucleus) laeves, caeteri convexi, liris spiralibus (in anfractibus superioribus 4—5, in ultimo circiter 13) aequalibus subaequidistantibus cincti, et lamellis foliaceis numerosis subconfertis et prominentibus instructi. Apertura superne ovalis, infra in canalem prolongata, intus saturate fusca, longitudinis testae circiter $^3/_5$ aequans; labrum intus sublate albomarginatum, leviter expansum; columella medio parum arcuata, basi obliqua, callo inferne crassiusculo, superne tenui labroque juncto induta, caeruleo-alba, margine interno fusco; regio umbilici leviter rimata, canalis angustus obliquus, paululum recurvus, modice elongatus. — Operculum flavo-corneum.“ (Smith.)

Long. 40, lat. 18 Mm.; apertura 24 Mm. longa, 11 lata.

Trophon albolabratus Edg. Smith Ann. Mag. IV vol. XVI p. 68.

Habitat ad insulam „Kerguelen“ dictam.

42. Trophon antarcticus Philippi.

„Tr. testa fusiformi, satis angusta; anfractibus 7 angulatis, supra planatis, duobus primis embryonalibus laevibus, sequentibus striis tenuissimis incrementi; lamellis circiter 10, in angulo anfractuum vix magis productis; striis spiralibus nullis; canali aperturam subaequante. Alba, lamellis lacteis; colore interiore obscure violaceo inter lamellas plus minusve translucente.“ (Phil.)

Long. 7, lat. fere $3^1/_2'''$.

Trophon antarcticus Philippi Mal. Bl. XV 1868 p. 225.

Habitat in fretu Magellanico (Acton!)

Observ. „A Tr. magellanico defectu striarum spiralium, a Tr. lamelloso Gm. spinis lamellarum perbrevibus, sursum non productis, ab utroque praeterea forma angusta et magnitudine facile distinguitur.“

42. Trophon concinnum A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, solida, cinerea, liris concentricis nodulosis et plicis tenuibus longitudinalibus decussata; anfractibus 5, in medio subangulatis; spira acuto-conica; anfractu ultimo in rostrum contortum subito contracto; apertura angusta, ovata, antice in canalem obducta; columella arcuata, laevi.“ (A. Adams.)

Long.

Trophon concinnum A. Adams Proc. zool. Soc. 1862 p. 375.

Habitat ad Japoniam; Rifunsiri, 35 F. (A. Ad.)

Anmerkung. „Diese Art gleicht in manchen Beziehungen einigen Varietäten des Tr. crispus, aber die Spiralreifen sind knotiger und gedrängt, und die Längsfalten dichter beisammen, während bei Tr. crispus die Windungen fein gegittert erscheinen.“ (A. Adams.)

44. Trophon coronatus H. et A. Adams.

„Tr. testa ovato-fusiformi, tenui, cretacea, alba, spira mediocri; anfractibus superne angulatis, varicibus laciniatis distantibus superne ad angulum in seriem spinarum squami-

formium productis, interstitiis laevibus, anfractu ultimo ventricoso, in rostrum elongatum rectum desinente, rostro ad extremitatem recurvo; apertura ovata, quam spira longiore, labio laevi, simplici, canali aperto.“ (H. et A. Ad.)

Long. 45, lat. 17 Mm.

Trophon coronatus H. et A. Adams Proc. zool. Soc. 1863 p. 430.

Habitat ad Novam Seelandiam.

45. Trophon crispus Couthouy.

„Testa parva, subrhomboidea, elongata, rudis, cinerea, plicis laminosis 8 variciformibus e striis laxis incrementalibus compositis instructa et liris obtusis cincta; spira acutoconica; anfr. 7—8 convexis, postice plus minusve angulatis, ultimo ventricoso, $^2/_3$ longitudinis testae adaequante, antrorsum in rostrum acutum subito attenuato; apertura rotundato-ovata, labro semicirculari, crenulato; columella rectiusculà.

Long. $^7/_8$, lat. $^9/_{20}$“.“ (Gould.)

Fusus crispus Couthouy mss. Gould Exped. Sh. fig. 279. — Otia p. 64.

Hab. in portu „Orange Harbour“ dicto Terrae di Fuego. Nach Adams japanisch.

46. Trophon dubius Hutton.

Testa ovato-fusiformis, solida, anfractibus 7, convexis, spiraliter rude liratis, anfractibus spirae tantum radiatim plicatis; apertura ovata, in canalem brevissimum, non inflexum, antice rotundatum desinens. Albida, epidermide persistente fusco viridi obtecta, faucibus viride purpureis, canali et columella albidis.

Long. 0,7, lat. 0,4″. Hutton gall.

Trophon dubius Hutton Journ. Conch. 1878 p. 14.

Hab. ad Novam Seelandiam.

Obs. Differt. a Tr. Paivae, cui proximus, testa latiore, canali breviore et anfractu ultimo ecostato.

47. Trophon fimbriatulum A. Adams.

„T. testa ovato-fusiformi, pallide fusca, spira producta; anfractibus 6 convexis, longitudinaliter subplicatis, spiraliter liratis, liris squamulosis, confertis, aequalibus; apertura ovata, integra; labro extus eleganter fimbriato, fimbria lata, margine laciniato, canali recto, clauso, producto.“ (A. Adams.)

Long.

Trophon fimbriatulum A. Adams Proc. Zool. Soc. 1862 p. 375.

Habitat ad Japoniam. — Gotto, 48 F., Kuro-Sima, 55 F. (A. Ad.)

Anmerkung. Eine sehr elegante Art, ohne Varices, ausgenommen den breiten Saum an der Mündung.

48. Trophon Heuglini Mörch.

„Testa albescens, fusiformis, gracilior; spira turrita, apice mamillato; costae compressae, membranaceae 8; in anfractu ultimo lineae spirales 6 squamosae; striae incrementi membranaceae, conferte undulatae.“ (Mörch.)

Long. fere 22, lat. $10^1/_2$ Mm.

Trophon Heuglini Mörch Journ. Conch. XXIV 1876 p. 368.

Hab. in oceano polari (Heuglin).

49. Trophon incomptus Gould.

„Testa ovato-trigona, solida, rudis, cinerascens; spira turrita, anfr. 6 angulatis postice tabulatis, ultimo ventricoso, trigono; liris inaequalibus (tribus majoribus) cinctis, longitudinaliter undulis inordinatis et laminis incrementi instructis. Apertura ovata postice rotundata; labro simplici papillis paucis intus instructo; canali brevi recurvo fere clauso; fauce castanea. — Axis 30, diam. 16 Mm.“ (Gould.)

Trophon incomptus Gould North Pac. Expl. exp. Otia p. 126. — A. Ad, Proc. zool. Soc. 1862 p. 375.

Hab. Hakodadi Japoniae.

An idem: M. crassus A. Adams Proc. zool. Soc. 1851 p. 269.?

50. Trophon inferus Hutton.

Similis Tr. plebejo, differt. testa majore, plicis magis irregularibus nec non canali breviore.

Long. 1,1, lat. 0,4". — Hutton gall.

Trophon inferus Hutton Cat. Mar. Moll. of New-Zealand 1873 p. 9. — Journ. Conch. 1878 p. 13.

Hab. ad Novam Seelandiam.

51. Trophon liratus Couthouy.

„T. parva, solida, ovato-fusiformis, straminea, longitudinaliter plicis angularibus instructa et striis profundis cincta; spira brevis, conica; anfr. 7 ventricosis, postice angu-

latis, ultimo $^3/_5$ longitudinis testae adaequante, antrorsum in rostrum tenuem, contortum subito contracta; apertura angusta, ovata, in canalem abducta; columella polita, contorta, alba.

Long. $^3/_4$, lat. $^3/_8$". (Gould.)

Fusus liratus Couthouy mss. — Gould. Exped. Sh. — Otia p. 64.

Hab. in portu „Orange Harbour" dicto Terrae di Fuego.

52. Trophon Morrisi Dunker.

Tr. testa solida, ovato-fusiformi, in apice acuta; anfractibus 7 convexis longitudine plicatis spiraliterque tenuicostatis et liratis, ultimo subventroso ceteris longiore; labro sulcato; cauda brevi, subrimata; canali aperto, paullum incurvo. Dkr.

Long. 14, lat. $7^1|_2$'''.

Trophon Morrisi Dunker Proc. zool. Soc. 1856 p. 356.

Hab.?

Obs. Species F. cinereo Sayi sane peraffinis, testa multo majore, anfractibus tumidioribus ideoque sutura profundiore et sculptura distinctiore satis discrepare videtur. Dkr.

53. Trophon plebejus Hutton.

Testa parva, fusiformis, anfractibus convexis, spiraliter striatis, radiatim subtiliter plicatis; apertura ovata, leviter angulosa, margine externo in adultis striato, canali brevi, leviter ad sinistram inclinato. Purpurea, liris plicisque saturatioribus, faucibus purpureo-brunneis. Hutton gall.

Long. 0,8, lat. 0,4".

Trophon plebejus Hutton Journ. Conch. 1878 p. 12.

Hab. ad Novam Seelandiam.

Anmerkung. „Dem Tr. corrugatus Reeve ähnlich, aber kleiner; auch Tr. inferus Hutton ist sehr ähnlich, aber grösser, mit kürzerem Canal und unregelmässigeren Radialfalten."

54. Trophon suppositus Gould.

T. piriformis, turrita, tenuis, sordide alba, laminis erectis, remotis clathrata, interspatiis concavis laevibus; anfr. 6 convexis postice tabulatis; ultimo bulboso antice in

rostrum tenuem recurvum protracto; apertura ovata, $^3/_5$ longit. testae adaequans; columella porcellanea. — Axis 30, diam. 15, apert. long. 20 Mm.

Trophon suppositus Gould North Pacif. Expl. exp. Otia p. 126.

Habitat?

55. Trophon tantillum A. Adams.

„Tr. testa parva, ovato-fusiformi, alba, nitida, lamellis longitudinalibus laciniatis, lirisque crispatis spiralibus late cancellata, anfractibus 6 in medio angulatis, rostro brevi vix recurvo; apertura angusta, subovata, columella rectiuscula, laevi; labro margine incrassato, late reflexo, postice subsinuato.“ (A. Adams.)

Long.

Trophon tantillum A. Adams Proc. zool. soc. 1862 p. 375.

Habitat ad Japoniam. — Satanomosaki, 55 F. (A. Adams.)

56. Trophon duodecimus Gray.

Testa ovata, fusiformis, pallide lutescens, longitudinaliter costata, spira conica, acuta, anfractibus convexiusculis; anfractus ultimus dimidiam longitudinis subaequans, costis 12 concentricis sculpta, fascia albida medio cingulatus, caudam versus spiraliter liratus, liris in cauda confertioribus; canalis brevis. apertus. — Gray angl. *)

Long. —?

Fusus duodecimus Gray in Dieffenbach New Zealand p. 230.

Hab. ad Novam Seelandiam.

57. Trophon Stangeri Gray.

Testa parva, ovata, fusiformis, fusca, regulariter confertimque concentrice striata, spira acuta, anfractus ultimi longitudinem vix aequans, liris spiralibus continuis distantibus 8 sculpta, posterioribus magis elevatis; apertura vivide brunnea, canali brevi, aperto.

---

*) Shell ovate, fusiform, pale yellow, longitudinal costate, spire conical, acute, whorls rather rounded, last whorl obout half the length of the shell, with twelve concentric rounded ribs, and a central white band, with some spiral ridges in front, crossing the varices and closer over the short open canal.— Gray.

Long. $^3/_4$". — Gray angl. *)

Fusus Stangeri Gray in Dieffenbach New Zealand p. 230.

Hab. ad Novam Seelandiam.

Nur dem Namen nach bekannt sind mir vier von Woods in den Proc. Soc. Tasmaniae 1875 beschriebene Arten Trophon umbilicatus, Brazieri, Goldsteini und australis.

---

*) Shell small, ovate, fusiform, brown, regularly and closely concentrically striated; spire acute, rather shorter than the body whorls; the upper whorl with 2, and the body whorl with 8 continued distant spiral ribs, the hinder one farthest apart, and most raised; the mouth dark brown; the canal short, open; axis $^6/_4$ of an inch. — Like Murex lyratus in miniature. — Gray.

Gattung Hindsia Adams.

(Nassaria Link, Adams.)

Testa ovato-fusiformis vel ovato turrita, spira acuminata, anfractibus concentrice costatis, lirisque spiralibus cancellatis, ad aperturam varice distincto, interdum in spirae anfractibus pluries varicosa. Apertura in canalem sat longum, recurvum desinens, labro intus distincte lirato.

Gehäuse kurz spindelförmig bis gethürmt, mit spitz zulaufendem Gewinde, ziemlich festschalig, meist nur mit einem Varix an der Mündung, seltener mit mehreren, auf dem Gewinde unregelmässig zerstreuten. Die Umgänge sind mit concentrischen Rippen und mit Spiralleisten skulptirt, gegittert. Die Mündung läuft in einen relativ langen, gekrümmten Canal aus; die Spindelplatte ist bald dünn, so dass man die Rippen durch erkennt, bald stärker und gelöst, der Gaumen bei den meisten Arten stark gerippt.

Das Thier ähnelt bei der typischen Art sehr dem von Phos, hat aber keinen Schwanzanhang. Jedenfalls steht die Gattung auch richtiger in der Nähe von Nassa, aber da die meisten der bekannten Arten seither zu Triton gerechnet wurden, schliesse ich sie hier an, zumal sie in der bereits erschienenen Monographie von Buccinum keine Beachtung gefunden haben. Soviel mir bekannt, kennt man bis jetzt das Thier nur von der typischen Art, H. nivea Gmel., und die übrigen Arten sind nach dem mehr oder weniger ähnlichen Habitus eingereiht worden; einige abweichende Arten schwanken darum noch hin und her zwischen Triton und Nassaria, welche auch die Adams nur nach dem Thier von einander zu trennen scheinen. Der Unterschied ist allerdings, wenn Hindsia wirklich zu den Rhachiglossen gehört, erheblich genug.

In meinem Catalog der Gattung (Jahrb. Mal. Ges. 1877 p. 296) habe ich vierzehn Arten der Gattung aufgeführt, von denen indess verschiedene zu streichen sind. Tr. egregius Reeve, den ich dort nach Adams zu Hindsia brachte, scheint mir von Tr. eximius Reeve nicht generisch getrennt werden zu können und mag mit diesem bei Triton bleiben. H. carduus Rve. scheint mir nicht gut von Fusus corrugatus Reeve getrennt werden zu können und ist mit dieser Art schon oben unter Trophon abgehandelt. — Fusus inflatus Dunker ist nach einem mir vorliegenden Exemplare zweifellos zu Coralliophila zu rechnen, H. farinosa ebenso zweifellos zu Pollia. Dagegen fehlen in meinem Verzeichniss die von Sowerby im Thesaurus neubeschriebenen Arten, so dass die Gesammtzahl der Arten sich gegenwärtig auf 15 stellt, welche übrigens bis auf wenige in den Sammlungen sehr selten sind.

1. Hindsia nivea Gmelin.

Taf. 77. Fig. 1. 2.

Testa rotundato-ovata, solidula, spira acuminata, varicibus 6—7 parum conspicuis, rotundatis munita, sutura profunda, fere canaliculata. Anfractus 8 inflati, costellis concentricis lirisque spiralibus, ad intersectiones subnoduliferis regulariter reticulati. Apertura angusta, ovata, in canalem sat longum, recurvum desinens, lamella columellari tenui, striata, labro intus lirato. Nivea vel unicolor rosacea.

Long. 22, lat. 14, alt. apert. cum can. 13,5 Mm.

Nassa alba recurvirostris etc. Martini Conch. Cab. vol. IV t. 122 fig. 1122. 1123.
Buccinum niveum Gmelin p. 3504 No. 154.
Triton niveus Pfeiffer Revue Soc. Cuvier 1843 p. 139.
— — Reeve Conch. icon. sp. 75.
Hindsia nivea A. Adams Proc. zool. Soc. 1850 t. IX fig. 4. 5.
Nassaria alba H. et A. Adams Genera I p. 124 t. 13 fig. 1.
Hindsia albus Mörch Cat. Yoldi p. 107.
— nivea Chenu Manuel I fig. 758.
— — Kobelt Conchylienbuch t. 13 fig. 15.
Neptunea pusilla Bolten fide Mörch.
Nassaria lyrata Link fide Mörch.
— nivea Sowerby Thes. III t. 220 fig. 1. 2.

Gehäuse rundeiförmig mit scharfer Spitze, ziemlich festschalig, mit 6—7 wenig deutlichen, rundlichen, unregelmässig zerstreuten Wülsten versehen; Naht tief,

fast rinnenförmig, crenulirt. Die acht Umgänge sind aufgeblasen und nehmen sehr langsam zu; sie sind mit Ausnahme der beiden ersten, welche glatt sind, durch Radialrippen und Spiralreifen, von denen die ersteren etwas breiter sind, äusserst regelmässig gegittert; wo sich die Rippen schneiden, bilden sie ein kleines Knötchen; auf dem letzten Umgang schiebt sich zwischen je zwei Spiralreifen ein schwächerer ein. Die Mündung ist oval und läuft in einen ziemlich langen, gebogenen Canal aus; die Spindelplatte ist dünn, so dass die Spiralreifen durchscheinen, der Gaumen stark gerippt; der Mundrand ist dünn, da der letzte Varix etwas zurücksteht. Die Färbung ist meistens glänzend schneeweiss, doch findet man auch rosenrothe Exemplare.

Martini hat diese Art offenbar lange vor Gmelin gekannt, aber er hat ihr keinen regelrechten Namen gegeben und es kann somit keine Rede davon sein, sie Hindsia alba Martini zu nennen, wie Prioritätsfanatiker wollen.

Aufenthalt im indischen Ocean; doch finde ich als sicheren Fundort nur Tranquebar (Mörch in Cat. Yoldi) und Malacca (Sow.)

2. Hindsia acuminata Reeve

Taf. 76. Fig. 7. 8.

Testa ovato-fusiformis, ad aperturam tantum varicosa, spira acuminata, acuta, solidula; anfractus 11 convexi, sutura profunda undulata discreti, spiraliter creberrime lirati, liris 2 in anfractibus spirae, circiter 5 in ultimo majoribus, radiatim costati, costis angustis, elevatis, rotundatis, 9—10 in anfractu ultimo, interstitiis vix latioribus; lirae majores super costas subtuberculati; anfractus ultimus inferne in caudam valde ascendentem subito coarctatus. Apertura ovato-rotundata, in canalem breviorem ascendentem angustum desinens, labro continuo, margine columellari libero, fere verticali, tenuiter lirato, superne infraque tuberculato, externo tenui, super varicem elato, intus denticulato; faucibus valde liratis. Albida, rufo indistincte fasciata.

Long. 39, lat. 22, alt. apert. cum can. 22 Mm.

Triton acuminatus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 116.
— — — Conch. icon. sp. 54.
Nassaria acuminata Adams Genera I p. 124.
Hindsia — Kobelt Conchylienb. t. 13 fig. 9 (copia).
Nassaria — Sowerby Thes. III t. 220 fig. 10.

Gehäuse eispindelförmig, nur hinter der Mündung mit einem Varix, festschalig mit hohem, spitz auslaufendem Gewinde; 11—12 ziemlich langsam zunehmende,

sehr stark gewölbte Umgänge, welche durch eine stark eingezogene wellige Naht geschieden werden; sie sind von dichten Spiralreifen umzogen, von denen auf den oberen Umgängen zwei stärker vorspringen; auf dem letzten Umgang sind auch gegen den Stiel hin noch 3—4 stärkere Reifen; alle stärkeren sind auf den Radialrippen höckerartig vorgezogen; die Radialrippen sind ziemlich schmal und werden durch wenig breitere, fast ebene Zwischenräume getrennt; sie sind stark erhoben und nur wenig schräg, oben gerundet, und laufen von Naht zu Naht; auf dem letzten Umgang zähle ich 9—10, welche bis auf den Stiel hinablaufen; der Stiel ist plötzlich abgesetzt und stark zurückgebogen. Mündung ziemlich klein, rundeiförmig, in einen kürzeren, engen, gebogenen Canal übergehend; Mundsaum oben zusammenhängend, die dünne Spindelplatte in ihrem grösseren Theile gelöst, fast senkrecht abfallend, so dass man von vorn nur die schmale Kante sieht, fein gekörnelt, oben mit einer stärkeren Leiste, unten am Eingang in den Canal mit zwei zahnartigen Höckern, Aussenrand dünn und scharf, um etwa 2 Mm. über den Mündungsvarix erhoben, innen mit einer gezahnten Lippe, der Gaumen scharf gerippt. Färbung weisslich mit undeutlichen, rothbraunen Binden, Mündung weiss.

Aufenthalt an der Küste von China; das abgebildete Exemplar in Dunker's Sammlung; Reeve's Typus ist etwas schmäler und höher.

3. Hindsia bitubercularis A. Adams.

Taf. 77. Fig. 9. 10.

Testa ovato-acuminata, spira subturrita, apice acutissimo, solidula, albida, indistincte rufo-fusco bi-vel trifasciata; anfractus 10 subangulati, sutura depressa in superis interdum subcanaliculata discreti, concentrice costati, costis numerosis, 12—13 in ultimo, interstitiis latioribus, spiraliter confertim alternatimque lirati, interstitiis striis incrementi subcancellatis; liris duabus medianis interdum super costas tuberculatis. Apertura rotundato-ovata, in canalem angustum, breviusculum, valde recurvum desinens, lamella columellari rugosa, superne tuberculata et canalem parvum formans, ad marginem solutum, erectum denticulata; margo externus acutus, crenulatus, a varice magno limbatus, intus valde liratus.

Alt. 25, lat. 16 Mm.

Hindsia bitubercularis A. Adams Proc. zool. Soc. 1850 p. 274 t. 10 fig. 6.
Nassaria bitubercularis Sowerby Thes. III t. 220 fig. 5.

Gehäuse spitzeiförmig mit hohem, spitzem Gewinde und ganz spitz zulaufendem Apex, festschalig, weisslich, mit zwei oder drei rothbraunen, breiten Binden. Zehn

regelmässig zunehmende Umgänge, die oberen gewölbt, die späteren mehr oder weniger kantig, durch eine mitunter zum Theil rinnenförmige Naht geschieden, mit zahlreichen, ziemlich schmalen Rippenfalten, 12—13 auf dem letzten Umgang, welche durch breitere Zwischenräume geschieden werden, und dicht von in Stärke abwechselnden Spiralreifen umzogen, von welchen zwei in der Mitte auf den Rippen in Knötchen vorspringen; die Zwischenräume sind durch die Anwachsstreifen gegittert. Die Mündung ist rundeiförmig, oben etwas canalartig ausgeschnitten, unten in einen engen, kurzen, stark zurückgekrümmten Canal ausgehend; Spindelplatte gerunzelt, namentlich oben mit einem stärkeren Höcker, gelöst, aufgerichtet, am Rande gezähnelt; Aussenrand scharf, gezähnelt, dahinter ein breiter, starker Varix; der Gaumen stark gerippt.

Ausser dem abgebildeten Exemplar aus Löbbecke's Sammlung liegt mir noch ein zweites, etwas kleineres, aus Dohrn's Sammlung vor, bei welchem die Naht bis zur Mündung rinnenförmig ist. Ich glaube auf diesen Unterschied nicht allzu grosses Gewicht legen zu dürfen; sollte das Exemplar aber wirklich, wie die Etikette besagt, von Panama stammen, so müsste man es doch wohl als eigene Art anerkennen.

Aufenthalt an den Philippinen.

4. Hindsia suturalis A. Adams.

Taf. 77. Fig. 11. 12.

Testa ovato-acuminata, spira turrita, apice acuto, solidula, pallida, fusco-trifasciata. Anfractus 10, superi interdum subangulati, sutura lata canaliculata discreti, costis subobliquis, 11 in anfractu ultimo lirisque spiralibus subaequalibus planiusculis sculpti, interstitiis clathratis. Apertura ovato-rotundata, superne sinulo parvo, inferne in canalem breviusculum, recurvum, fere clausum desinens, lamella columellari rugulosa, soluta, ad marginem crenulata, superne tuberculo munita, faucibus valde liratis, labro crenulato, a varice magno limbato.

Alt. 27, lat. 16 Mm.

Hindsia suturalis A. Adams Proc. zool. Soc. 1853 p. 183.
Nassaria — Sowerby Thes. III t. 220 fig. 15. 16.

Varietas sutura haud canaliculata (Fig. 14).

Nassaria recurva Sowerby*) Thes. III t. 220 fig. 17. 18.

*) N. testa subpyramidali, pallide fulva, spiraliter alternatim lirata, longitudinaliter costis validis

Gehäuse spitzeiförmig mit gethürmtem Gewinde und scharfer Spitze, festschalig, blassgelblich mit drei braunen Binden. Von den zehn durch eine breit rinnenförmige Naht geschiedenen Umgängen sind die oberen etwas kantig, die unteren gerundet, alle mit etwas schrägen, durch breite Zwischenräume getrennten, concentrischen Rippen und dichtstehenden, flachen, aber scharfkantigen Spiralleisten, deren Zwischenräume gegittert sind, sculptirt. Mündung rundeiförmig mit fast zusammenhängendem Mundsaum, oben mit einem kleinen Ausschnitt, unten in einen fast geschlossenen, engen, kurzen, zurückgekrümmten Canal übergehend; Spindelplatte gerunzelt, oben mit einem starken Höcker, auch unten einige stärkere Runzeln tragend, gelöst, aufgerichtet, am Rande gezähnelt; Gaumen stark gerippt; Mundrand scharf, gezähnelt, dahinter ein breiter, starker Wulst.

In Nassaria recurva Sow. kann ich nach Beschreibung und Abbildung nur eine Varietät ohne die rinnenförmige Naht sehen; ich glaube diesem Kennzeichen bei der Gattung Hindsia keinen allzuhohen Werth beilegen zu sollen.

Aufenthalt im indischen Ocean. — Ceylon (Layard). — Malacca (Cuming).

Anmerkung. Der Unterschied von N. bitubercularis ist nicht sehr erheblich und liegt namentlich in der weniger gethürmten Gestalt, den schrägeren, etwas entfernteren Rippen und der etwas verschiedenen Spiralskulptur. Doch halte ich bei grösserem Material die Vereinigung für durchaus nicht ausgeschlossen.

5. Hindsia pagodus Reeve sp.

Taf. 67. Fig. 6.

Testa pyramidali-ovata; spira acuminato-turrita, varice nulla; anfractibus subventricosis, superne angulatis, spiraliter creberrime elevato-lineatis, radiatim costatis, costis compressiusculis, subdistantibus; albida, rubido-castaneo multifasciata; canali brevi, valde recurvo; apertura rotunda, labro intus elevato-striato. Reeve.

Long. 30, lat. 18, alt. apert. 16 Mm. (ex icone).

Triton pagodus Reeve Proc. zool. Soc. 1844 p. 121.
— — — Conch. icon. sp. 97.

Gehäuse pyramidal-eiförmig mit gethürmtem, scharf zulaufendem Gewinde, ohne Varices; die Umgänge — der Abbildung nach 9 — sind bauchig, obenher

ornata; anfractibus rotundis, varice post aperturam canaliculato, canali valde recurvo. — Resembling N. suturalis, but without the grooved suture of this species. Hab. Ceylon.

kantig, über der Kante eingedrückt, concentrisch gefaltet, die Falten rippenartig erhaben und ziemlich entfernt von einander; ausserdem sind sie von dichtstehenden, erhabenen Spirallinien umzogen. Mündung gerundet, in einen kurzen, sehr stark zurückgebogenen Canal auslaufend, die Aussenlippe innen gerippt. Die Färbung ist weiss mit zahlreichen, rothbraunen, schmalen Binden.

Aufenthalt an der Westküste von Columbien, in der Bai von Montija von Cuming gedrakt. Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

6. Hindsia nassoides Gray.

Taf. 77. Fig. 7.

Testa subpyramidalis, spira acuminata, varice nulla; anfractibus spiraliter elevato-lineatis, radiatim costatis, costis subobliquis, prominentibus; livido-albida, costis pallide fuscescentibus; canali breviusculo, ascendente; apertura parva, rotunda, labro incrassato, late expanso. Reeve.

Long. 23, lat. (cum limbo apert.) 12,5 Mm.

Triton nassoides Gray in Griffith Anim. Kingd.
— — Reeve Conch. icon. sp. 96.
— — Adams Genera I p. 124.
Nassaria nassoides Sowerby Thes. III t. 220 fig. 4.

Gehäuse pyramidal-spindelförmig, mit spitzem, hohem Gewinde, ohne Varices, mit Ausnahme des sehr auffallend ausgebreiteten Mündungswulstes. Die Umgänge sind von dichten Spiralreifen umzogen und haben ziemlich schräge, erhabene Radialrippen. Mündung rund, klein, in einen Canal auslaufend, welchen die Diagnose kurz und aufsteigend nennt, der aber auf der Abbildung gerade und eben so lang als die Mündung erscheint; der Mundrand ist von einem breiten Varix gesäumt. Färbung schmutzig weiss mit licht braungelben Rippen.

Aufenthalt an den Philippinen; Abbildung und Beschreibung nach Reeve.

7. Hindsia varicifera A. Adams.

Taf. 77. Fig. 5.

Testa ovato-fusiformis, rufescens, albido-varicosa; spira acuminata; anfr. 8, costis longitudinalibus et liris elevatis, ad costas noduliferis, ornatis; canali producto; labio transversim rugoso; labro extus marginato, intus valde sulcato.“ A. Ad.

Alt. 25, lat. 14,5 Mm. (ex icone).

Hindsia varicifera A. Adams Proc. zool. Soc. 1853 p. 183.
Nassaria — Sowerby Thes. III t. 220 fig. 3.

Gehäuse eispindelförmig, röthlich mit weissen Varices und spitzem Gewinde. Die acht Umgänge sind durch Längsrippen und erhabene, an den Rippen knotige Spiralreifen skulptirt; Canal ziemlich lang; Spindelplatte quergerunzelt, Mundrand aussen gesäumt, innen tief gefurcht.

Scheint von suturalis und recurva besonders durch den längeren Stiel und die unregelmässigen Varices verschieden.

Aufenthalt im chinesischen Meere; die Abbildung nach Sowerby.

8. Hindsia multiplicata Sowerby.

Taf. 77. Fig. 3. 4.

Testa ovato-fusiformis, spira mediocri, cauda subproducta, pallide fulva; anfractus 8 distincti, sutura impressa, rotundati, concentrice plicati, plicis 16—17 in anfractu ultimo spiraliter liris elevatis tenuibus cincti, ultimus spirae longitudinem superans, costis aperturam versus obsolescentibus. Apertura angulato-ovata, canali recurvo, labro columellari tenuissimo, labro intus valde sulcato, supra et infra subangulato, extus varice indistincto.

Alt. 19, lat. 12 Mm.

Nassaria multiplicata Sowerby Thesaurus III t. 220 fig. 6. 7.

Gehäuse eispindelförmig mit mittelmässigem Gewinde und ziemlich langem Stiel, blassgelb, ohne Zeichnung; die 8 Umgänge sind durch eine eingedrückte Naht geschieden, gerundet, mit zahlreichen concentrischen Falten, 16—17 auf dem letzten Umgang, skulptirt und von schwachen, erhabenen Spiralleisten umzogen. Der letzte Umgang ist höher als das Gewinde und die Rippen nehmen gegen die Mündung hin ab. Die Mündung ist eckig oval, klein, unten in einen mittellangen Canal übergehend, die gebogene Spindel nur mit einem ganz dünnen Callus, welcher die Skulptur durchscheinen lässt, der Mundrand unten und oben schwach eckig, innen scharf gerippt, aussen mit einem wenig deutlichen Wulst belegt.

Aufenthalt im chinesischen Meer (Coll. Löbbecke).

Anmerkung. Diese Art steht der Hindsia nivea sehr nahe, hat aber ein erheblich höheres Gewinde.

9. Hindsia Sophiae Benoit.

Taf. 77. Fig. 6.

„Testa solida, ventricosa, albida; anfr. 7 rotundatis, longitudinaliter costulatis, interstitiis striatis, transversim cingulatis; cingulis numerosis, scabrosis; apertura pyriformi, labro dentato, intus sulcato; cauda obliqua, bifida, canali clauso.“ Benoit.

Long. 34, lat. 23 Mm.

Murex Sofiae Aradas e Benoit Conchyl. marin. Sicil. p. 270 t. V fig. 7.

Gehäuse festschalig, bauchig, mit kurzem Gewinde, an dem ziemlich langen Stiel noch der Rest eines früheren; einfarbig weisslichgelb. Die sieben Umgänge sind gerundet, mit zahlreichen, rundlichen Rippenfalten skulptirt, deren Zwischenräume gestreift sind, und von zahlreichen, schuppigen Spirallinien umzogen. Mündung birnförmig, in einen ziemlich engen, nach links gerichteten Canal übergehend, mit gezähneltem, innen gefurchtem, aussen nicht verdicktem Aussenrand.

Aufenthalt in der Korallenzone des Mittelmeers, nur ein Exemplar in der Sammlung des Cav. Benoit in Messina.

Anmerkung. Diese hübsche Art gehört vielleicht eher zu Coralliophila als zu Hindsia, denn sie hat eine schuppige Skulptur und keinen Mündungswulst; doch ist die Aehnlichkeit mit H. nivea so bedeutend, dass ich sie hierherziehe. Benoit sagt in der Diagnose: canali clauso, nach meiner Erinnerung und der an Ort und Stelle nach dem Originalexemplar gefertigten Zeichnung ist der Canal offen.

10. Hindsia nodicostata A. Adams.

Taf. 77. Fig. 13.

„Testa alba, pallide unifasciata, H. bituberculari similis, sed varice post labium minore, canali rectiusculo, sutura haud depressa.“ Sow.

Alt. 24, lat. 13 Mm. (ex icone).

Hindsia nodicostata A. Adams Proc. zool. Soc. 1853 p. 183.

Nassaria nodicostata Sowerby Thes. III t. 220 fig. 13.

Ich kenne diese Art nicht und gebe die Abbildung und Beschreibung nach Sowerby; sie soll sich von bitubercularis unterscheiden durch schwächeren Varix, geraderen Canal und nicht niedergedrückte Naht.

Aufenthalt unbekannt.

11. Hindsia sinensis Sowerby.

Taf. 77. Fig. 8.

„Testa H. suturali similis, sed tenuior, angustior, liris spiralibus tenuibus, costis et varice angustis.“ Sow.

Alt. 19, lat. 11 Mm.

Nassaria sinensis Sowerby Thes. III t. 220 fig. 8. 9.

Soll sich von H. suturalis unterscheiden durch schlankeres, dünneres Gehäuse und schwächere Skulptur, ist wohl nur eine Varietät davon.

Aufenthalt im chinesischen Meere, Abbildung und Beschreibung nach Sowerby

12. Hindsia fusiformis Sowerby.

Taf. 77. Fig. 17. 18.

„Testa elongata, fusiformis, pallide rubra, leviter fasciata, longitudinaliter crebre costata, spiraliter liris tenuibus ad costas elevatis cincta; spira producta, anfractibus distinctis, varice post aperturam indistincto, canali elongato, recto.“ Sow.

Alt. 19, lat. 9 Mm. (ex icone).

Nassaria fusiformis Sowerby Thes. III t. 220 fig. 11. 12.

Die schlankste der Formen aus der unmittelbaren Verwandtschaft von H. nivea, noch schlanker als multiplicata, blassroth mit undeutlichen Spiralbinden, die Skulptur wie bei nivea, an welche auch der ganz undeutliche Mündungsvarix und der längere, gerade Canal erinnert; der Unterschied liegt nur in der schlankeren Gestalt und dem höheren Gewinde. Reiches Material könnte zur Vereinigung zwingen.

Aufenthalt im chinesischen Meere, Abbildung und Beschreibung nach Sowerby.

13. Hindsia turrita Sowerby.

Taf. 77. Fig. 15. 16.

„Testa pyramidalis, pallida, rubro pallide fasciata, longitudinaliter crebre costata, spiraliter liris tenuibus, ad costas elevatis, cincta; spira elongata, turrita; anfractibus distinctis, numerosis, rotundis; canali rectiusculo, varice post aperturam indistincto.“ Sow.

Alt. 26, lat. 14 Mm.

Nassaria turrita Sowerby Thes. III t. 220 fig. 19. 20.

Auch diese Art gehört in die engere Verwandtschaft der H. nivea und gleicht dieser und der vorigen Art ganz in der Skulptur; der Abbildung nach hat sie aber einen relativ kürzeren Canal und ein höheres Gewinde als H. fusiformis, auch sind die Umgänge stärker gewölbt und zahlreicher. Die Abbildung zeigt den Gaumen ungerippt.

Aufenthalt an Malacca; Abbildung und Beschreibung nach Sowerby.

14. Hindsia magnifica Lischke.

Taf. 76. Fig. 3—6.

Testa fusiformi-turrita, cauda brevi, recurva, solidula, albida, rufo-fusco bifasciata; anfractus 11 convexiusculi, infra suturam leviter planati, costis subobliquis plus minusve prominulis et liris spiralibus confertis sculpti, liris vel subaequalibus, vel nonnullis majoribus et ad costas distincte tuberculatis. Apertura angulato-ovata vel subquadrata, superne leviter excisa, inferne in canalem recurvum desinens, columella vix callosa, labro extus varicoso, intus labro denticulato munito, faucibus laevibus, albidis.

Long. 50, lat. 23,5 Mm.

Nassaria magnifica Lischke Jap. Moll. II. p. 38 t. 4 fig. 11. 12.

Gehäuse gethürmt spindelförmig mit mehr oder weniger stark zurückgekrümmtem, kurzem Stiel, ziemlich festschalig, weisslich, auf den oberen Umgängen mit zwei, auf dem letzten mit drei breiten, braungelben bis braunen Binden, in welchen mitunter noch einzelne, dunklere Rippen laufen. Die beiden mir vorliegenden Lischke'schen Originalexemplare sind in der Skulptur weit verschiedener, als viele Formen, aus denen andere Autoren verschiedene Arten gemacht haben, gehören aber offenbar zusammen. Bei dem einen sind nur ganz schwache, schräge Rippenfalten vorhanden, welche die Naht nach oben nicht, nach unten kaum erreichen, und über sie hin laufen zahlreiche, flache, gleichmässige Spiralleisten, ohne Knötchen zu bilden. Bei dem anderen Exemplare erreichen die stark vorspringenden Rippenfalten nach beiden Seiten die Naht und machen sie wellenförmig, und von den Spiralleisten sind auf den oberen Umgängen drei, auf dem letzten vier stärker und springen auf den Rippen als scharfe, zusammengedrückte Höcker vor; auch ist der Varix an der Mündung erheblich stärker, als bei der anderen Form, und die Umgänge sind gewölbter und weniger unter der Naht abgeflacht. Die Mündung ist eckig oval, fast viereckig, oben etwas ausgeschnitten, unten in den nach links

gerichteten, zurückgekrümmten, ziemlich offenen Canal übergehend. Die Spindel ist stark gebogen, fast ohne Callus, doch oben mit einigen Höckern bewaffnet, der Mundrand aussen durch einen Varix verstärkt, innen mit einer Verdickung belegt, welche namentlich unten deutlich gezähnelt ist; der Gaumen ist nicht gerippt.

Diese prächtige Art, welche ihren Namen nicht mit Unrecht trägt, weicht von den übrigen in Grösse, Gestalt und glattem Gaumen sehr erheblich ab, hat aber einen deutlichen Mündungsvarix.

Aufenthalt an Südjapan, dem Anschein nach nicht häufig. Die abgebildeten Exemplare in Löbbecke's Sammlung.

15. Hindsia curta Gould.

„Testa parva, elongata, ovato-rhomboidea, solidula, straminea, ante suturam pallidior et fulva maculata; anfr. 6 ventricosis, filis ad 8 volventibus et plicis ad 15 longitudinalibus ornatis. Apertura angusta ovalis; labro incrassato intus denticulato; lamina columellari erecta; rostro modico, recto.“ Gould.

Alt. 10, diam. 6 Mm.

Nassaria curta Gould Otia p. 125.

Inhab. Port Jackson. — It is smaller than any species in the Cuming Collection, and has a short beak. It is like N. carduus Rve., but has more delicate waves.

Noch nicht abgebildet und mir unbekannt geblieben.

Nachtrag.

Triton intermedius Pease.

Taf. 77. Fig. 19.

Um den leeren Raum auszufüllen, gebe ich noch eine Copie der Figur, welche Martens im Donum Bismarkianum t. 1 fig. 6 von dieser von Pease im Amer. Journ. V 1869 p. 74 aufgestellten Art gibt. Es ist diese Form meiner Ansicht nach nicht von Triton aquatilis Reeve und mit diesem nicht von pilearis L. zu trennen; der hauptsächlichste Unterschied ist nach Martens, dass die vertikalen Knotenreihen nicht zusammenhängend und rippenförmig hervortreten wie bei aquatilis, und dass die Zwischenräume der Spindelrunzeln dunkler sind.

Aufenthalt an den Sandwichs-Inseln.

Berichtigung.

Durch einen Druckfehler folgt im Anfange dieser Abtheilung auf Seite 99 gleich S. 110, während die Nummern der Arten richtig sind.

Erklärung der Tafeln.

Thiertafel A.

Murex inflatus Lam.

Thiertafel B.

Triton nodifer Lam.

Tafel 1.

Murex ramosus L. (inflatus Lam.)

Tafel 2.

1. Murex ramosus L. — 2. M. calcitrapa Lam. — 3. M. brevifrons Lam.

Tafel 3.

1—3. Murex brevifrons Lam.

Tafel 4.

1—4. Murex saxatilis L. — 5. M. melanomathos Gmel.

Tafel 4b.

1. Murex calcitrapa Lam. — 2. M. elongatus Lam. — 3. M. melanomathos Gmel. — 4. Trophon crassilabrum Gray.

Tafel 5.

1. 2. Murex erythrostomus Sow. — 3. 4. M. radix Gmel.

Tafel 6.

1—3. Murex microphyllus Lam. — 4—9. M. scorpio L.

Tafel 7.

1—3. Murex trunculus L. — 4—6. M. pomum Gmel.

Tafel 8.

1—4. Murex brandaris L. — 5. M. cornutus L.

Tafel 9.

1. Murex rarispina Lam. — 2. M. scolopax Dillw. — 3. M. Martinianus Rv. — 4. 5. M. tribulus L.

Tafel 10.

1. 2. Murex cornutus L. — 3. Triton lotorium L. — 4. 5. Triton distortus Wagn.

Tafel 11.

1. 2. Murex scolopax Dillw. — 3. M. tenuispina Lam.

Tafel 12.

1. Murex pellucidus Rve. — 2. 3. M. clavus Kiener. — 4. Triton femoralis L. — 5. 6. Murex pinnatus Wood. — 7. M. triqueter Born.

Tafel 13.

1. 2. Murex crispatus Ch. — 3. 4. Trophon craticulatus Fabr. — 5. Murex adustus Lam. — 6. 7. M. capucinus Lam. — 8. 9. Trophon lamellatus Gmel. — 10. 11. Tr. clathratus L. — 12. 13. Murex erinaceus var. — 14. 15. M. scalaroides Blainv.

Tafel 14.

1. 2. 4—8. Murex brandaris L. — 3. M. haustellum L.

Tafel. 15.

1. 2. Murex pomum Gmel. — 3. 4. M. anguliferus Lam. — 5—7. M. erinaceus L. — 8. 9. M. trunculus L.

Tafel 16.

1. 2. Murex monodon Sow. — 3. 4. M. axicornis Lam. — 5. 6. M. adustus Lam. — 7. M. quadrifrons Lam. — 8. M. rufus Lam.

Tafel 17.

1—6. Murex saxatilis L. — 7. M. endivia L.

Tafel 18.

1. 2. Murex phyllopterus Lam. — 3. 4. M. ferrugineus Esch. — 5. 6. Trophon multicostatus Esch. — 7. 8. M. palmarosae Lam.

Tafel 19.

1. 2. Murex rosarium Gmel. — 3. 4. M. Jickelii Tapp. — 5—8. M. vitulinus Lam. — 9. 10. M. fenestratus Ch. — 11. 12. M. foliatus Gmel. — 13. 14. M. gibbosus Lam.

Tafel 20.

1. Murex trunculus var. — 2. M. pomum var. — 3. M. tenuispina Lam. — 4. M. triqueter Born. — 5. M. erinaceus var. — 6. 7. M. secundus Sow. — 8. M. erinaceus var.

Tafel 21.

1. Murex rota Sow. — 2. M. horridus Sow. — 3. M. axicornis Lam. — 4. M. quadrifrons Lam. — 5. M. rufus Lam.

Tafel 22.

1. 2. Murex messorius Sow. — 3. 4. M. ternispina Lam. — 5. 6. M. brevispina Lam. — 7. 8. M. Martinianus Rve. — 9. 10. M. oculatus Rve.

Tafel 23.

1. 2. Murex turbinatus Lam. — 3. 4. M. lactuca Esch. — 5. M. rectirostris Sow. — 6. M. nigrescens Sow. — 7. M. polygonulus Lam. — 8. M. monoceros Sow.

Tafel 24.

1. 2. Murex nuceus Mörch. — 3. M. tetragonus Brod. — 4. M. incisus Brod. — 5. M. Moquinianus Duv. — 6. M. senegalensis Gmel. — 7. M. calcar Kien. — 8. M. uncinarius Lam. — 9. M. torosus Lam.

Tafel 25.

1. 2. Murex motacilla Ch. — 3. M. elegans Beck. — 4. M. rarispina Lam. — 5. M. chrysostoma Gray. — 6. M. bellus Rve.

Tafel 26.

1. Murex brassica Lam. — 2. M. laciniatus Sow. — 3. M. corrugatus Rve. — 4. M. occa Sow. — 5. M. nigrospinosus Rve. — 6. M. mexicanus Petit.

Tafel 27.

1. Murex brassica var. — 2. M. aculeatus Lam. — 3. M. pinniger Brod. — 4. 5. M. Beckii Phil.

Tafel 28.

1. 2. Murex imperialis Sw. — 3. M. octogonus Quoy. — 4. M. hexagonus Lam. — 5. 6. M. angularis Lam.

Tafel 29.

1. 2. Murex hippocastanum Phil. — 3. M. regius Wood. — 4. 5. M. salebrosus King.

Tafel 30.

1. 2. Murex nigritus Phil. — 3. M. multicrispatus Dkr. — 4. M. triformis Rve.

Tafel 31.

1. 2. Murex megacerus Sow. — 3. M. Edwardsi Payr. — 4. M. vibex Brod. — 5. 6. M. cervicornis Lam. — 7. M. angistoma Küster.

Tafel 32.

1—3. Murex cristatus Brocchi. — 4. 5. Trophon Wahlbergi Krauss. — 6. M. spinicosta Val. — 7. M. oculatus Rve. — 8. M. osseus Rve.

Tafel 33.

1. 2. Murex Edwardsi Payr. — 3—5. Typhis tetrapterus Brocchi. — 6. Murex princeps Brod. — 7. M. pellucidus Rve. — 8. M. clavus Kiener. — 9. M. alveatus Kien. — 10. 11. M. fiscellum Ch.

Tafel 34.

1. Murex tripterus Born. — 2. M. acanthopterus Lam. — 3. M. recurvirostris Brod. — 4. 5. M. purpuroides Dkr. — 6. 7. M. semiclausus Kstr. — 8. M. mindanensis Sow. — 9. M. pliciferus Sow. — 10. 11. M. macropterus Desh.

Tafel 35.

1. Murex hemitripterus Lam. — 2. M. ricinuloides Quoy. — 3. M. sinensis Rve. — 4. M. digitatus Sow. — 5. M. subcarinatus Lam. — 6. M. oxyacantha Brod. — 7. M. nitidus Brod. — 8—10. M. pumilus Kstr.

Tafel 36.

1. 2. Murex zelandicus Quoy. — 3—5. M. Kieneri Rve. — 6. M. Banksii Sow. — 7. 8. M. undatus Ch. — 9. M. trigonulus Lam. — 10. M. trilineatus Rve. — 11. M. concinnus Rve.

Tafel 37.

1—4. Ranella bufonia L. — 5. 6. R. argus Gmel.

Tafel 37a.

1—3. Ranella vexillum Sow. — 4. R. leucostoma Lam. — 5. 6. R. ponderosa Rve. — 7. R. caelata Brod.

Tafel 38.

1. 2. Ranella spinosa Lam. — 3. R. Suensonii Mörch. — 4. 5. R. margaritula Desh. — 6. 7. R. crassa Dillw. — 8. 9. R. albivaricosa Rve.

Tafel 38a.

1. Ranella muriciformis Brod. — 2. R. plicata Rve. — 3. 4. R. ventricosa Brod. — 5. R. affinis Brod. — 6. R. sagitta Kstr. — 7. R. nana Sow. — 8. 9. R. livida Rve.

Tafel 39.

1. Ranella foliata Brod. — 2. R. subgranosa Beck. — 3. 4. R. Chemnitzii Kstr. — 5. R. californica Hinds. — 6. 7. R. coriacea Rve. — 8. 9. R. tuberculata Brod.

Tafel 39a.

1. Ranella granifera Lam. — 2. R. semigranosa Lam. — 3. R. crumena Lam. — 4. R. verrucosa Sow. — 5. R. cruentata Sow. — 6. 7. R. anceps Lam. — 8. R. laevigata Lam. — 9. 12. R. bitubercularis Lam. — 10. R. elegans Beck. — 11. R. rhodostoma Sow.

Tafel 40.

1. Ranella gigantea Lam. — 2. 3. R. candisata Ch. — 4—6. R. gyrina L. — 7. 8. Triton lampas var.

Tafel 41.

1. 2. Triton maculosus Rve. — 3—11. Tr. rubecula L.

Tafel 42.

1. 2. 5. 6. Triton chlorostoma L. — 3. 4. Tr. pileare L. — 7. 8. Tr. aquatilis Rve.

Tafel 43.

1. 2. 5. 7. Triton parthenopeus v. Salis. — 3. 4. Tr. vestitus Hinds. — 6. Tr. Chemnitzii Gray.

Tafel 44.

1. 2. Ranella scrobiculator L. — 3. 4. Triton tripus Ch. — 5. 6. Tr. Spengleri Ch.

Tafel 45.

1. 2. Triton parthenopeus von Salis. — 3. 4. Tr. clavator Ch. — 5. 6. Tr. Spengleri Ch.

Tafel 46.

1. 2. Triton nodifer Lam. — 3. 4. Tr. Sowerbyi Rve.

Tafel 47.

1. 2. Ranella tuberosissima Rve. — 3. 4. Triton lampas L.

Tafel 48.

Triton Tritonis L.

Tafel 49.

1—5. Triton Tritonis L.

Tafel 50.

Triton australis.

Tafel 51.

Triton nodifer Lam.

Tafel 52.

1. 2. Triton cutaceus Lam. — 3. Tr. vespaceus Lam. — 4. Tr. lotorium Lam. — 5. 6. Tr. clandestinus Lam. — 7. Tr. fusiformis Kiener. — 8. Tr. lineatus Brod.

Tafel 53.

1. 2. Triton rudis Brod. — 3. Tr. scaber King. — 4. Tr. lotorium var. — 5. Tr. femoralis Lam. — 6. 7. Tr. Quoyi Rve.

Tafel 54.

1. 2. Triton cingulatus Lam. — 3. Tr. Adansonii Dkr. — 4. Tr. grandimaculatus Rve. — 5. 6. Tr. corrugatus Lam.

Tafel 55.

1. Triton cynocephalus Lam. — 2. Tr. canaliferus Lam. — 3. Tr. tigrinus Brod. — 4. 5. Tr. Pfeifferianus Rve.

Tafel 56.

1—3. Triton vestitus Hinds. — 4. Tr. pilearis L. — 5. Tr. ficoides Rve.

Tafel 57.

1. 2. Triton anus L. — 3. 4. Tr. labiosus Wood. — 5. 6. Tr. cancellinus Roissy. — 7. Tr. gibbosus Brod.

Tafel 58.

1. 2. Triton constrictus Brod. — 3. Tr. lignarius Brod. — 4. Tr. ridens Rve. — 5. 6. Tr. tuberosus Lam. — 7. Tr. ranelloides Rve. — 8. Tr. amictus Rve. — 9. Tr. elongatus Rve.

Tafel 59.

1. 2. Triton retusus Lam. — 3. Tr. encausticus Rve. — 4. 5. Tr. pyrum L.

Tafel 60.

1. 2. Triton obscurus Rve. — 3. Tr. clathratus Sow. — 4. Tr. aegrotus Rve. — 5. 6. Tr. sinensis Rve. — 7. Tr. bacillum Rve.

Tafel 61.

1. 2. Triton subdistortus Lam. — 3. Tr. convolutus Brod. — 4. Tr. decollatus Sow. — 5. Tr. truncatus Hinds. — 6. Tr. decapitatus Rve. — 7. 8. Tr. gemmatus Rve. — 9. Tr. eburneus Rve.

Tafel 62.

1. Triton Barthelemyi Bern. — 2. 3. Tr. testudinarius Ad. et Rve. — 4. Tr. monilifer Ad. et Rve. — 5. Tr. pyrulum Ad. et Rve.

Tafel 63.

1. Triton nobilis Conrad. — 2. 3. Tr. moritinctus Rve. — 4. Tr. scalariformis Brod. — 5. Tr. tessellatus Rve.

Tafel 64.

1. Triton Dunkeri Lischke. — 2. 3. Tr. Löbbeckei Lischke. — 4. 5. Tr. tenuiliratus Lischke. — 6. 7. Tr. exaratus Rve. — 8. Tr. crispus Rve. — 9. Tr. verrucosus Rve.

Tafel 65.

1. Triton trilineatus Rve. — 2. 3. Tr. doliarius L. — 4. Tr. gallinago Rve. — 5. Tr. sarcostoma Rve. — 6. 7. Tr. reticulatus Blv. — 8. Tr. lanceolatus Mke.

Tafel 66.

1. Triton cancellatus Lam. — 2. Tr. oregonensis Redf. — 3. 4. Tr. tortuosus Rve. — 5. 6. Tr. distortus var. — 7. Tr. ceylonensis Rve. — 8. Tr. nitidulus Sow.

Tafel 67.

1. 2. Triton exilis Rve. — 3. 4. Tr. Thersites Rve. — 5. Tr. gracilis Rve. — 6. Hindsia pagodus Rve. — 7. Triton decipiens Rve. — 8. Tr. Beccarii Tapp.

Tafel 68.

1. Triton Brazieri Angas. — 2. 3. Tr. Bassi Angas. — 4. 5. Tr. sculptilis Rve. — 6. Tr. latevaricosus Rve. — 7. Tr. egregius Rve. — 8. Tr. siphonatus Rve. — 9. 10. Tr. antiquatus Hinds. — 11. 12. Tr. eximius Rve. — 13. 14. Tr. bracteatus Hinds. — 15. 16. Tr. angulatus Rve. — 17. 18. Tr. digitalis Rve.

Tafel 69.

1. 2. Triton Waterhousei Ad. et Angas. — 3. 4. Tr. africanus A. Ad. — 5. 6. Tr. tranquebaricus Lam. — 7. Tr. gibbosus var. — 8. Tr. orientalis Nev. — 9. Tr. Cumingii Dohrn. — 10. Tr. concinnus Rve.

Tafel 70.

1. 2. Triton Poulseni Mörch. — 3. 4. Tr. Krebsii Mörch. — 5. 6. Tr. subdistortus Lam. — 7. 8. Tr. testaceus Mörch.

Tafel 71.

1. Trophon candelabrum Rve. — 2. 3. Tr. scalariformis Gould. — 4—9. Tr. clathratus L. — 10. Tr. barvicensis Johnst. — 11. Tr. Paivae Crosse. — 12. Tr. inermis Sow. — 13—16. Tr. vaginatus Jan. — 17. 18. Tr. truncatus Ström.

Tafel 72.

1—3. Trophon Geversianus Pall. — 4. 5. Tr. Philippianus Dkr. — 6. 7. Tr. laciniatus Mart. — 8. 9. Tr. crassilabrum Gray.

Tafel 73.

1. Trophon Geversianus Pallas. — 2. 3. Tr. cretaceus Rve. — 4. 5. Tr. ambiguus Phil. — 6. 7. Tr. spiratus A. Ad. — 8. 9. Tr. crassus A. Ad.

Tafel 74.

1. 2. Trophon Dallii Kob. — 3. 4. Tr. orpheus Gld. — 5. 6. Tr. decolor Phil. — 7. 8. Tr. cancellinus Phil. — 9. 10. Tr. recurvus Koch. — 11. 12. Tr. albidus Phil. — 13. 14. Tr. Löbbeckei Kob. — 15. 16. Tr. corrugatus Rve. — 17. 18. Tr. carduus Rve.

Tafel 75.

1. Trophon Geversianus var. — 2. 3. Tr. multicostatus Esch. — 4. Tr. mexicanus Rve. — 5. 6. Tr. cinereus Say. — 7. 8. Tr. Birileffi Lischke. — 9. 10. Tr. Petterdi Brazier. — 11. Tr. triqueter Rve. — 12. Tr. pectinatus Hinds. — 13. 14. Tr. caudatus Say. — 15. 16. Tr. muricatus Mtg. — 17. 18. Tr. Maltzani Kob.

Tafel 76.

1. 2. Trophon Geversianus var. — 3—6. Hindsia magnifica Lischke. — 7. 8. H. acuminata Rve. — 9. 10. Trophon tenuiliratus Carp.

Tafel 77.

1. 2. Hindsia nivea Gmel. — 3. 4. H. multiplicata Sow. — 5. H. varicifera A. Ad. — 6. H. Sophiae Benoit. — 7. H. nassoides Rve. — 8. H. sinensis Sow. — 9. 10. H. bitubercularis A. Ad. — 11. 12. H. suturalis A. Ad. — 13. H. nodicostata A. Ad. — 14. H. recurva Sow. — 15. 16. H. turrita Sow. — 17. 18. H. fusiformis Sow. — 19. Triton intermedius Pease.

Register.

Hindsia H. et A. Ad. 314
acuminata Rve. 316
alba Adams 315
bitubercularis Ad. 317
curta Gould 325
fusiformis Sow. 323
magnifica Lischke 324
multiplicata Sow. 321
nassoides Rve. 320
nivea Gmel. 315
nodicostata A. Ad. 322
pagodus Rve. 319
recurva Sow. 318
sinensis Sow. 323
Sophiae Ben. 322
suturalis A. Ad. 318
turrita Sow. 323
varicifera A. Ad. 320

Murex
acanthopterus Lam. 98
aculeatus Lam. 76
adustus Lam. 31
affinis Rve. 56
alveatus Kiener 95
angistoma Küst. 88
angularis Lam. 80
anguliferus Lam. 36
aranea Kien. 39
asperrimus Lam. 21
axicornis Lam. 40
bamffius Donov. 33
Banksii Sow. 120
Beckii Phil. 78
bellus Rve. 71
bicolor Kien. 18
Blainvillei Payr. 88
Boivini Kiener 55
borealis Rve. 30
brandaris L. 22
brasiliensis Sow. 66
brassica Lam. 72
breviculus Sow. 65
brevifrons Lam. 7
brevispina Lam. 58
calcar Kiener 67
calcitrapa Lam. 10
capensis Sow. 67
capucinus Lam. 32
cervicornis Lam. 87
chrysostoma Gray 71
cichorium Gmel. 43
cinguliferus Lam. 53
clathratus L. 33
clavus Kiener 97
concinnus Rve. 122
conditus Gmel. 129
cornutus L. 23
corrugatus Sow. 73
costatus Gmel. 66
crassilabrum Gray 14
crassispina Lam. 25
craticulatus Fabr. 30
crispatus Chemn. 15
crispus Brod. 85
cristatus Brocchi 89
cristatus Gray 77
decussatus Gmel. 38
decussatus Rve. 114
digitatus Sow. 115
distinctus Jan 34
ducalis Brod. 72
Dunkeri Krauss 100
Edwardsi Payr. 92
elegans Beck 69
elongatus Lam. 11
erinaceus L. 57
erythrostomus Swains. 18
exiguus Kiener 119
fasciatus Chemn. 47
fenestratus Chemn. 51
ferrugineus Eschsch. 44
ferrugo Wood 37
fiscellum Chemn. 95
fistulosus Phil. 94
foliatus Gmel. 49
formosus Sow. 70
gibbosus Lam. 50
gyrinus Blv. 128
haustellum L. 35
hemitripterus Lam. 113
hexagonus Lam. 80
hippocastanum Phil. 81
imperialis Swains. 78
incisus Brod. 64
incisus Kiener 63
inflatus Lam. 5
jatonus Enc. 50
Kieneri Rve. 119
labiosus Kiener 14
laciniatus Sow. 73
lactuca Eschsch. 60
lamellatus Gmel. 33
leucoderma Scacchi 34
lingua Dillw. 50
lingua vervecina Ch. 50
macropteron Rve. 113
macropterus Desh. 113
Martinianus L. Pfr. 28
Martinianus Rve. 59
megacerus Sow. 86
melanomathos Gmel. 12
messórius Sow. 56
mexicanus Sow. 75
microphyllus Lam. 18
miliaris Gmel. 48
mindanensis Sow. 111
mitriformis Sow. 67
monachus capucinus Ch. 32

monoceros Sow. 63
monodon Sow. 39
Moquinianus Duv. 65
motacilla Chemn. 68
multicostatus Eschsch. 45
nigrescens Sow. 61
nigrispinosus Rve. 75
nigritus Phil. 84
nuceus Mörch. 63
Nuttalli Conr. 63
occa Sow. 74
octogonus Quoy 79
octonus Sow. 80
oculatus Rve. 91
osseus Rve. 92
oxyacantha Brod. 116
palmarosae Lam. 45
pellucidus Rve. 96
peruvianus Sow. 79
phyllopterus Lam. 43
pinnatus Swains. 28
pinniger Brod. 77
pliciferus Sow. 112
polygonulus Lam. 62
pomum Gmel. 21
princeps Sow. 94
pumilus Kstr. 118
purpuroides Dkr. 100
quadrifrons Lam. 41
radix Gmel. 13
ramosus L. 6
rarispina Lam. 70
rectirostris Sow. 61
recurvirostris Brod. 99
regius Schub. 18
regius Wood. 82
reticularis L. 128
ricinuloides Quoy 115
rosarium Chemn. 47
rota Sow. 55
salebrosus King 83
saxatilis L. 9
saxatilis Wood 43
scabrosus Sow. 73
scalarinus Biv. 34
scalaroides Blainv. 34
scolopax Wood 26
scorpio L. 16
secundus Lam. 52
semiclausus Küst. 111
senegalensis Gmel. 66
sinensis Rve. 115
spinicosta Val. 90
subcarinatus Lam. 117
tarentinus Lam. 53
tenuispina Lam. 27
ternispina Lam. 57
tetragonus Brod. 65
tetrapterus Bronn 93
torosus Lam. 68
trialatus Kiener 98
tribulus L. 25
tribulus duplicatus Ch. 27
tribulus maximus Ch. 26
tribulus Wood 27
triformis Rve. 85
trigonulus Kien. 29
trigonulus Lam. 121
trilineatus Rve. 122
tripterus Born. 98
tripterus Kiener 49
triqueter Kiener 121
triqueter Born 29
triqueter Olivi 53
trunculus L. 19. 53
turbinatus Lam. 50
turbinatus Sow. 91
uncinarius Lam. 67
uncinarius Sow. 97
undatus Chemn. 121
vibex Brod. 87
vitulinus Lam. 48
Wahlbergi Krauss 90
zelandicus Quoy 119

Nassaria Link, Ad. 314

Ranella Lam. 123

affinis Brod. 142
albivaricosa Rve. 133
anceps Lam. 155
argus Gmel. 125
Beckii Kiener 135
bitubercularis Lam. 153
bufonia Gmel. 124
caelata Brod. 131
californica Hinds 141
candisata Chemn. 129
Chemnitzii Küst. 148
coriacea Rve. 145
crassa Dillw. 136
cruentata Sow. 151
crumena Kien. 134
crumena Lam. 149
elegans Beck 156
elegans Kiener 149
foliata Brod. 134
gigantea Lam. 128
granifera Lam. 143
granulata Lam. 136
granulata Blv. 149
gyrina L. 152
laevigata Lam. 154
leucostoma Lam. 127
livida Rve. 143
margaritula Desh. 137
muriciformis Brod. 138
nana Sow. 138
neglecta Sow. 137
plicata Rve. 139
ponderosa Rve. 130
pyramidalis Brod. 155
ranelliformis King. 126
ranina Blv. 128
ranina Dillw. 132
reticularis Desh. 128
rhodostoma Brod. 155
sagitta Küst. 147
semigranosa Lam. 145
spinosa Lam. 132
subgranosa Sow. 135
Suensonii Mörch 157
tenuis Pot. et Mich. 140
tuberosissima Rve. 157
tuberculata Brod. 146
ventricosa Brod. 140
verrucosa Sow. 151
vexillum Sow. 126

Triton Lam.

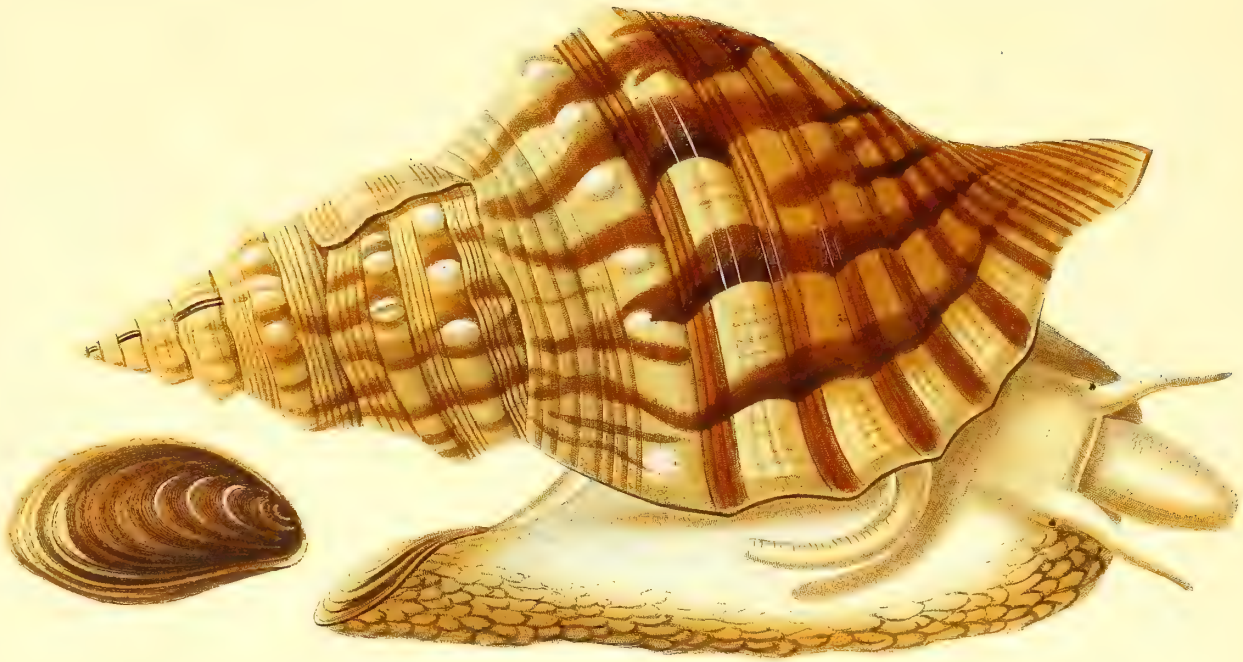
Adansonii Dkr. 190. 259
aegrotus Rve. 214
africanus A. Ad. 258
amictus Rve. 207
angulatus Rve. 255
anomalus Hinds 264
antiquatus Hinds 251
anus L. 199
aquatilis Rve. 162
australis Lam. 174
bacillum Rve. 216
balteatus Beck 259
Barthelemyi Bern. 222
Bassi Angas 249
Beccarii Tapp. 245
Bonnanii Scacchi 277
Boltenianus A. Ad. 268
bracteatus Hinds 255
Brazieri Angas 248
canaliferus Lam. 192
cancellatus Lam. 246
cancellinus Roissy 200
caudatum Kiener 198
caudatum Wood 189
ceylonensis Sow. 240
Chemnitzii Gray 164
chlorostoma Lam. 161
cingulatus Lam. 189
clandestinus Chemn. 184
clathratus Lam. 200
clathratus Sow. 213
clavator Chemn. 168
commutatus Dkr. 224
comptus A. Ad. 268
concinnus Rve. 262
constrictus Brod. 201
convolutus Brod. 217

corrugatus Lam. 190
costatus Born 163
crebristriatus Carp. 272
crispus Rve. 232
Cumingii Dohrn 262
cutaceus L. 178
cynocephalus Lam. 191
decapitatus Rve. 220
decipiens Rve. 244
decollatus Sow. 218
digitale Rve. 256
distortus Enc. 182
distortus Wagn. 169. 239
doliarius L. 234
dorsuosus Ad. 271
Dunkeri Lischke 227
eburneus Rve. 221
egregius Rve. 254
elongatus Rve. 208
encausticus Rve. 210
exaratus Rve. 231
exilis Rve. 241
eximius Rve. 253
femoralis L. 180
ficoides Rve. 198
fictilis Hinds 263
fusiformis Kien. 186
gallinago Rve. 235
gemmatus Rve. 220
gibbosus Brod. 204. 260
gracilis Rve. 245
grandimaculatus Rve. 183
intermedius Pease 326
Krebsii Mörch 265
labiosus Wood 203
lampas L. 177
lanceolatus Mke. 238
latevaricosus Rve. 253
lignarius Brod. 206
lineatus Brod. 185
lineatus Sow. 171
lirostoma A. Ad. 271
Löbbeckei Lischke 228
lotorium L. 182
maculosus Chemn. 170
mauritianus Tapp. 272
mediterraneus Sow. 237
monilifer Ad. et Rve. 223
moritinctus Rve. 225
nitidulus Sow. 241
nobilis Conrad 224
nodiferus Lam. 177
nodiliratus A. Ad. 270
obscurus Rve. 212
obscurus A. Ad. 268
olearium L. 162
oregonense Redf. 247
orientalis Nev. 261
pachychilus Tapp. 271
papillosus A. Ad. 270
parthenopus Dillw. 163
Pfeifferianus Rve. 194
pictus Rve. 263
pilearis L. 196
Poulsenii Mörch 264
pusilla (Persona) Pease 272
pusillus (Triton) Pease 272
pygmaeus Rve. 237
pyriformis A. Ad. 269
pyrulum Ad. et Rve. 223
pyrum L. 211
Quoyi Rve. 188
ranelloides Rve. 206
Ranzanii Bianc. 272
reticosus A. Ad. 270
reticulatus Blv. 237
retusus Lam. 209
ridens Rve. 202
rubecula L. 159
rudis Brod. 187
rutilum Mke. 203
sarcostoma Rve. 236
Sauliae Rve. 171
scaber King 188
scalariformis Brod. 226
scrobiculator L. 165
sculptilis Rve. 250
Seguenzae Arad. et Ben. 224
sinensis Rve. 215
siphonatus Rve. 252
Soverbyi Rve. 171
Spengleri Chemn. 166
Strangei A. Ad. 269
subdistortus Lam. 216. 267
succinctum Lam. 163
tenuiliratus Lischke 230
tesselatus Rve. 227
testaceus Mörch 266
testudinarius Ad. et Rve. 222
Thersites Rve. 243
tigrinus Brod. 193
tortuosus Rve. 239
tranquebaricus Lam. 259
trilineatus Rve. 233
tringa A. Ad. 269
tripu Chemn. 167
Tritonis L. 173
truncatus Hinds 219
tuberosus Wood 204
turriculatus Desh. 237
undosus Kien. 189
variegatus Lam. 172
verrucosus Rve. 232
vespaceus Lam. 179
vestitus Hinds 195
Waterhousei Ad. et Ang. 257

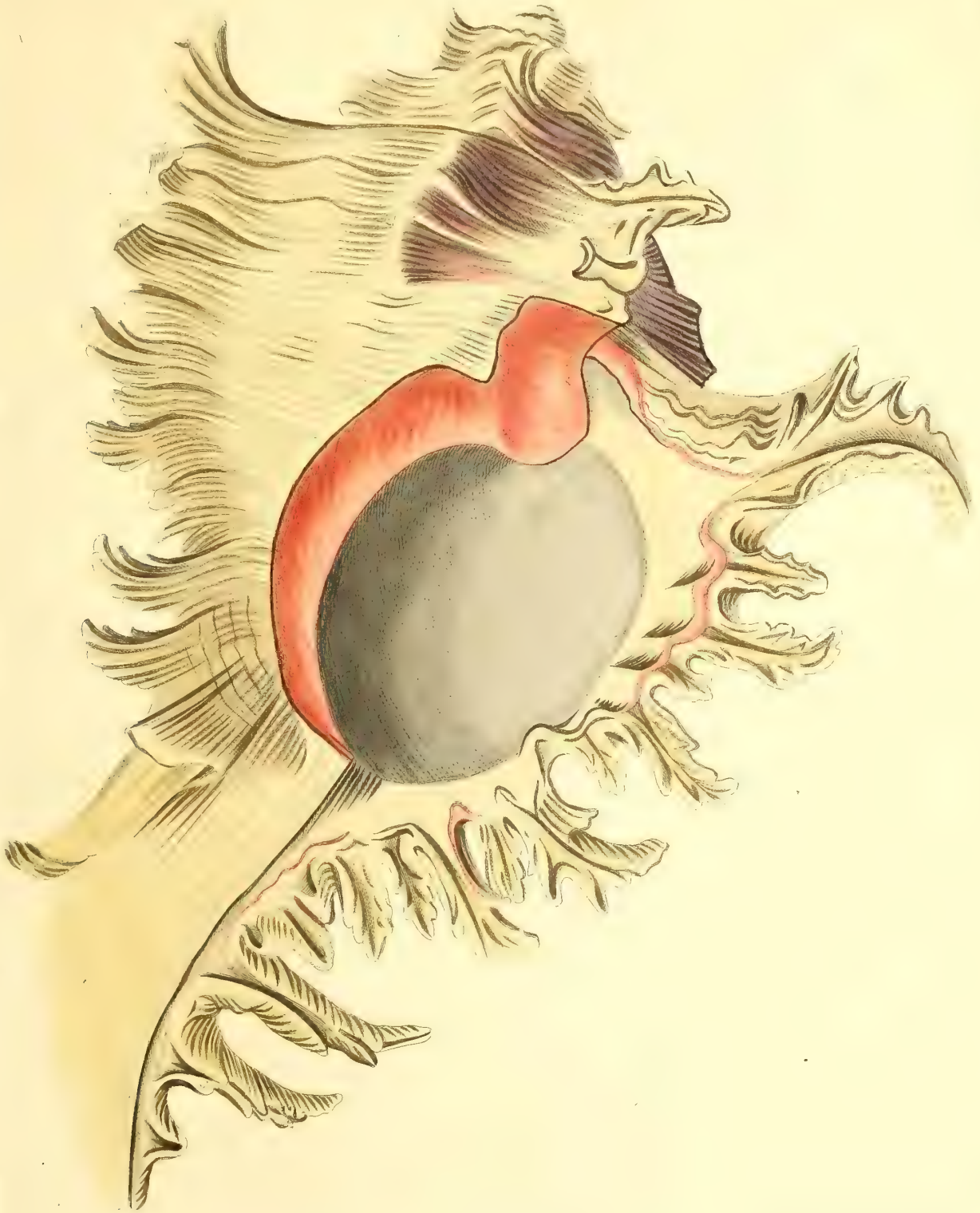
Trophon Montfort 275
albidus Phil. 293
albolabratus Smith 307
ambiguus Phil. 280
antarcticus Phil. 308
australis Woods 313
Bamffius Mtg. 285
barvicensis Johnst. 286
Birileffi Lischke 299
Brazieri Woods 313
calcar Scacchi 287
cancellatus Hombr. 281
cancellinus Phil. 291
candelabrum Rve. 282
carduus Rve. 295
carinatus Biv. 287
caudatus Say 303
cinereus Say 297
clathratus L. 283
clathratus Woods 300
concinnum A. Ad. 308
coronatus A. Ad. 308
corrugatus Rve. 293
crassilabrum Gray 281
crassus A. Ad. 288
craticulatus Fabr. 306
cretaceus Rve. 278
crispus Couth. 309
Dalli Kob. 289
decolor Phil. 291
dubius Hutt. 309
duodecimus Gray. 312
echinatus Kiener 287
echinatus Phil. 301
fimbriatulum Ad. 309
fimbriatus Mart. 275
foliatus Schum. 277
Geversianus Pallas 275
var. calva Kob. 305
— lirata Kob. 305
Goldsteini Woods 313
Gunneri Lovèn 284
Heuglini Mörch 310
incomptus Gld. 310
inermis Sow. 287
inferus Hutton 310
labrosus Kiener 281
laciniatus Mart. 280
lamellatus Gmel. 307
lamellosus Gmel. 280
liratus Couth. 310
Löbbeckei Kob. 294
magellanicus Gmel. 275
Maltzani Kob. 301
mexicanus Rve. 298
Morrisi Dkr. 311
multicostatus Esch. 296
muricatus Mtg. 301
muriciformis Dall 289
Orpheus Gld. 290
Paivae Crosse 299
pectinatus Hinds 303

peruvianus Enc. 276
Petterdi Brazier 300
Philippianus Dkr. 277
plebejus Hutton 311
plicosus Mke. 297
recurvus Koch 292
scalariformis Gld. 282
spiratus A. Ad. 279
Stangeri Gray 312
suppositus Gld. 311
tantillum A. Ad. 312
tenuisculptus Carp. 306
triqueter Rve. 302
truncatus Ström. 285
umbilicatus Woods 313
vaginatus Jan. 286

Murex inflatus Sam.

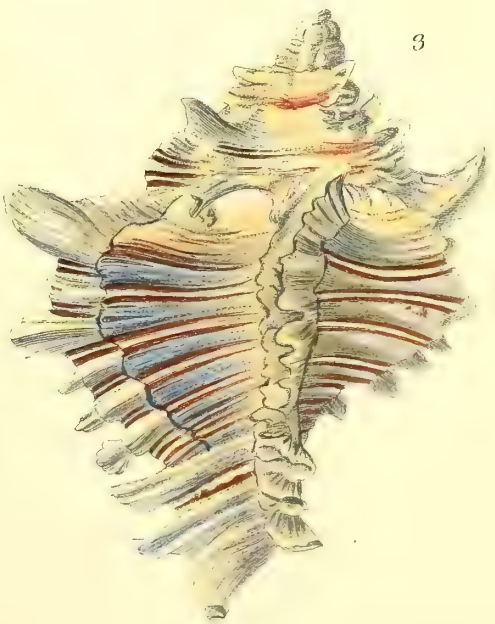


Tritonium nodiferum, Lamarck



1

2


3

1
2
3

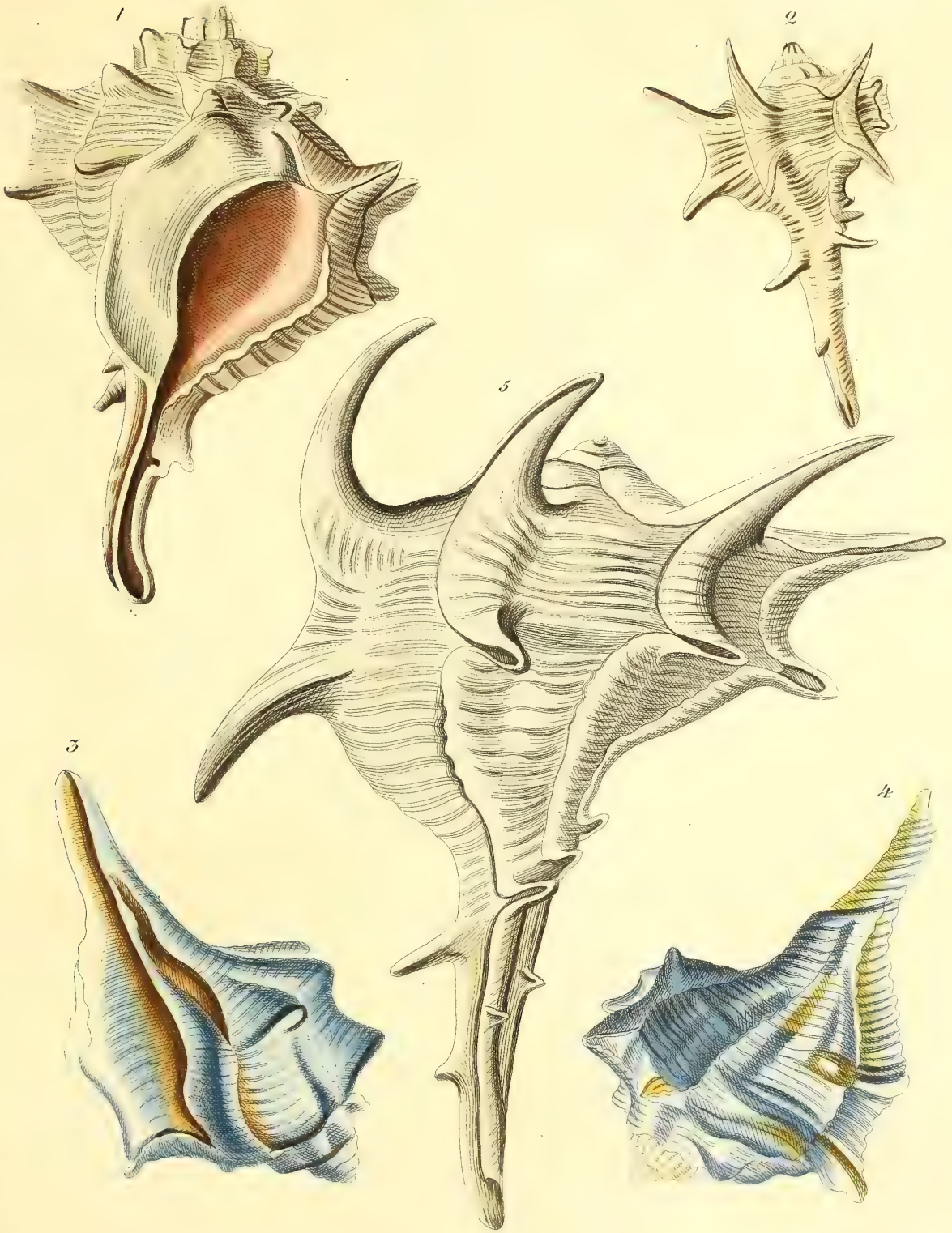
1
2
3
4
5

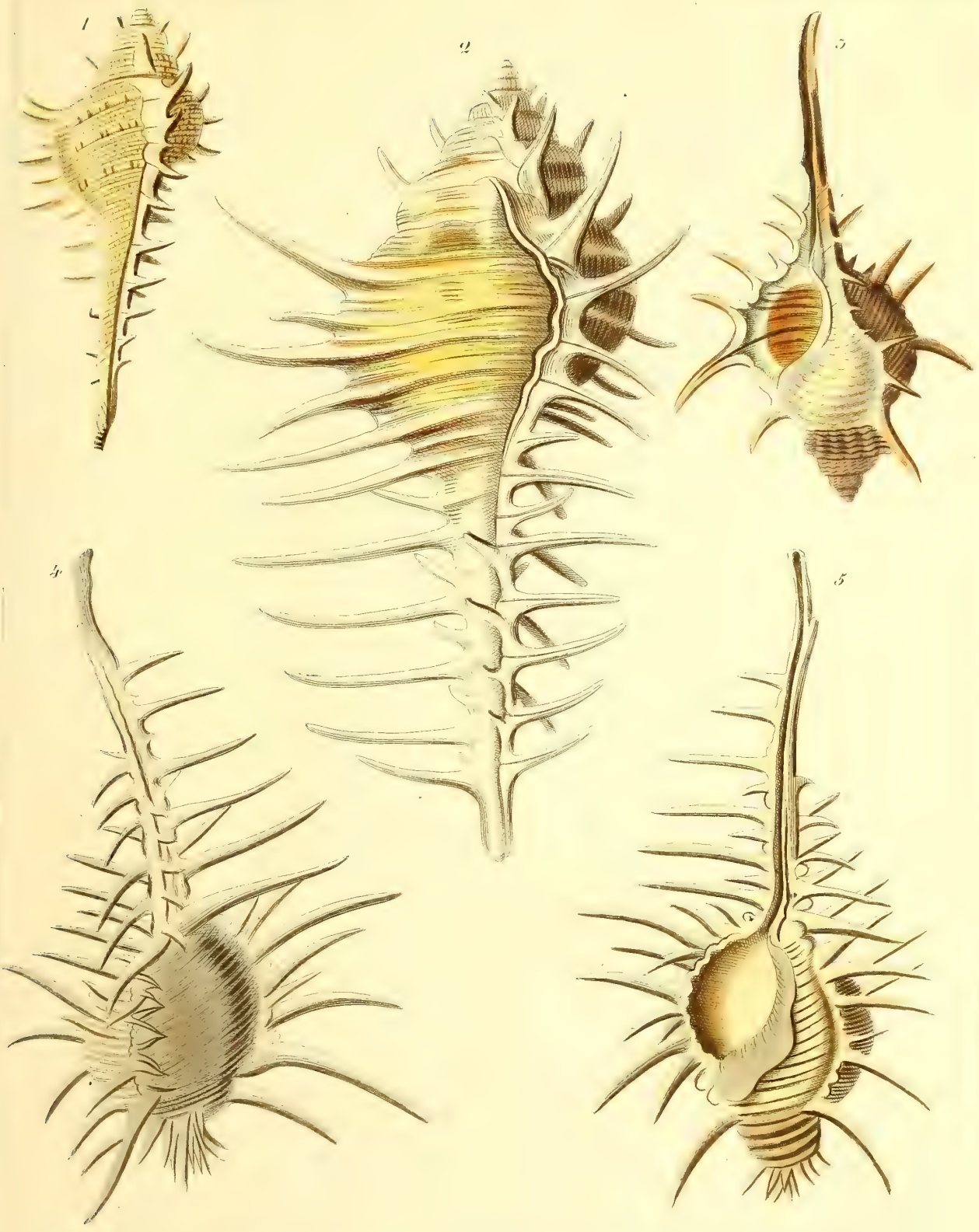
2
3
1
4
4

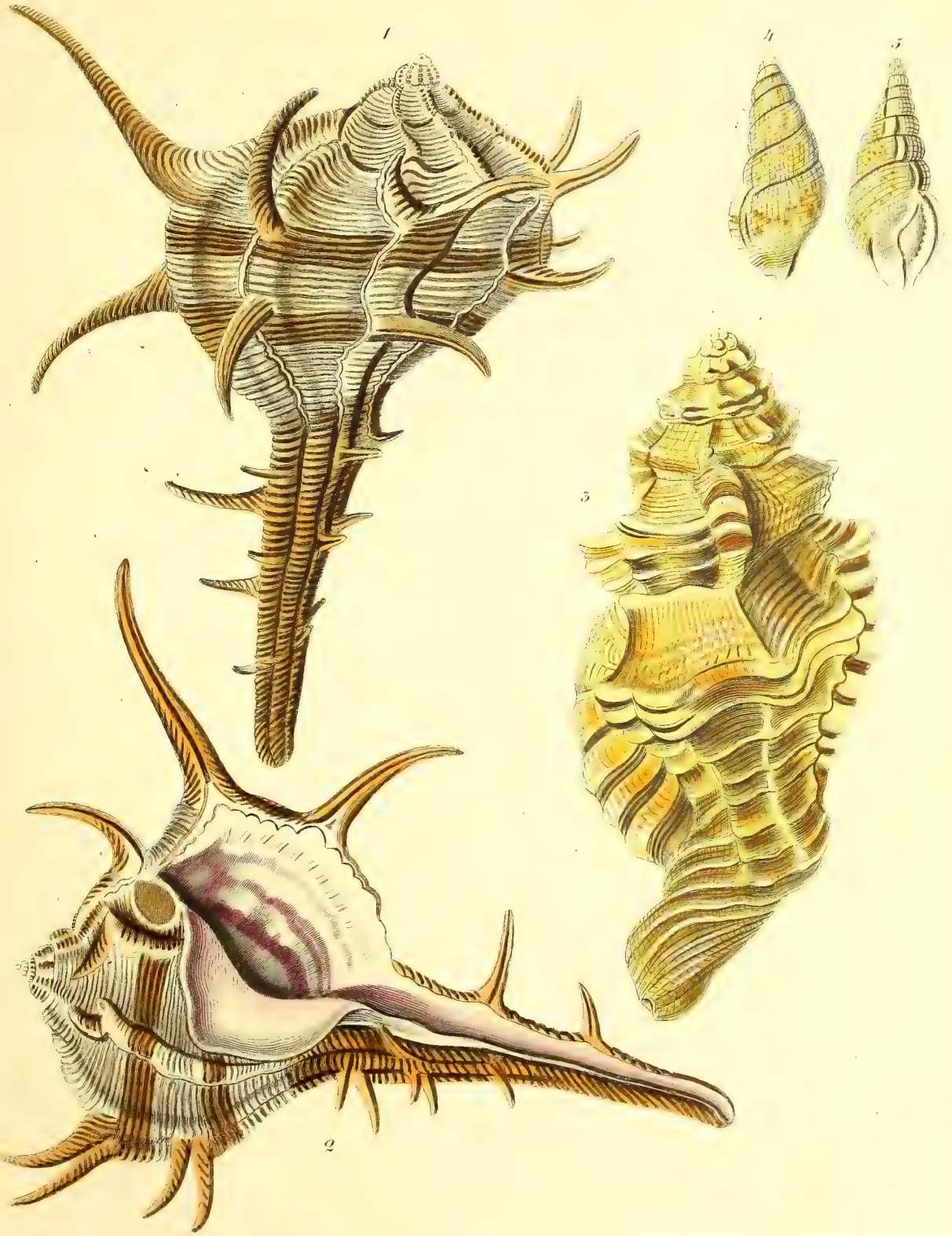
1
3
4
2

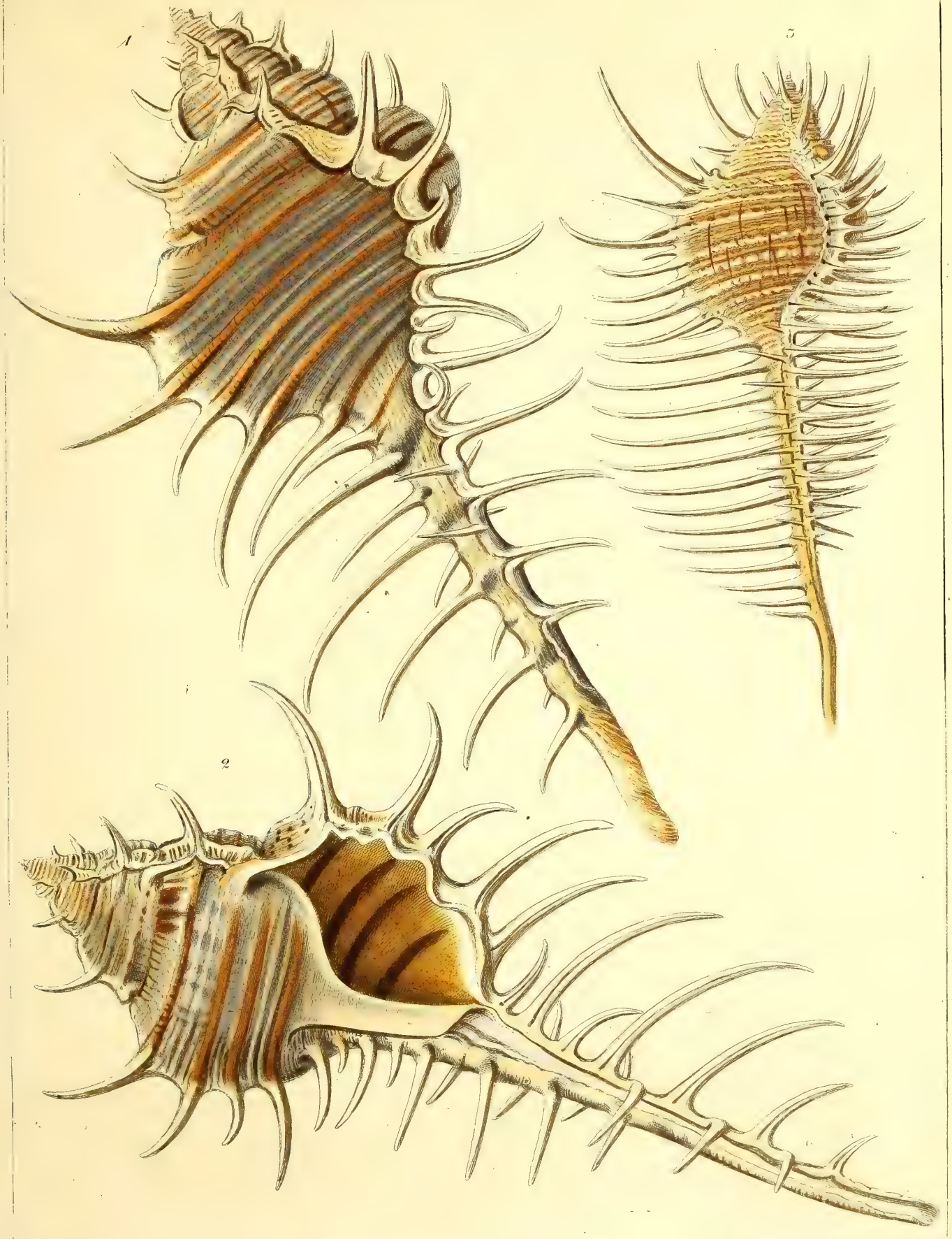
1
4
2
3
5
7
8
6

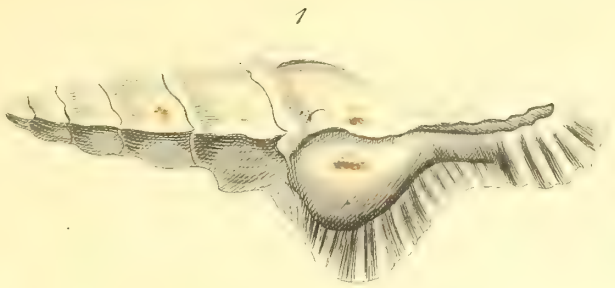
1
2
3
4
5
6


1
2
3
3
4


1
2
3
4
5

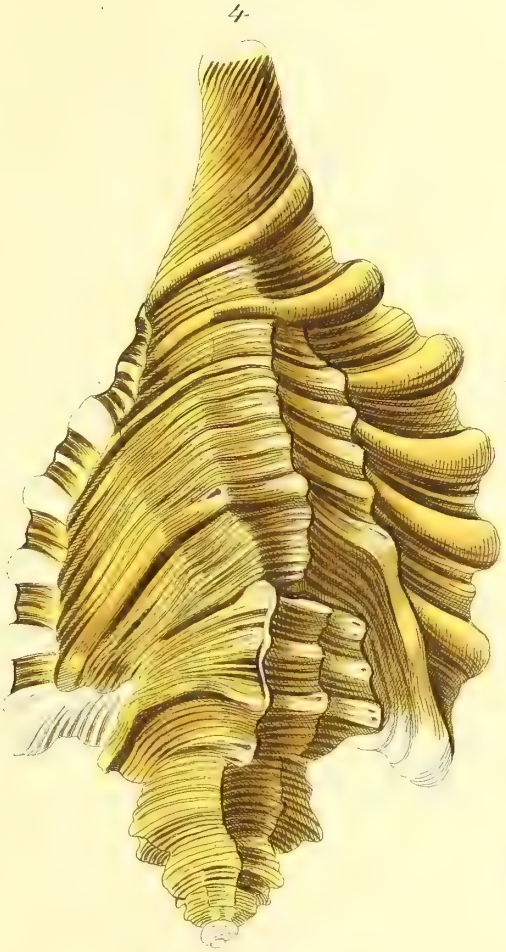

1
4
5
3
2


1
3
2


1

2

3


4

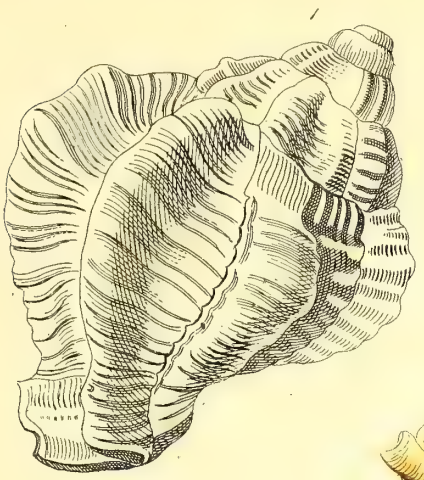
5

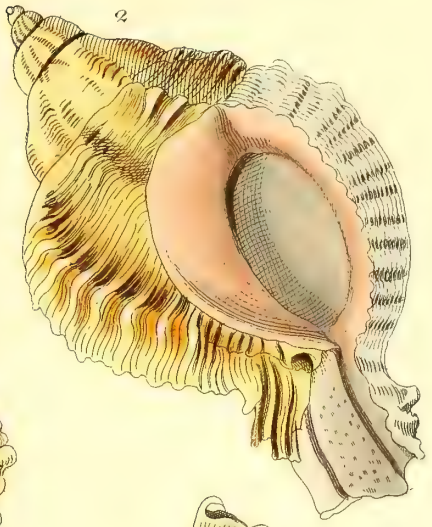
6

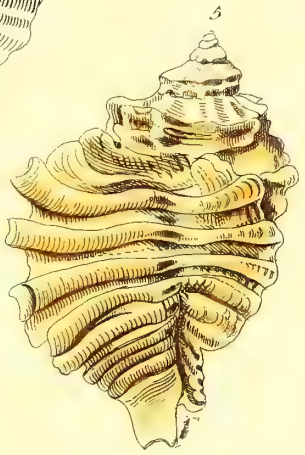
7

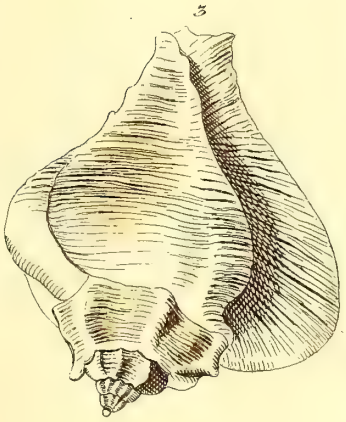
1
3
4
2
5
6
7
8
9
10
12
13
14
11
15

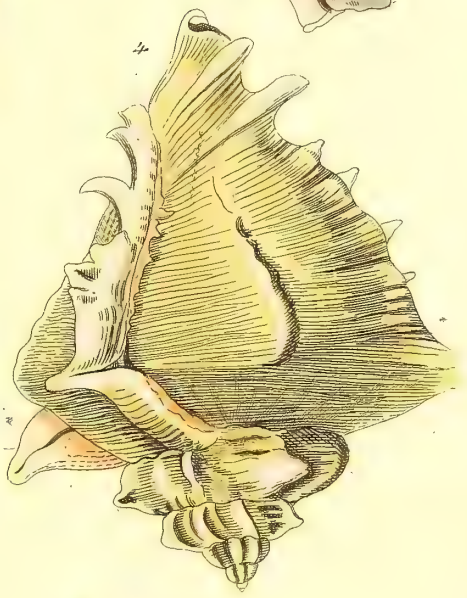
1
2
3
4
5
6
7
8

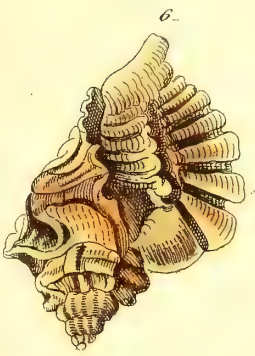

1


2

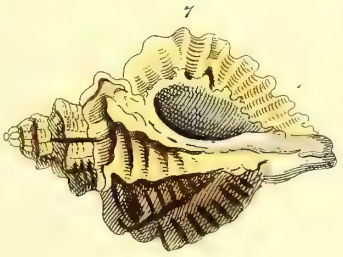

5


3


4

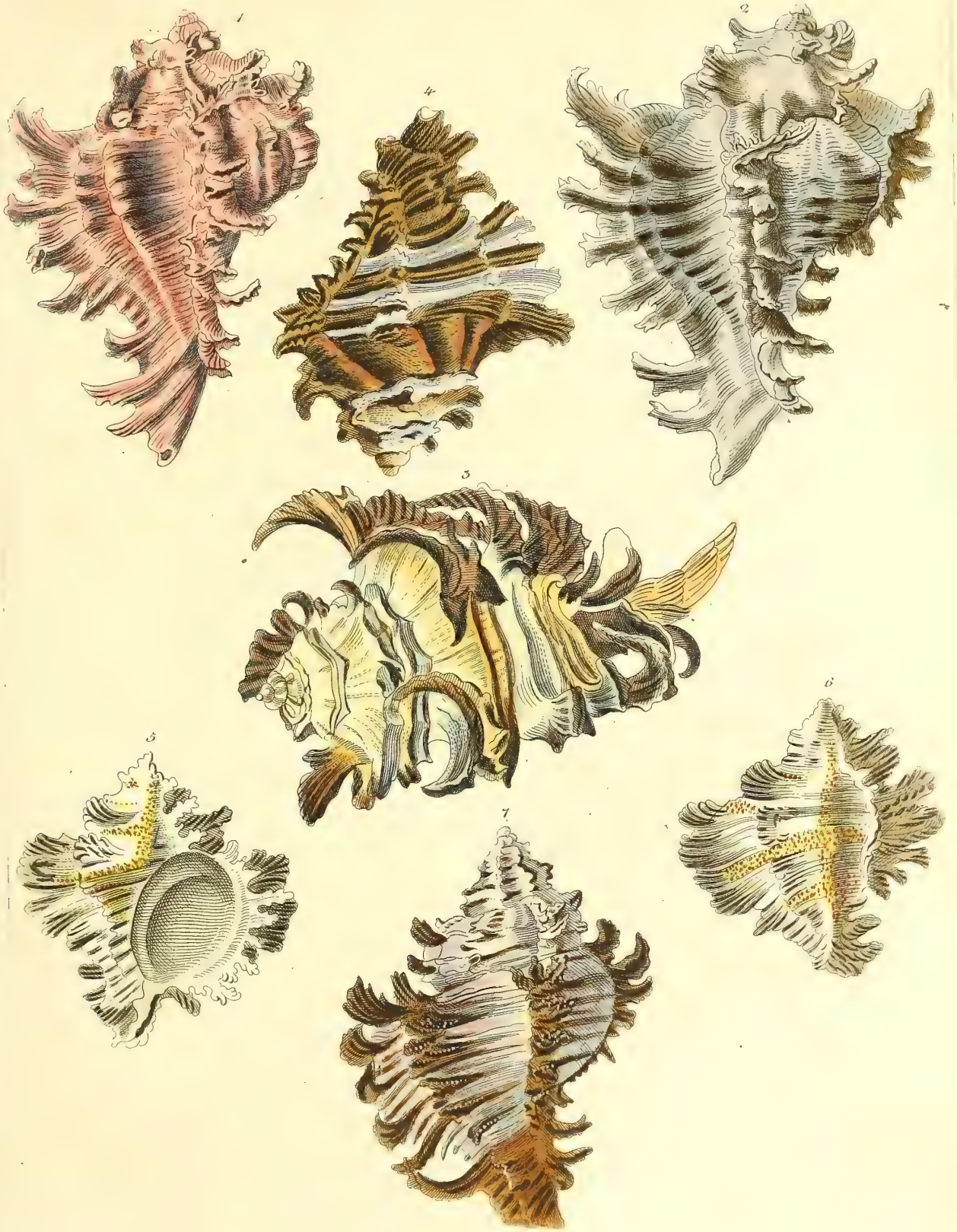

6

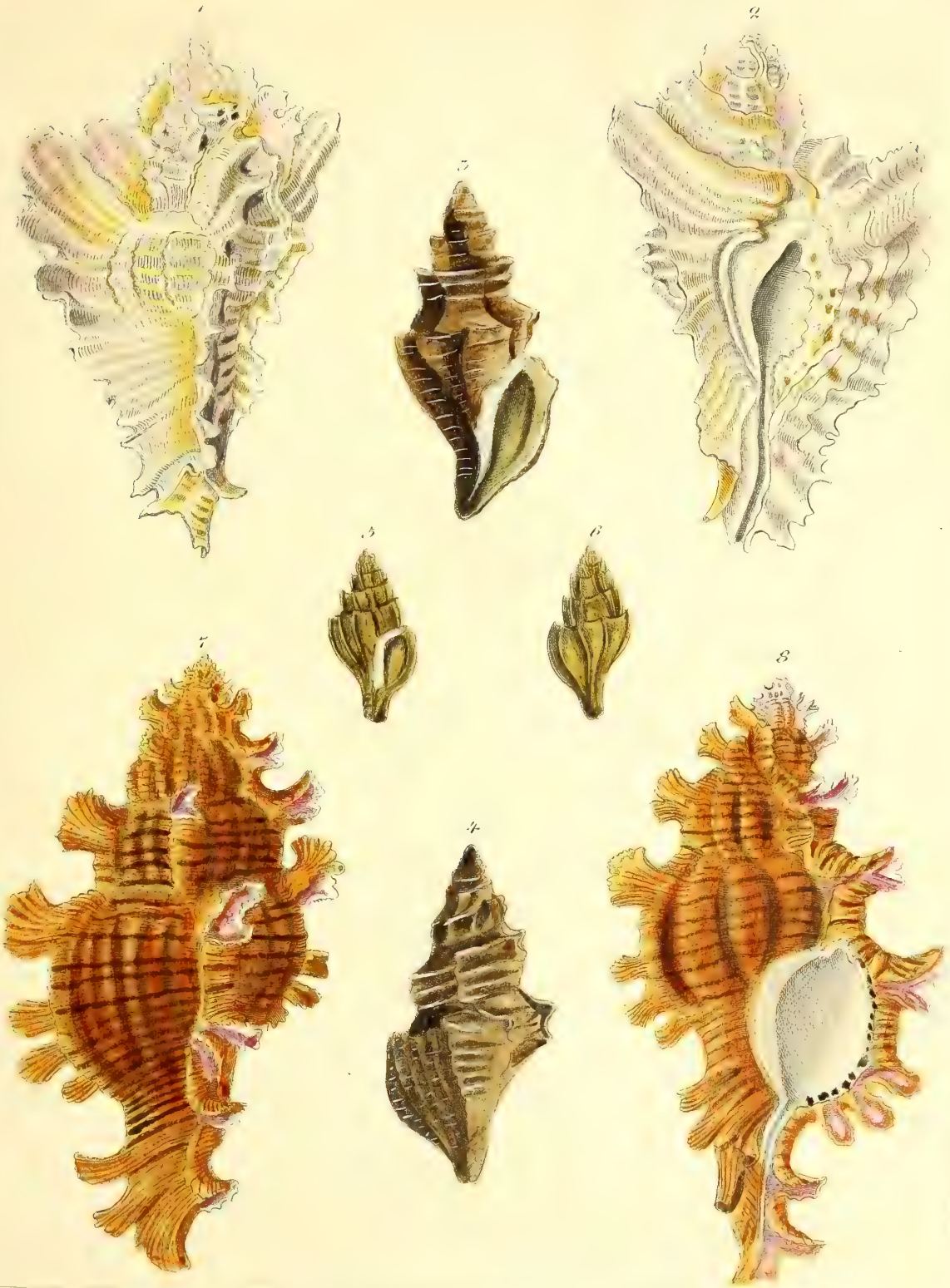
8

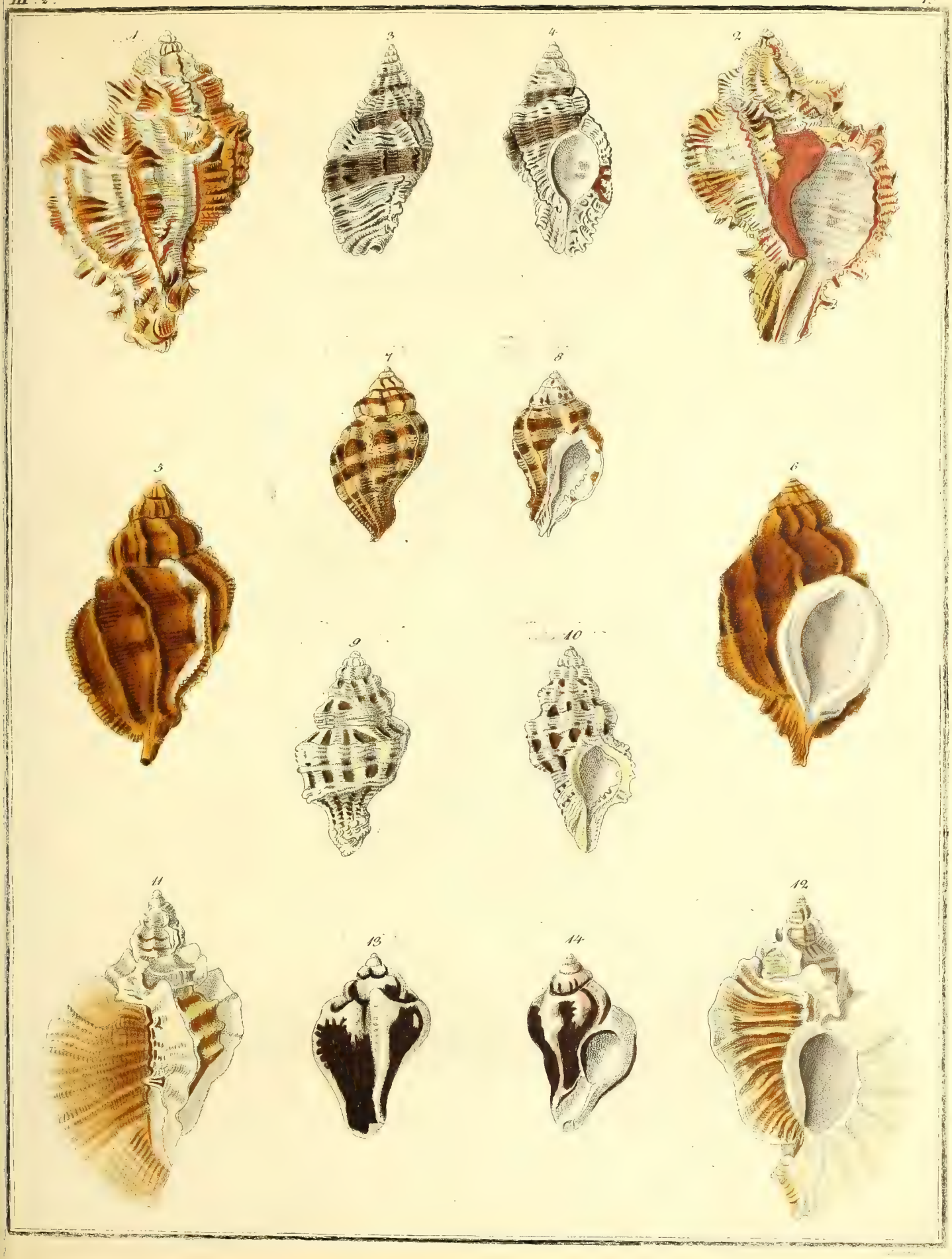

7

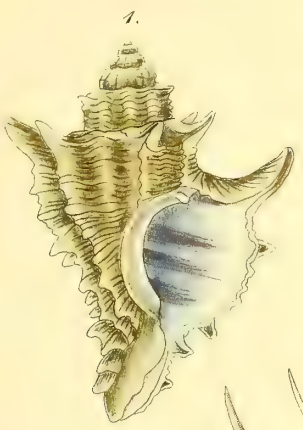
9

1
2
3
5
6
4
7
8

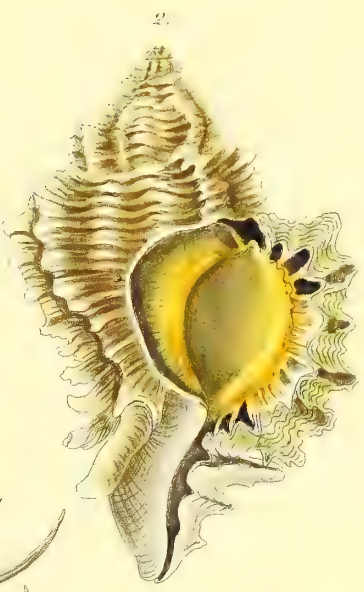

1
2
4
3
6
5
7

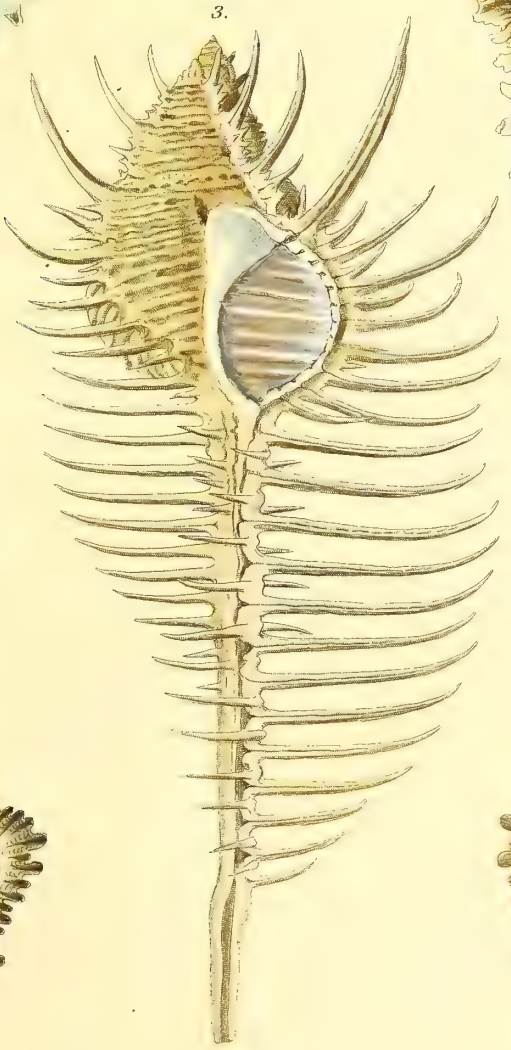

1
2
3
5
6
7
8
4

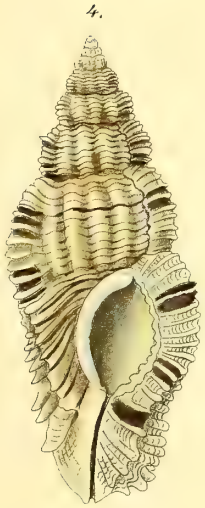

1
3
4
2
7
8
5
6
9
10
11
13
14
12


1.

8.


2.

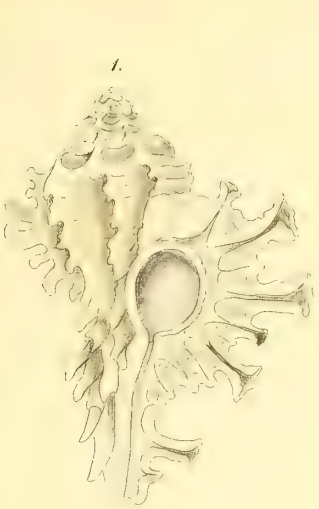

3.


4.

5.

6.

7.


1.

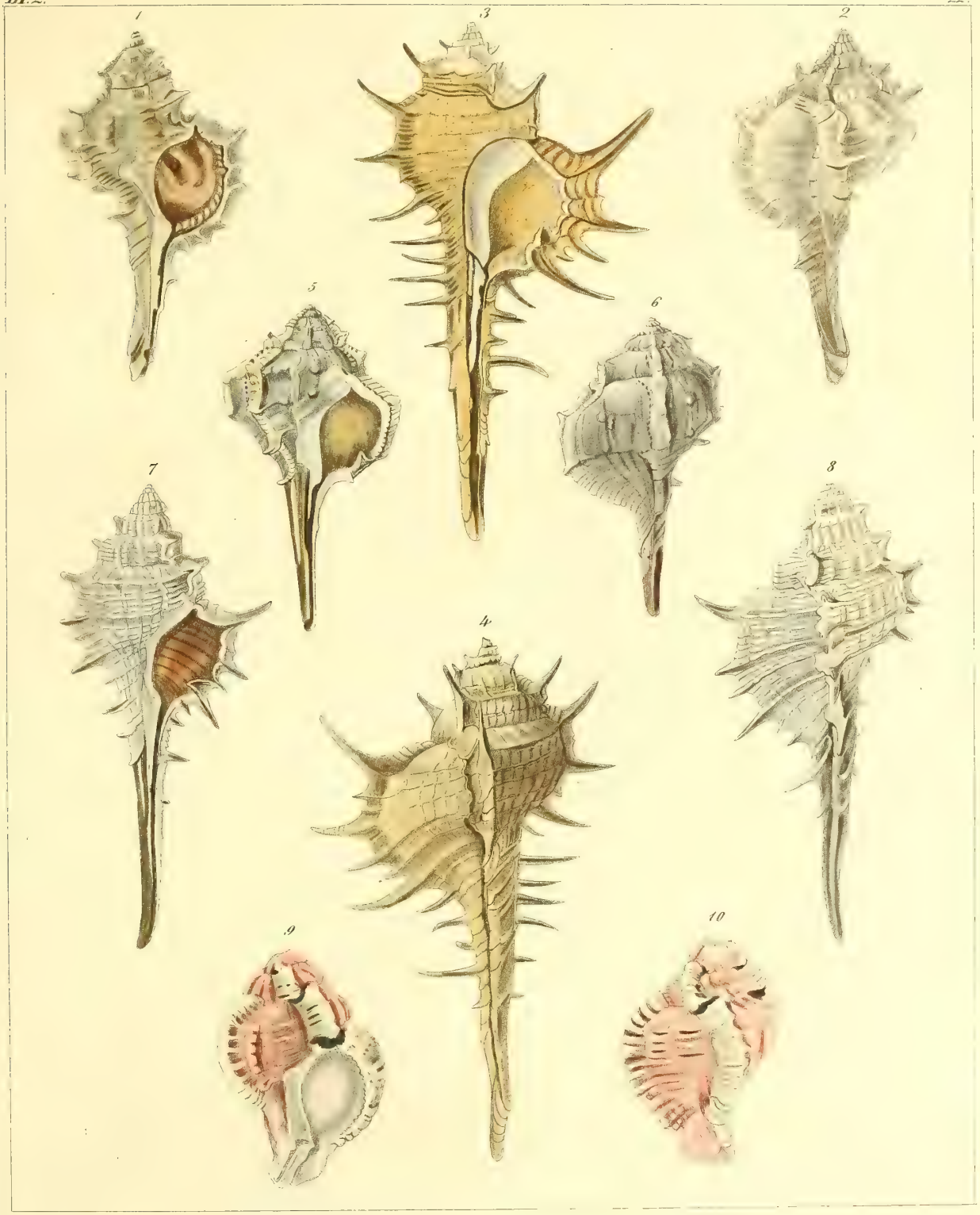
6.

2.

3.

5.

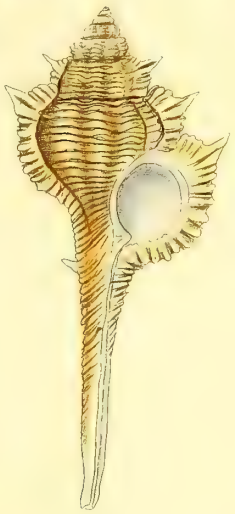
4.


1
3
2
5
6
7
8
4
9
10

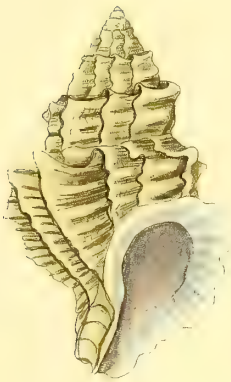
1.

2.

5.



3.



4.

6.

7.

8

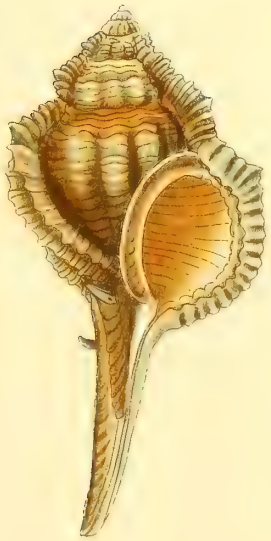
1.
5.
3.
2.
4.
6.
8.
7.
9.

1.

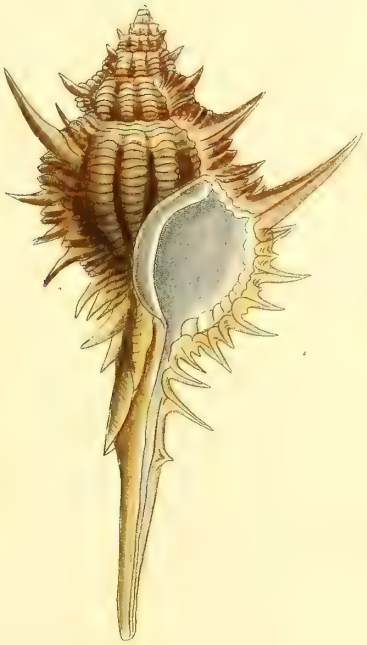
3.

2.

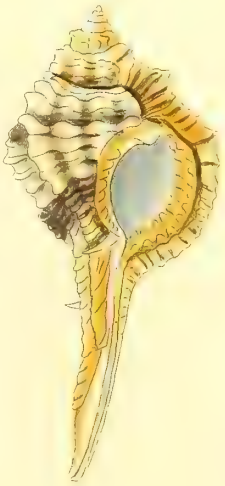
5.

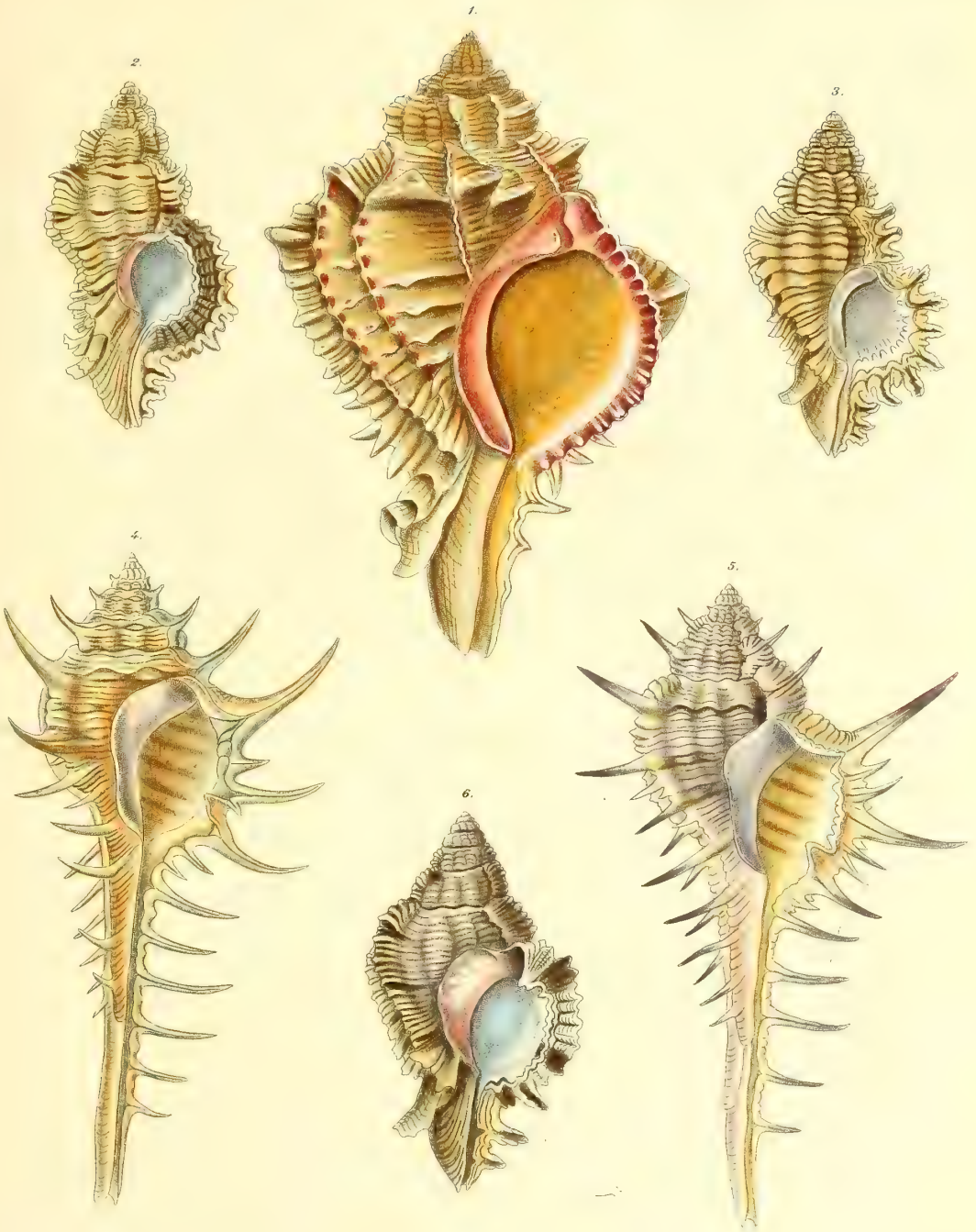


4.

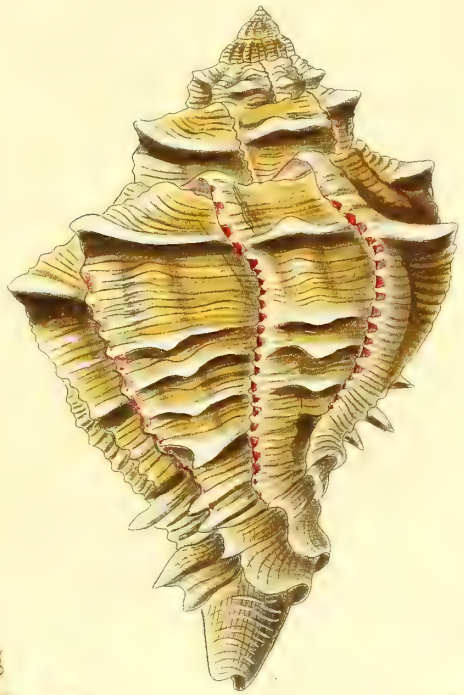


6.

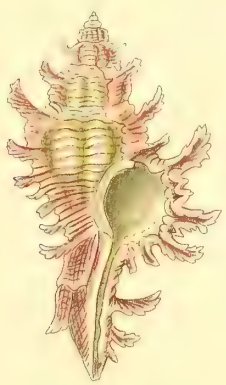




T. de Suplicy Nbg.

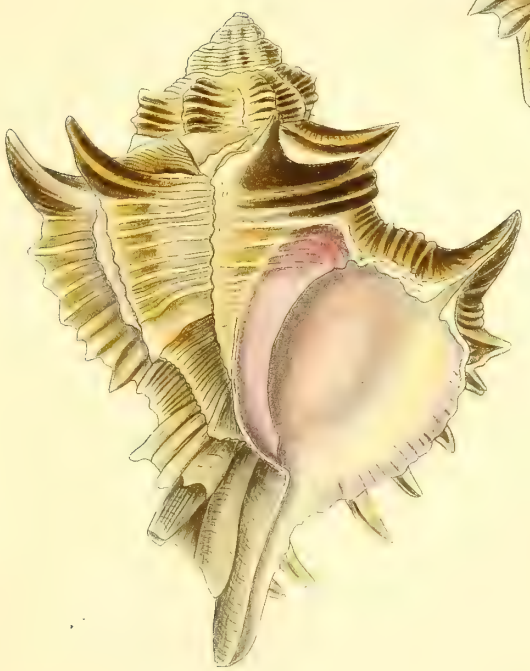


1.



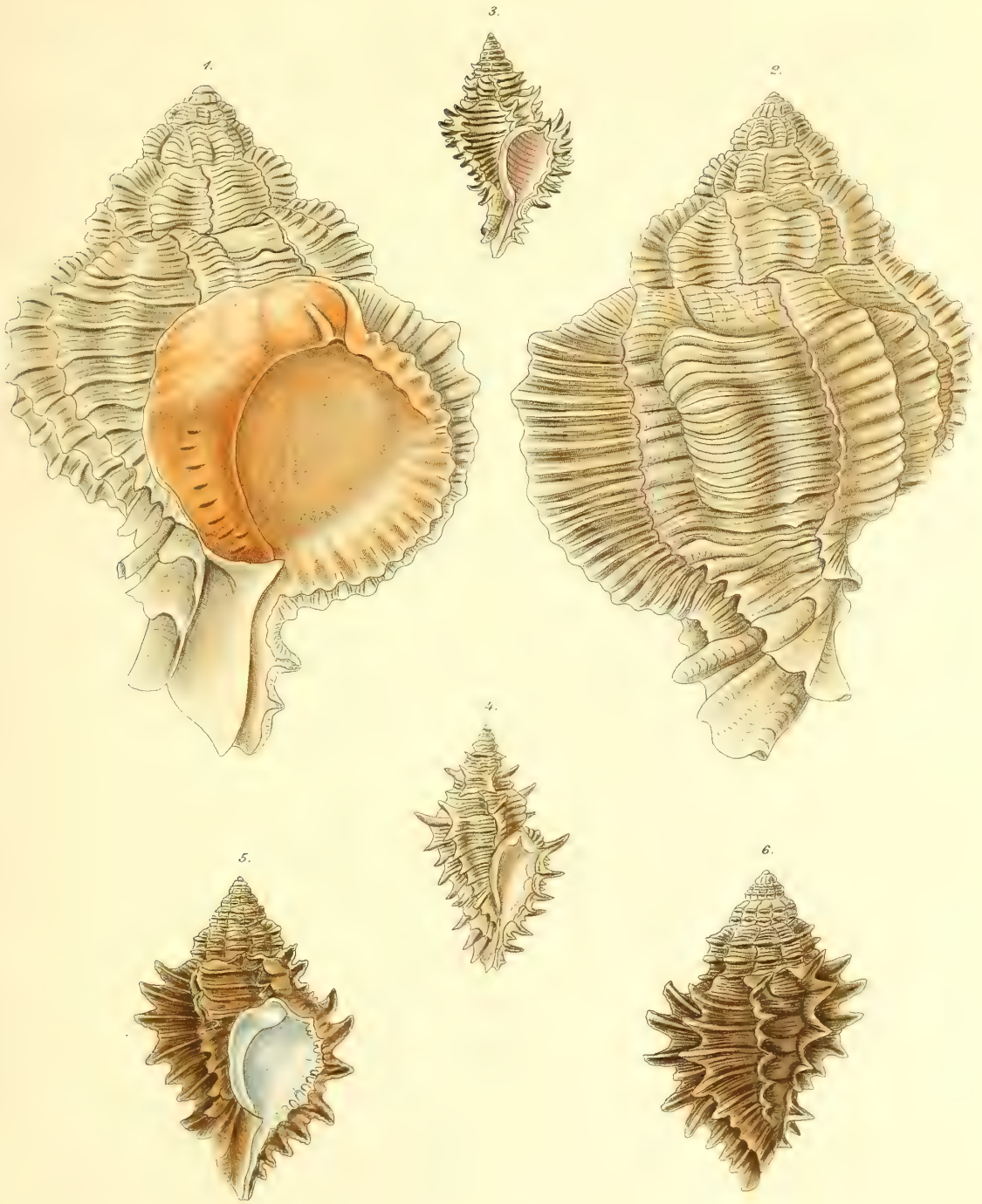
2.

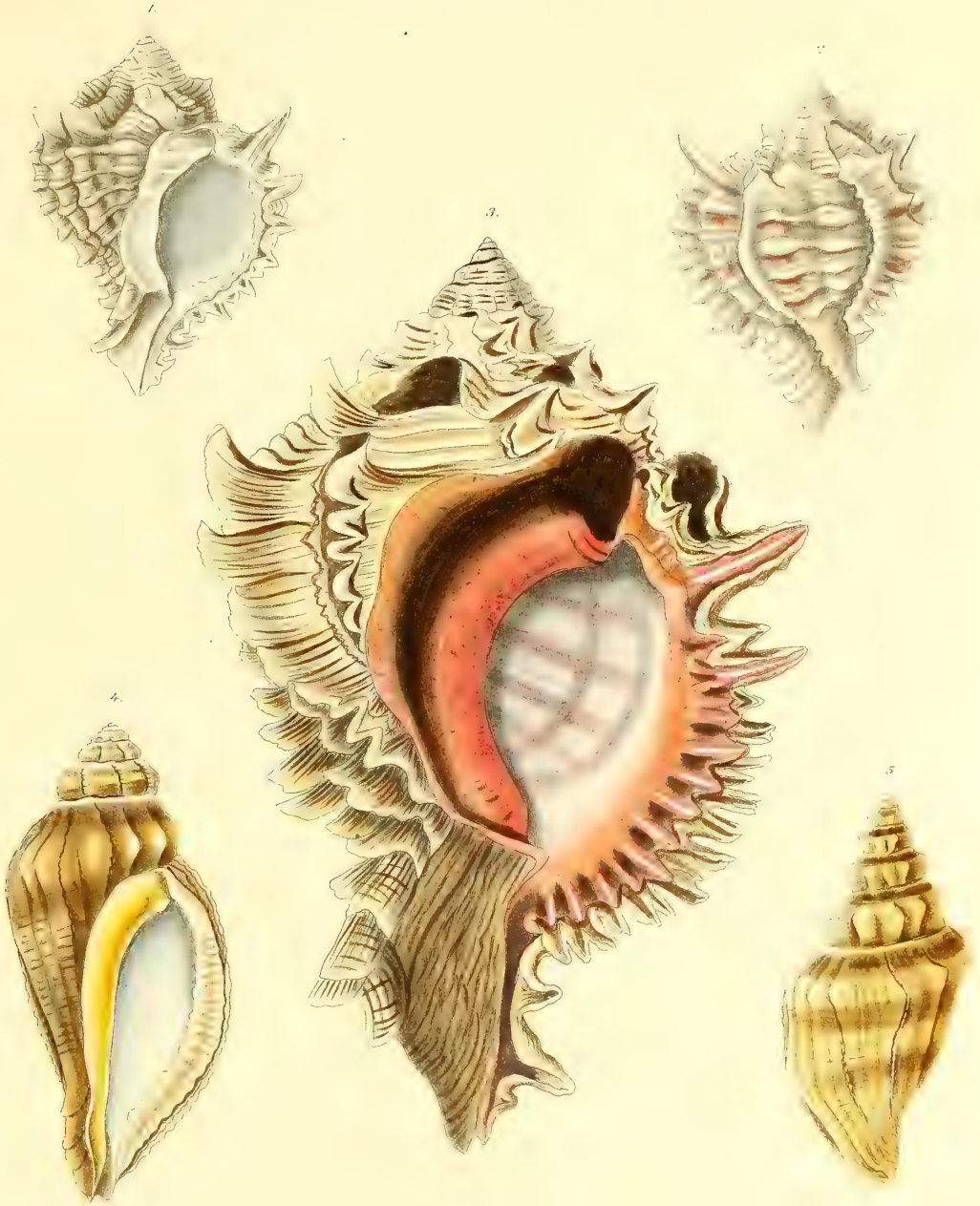
3.



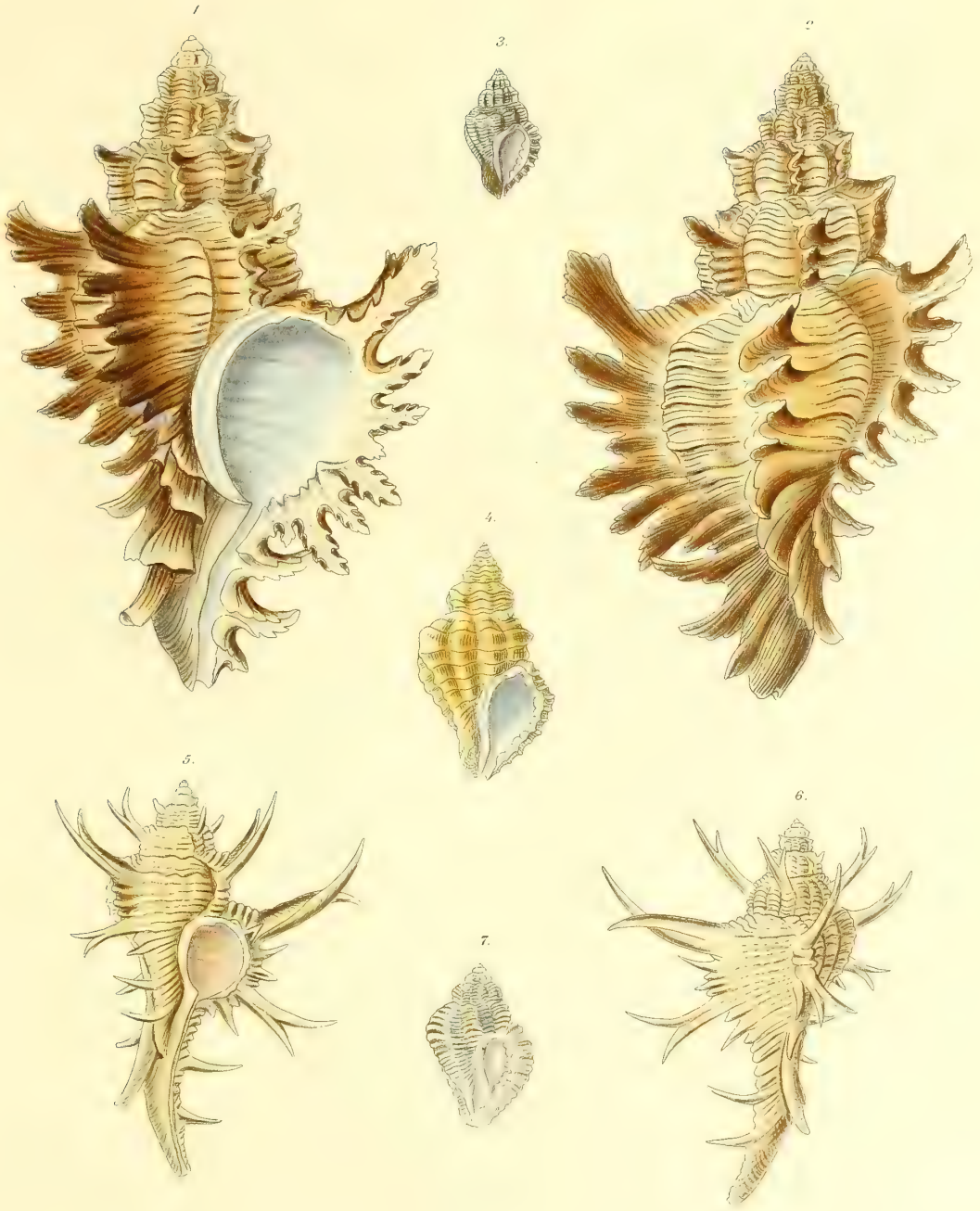
4.

5.

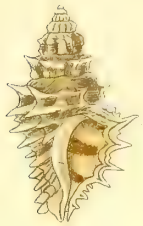

1.
2.
3.
4.
5.
6.


1.
2.
3.
4.
5.

T. de Suplo y Nb.

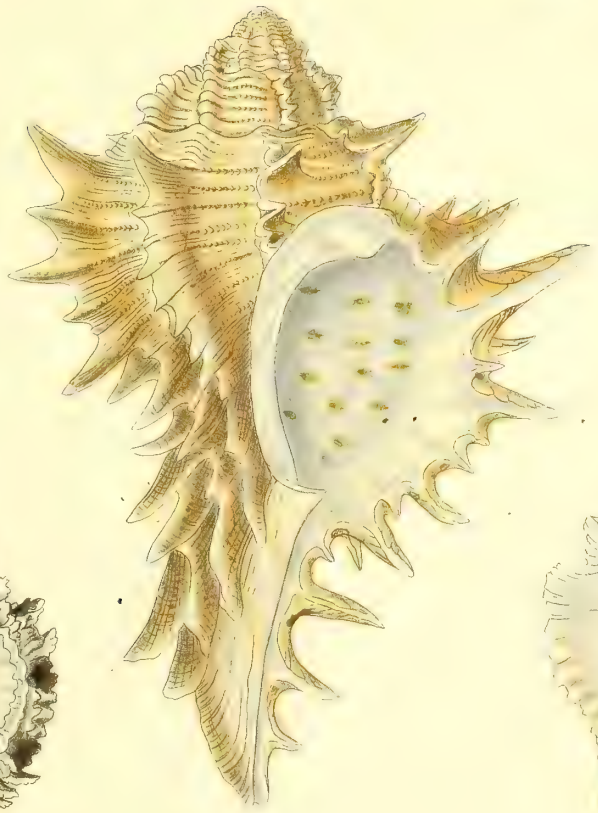

1
3.
2
4.
5.
6.
7.

1

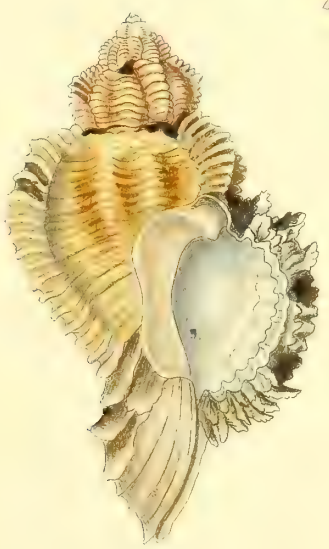

3.

2.

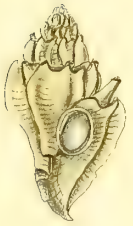
4.

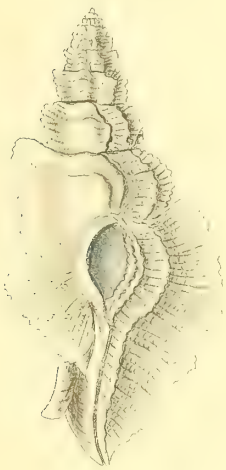

6

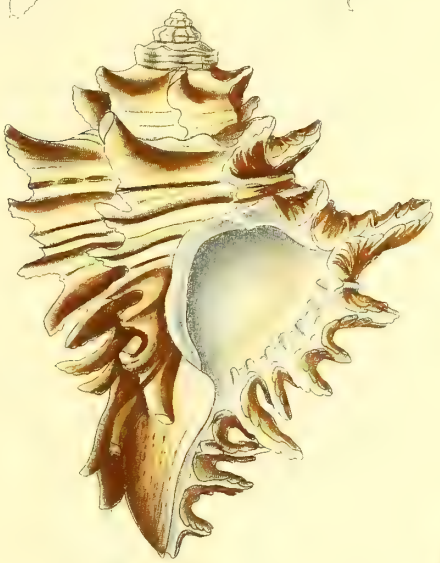
5

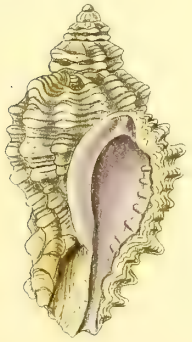

7.

8.

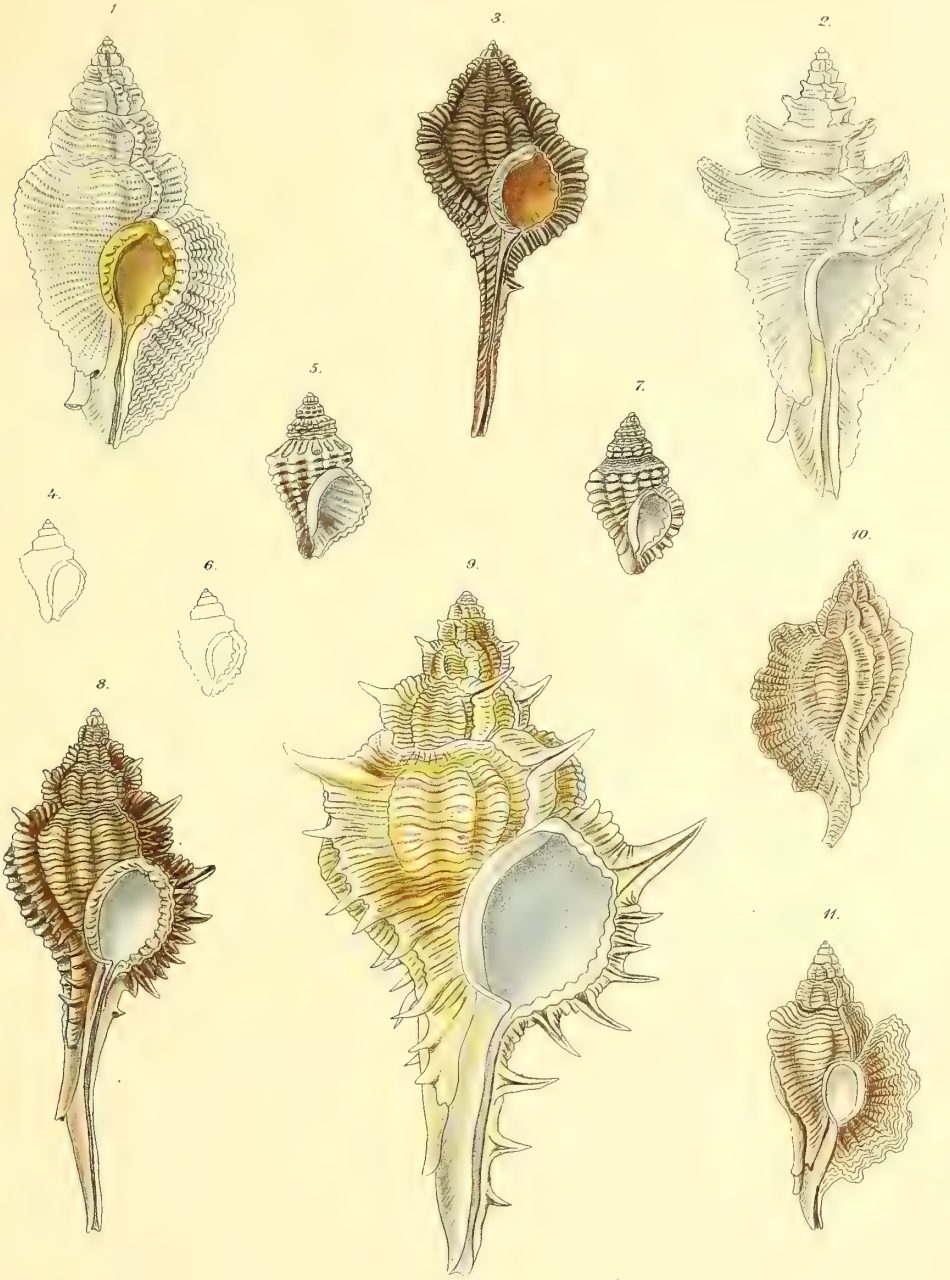




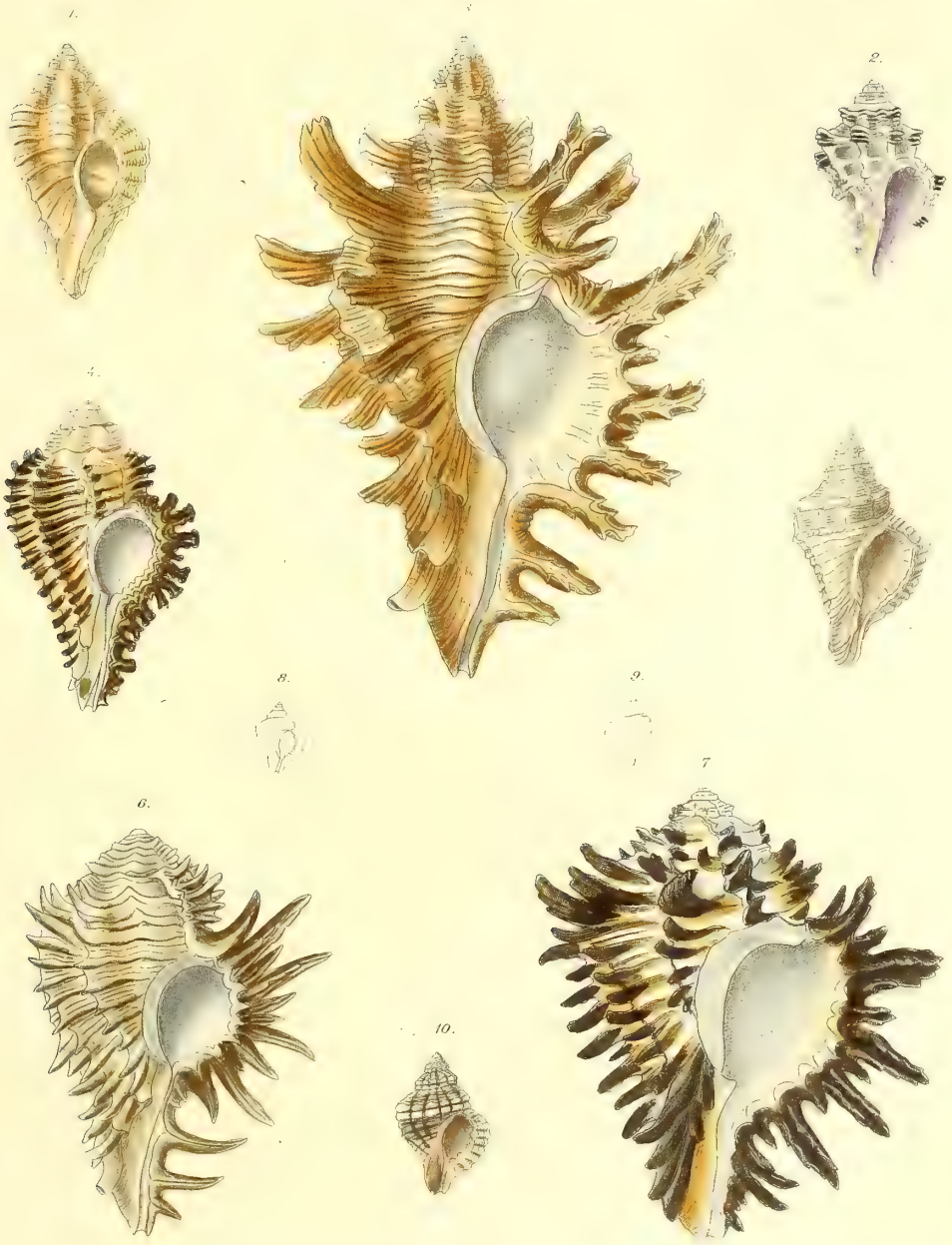




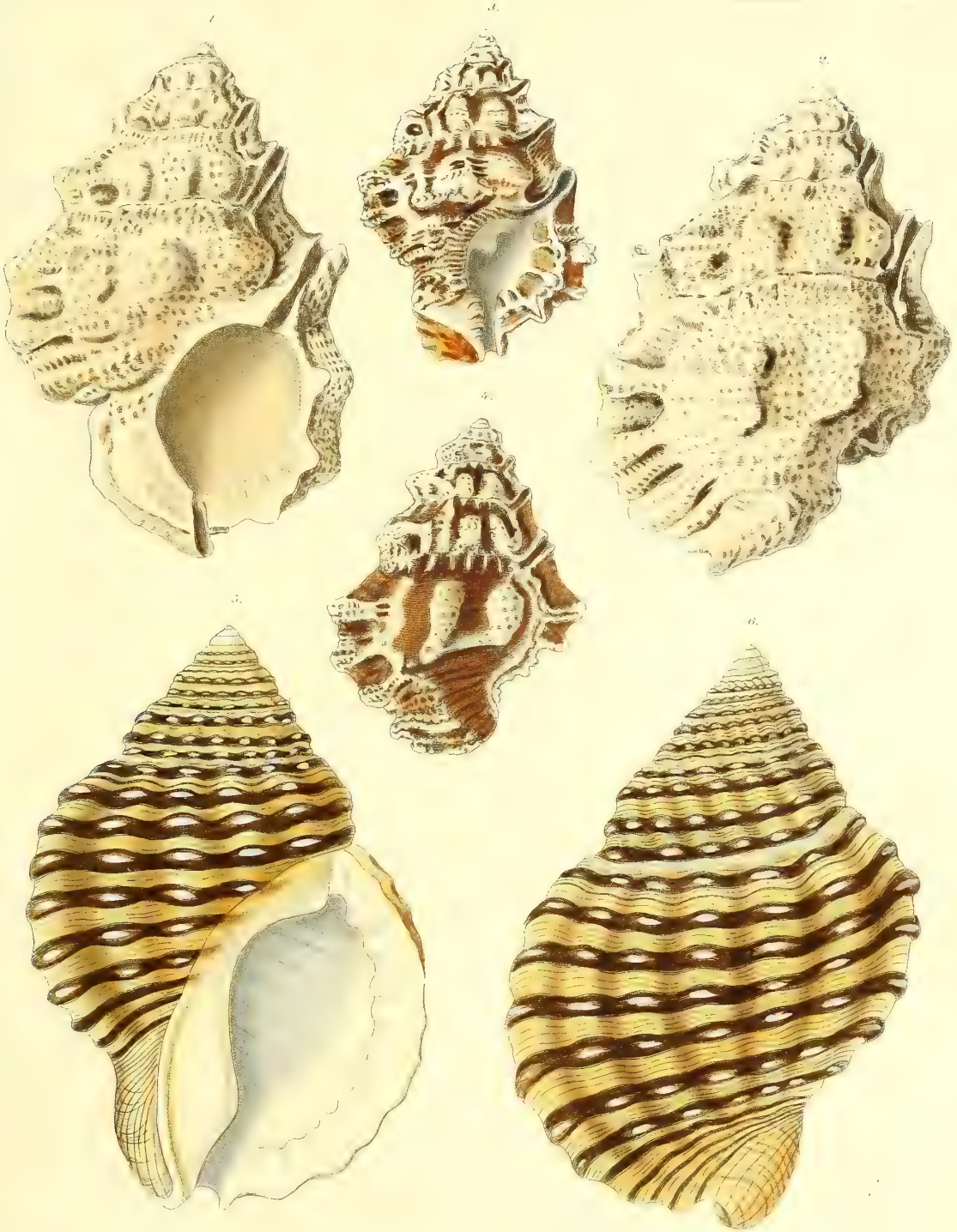
III. 2.



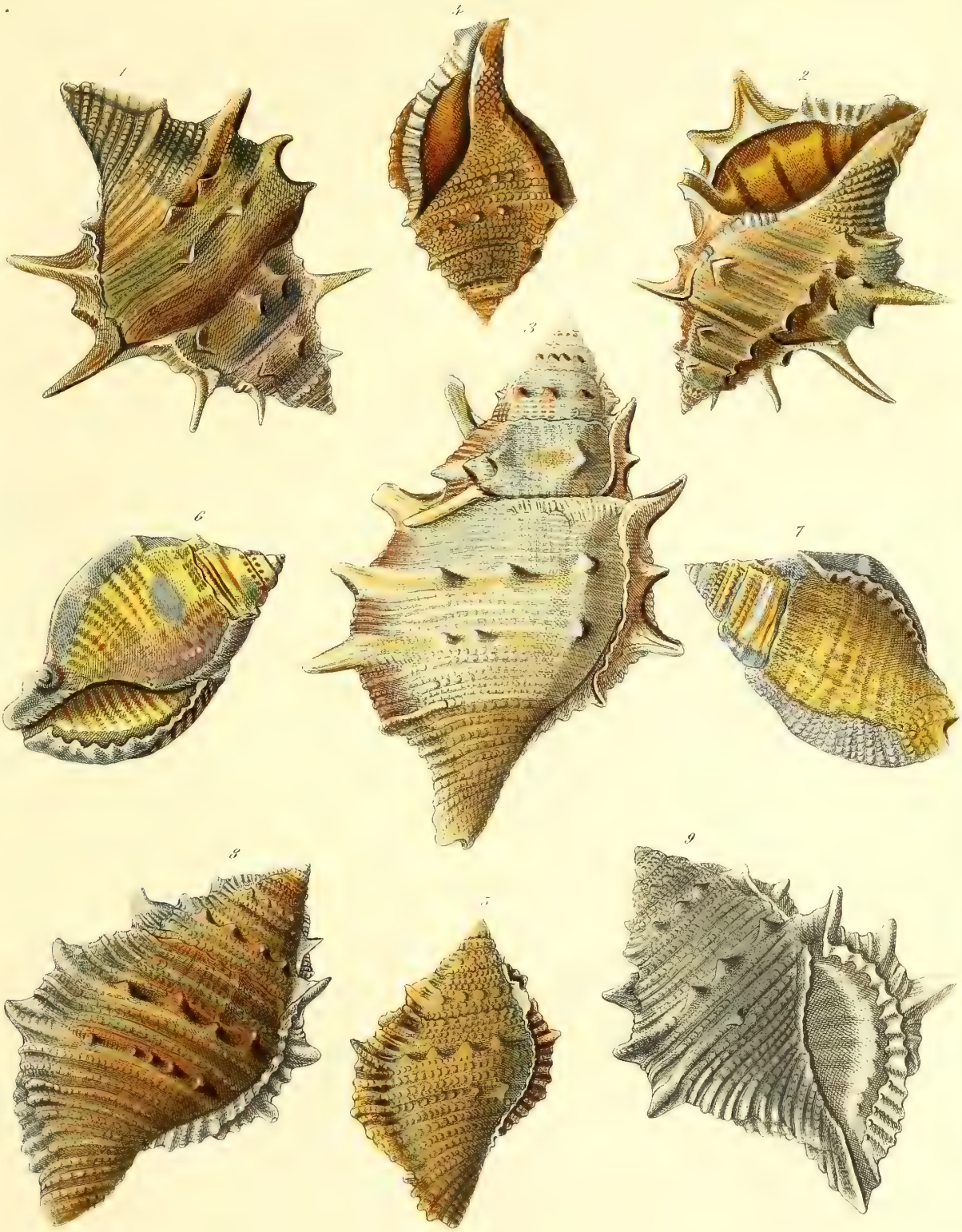
T. de Rupley Nbg.

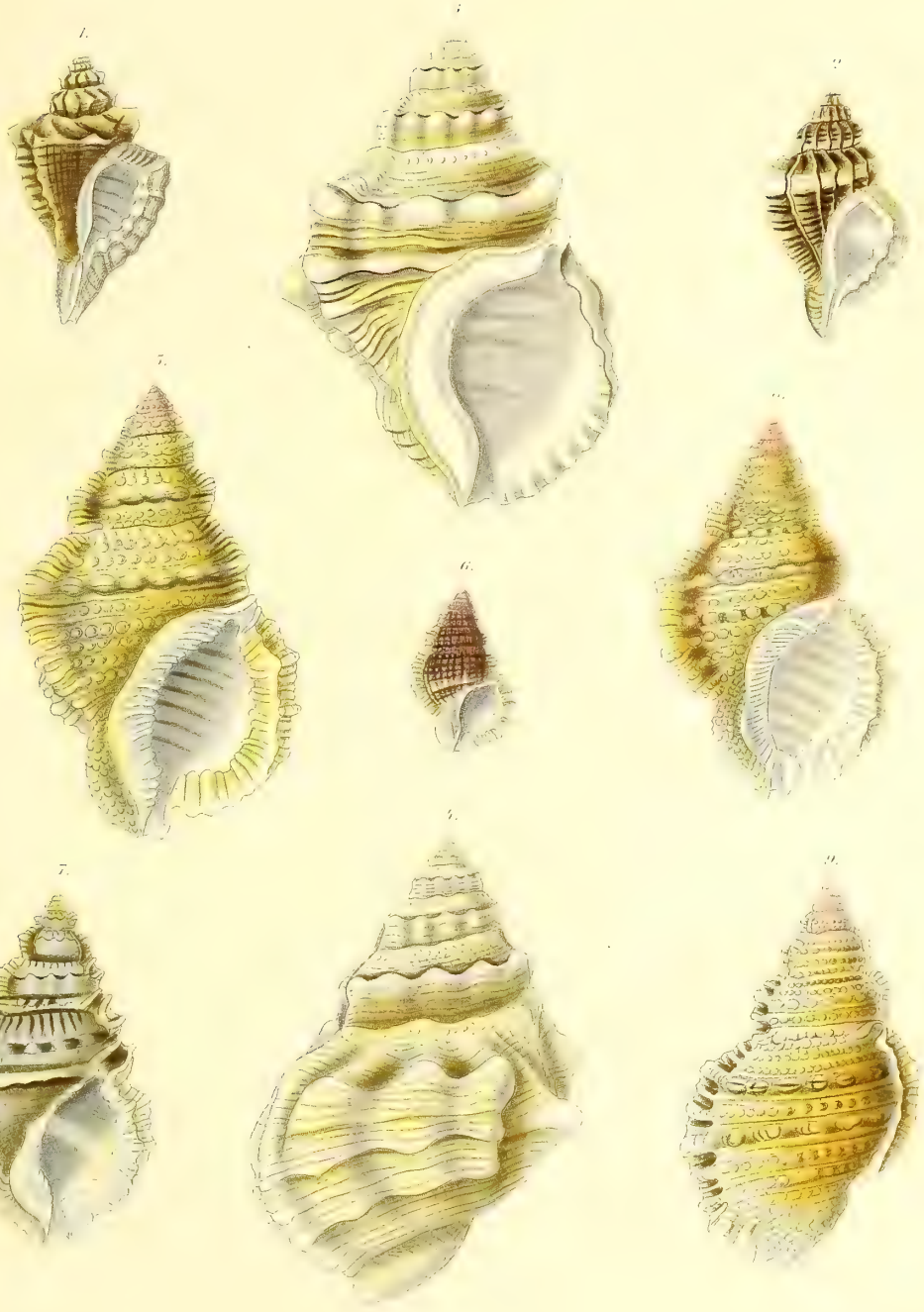

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

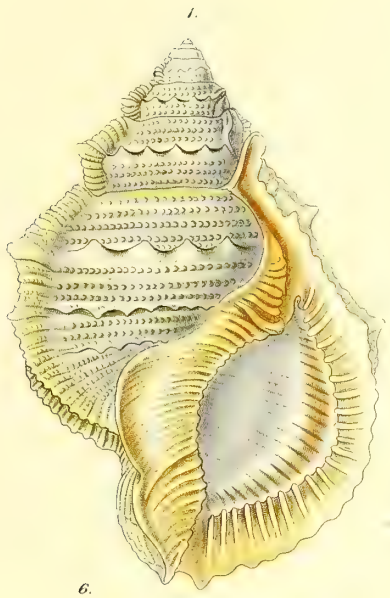
1.
3
2.
6.
7.
4.
5.
8.
10.
9.
11.

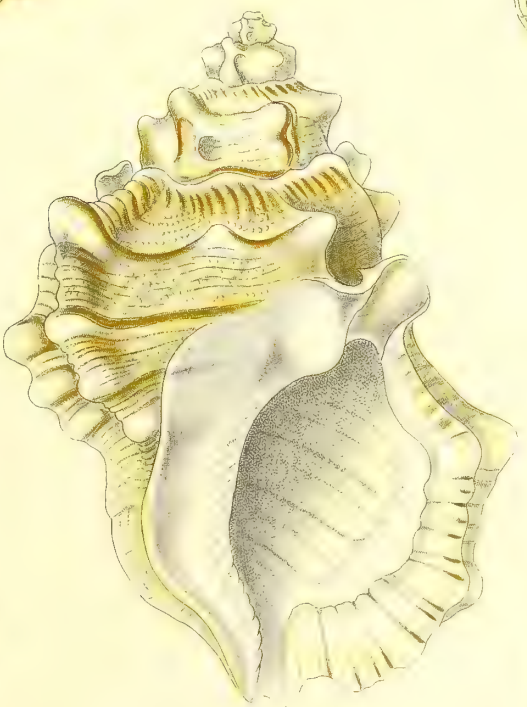


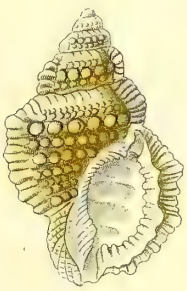
1
5
2
3
4
6
7

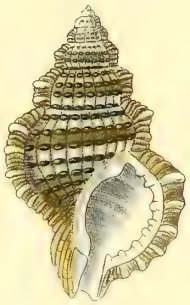

1
2
3
4
5
6
7
8
9

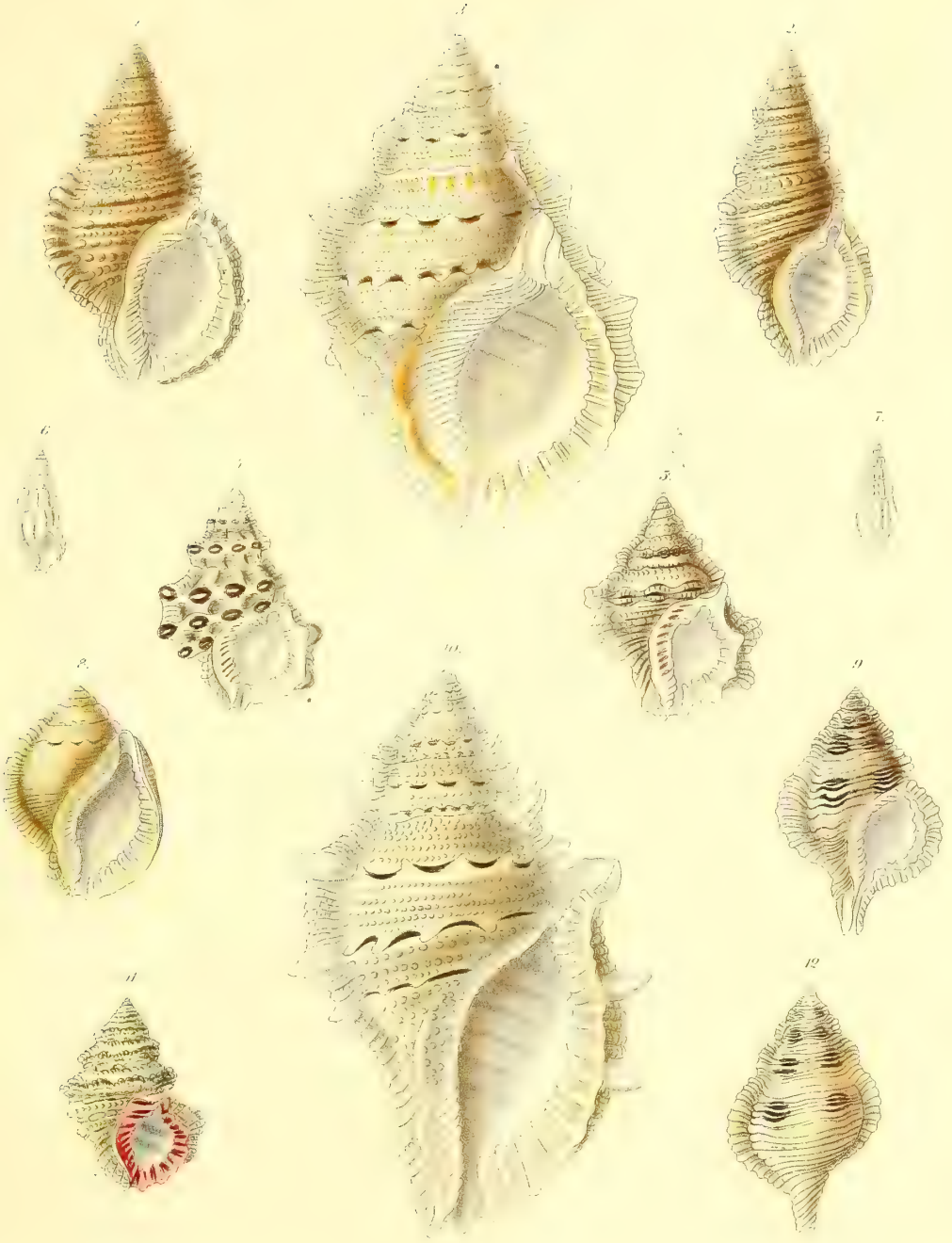


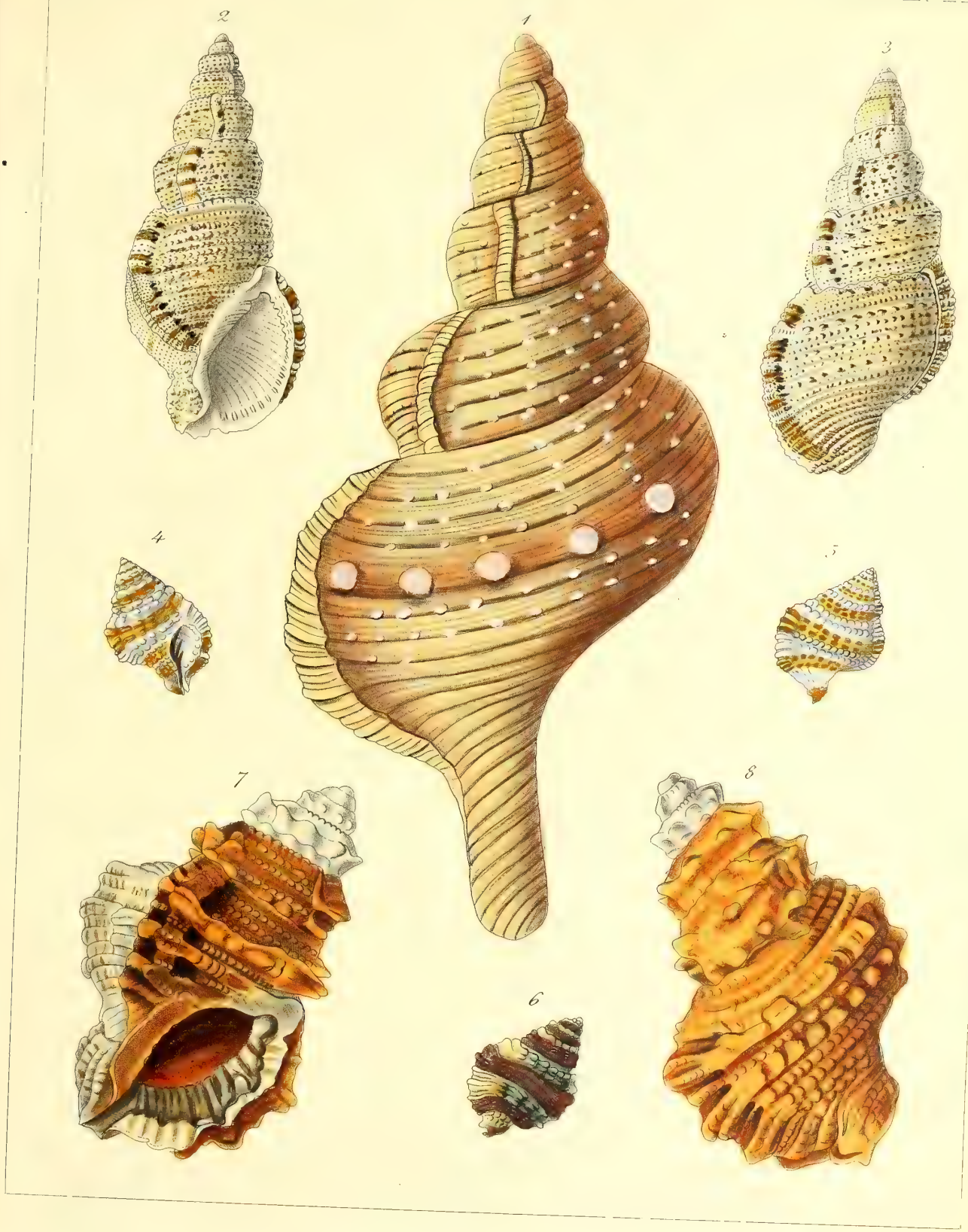











2
1
3
4
5
7
8
6

1

3

2

4

5

6

7

9

8

10

11

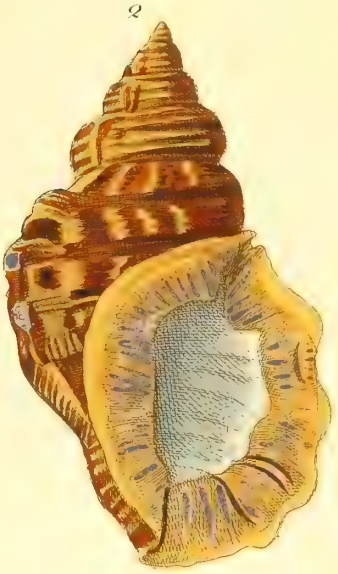
1
3.
2
5
6
4.
7
8

1
3
2
5
6
7
4

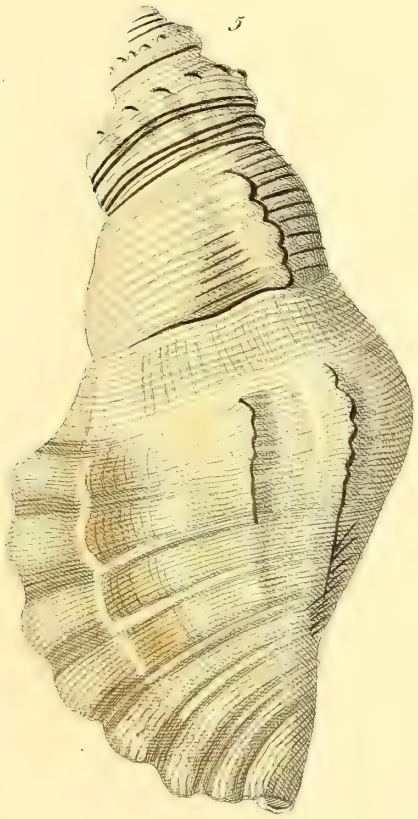
1

3

2

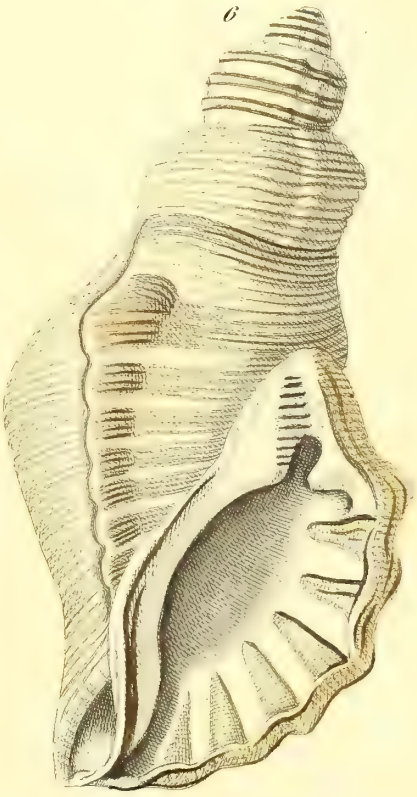


5

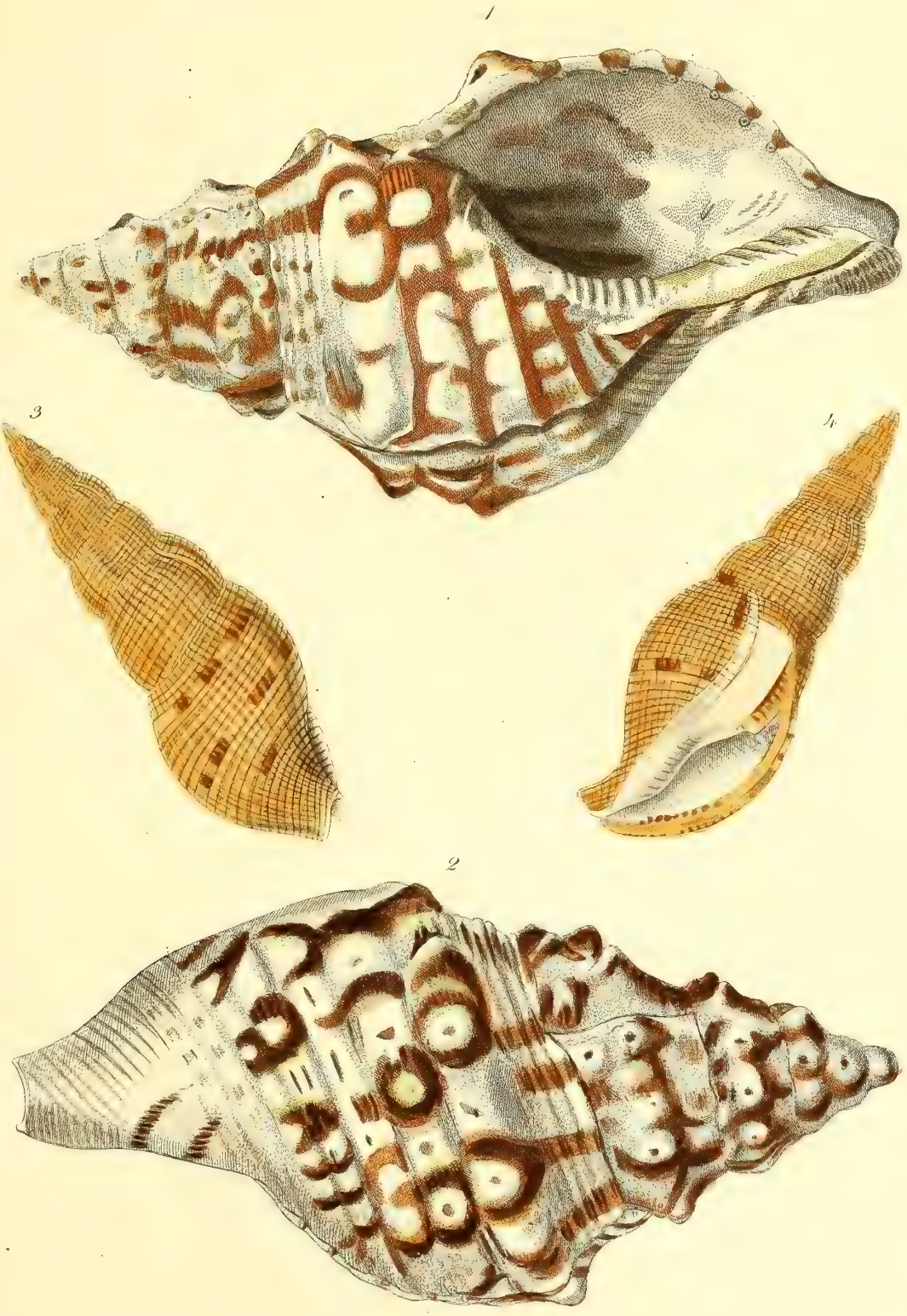


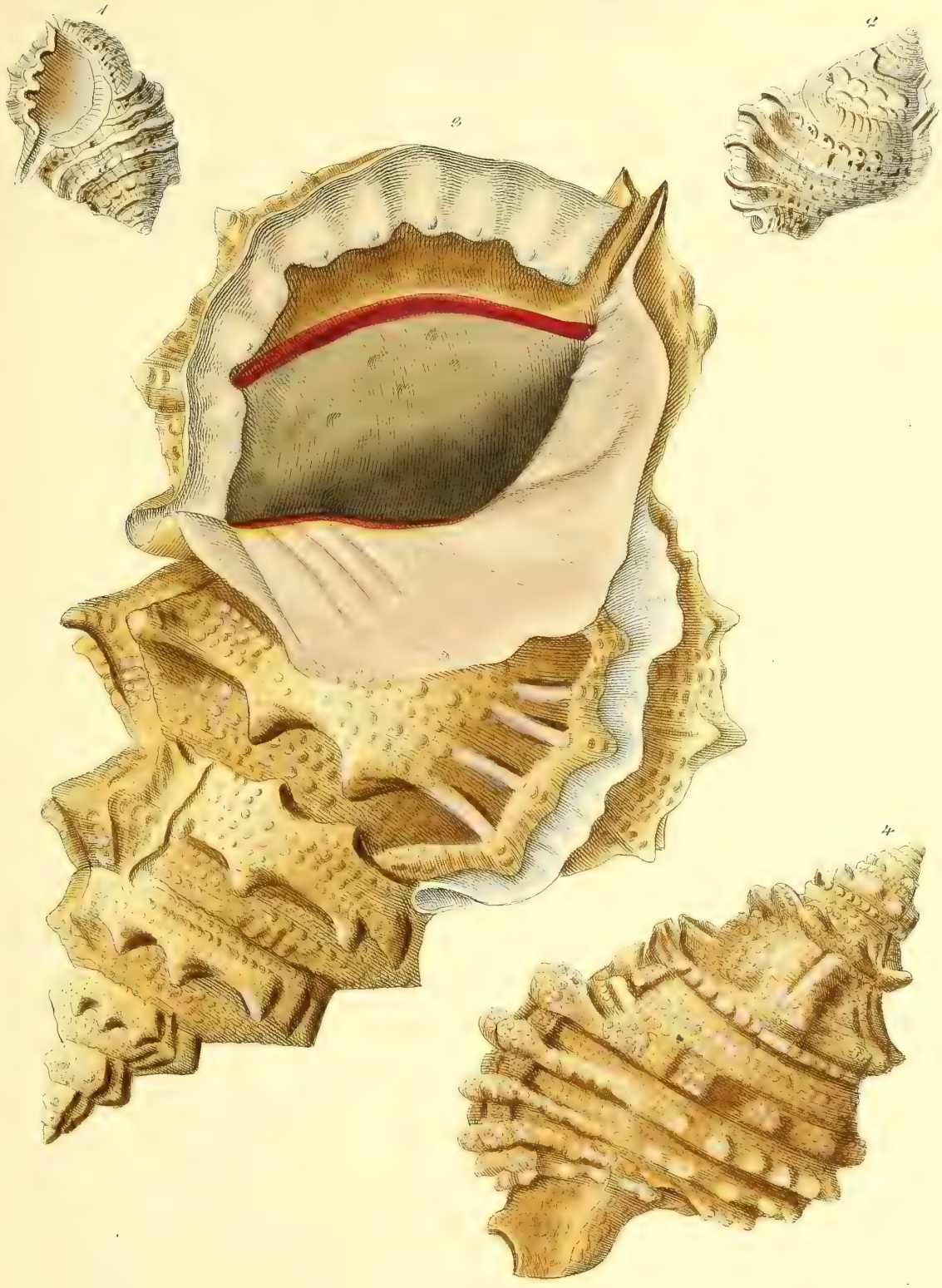
4

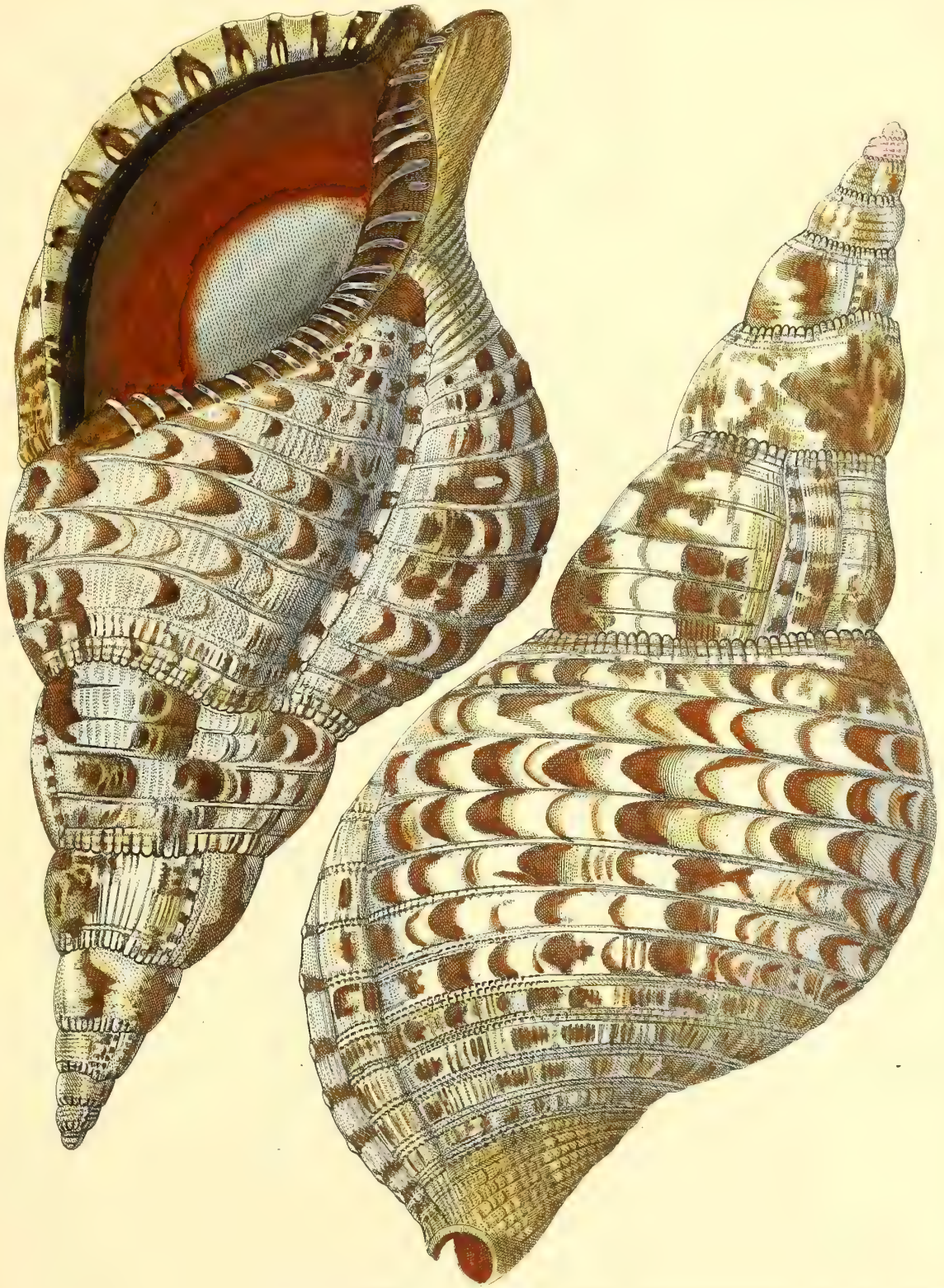
6



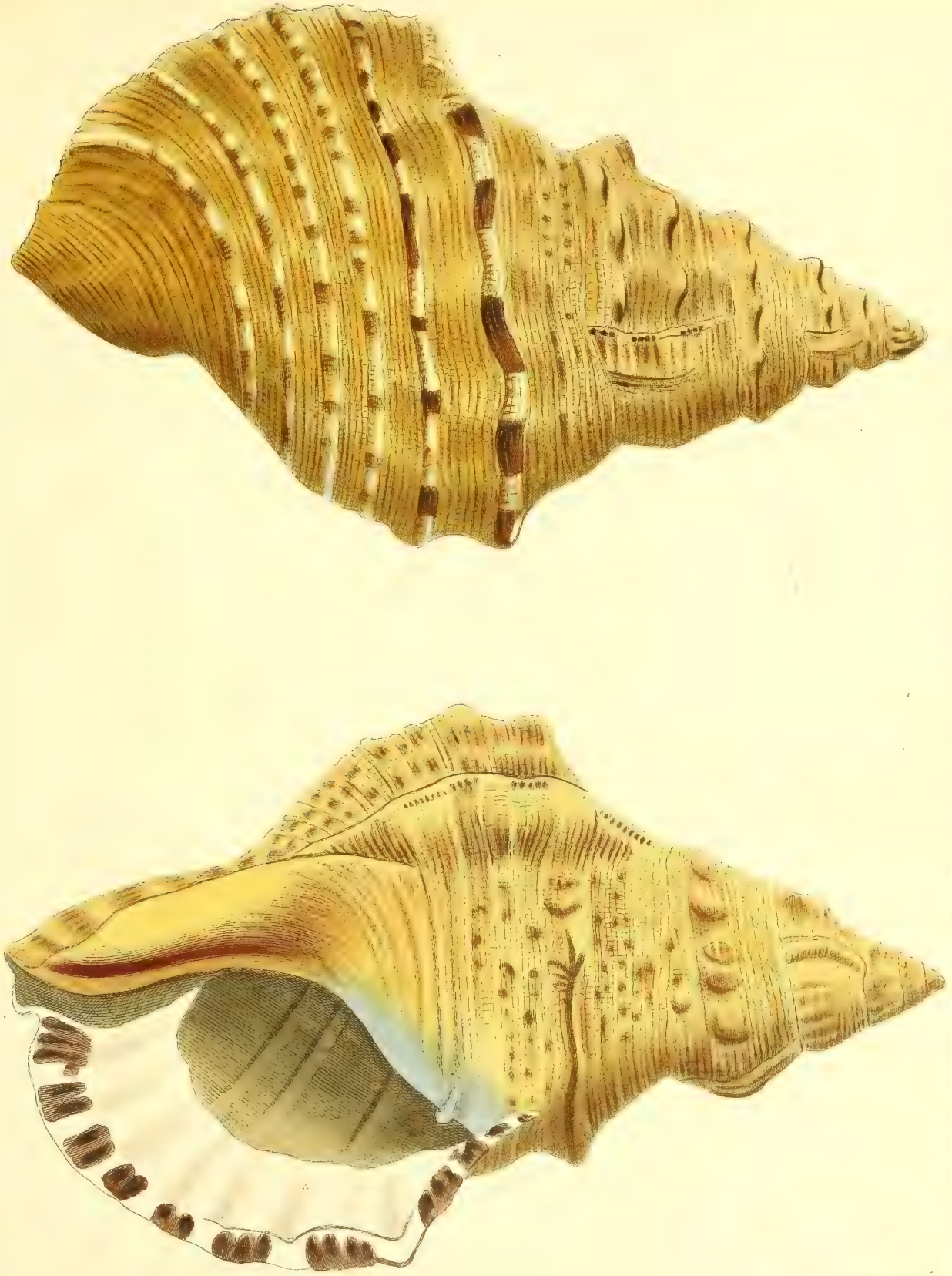
1
2
3
4
5
6


1
3
4
2


1
2
3
4



2
1
3
4
5



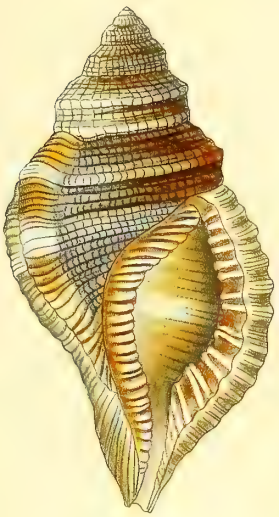
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

1.
3.
2.
6.
5.
4.
7.

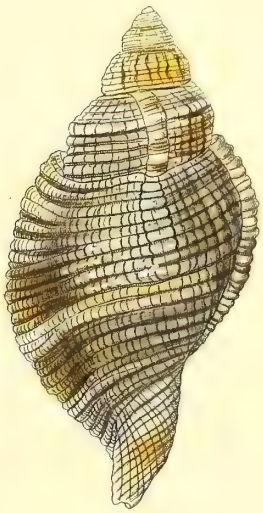
1.
3.
2.
4.
5.
6.

1.
2.
3.
4.
5.

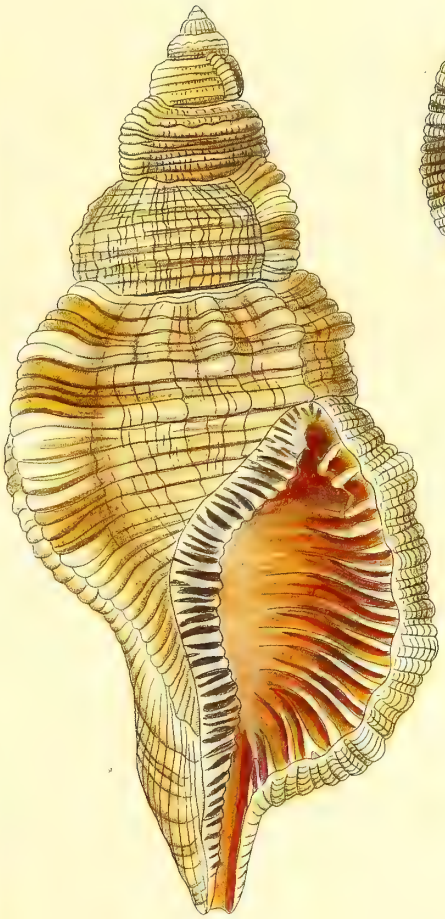
1.



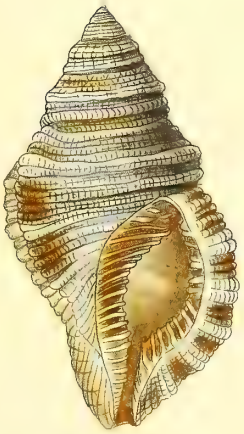
2.



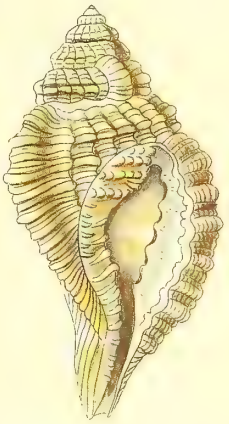
4.



3.

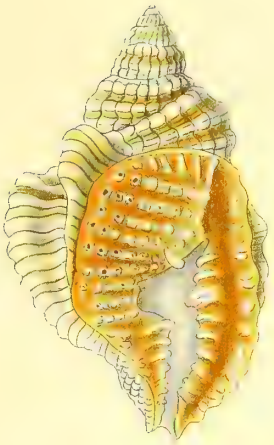


5.

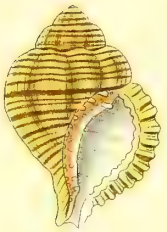


1.
3.
2.
7
5.
6.
4.

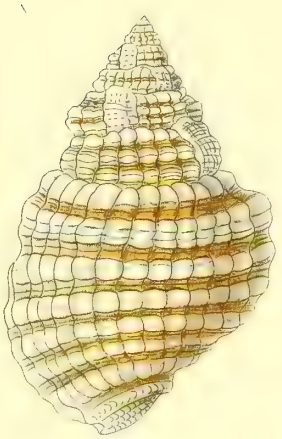
1.



3.



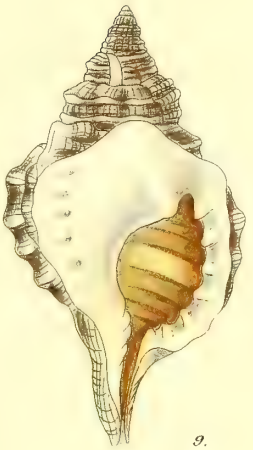
2.



4.

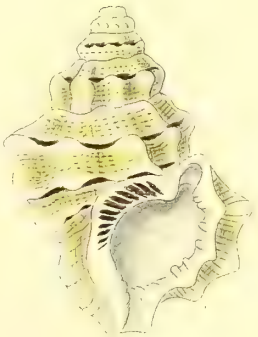
5.

6.



8.

7.



9.

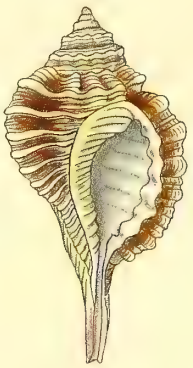
1.
2
3.
4.
5.

1.

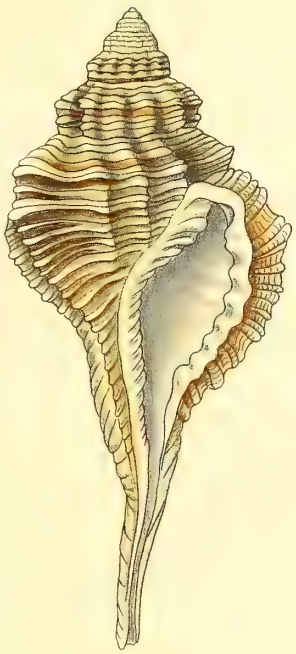
3.

2.

4.



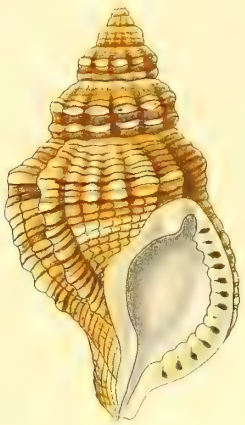
5.



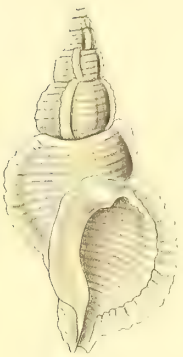
6.

7.

1.



3.

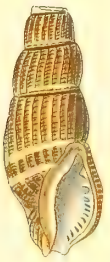


2.

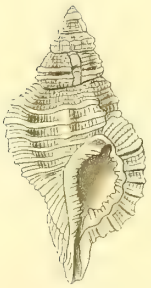
4.

5.

6.



7.

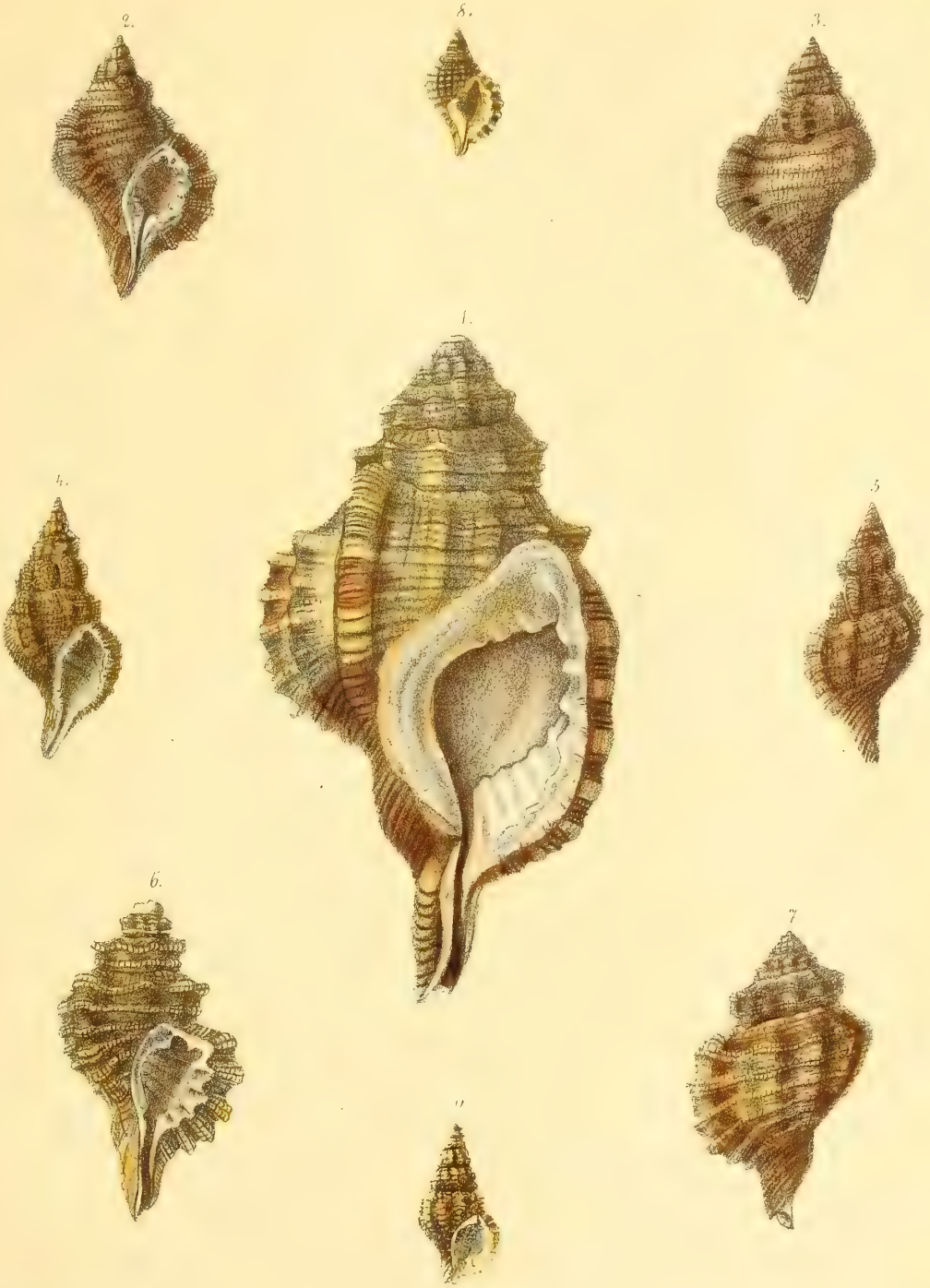


9.

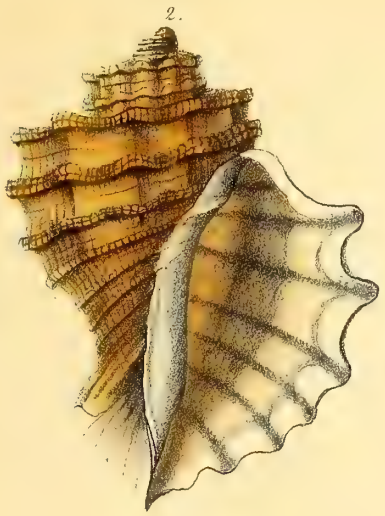
8.

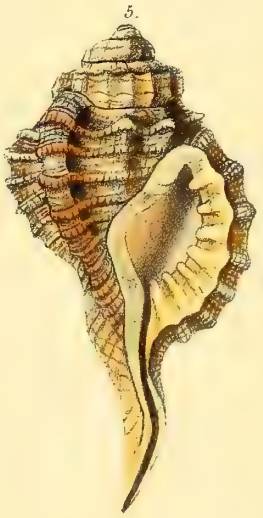
MKobelt in Lap.

MKobelt in lap.

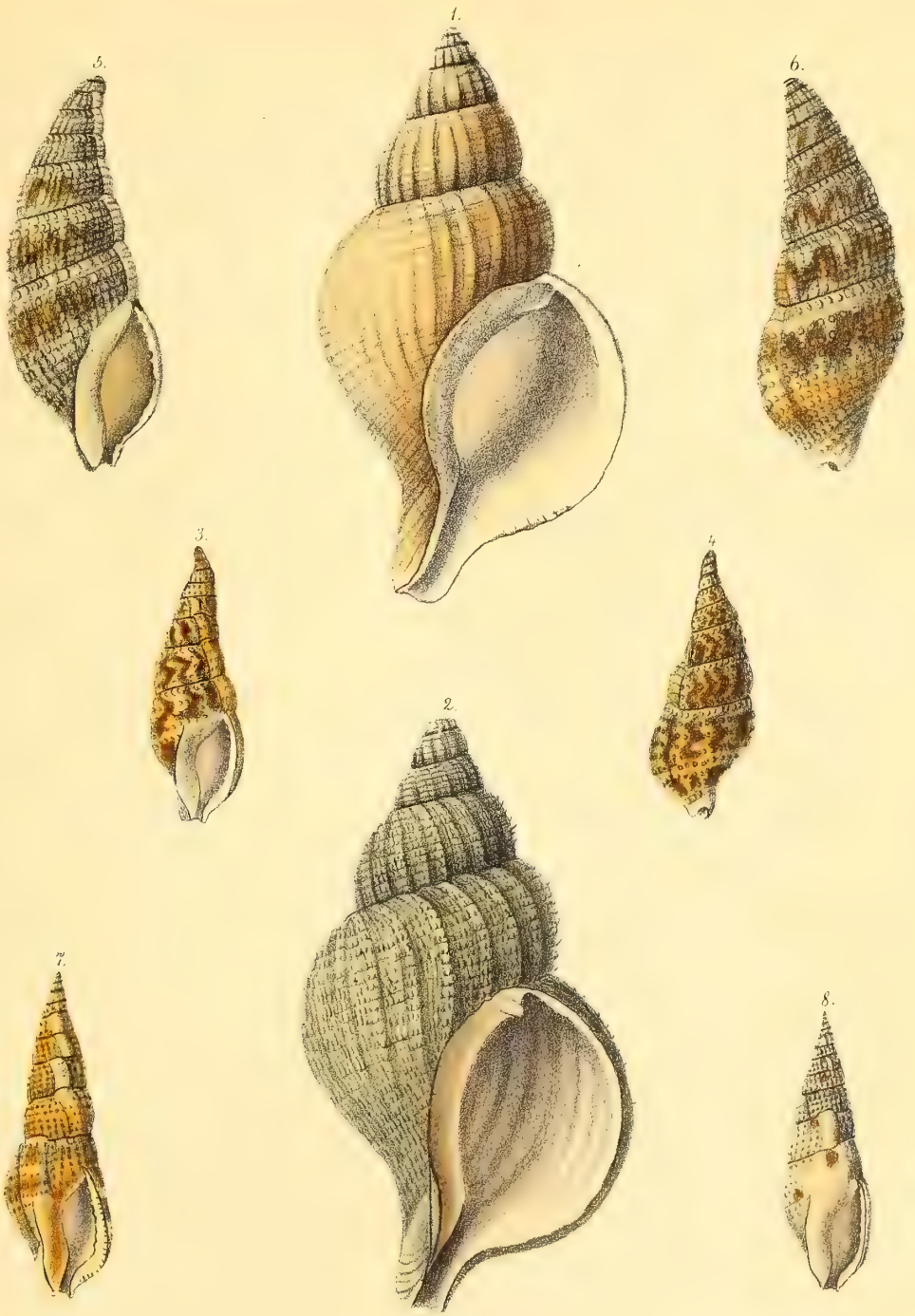


AKobelt in lap.

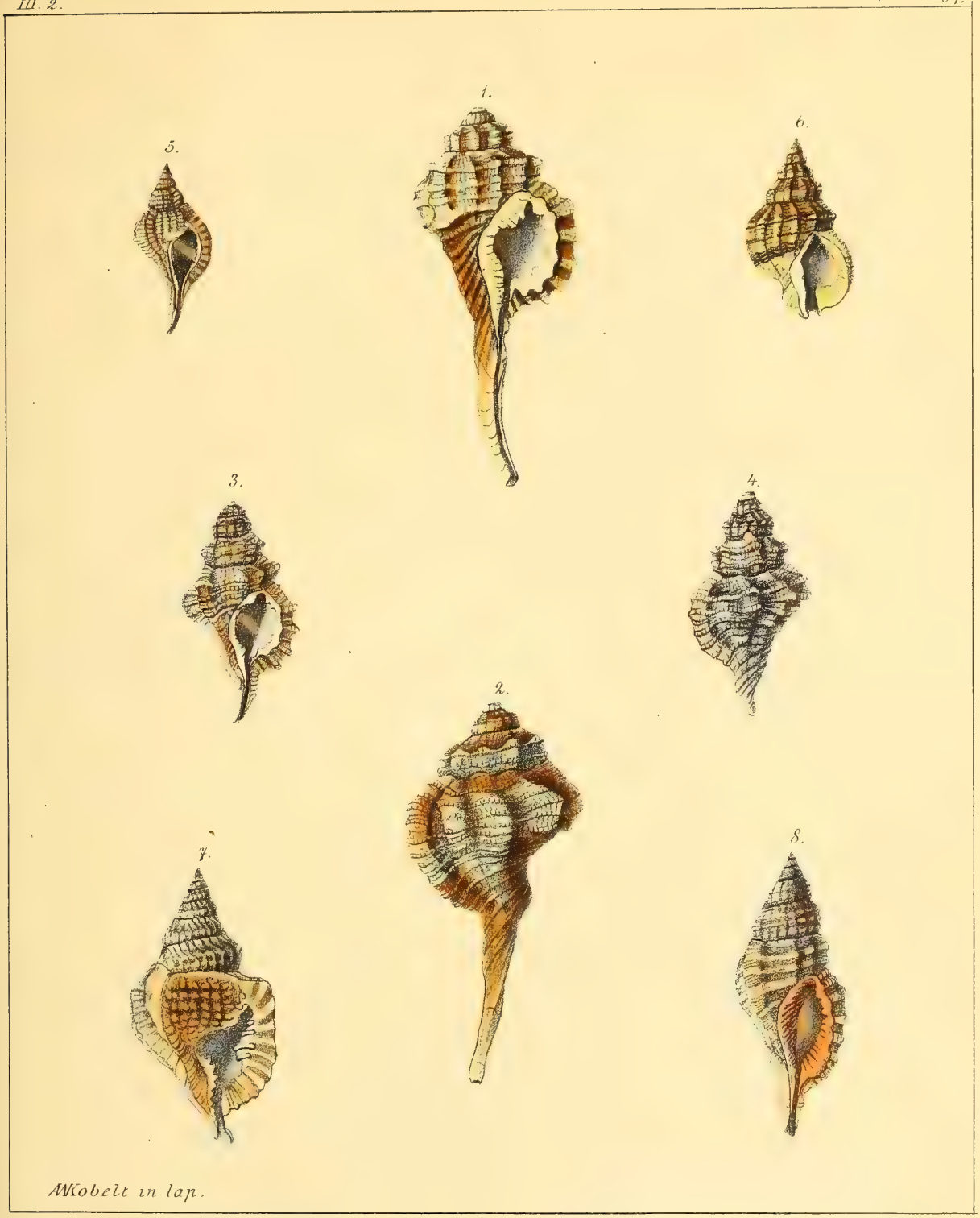


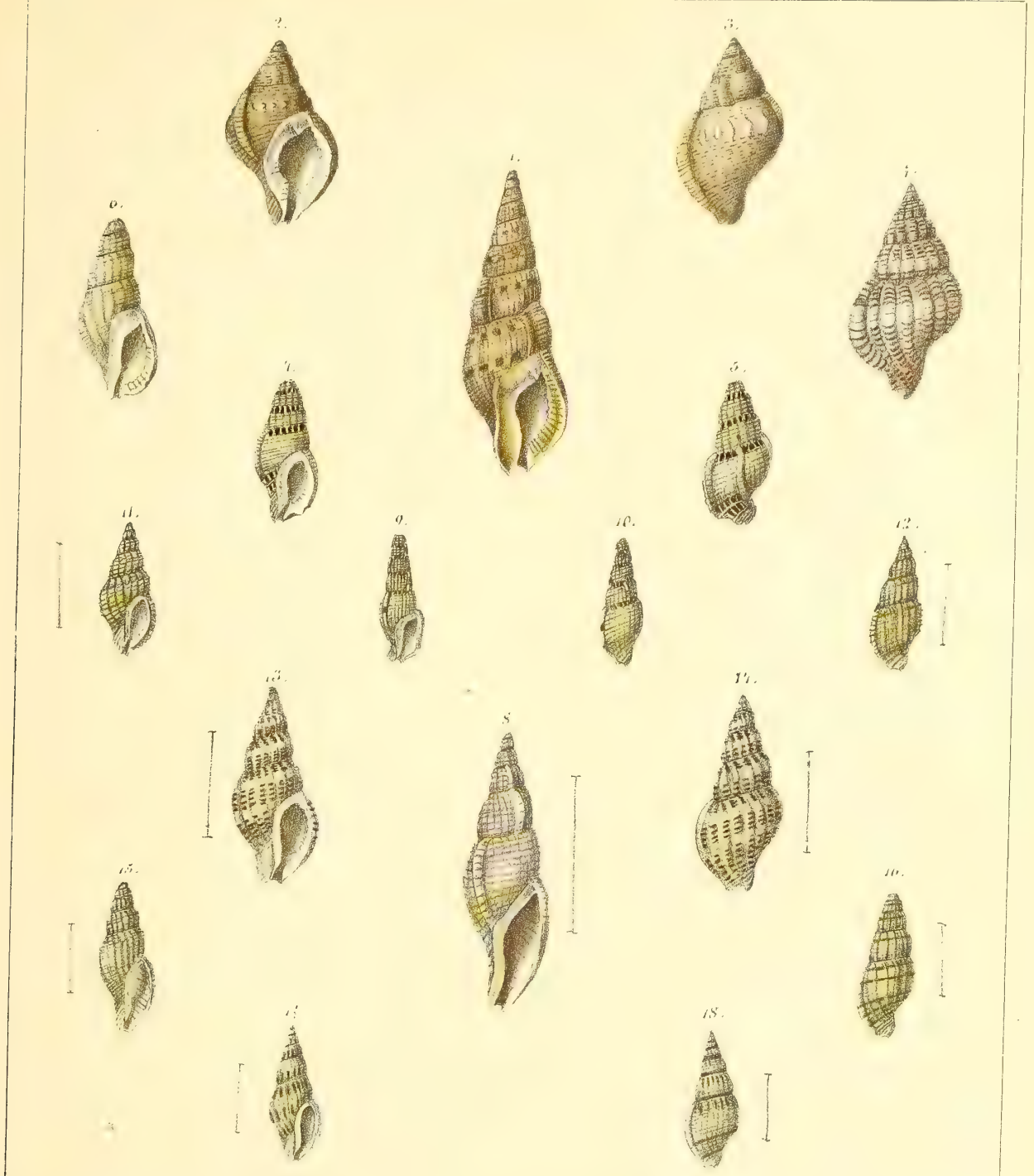


AMKobelt in lap.



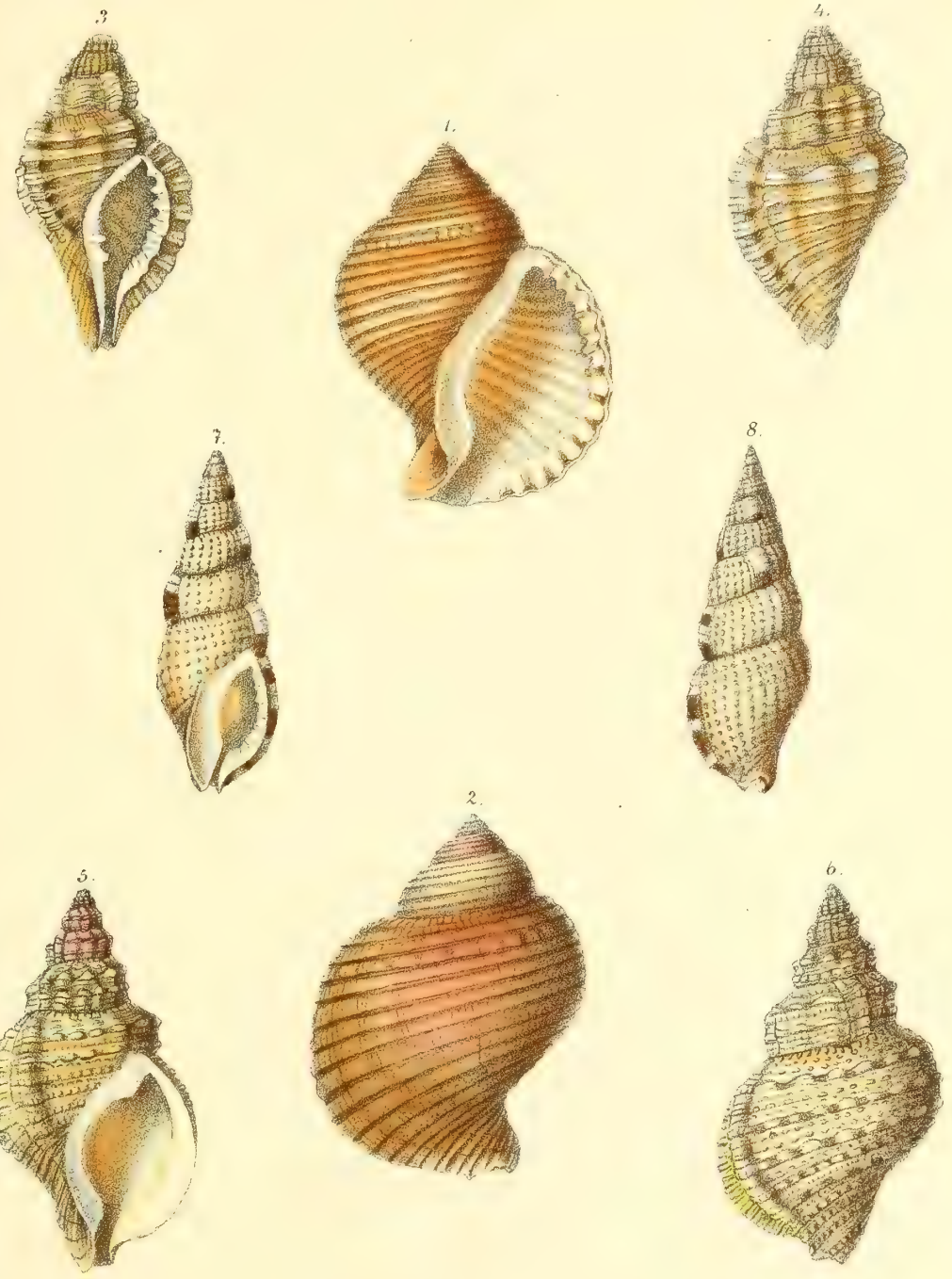
AKobelt in lap.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
A.W.Kobelt in lap.



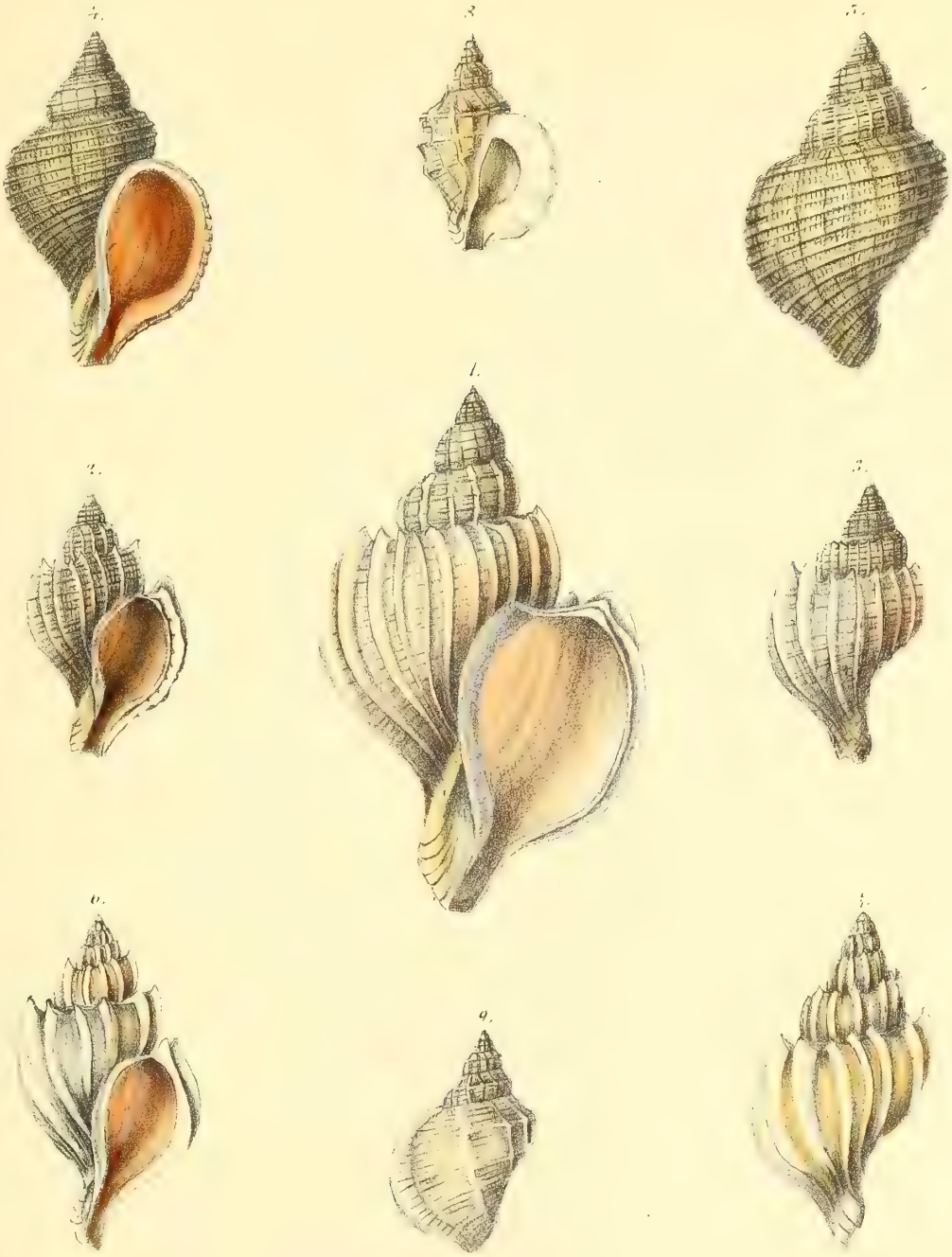
Kobelt in lap.

Kobelt in lap.



Kobelt in lap

MKobelt in lap.

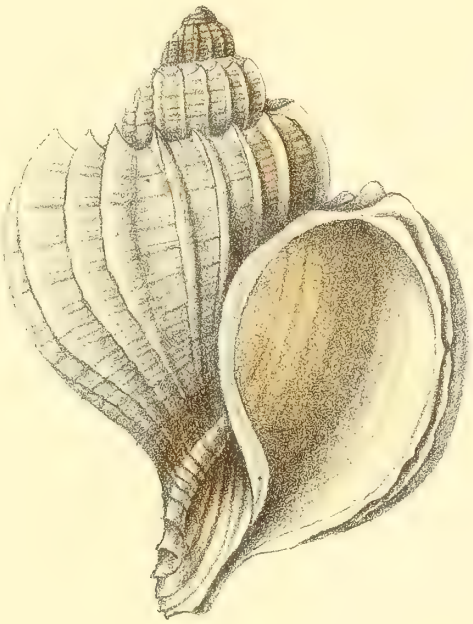


Kobelt in lap.

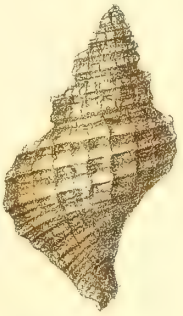
2.

8.

3.

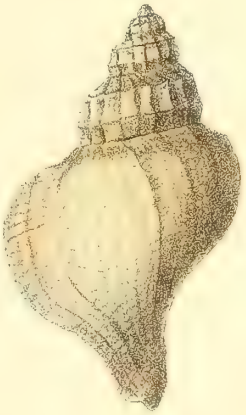

1.

6.


7.

4.

9.


5.

Kobelt in lap.

Kobelt in lap.

Kobelt in lap.

Kobelt in lap.

Kobelt in lap

BOUND BY HNM